LICHTBILD BÜHNE

No. 48
2. Dezember

Demnächst erscheint

der in der Schweiz an historischen Stätten

aufgenommene Film

Wilhelm Tell

Verlangen Sie bitte sofort den

neuesten, reichillustrierten Prospekt!

BIOGRAPH ❖ BERLIN W. 8

Friedrichstrasse 187=188.

KALEM

Die Tochter des

Bestellen Sie rechtzeitig!

Lichtbild-Vertrieb

Eastman-Kodak-Material.

BERLIN SW. 68.

Der Erscheinungstag dieses
außergewöhnlichen Film-Dramas
ist entgültig auf den

30. Januar 1914 festgesetzt.

Pferdediebes

(M. P. Sales Agency)
G. M. B. H.
Friedrich-Straße 35.

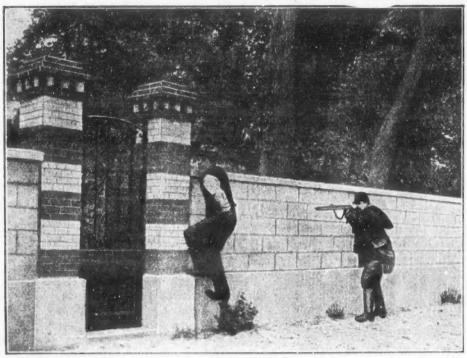
2-Akter. Preis M. 750
Drama aus dem
Westen von Amerika

Neuester Moritz Prince-Film:

Moritz und die lustige Witwe

Erscheint
am
20. Dezember

Länge
270 Meter



Eine
an heiteren
Szenen
überaus
reiche
Handlung

Am 10. Januar 1914 erscheint der neue große

Pathé-Schlager:

Der Kampf ums Leben

Herrlich koloriert

mit Mad. **Gabrielle Robenne,** Herrn **Alexandre,** Herrn **Signont**
von der Comédie française in den Hauptrollen.

PATHÉ FRÈRES G.m.b.H.

Am **26. Dezember** erscheint:

Hinter den Kulissen

Tragi-Komödie in 2 Akten

Preis Mk. 741.—

Jeder Theaterbesitzer muß : diesen Schlager spielen :

Dramatische Szenen aus dem Bühnenleben.

Große Plakate. **Photographien.**

„Eclipse“ Kinematographen- und Film-Fabrik
Berlin SW. 48, Friedrichstraße 218
Tel.: Amt Kurfürt 6193 :: Telegramm-Adr.: Cousinhood-Berlin

M · O · N · O · P · O · L

für ganz Deutschland und die Schweiz

Das Geheimnis von Moskau

1250 Meter. **3 Akter.**

Drama nach wahrer Begebenheit in der russischen Aristokratie.

Für Erstaufführung

wenden Sie sich an uns.

Die letzten Tage von Pompeji

Fabrikat: **Vay & Hubert**

7 Akte. **2300 m lang.**

Für die Bezirke:

Brandenburg mit Berlin, Pommern, Ost- und West-Preußen, Posen, Schlesien.

Quo vadis!

Provinz Brandenburg, Pommern.
Fürstentum Lippe, Anhalt.
Städte Braunschweig
„ Harburg
„ Emden.

Gute

Wochenprogramme

können Sie nur
bei uns erhalten!

Wir kaufen nur das beste vom besten, also

keine Musterbilder

und spielen:

Mozart-Lichtspiele

nur unsere

:: **Programme.** ::

Schlagerliste:

Sturm auf dem Meere	680
Ihre Vergangenheit	773
Perlen bedeuten Tränen	1100
Der Nachtwanderer	960
Wenn die Glocken läuten	980
Hurrah, Einquartierung	640
Mädchen aus Holland	872
Das Recht aufs Glück	1280
Seine Kammerjungfer	1036
Eine gefährliche Frau	1210
Auf Leben und Tod	799
Durch Leid zum Glück	950
Schrecken des Urwaldes	840
Tanzelse	1224
Der schwarze Kreis	1160
Der Steckbrief	1320
Das silberne Kreuz	900
Nur ein Sonnenstrahl	930
Krieg im Frieden	535
Der schwarze Bill	760
Der schwarze Traum (Asta Nielsen und Psylander)	1350
Lissi Nebuschka-Serie 1913/1914	
Tangokönigin	1100
Des Veteranen Enkelkind	800
Krieg im Frieden (Bunny)	560

Rheinische Film-Gesellschaft m. b. H., Düsseldorf

FILIALE

Telegramm:
RHEINFILM.

Berlin SW. 48, Friedrichstr. 16

Telephon: Moritzplatz 12900.

Telegramm:
RHEINFILM.

16. Januar 1914

Kasernenblüten

Zweiakter

Nach dem Roman von Georges Courteline

Eine lustige Soldatenkomödie

Natürlicher Humor mit glänzender Inszenierung.

Dieser Film übertrifft noch das vor kurzem von uns editierte Lustspiel „Fröhliche Stunden im bunten Rock".

ECLAIR, Französische Film- und Kinematographen-Ges. m.b.H. **Berlin SW. 48**
Friedrichstrasse 12.
Telegramm-Adresse: Cinépar, Berlin. Fernsprecher: Moritzplatz 4352.

6. Jahrgang 1913 Heft No. 49

LICHTBILD BÜHNE

Das Fachorgan für das Interessengebiet der Kinematographen Theaterpraxis.

Der Abonnementsbetrag beträgt für Deutschland durch das Postzeitungsamt vierteljährlich Mk. 2,— bei freier Zustellung, bei Streifbandbezug für Österreich-Ungarn Kr. 4,— im Weltpostverein jährlich Mk. 20,—.
Die Lichtbild-Bühne erscheint jeden Sonnabend

Verlag: Lichtbild-Bühne
Berlin SO. 16, Michaelkirchstr. 17, Tel.: Moritzpl. 11453
Chefredakteur: Arthur Mellini.

BERLIN, den 6. Dezember 1913

Der Insertionspreis beträgt 15 Pfg. pro 6gespaltene Zeile, 1/1 Seite Mk. 100,—, 1/2 Seite Mk. 60,—, 1/4 Seite Mk. 30,—, 1/8 Seite Mk. 18,—, 1/16 Seite Mk. 10,—.
Schluss der Anzeigen-Annahme Mittwoch früh.
Erfüllungsort: Berlin-Mitte.

Neue Telephon-Anschlüsse zur gefälligen Beachtung!

Die „Lichtbild-Bühne".

Verlag: Amt Moritzplatz, No. 14984.
Expedition: Amt Moritzplatz, No. 14985.
Redaktion: Amt Zentrum, No. 3041.

Zum Kampf gegen die Berliner Lustbarkeitssteuer.

In der Stadtverordnetenversammlung am 27. November wurde über den Antrag Dr. Arons und Genossen (Soz.), dessen Text lautet: „Die Versammlung wolle beschließen, den Magistrat zu ersuchen, ihr in einer Vorlage zur Kenntnis genaue Unterlagen über die bisherigen Ergebnisse und Wirkungen der Lustbarkeitssteuer vom 8. März 1913 mitzuteilen", außerordentlich lebhaft debattiert. Der Antrag wurde aber mit 60 gegen 51 Stimmen abgelehnt. Trotzalledem wollen die Branche-Interessenten nicht ruhen, um die Steuer zu Fall zu bringen. Fast täglich bringen die Tageszeitungen ausführliche Notizen und Artikel über diesen Kampf gegen die Lustbarkeitssteuer, deren Einziehung überaus drakonisch seitens der Behörde durchgeführt wird.

Am Donnerstag veröffentlichte das „Berliner Tageblatt' einen beachtenswerten Artikel aus der Feder des Herrn Rechtsanwalt Dr. Wolffsohn, den wir im Auszug hier abdrucken:

„Gegen die Berechtigung der Lustbarkeitssteuer ist an dieser Stelle mehrfach Beschwerde geführt worden. Wie bereits berichtet, hat der Verband der Lichtbildtheaterbesitzer Groß-Berlin beschlossen, sich an die maßgebenden Stellen mit einer Denkschrift zu wenden, die zahlenmäßig den wirtschaftlichen Ruin der Steuer für die Kinotheater dartun soll. Insoweit es sich um das sogenannte Garderobengeld handelt, ist die Steuerfrage nunmehr durch Bescheid des Magistrats auf den Einspruch gegen die Heranziehung zur Nachtragssteuer in ein neues Stadium gerückt. Für die Berechnung der Steuer soll nach der Steuerordnung der jeweils geltende Kassenpreis der Eintrittsnachweis maßgebend sein, auch für die unter diesem Preis ausgegebenen und für die Freikarten. Soweit der Preis von Programmen den Einheitssatz von 10 Pfennig und das

Garderobengeld den Einheitssatz von 30 Pfennig übersteigt, sollen sie für die Festsetzung der Steuer nach § 4, Ziffer 2 als Eintrittsgeld angesehen oder diesem zugerechnet werden. Man sollte hiernach meinen, daß das Garderobengeld, soweit es nicht mehr als 30 Pfennig beträgt, steuerfrei zu bleiben hat. Tatsächlich hat die Steuerdeputation des Magistrats Berlin selbst ursprünglich diese Ansicht vertreten, als sie ohne Rücksicht auf den Garderobenzwang, das heißt die Verpflichtung zur Abgabe der Garderobe bei Verweigerung des Eintritts, das Garderobengeld bis zu 30 Pfg. in den von ihr selbst ausgegebenen Billets für steuerfrei erklärte. Die Gründe, die die Steuerdeputation für die Nachtragsbesteuerung des Garderobengeldes anführt, insoweit Garderobenzwang im Theater nicht besteht, gehen auf die gegen die Nachtragsbesteuerung vorgebrachten Ausführungen überhaupt nicht ein. In dem Bescheide des Magistrats heißt es wörtlich: „Die Steuerordnung sieht im § 4, Ziffer 2 nur die Anrechnung von Garderobengeld, das heißt einer für die Aufbewahrung der Gargerobe gezahlten Vergütung vor. Wenn der Theaterbesucher nicht genötigt ist, die Garderobe abzulegen, kann die trotzdem in jedem Falle zu zahlende Gebühr nicht als Entschädigung für die Aufbewahrung der Garderobenstücke angesehen werden, sondern als Teil des Entgelts für die Darbietungen im Theater. Den Bestimmungen des § 4, Ziffer 2 der Steuerordnung liegt gerade die Absicht zugrunde, zu verhüten, daß Geldleistungen, die nach Lage der Verhältnisse und nach wirtschaftlichen Grundsätzen nur als Entgelt für die Darbietungen im Theater angesehen werden können, von dem Unternehmer mit einer anderen Zweckbezeichnung versehen werden, um sie aus der Steuerberechnung auszuschließen."

Diese Gründe gehen schon deshalb fehl, weil der Theaterbesitzer, auch wenn der Besucher die Garderobe nicht abgibt, aus dem im Kassenpreis inbegriffenen Garderobengeld nichts lukriert, da er für die Einrichtung der Garderobe erhebliche Aufwendungen zu machen hat. Hinzu kommt, daß der Theaterbesucher mit dem Betrage von 30 Pfennig das Recht, Garderobe abzugeben, käuflich erworben hat. Inwieweit er von diesem Rechte Gebrauch macht, ist seine Sache. Jedenfalls kann das Garderobengeld unter diesem Gesichtspunkte nicht mehr als Entgelt für Darbietungen im Theater angesehen werden. Berücksichtigt man endlich, daß bei Abgabe der Garderobe (Verwahrungsvertrag) der Theaterbesitzer nach bürgerlichem Recht für jeden Schaden aufzukommen hat, weil er für jede Fahrlässigkeit seiner Leute haftet und nicht nur für diejenige Sorgfalt einzustehen hat, die er in eigenen Angelegenheiten anzuwenden pflegt, so wird man auch aus Billigkeitsgründen der Nachtragsbesteuerung die Berechtigung absprechen müssen.

Der Umstand, daß der Magistrat in seinem Bescheide auf alle diese Gründe nicht eingegangen ist, läßt im gewissen Grade darauf schließen, daß der Magistrat bei der Nachtragsbesteuerung des Garderobengeldes, zu der wohl sämtliche Theaterbesitzer herangezogen sind, eine prinzipielle Entscheidung herbeiführen will. Gegen den Bescheid des Magistrats ist bereits von den Interessenten die Klage beim Bezirksausschuß erhoben worden. Mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage der großen Mehrzahl der Theater wäre es sehr erwünscht, wenn dem Antrage des Verbandes der Lichtbildtheaterbesitzer, die Nachtragsbesteuerung bis zur Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts auszusetzen, stattgegeben würde."

Indien als Kino-Atelier ohne Dach.

In einer der letzten Nummer avisierte uns freundlicherweise Herr Karl Heiland, der bekannte Forschungsreisende, Schriftsteller und Kino-Regisseur am Schlusse seines Artikels weitere Aufzeichnungen, die er aus Indien, das er als weites, sonniges Kino-Atelier in seiner ganzen räumlichen Ausdehnung zu mehreren exotisch dramatischen Aufnahmen, die auch in ethnographischer Hinsicht interessant zu werden versprechen, gemacht hat und uns zur Verfügung für unsere Leser stellt. — Wir wollen Herrn Heiland selbst erzählen lassen, wie er speziell über Kino-Aufnahmen im Ausland denkt.

* * *

Mögen mich sämtliche Filmfabrikanten, Theaterbesitzer etc. für einen kompletten Idioten erklären, mögen sie meine geistige Zurechnungsfähigkeit für mehr denn genügend erachten, um in jedem Mord- oder sonstigen Sensationsprozeß freigesprochen zu werden, gesagt muß es sein: Das ganze Kino befindet sich zur Zeit auf Abwegen. Gott sei Dank ist das nicht allein meine eigene Meinung, sondern auch die einer ganzen Reihe erstklassiger Kinofachleute, so daß immerhin zu hoffen ist, daß sich das Kino endlich wieder seiner eigentlichen Aufgabe zuwendet.

Vor allen Dingen ist doch der größte Teil des heutigen Kino-Programms nichts weiter als ein Abklatsch der Schauspielbühne. Das hatte früher, als die Kinos mit zwanzig und dreißig Pfennig Entrée rechneten, seine Berechtigung, da man auf diese Weise einen guten Schauspieler, wenn auch stumm, so doch für billiges Geld arbeiten sehen konnte. Genau so wie man eine Caruso-Platte für einige Reichsmark kauft, während das Billet, um den wohlbeleibten Herrn persönlich zu hören, ein kleines Vermögen kostet. Heutzutage, wo man für einen guten Platz im Kino fünf Mark bezahlen soll, tut man doch schon besser, wenn man den betreffenden Schauspieler selbst hört, als ihn nur im stummen Bilde zu bewundern.

Noch schlimmeren Einfluß auf das ganze Kinowesen dürfte der momentane Abweg der langen Films und der sogenannten Autorenfilms haben. Der große Vorteil des Kinos war früher bekanntlich, daß man, um eine müßige halbe Stunde totzuschlagen, in das erste beste Kino trat, sich so viel Meter Films, als man gerade bedurfte, vorkurbeln ließ und sich dann wieder mehr oder weniger geräuschlos entfernte. Jetzt aber soll man pünktlich, womöglich im Frack oder Smoking, auf seinem Platze sitzen und dann geschlagene zwei oder drei Stunden auf eine erleuchtete weiße Wand stieren. Das wird dem rückständigen Mitteleuropäer schließlich zu dumm werden, wie es bei dem auf dem Gebiete des Kinowesens viel vorgeschritteneren Asiaten längst der Fall ist. Die Ueberzeugung, daß der lange Film ein Unding ist, bricht sich ja auch immer mehr Bahn, so daß eines unserer ersten deutschen Kinotheater bereits mit diesem Prinzip gebrochen hat und wieder in der alten Weise ein buntgemischtes Programm bringt. Es ist nur zu befürchten, daß das, was diese verfehlte Tendenz geschadet hat, nicht wieder gut zu machen ist, denn man hat dadurch manchen treuen Kinoanhänger zu einem Kinofeind gemacht.

Ferner die Autoren: Die technischen Mittel des bewegten Bildes lassen nun einmal keine zu großen Feinheiten zu, und wird jeder Kinobesucher — Hand aufs Herz — zugeben müssen, daß er sehr häufig bei sogenannten besseren Films nicht versteht, um was es sich eigentlich handelt, warum gerade in diesem Augenblick der auf der Leinwand herumzappelnde Held besonders ausdrucksvolle Grimassen schneidet. Schauspieler, die in künstlerischer Weise lediglich durch Mimik tatsächlich alles zu sagen vermögen, was sie wollen, sind doch noch dünn gesät und werden es wohl ewig bleiben. Sonst könnte man das Sprechen ja überhaupt aufgeben und die ganze Welt in eine Taubstummenanstalt verwandeln, ganz gleichgültig, was Gardinenpredigt haltende Hausfrauen und Schwiegermütter dazu sagen würden.

Aber auch mit der Wiedereinführung des kurzen Films wird das Kino sich nicht zu retten vermögen, und dürfte der Verlauf der Entwickelung genau so sein, wie er in den Tropen bereits gewesen ist. Dort draußen, wo es keine Theater und keine sonstigen Vergnügungsstätten gibt, war natürlich der gegebene Ort für das Kino, und wucherte diese moderne Celluloidpflanze dort mit einer Ueppigkeit empor, auf die jede europäische Großstadt stolz sein könnte. Bereits vor sechs, sieben Jahren waren Japan, China und Indien mit Kinos geradezu überschwemmt, und wurden ebenso wie auch jetzt die besten Films nach draußen exportiert, da die Kinos sehr gute Geschäfte machten und daher Bedeutendes für Neuheiten anlegen konnten. Der li-

terarische Film ist natürlich von vornherein für dort draußen ein Unding, aber auch der kleine Film hat sich ohne Unterstützung nicht zu halten vermocht, und sind heute in ganz English-Indien und Ceylon wenigstens (die anderen Länder habe ich dieses mal nicht besucht) wohl sämtliche Kinos in Kino-Variétés verwandelt. Es dürfte wohl in der Natur des Menschen liegen, daß er physisch geradezu nicht imstande ist, stundenlang auf eine leuchtende Fläche zu schauen, ohne seine Nerven allzu sehr zu ermüden.

Glücklicherweise wendet sich ja das Kino nur neuerdings, wenn auch leider noch in Form allzu langer Aufnahmen, seinen eigentlichen Zielen zu, nämlich der Darstellung von Begebenheiten, die sich auf der Pappdeckelkulissenbühne nicht darstellen lassen. Als Beispiel sei nur erwähnt Gerhart Hauptmanns Atlantis, dessen Hauptszene, den Schiffbruch, sogar der Raumkünstler Schulz vom Berliner Metropoltheater auf seiner Wunderbühne nicht darzustellen vermöchte. Ein anderes ist „Der Student von Prag" von Hanns Heinz Ewers, dessen an die alten Trickfilms erinnernde Szenen gleichfalls auf der Bühne unmöglich sein würden.

Der Schwerpunkt in der Herstellung besserer Films dürfte wohl in nicht allzu ferner Zeit im Auslande liegen. Eine solche Invasion haben wir ja schon in Form der Cowboy- und Indianerfilms aus Amerika, die heute schon einen guten Teil des europäischen und internationalen Programms füllen. Nun bietet aber gerade das Leben des Cowboys und Indianers szenisch recht wenig, da die Naturkulissen bei den meisten, zumal in der Nähe einer größeren Stadt aufgenommenen Films recht viel zu wünschen übrig lassen. Infolgedessen haben sich neuerdings die großen amerikanischen Firmen dazu entschlossen, mit ihrer ganzen Truppe auf Reisen zu gehen und das von der Natur geschaffene Szenarium als Bühne zu wählen. Diese Entwickelung werden wir auch in Europa durchmachen, wenn sich unsere großen hiesigen Filmgesellschaften endlich einmal auf den Weg machen und die zu photographischen Aufnahmen aus vielen Gründen so äußerst geeigneten südlichen Länder aufsuchen.

Leider stehen diesem Vorgehen eine ganze Reihe von möglichen und unmöglichen Hindernissen entgegen. Der hauptsächlichste Punkt ist die elende sogenannte premier-plan-Spielerei. Es hat sich leider nach und nach die Sitte herausgebildet, Personen auf dem Film in einer Art darzustellen, die an die berühmten alten Kasperle-Theater erinnern. Nämlich Leute ohne Beine, die gewöhnlich erst am Bauche anfangen und genau vor dem Objekt ihr herzzerreißendes Mienenspiel bewundern lassen. Daß die Regisseure, unter denen sich doch heute bereits eine große Anzahl erstklassiger Künstler befinden, die Unnatur einer solchen Darstellung noch nicht eingesehen haben, ist geradezu unbegreiflich. Nehmen wir einmal eine Gegenüberstellung unserer guten Bühnen und des Kinos. Rechnet man die Bühnenbreite zu zehn Metern und die handelnde Person im Vordergrunde einschließlich ihrer bewegten Hände zu einem Meter, so wäre das eins zu zehn. Im Kino geht man heute bis zu einem premier-plan von drei Metern, so daß die ein Meter-Person im Verhältnis von eins zu drei zum gesamten Bilde steht. Diese Unnatur ist vielleicht entschuldbar, wenn man einen Film lediglich deshalb spielt, um das Mienenspiel irgend eines berühmten Schauspielers genau sehen zu können, wird aber zur Unmöglichkeit, zu einer Farce, wenn man Auslandsfilms aufnimmt, bei denen die Landschaft und Umgebung vielleicht ebenso wichtig als die Handelnden selbst sind, da sich daraus Motive etc. ergeben. Noch schlimmer wird die Mode der großen Figuren für den armen Operateur, wenn er einen Kampf oder etwas Aehnliches in den engen Bildrahmen hineinzwängen soll. Als Verfasser im vorigen Jahre einige Tscherkessen- und Kosaken-Dramen herausbrachte, bemerkten die Herren Verleiher, man hätte doch die sich beschießenden Tscherkessen und Kosaken näher aneinander bringen können. Dabei waren die Leute, mit Militärgewehren bewaffnet, ohnehin kaum 50 Meter entfernt. Welche Entfernung, ohne für einen denkenden Menschen lächerlich zu wirken, nur dadurch möglich geworden war, daß sich dort zwei felsige Halden, die durch eine Schlucht getrennt waren, so kurz voneinander emporzogen. Jedenfalls läßt sich im allgemeinen das premier-plan-Spielen draußen nicht durchführen, ohne große Widernatürlichkeiten zu schaffen, aber es ist zu hoffen, daß wir von dieser guten amerikanischen Mode auch abkommen werden, sobald es sich nicht um direkte sozusagen Solisten-Films handelt.

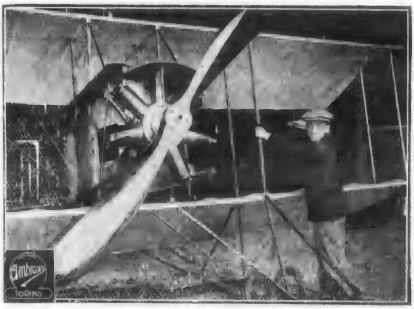
(Schluß folgt.)

Bei Anfragen und
Bestellungen
bitten wir die Inserenten unserer Zeitschrift besonders zu berücksichtigen und auch auf die
„Lichtbild-Bühne"
:: Bezug zu nehmen. ::

Monopol! Monopol! Monopol!

Eine tragische Probe

Ein spannendes Fliegerdrama in 3 Akten.



Monopol für folgende Bezirke bereits vergeben:

L. Weber (Carola-Theater), Leipzig:
Königreich und Provinz Sachsen und Thüringen.

F. Krisack, Pasing-München:
Bayern, Pfalz und Ulm.

Rheinische Film-Gesellschaft, Düsseldorf:
Rheinland und Westfalen

Weitere Monopolabnehmer werden in der nächsten Nummer bekanntgegeben.

AMBROSIO-FILMS

Max Reinhardt

Fernsprecher: Moritzpl. 106 56

Berlin, Friedrichstr. 10.

Telegr.-Adr: Ambrofilms.

terarische Film ist natürlich von vornherein für dort draußen ein Unding, aber auch der kleine Film hat sich ohne Unterstützung nicht zu halten vermocht, und sind heute in ganz English-Indien und Ceylon wenigstens (die anderen Länder habe ich dieses mal nicht besucht) wohl sämtliche Kinos in Kino-Variétés verwandelt. Es dürfte wohl in der Natur des Menschen liegen, daß er physisch geradezu nicht imstande ist, stundenlang auf eine leuchtende Fläche zu schauen, ohne seine Nerven allzu sehr zu ermüden.

Glücklicherweise wendet sich ja das Kino nur neuerdings, wenn auch leider noch in Form allzu langer Aufnahmen, seinen eigentlichen Zielen zu, nämlich der Darstellung von Begebenheiten, die sich auf der Pappdeckelkulissenbühne nicht darstellen lassen. Als Beispiel sei nur erwähnt Gerhart Hauptmanns Atlantis, dessen Hauptszene, den Schiffbruch, sogar der Raumkünstler Schulz vom Berliner Metropoltheater auf seiner Wunderbühne nicht darzustellen vermöchte. Ein anderes ist „Der Student von Prag" von Hanns Heinz Ewers, dessen an die alten Trickfilms erinnernde Szenen gleichfalls auf der Bühne unmöglich sein würden.

Der Schwerpunkt in der Herstellung besserer Films dürfte wohl in nicht allzu ferner Zeit im Auslande liegen. Eine solche Invasion haben wir ja schon in Form der Cowboy- und Indianerfilms aus Amerika, die heute schon einen guten Teil des europäischen und internationalen Programms füllen. Nun bietet aber gerade das Leben des Cowboys und Indianers szenisch recht wenig, da die Naturkulissen bei den meisten, zumal in der Nähe einer größeren Stadt aufgenommenen Films recht viel zu wünschen übrig lassen. Infolgedessen haben sich neuerdings die großen amerikanischen Firmen dazu entschlossen, mit ihrer ganzen Truppe auf Reisen zu gehen und das von der Natur geschaffene Szenarium als Bühne zu wählen. Diese Entwickelung werden wir auch in Europa durchmachen, wenn sich unsere großen hiesigen Filmgesellschaften endlich einmal auf den Weg machen und die zu photographischen Aufnahmen aus vielen Gründen so äußerst geeigneten südlichen Länder aufsuchen.

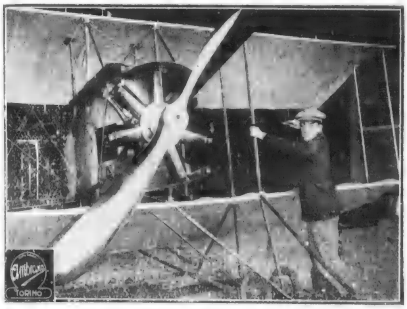
Leider stehen diesem Vorgehen eine ganze Reihe von möglichen und unmöglichen Hindernissen entgegen. Der hauptsächlichste Punkt ist die elende sogenannte premier-plan-Spielerei. Es hat sich leider nach und nach die Sitte herausgebildet, Personen auf dem Film in einer Art darzustellen, die an die berühmten alten Kasperle-Theater erinnern. Nämlich Leute ohne Beine, die gewöhnlich erst am Bauche anfangen und genau vor dem Objekt ihr herzzerreißendes Mienenspiel bewundern lassen. Daß die Regisseure, unter denen sich doch heute bereits eine große Anzahl erstklassiger Künstler befinden, die Unnatur einer solchen Darstellung noch nicht eingesehen haben, ist geradezu unbegreiflich. Nehmen wir einmal eine Gegenüberstellung unserer guten Bühnen und des Kinos. Rechnet man die Bühnenbreite zu zehn Metern und die handelnde Person im Vordergrunde einschließlich ihrer bewegten Hände zu einem Meter, so wäre das eins zu zehn. Im Kino geht man heute bis zu einem premier-plan von drei Metern, so daß die ein Meter-Person im Verhältnis von eins zu drei zum gesamten Bilde steht. Diese Unnatur ist vielleicht entschuldbar, wenn man einen Film lediglich deshalb spielt, um das Mienenspiel irgend eines berühmten Schauspielers genau sehen zu können, wird aber zur Unmöglichkeit, zu einer Farce, wenn man Auslandsfilms aufnimmt, bei denen die Landschaft und Umgebung vielleicht ebenso wichtig als die Handelnden selbst sind, da sich daraus Motive etc. ergeben. Noch schlimmer wird die Mode der großen Figuren für den armen Operateur, wenn er einen Kampf oder etwas Aehnliches in den engen Bildrahmen hineinzwängen soll. Als Verfasser im vorigen Jahre einige Tscherkessen- und Kosaken-Dramen herausbrachte, bemerkten die Herren Verleiher, man hätte doch die sich beschießenden Tscherkessen und Kosaken näher aneinander bringen können. Dabei waren die Leute, mit Militärgewehren bewaffnet, ohnehin kaum 50 Meter entfernt. Welche Entfernung, ohne für einen denkenden Menschen lächerlich zu wirken, nur dadurch möglich geworden war, daß sich dort zwei felsige Halden, die durch eine Schlucht getrennt waren, so kurz voneinander emporzogen. Jedenfalls läßt sich im allgemeinen das premier-plan-Spielen draußen nicht durchführen, ohne große Widernatürlichkeiten zu schaffen, aber es ist zu hoffen, daß wir von dieser guten amerikanischen Mode auch abkommen werden, sobald es sich nicht um direkte sozusagen Solisten-Films handelt. (Schluß folgt.)

Bei Anfragen und
Bestellungen
bitten wir die Inserenten unserer Zeitschrift besonders zu berücksichtigen und auch auf die
„Lichtbild-Bühne"
:: Bezug zu nehmen. ::

Monopol! Monopol! Monopol!

Eine tragische Probe

Ein spannendes Fliegerdrama in 3 Akten.



Monopol für folgende Bezirke bereits vergeben:

L. Weber (Carola-Theater), Leipzig:
Königreich und Provinz Sachsen und Thüringen.

F. Krisack, Pasing-München:
Bayern, Pfalz und Ulm.

Rheinische Film-Gesellschaft, Düsseldorf:
Rheinland und Westfalen

Weitere Monopolabnehmer werden in der nächsten Nummer bekanntgegeben.

AMBROSIO-FILMS

Max Reinhardt

Fernsprecher: Moritzpl. 106 56

Berlin, Friedrichstr. 10.

Telegr.-Adr: Ambrofilms.

19. Dezember 1913

Raum ist in der kleinsten Hütte für ein glücklich liebend Paar

Rudolfi und Gigetta-Komödie, 2-Akter

Plakat — Preis Mk. 510.—

Als Nauke das erste Luftschiff sah

Nauke-Humor — Preis Mark 145,—

Plakat

Wilde Schwäne

Preis Mk. 125,—

Fernsprecher: Mpl., 106 56

Ambrosio-Films Max Reinhardt

26. Dezember 1913

❖❖❖

Das Gesetz der Wiedervergeltung

3-Akter, spannendes Drama

Plakate — Mk. 1030,—

„Schön und beständig"

Rudolfi und Gigetta-Komödie

Plakat — Preis Mk 375,—

Nauke als Sportsman

Plakat — Nauke-Humor — Preis Mk. 217,—

Teerbrennen in Westerbotten

Preis Mk. 125,—

❖❖❖ SEVILLA ❖❖❖

Preis Mk. 85,—

Berlin SW., Friedrich-Straße 10 Telegr.-Adresse: Ambrofilms

Marius Christensen ♦ G. m. b. H. ♦ Berlin SW. 48

Telegramm-Adresse: Filmchrist **Friedrich-Straße 224** Fernspr.: Amt Lützow, 2496, 2497

Wir haben das alleinige Vertriebsrecht für untenstehende erstklassige Monopol-Films für Groß-Berlin, Provinz Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien, Ost- und Westpreußen zu vergeben.

Fabrikat Gaumont:

„Die Toten reden"

Drama in 5 Akten. Ca. 1760 Meter. (Nach dem Roman von Pierre Sales: „Viviane de Montmoran und Marquis de Trevenec").

„Der Liebe Zaubermacht"

Drama in 5 Akten. Herrlich koloriert.

Fabrikat Danmark:

„Für ewig"

Modernes Drama in 3 Akten. Ca. 1100 Meter. Feinstes dänisches Fabrikat. Erstklassig in Handlung, Spiel und Photographie.

Fabrikat Continental:

„Entsagung"

Schauspiel in 4 Akten. In den Hauptrollen: **Theodore Burgarth,** Direktor des Iwing Place Theatre in New-York und **Eva Speyer-Stökel** vom Lessing-Theater Berlin.

Fabrikat Hekla:

„Die Geliebte des Herzogs"

Drama in 4 Akten. In der Hauptrolle: **Sarah Bernhardt.**

„Hamlet, Prinz von Dänemark"

5 Akte mit Originaltext von Shakespeare

Fabrikat Biograph:

„Stürme" (Die Tragödie eines Menschenlebens)

Für Berlin und Brandenburg:

„ZOE"

In der Hauptrolle: **Regina Badet.** Fesselnd, pikant und überwältigend.

Telegr.: Filmchrist **Filiale: BRESLAU, Schweidnitzerstr. 31** Telephon: 6163

Der Film als Agitator gegen den Krieg.

Die Abenteuer eines Operateurs in der griechischen Armee.

Mister Robert, der bekannte Operateur, ist soeben nach Paris zurückgekehrt, nachdem er sich während des letzten Abschnittes des Balkankrieges bei der griechischen Armee aufgehalten hatte. Er hat vom Kriegsschauplatze 6000 Meter Film mitgebracht, die verschiedene Kriegsbilder veranschaulichen, und es ist nicht zuviel behauptet, wenn man sagt, daß diese Bilder wirklich einzig in ihrer Art sind. Unter diesen Films befindet sich zum Beispiel eine Aufnahme des Gefechts von Dhsumaja. Jeder Meter dieses wahrheitsgetreuen Dokuments gibt die Greuel eines modernen Krieges wieder, das Fliegen der Shrapnells und das Platzen der Granaten. Mister Robert ließ sich bei der Aufnahme seiner Bilder besonders von der Idee leiten, in seinen Films ein wirkungsvolles Material gegen den Krieg zu sammeln. Er selbst gibt an, daß er sein Ziel in wahrhaft vollendeter Weise erreicht habe und sagt: „Wenn diese Bilder nicht imstande sind, Jeden, der sie sieht, zu einem geschworenen Feinde des Krieges zu machen, dann wird überhaupt nichts mehr imstande sein, dieses Ziel zu erreichen." Mister Robert hat, wie das ja auch ganz natürlich ist, sehr viel von seinen Erlebnissen zu erzählen. Gleich nach seinem Verlassen Salonikis begann für ihn eine Kette der Entbehrungen, die erst mit dem Kriege selbst ihr Ende fand. Er spricht in äußerst anerkennungsvoller Weise von der Bravour und von der Höflichkeit der griechischen Soldaten, die einen großen Kontrast zu der Brutalität der Bulgaren bildete. Er fand im Lager des Roten Kreuzes zwei junge Mädchen, eine Engländerin und eine Irländerin, welche die einzigen Damen im Felde waren. Diese beiden Frauen haben 10 Monate lang tapfer ihre Pflicht bei dem Ambulancedienst erfüllt. Während der ganzen Zeit, in der sich Mister Robert bei der Armee befand, hat er nie eine Feuerwaffe gehandhabt; die einzige Waffe, die er mit sich führte, bestand in einem kleinen silbernen Messer. Sein Vermögen war die Summe von 3000 Franken, die er in einem Beutel unter dem Hemde trug, jedoch konnte er alles, was überhaupt zu bekommen war, gegen Tabak und Zigaretten haben, so daß seine pekuniären Ausgaben nur sehr gering waren.

Mister Robert vergleicht seinen Aufenthalt in Macedonien mit einem bösen Traum, einem Alpdrücken, so wunderbar kam ihm sein Aufenthalt inmitten des Kampfes und der entsetzlichen Schlächterei vor. Viel schlimmer aber als die Granaten und Shrapnells war die Cholera. Schlimmer als die Gefechte waren die Szenen, die sich bei der Rückkehr der Truppen zu Hause abspielten. Die Episoden, die Mister Roberts von den Gefechten gibt, sind zu zahlreich, als daß wir dieselben auch nur auszugsweise unseren Lesern mitteilen können.

Nach dem Empfang eines Telegramms des Königs von Griechenland verließ Mister Robert Paris, um sich nach Saloniki zu begeben. Er nahm eine Kamera und 8000 Meter Negativ mit auf die Reise. Als er in Saloniki ankam, erfuhr er, daß der König bereits zur Front abgereist sei. Er empfing die nötigen Papiere, unter anderen auch ein Dokument, wodurch den Offizieren der Befehl erteilt wurde, ihm in jeder Hinsicht behülflich und nützlich zu sein und ihm alles das zu erlauben, was er beginnen wolle, sowie ihn dahin gehen zu lassen, wohin er gehen wolle. Er und sein Begleiter wurden in einem Abteil erster Klasse untergebracht und der Zug setzte sich nach Demir Hissar in Bewegung.

„Die Kissen des Wagens", sagt Mister Robert, „waren vollgesogen mit dem Blute der Verwundeten, die man von der Front zurückgebracht hatte. Es war ganz unmöglich, sich irgendwo und irgendwie bequem unterzubringen, und wir mußten die Dinge schon so nehmen, wie sie waren." Dies alles war jedoch nur ein Vorgeschmack der Schrecken, die Mister Robert in der Zukunft erwarteten. Der Zug bewegte sich mit einer „Geschwindigkeit" von durchschnittlich nur 3 Meilen pro Stunde. Auf beiden Seiten des Bahndammes bot das Land einen unendlich traurigen und entmutigenden Anblick. Auf dem verwüsteten Feld lagen Waffen, Patronengürtel und Stücke von der Equipierung der Soldaten verstreut. In Demir Hissar hatten Mister Robert und sein Begleiter das Glück, einen militärischen Motorzug zu finden, mit dem sie bis Libounovo fuhren, dem Hauptquartier der griechischen Armee. „Die Art, wie wir uns vorwärts bewegten, ist fast nicht zu beschreiben", sagt Mister Robert. „Es ging über Stock und Stein, und wir sprangen mit unseren Motoren mehr, als daß wir fuhren, wurden unbarmherzig hin und her geschüttelt und gerüttelt, und oft schwebte der kinematographische Apparat in Gefahr, auf die Erde zu fallen. Jeder Motor konnte nur einen Tag lang die ihm zugemutete schwere Arbeit leisten, dann

2. Januar:

Das weiße Grab

&

VITASCOPE

9. Januar:

Die Nacht zuvor

&

VITASCOPE

16. Januar:

Das weiße Pferd

&

VITASCOPE

23. Januar:

Die Brillanten der Herzogin

&

VITASCOPE

mußte er ausrangiert werden und fünf Tage lang in der Reparaturwerkstatt bleiben." Am nächsten Morgen erhielt Mister Robert vom König die Erlaubnis, sich in die Feuerlinie zu begeben. Er erreichte diese im Automobil mit Herrn Doktor Anastasopoulos, der mit den medizinischen Maßregeln betraut worden war. Nachdem die beiden ungefähr 45 Meilen durchrast hatten, mußten sie zurückkehren, da alle Brücken von den sich zurückziehenden Bulgaren abgebrochen worden waren und da der einzige Uebergang über den Struma Vally vollständig mit Roß und Reitern angefüllt war, mit der vorgehenden und sich zurückziehenden Armee. „Es war ein Anblick", sagt Mister Robert, „den ich nie vergessen werde. Im übrigen geben die Films das Tal den Fluß und die Berge im Bilde wieder. Tausende von Männern strebten vorwärts, um in den Kampf zu kommen und tausende wurden zurückgestoßen, verwundet oder dem Tode nahe." Am nächsten Morgen machten die Kinematographen einen weiteren Versuch, um in das Aktionsfeld zu kommen. Das neue Automobil war so klein, daß Mister Robert sich entscheiden mußte, entweder seinen Apparat zurückzulassen oder selbst zurückzubleiben. Er entschied sich für das letztere und ritt hinter dem Automobil acht Stunden lang her, genoß während dieser Zeit weiter nichts als eine Tasse Tee und war im übrigen seit 20 Jahren nicht mehr auf dem Rücken eines Pferdes, so daß man sich wohl die Tortur vorstellen kann, die er in diesen acht Stunden erlitt. In Simitli ging er zur Front vor, indem er sich der ersten Division, die von General Manousojanakis befehligt wurde, anschloß.

„Die Kanonen", sagt er, „donnerten lauter und lauter, als wir vorwärts schritten, und als wir uns in der Nähe des Struma befanden, explodierten Granaten in allen Richtungen. Es war der Krieg, den wir nun ganz in der Nähe sahen. Ich muß frei bekennen, daß mich beim Krepieren der Granaten und der Shrapnells im ersten Augenblick die Furcht überkam. Mein ganzer Körper zitterte, jedoch ging dieser Zustand bald vorüber, und nun sah ich die schrecklichsten und blutigsten Szenen mit einer gewissen Gleichgültigkeit, die vielleicht daher rührte, weil ich damit beschäftigt war, die Kurbel zu drehen. Granaten platzten 50, 80 und 100 Meter von uns entfernt, sie zogen sausend und peifend durch die Luft und überall fielen die Leute schwer verwundet oder tot um. Ich begann nun genauer aufzupassen und nahm eine Granate auf, die in eine griechische Batterie fuhr, wo sie 6 Mann tötete und 13 Mann verwundete. Es war vollständig unmöglich, diese platzenden Granaten kinematographisch aufzunehmen, da sie in allen Richtungen explodierten. Ich visierte meinen Apparat einfach in die Luft und überließ alles andere dem Zufall; an Einzelaufnahmen war in der Tat gar nicht zu denken."

Eines Tages brachte man einen Spion in das Feldlager. Als dieser den Apparat Mister Roberts sah, verschränkte er sofort ängstlich die Arme und fiel auf die Knie, denn er glaubte, daß er mit einer neuen Art von Gewehr getötet werden sollte. — Als ein Waffenstillstand abgemacht worden war, sandten die Griechen zwei Offiziere in das feindliche Lager, um über eine neutrale Zone zu verhandeln. Als die Abgesandten zurückkehrten, sah Mister Roberts, wie die Bulgaren neun Schüsse hintereinander abgaben, die auf die Reiter gezielt waren, trotzdem diese die weiße Flagge trugen.

Jedermann, der die Films gesehen hat (es sind allerdings noch nicht viele zugelassen worden), sagt, daß diese Films das beste an Kriegswiedergabe seien, was bisher auf diesem Gebiete geleistet worden ist. Nichts annähernd Realistisches ist bisher aufgenommen worden. Die von Mister Roberts gekurbelten Films zeigen die Ansichten von Serres und dessen Zerstörung, während die Bulgaren darin massakrierten und plünderten. Andere Bilder geben die Attacken der Kavallerie wieder, das Niedermähen ganzer Regimenter durch die Granaten und das Voranstürmen der Offiziere am Kopfe ihrer Regimenter. Man sieht, wie die Soldaten das Bild der heiligen Maria küssen, bevor sie in das Gefecht ziehen und vieles andere mehr.

Die Aerzte werden sich besonders für die Aufnahmen im Lager des Roten Kreuzes interessieren, wobei die Wirkungen der Dum-Dum-Geschütze gezeigt werden.

Mister Roberts hat sein Leben gewagt, um diese Aufnahmen zu machen und damit der kinematographischen Industrie und der ganzen Menschheit einen außergewöhnlichen Dienst erwiesen, denn die Aufnahmen der großen Kriegstragödie werden ihre Wirkung nicht verfehlen und das beste Erziehungsmittel zum Frieden sein. Dieser Wunsch hat Mister Roberts beseelt, als er auszog; hoffen wir, dieser Wunsch, wenn ihm auch nicht vollständige Erfüllung zuteil wird, doch insofern sein Ziel erreicht, als diese Films ein warnendes Beispiel für alle diejenigen sein werden, die allzuleicht mit dem Feuer spielen, weil sie es noch nicht in seinem ganzen Schrecken gesehen und gefühlt haben.

Zur Aufklärung!

Um irreführenden Gerüchten entgegenzutreten, erklären wir hiermit,

daß wir uns veranlaßt sahen, seit Juli d. Js. weitere Lieferungen unserer Theater-Maschinen „Imperator" an die Projektions-A.-G. UNION einzustellen,

da wir mit der Union-Gesellschaft über vertragliche Abmachungen, die wir im Exportgeschäft mit anderen Abnehmern getroffen hatten, in Differenzen gekommen sind.

Wir stellen fest, dass die Weiterlieferung unserer Theater-Maschinen an die Union-Gesellschaft **ausschließlich von uns** aus eingestellt wurde, obwohl uns die Union noch unterm 31. Juli schrieb: „Wir bestehen auf Lieferung der von Frankfurt aus bestellten Maschinen".

Wir warnen gleichzeitig davor, irgend welche anders lautende Gerüchte über den Abbruch der Geschäftsverbindung zu verbreiten, da wir dagegen gerichtlich vorgehen werden.

Heinrich Ernemann A.G.
Photo-Kino-Werke Optische Anstalt
Dresden (195)

Behördliches.

Der bayerische Kultusminister über die Kinderbesuche in Kinotheatern.

Domprobst Abg. Dr. Pichler hatte Ende der vorletzten Woche in der bayerischen Kammer der Abgeordneten bei der Generaldebatte zum Etat Beschwerde darüber geführt, daß wohl verschiedene Ortsschulbehörden in Bayern den schulpflichtigen Kindern den Besuch der öffentlichen kinematographischen Vorstellungen, abgesehen von besonderen Schülervorstellungen, verbieten, während die oberste Schulverwaltung in Bayern in dieser Beziehung Vorkehrungen noch nicht getroffen habe. Der Kultusminister von Knilling erwiderte darauf in der Sitzung vom 29. November bei der fortgesetzten Beratung des Etats folgendes: Wenn das Kultusministerium ein allgemeines Verbot in der vom Abg. Dr. Pichler gedachten Richtung nicht erlassen hat, so sei das bisher aus dem Grunde nicht geschehen, weil zurzeit keine gesetzliche Handhabe bestehe, die die Durchführung des Verbotes auch da ermöglichen würde, wo die beteiligten, leider nicht immer einsichtsvollen Erziehungsberechtigten ihre Kinder ungeeignete Lichtspielvorstellungen besuchen lassen, oder sie selbst mitnehmen. Ob in dieser Richtung auf dem Wege der Gesetzgebung vielleicht durch Ergänzung des Artikels 56 des Polizeistrafgesetzbuches vorzugehen sei, unterliege noch Erwägungen, die vor Erledigung der Frage der reichsgesetzlichen Regelung des Kinematographenwesens wohl nicht abgeschlossen werden können. Kinematographische Vorstellungen seien übrigens heutzutage zweifellos ein wichtiges Bildungsmittel und eine wertvolle Unterstützung für den Anschauungsunterricht. Wie sie in erster Linie dieser Richtung äußerst vorteilhaft zu wirken vermögen, können sie aber auch vom schädlichsten Einfluß auf die Jugend werden, deren leicht empfängliche Phantasie sich leider den Reizen des Schlimmen und Verbotenen noch schneller erschließt als einer gediegenen, gesunden und lehrreichen Darbietung. Um solchen Gefahren tunlichst vorzubeugen, hat das Kultusministerium auch bei dem Erlasse der von den Ministerien des Aeußern und des Innern unterm 27. Juni 1912 getroffenen Regelung mitgewirkt, wonach ab 1. Oktober 1912 in stehenden und wandernden Kinematographenbetrieben nur mehr Films aufgeführt werden dürfen, die in der Prüfungszentrale der Polizeidirektion München das im allgemeinen Unzulässige beanstandet (der Minister gibt sich hier einer Täuschung hin! Die Red.), während eine besondere Auslese des für die heranwachsende Jugend empfehlenswerten nicht stattfindet. Die Anordnungen einer solchen Auslese oder die Zusammenstellung besonderer Programme für die Schülervorstellungen unter Mitwirkung der Ortsschulbehörde wird so lange nicht von durchschlagendem Erfolg sein, als die Erziehungsberechtigten sich ihrer Pflicht hinsichtlich der Zurückhaltung ihrer Kinder vom Besuche ungeeigneter Vorstellungen nicht etwas mehr angelegen sein lassen und hierzu etwa durch besondere Vorschriften angehalten werden können. — Ueber diese Frage im Zusammenhang mit der Filmzensur in München wird in einiger Zeit bei Beratung des Ministeriums des Innern im bayerischen Landtag noch eine erschöpfende Debatte stattfinden.

Allerlei.

Der Hochzeitsfilm für das Familienarchiv.

Eine französische Firma, die sich mit der Filmherstellung befaßt, hat jüngst allen Paaren, die in Paris auf dem Standesamt den Bund fürs Leben schließen wollten, folgende zeitgemäße Ankündigung übermittelt: „Der Heiratskinematograph. An alle Verlobten! Wünschen Sie eine packende, lebende Erinnerung an den glücklichsten Tag Ihres Lebens zu erhalten? Wenn ja, dann lassen Sie die Trauzeremonie kinematographisch aufnehmen, und in Ihrem Alter können Sie sich dann auf der Leinwand als junges, liebendes, hoffnungsvoll in die Zukunft schauendes Paar wiedererblicken." Das ist nur der erste Schritt zu einer vollständigen Serie von Familienbildern, die des Menschen Leben von der Wiege bis zum Grabe festhalten zu seinem eigenen Ergötzen schon, mehr noch aber zur Freude seiner Nachkommen, die dann dereinst das Leben ihres Ahns bewundern können.

Kino-Feuer in Rodewisch in Böhmen.

Hier brannte das in dem Herrn Baumeister Pscherra gehör. Grundstück an der Auerbacher Straße untergebrachte Zentralkino, das ein Raub der Flammen wurde. Es wird Brandstiftung vermutet. Die vorgeführten Films waren schon weggebracht, so daß der Besitzer des Kinos wenigstens vor diesem Schaden bewahrt blieb.

Enrico Caruso,

der Stimmgewaltige, wohnte als Gast der Eröffnungs-Vorstellung der Hamburger Passage-Lichtspiele bei.

Ein Kinobesitzer als Diebeshehler.

Einem eigenartigen Fall unlauteren Wettbewerbs hat die Polizei in Swinemünde jetzt ein Ende bereitet. Dort wurde der Besitzer des Elite-Kinos W. Seyfarth nebst Frau, Schwager und seinem Operateur Tagge verhaftet und in das Gerichtsgefängnis nach Stettin übergeführt. Die beiden zuletzt Genannten stehen in dem Verdacht, seit Wochen bei dem Juwelier de Ver, der nebenbei ebenfalls ein Kinematographentheater betrieb, während bei ihm die Vorstellungen stattfanden, eingebrochen und Goldsachen, Uhren und Edelsteine im Wert von vielen tausend Mark entwendet zu haben. Der Verdacht lenkte sich schließlich auf Seyffarth, als wiederholt auch Films, die in dem Juwelierladen aufbewahrt waren, zerstört wurden. Bei einer gestern in der Wohnung Seyffarths vorgenommenen Haussuchung wurde ein großer Teil der Beute vorgefunden.

❖ NORDISK ❖

in

Bayern und der Schweiz

Wir haben der Fa.

Bayerische Film-Vertriebsgesellschaft

MÜNCHEN, Paul Heyse-Straße 9

Telegr.-Adr.: Bayernfilms Telephon: 50472

unsere Vertretung für

Kgr. BAYERN und die SCHWEIZ

übertragen

NORDISCHE FILMS CO.

G. m. b. H.

Der Kino-Pegasus.

Trotz der ernsten und überaus schlechten Zeiten hat doch noch der Humor ein klein wenig Heimatsrecht in unseren Berufsreihen. Das beweist recht trefflich ein launiges Gedicht, daß, von Herrn Gülzow verfaßt, jüngst auf dem Berliner Kino-Fest „Flimmerzauber in Wild-West" vorgelesen wurde und verständnisvolle Heiterkeit erweckte. — Wir drucken es zur vergnügten Anteilnahme der Fachwelt hier ab:

Ein Traum.

Des Lebens allergrößter Schnitzer
Ist, wenn Du wirst Kintoppbesitzer
Keine Ruh bei Tag und Nacht,
Nichts was Dir Vergnügen macht
Ewig diese Plagerei
Mit der lieben Polizei
Keine Titel, welche Not
Kinder, dann das Rauchverbot
Was der Zensor nicht kann leiden
Läßt er kurzweg runter schneiden
Denn die hohe Sittlichkeit
Fordert solche Schneidigkeit
Ist die Polizei dann raus
Kommt der Magistrat ins Haus
Holt den letzten Nickel ab
Uns zu graben unser Grab
Hol der Teufel einerlei
Magistrat und Polizei
Doch es gibt Gerechtigkeit
Und die Hilfe ist nicht weit
Denn der gute Schutzverband
Nimmt Euch freundlich an die Hand
Führet Euch durch alle Klippen
Daß Ihr Fleisch kriegt auf die Rippen
Doch was nützt uns das Frommen
Denn es kann ganz anders kommen
Daß es bleibt so wie es ist
Und die Welt uns bald vergißt.
Tiefbekümmert schlich ich heim
Suchte auf mein Kämmerlein
Streckte meine müden Glieder
Zu 'nem sanften Schlummer nieder
Und da hatt ich einen Traum
Freunde, ach Ihr glaubt es kaum
Ich hatte von Engelke ein Programm
Da fehlte auch kein Tippel dran
Humor und Ernst in bunter Folge
Herrliche Dramen, große Erfolge
Der Kassenraum war niemals leer
Es drängte die Menschheit sich hin und her
Das Theater war drückend voll
Und meine Kasse riesig schwoll
Nur teure Plätze, nicht unter 'ner Mark
Und das ist wahrlich doch kein Quark
Und draußen ging friedlich auf und ab
Herr Geheimer Regierungsrat von Glasenapp
Der freute sich mit mir colossal
Er drückte die Hand mir jovial
Na alter Freund, es geht ganz gut
Nur weiter so und immer Mut
Es kommt kein Schutzmann mehr ins Haus
Mit Strafmandaten ist es aus
Auch die Zensur ist aufgegeben
Die Kinos alle sollen leben
Zu Ende ist jetzt alle Not
Aufgehoben das Kinderverbot
Auch rauchen könnt Ihr wieder weiter
Und dann erzählt er mir ganz heiter
Wir machen Euch das Leben nicht schwer
Die Bilder brauchen keine Titel mehr
Alle Beschränkungen sind vorbei
Ihr seid nun nicht mehr vogelfrei
Auch Herr Wermuth hat mir gesagt
Daß Euch die Kinosteuer plagt
Der Magistrat hat lang erwogen
Jetzt hat er die Steuer zurückgezogen
Und ohne Grenzen ist Euer Glück
Die bezahlten Steuern bekommt Ihr zurück
In Eurem sanften ruhigen Schlummer
Stört niemals Euch ein läst'ger Bru—mmer
Da konnt ich mich nicht länger halten
Ich schlang meine Arme um den alten lieben guten Glasenapp
Und herzte und küßte ihn weidlich ab
Bist Du verrückt eine Stimme rief
Mich so zu küssen, während ich schlief
Verständnislos ich ins Dunkle starrte
Es war ein Traum nur, der mich narrte
Ich legte mich auf die andere Seite
Zum Schluß gehen wir doch alle pleite.

Der Kinematograph und der Straßburger Dom.

Die Einsturzgefahren, die in den letzten Jahren das Straßburger Münster bedrohten, haben dem Eifer um die Erhaltung des wundervollen Baudenkmals nicht einschlafen lassen. Untersuchungen ergaben, daß das Uebel an der Wurzel, nämlich am Fundamente, saß. Die Aufgabe der Dombauhütte bestand nun in nichts geringerem, als eine neue Fundamentierung des Riesenturmes vorzunehmmen. Die Neufundamentierung dieses alten Bauwerks ist nach Versicherung der ausführenden Firma ohne direkte Gefahr des Einsturzes vorzunehmen. Trotzdem wird beim Bauprogramm mit aller Vorsicht verfahren, wie auch unter Zuhilfenahme der modernsten Hilfsmittel, nämlich der Erdbebenforschung, deren Hauptstation für Europa sich in Straßburg befindet, und des — Kinematographen. Von einem äußeren, nicht erkrankten Turmpfeiler wird ein ständiger Lichtstrahl durch einen schmalen Schlitz nach dem inneren, operationsbedürftigen Pfeiler geführt. Ein an diesem angebrachter Spiegel wirft den Lichtschein auf den erstgenannten gesunden Pfeiler zurück, der sich in Gesellschaft einer Filmkamera befindet. Gibt sich der photographierte Lichtstrahl als eine Gerade zu erkennen, so wird man unbeirrt in der Ausführung der Arbeit fortfahren können. Die Brechung der Geraden um auch nur ein hundertstel Millimeter würde Beunruhigung erwecken und weitere Vorsichtsmaßregeln erforderlich machen. Allein bis heute geht die Arbeit „gerade" vor sich und es ist zu hoffen, daß das mutige Unternehmen am Ende, welches sich noch nicht voraussehen läßt, von schönem Erfolge gekrönt ist.

Feuer in einer Filmfabrik.

Infolge Kurzschlusses entstand in der Fabrik zur Herstellung kinematographischer Films von Maas et Desmond in Paris ein verheerendes Großfeuer, das an den aufgestapelten Lagervorräten fertiger Films reiche Nahrung fand. Die Feuerwehr griff mit allen Kräften das Feuer an und es gelang ihr, den Brand verhältnismäßig schnell zu löschen. Trotzdem ist der angerichtete Schaden sehr groß; man spricht von über 1 Million Francs.

Film-Archiv in Kassel.

Die Residenzstadt Kassel hat in ihrem städtischen Archiv eine Filmabteilung eingerichtet, dem bereits wertvolles Material zugewiesen worden ist.

Hupfeld

Kino-Musik-Instrumente

mit selbsttätigem Rollenwechsel ohne Pause.

Prachtbroschüre über die Hupfeld-Kino-Musik-Instrumente kostenfrei.

Der armlose Artist Unthan.

Da C. H. Unthan nächst in zwei großen Films an die Kino-Oeffentlichkeit tritt, wird unseren Lesern seine Biographie interessieren:

Er wurde vor 63 Jahren in Königsberg als der Sohn eines unbemittelten Lehrers geboren. Der armlose Knabe absolvierte das Gmnasium, um später in Leipzig unter David Musik zu studieren. Bald sah er ein, daß seine eigenartige äußere Gestalt besser für das Variété als für das zierliche Geigenspiel geeignet wäre. Und schon nach kurzer Zeit war er einer der bestbezahltesten Variétékünstler, der in England und Amerika über 500 Mk. für einen Abend Gage erhielt. Neben seinem Geigenspiel bläst Unthan virtuos das Piston. Er ist einer der sichersten Schützen. Jedes Aß einer Spielkarte trifft er mit verblüffender Sicherheit. Aber nicht allein diese Kunstfähigkeiten machen ihn so bedeutend. Unthan ist auch ein geistvoller Schriftsteller, der für unzählige Zeitungen der ganzen Welt schreibt und dessen unterhaltende Gesellschaft für jeden denkenden Menschen hochinteressant ist. In seinen Mußestunden beschäftigt er sich fast ausschließlich mit Astronomie. Aber auch als Dichter hat er sich versucht. Mit dem größten Vergnügen erinnert sich das armlose Genie jener Zeit seiner gemeinsamen Ueberfahrt mit Gerhart Hauptmann nach Newyork auf dem Dampfer „Elbe". Während dieser Zeit hat Hauptmann auf dem Schiff „Die Ode an das Meer" verfaßt, und Unthan gab ein lyrisches Gedicht zum besten. Beide Dichtungen wurden dem Schiffsbuch einverleibt, das aber leider später bei dem furchtbaren Untergang der „Elbe" verloren gegangen ist.

REKLAME

Verlangen Sie von uns gratis und unverbindlich effektvolle Inserat-Entwürfe für Ihre Insertionen in der L. B. B. :: ::

Die Expedition der „Lichtbild-Bühne".

Nossen in Sachsen.

Rat und Stadtverordnete beschlossen in ihrer letzten Sitzung die Einführung einer Kinematographensteuer.

Die Polizeiverordnung über den Besuch der Kinematographentheater durch jugendliche Personen, die der Oberpräsident mit Zustimmung des Provinzialrats für den Umfang der Rheinprovinz erlassen hat, hat folgenden Wortlaut: „§ 1. Personen unter 16 Jahren dürfen während der öffentlichen Vorführungen in Kinematographentheatern nach 8 Uhr abends auch in Begleitung Erwachsener nicht geduldet werden. § 2. Auch zu früherer Stunde dürfen Personen unter 16 Jahren zu öffentlichen Vorführungen in Kinematographentheatern nur dann zugelassen werden, wenn Bilder, deren Vorführung vor solchen jugendlichen Personen von der Ortspolizeibehörde untersagt ist, nicht gezeigt werden, und wenn demgemäß die Vorstellung an dem der Straße zunächst gelegenen Eingang zu den Vorführungsräumen, sowie an der Theaterkasse durch Anschlag an allgemein sichtbarer Stelle ausdrücklich mit Zustimmung der Ortspolizeibehörde als Familienvorstellung bezeichnet ist. § 3. Die Zustimmung der Polizeibehörde zur Bezeichnung einer Vorstellung als Familienvorstellung ist mindestens fünf Tage vor der geplanten Aufführung bei der Ortspolizeibehörde zu beantragen. Dem Antrag ist der Spielplan, sowie eine genaue Beschreibung der vorzuführenden Bilder je in doppelter Ausfertigung beizufügen. § 4. Zuwiderhandlungen gegen diese Polizeiverordnung werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark bestraft, an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haft tritt. § 5. Diese Polizeiverordnung tritt am 1. Januar 1914 in Kraft." Diese Polizeiverordung, die der Bekämpfung der Auswüchse im Kinematographenwesen dienen soll, hat der Oberpräsident nach Benehmen mit den Regierungspräsidenten erlassen. Gleichzeitig hat er darauf hingewiesen, daß die Ortspolizeibehörden bei der Vorprüfung der Films daraufhin, ob sie zur Vorführung in Familienvorstellungen geeignet sind, zweckmäßig durch Sachverständigenkommissionen unterstützt werden. Diese Kommissionen sollen sich nicht nur aus Personen zusammensetzen, die auf dem Gebiete des Filmwesens erfahren sind, sondern vor allem auch aus pädagogisch gebildeten Männern und Frauen (Geistlichen, Lehrern und Lehrerinnen), wobei die Mitwirkung aller beteiligten Kreise durchaus erwünscht ist.

Einmaliges Angebot!

Umformer neu, neueste Konstruktion 220/60 Volt 63 Amp. langsam laufend . . . Mk. 320,–

Elektrische Glühlampen

Zur Erfüllung unseres Abschlusses offerieren wir erstklassige Qualität:

25—50 Kerzen,	110—120 Volt	Birne hell	à Mk.	0,70
25—50 „	220 „	„ „	à „	1,00
100 „	110—220 „	„ „	„	1,20

Zu diesen Preisen tritt die gesetzliche Steuer.

Kugelform bis 50 Kerzen, 10 Pfg. Aufschlag, für Mattierung 5 Pfg. Aufschlag.

Gebrüder Bendel, Berlin N. 58

Tel. Norden 9266, 9626 u. 4125. — Kastanien Allee 12.

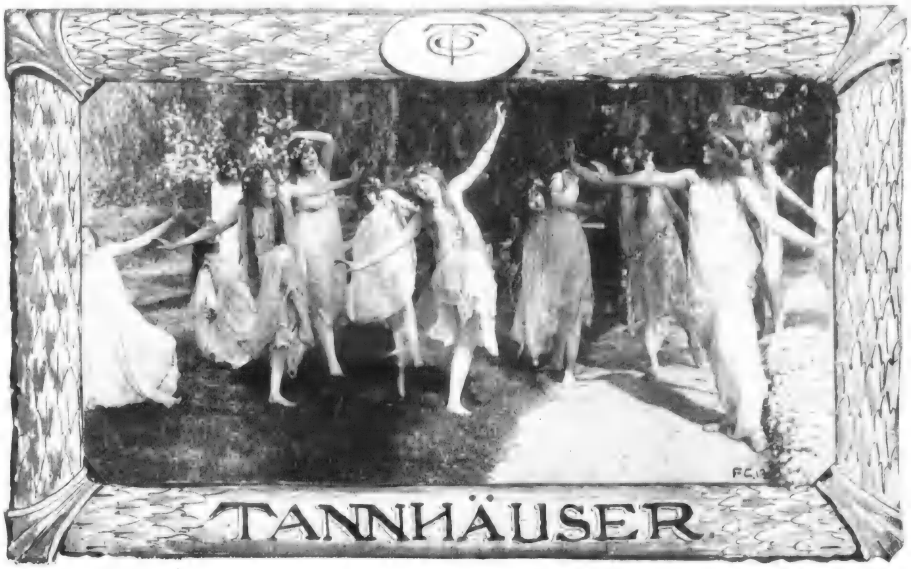
TANNHÄUSER

Ein Lichtkunstspiel in
drei Abteilungen nach
der bekannten Legende

HERAUSGEBER:

H. PASCHKE & CO., FILMVERTRIEB, BERLIN SW. 48.

Ein lebendiges, plastisches Kunstwerk, der photographischen Technik. — Die Reproduktion schauspielerischer Glanzleistungen allerersten Ranges. — Ein Meisterwerk unnachahmlichen Regie-Talentes. — Eine ästetische Augenweide für Jeden, der Sinn für edle Kunst besitzt :: :: :: :: :: ::



Ein Lichtkunstspiel in drei Abteilungen nach der bekannten Legende

MITWIRKENDE

Prinzessin Elisabeth, Nichte des Landgrafen	Margarete Snow
Wolfram von Eschenbach	William Russel
Venus	Florence LaBadie
Tannhäuser	James Cruze

Hermann, Landgraf von Thüringen. — Walter von der Vogelweide, Biterolf, Heinrich der Schreiber, Reimar von Zweter Ritter und Sänger. — Hirten, Edelknaben, Ritter, Grafen, Edelleute, Edelfrauen, Pilger, Sirenen, Najaden, Nymphen, Bacchantinnen

Ort: Thüringen, Wartburg. — Zeit: Im Anfange des 13. Jahrhunderts.

I. ABTEILUNG

Die altgermanische Göttin Holda, als die segenbringende für das Gedeihen und die Fruchtbarkeit der Fluren vor Einführung des Christentums, stand beim Volke in hohem Ansehen. Der mytische Glauben an ihre Güte wurde aber erschüttert, und darum verwies man sie als unheilbringend in unterirdische Höhlen, in das Innere der Berge. — Später aber wandelte sich wieder der Glaube des Volkes, und ihr Name ging dann in den der Venus über, an welchen sich alle Vorstellungen eines zu sinnlicher Lust verlockenden zauberischen Wesens ungehindert anknüpfte. Als Hauptsitz ihres Wirkens galt in Thüringen das Innere des Hörselberges bei Eisenach, dort war der Frau Venus Hofhaltung in Überfülle von Üppigkeit und Wollust. — Es geht die Sage von einem Ritter und Sänger Tannhäuser, nach welcher er in den Venusberg geraten sei und dort an Frau Venus Hofe ein ganzes Jahr zugebracht habe. — Dies ist der überlieferte mytische Stoff, der der Legende und auch der Richard Wagner'schen Oper zugrunde lag.

* * *

Im Innern des Hörselberges ist das Reich der Frau Venus. Im Hintergrund dehnt sich ein bläulicher See. Badende Gestalten von Najaden beleben das Bild. Venus liegt auf einem üppigen Lager ausgestreckt, und vor ihr kniet Tannhäuser, das Haupt in ihrem Schoss. Der Gesang der Sirenen ertönt. Der Tanz der Nymphen umnebelt die Sinne. Ein Zug von Bacchantinnen kommt dahergebraust. Tannhäuser fährt wie aus einem fernen, dämmernden Traume auf und kann sich seiner nicht wehren. Venus fühlt, dass ihre Zaubergewalt schwindet, als Tannhäuser klagt und bittet:

»Aus diesem Reiche muss ich flieh'n,
O Königin, Göttin, lass' mich zieh'n!«

Und so enteilt er denn dem Venusberg mit all' seiner trunkenen Freude, und der Landgraf, heimkehrend mit grossem Gefolge von einer Jagd, trifft am Wege den büssenden Tannhäuser, der inbrünstig im Gebet versunken. Auch die den Landgrafen begleitenden Ritter und Sänger Wolfram von Eschenbach, Walter von der Vogelweide, Biterolf, Heinrich der Schreiber und Reimar von Zweter heissen ihn willkommen und nötigen den ruhelosen Tannhäuser zum Bleiben, um teilzunehmen am Sängerkrieg auf der Wartburg. Auch Wolfram, trotzdem er die Liebe Elisabeths, der Tochter des Landgrafen, verloren, da sie Tannhäusers Sang nicht vergessen kann.

Sie wandelt in seligem Gedenken durch die weite Sängerhalle:

»Dich, teure Halle, grüss' ich wieder,
Froh grüss' ich dich, geliebter Raum . . .«

— — — — — — — — — — —

Mit Hörnerklang kommt der Jägerzug heim, Tannhäuser in der Mitte. In schüchterner Verwirrung tritt sie dem Sänger, der vor ihr auf die Knie sinkt, entgegen. Die Lauten erklingen, und der Sängerkrieg beginnt. — Wolfram als Erster preist der Liebe reinstes Wesen, und der Chor der Ritter und Frauen lobt sein Lied, nur Elisabeth bleibt stumm, als Walter von der Vogelweide seinen Sieg beendete. Da greift Tannhäuser machtvoll in die Saiten und singt vom Sinnengenuss der Liebe und ihrer Lust:

». . . . Doch was sich der Berührung beuget,
Euch Herz und Sinnen nahe liegt,
Was sich, aus gleichem Stoff erzeuget,
In weicher Formung an euch schmiegt, —
Dem ziemt Genuss in freud'gem Triebe,
Und im Genuss nur kenn' ich Liebe!«

Der kühne Sang Tannenhäusers erregt unter den Rittern und Sängern heftigen Widerspruch; der Chor bietet ihm allseitig Einhalt, und die Schwerter klirren.

»Lasst ihn nicht enden, wehret seiner Kühnheit«, rufen sie, aber Tannhäuser greift nochmals mit Begeisterung in die Saiten und beendet sein Hohelied der Liebe:

»Dir, Göttin der
Liebe, soll mein
Lied ertönen,
Gesungen laut sei
jetzt dein Preis von
mir,
Dein süsser Reiz ist
Welle alles
Schönen,
Und jedes holde
Wunder stammt
von dir!

Wer dich mit Glut in seine Arme geschlossen,
Was Liebe ist, kennt der, nur der allein!
Armsel'ge, die ihr Liebe nie genossen,
Zieht hin, zieht in den Berg der Venus ein!«

Der Landgraf, die Ritter und Sänger, ausser Elisabeth, die bleich und verstört den Ausgang des erregten Sängerstreites beobachtet, dringen auf den Sänger der Liebe ein und rufen:

»Ihr habt's gehört, sein frevler Mund
Tat das Verbrechen schrecklich kund:
Er hat der Hölle Lust geteilt,
Den Venusberg hat er geweiht!
Entsetzlich! Scheusslich! Fluchenswert!
In seinem Blute netzt das Schwert.«

Sie dringen auf Tannhäuser ein, aber Elisabeth stürzt sich dazwischen und verhindert Blutvergiessen, verteidigt seinen Sang und bittet für ihn um Gnade. Tannhäuser, erschüttert durch die Fürsprache Elisabeths, sinkt bussfertig in die Knie, und der Landgraf will ihm verzeihen, wenn er sich dem büssenden Pilgerzug anschliesst, der just nach Rom zum Gnadenfeste zieht.

Er spricht:

»Mit ihnen sollst du wallen
Zur Stadt der Gnadenhuld,
Im Staub dort niederfallen
Und büssen deine Schuld!
Vor ihm stürz' dich hernieder,
Der Gottes Urteil spricht,
Doch kehre nimmer wieder,
Ward dir sein Segen nicht.
Musst' uns're Rache weichen,
Weil sie ein Engel brach,

Dies Schwert wird dich erreichen,
Harrst du in Sünd' und Schmach!«

Tannhäuser lauschte tief ergriffen den Worten, die zu seinem Herzen drangen, dann wirft er noch einen Blick auf Elisabeth, die Reine, eine schnell erwachte Hoffnung verklärt sein Gesicht und er wendet sich ab mit den Worten: »Nach Rom!« — In kurzem, aber heftiger Seelenkampf hat Tannhäuser, innerlich schwankend zwischen der Liebe süßer Lust und gläubiger Bußfertigkeit den Weg gefunden, den Elisabeth ihm stumm gewiesen.

II. ABTEILUNG.

Tannhäuser auf der Pilgerfahrt nach Rom. — Das Tal bei der Wartburg liegt im Herbstschmuck vor uns. Wolfram kommt von der waldigen Höhe herab und gewahrt Elisabeth, wie sie in stillem Gebet vor einem Marienbilde kniet. Wie weltentrückt weilen ihre Gedanken in der Ferne; sie denkt an Tannhäuser, der nach Rom pilgerte, um sein Seelenheil für sich zu erbitten und Buße zu tun.

„Den Tod, den er ihr gab, im Herzen, —
Dahingestreckt in brünst'gen Schmerzen
Fleht für sein Heil sie Tag und Nacht: —
O heil'ger Liebe ew'ge Macht!"

Abseits und still steht Wolfram und sieht dieses Bild rührender Mädchenhaftigkeit. Sie erwartet mit Inbrunst den Pilgerzug aus Rom zurück, hoffend, daß Tannhäuser Gnade gefunden habe. Schon fällt das Laub, der Herbst ist da. Wird der Begnadete zurückkehren? Da naht sich von fern her im schimmernden Nebel die Schar der älteren Pilger. Sie winden sich durch die Talenge, kommen näher und näher, preisen den Allgewaltigen, dessen Gnade sie gefunden. Spähenden Auges forscht Elisabeth, ob Tannhäuser unter ihnen.

„O Himmel, stärke jetzt ihr Herz
Für die Entscheidung ihres Lebens."

Aber ihre Hoffnung zerfällt in ein Nichts,

denn der bang Erwartete fehlt unter den Pilgern. In tiefem Schmerz fleht sie zum Himmel:

„Laß mich in Staub vor dir vergeh'n,
O hol' von dieser Erde mich . . . ."

Todestraurig nimmt sie stumm und ergeben vom treuen Wolfram Abschied. — Müden, kraftlosen Schrittes besteigt sie die halbe Berghöhe. Lange noch sieht ihr Wolfram nach, bis sie im fernen Nebel verschwindet. Ein reines Mädchenherz mit starkem Glauben, unwandelbar, ist gebrochen und will Erlösung finden in der Ruhe des Todes. Die Herbstblätter fallen dichter, die Natur stirbt und begräbt Hoffnung und Sehnen.

In elegischem Sinnen schaut Wolfram in die Ferne, und durch die Luft erzittert sein Gesang:

„O du mein holder Abendstern,
Wohl grüßt' ich immer dich so gern
Vom Herzen, daß sie nie verriet,
Grüße sie, wenn sie vorbei dir zieht, —
Wenn sie entschwebt dem Tal der Erden,
Ein sel'ger Engel dort zu werden!"

— — — — — — — — — — —

Es ist Nacht geworden. Tannhäuser, mit zerrissenem Pilgergewand, mit bleichem und entstelltem Antlitz, hat von fern her den Gesang

gehört. Er wankt näher und erkennt Wolfram, der ihn im ersten Augenblick nicht erkennt, aber dann heftig losbricht:

„Wagst du es, unentsündigt noch den Fuß nach dieser Gegend hinzulenken?"

Tannhäuser aber antwortet mit unheimlicher und düsterer Wildheit:

„Ich such' den Weg zum Venusberg!" und in abgerissenen Sätzen und fliegendem Atem erzählt er, wie er, abseits vom Wege, mit Mühsal und Entbehrungen nach Rom pilgerte, um Gnade zu finden vor dem heiligen Vater.

„Und er, den ich so bat, hub an:
Hast du so böse Lust geteilt,
Dich an der Hölle Glut entflammt,
Hast du im Venusberg geweilt,
So bist nun ewig du verbannt!

Wie dieser Stab in meiner Hand
Nie mehr sich schmückt mit frischem Grün,
Kann aus der Hölle heißem Brand
Erlösung nimmer dir erblühn!" –

Da sank er in Vernichtung dumpf darnieder, und wie im Fieberwahn zog es ihn zurück zur Stätte des Unheils, den Venusberg. In grauenhafter Begeisterung rief er verzückt:

„Zu dir, Frau Venus, kehr ich wieder,
In deiner Zauber holde Nacht;
Zu deinem Hof steig' ich darnieder,
Wo nun dein Reiz mir ewig lacht!"

Und der fiebernde Tannhäuser sah noch einmal all' die süßen Traumbilder vor sich erstehen, die ihn in Bann gezogen: die blühende lachende Flur, die Sirenen und Najaden, die Nymphen und

Bajaderen. Da lockte auch bezaubernd Frau Venus, von rosigem Maienschein umflossen:

„Nahst du dich wieder meiner Schwelle,
Sei dir dein Uebermut verzieh'n;
Ewig fließe dir der Freuden Quelle,
Und nimmer sollst du von mir flieh'n!"

Tannhäuser will sich von Wolfram losreißen und ruft in wildem Fanatismus:

„Mein Heil, mein
Heil hab' ich
verloren,
Nun sei der Hölle
Lust erkoren!"

Beide ringen miteinander. Tannhäuser, stürmisch pochenden Herzens, von Venus gelockt, wirren Blicks, hört nicht auf Wolfram, der ihn erretten will aus seiner Verwirrung, der aus ehrlicher Freundschaft ihn hinwegreißen will von den Traumbildern. Er weißes, ein einziges Wort kann ihn freimachen von dem Zaubertraum, in den Tannhäuser gefangen ist, in dessen Brust ein heftiger Kampf tobt. Da fällt von Wolfram das entscheidende Wort „Elisabeth!" Sein Traum von sündiger Leidenschaft und Liebe zerflatterte in ein Nichts, und von Erinnerungen überwältigt bricht Tannhäuser in sich zusammen.

III. ABTEILUNG.

Elisabeth!" — Wie an den Fleck gebannt bleibt Tannhäuser plötzlich erstarrt stehen. Erinnerungen überwältigen ihn und durchtoben seine Brust. Vor seinen Augen das süße Traumgebilde des Venusberges mit seinen Nymphen und Bajaderen, Sirenen und Bacchantinnen, Najaden und Feen. Venus selbst, deren lockende Stimme vergeblich von fern her noch tönt:

„Komm, o komm, zu mir, zu mir!"

Aber der Bann ist gebrochen, denn Tannhäuser hat sich zurückgefunden, und Venus klagt:

„Weh mir! — Verloren!" —

Sie versinkt, und die Nebel verschwinden. Wie aus bösem Traum erwacht Tannhäuser, der den Freudenbecher der Liebe bis auf den Grund geleert, dem der bittere Wermutstropfen nicht erspart blieb.

Es wird ringsherum finster, denn die Nacht senkt sich hernieder. Da dringt ein heller Fackelschein herein, und von weit her schallen Klagetöne an das Ohr Tannhäusers:

„Der Seele Heil, die uns entfloh'n
Dem Leib der frommen Dulderin:
Ihr ward der Engel seliger Lohn,
Himmlischer Freuden Hochgewinn!"

Die Pilger kommen in langem, gespenstig wirkenden Zuge. Ritter und Edle füllen den weiten Raum. Der Landgraf, mit tiefernstem Gesicht, tritt zu Tannhäuser und deutet

mit stummer Gebärde auf die Bahre, die zu seinen Füßen ruht: es ist Elisabeth, die den Frieden gefunden. Sie ruht still und verklärt aus von ihren Leiden: ein allzu früh abgebrochenes, reines, sündenfreies Leben. Mit markerschütterndem Aufschrei stürzt Tannhäuser hin und haucht sein Leben aus. Seine Buße kam zu spät, denn von fern her kommt ein Zug jüngerer Pilger, die seinen letzten Todesruf:

„Heilige Elisabeth, bitte für mich!"

nicht mehr vernahmen. — Die Pilger trugen einen neu ergrünten Priesterstab, und die Umstehenden, in heiligem Schauer ergriffen, riefen:

„Es tat in nächtlich heil'ger Stund'
Der Herr sich durch ein Wunder kund:
Den dürren Stab in Priesters Hand
Hat er geschmückt mit frischem Grün:
Dem Sünder in der Hölle Brand
Soll so Erlösung neu erblüh'n!"

P. T.

Die Firma

Paschke & Co., Berlin

beobachtet mit Wachsamkeit den gesamten internationalen Filmmarkt und ist stets bestrebt, ihren Interessenten zu Gunsten der Hebung und des Ansehens unserer Branche stets die einwandfreiesten, vollendetsten, aber auch gleichzeitig zugkräftigsten Film-Sujets zur Verfügung zu stellen

Der vorliegende Film „Tannhäuser" ist die markanteste Repräsentanz für diesen geschäftlichen Grundsatz

TANNHÄUSER

Der glänzende Auftakt
für das neue Jahr 1914

Tangofieber

Filmburleske
von
Edmund Edel
und
Carl Wilhelm.

Der witzigste ◆ Film. ◆

Die Sensation des Tages.

Film der Projektions A.-G. Union,

Berlin SW. 68, Zimmerstraße 16-18.

Telegrammadresse: Pagu Berlin. Fernsprecher: Centrum 129 00, 129 01, 129 03, 129 04.

Monopolinhaberin für Deutschland:

Atlantic Film-Aarhus

BERLIN SW. 48, Friedrich-Straße 34.

Fernsprecher: Moritzplatz 127 25.

Die blaue Maus siegt

In jeder Stadt, in der sie sich blicken läßt, unternimmt sie Attentate auf Theaterbesitzer sind auf das ärgste gefährdet. Lesen Sie, was die und in Dresden in den

„Leipziger Neueste Nachrichten."

„Die blaue Maus" im Königspavillon-Theater. Der ständige Besucher der Kinema'ographentheater weiß, daß es in diesen der allerneuesten Muse geweihten Tempeln in der Regel sehr ruhig zugeht. Außer den doucen Klängen einer milde gestimmten Musik und den stereotyp geflüsterten Fragen des Personals „Bitte welcher Platz?" ist dort nichts zu vernehmen. Die weiße Leinwand mag in dem verdunkelten Raum noch so interessante Bilder zeigen – man weiß, daß es eben Bilder sind, die auf keine Beifallsbezeigung reagieren können, und deshalb bleibt man stumm. **Die erste große Ausnahme** von dieser Regel erlebten wir **am gestrigen Dienstag abend im Königspavillon-Theater** an der Promenadenstraße, wo es wiederholt **in dem total ausverkauften Hause Heiterkeitsausbrüche starken Kalibers** und an den einzelnen Aktschlüssen auch **lebhaften Beifall** gab. Und was war es, das diese für ein Kinematographentheater so exzeptionelle Erscheinung bewirkte? **Die blaue Maus,** ein Filmschwank in 4 Akten von Julius Horst und Alexander Engel, der in Berlin unter der Regie des bekannten Filmregisseurs Max Mack von der **Vitascop-Gesellschaft** in Szene gesetzt worden war und der durch die Besetzung der Titelrolle mit Madge Lessing vom Metropol-Theater in Berlin eine ganz besondere Anziehungskraft gewonnen hat. Das Leipziger Theaterpublikum kennt den Schwank durch das längere Gastspiel eines auswärtigen Theater-Ensembles, das vor Jahren schon damit volle Häuser erzielt hat. Der Schwank hat sich für den Film einige Umänderungen gefallen lassen müssen, aber ist **eben so lustig geblieben wie früher, ja man kann sogar sagen, daß er noch lustiger geworden ist.** Die Art, wie die unter dem Namen der blauen Maus agierende Berliner Lebedame einem jungen Ehemann zur Stellung eines Bürochefs verhilft, ist urdrollig und muß auf das Beste amüsieren. Es kommt dazu, daß das Tempo in dem Abrollen der einzelnen Bilder selbstverständlich viel schneller genommen werden kann, als das bei dem Spiel mit dem gesprochenen Wort möglich ist und daß der Film eine ganze Reihe von Szenen vor Augen führen kann, die das Theater nicht zu bieten vermag. **Urkomisch** ist das Nebeneinanderspiel in dem Zimmer des galanten Direktors und in dem Arbeitsraum des auf den Bürochefposten spekulierenden Buchhalters. **Hochergötzlich** die Auktion in den Salons der Lebedame, und ein echter Knotrick ist die famose Eisbärenjagd, mit der die blaue Maus zu Ende kommt. **Das Königspavillon-Theater dürfte mit dieser Akquisition der blauen Maus für eine Zeitlang aller Repertoireschwierigkeiten enthoben sein.**

„Dresdner Nachrichten."

„Die blaue Maus!" Man kann heute noch eine ganze Stadt, selbst von der Größe Dresdens, mit einem Schlagwort führen, wenn man es geschickt anfängt. Man muß es nur mit Riesenlettern in die Zeitung setzen, an die Plakatsäulen kleben, an allen Ecken und Enden anschlagen: **„Die blaue Maus!"** Was ist **„Die blaue Maus"?** Wo ist **„Die blaue Maus"?** Wann kommt **„Die blaue Maus"?** Und – Hundert gegen Eins ist zu wetten – alles spricht von **„der blauen Maus".** Das Geheimnisvolle bannt die Menge. In den Straßenbahnen, am Stammtisch, in Gesellschaft, auf dem Bummel beherrscht **„Die blaue Maus"** die Sensation. Is.'s eine Operette, ein neues Kabaret, das Buch der Saison, ein Weihnachtsspielzeug, der Titel eines Karnevalfestes, eine neue Bar, ein Café, eine neue Mode, ein neuer Tanz? Nein, der allerletzte Film „dernier cri". Natürlich! Piepte denn nicht schon einmal in Dresden eine **„blaue Maus"** auf der Bühne des Central-Theaters? Vor einigen Jahren war's. Und dasselbe bläuliche Mäuschen, das Produkt der Schwankautoren Horst und Engel, ist's, das sich nun in der selben Straße andere Bretter ausgesucht hat, die neuerdings die Welt bedeuten: die Bühne des Union-Theaters. Während aber sonst die Maus nach Speck geht, ist sie es hier selbst, die wie Speck die Menge anlockt. Erdrückend voll war das Haus bei der gestrigen Premiere. In einem so eleganten Käfig wie das intime

Wir haben das Monopol

Provinz Hannover, Städte Magdeburg, Stendal, Salzwedel, Großherzogtum Oldenburg, Herzogtum Braunschweig, Bezirk Bremen, Provinz Schleswig-Holstein, Ost- und Westpreußen, Pommern, Posen und Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin-Strelitz, sowie Fürstentum Lübeck und Stadt, Rheinland und Westfalen:

an die Herren **Keidel & Meyer,** Filmvertrieb, **Oldenburg, Gr.**

auf der ganzen Linie

die Lachmuskeln derer, die sie sehen. Die Zwerchfelle der betreffenden Presse anläßlich der Aufführungen in Leipzig im Königspavillon-Theater U.-T.-Lichtspielen sagt:

grün-goldene Theaterchen an der Waisenhausstraße, die eigentlich Vergnügungsstraße heißen müßte, läßt man sich freilich auch gern fangen. Was aber ist **„die blaue Maus"**? Ob man's in einem Satze erklären kann? **„Die blaue Maus"** ist Fritzi, eine Tänzerin, die der Buchhalter Meier seinem Vorgesetzten, der nur Angestellte mit pikanten Frauen befördert, als seine Ehefrau ausgibt, um zum Bürochef befördert und damit Besitzer der 100000 Mark zu werden, die sein ergeiziger Schwiegervater ihm für ein solches Avancement ausgelobt hat. Braucht man mehr zu sagen? Sicher nicht! Aber zu sehen; denn die Fritzi mimt die Madge Lessing vom Berliner Metropoltheater. **„Die blaue Maus"** wird ein langes Leben haben.

„Dresdner Neueste Nachrichten."

Eine Filmneuheit des „Union"-Theaters will amüsieren und macht auf literarische Qualität keinen Anspruch; das ist das Ansprechende an ihr. Sie ist eine Filmbearbeitung des bekannten Vaudevilles: **„Die blaue Maus"** von Horst und Engel und sucht das Original in der Häufung burlesker Situationen noch zu überbieten, wobei ihr die Freiheit der Filmszenerie sehr zu statten kommt. Wer „Die blaue Maus" als das nimmt, was sie ist, nämlich als unbedenkliches, harmloses Possenspiel, der wird für seine Lachmuskeln den erhofften Anreiz finden, ohne sich an Geschmacklosigkeit und allzu banalen Uebertreibungen stoßen zu brauchen.

„Dresdner Journal."

Seit gestern, Freitag, haben die U. T.-Lichtspiele in ihren Spielplan einen Filmschwank aufgenommen, der in Dresden um deswillen besonderen Anklang finden wird, weil der Schwank, nachdem er hergestellt worden ist, vor einigen Jahren im Zentraltheater längere Zeit den Spielplan beherrschte. Das Werk führt den Titel: **„Die blaue Maus"**; seine Verfasser sind die beiden bekannten Berliner Schriftsteller Julius Horst und Alexander Engel. Der lustige Inhalt des Schwankes kommt in der Darstellung durch die Kinokunst zur vollen Wirkung; ja er gewinnt gegenüber dem einstigen Bühnenwerke dadurch unzweifelhaft, daß er zum Teil auf die Straße — der Schwank spielt in Berlin — verlegt wird. Darsteller des Schwankes sind eine Anzahl unserer besten deutschen Kinoschauspieler, u. a. Madge Lessing als Trägerin der Titelrolle, Heinrich Peer, Herbert Paulmüller und Otto Treptow. Es wurde laut und herzlich gelacht bei der gestrigen ersten Vorführung des vieraktigen Films, der die Aufmerksamkeit länger als 1½ Stunden in Anspruch nimmt, und der unterhaltende Film verdient auch durchaus diese Zeichen des Beifalls. Die U. T.-Lichtspiele werden zweifellos längere Zeit im Zeichen dieses Filmschwankes stehen; ergänzt wird das neue Programm durch interessante Vorführungen der U. T.-Wochenübersicht.

„Dresdner Volkszeitung."

Im Union-Theater auf der Weisenhausstraße treibt seit gestern **„Die blaue Maus"** ihr Wesen. Tagelang war in den Blättern und an den Anschlagsäulen ihr Nahen angedeutet worden, ohne daß gesagt war, wo sie denn eigentlich gesucht werden könnte. Diese Reklame hat ihren Zweck erreicht, das Publikum riesig neugierig gemacht. Die Wirkung wird das U. T. sicher in seiner Kasse merken. — Wir haben wiederholt ausgesprochen, daß wir dem Film-Bühnenstück keinen besonderen Geschmack abgewinnen können. Selbst die besten Schauspieler und die beste Aufführung nebst tadelloser technischer Aufmachung vermögen nicht das fehlende gesprochene Wort zu ersetzen. **„Die blaue Maus"** bringt aber nun tatsächlich das Menschenmögliche, um auch ein Bühnenstück im Film erträglich und sogar unterhaltsam zu machen, wozu ja die kurzen Erklärungen auf der Leinwand an sich viel beitragen. **„Die blaue Maus"** ist ein an Situationskomik überreicher Schwank, der von Lebendigkeit strotzt und auch im Filmbilde seine Wirkung auf die Lachmuskeln nicht verfehlt. Bekannte Musikweisen der vorzüglichen Kapelle erhöhen den Reiz der Unterhaltung noch.

vergeben für:

Nancy, Els.-Lothr., Württemberg, Baden, Hessen, Hessen-Nassau, Saargebiet, Luxemburg, Bayern, Pfalz: an die **Film-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H., Straßburg i. Els.**

Königreich Sachsen exkl. Leipzig und Dresden, Provinz Sachsen exkl. Stendal, Magdeburg und Salzwedel und die Thüringischen Staaten inkl. Anhalt und Reuß beide Linien:

an **S. Zadek, Berlin W. 15, Fasanenstraße 59.**

Das neunte Berliner U. T.

Am Freitag, den 28. November, wurde in Schöneberg, Hauptstraße 49 das neunte Berliner Union-Theater eröffnet. Es hat einen Fassungsraum von ca. 900 Personen und macht einen äußerst gediegenen Eindruck. — Die Direktion arrangierte eine Weihe-Festvorstellung für geladene Gäste. Herr Arthur Mellini sprach einen beifällig aufgenommenen Festprolog. Nachdem folgte u. a. die Uraufführung des neunten Asta Nielsen-Films „Die Film-Primadonna", ein Vier-Akter, und die aktuelle Burleske in zwei Akten: „Tango-Fieber".

Lohntarif Leipziger Kino-Angestellter.

Folgende Sätze sind hier zwischen Unternehmern und Transportarbeiterverband festgelegt worden:

Die Arbeitszeit beträgt für Klavierspieler und Kassiererinnen an Wochentagen 8 und an Sonn- und Feiertagen 9 Stunden. Die Arbeitszeit des übrigen Personals beträgt an Wochentagen 9 und an Sonn- und Feiertagen 10 Stunden. Die Löhne sind Wochenlöhne. Es erhalten

	früher	jetzt
Vorführer	32.50 Mk.	35.— Mk.
Klavierspieler, gelernte	33. — „	35.— „
„ „ bei Benutzung eig. Noten	— „	36.— „
Klavierspieler, nichtgel.	30.— „	32.— „
Portiers, außen . . .	28.— „	30.— „
Platzanweiser	26.— „	28.— „
Radfahrer mit eig. Rad	24.— „	27.— „
„ ohne eig. Rad	21.— „	23.— „
Filmfahrerinnen per Straßenbahn . . .	— „	15.— „
Kassiererinnen . . .	15.— „	17.— „
Platzanweiserinnen . .	— „	15.— „
Garderobieren, garant. Einkommen	— „	15.— „

Die Löhne für Aushilfsarbeiten sind geregelt; die Ueberstunden sind zu bezahlen. Die Angestellten sollen alle 15 Tage einen freien Tag erhalten. Innerhalb eines Vierteljahres soll in diesen freien Tagen für jeden Angestellten mindestens ein Sonntag enthalten sein. In Krankheitsfällen, die länger als drei Tage dauern, soll den Angestellten die Differenz zwischen Lohn und Krankengeld auf die Dauer von einer Woche gezahlt werden. Dieser Vertrag soll für beide Teile Gültigkeit haben bis Oktober 1915.

Der Direktor der „Eclair"-Paris in Berlin.

Der Generaldirektor der Firma Eclair in Paris, Herr Marcel Vandel, hat auf seiner Reise von Moskau die hiesige Filiale besucht und will sich einige Tage in Berlin aufhalten, um aus eigener Anschauung die Verhältnisse auf dem deutschen Filmmarkt kennen zu lernen.

Das Kino als Anreger des Lesebedürfnisses.

Im Jahre 1909 wurde für die Beamten und Arbeiter der Siemenswerke eine Werkbücherei errichtet, die zurzeit 5500 Bände zählt. Der Verwalter dieser Bücherei hat ganz bemerkenswerte Erfahrungen über den Geschmack ihrer Leser gemacht, die er im Novemberheft der „Mitt. aus den Gesellschaften Siemens & Halske und Siemens - Schuckertwerke" veröffentlicht. So erzählt er u. a.: Als Sienkiewicz' „Quo vadis" verfilmt und in mehreren Lichtspieltheatern Berlins vorgeführt wurde, liefen unzählige Bestellungen auf diesen Roman ein. Auch die Ausleihe der die Königin Luise und die Befreiunskriege betreffenden Literatur ist zum nicht geringsten Teil durch den in diesem Frühjahr gespielten Film „Königin Luise" beeinflußt worden. Man sieht also: Früher suchte das Publikum zum Wort das Bild und griff nach den illustrierten Ausgaben — jetzt sucht es zum Bild das Wort und kommt vom Film zum Buch zurück.

Das Kino in Japan.

Die japanische Regierung beabsichtigt, den kinematographischen Anschauungsunterricht für die Schulen offiziell einzuführen.

„Durch Nacht und Grauen."

Am Dienstag, den 2. Dezember, veranstaltete die Firma Pathé Frères in den Lichtspielen im Mozartsaal in Berlin eine Spezialvorstellung, die außerordentlich stark besucht war und im Parkett, in den Logen und auf dem Rang die ersten Vertreter der besten Berliner Gesellschaftskreise, viele hohe Militärs, behördliche Vertreter usw. vereinigte. Der überaus prächtige Film „Durch Nacht und Grauen", ein entzückend kolorierter und äußerst effektvoll gespielter Fünfakter, fand eine sehr beifällige Aufnahme und bewies, auf welch hoher künstlerischer Stufe die heutige Filmproduktion steht. Die Firma Pathé hat überaus geschickt und in vornehmster Form dieses neueste Glanz - Erzeugnis der kritischen Oeffentlichkeit gezeigt; die Arrangeure können stolz auf den großen Erfolg sein, den sie errungen haben.

Folgenschwerer Kino-Brand in Frankreich.

In dem französischen Orte Mauguio entstand vor einigen Tagen in einem Kino ein Brand. Die Besucher sahen plötzlich eine gewaltige Stichflamme aus dem Innern des Operationsraumes hervorschlagen. In dem darauf entstehenden Gedränge wurden sieben Frauen und zehn Kinder schwer verletzt. Der Operateur und der Besitzer des Theaters erlitten leichtere Brandwunden.

Der ausgebrochene Tiger.

Bei Epernon (Dep. Eure et Loire) sollte auf einem Hügel eine kinematographische Aufnahme stattfinden, die eine Tigerjagd darstellt. Drei Tiger waren in zwei Käfigen in ein umfriedetes Gelände gebracht worden. Als ein Käfig geöffnet wurde, sprang eines der Tiere über das Gitter des Geländes und verschwand, von den Kugeln der Jäger verfolgt, in einen nahen Wald. Die sofort veranstaltete Treibjagd blieb erfolglos. Unter der Bevölkerung herrscht großer Schrecken, obgleich der Tiger, der wahrscheinlich verwundet ist, bisher keinen Schaden angerichtet hat.

ASTA NIELSEN

in der Hauptrolle
des mimischen Schauspiels

Erscheint
Sonnabend,
6. Dez. 1913

DIE FILM-PRIMADONNA

Erscheint
Sonnabend,
6. Dez. 1913

von

URBAN GAD

Internationale Film-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H.
BERLIN SW. 68, Zimmerstraße 16—18
Telephon: Centrum 12900, 12901, 12902, 12903. Telegramme: Triumphfilm Berlin.

Am 9. Januar

Das rosa Pantöffelchen

Preis inkl. Virage 985.– Mk.

Luna-Film-Gesellschaft

m. b. H.

BERLIN SW.48

Friedrichstr. 224

Telephon: Lützow 4812. · Telegr.-Adr.: Lunafilm.

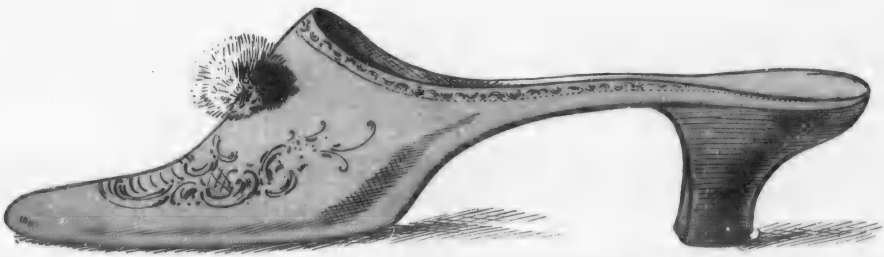
Der beste **Lustspiel-Schlager** der Saison!

Noch besser als **„Hurrah, Einquartierung“.**

Verfaßt und inszeniert

von

FRANZ HOFER.



Zum internationalen Kinokongreß 1914 in Berlin.

Wie wir in voriger Nummer schon kurz mitteilten, veranstaltet die „Kinematographische Studiengesellschaft" im Frühjahr 1914 in Berlin in den Räumen der Treptowsternwarte einen internationalen Kinokongreß. Darüber erfahren wir an unterrichteter Stelle noch folgendes:

Die Anfang dieses Jahres gegründete internationale „Kinematographische Studiengesellschaft", die zu ihren Mitgliedern eine große Anzahl bekannter Persönlichkeiten der Wissenschaft, Kunst, Literatur, Industrie, und zwar nicht bloß der Filmindustrie, des Handels und der Gesellschaft sowie Vertreter von Behörden und Lichtbildtheatervorständen zählt, hat sich zu ihrem satzungsmäßigen Zweck die Förderung der wissenschaftlichen, Unterrichts-, Kultur- und guten Volksunterhaltungsfilms gesetzt. Seitdem nun der vor Jahresfrist in Berlin veranstaltete Erste deutsche Kongreß in erfreulicher Weise die rege Anteilnahme der Behörden, des Publikums und der Presse an der Lichtbildkunst offenbarte und die früher nur vereinzelt hervorgetretene aktive Mitarbeit bedeutender Männer und Frauen für das Kino ganz allgemein üblich wurde, sind in allen Gebieten der Kinematographie ganz neue Wege entstanden, über deren Richtlinien noch fast völlige Unklarheit herrscht. Der Kongreß soll hier Wandel schaffen. Er wird entsprechend dem internationalen Charakter der Kinematographischen Studiengesellschaft international sein, was auch wegen der Internationalität der Filmproduktion angezeigt erscheint, besonders nachdem der Erste deutsche Kongreß seinen Hauptzweck, das Ansehen des deutschen Kinogewerbes in Deutschland selbst bei Behörden, Publikum und Presse zu heben, vollauf erfüllt hat. Trotz seiner Internationalität wird der Kongreß aber naturgemäß als Hauptziel die Förderung der deutschen Lichtbildkunst im Auge haben und hierbei nicht zuletzt in eine umfassende Erörterung der Kinodramenfrage eintreten, die bei dem Kongreß 1912 erst nur gestreift werden konnte, weil eine Uebersicht über die gerade erst neu einsetzende Entwicklungsperiode noch nicht möglich war.

Der Kongreß dürfte sich auf mehrere Tage erstrecken und der Teilnahme von Vertretern der Kinematographie aller in Betracht kommenden Länder sicher sein. Seine Vorbereitung und Leitung erfolgt durch Dr. Archenhold, Direktor der Treptower Sternwarte und ersten Vorsitzenden der Kinematographischen Studiengesellschaft, und ihren ersten Schriftführer Dr. Meseritzer, den Generalsekretär des Reichskinoverbandes, der auch den Ersten deutschen Kinokongreß 1912 anschnitt und leitete. Anfragen und Meldungen sind an die „Kinematographische Studiengesellschaft" in Berlin-Treptow, Sternwarte, zu richten.

Eine „klassische" Inserat-Reklame.

Bis zu welcher Unbildung sich mancher Kinobesitzer bei dem Abfassen seines Inserat-Textes, versteigt, beweist folgendes Inserat, das wir in einer Planitzer Zeitung fanden:

Ein Roman von
Friedrich v. Schiller
bringen
Schneiders Lichtspielhäuser
Ober- und Niederplanitz:
Die Räuber
Schauspiel nach dem gleichnamigen Roman von Friedrich von Schiller, in der Hauptrolle Herr Fritz Feher, welcher Theodor Körner darstellt.
Großartiges Kriegsdrama.

Der Roman „Die Räuber" von Schiller ist also ein Schauspiel, in dem Theodor Körner alles über den Haufen wirft und ein Kriegsdrama daraus macht. — Wir haben Angst, daß die armen Planitzer nächste Woche Max Linder als wissenschaftliche Tragödie serviert bekommen.

Ultrarapide Kinematographie.

Die Leistungsfähigkeit unserer photographischen Apparate ist bekanntlich dank der hochentwickelten Optik und Feinmechanik soweit gesteigert, daß sich bei normalen Lichtverhältnissen Aufnahmen bis zu $^1/_{2500}$ Sekunde, neuerdings sogar noch schneller erzielen lassen. Solche kurze Belichtungszeiten genügen für die Forderungen des praktischen Lebens, z. B. für Aufnahmen von Rennen usw. vollkommen. Sie genügen jedoch bei weitem nicht mehr, sobald es sich um Aufnahmen für wissenschaftliche Zwecke, insbesondere auf dem Gebiete der Ballistik, handelt. Nähme man z. B. ein fliegendes Infanteriegeschoß mit $^1/_{3000}$ Sekunde Belichtungszeit auf, so würde das Geschoß während dieser Zeit einen Weg von ungefähr einem Meter zurückliegen und damit auf der Platte ein Bild geben, das etwa 20 mal so lang ausfiele, als es eigentlich sein sollte. Die für solche Zwecke nötige Kürze in der Belichtungszeit war mit mechanisch arbeitenden Momentverschlüssen nicht zu erreichen. E. Mach fand die Lösung des Problems dadurch, daß er Lichtblitze von solcher Kürze anwandte, daß während ihrer Brennzeit keine merkliche Bewegung des aufzunehmenden Gegenstandes eintrat. Er benutzte als Lichtquelle den elektrischen Funken, und zwar traf er seine Anordnung so, daß das Geschoß selbst auf seinem Fluge ein dünnes Staniolblättchen durchschlug und dadurch die Unterbrechung eines elektrischen Systems herbeiführte, das auf diesen Eingriff mit einer kräftigen Funkenentladung reagierte. Dieses Verfahren ist später von vielen Seiten, insbesondere von C. Cranz, vervollkommnet worden und hat uns eine große Reihe höchst interessanter Aufnahmen geschenkt, die zum ersten Male Aufschluß über die Arbeitsweise unserer Feuerwaffen, über die Strömungs- und Wirbelverhältnisse bei fliegenden Geschossen usw. gaben. Es ist auch für die Zwecke der Kinematographie benutzt worden. Die genaue kinemato-

Monopolfilm-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H.

Hanewacker & Scheler

Berlin SW. 48
Friedrichstraße 25-26

Telephon: Moritzplatz, 14584, 14585
Telegramm-Adresse: Saxofilm

In unserem **Verlage** erscheint am **9. Januar**

Erdbeben!

Ein außergewöhnliches Sensations - Schauspiel in 3 Akten.

Schauplatz: San Franzisko.

Das Erstaufführungsrecht für Berlin haben die **Lichtspiele im Mozartsaal** erworben.

Eine wunderbare Erzählung von Liebe und Pflichterfüllung, die sich zur Zeit der entsetzlichen Erdbeben-Katastrophe in San Franzisko zugetragen hat. — Der Film ist das größte und packendste Erzeugnis das jemals geschaffen worden ist.

Länge des Films: ca. 1000 Meter.

Beachten Sie die laufende Seite!

Monopolfilm-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H.

Friedrich-Strasse 25-26

Treumann-Larsen.
Wir lassen uns scheiden Komödie in 3 Akten.
ca. 850 m

Treumann-Larsen.
Motiv unbekannt!
Dramatischer Roman in 3 Kapiteln
ca. 950 m

Treumann-Larsen.
Der Zirkusteufel.
Ein Manegen-Drama in 3 Akten
ca. 1250 m

Treumann-Larsen.
Die Sumpfblume.
Mimodrama in 4 Akten
ca. 1350 m

Treumann-Larsen.
Herzensrecht.
Ein dramatisches Erlebnis in 3 Akten, ca. 950 m

Treumann-Larsen.
Mirza, die Zigeunerin.
Ein Drama in 3 Akten
ca. 900 m

Treumann-Larsen.
Das Abenteuer der Lady Glane. Drama in 3 Akten.
ca. 900 m

Treumann-Larsen.
Freiheit oder Tod.
Schauspiel in 4 Akten
ca. 1000 m

Charles Decroix.
Wenn Liebe sich einmengt. Komödie in 3 Akten.
ca. 950 m

Charles Decroix.
„Brutal".
Kulturbild aus dem Russischen in 3 Akten — ca. 1320 m

Charles Decroix.
Die Freuden der Reserve-Übung. Humoreske in 3 Akten.
ca. 720 m

Charles Decroix.
Die Affaire Dumaine.
Drama in 3 Akten
ca. 1100 m

Charles Decroix.
Der neue Unterpräfekt.
Eine Humoreske in 2 Akten
ca. 750 m

Charles Decroix.
Das Ave Maria.
Melodrama in 3 Akten
ca. 920 m

Am 9. Januar
erscheint:

Erdbe

Beachten Sie — die vorige Seite!

Charles Decroix.
Die Czernowska.
Dramatische Studie in 3 Teilen
ca. 1100 m

Charles Decroix.
Der Fleck.
Drama in 3 Akten
ca. 950 m

Hanewacker & Scheler, Berlin SW. 48

Fernsprecher: Amt Moritzplatz, 14584 u. 14585
:: Telegramm-Adresse: Saxofilms ::

Charles Decroix.

Freunde.

Eine Tragikomödie in 2 Akten
ca. 500 m

Asta Nielsen.

Jugend und Tollheit.

Lustspiel in 3 Akten
ca. 1100 m

Diese Attraktion müssen Sie spielen!

ben! ❖

Ein packendes Sensations-Drama in 3 Akten
ca. 1000 m

Asta Nielsen.

In dem großen Augenblick.

Drama in 4 Akten.
ca. 1220 m

Lissi Nebuschka.

Die Wildkatz'.

Ein Drama in den Bergen. 3 Akte
ca. 900 m

Lissi Nebuschka.

Der Todessturz.

Zirkus-Drama in 3 Akten
ca. 1000 m

Carl von Holtei.

Lorbeerbaum und Bettelstab.

Schauspiel in 3 Akten.
ca. 1100 m

Carl Clewing.

Die Heldin von St. Honorée.

Kriegsdrama in 3 Akten.
ca. 950 m

Sarah Bernhard.

Die letzte Liebe einer Königin.

Historischer Roman in 4 Kapiteln.
ca. 1200 m

Die Bettlerin.

Drama aus dem Volke in 3 Akten
ca. 750 m

Wogen des Lebens.

Drama in 3 Akten
ca. 800 m

Wolf Metternich.

Der Stallmeister.

Schauspiel aus der modernen Gesellschaft in 2 Akten — ca. 400 m

Dagmar, die Bauerstochter.

Drama aus dem Volksleben. 3 Akte.
ca. 800 m

Ausgestoßen.

Tragödie einer Siebzehnjährigen in 2 Akten — ca. 800 m

Fritzi Massary.

„Viola!"

Ein Dokument des Großstadtlebens in 4 Akten — ca. 1000 m

Der Diener ihres Freundes.

Ein Sittenbild in 2 Teilen
ca. 700 m

Alexander Dumas.

Der Graf von Monte Christo.

Historischer Roman in 3 Kapiteln.
ca. 900 m

graphische Aufnahme eines außerordentlich schnellen Vorganges wurde indes erst möglich, als man an die Stelle der ruhenden photographischen Platte den rotierenden photographischen Film setzte. Der Film kann dabei ziemlich schnell rotieren (etwa 100 m in der Sekunde), da die Belichtungszeit ja eine so außerordentlich kurze ist, daß der Film praktisch in dieser Zeit vollkommen stillsteht. Gleichzeitig war es nötig, statt eines Entladungsfunkens eine große Anzahl rasch aufeinanderfolgender zu verwenden. Nach achtungswerten Erfolgen von Schwinning, Bull und Schatte ist diese Aufgabe in vollkommenster Weise erst kürzlich von Crantz gelöst worden. Crantz und Glatzel benutzten zwei miteinander durch Induktion gekoppelte elektrische Kreise, in denen sie in heute ja allgemein bekannter Weise elektrische Schwingungen erzeugen. Der in dem Sekundärkreis auftretende Entladungsfunke dient zur Beleuchtung des photographisch aufzunehmenden Vorgangs; die Funkenfrequenz kann bei der Art ihrer Anordnung innerhalb der Grenzen 200 bis 100 000 verändert werden. Ebensogroß wie die Funkenzahl ist die Zahl der Aufnahmen, die von einem auf eine Trommel aufgespannten Film aufgenommen werden. Mit dieser Apparatur ist es also möglich, kinematographische Aufnahmen sowohl von sehr langsamen wie auch von sehr schnellen Vorgängen zu machen. Erwähnt sei noch, daß die Bildfrequenz bei dem normalen kinematographischen Film etwa 20 in der Sekunde beträgt. Mit ihrer Anordnung haben Crantz und Glatzel eine Reihe hochinteressanter Aufnahmen gemacht. Man sieht z. B. auf einer langen Reihe von Bildern ein Spitzgeschoß auf sein Ziel loseilen. „Eilen" ist nicht ganz richtig, denn nur um Bruchteile eines Millimeters ist auf den einzelnen Bildern ein allmähliches Fortrücken wahrzunehmen. Auf einer anderen Serie von Bildern sieht man das Durchschießen eines Stückes Holz. Man sieht das Geschoß eindringen, auf der anderen Seite wieder heraustreten und schließlich die Bildfläche verlassen. Jetzt erst, nach „langer" Zeit, setzt die Zerstörung des kleinen Stückes ein, die dann im Laufe der nächsten 12 Aufnahmen zur vollständigen Zersplitterung führt. Ebenso bemerkt man auf den Bildern, die die Durchschießung einer Tonkugel darstellen, daß auch hier das Geschoß schon lange die Tonkugel verlassen hat, ehe die explosionsartige Zerstörung der Tonwand beginnt. Es ist zu hoffen, daß das neue Verfahren uns die Auflösung und Enträtselung noch manches anderen schwer zugänglichen Naturvorganges bringen wird.

Projektionswände in nahtlosem Shirting und Leinen, 210, 310, 410, 510 und 830 cm breit und bis zu 20 m lang, in verschiedenen Qualitäten.

Dr. Fr. Schoenfeld & Co. Düsseldorf.

Fachmann der Kino- und Filmbranche

auch in der Leitung größerer Theater bewandert, sucht per sofort oder später Stellung. Offerten unter Nr. 1000 a. d. Exped. d. L. B. B.

Pianistin

tüchtige, sucht Engagement in Berliner Kino bei bescheidenen Ansprüchen.

Offerten unter K. 300 an die Expedition der „Lichtbild-Bühne".

Inserate haben in der „Lichtbild-Bühne" den größten Erfolg!

Unser erster Film:

Alle Rechte vorbehalten.

Nashornjagd in Deutsch-Ost-Afrika

erscheint am

19. Dezember.

348.– Mk.

Wir sind die einzige Firma der Welt, welche unter so großen Gefahren aufgenommene Jagdfilms verkauft, ohne dieselben selbst zu verleihen.

::

Unsere afrikanischen Films sind ohne Tropenschleier, Pünktchen und elektrische Entladungen.

Der Film: **Schlangenjagd** in Vorbereitung

Reichhaltiges Reklame-Material

in künstlerischer Ausführung, wie Photo-Postkarten, kolorierte Photo-Vergrößerungen, Broschüren etc. vorhanden

Der Film: **Schlangenjagd** in Vorbereitung

DEUTSCHE JAGDFILM-GES. m.b.H., Berlin SW. 48, Friedrichstrasse 12

Telef.: Moritzplatz 131 86

Telegr.: Jagdfilm Berlin

graphische Aufnahme eines außerordentlich schnellen Vorganges wurde indes erst möglich, als man an die Stelle der ruhenden photographischen Platte den rotierenden photographischen Film setzte. Der Film kann dabei ziemlich schnell rotieren (etwa 100 m in der Sekunde), da die Belichtungszeit ja eine so außerordentlich kurze ist, daß der Film praktisch in dieser Zeit vollkommen stillsteht. Gleichzeitig war es nötig, statt eines Entladungsfunkens eine große Anzahl rasch aufeinanderfolgender zu verwenden. Nach achtungswerten Erfolgen von Schwinning, Bull und Schatte ist diese Aufgabe in vollkommenster Weise erst kürzlich von Crantz gelöst worden. Crantz und Glatzel benutzten zwei miteinander durch Induktion gekoppelte elektrische Kreise, in denen sie in heute ja allgemein bekannter Weise elektrische Schwingungen erzeugen. Der in dem Sekundärkreis auftretende Entladungsfunke dient zur Beleuchtung des photographisch aufzunehmenden Vorgangs; die Funkenfrequenz kann bei der Art ihrer Anordnung innerhalb der Grenzen 200 bis 100 000 verändert werden. Ebensogroß wie die Funkenzahl ist die Zahl der Aufnahmen, die von einem auf eine Trommel aufgespannten Film aufgenommen werden. Mit dieser Apparatur ist es also möglich, kinematographische Aufnahmen sowohl von sehr langsamen wie auch von sehr schnellen Vorgängen zu machen. Erwähnt sei noch, daß die Bildfrequenz bei dem normalen kinematographischen Film etwa 20 in der Sekunde beträgt. Mit ihrer Anordnung haben Crantz und Glatzel eine Reihe hochinteressanter Aufnahmen gemacht. Man sieht z. B. auf einer langen Reihe von Bildern ein Spitzgeschoß auf sein Ziel loseilen. „Eilen" ist nicht ganz richtig, denn nur um Bruchteile eines Millimeters ist auf den einzelnen Bildern ein allmähliches Fortrücken wahrzunehmen. Auf einer anderen Serie von Bildern sieht man das Durchschießen eines Stückes Holz. Man sieht das Geschoß eindringen, auf der anderen Seite wieder heraustreten und schließlich die Bildfläche verlassen. Jetzt erst, nach „langer" Zeit, setzt die Zerstörung des kleinen Stückes ein, die dann im Laufe der nächsten 12 Aufnahmen zur vollständigen Zersplitterung führt. Ebenso bemerkt man auf den Bildern, die die Durchschießung einer Tonkugel darstellen, daß auch hier das Geschoß schon lange die Tonkugel verlassen hat, ehe die explosionsartige Zerstörung der Tonwand beginnt. Es ist zu hoffen, daß das neue Verfahren uns die Auflösung und Enträtselung noch manches anderen schwer zugänglichen Naturvorganges bringen wird.

Projektionswände in nahtlosem Shirting und Leinen, 210, 310, 410, 510 und 830 cm breit und bis zu 20 m lang, in verschiedenen Qualitäten.

Dr. Fr. Schoenfeld & Co. Düsseldorf.

Fachmann der Kino- und Filmbranche

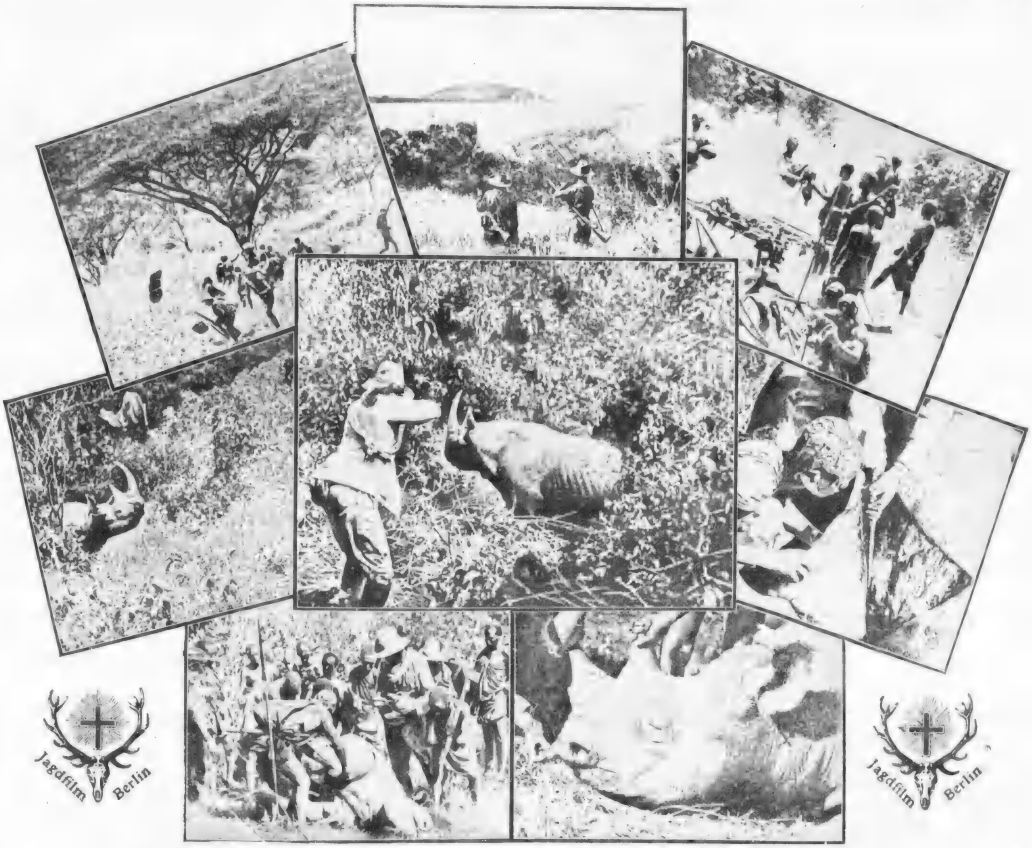
auch in der Leitung größerer Theater bewandert, sucht per sofort oder später Stellung. Offerten unter Nr. **1000** a. d. Exped. d. **L. B. B.**

Pianistin

tüchtige, sucht Engagement in Berliner Kino bei bescheidenen Ansprüchen.

Offerten unter K. 300 an die Expediton der „Lichtbild-Bühne".

Inserate haben in der „Lichtbild-Bühne" **den größten Erfolg!**



Unser erster Film:

Alle Rechte vorbehalten.

Nashornjagd in Deutsch-Ost-Afrika

erscheint am

19. Dezember.

348.– Mk.

Wir sind die einzige Firma der Welt, welche unter so großen Gefahren aufgenommene Jagdfilms verkauft, ohne dieselben selbst zu verleihen.

::

Unsere afrikanischen Films sind ohne Tropenschleier, Pünktchen und elektrische Entladungen.

Der Film: **Schlangenjagd** in Vorbereitung

Reichhaltiges Reklame-Material

in künstlerischer Ausführung, wie Photo-Postkarten, kolorierte Photo-Vergrößerungen, Broschüren etc. vorhanden

Der Film: **Schlangenjagd** in Vorbereitung

DEUTSCHE JAGDFILM-GES. m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstrasse 12

Telef.: Moritzplatz 131 86 Telegr.: Jagdfilm Berlin

KADRA SÂFA von D. J. Rector mit G

ist ein Film, der mit keinem anderen Erzeugn

Höchste Kunst und stärkste Sensation geben „Kadra Sâfa" das Gepräge. Einzig in seiner Art ist das farbenprächtige orientalische Milieu, unübertroffen das glänzende künstlerische Spiel der Hauptdarstellerin.

Deutsche Bioscop Gesellschaft m. b. H.

Telephon: Lützow 3224

RETE WIESENTHAL in der Hauptrolle

der Lichtbildkunst verglichen werden kann.

Der Vorwurf zu „Kadra Sâfa" ist einem gänzlich neuen Stoffgebiet entnommen. Dieser Film fällt somit vollkommen aus dem Rahmen des Gebotenen u. muß daher das Interesse u. das Entzücken aller Kreise erregen.

Berlin SW.48, Friedrichstr. 236

Telegramm-Adresse: BIOSCOPE

Erscheint für Deutschland
im Verlage der

Allg. Deutschen
Film-Ges. m.b.H.
Leipzig
Ranstädter Steinweg Nr. 4
Telegramme: Filmmonopol ::: Telephon: 20060

Sprechsaal.

Die Handelskammer zu Berlin hat an den Reichskinoverband das Ersuchen gerichtet, ihr Material für Erhebungen über die Wirkungen der Lustbarkeitssteuer der Stadt Berlin zur Verfügung zu stellen.

Obwohl nun bereits von anderer Seite an die Lichtbildtheater-Besitzer Groß-Berlins die Aufforderung zur Sammlung von statistischem Material erging, möchten wir dennoch dem an uns gerichteten Ersuchen der Handelskammer stattgeben und auch unsererseits nichts unterlassen, was zum erfolgreichen Vorgehen gegen die Steuer beitragen kann.

Wir bitten daher die Lichtbildtheater - Besitzer Groß-Berlins in ihrem eigensten Interesse, zu Händen des Unterzeichneten (Berlin NW. 52, Spenerstraße 28) möglichst umgehend Angaben über folgende Punkte zu machen:

1. Anzahl der überhaupt vorhandenen Plätze; deren Preise vor und nach dem 1. April 1913
2. Zahl der Besucher im Sommerhalbjahr 1912 und im Sommerhalbjahr 1913 nach den verschiedenen Plätzen gesondert
3. Die Beiträge, die in der Zeit vom 1. April 1913 bis zum 30. September 1913 an Lustbarkeitssteuer entrichtet worden sind.

Geschäftsstelle des Reichskino-Verbandes.
I. A.: der Generalsekretär
Dr. jur. Meseritzer.

Freie Vereinigung der Kino-Angestellten und Berufsgenossenschaft Deutschlands.
Sitz Berlin.
Geschäftsstelle: Landsbergerstr. 90.
Telefon Amt Königstadt 3131.

Protokoll vom 24. 11. 1913.

Unsere Devise voranschickend: „Einigkeit macht stark", eröffnete der 1. Vorsitzende die verhältnismäßig schwach besuchte Versammlung mit der üblichen Begrüßung um 12.20 Uhr nachts.

Zum Punkt „Verlesung des Protokolls" ersuchte der Vorsitzende den 1. Schriftführer, das Protokoll der letzten Sitzung zu verlesen und wurde dasselbe nach Einfügung eines Nachsatzes von der Anwesenheit genehmigt.

Unter Punkt „Eingegangene Schreiben" gelangte eine Postkarte des Koll. Baumgarten zur Verlesung, worin er sich bei den Kollegen für den ihm gespendeten Betrag herzlich bedankt.

Im weiteren Verlauf der Tagesordnung erteilte der Vorsitzende dem Arbeitsnachweisvorsteher das Wort und verlas dieser die besetzten Stellen der Woche vom 17. bis 22. v. Mts., die wie folgt lauten: 1 Portier für Berlin fest; 1 Operateur für Berlin fest; 4 Pianisten, davon 1 für Berlin fest, 3 für Berlin aushilfsweise; 2 Rezitatoren für Berlin aushilfsweise.

Sodann gelangte man zur Aufnahme neuer Mitglieder und Beitragsregelung, wozu der Vorsitzende eine Pause auf unbestimmte Zeit eintreten ließ. Nach Beendigung derselben gab er 4 neue Mitglieder bekannt, wovon 3, die der Sitzung beiwohnten, aufgenommen werden konnten. Das übrige Mitglied kann nur dann aufgenommen werden, wenn es in der Sitzung erscheint.

Zu Punkt „Vereinsangelegenheiten" ergriff Koll. Pohl das Wort und gab den Anwesenden bekannt, daß der von ihm s. Zt. gestellte Antrag betr. Arbeitslosen-Unterstützung auf unbestimmte Zeit zurückgestellt werden muß, da eine solche vorläufig noch nicht durchgesetzt werden kann.

Zum letzten Punkt „Verschiedenes" teilte Koll. Pohl den anwesenden Mitgliedern mit, daß von nun an außer unseren Montagssitzungen jeden Mittwoch von 11—2 Uhr bei unserem Vereinswirt Koll. Lochner, Landsbergerstr. 90, eine Fidelitas mit anschließendem Kabarett stattfindet. Nachdem die Versammlung mit Freuden davon Kenntnis genommen hatte und nichts weiter von Belang vorlag, schloß der Vorsitzende die Sitzung um 2 Uhr.

Georg Antonius, 1. Schriftführer
Landwehrstr. 38 a.

Der Filmeinkäufer.

Eclair, französische Film- und Kinematographen-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstraße 12.

Am **12. Dezember** erscheinen:

Eclair-Films: Was kümmern ihn ihre Tränen . . . Drama in drei Akten.

Eclair-Colorit: So geht's der Mutter Michel. Humoreske. — Kiekebusch ist ein Meister jeden Sports. Humoreske. — Der Laufkäfer, wissenschaftliche Naturaufnahme.

American Standard Film: Lulu verdirbt den guten Ruf der Familie, Kinderfilm.

Am **19. Dezember** erscheinen:

Eclair-Films: Der Aushilfskeilner, nach dem Lustspiel von Pierre Veber. In zwei Akten. — Willy, der Lumpensammler. Humoreske.

Savoia-Film: Die Schuld des Herzogs Fabio. Drama in drei Teilen.

American Standard Film: Die Niagara-Wasserfälle. Naturaufnahme.

Deutsche Gaumont-Gesellschaft, Berlin SW. 48. Friedrichstraße 20.

Das Programm zum **3. Januar:**

Drama: Den Wellen preisgegeben, zwei Akte. — Paris—St. Petersburg um 12 Uhr 55.

Komödie: Eine Gewaltkur. — Bubi amüsiert sich (Le film colorié Gaumont).

Humoristisch: Augustin als Grenzwächter. — Pieske und die Wünschelrute.

Naturaufnahme: Die Metallurgie des Eisens (No. 2). — Die Erzgewinnung. — Eine Bärenjagd in Rußland.

Dokument: Die Stadt Plombières und ihre Umgebung (Le film colorié Gaumont).

Continental-Kunstfilm G. m. b. H., Berlin, Friedrichstraße 235.

„Das verschleierte Bild von Groß-Kleindorf" (Mays Preisrätsel No. I). Kinokomödie in 2 Akten von Alfred Schirokauer, inszeniert von Joe May. —

Personen:

Gutenbrunn, ein Millionär, Hans Stock vom Trianon-Theater, Berlin
Dr. Redlich, Emil Wittig vom Fürstl. Hoftheater, Gera
Isa, seine Tochter, Sabine Impekoven vom Komödienhaus, Berlin
Werner, Maler, Charles Ebert vom Deutschen Theater Berlin
Der Bürgermeister Sittig, Carl Wallner vom Theater am Nollendorfplatz, Berlin
Mathilde, dessen Frau, Frieda Richard vom Berliner Theater, Berlin
Sybille, deren Tochter, Ilse Boas vom Deutschen Schauspielhaus, Berlin
Rendant Weise, Fritz Richard v. Deutschen Theater, Berlin
Seraphine, seine Frau, Josephine Dora vom Berliner Theater, Berlin
Schneider Bart, Karl Platen vom Berliner Theater, Berlin
Adelgunde, dessen Frau, Anna Müller-Linke vom Komödienhaus, Berlin
Habicht, Kaufmann, Jacques Glaser vom Gebr. Herrnfeld-Theater, Berlin
Giesecke, Maler, Victor Janson vom Deutschen Schauspielhaus, Berlin
Schauplatz: in kleines Städtchen in Sachsen.

In der Reihe der Rätselfilms nimmt das „Verschleierte Bild von Groß-Kleindorf" eine besondere Stellung ein. Denn es ist keine Kriminal- oder Detektivgeschichte, sondern eine heitere Satire im Sinne Gottfried Kellers. Mit einem nassen und einem lächelnden Auge erzählt der Verfasser, wie im Städtchen Groß-Kleindorf dicht neben Spießertum und Pharisäergeschwätz Herzensgüte und echtes Genie gedeiht, und wie verschieden auf diese beiden Grundzüge

Erscheint für Deutschland
im Verlage der
Allg. Deutschen
Film-Ges. m.b.H.
Leipzig
Ranstädter Steinweg Nr. 4
Telegramme: Filmmonopol ::: Telephon: 20060

Sprechsaal.

Die Handelskammer zu Berlin hat an den Reichskinoverband das Ersuchen gerichtet, ihr Material für Erhebungen über die Wirkungen der Lustbarkeitssteuer der Stadt Berlin zur Verfügung zu stellen.

Obwohl nun bereits von anderer Seite an die Lichtbildtheater-Besitzer Groß-Berlins die Aufforderung zur Sammlung von statistischem Material erging, möchten wir dennoch dem an uns gerichteten Ersuchen der Handelskammer stattgeben und auch unsererseits nichts unterlassen, was zum erfolgreichen Vorgehen gegen die Steuer beitragen kann.

Wir bitten daher die Lichtbildtheater - Besitzer Groß-Berlins in ihrem eigensten Interesse, zu Händen des Unterzeichneten (Berlin NW. 52, Spenerstraße 28) möglichst umgehend Angaben über folgende Punkte zu machen:

1. Anzahl der überhaupt vorhandenen Plätze; deren Preise vor und nach dem 1. April 1913
2. Zahl der Besucher im Sommerhalbjahr 1912 und im Sommerhalbjahr 1913 nach den verschiedenen Plätzen gesondert
3. Die Beiträge, die in der Zeit vom 1. April 1913 bis zum 30. September 1913 an Lustbarkeitssteuer entrichtet worden sind.

Geschäftsstelle des Reichskino-Verbandes.

I. A.: der Generalsekretär
Dr. jur. Meseritzer.

Freie Vereinigung der Kino-Angestellten und Berufsgenossenschaft Deutschlands.
Sitz Berlin.
Geschäftsstelle: Landsbergerstr. 90.
Telefon Amt Königstadt 3131.

Protokoll vom 24. 11. 1913.

Unsere Devise voranschickend: „Einigkeit macht stark", eröffnete der 1. Vorsitzende die verhältnismäßig schwach besuchte Versammlung mit der üblichen Begrüßung um 12.20 Uhr nachts.

Zum Punkt „Verlesung des Protokolls" ersuchte der Vorsitzende den 1. Schriftführer, das Protokoll der letzten Sitzung zu verlesen und wurde dasselbe nach Einfügung eines Nachsatzes von der Anwesenheit genehmigt.

Unter Punkt „Eingegangene Schreiben" gelangte eine Postkarte des Koll. Baumgarten zur Verlesung, worin er sich bei den Kollegen für den ihm gespendeten Betrag herzlich bedankt.

Im weiteren Verlauf der Tagesordnung erteilte der Vorsitzende dem Arbeitsnachweisvorsteher das Wort und verlas dieser die besetzten Stellen der Woche vom 17. bis 22. v. Mts., die wie folgt lauten: 1 Portier für Berlin fest; 1 Operateur für Berlin fest; 4 Pianisten, davon 1 für Berlin fest, 3 für Berlin aushilfsweise; 2 Rezitatoren für Berlin aushilfsweise.

Sodann gelangte man zur Aufnahme neuer Mitglieder und Beitragsregelung, wozu der Vorsitzende eine Pause auf unbestimmte Zeit eintreten ließ. Nach Beendigung derselben gab er 4 neue Mitglieder bekannt, wovon 3, die der Sitzung beiwohnten, aufgenommen werden konnten. Das übrige Mitglied kann nur dann aufgenommen werden, wenn es in der Sitzung erscheint.

Zu Punkt „Vereinsangelegenheiten" ergriff Koll. Pohl das Wort und gab den Anwesenden bekannt, daß der von ihm s. Zt. gestellte Antrag betr. Arbeitslosen-Unterstützung auf unbestimmte Zeit zurückgestellt werden muß, da eine solche vorläufig noch nicht durchgesetzt werden kann.

Zum letzten Punkt „Verschiedenes" teilte Koll. Pohl den anwesenden Mitgliedern mit, daß von nun an außer unseren Montagssitzungen jeden Mittwoch von 11—2 Uhr bei unserem Vereinswirt Koll. Lochner, Landsbergerstr. 90, eine Fidelitas mit anschließendem Kabarett stattfindet. Nachdem die Versammlung mit Freuden davon Kenntnis genommen hatte und nichts weiter von Belang vorlag, schloß der Vorsitzende die Sitzung um 2 Uhr.

Georg Antonius, 1. Schriftführer
Landwehrstr. 38 a.

Der Filmeinkäufer.

Eclair, französische Film- und Kinematographen-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstraße 12.

Am **12. Dezember** erscheinen:

Eclair-Films: Was kümmern ihn ihre Tränen . . . Drama in drei Akten.

Eclair-Colorit: So geht's der Mutter Michel, Humoreske. — Kiekebusch ist ein Meister jeden Sports, Humoreske. — Der Laufkäfer, wissenschaftliche Naturaufnahme.

American Standard Film: Lulu verdirbt den guten Ruf der Familie, Kinderfilm.

Am **19. Dezember** erscheinen:

Eclair-Films: Der Aushilfskellner, nach dem Lustspiel von Pierre Veber. In zwei Akten. — Willy, der Lumpensammler, Humoreske.

Savoia-Film: Die Schuld des Herzogs Fabio, Drama in drei Teilen.

American Standard Film: Die Niagara-Wasserfälle, Naturaufnahme.

Deutsche Gaumont-Gesellschaft, Berlin SW. 48, Friedrichstraße 20.

Das Programm zum **3. Januar:**

Drama: Den Wellen preisgegeben, zwei Akte. — Paris—St. Petersburg um 12 Uhr 55.

Komödie: Eine Gewaltkur. — Bubi amüsiert sich (Le film colorié Gaumont).

Humoristisch: Augustin als Grenzwächter. — Piefke und die Wünschelrute.

Naturaufnahme: Die Metallurgie des Eisens (No. 2). — Die Erzgewinnung. — Eine Bärenjagd in Rußland.

Dokument: Die Stadt Plombières und ihre Umgebung (Le film colorié Gaumont).

Continental-Kunstfilm G. m. b. H., Berlin, Friedrichstraße 235.

„Das verschleierte Bild von Groß-Kleindorf" (Mays Preisrätsel No. 1), Kinokomödie in 2 Akten von Alfred Schirokauer, inszeniert von Joe May. —

Personen:

Gutenbrunn, ein Millionär, Hans Stock vom Trianon-Theater, Berlin
Dr. Redlich, Emil Wittig vom Fürstl. Hoftheater, Gera
Isa, seine Tochter, Sabine Impekoven vom Komödienhaus, Berlin
Werner, Maler, Charles Ebert vom Deutschen Theater, Berlin
Der Bürgermeister Sittig, Carl Wallner vom Theater am Nollendorfplatz, Berlin
Mathilde, dessen Frau, Frieda Richard vom Berliner Theater, Berlin
Sybille, deren Tochter, Ilse Boas vom Deutschen Schauspielhaus, Berlin
Rendant Weise, Fritz Richard v. Deutschen Theater, Berlin
Seraphine, seine Frau, Josephine Dora vom Berliner Theater, Berlin
Schneider Bart, Karl Platen vom Berliner Theater, Berlin
Adelgunde, dessen Frau, Anna Müller-Linke vom Komödienhaus, Berlin
Habicht, Kaufmann, Jacques Glaser vom Gebr. Herrnfeld-Theater, Berlin
Giesecke, Maler, Victor Janson vom Deutschen Schauspielhaus, Berlin
Schauplatz: in kleines Städtchen in Sachsen.

In der Reihe der Rätselfilms nimmt das „Verschleierte Bild von Groß-Kleindorf" eine besondere Stellung ein. Denn es ist keine Kriminal- oder Detektivgeschichte, sondern eine heitere Satire im Sinne Gottfried Kellers. Mit einem nassen und einem lächelnden Auge erzählt der Verfasser, wie im Städtchen Groß-Kleindorf dicht neben Spießertum und Pharisäergeschwätz Herzensgüte und echtes Genie gedeiht, und wie verschieden auf diese beiden Grundzüge

Unsere

Was suchen Sie so lange? Sie kommen ja Martin Dentler G. m. b. H. in Braunschweig die

Entsagung.

Ganz Deutschland **außer** Bayern und Pfalz, Brandenburg, Groß-Berlin, Schlesien, Posen, Pommern, Ost- und Westpreußen.

Die Geliebte des Herzogs.

Ganz Deutschland **außer** Brandenburg, Groß-Berlin, Schlesien, Posen, Pommern, Ost- und Westpreußen.

Von Indianern überfallen.

Hannover, Herzogtum Braunschweig, Oldenburg, Hamburg, Bremen, Lübeck, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Brandenburg bis zur nördl. Luftlinie von Friedland bis Luckau, **außer** Groß-Berlin.

Hamlet.

Ganz Deutschland **außer** Brandenburg, Groß-Berlin, Schlesien, Posen, Pommern, Ost- und Westpreußen.

Die letzte Liebe einer Königin. ⊙

Ganz Deutschland **außer** Bayern und Groß-Berlin.

Eine tolle Wette auf dem Imperator. ⊙

Ganz Deutschland **außer** Hamburg.

Fernruf: 1143, 1144.

Martin Dentler • G. m.

Monopolfilms!

doch wieder darauf zurück, dass die Firma beste Bezugsquelle für gute Monopolfilms ist!

Verzweifelt.

Ganz Deutschland.

Schuldig.

Königreich Sachsen, Prov. Sachsen, Prov. Brandenburg, Groß-Berlin, Thüringische Staaten, Prov. Hannover, Herzogtum Braunschweig, Großherzogtum Oldenburg, Schleswig-Holstein, Bremen, Lübeck, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Prov. Posen, Schlesien.

Die Toten reden.

Königreich Sachsen, Prov Sachsen, Thüringische Staaten, Fürstentum Lippe-Detmold, Schaumburg-Lippe, Waldeck, Prov. Schleswig-Holstein, fr. Reichsstadt Hamburg, Bremen, Lübeck, Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Herzogtum Braunschweig, Prov. Hannover, Großherzogtum Oldenburg, Elsaß-Lothringen, Großherzogtum Baden, Königreich Württemberg, Großherzogtum Hessen, Provinz Hessen Nassau

Der Liebe Zaubermacht.

Prov. Schleswig-Holstein, Prov Hannover, Großherzogtum Oldenburg, Herzogtum Braunschweig Fürstentum Lippe-Detmold, Schaumburg-Lippe, Waldeck, Großherzogtum Hessen-Darmstadt, Provinz Hessen-Nassau, Elsaß-Lothringen, Großherzogtum Baden, Königreich Württemberg, Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, fr. Reichsstadt Hamburg, Lübeck, Bremen

Jess.

Ganz Deutschland außer Provinz Brandenburg, inkl. Groß-Berlin, Schlesien, Pommern, Posen, Ost- und Westpreußen.

Die Bestien des Dschungels.

Ganz Deutschland außer Provinz Brandenburg inkl. Groß-Berlin, Schlesien, Pommern, Posen, Ost- und Westpreußen.

b. H. · Braunschweig. *Telegr.-Adresse: Centraltheater.*

Jetzt ist es an der Zeit

für die bevorstehende Eröffnungssaison das

Theater-Gestühl

zu bestellen. Prompte und sorgfältigste Ausführung in kürzester Zeit garantiert

Otto & Zimmermann

Gegr. 1883 **Waldheim, Sa.** Gegr. 1883

Spezialfabrik

Fernruf 194. Telegr.-Adr.: Zimmermann, Stuhlfabrik.

In letzter Zeit ausgeführte Bestuhlungen:

Königl. Schauspielhaus, Dresden; Stadt-Theater, Döbeln; Battenberg-Theater, Leipzig; Circus Stosch-Sarrasani, Dresden; U. T.-Theater, Berlin, Kurfürstendamm; Marmor-Palast, Berlin, Kurfürstendamm; Piccadilly-Lichtspiele, Duisburg; Rodera-Lichtspiele, Dresden; Union-Theater, St. Petersburg; The Bioscope-Theater, Den Haag (Holland); Taubstummen-Heim Elbing usw.

Fabrikläger: **Paul Grünthal, Berlin SW.,** Kommandantenstr. 15. Telephon: Centrum 2636.
Ed. Knellner-Graffweg, Köln, Gereonswall 61. Telephon: A. 5350.
L. Tiebe, München, Kaufingerstr. 28. Tel.: 41927.

Schlager-Wochen-Programme

2 mal 2000 Mtr. = 4000 Mtr.

pro Woche 30.– und 50.– Mark

Die PROGRAMME enthalten **2 Hauptschlager** aus erstklassigen Serien u. a.

Asta Nielsen, Lincoln,
Die vier Teufel, Die Morphinisten,
Der Andere, Steuermann Steffens,
Königin Luise, Theodor Körner usw.

Bitte Filmliste zu verlangen!

Wir können nur eine beschränkte Anzahl von Leih-Kunden für die **beginnende Sommer-Saison** aufnehmen und bitten wir daher um sofortigen Abschluß.

Man verlange unsere Haupt- und die monatlich erscheinende Gelegenheitsausliste

Kino-Haus A. F. Döring · Hamburg 33

Schwalben-Straße 35 **Telefon: Gr. I. 6165**

Monopol-Industrie-Trick-

Aufnahmen

Beste Photographie preiswert verfertigt:

Fim-Kopier- und Entwickelungs-Anstalt

WILLY BURR

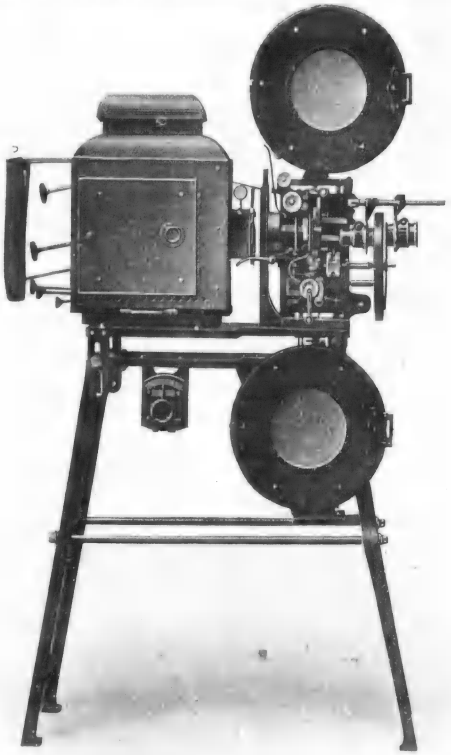
BERLIN O. 112, Blumenthalstr. 18

Fernsprecher: Amt Königstadt, 11735.

Saxonia III

der moderne Maltheserkreuz-Apparat arbeitet in allen erstklassigen Theatern Deutschlands und Englands

Vorzügliche Präzisionsarbeit



Johannes Nitzsche, Leipzig, Tauchaerstr. 28:30

2. Januar

Des Malers Bettelweib

Mk. 900.— Sensationsfilm in 2 Akten Mk. 900.—

Spannende Handlung ∘∘∘ Glänzende Photographie
Großes Reklamematerial

Der Arzt wider Willen

Mk. 245.— Posse in 1 Akt Mk. 245.—

Prometheus-Film, G. m. b. H., Berlin 24

Telefon: Amt Norden 10777. **Linien-Straße 139,** an der Friedrichstraße.

Die dramatiſche Kraft unſeres Films

= Leben um Leben =

wurde noch nie erreicht!

kein Film im circa Tauſendmeterſtyl hat je ſoviel Spannung erzeugt!

= Leben um Leben =

erſcheint am 23. Januar 1914 auf offenem Markt!

Wir erwarten für uns die größte Reklame, wenn wir ein ſo hervorragendes Bild unſeren Kunden zu normalen Preiſen bringen.

Prometheus-Film, G. m. b. H., Berlin 24

Telefon: Amt Norden 10777. Linien-Straße 139, an der Friedrichſtraße.

Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis

Der

Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis

Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis

Geldm

Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis

für die

Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis

Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis

grösste

Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis

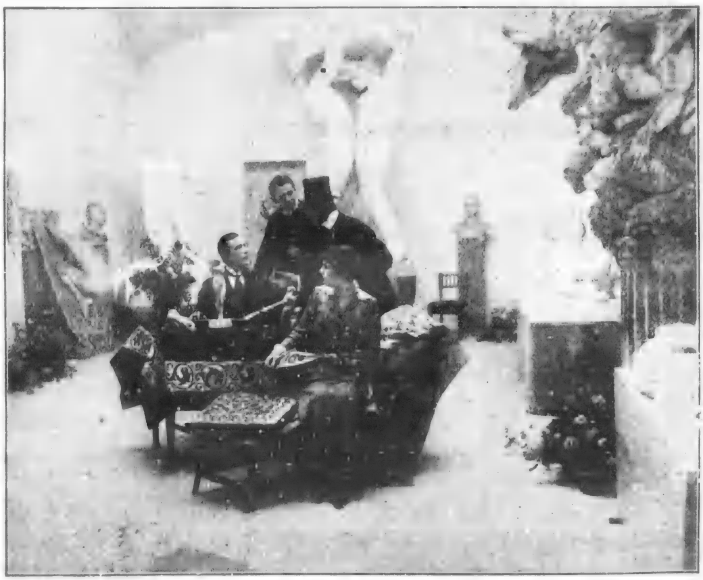
acher

Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis

Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis

Theater!

Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis
Atlantis Atlantis Atlantis Atlantis



Eine Neuheit in Sensation — Monopol-Schlager

Wahnsinn und Genie

erscheint in einigen Tagen. — Näheres in nächster Nummer.

Film-Industrie G. m. b. H., Heidelberg.

menschlichen Charakters ein großes Kunstwer wirkt . . .

Wir sind in Groß-Kleindorf, einem Landstädtchen irgendwo im Herzen Deutschlands. Wie immer unter Schildbürgern, scheiden sich auch hier die Bewohner in streng umgrenzte Kasten. Zu den Honoratioren der Stadt gehört zunächst der würdige Herr Bürgermeister Sittig, seine fromme Frau Mathilde und sein kleines, bereits recht fürwitziges Töchterlein Sybille. Dann der dunkelhaarige, etwas nervöse Rendant Weise, der treue Hüter der Groß-Kleindörflerischen Zukunft, und seine energische Ehehälfte, sowie der dürre Schneider Bart nebst Gemahlin. Das sind die Stadtverordneten. Nach ihnen rangiert der Liebling der Frauen und Repräsentant des städtischen Kunstfleißes, Herr Anastasius Giesecke, seines Modellmalens wegen auch bei den Männern wohlgelitten. Doch abseits von diesen würdigen Stadtvätern stehen Dr. Redlich und seine Tochter Isa, beide Menschen von warmem, aufrichtigem Gemüt und darum fast „unmöglich", sowie der junge Maler Werner, der seines Idealismus wegen verdächtig ist, und von dem man daher lieber gar nicht spricht.

Aber eine Leuchte hat die Stadt noch, die ihren Ruhm über alle Lande trägt — und das ist der Millionär Gutenbrunn, der, obwohl längst in einer Großstadt beheimatet, seinem Geburtsort ein gerührtes Andenken bewahrt hat und von Zeit zu Zeit durch großherzige Stiftungen in den Mittelpunkt des Groß-Kleindörflerischen Tagesgespräches rückt.

So hat er der Stadt ein Museum errichtet und für dieses das Gemälde eines alten, berühmten Meisters erworben.

Groß-Kleindorf zittert erwartungsvoll dem großen Tage der Enthüllung entgegen. Sein verwegenster Traum, eine Kunstanstalt und das Wallfahrtsziel andächtiger Pilger zu werden, soll in Erfüllung gehen. Inmitten der Spießen, die zu dieser feierlichen Gelegenheit das Schwarzseidene und den Bratenrock hervorgeholt haben, steht der Millionär und hält eine kleine Ansprache. Doch lauschen nur Dr. Redlich und Isa voll Interesse seinen Worten, die anderen machen lediglich Augen. Besonders Mathilde Sittig ist darin bewandert und nennt es „seine Bildung beweisen". Und nachdem Groß-Kleindorf so seine Bildung bewiesen hat, wird der Vorhang zurückgeschlagen, und das Meisterwerk strahlt aus seinem schweren goldenen Rahmen sieghaft auf die Bürgerschaft her nieder. Das Bild stellt ein wunderschönes, fast nacktes junges Weib in klassischer Landschaft dar. . .

Seit diesem bedeutungsvollen Tage ist ein böser Geist in die Stadt gefahren, alle Bande der Ordnung und Sittlichkeit haben sich gelöst, in allen Köpfen spukt nur eine Vorstellung: das Bild. Der Ernst der Lage, die Sittlichkeit der Stadt, die Heiligkeit der Familie — wird sie nicht durch solche schamlose Nacktheit verletzt? Ja, wenn die Gestalt wenigstens häßlich oder verrenkt gewesen wäre, wie eine Cranachsche Schönheit — — —

Herr Giesecke, der Kunstmaler mit den gedrehten Löckchen, reibt sich in diesen Tagen vergnügt die Hände. Sein Geschäft blüht. Die drei Stadtväter Sittig, Weise und Bart erscheinen nacheinander bei ihm, um sich Kopien von dem Bilde im Museum zu bestellen, da ihre heimlichen Vormittagsbesuche doch nicht den richtigen — — eingehenden Genuß des Kunstwerks ermöglichenen.

Was für Fortschritte besonders Sittigs Wertschätzung des Unverhüllten gemacht hat, beweist er sogleich in Gieseckes Atelier, indem er sich mit dessen Modell auf verständnisvolle und humoristische Art anbiedert . . .

Von diesem allgemeinen schlammigen Strudel, den die Verpflanzung der Kunst nach Groß-Kleindorf in den städtischen Wassern verursacht hat, bleiben verläufig nur drei Personen unberührt, und zwar Dr. Redlich, der wie immer turmhoch über dem kleinlichen Getriebe seiner Mitbürger steht, seine Tochter Isa, die zum ersten Male rein und innig liebt, und der junge Maler, dessen großes Glück das junge Mädchen geworden ist. Seit er von Dr. Redlich den Auftrag erhalten hat, ihr Porträt zu malen, ist die Sonne in sein Atelier eingekehrt, und über seinem Schaffen liegt ein Schimmer von Goldglanz. Zum Entsetzen der Spießerfrauen, die ihre eigene Schlüpfrigkeit unter dem Pharisäermäntelchen verbergen, wandert Isa Tag für Tag, einen lichten Glanz in den dunklen Augen, zum Maler, schon von der Straße grüßend und lächelnd, um stundenlang unbeaufsichtigt in seinem Atelier zu weilen.

Während Werner in Isas Anblick versunken ein lebensprühendes Bild auf die Leinewand zaubert, ist auch Giesecke eifrig beschäftigt.

Allnächtlich schleicht er nach dem Museum, um still und heimlich seine Kopien anzufertigen. Er tut dies mit einem liebevollen Eingehen auf realistische Details, dem Geschmack seiner Auftraggeber zuliebe hie und da das Original verändernd. Seine Arbeit neigt sich dem Ende zu; er kann die Kopien bald darauf den Stadtvätern heimlich zustellen.

Ein Paradies unbeschreiblicher Seligkeiten eröffnet sich diesen würdigen Männern. Sonst hat sich Herr Rendant Weise täglich ins Museum schleichen müssen. Um so inniger kann er sich dem Genuß des Bildes hingeben, das er in seinem Arbeitszimmer hinter einem Vorhang verbirgt. Er streift den dunklen Stoff zurück und starrt verzückt und selbstvergessen auf die schöne Gestalt. Der arme geplagte Mann kann zu dieser Zeit oft erst um Mitternacht ans Schlafengehen denken. Und was ihm nie früher geschehen, erlebt er jetzt; süße Träume umgaukeln ihn und zaubern ihm unerhörte Wonnen vor Augen. Das Bild wird lebendig, tritt auf ihn zu, umarmt ihn — und — — schwapp! hat ihm Madame Weise eine fürchterliche Ohrfeige versetzt; denn der unternehmungslustige Mann hat gar verliebt geseufzt und mit den Armen vor unaussprechlicher Sehnsucht in der Luft herumgefuchtelt!

Ebenso ergeht es Schneider Bart, der dritte Besitzer der unheilvollen Kopie, als ihn seine Ehehälfte bei einem frechen Flirt mit einem drallen Dienstmädchen ertappt und er vor Angst unter den Tisch geflüchtet ist.

Bei dieser Lage der Dinge wächst die Erbitterung — der weiblichen Partei gegen

Wir erwarben

den Monopol-Vertrieb des in England bereits mit über

100 Kopien

abgeschlossenen Klassiker-Films nach dem weltberühmten Roman von **Walter Scott:**

❖ JVANHOE ❖

für die Bezirke Hessen, Hessen-Nassau, Württemberg, Baden, Elsaß-Lothringen und Luxemburg.

Ferner ist in unserem Monopol-Verlage

Der lebende Leichnam

nach Graf Tolstois berühmten Roman erschienen.

4 Akte – ca. 1400 Meter

Ein Bild von überwältigender Wirkung, spannend und interessant von Anfang bis zum Ende.

Keine Phantasie-Mietspreise.

Für die obenstehend erwähnten Bezirke haben wir auch das Alleinvertriebsrecht von:

Die

Kriegskorrespondenten

erworben.

Alles was man von der modernen Kinematographie verlangt :: **ist** **Nichts** was den Geschmack verletzt

in diesem 4aktigen Sensationsdrama vereinigt.

Wo ist Coletti?? zu mieten?

für Hessen, Hessen-Nassau, Baden, Württemberg, Elsaß-Lothringen, Luxemburg.

Central-Kinematograph Straßburg i. E.

Telephon: No. 231. — Telegramm-Adresse: Centralkino.

Der

Film, welcher den größten

Kassenerfolg

hat, ist von jedem

der Theaterbesitzer

am meisten begehrt, es

ist

zweifellos, daß der in unserm Monopol-Verlage erschienene Film die größte Attraktionsfähigkeit haben wird

die Hauptsache

bildet bei einem Zug- und Kassenstück die **hervorragende Photographie**, ein **brillantes Sujet** und **glänzende Darstellung**

Central-Kinematograph G. m. b. H.

Straßburg i. E., Kinderspielgassen 14 ○ Telephon 3830 u. 836

Alle diese Vorzüge hat der in unserem
Monopol-Verlage erschienene Film

Die schwarze Pierette

Drama in 3 Akten

gespielt von dem Hauptdarsteller des Films
Abgründe und **Circusattraktion**

Interessenten für die Bezirke:
Elsaß-Lothringen, Hessen, Hessen-Nassau, Baden, Württemberg, Rheinland, Westfalen, Bayern und Luxemburg wollen sich an den

Central-Kinematograph G. m. b. H.

Straßburg i. E., Kinderspielgassen 14 o Telephon 3830 u. 836

wenden.

das unglückliche Bild ins Unermeßliche. Aber auch in die Herzen der Reinen sät es Unheil und Zwietracht. Werner hat so lange vor dem Meisterwerk gestanden, daß seinen Augen auch die verborgenste Schönheit aufgegangen ist. Eines Tages wirft er mitten im Arbeiten Pinsel und Palette fort, und auf Isas verzweifeltes Fragen schildert er ihr seine qualvolle Ohnmacht der echten großen Kunst gegenüber, die er zum ersten Mal über alles Träumen schön im Museum geschaut habe . . . Und wie sich auch Isa bemüht, sie vermag den Gebrochenen nicht zu trösten.

Wenige Tage darauf erhält Dr. Redlich die Anzahlung auf das Porträt Isas zurück mit einem hoffnungslosen Brief des jungen Malers. „Ich kann jetzt nicht malen."

Inzwischen naht der große Tag der Verhandlung, in der darüber entschieden werden soll, wie sich die Stadt dem unheilbringenden Bilde gegenüber zu verhalten hat. Die Stadtverordneten, an ihrer Spitze der Bürgermeister und Dr. Redlich, haben sich im Beratungszimmer versammelt. Als erster erhält Rendant Weise das Wort. Eingedenk der ihm von höherer Stelle gewordenen Instruktionen, malt er mit eindringlichen Worten die verheerende Wirkung des Bildes — — und beantragt, das Bild im Museum zu verhüllen. Große Begeisterung der Schildbürger!

Schneider Bart ist mit diesem Verdammungsurteil noch nicht zufrieden — ganz fort soll es, schlägt er vor. Man könnte es ja heimlich aus der Stadt entfernen, sicher fände sich — sein Auge überfliegt die Reihen der Ehrenmänner — einer unter den verehrlichen Stadtvätern, der diese Tat der Weisheit zum Wohle aller vollbrächte. Dr. Redlich ist dafür, das Bild in aller Ruhe hängen zu lassen.

Er wird niedergeschrieen, der Antrag auf Verhüllung des Bildes geht mit überwiegender Majorität durch und wird zum Beschluß erhoben.

So wird denn das Bild im Beisein aller Stadtväter, die zu diesem feierlichen und für manchen von ihnen bedauerlichen Ereignis Trauer angelegt haben, verhüllt.

Wenige Tage nach der Verhüllung kündet Herr Rendant Weise einen populärwissenschaftlichen Vortrag im Stadtmuseum an über moderne Kunst (Schmutz im Bild)

Während er eifrig und lehrsam doziert und die werten Mitbürger über die Schlingen des Satans unterrichtet, schleicht sich Sybille mit ihrer Freundin zum verhüllten Gemälde, um ihrerseits ein wenig von der verbotenen Frucht zu naschen . . .

Da prallt sie zurück und schreit laut und entsetzt auf, und als man sie umringt und ausforscht, deutet sie nur sprachlos auf den Vorhang.

Man schlägt ihn zurück . . . der Rahmen ist leer, das schöne Weib ist fort — — —

Wer hat nun das Bild?

Ambrosio-Films,
Max Reinhardt, Berlin SW. 48,
Friedrichstraße 10.

„Raum ist in der kleinsten Hütte für ein glücklich liebend Paar", Rodolfi und Gigetta-Komödie, 2-Akter. Rodolfi liebt Gigetta — — — und haßt die Gläubiger. Um das große Rätsel zu lösen, sich zu verheiraten und ernähren zu können, wendet er sich natürlich an seinen reichen alten Onkel, der aber weder von seiner zukünftigen Nichte, noch von der großen Summe etwas hören will.

Rodolfi beschließt, sich auch ohne ihn zu behelfen, und da Heiraten nichts kostet, beginnt er damit, zu heiraten. Während des Hochzeitsmahles aber erscheint in seiner Wohnung ein Schwarm von Heuschrecken in Form seiner Gläubiger und plündern, was eben zu plündern ist — — die Wohnung lassen sie in jammervollem Zustande zurück.

Aber Rodolfi verliert nicht die Geistesgegenwart. Er hängt an Stelle eines jeden Möbelstückes einen Zettel hin mit der Aufschrift: „Das Möbelstück ist abwesend!" Diese Erfindung bringt ihm Segen, denn nun entschließt sich der Onkel, welcher unterdessen zu seinem Neffen gekommen war, ihm die Möbel zurückzukaufen und machte somit den erfinderischen Neffen glücklich. Sein Onkel lernt bei dieser Gelegenheit Rodolfis Frau kennen und ist von deren Schönheit so entzückt, daß er die Heirat billigt und stellt dem jungen Paare seine große Villa zur Verfügung. Ist er, der Onkel, doch so einsam und verlassen in seinen großen Räumen, und somit hofft er noch in seinen alten Tagen recht fröhliche Stunden verleben zu können.

Weltkinematograph G. m. b .H.,
Freiburg i. Br.

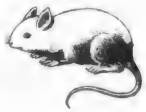
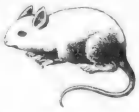
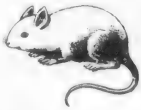
Die Wachswarenfabrikation. Die Hauptproduktionsgegend Deutschlands für Bienenwachs ist die Hannoversche Heide. Aber mehr noch gelangt ausländisches Bienenwachs zur Verarbeitung an die Wachsbleichen, in großen Blöcken, Säcken und Bastmatten verpackt. Es muß, bevor es geschmolzen wird, mit Beilen zu kleineren Stücken zerhackt werden. Sodann wird das Wachs in die Schmelzbottiche geschüttet und in diesen, vermittels Zuführung von Dampf, geschmolzen. Nachdem es einen halben Tag hierin in flüssigem, heißen Zustande gelegen hat, wird es auf eine sich in kaltem Wasser schnell drehende Walze geleitet, über welche es in langen Bändern, gleich endlosen Hobelspähnen, in ein großes Gefäß mit kaltem Wasser getrieben wird. Aus diesem wird es herausgefischt, in Tragekasten gepackt und hierin auf die Bleichbänke, welche Sommer und Winter unter freiem Himmel stehen, getragen. Da wird es ausgebreitet, um möglichst große Flächen der Luft und Sonne darzubieten, denn der Sauerstoff der Luft bleicht das ursprünglich gelbe Wachs weiß. Nachdem das Wachs ca. 4 Wochen draußen gelegen hat, ist es gebleicht. Dann wird es wieder in Körbe geschüttet, von neuem geschmolzen und von Staub und allen Unreinigkeiten befreit. Nachdem wird es in Scheiben gegossen und nach dem Erkalten herausgenommen. Das fertige Scheibenwachs wird nochmals sauber abgewischt und in Pakete gepackt. In ähnlicher Weise wird das Wachs in alle möglichen kleineren und größeren Formen gegossen, wie es für den Versand gewünscht wird. Der Film zeigt uns ferner die **Herstellung der Kirchenlichter** sowie der **Weihnachtskerzen**, die für den Laien hochinteressant sind und sicherlich beim Publikum das größte Interesse finden werden.

Die Mittenwaldbahn von Innsbruck bis Mittenwald. Wohl eine der interessantesten und in ihren schönen Ausblicken reichhaltigste Gebirgsbahn ist die neu geschaffene Verbindung der Bahnstrecke von Innsbruck nach Mittenwald, die sogenannte Mittenwaldbahn. Kaum einer der Besucher wird die Ausblicke, die ihm vergönnt sind, während der Fahrt zu erschauen, vergessen. Die schönen Rückblicke nach dem lieblichen Inntale, die mächtigen Felswände der Martinswand und die hohen Brücken und tiefen Tobel sind Ansichten, die uns einen Begriff geben von den Schönheiten dieser Gegend und den Schwierigkeiten des Bahnbaues.

Der Schluß der interessanten Bahnstrecke befindet sich in der durch ihren Geigenbau, idyllischen Lage und altertümlichen Charakter berühmten Ortschaft Mittenwald.

Das Lahntal von Oberlahnstein bis Limburg. Die weltberühmten Badeorte Ems und Nassau sind die Kleinode des Lahntales und nicht nur ihre Heilkraft und das berühmte Emser Tafelwasser, sondern auch die herrliche Lage in dem idyllischen Weltwinkel mit den alten sagenumwobenen Burgen und Schlössern, die zu beiden Seiten der Lahn die Höhen schmücken, verschaffen dem Lahntal einen guten Namen, und mit Recht kann es eines der schönsten Täler Deutschlands genannt werden.

Wir beginnen unsere Tour an dem Einfluß der Lahn in den Rhein bei Oberlahnstein, besichtigen die Burg Lahneck, welche im 13. Jahrhundert oftmals Residenz der Mainzer Kurfürsten war, werfen einen Blick auf Bad Ems, das sich herrlich auf beiden Seiten der Lahn hinzieht, vorbei an Dausenau, in dessen schiefem Turm der Sage nach die Tochter Karls des Großen, Emma, gefangen gehalten wurde, passieren die Hauptstadt des Unterlahnkreises, Diez, und beenden unsere Wanderung in Limburg, dessen stattlicher Dom uns majestätisch entgegengrüßt. Der Film ist in der Aufnahme sowie in der Zusammenstellung vorzüglich gelungen.

„Die blaue Maus“

Schwank in 4 Akten

hält ihren Siegeszug in Deutschland

Nicht nur in Berlin, Leipzig etc. sondern auch in anderen Städten, wo **„Die blaue Maus“** sich zeigt, ist große Freude, glänzender Erfolg, größte Kasseneinnahmen. So wird uns vom Palast-Theater, Straßburg i. E., dem vornehmsten Lichtspielhaus am Platze, geschrieben:

„Die blaue Maus gefällt sehr, bringt uns glänzenden Besuch, seit Bestehen des Theaters 1910 der **beste Sonntag,** die **grösste Kasseneinnahme.“**

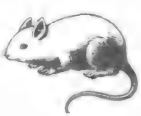
Wollen Sie diesen Kassenmagneten im Erstaufführungsrecht für Ihr Theater, dann telegraphieren Sie nach den Leihbedingungen an die Monopol-Inhaber für:

Bayern incl. Pfalz, Baden, Württemberg, Hessen, Hessen-Nassau, Elsaß-Lothringen, Saargebiet und Luxemburg.

Filmvertriebs-Gesellschaft m. b. H.

Straßburg i. E., Passage Tensfeld

Telegrammadr.: Monofilms. Telefonnummer: 4025.



Wir haben den großen Sensations-Schlager

Das schwarze Schiff

Drama in 3 Akten

im Monopol für ganz Deutschland erworben.

Wegen distriktweiser Vergebung wende man sich an

Filmvertriebs-Gesellschaft m. b. H.

Straßburg i. E., Passage Tensfeld

Telefonruf: 4025. Telegramme: Monopolfilms.

Noch ist es Zeit

sich das Allein-Aufführungsrecht
des Sensations-Schlagers

„Der Mann ohne Arme“

Eine Bühnentragödie in 5 Akten von Dr. Paul Meissner
mit dem weltberühmten armlosen Künstler

C. H. Unthan

in der Hauptrolle zu sichern.

Dieser Film wird Ihnen die größten Kasseneinnahmen bringen.

Wegen Vorführungsrechte wenden Sie sich an die Monopolinhaber für Elsaß-Lothringen, Baden, Württemberg, Bayern inkl. Pfalz, Luxemburg, Hessen, Hessen-Nassau.

Filmvertriebs-Gesellschaft m. b. H.

Straßburg i. E., Passage Tensfeld

Telegrammadr.: Monofilms Straßburgels. Telefonnummer: 4025.

Kalklichtbrenner „Triumph" (3000-4000 Hefnerkerzen)
Sauerstoff zu billigsten Tagespreisen — Sämtliche Artikel für Projektion.
Sauerstoff-Fabrik Berlin G.m.b.H. Berlin B 27 Tegelerstr. 15.
Tel.: Amt Moabit 1411 u. 1412 • Telegr.: Oxygen, Berlin • Bahnstation Moabit • Bitten genau auf unsere Firma zu achten!

Geschäftliches.

Ein neuer Film-Verleih in Bayern.

Eine der bekanntesten und größten — wenn nicht die größte — Filmverleihanstalt, die Firma Martin Dentler G. m. b. H., eröffnet am 1. Januar eine Filiale in München. Wir können den bayerischen Theaterbesitzern zu diesem Unternehmen nur gratulieren, denn für die Popularität der Firma Martin Dentler G. m. b. H. bürgt die Tatsache, daß deren Leiter Herr Martin Dentler in der Branche als der „gute Onkel Martin" bekannt ist, diesen Beinamen hat Herr Martin Dentler deshalb von seinen Kunden erhalten, weil sie gut von ihm bedient wurden. Was der Firma die Veranlassung zur Schaffung einer Filiale in Bayern gab, waren erstens die Schwierigkeiten mit der bayerischen Zensurbehörde, und zweitens der große Kundenkreis, den die Firma bereits in Bayern besitzt. Ohne Zweifel wird das rührige Haus durch diesen direkten Kontakt mit der Kundschaft sich bald viele neue Kunden erwerben, das beweisen schon die zahlreichen Zuschriften und Glückwünsche, welche dem Braunschweiger Haus zugegangen sind. Auch wir wünschen der rührigen Firma viel geschäftliche Erfolge.

Berichtigung.

Im Inserat der Luna-Film in voriger Nummer unserer Zeitung ist ein Fehler festgestellt worden. Die Firma heißt Luna-Film-Gesellschaft m. b. H. und bringt u. a. jetzt ein wunderbares Lustspiel unter dem Titel „Das rosa Pantöffelchen" heraus, auf das wir noch eingehender zu sprechen kommen.

Für jeden Kinobesitzer,

so liest man in dem beiliegenden Prospekt unserer heutigen Nummer der Frankfurter Musikwerke-Fabrik J. D. Philipps & Söhne A.-G. Frankfurt a. M., ist es von Interesse, zu sparen, wo es nur möglich ist, und das stimmt, dem müssen wir beipflichten. Die besonders in der letzten Zeit von sich reden machende Firma scheint die richtigen Leitmotive zu haben und einer solchen Geschäftsleitung muß man Vertrauen schenken. Wir empfehlen daher wirklich jedem Kinobesitzer, sich die näheren Argumente von genannter Firma einzufordern, er dürfte Wissenswertes und Vorteilbringendes daraus schöpfen. Die Firma fabriziert Reproduktionsklaviere, Kunstspielklaviere, Klaviere mit Mandolinen, Orchesterbegleitung, Orchesterwerke etc. und leistet darin nach Urteilen erster Kunst- und Sachverständigen geradezu Hervorragendes. Verlangen Sie daher die für Sie in Frage kommenden Sonderlisten.

Handelsgerichtliches

Augsburg. Die „Luitpold-Lichtspiele" wurden am 29. November mit dem Café Königsbau für geladene Gäste eröffnet. Es hatten sich zur Eröffnung der beiden mit vornehmen Geschmack ausgestatteten Etablissements auch seitens der Behörden viele Ehrengäste, so der Regierungspräsident, der Bürgermeister, zahlreiche Mitglieder der städtischen Kollegien, ferner viele Offiziere eingefunden. Einstimmig war das Lob, das gezollt wurde. Am Eröffnungstage für die Allgemeinheit war der Besuch so stark daß die Pforten zeitweise geschlossen werden mußten.

Aschaffenburg. Hier wurde das neue Lichtspiel-Theater eröffnet.

Allstedt. In der Breitenstraße wurde ein Kinematographentheater eröffnet.

Berlin. Gesellschaft für wissenschaftliche Films und Diapositive mit beschränkter Haftung. Kaufmann Herr Alfred Becker in Berlin und Rittergutsbesitzer Wolf von Tümpling sind nicht mehr Geschäftsführer. Durch Beschluß vom 18. November 1913 ist der Aufsichtsrat aufgehoben.

Beckum. Allestr. 1 wurde das Central-Kino eröffnet.

Flensburg. Die städtischen Kollegien überwiesen den Plan auf Errichtung einer Stadthalle zum Gesampreise von 1 400 000 M. einer Kommission. Die Stadthalle soll auf dem aufzufüllenden Gelände des kleinen Mühlenteiches erbaut werden. Insgesamt soll das Etablissement 2400 Personen fassen können, der Festsaal allein 1500. Die Ausführung würde 2—3 Jahre dauern. Die Stadthalle soll weiter erhalten: zwölf Läden mit Verkaufsgeschäften, zwei Speisesäle, ein Tagesrestaurant und ein Kino.

Görlitz. Frau Elisabeth Förster projektiert hier Berliner Straße 32 im Reichshallen-Theater den Bau eines feuersicheren Vorführungsraumes für Lichtspiele. Bauleitung: Architekt Richard Enders, Görlitz, Grüner Graben 10.

Neusalze. Ein großes Kino soll hier am Obermarkt in dem neuerbauten Gasthof „Kronprinz" eröffnet werden.

Oldenburg. Die Herren Keibel und Bartholomäus haben das Mehrens'sche Grundstück neben dem Kaiserhof am Wall erworben, wo sie ein Lichtspielhaus unter dem Namen „Wall-Lichtspielhaus" errichten lassen wollen.

Peine. In diesen Tagen wird hier das dritte Kino eröffnet.

Preußisch-Stargard. Metropol Lichtbild-Theater. Die Bestellung des Technikers Paul Lange in Pr. Stargard ist widerrufen und an seine Stelle sind als Geschäftsführer die beiden Gesellschafter Kaufmann Herr Czeslaus Nagorski in Pr. Stargard und Ingenieur Dorn aus Dirschau mit der Maßgabe bestellt, daß beide die Firma mit dem vollen Namen zeichnen.

Salzungen. Im Hotel Waeltz wurde das Lichtspiel-Theater eröffnet.

Schneidemühl. Das Theater des Westens hat Kaufmann Theodor Hintze an einen Herrn Gandraß aus Dirschau verkauft, der Leiter größerer auswärtiger Kinotheater ist. Das Theater des Westens wird vollständig renoviert und in Kürze wieder eröffnet.

Schleswig. Das Stadttheater ist zum 1. Januar 1914 von der Flensburger Exportbrauerei an den Dampfbahnbesitzer Salveter-Kiel verpachtet worden, der darin ein Kinematographentheater zu errichten beabsichtigt. Die Jahrespacht soll angeblich 10 000 Mark betragen.

Straßburg. Herr Heißerer projektiert Landstraße 10 den Bau eines Kinematographentheater. Bauleitung: Architekt Bürkmann, Straßburg, Düsseldorferstr. 3.

Verbotene Films.

Vollständig verboten.

La Corrida, das Stiergefecht. — Ambrosio.
Mara Onga oder der Kampf um das Testament Akt I bis III). — Skandinavien.
Aufklärende Wellen (Akt I bis III) — Milano Film.

Für Kinder verboten.

Die vom Feuerberge (Akt I bis V). — Pasquali.
Eine harte Nuß. — Milano-Film.

Continental Kunstfilm

Berlin SW. 48. Friedrichstr. 235.

Im freien Handel! Im freien Handel!

◆

Sichern Sie sich zu den Weihnachtsfeiertagen den wirklich hervorragenden

humoristischen Schlager:

Das verschleierte Bild von Groß-Kleindorf

Kino-Satire in 2 Akten von Dr. Alfred Schirokauer
Inszeniert von Joe May

Erscheinungstag: 26. Dezember

Preis inkl. Virage 823,— Mk.

Beschreibung in dieser Nummer.

◆

May's Preisrätsel im Film!

Telephon: Amt Kurfürst 9576 und 9233.

Telegramme: Continentalfilm Berlin.

ZANDER

Die Visitenkarte. — Milano-Film.
Die Sphinx (Akt I bis IV). — Nordische Films Co.
Das Teufelsschloß (Akt I und II). — Ambrosio.
Die andere Frau. — Vitagraph.
Die schwarze Pierette (Akt I bis III). — Danmark-Film.
Ehefreuden. — Cines.
Der bürgerliche Tod (Akt I bis III). — Savoia-Film.
Atout, der Sieger (Akt I bis III). — The Hepworth Manufakturing Co.
Er darf nichts wissen. — Cines.
Nur ein Müllerstöchterlein. — Thanhouser.
Verfehmt. — Thanhouser.
Babys neue Puppe. — Thanhouser-Film.
O diese Beine. — Thanhouser.
Todesmut. — H. Paschke u. Co.
Billys Flitterwochen. — Gem.
Die Tangokönigin (Akt I bis III). — Vitaskope.
Familie Hertenstein (Akt I u. II). — Deutsche Mutoskop- und Biograph-Ges.
Die wilde Komtesse. — Deutsche Mutoskop und Biograph-Ges.
Aufopferung eines Indianers. — A. K. (Pathé frères).
Die Grenze. — Film d'Art.
Eine Trauung auf dem Flugzeug. — A. K. (Pathé frères).
Die Hand des Schicksals (Akt I bis III). — Literaria-Film.
Treue Liebe (Akt I bis III). — Pathé frères.
Das Werk (Akt I und II). — Continental-Kunstfilm Co.
Luftveränderung. — Nestor.
Die Mine und der Schnelläufer. — Nestor.
Wahn der Schönheit. — Thanhouser.
Die Braut des Arabers. — Thanhouser.
Der Erfolg des Fliegers. — Skandinavisk.
Die Entdeckung einer Frau. — Skandinavisk.
Adolar steigt nach. — Deutsche Gaumont-Gesellschaft.
Die Affäre Thurau (Akt I bis IV). — Celio-Film.
Das schwierige Duell. — Nestor.
Das wandelbare Glück. — Victor.
Das Geheimnis des Padro Antonio. — Frontier.
Eine gute Belohnung. — Nestor.
Die Primadonna. — Victor.
Kiekebusch der Erste. — Eclair.
Tangofieber (Akt I und II). — Projektions A. G. Union.
Der Ring der Verlobten (Akt I und II). — Milano Film.
Polidors Schuld. — Pasquali.
Polidor und sein Pakt. — Pasquali.
Moritz und die lustige Witwe. — Pathé frères.
Lehmann als Maurergeselle. — Pathé frères.
Nick Winter und das Burghotel. — Electic.
Der eifersüchtige Freier — Chicago Film.
Köpke auf der Jagd. — Helar-Film.
Ohne Gewissen. — Imp Film.
Der Talisman. — Victor.
Die Reue. — Nestor.
Der Weg zur Kirche. — Gem.
Die Geschwister. — Frontier.
Polo, der Rentierjäger. — Nestor.
Das Brandmal. —, Nestor.
Das neue Mädchen. — Frontier.
Gesühnt. — Nestor.
Die Verwechselung. — Nestor.
Im Traum. — Nestor.
Die kühnen Helden. — Nestor.
Schrecken der Dschungeln. (Akt I und II). — Deutsche Gaumont-Ges.
Den Wellen preisgegeben (Akt I und II). — Deutsche Gaumont-Ges.
Des Lebens Herbst (Akt I u. II). — Deutsche Gaumont-Ges.
Am Grabe der Mutter. — Amerik. Biograph.
Zwei dunkle Ehrenmänner (Akt I und II). — Dragon.
Das Kennzeichen der Zigeunerin. — Kalem.
Hagestolz und Stutzer. — Amerik. Biograph
Not lehrt beten. — Kalem.
Die List des Einsiedlers. — Kalem.
Ein Kampf um Recht. — Kalem.
Die Einäugige (Akt I und II). — Rekord-Film.
Die Film-Primadonna (Akt I bis IV). — Projektions A.-G. Union.
Ein moderner Samson. — Pathé frères.
Frau Satan (Akt I bis III). — Düsseldorfer Film-Manufaktur.
Flammentod. (Akt I bis III). — Ambrosio.
Die moderne Ehe. — Gem.
Der moderne Detektiv. — Victor.
Karoline vom Lande. — Frontier.

Grösste Leistungsfähigkeit in
Kopieren, Entwickeln, Viragieren.

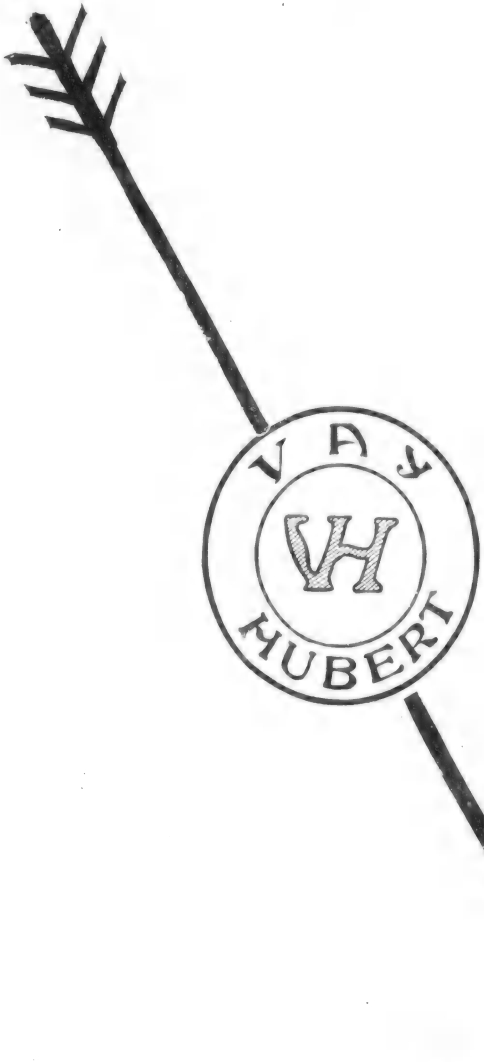
Internat. Lichtbild-Kopier-Gesellschaft m. b. H.

BERLIN S. 61
Bergmann-Strasse 68.

Telegramm-Adresse: „Lichtkopie" Berlin

Fernsprecher: Moritzplatz, 13209

Eine Serie glänzender



Monopol-Films

Das Todesurteil

Soziales Drama in 4 Akten

Nur noch einige Bezirke frei

Milano

Oberst Chabert

nach dem gleichnamigen Roman von
Honoré de Balzac
In der Hauptrolle: Heinz Salfner

Phoebus

Der Film von Johann Strauß

Eine Lebensbiographie des berühmten Meisters
Mit speziell ausgearbeiteter Musik

Kunstfilm, Wien

Der Königsrubin

Ein glänzender Schlager

Milano

Das gelbe Band

Das Sensations-Drama der Saison 1914

In der Hauptrolle:

Kgl. Kammersänger Franz Eginièff

Phoebus

Die Hochzeit von Valenie

Glänzende Photographie. Spannende Handlung. Erste Wiener Künstler.

Kunstfilm, Wien

Das Zauberlied

Ein ergreifendes Drama aus dem Balkan-Krieg.

Alwin Neuss in der Hauptrolle

Kunstfilm, Wien

Das Winter-Märchen

Nach der gleichnamigen Erzählung von Shakespeare.

Massenwirkung. Entzückende Idyllen.

Milano

Die Schöne vom Monte Rosa

Ein Drama aus der Alpenwelt. *Nur noch einige Bezirke frei*

Leonardo

Patente in allen angemeldet

Kulturstaaten und erteilt

Die Perlantino-Projektions-Wand

ist und bleibt

die beste auf der ganzen Linie,
sie ist ein Schlager I. Ranges!

40—50 % Stromersparnis! Das schönste, tiefste und plastischte Bild!

3 jährige Garantie! — Leichteste Reinigung!
Nach jeder Reinigung wieder strahlend wie neu!

Die **Perlantino-Wand** **kostet** dem Theaterbesitzer **nichts**

da sie sich durch die Stromersparnis von selbst bezahlt macht.

Glänzende Anerkennungen und bedeutende Nachbestellungeu bestätigen die gegebenen Garantien.

Man lese die Urteile der **Fachpresse,** die die **Perlantino-Projektions-Fläche** hervorragend und zutreffend beurteilen!

Vergleiche No. 37 dieses Blattes!

Größter Übersee-Export
wie ihn keine andere Projektions-Flächen-Fabrik in der Welt aufweisen kann.

Eine der neuesten Anerkennungen: London, vom 30. Oktober 1913:

Es macht mir Vergnügen, Ihnen mitteilen zu können, daß die Perlantino-Wand, die Sie in unserem Highbury Imperial Picture Theatre installiert haben, uns in jeder Weise befriedigt. Wir erhalten mit derselben ein wesentlich besseres Bild und wo wir früher **450** kw pro Woche gebrauchten, arbeiten wir nun mit **270.** Wir brauchten vorher bei einer Entfernung von **88 Fuß 60 amp** und erhalten jetzt ein viel besseres Bild **mit 30 amp.**

Hochachtungsvoll
Aubrey J. W. Seeler, Sekretär.

Das sind Erfolge, die stets aufs neue die Vorteile und die Vorzüge der PERLANTINO-PROJEKTIONS-WAND voll und ganz bestätigen.

Kein Theaterbesitzer, der auf Erfolg in seinem Unternehmen rechnen will, versäume daher, sich sofort die Perlantino-Projektions-Fläche anzuschaffen.

Perlantino O-Ce. Pe. Ges. m. b. H.,

Größte und einzige Fabrik für Projektions-Flächen

:-: BERLIN SO., Köpenicker Straße 111 :-:

Telegramm-Adresse: „Perlantino". Telephon: Amt Moritzpl. Nr. 2209.

Regie:
Rudolf
del Zopp

Reichhaltiges Reklame-Material (Photos, Lithos, :: Klischeeplakate :: Kunstdruckbroschüren)

KARL WERNER's Ausstattungsschlager haben sich stets als kolossale Kassenmagneten erwiesen. Sie übertreffen bei Weitem die teuersten Monopolfilms und garantieren dem Theaterbesitzer überfüllte Häuser.

Karl Werner, Berlin NO. 18

Grosse Frankfurter Strasse 106.

Telephon: Amt Alexander 2439. Telephon: Amt Alexander 2439.

Als **Monopolfilm** erscheint:

Der Herr der Welt

Monopol-Inhaber:

Heinrich Stüttgen, Köln a. Rhein, Severinstraße 95

Rheinland, Westfalen, Oldenburg, Schleswig Holstein, beide Mecklenburg, die Hansastädte Bremen, Hamburg und Lübeck, Prov. Hannover, Provinz Braunschweig, Hess.-Nassau und Hessen-Darmstadt.

Süddeutsche Vertriebs-Zentrale G. Weitzel, Stuttgart, Rosenbergstr. 110

Württemberg, Elsass-Lothringen, Baden, Pfalz, Schweiz u. Luxemburg.

Münchener Film-Verleih- und Verlandhaus Franz Kriach & Co. Pasing-München

Königr. Bayern.

Großer Riesen-Sensations-schlager!

ca. 1600 Meter.

Vertreter für Deutschland:

Max Stambulki

BERLIN

Friedrich-Straße 243

Fernsprecher: Lützow, 6865

Telegramm-Adresse: Stambulki Berlin.

Spezial-Offerte

erhalten Sie auf Wunsch sofort über

Die Tango-Königin

Vitascope Erscheinungstag 5. Dez. 1300 Mk.

Hauptrolle: Hanni Weisse.

Der Schatten ihres Glücks

Vitascope Erscheinungstag 28. Nov. 1100 Mk.

Die Feuertaufe

Neue Film-Ges. Erscheinungstag 31. Okt. 1075 Mk.

Die Berliner Range Lustspiel

Vitascope Erscheinungstag 17. Okt. 1190 Mk.

Menschen und Masken II. Teil

Hauptr.: Hedda Vernon, Ludw. Trautmann.

Vitascope Erscheinungstag 10. Okt. 1300 Mk.

Ferner

neue Kopie „Nachtfalter" mit Asta Nielsen

neue Kopie „Gauklerblut" mit Viggo Larsen und Wanda Treumann

neue Kopie „Er und Sie" mit Viggo Larsen und Wanda Treumann

neue Kopie „Coeur-Ass" mit Max Mack

„Das Kind von Paris" (4 Akte)

Der fliegende Cirkus, 3 Akte	Der verhängnisv. Schwur, 2 Akte
Liebe übers Grab hinaus, 3 Akte	Frauentücke, 2 Akte
Der Dritte, 3 Akte	Russische Rache, 2 Akte
Des Lebenden Gruft, 3 Akte	Die Enttäuschung, 2 Akte
Die verschollene Tochter, 3 Akte	Bezahlte Schuld, 2 Akte
Blaues Blut, 2 Akte	„Navaho", 2 Akte
Stolze Herzen, 4 Akte	Die Krise, 2 Akte
Faust, col., 2 Akte	Im Glücksrausch, 2 Akte
Im Strudel des Lebens, 2 Akte	Das Geheimnis v. Chlointerkam, 2 Akte
Die Rose von Theben, 2 Akte	Der wahre Freund, 2 Akte
Die Schlange am Busen, 2 Akte	Eine Minute zu spät, 2 Akte
So stand es geschrieben, 2 Akte	Das Ehrenamt, 2 Akte
Flammen im Schatten, 2 Akte	In Erinnerung an d. Vergangenh., 2 Akte

Sämtliche Schlager auf Wunsch entregnet.

Tages- und Wochenprogramme zu äusserst billigen Preisen.

Akt.-Ges. f. Kinematographie u. Filmverleih

BERLIN SW. 19, Kommandantenstrasse 77-79.

Tel.: Amt Zentrum 4188. Telegr.-Adr.: Hansbergfilm.

Theater-Klappsitze

nach künstlerischen Entwürfen in hocheleganter solider erstklassiger Ausführung

Beißbarth & Hoffmann

Aktiengesellschaft

- Kunstgewerbliche Werkstätten -

Mannheim-Rheinau

Telefon 1055 :: Telegr.-Adresse: Kunstwerkstätte

Auch die größten Aufträge sind in kürzester Frist lieferbar

Verlangen Sie neuen Katalog

Grand Prix und Goldene Medaille . . . . Brüssel 1910
Goldene Medaille . . . . . Mannheim 1907
Goldene Staatsmedaille . . . . . Budapest 1910

Musterlager:

Berlin . . . M. Christensen G. m. b. H. Friedrichstraße 224
Düsseldorf . Pathé frères & Co. G. m. b. H. Schadowstr. 20/22
Frankfurt a. M. Pathé frères & Co. G. m. b. H. Bahnhofplatz 12
Hamburg . . Fr. Christiansen . . . . . Zollenbrücke 3
Leipzig . . . Pathé frères & Co. G. m. b. H. Goethestraße 1
München . . Beißbarth & Hoffmann . . . Elsässerstraße 28
Posen . . . . Pathé frères & Co. G. m. b. H. Berlinerstr. 10

Meyers Klassiker-Ausgaben

Kritische Bearbeitung — Schöne Ausstattung

Arnim,	1 Band, geb.	2 Mk.	H. v. Kleist,	3 Bände, geb.	6 Mk.
Brentano,	1 Band, geb.	2 -	H. v. Kleist,	5 Bände, geb.	10 -
Burger,	1 Band, geb.	2 -	Körner,	2 Bände, geb.	4 -
Chamisso,	3 Bände, geb.	6 -	Lenau,	2 Bände, geb.	4 -
Eichendorff,	2 Bände, geb.	4 -	Lessing,	7 Bände, geb.	14 -
Freiligrath,	2 Bände, geb.	4 -	Ludwig,	3 Bände, geb.	6 -
Gellert,	1 Band, geb.	2 -	Mörike,	3 Bände, geb.	6 -
Goethe,	15 Bände, geb.	30 -	Nibelungenlied,	1 Bd., geb.	2 -
Goethe,	30 Bände, geb.	60 -	Novalis u. Fouqué,	1 Bd., geb.	2 -
Grabbe,	3 Bände, geb.	6 -	Platen,	2 Bände, geb.	4 -
Grillparzer,	5 Bände, geb.	10 -	Reuter,	5 Bände, geb.	10 -
Gutzkow,	4 Bände, geb.	8 -	Reuter,	7 Bände, geb.	14 -
Hauff,	4 Bände, geb.	8 -	Rückert,	2 Bände, geb.	4 -
Hebbel,	4 Bände, geb.	8 -	Schiller,	8 Bände, geb.	16 -
Heine,	7 Bände, geb.	16 -	Schiller,	14 Bände, geb.	28 -
Herder,	5 Bände, geb.	10 -	Shakespeare,	10 Bde., geb.	20 -
E.T.A. Hoffmann,	4 Bde., geb.	8 -	Tieck,	3 Bände, geb.	6 -
Immermann,	5 Bände, geb.	10 -	Uhland,	2 Bände, geb.	4 -
Jean Paul,	4 Bände, geb.	8 -	Wieland,	4 Bände, geb.	8 -

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

KLAPPSTUHL-FABRIK

Referenzen von den größten Theatern Deutschlands, Belgiens, Hollands und Oesterreichs

Man verlange Offerten!

Die bestrenommiert., älteste u. leistungsfähigste Firma der Branche ist u. bleibt

M. RICHTER

WALDHEIM i. S. :: TELEPHON 125.

KINO-VARIÉTÉ

Erstes internationales Fachblatt für die Interessen des Kino-Variétés.

VERLAG DER „LICHTBILD-BÜHNE", BERLIN SO. 16, MICHAELKIRCHSTRASSE 17. — TELEFON: MORITZPLATZ, 14984 u. 14985.
Redaktion: ARTHUR MELLINI.

No. 49. | Berlin, den 6. Dezember 1913. | I. Jahrgang.

Der Film-Sketch.

Das Kino-Variété als kombinierte Methode für die Darbietung von Filmwerken und Artistennummern weist ganz von selbst darauf hin, welche Programm-Nummer eigentlich den typisch richtigsten Platz dort haben müßte; nämlich der Filmsketch.

Man wird sich erinnern, daß bei der Eröffnung der Berliner Cines-Theater im Palast am Zoo der Sensations-Sketch „Eine Meile in der Minute" außergewöhnliches Aufsehen erregte und wochenlang riesige Zugkraft ausübte. Der bühnentechnisch geistvoll aufgebaute Einakter brachte eine glückliche Verbindung und Verschmelzung von Dekorations-Effekten, optischen Täuschungen, neuartigen Lichtanwendungen, origineller Handlung und Anwendung des Films.

Es sind inzwischen von Bühnenpraktikern und erfindungsreichen Schriftstellern mehrere neue Manuskripte geschaffen worden, die als Film-Sketch nur noch darauf harren, daß sich Mutige finden, um diese neuartige Bühnendarbietung, dieses neue Theater-Genre, praktisch zu verwirklichen.

Wenn man bisher wenig Mut hatte, die notwendigen kleinen Kapitalien zu riskieren, um diese erfolgsicheren kleinen Bühnenwerke in die Praxis umzusetzen, so lag dies wohl bisher einzig und allein daran, daß man glaubte, bei den internationalen Kino-Variétés keine anschließenden Kontrakte dafür erhoffen zu können. Und doch ist dem nicht so, denn wir wissen, daß speziell die ausländischen Leiter der Kino-Variétés den eigentlichen Geist ihrer neuen Theaterform schon seit langem erkannt haben und fast heißhungrig darauf warten, daß ihnen erfolgsichere Film-Sketche zum Engagementsabschluß angeboten werden. Aber auch die Variétés selbst, die samt und sonders in ihren Etablissements eine Kino-Einrichtung besitzen, reflektieren stark auf einen neuen Film-Sketch, und darum ergeht auf diesem Wege an alle erfindungsreichen Schriftsteller, die naturgemäß praktische Kenner des Variété- und Kinowesens sein müssen, der Ratschlag, sich mit den bekannten Managern und Impresarien am Variété in Verbindung zu setzen, die dann die Wege zu ebnen helfen sollen, um diesen papiernen Werten durch die Umformung in die Tat reale Werte zu entlocken.

Das Publikum liebt das Sensationelle, Nervenprickelnde, Neuartige, Unerklärliche und technsich Geistvolle. Dies alles sind die Grundbedingungen, wenn ein Film-Sketch seinen Weg machen soll. Der Film-Sketch ist zurzeit die Bühnengattung, die am besten Gewähr bietet, zugkräftig zu wirken und gewinnbringend für beide Teile zu sein.

In der nächsten Nummer erscheint der Artikel:

„Artisten-Nummern mit Films."

Artistenverkehr

Berlin. Passage-Café, Unter den Linden.
Berlin. Admirals-Café, Friedrichstraße.
Riga. Linden-Café, Alexander-Boulevard.
Wien II. Café Louvre, Praterstr. 43.
Hamburg. Café Hammonia, Reeperbahn.
Essen. Café Colosseum.
Bremen. Café Central.
Moskau. Café Jany, Twerskaja.

„KINO-VARIÉTÉ" ERSTES INTERNATIONALES FACHBLATT FÜR DIE INTERESSEN DES KINO-VARIÉTÉS

Adressentafel der Kino-Variétés.

(Nachdruck, auch auszugsweise verboten.)

DEUTSCHLAND.

Berlin. Cines-Palast (früher Theater Groß-Berlin) am Zoologischen Garten. — Direktion: Cines-Theater-Akt.-Gesellsch., Friedrichstraße 11. — Tel.: Moritzplatz 128 93, 128 94, 98 31. Tel.-Adr.: Woodgold.

Berlin. Sanssouci - Lichtspiele. Kottbuser Straße 9. Große Bühne, Garderoben- und Requisitenräume.

Berlin. Victoria - Lichtbild-Theater GmbH. (Artushof), Perlebergerstraße 23. — Büro: Friedrichstraße 235 I.

Berlin. Passage-Theater, Unter den Linden No. 23. — Direktion: Rosenfeld.

Berlin. Tango-Theater, Goltzstr. 9-10. Variété-Lichtspiele. — Film- und Artisten-Offerten direkt an die Direktion, Goltzstraße 9-10.

Berlin-Charlottenburg. Kant - Lichtspiele, Kantstraße 54. — Während der kommenden Wintersaison Kino-Variété-Betrieb.

Berlin-Neukölln. Apollo - Lichtspiele, Bergstraße 64.

Breslau. Liebichs Etablissement. — Direktion: Cines - Theater - Akt.-Gesellschaft Berlin, Friedrichstraße 11. (Eröffnung Herbst 1914.)

Dresden. Colosseum-Theater.

Duisburg. Kinema-Variété Lichtspiele „Central-Hof", G. m. b. H., Königstraße 40. Tel. 4239.

Duisburg. Wintergarten.

Düsseldorf. Theater Groß-Düsseldorf. — Direktion: S. Hacke.

Düsseldorf. Krystall-Palast, ehemals Etablissement Ederer, Friedrichstraße. — Direktion: J. Ederer. — 1500 Personen fassend. Artistischer Leiter: Max Mosé.

Essen. Cines-Colosseum. — Direktion: Cines-Theater-Akt.-Gesellschaft, Berlin, Friedrichstr. 11. (Eröffnung noch unbestimmt.)

Fulda. Central - Theater. — Artistischer Leiter: L. Lemcke-Chantrell.

Fürth in Bayern. Lichtspiele Weltspiegel.

Gera. Residenz-Theater. — Direktion: Langer.

Hamburg. Operetten-Theater. — Uebernahme als Kino-Variété am 1. Januar 1914 durch die Cines-Theater-Akt.-Ges. Berlin.

Hamburg. Köllisch' Universum. Am Spielbudenplatz. Sommer- und Wintersaison.

Heidelberg. Kammer-Lichtspiele. — Direktion: Emil Zindler.

Karlsruhe. Residenz-Theater, Waldstr. 30. Tel.: 1417. — Direktion: Otto A. Kasper.

Karlsruhe. Lichtspiele, Herrenstr. 9-11. Telephon: 919. — Direktion: Hans Neumann.

Karlsruhe. Metropol-Kino, Schillerstr. 22.

Köln. Apollo-Lichtspiel-Theater in der Schildergasse. — Uebernahme als Kino-Variété durch Direktor Bruck vom Reichshallen-Theater, Köln.

Königsberg. Reform-Lichtspiele im Urania-Theater, Weißgerberstr. 4. Telephon: 6328. — Direktion: Gebrüder Kandeler.

Königsberg. Trianon-Theater, Weißgerberstraße 2. — Direktion: Janzon. Fassungsraum ca. 700 Personen.

Metz. Eden-Theater.

München. Deutsches Theater. Erstklassiges Variété. Sommer- und Winter-Saison. Spielzeit fällt nur aus während der Münchener Redoute. Artisten- und Film-Offerten sind direkt an die Direktion zu richten. Große Bühne, Stallungen.

Nürnberg. Apollo - Theater. Erstklassiges Variété. Sommer- und Winter-Saison. Film- und Artisten-Offerten sind direkt an die Direktion zu richten. Große Bühne. Stallungen für Tiere etc.

Oppeln. Central-Lichtspiele.

Pößneck in Thüringen. Union-Theater. — Direktion: E. W. Arthur Schmidt.

Schweinfurt. Monopol-Theater (noch im Bau). Eröffnung Ende des Jahres.

Straßburg. Kino-Variété „Central".

Wiesbaden. Thalia - Theater. Gesellschaft m. b. H. — Direktion: Engelbert Strohe, Kirchgasse 72. (Das Theater befindet sich im Bau.)

Wilhelmshaven. Kammer-Lichtspiele.

Würzburg. „Odeon". Auch für größere Schaunummern.

OESTERREICH-UNGARN.

Belényes. Cino-Variété.

Békés-Csaba. Cino-Variété.

Békés-Gyula. Royal-Cino-Variété.

Bodenbach. Variété - Kino - Theater. (Nur Winter-Saison.) — Direktion: Ihmt.

Brünn. Brünner Variété.

Budapest. Etablissement „Venus". — Direktion: S. Arany.

Budapest. Angolpark.

Budapest. Goda-Cino.

Debreczin. Uranus-Cino.

Hódmező-Vásárhely. Urania.

Innsbruck. Central-Kino.

Karczag. Urania.

Kolozsvár. Urania.

Lemberg. Stadt-Variété-Cino.

Margitta. Cino-Variété.

Nagy-Szeben. Urania.

Pöstyén. Park-Kino-Variété. — Direktion: Siegmund Deutsch.

Székesfehérvár. Alba-Cino-Variété.

Teplitz. Monopol-Theater. — Diektor Aug. Rücknagel.

Triest. Eden-Kino.

Wien. Rosensäle. (Nur Winter-Saison.)

SCHWEIZ.

Basel. Cardinal-Theater. — Direktion: Franz Lorenz.

Davos. Urania-Theater-Cinema. Artisten-Offerten sind zu richten an die Direktion Filmgesellschaft „Expreß" (Dederscheck & Co.), Luzern, Tivolistr. 3.

BELGIEN.

Antwerpen. Wintergarten.

Antwerpen. Folies Bergère. 1800 Plätze.

Antwerpen. Excelsior-Cinéma.

Antwerpen. Pole sud-Cinéma.

Antwerpen. Odeon-Theater. 800 Plätze. — Direktion: de Vries und Cohen. — Hausagent: William Koster, Rotterdam, Kruisstraat 13.

Brüssel. Wintergarten.

Brüssel. Agent für die belgische Palace-Tour ist Dimitriu & Comp., Rue Neuve 48a.

Gent. Wintergarten.

Lüttich. Wintergarten.

Lüttich. Grand Palace. 3000 Plätze.

Lüttich. Liège-Palace. 2000 Plätze.

Lüttich. Elysée-Palace-Cinéma.

Lüttich. Kursaal. Direktion: Joseph Brandt.

FRANKREICH.

Lille. Palais d'Eté.

Lille. Bratteni Universelle.

Paris. Palace Attraction Cinéma. — 5000 Personen. (Früher: Circe de Paris.) — Direktion: Vives.

Paris. Gaumont Palace (Hippodrome), Place Clichy. — Fassungsraum: 6500 Personen.

Paris. Kinema-Variété (neben „Empire"), Avenue de Wagram.

Paris. Casino de Paris, 16 Rue Clichy. — Direktion: Barton.

Paris. American Teatre, 23 Boulevard Clichy.

Paris. Excelsior, 105 Avenue de la Republique.

Paris. Zenith, 17, Rue Malte Brun.

Roubaix. Casino-Palace.

Roubaix. Concert de l'Etoile d'Or.

ITALIEN.

Avellino. Teatro Giodano. (Nur Sonnabends und Sonntags.)

Carrara. Teatro Animosi.

Carrara. Politeama Verdi.

Florenz. Teatro Apollo.

Genua. Teatro Apollo.

Genua-Certosa. Cinema Tripoli.

Livorno. Salone Margherita.

Livorno. Cinema Centrale.

Livorno. Politeama Livornese.

Mailand. Teatro Modena.

Mailand. Alfieri.

„KINO-VARIÉTÉ" ERSTES INTERNATIONALES FACHBLATT FÜR DIE INTERESSEN DES KINO-VARIÉTÉS

Mailand. Concerts Venezia.
Mailand. Eden Teatro.
Neapel. Sala Umberto.
Neapel. Teatro Orfeo.
Palermo. Olympia.
Palermo. Trianon. (Nur Sommer-Saison.)
Parma. Eden.
Pozzuoli. Teatro, Sacchini. (Nur Sonntags.)
Rom. Sala Umberto. — Hausagent: Mr. Oberlechner.
Rom. Acquario Romano.
Rom. Quirino.
Rom. Padiglione Colonna.
Rom. Dioclezian.
Rom. Elena.
Rom. Odeon.
Rom. Teatro Colonna.
Sampiedarena. Cinema Centrale.
Spezia. Duca di Genova.
Spezia. Duca Abuzzi.
Spezia. Trianon.
Torre Anunziata. Teatro Mederno. (Nur Sonnabends und Sonntags.)
Torre Anunziata. Politeama Borrelli. (Nur Sonnabends und Sonntags.)
Torre del Greco. Sala Trionfo.
Trapani. Teatro Varieta.
Venedig. Ridotto.

SPANIEN.

Madrid. Teatro Roma.

RUSSLAND.

Bendin. Corso. — Direktion: Kaufmann & Friedler.
Czenstochau. Odeon.
Kischineff. Theater Orpheum. — Direktor: Papadaki.
Kielce. Theater Apollo.
Kielce. Theater Phenomen.
Kielce. Theater Corso.
Lodz. Arkadia. — Direktion: E. Blaustein.
Lodz. Kino-Variété Urania.
Lodz. Flora.
Mogilew. Tschari.
Nagyvarad. Apollo-Theater.
Nagyvarad. Vigado-Theater.
Sofia. Nova Amerika. — Direktion: Frau C. Petroff.
Sosnowice. Theater Sfinks.
Tomaschow. Bernstein.
Witebsk. Tigaut.
Zawiercie. Theater Luna.

DÄNEMARK.

Kopenhagen. Westerbroe-Theater. — Direktion: Bockenheusser.
Kopenhagen. Kaempe-Biograf. — Direktion: Bockenheusser.
Kopenhagen. Winter-Palast. — Direktion: L. Fönss.

SCHWEDEN.

Helsingfors. Folkets Hus.

ENGLAND.

Aberdare. Empire.
Abertillery. Palace.
Ammanford. Palace.
Ashington. Buffalo Palace.
Ashington. Miners Theatre.
Ashington. Pavilion und Hippodrome.
Ashton-under-Lyne. Pavilion.
Barnsley. Public Hall.
Barrow-in-Furness. Palace.
Belper. Palace.
Barnoldswick. Alhambra.
Barnoldwick. Palace.
Boston. Palace.
Bradford. Tower Hall.
Brynmawr. Palace.
Chesterfield. Coperation Theatre.
Clay Cross. Kino Hall.
Clay Cross. Palace Theatre.
Darwen. Palace.
Dover. Kings.
Durham. Palace.
Ebbw Vale. Palace.
Edinburg. Pringle.
Ellesmere-Port. Hippodrome.
Heanor. Empire.
Hucknall Torkard. Empire.
Hucknall Torkard. Hippodrome and Palace.
Hyde. Hippodrome.
Johnstone. Palace.
Kettering. Coliseum.
Kettering. Palace.
Kirkby Kendal. Kings Palace.
Manchester. Electric Theatre.
Mansfield. Hippodrome.
Mansfield. Palace.
Mansfield. Victoria Hall.
Maesteg. Donners Theatre.
Mountain Ash. Empire.
Newbiggin-on-Sea. Palace.
Nomanton. Palace.
Peterborough. Pavilion.
Ripley. Hippodrome.
Ripley. Empire.
Rochdale. Empire.
Rushden. Royal.
Sale. Palace.
Saltcoats. Pavilion.
Selby. Globe Theatre.
Sutton-in-Ashfield. Queens Palace.
Stourbridge. Alhambra.
Sunderland. Palace.
Sunderland. Avenue.
Wellingborough. Palace.

Niederländisch-OSTINDIEN.

Bandoeng (auf der Insel Java). Alhambra-Bioscope.

INSEL CEYLON.

Colomba. New Picture and Variety Palace. — Direktion: Riedl.

(Diese Liste wird weiter vervollständigt.)

Zur gefl. Beachtung!

Von fachtechnischen Artikeln sind bisher erschienen:

Nr. 23 Zur Einführung.
Nr. 24 Film und Artist.
Nr. 25 Das Programm der Kino-Variétés.
Nr. 26 Pendelnde Artisten.
Nr. 27 Artisten-Engagements und Agenturwesen.
Nr. 28 Konzessions-Vorschriften für Kino-Variétés.
Nr. 29 Die Beleuchtungs-Installationen im Kino-Variété.
Nr. 30 Die Funktionen des Vorführers u. Bühnenmeisters.
Nr. 31 Die Kino-Variété-Bühne und ihre technische Einrichtung.
Nr. 32 Behördliche Vorschriften für den Kino-Variété-Betrieb.
Nr. 33 Die Bühnenräume hinter den Kulissen.
Nr. 34 Die Reklame für Kino-Variétés durch die Presse.
Nr. 35 Die einzelnen Fächer der artistischen Variété-Kunst.
Nr. 36 Die Praxis hat den Erfolg bewiesen.
Nr. 37 Die Reise-Entschädigung bei Artisten-Engagements.
Nr. 38 Aufruf an die Direktoren der deutschen Kino-Variétés.
Nr. 39 Goldene Regeln für den Kino-Variété-Betrieb.
Nr. 40 Kost und Logis im Hause.
Nr. 41 Drucksachen-Verkauf der Artisten im Theaterraum.
Nr. 42 Speditions-Usancen des Artisten-Gepäcks.
Nr. 43 Die Artisten-Cafés.
Nr. 44 Der Kontrakt-Passus: „— Wann, wo und wie oft". —
Nr. 45 Die tägliche Vorstellungsdauer.
Nr. 46 Kleine Winke für große Wichtigkeiten.
Nr. 47 Die Musikprobe.
Nr. 48 Populäre Filmgrößen auf der Bühne.
Nr. 49 Der Film-Sketch.

Der Verlag der „L·B·B".

Als Monopol für ganze Länder oder einzelne Bezirke ist zu verleihen:

Das jüdische Leben in Palästina

Ein Kulturbild

Der Film ist von den größten Tageszeitungen der Welt eingehend und bestens besprochen worden und gibt in vollendetster Weise das moderne Leben der Juden in Palästina sowie die alten historischen Denkmäler und Sehenswürdigkeiten in schönster Weise wieder.

Länge des Films ca. 2000 Meter

Kinematographische Gesellschaft „Misrach"

Rußland, Odessa, Basarnaya 50/18 ▫ Fernsprecher: No. 59/72

Der Direktor der Gesellschaft Herr U. Litwak ist vom 8. bis 15. d. M. in Berlin, Hotel de Rome, Königgrätzerstr. 103 zu sprechen.

Den größten Erfolg für jeden
Theaterbesitzer bringt unstreitig:

Die blaue Maus

Ein toller Schwank in 4 Akten (Länge ca. 1700 m)
von J. HORST und A. ENGEL. Regie MAX MACK

In der Titelrolle: **MADGE LESSING** (Metropol-Theater Berlin)

Die blaue Maus ist die ausgelassendste Komödie, die je über die Leinewand ging und muß in jedem Hause Lachstürme und Beifallsklatschen auslösen.

Die blaue Maus ist der erfolgreichste Schlagerfilm dieser Saison, den **kein Theaterbesitzer entbehren** kann.

Die blaue Maus ist nachweislich der zugkräftigste Schlagerfilm der Gegenwart und wird in jedem Tneater **jeden dagewesenen Kassenerfolg übertreffen**

Sichern Sie sich durch **„Die blaue Maus"** den größten Kassenschlager und damit den größten Erfolg der Saison.

Sie erleben einen Kassenansturm wie niemals zuvor.

Wenden Sie sich wegen Aufführungsrechte an die Firma:

KEIDEL & MEYER, Film-vertrieb, Oldenburg i. Gr.

Monopol-Inhaberin folgender Bezirke:

Provinz Hannover, Städte Magdeburg, Stendal, Salzwedel, Großherzogtum Oldenburg, Herzogtum Braunschweig, Bezirk Bremen, Provinz Schleswig-Holstein, Ost- und Westpreußen, Pommern, Posen und Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin-Strelitz, sowie Fürstentum Lübeck und Stadt, Provinzen Rheinland und Westfalen.

Fernruf 163. **Telegr.-Adr.: Filmvertrieb Oldenburggr.**

NB. **„Die blaue Maus"** ist in Berlin schon weit über 100 mal mit **täglich steigendem** Erfolge vorgeführt worden. Ein Erfolg, welchen bis jetzt noch kein Film hatte.

Einmaliges Sonderangebot!

Während des Monats **Dezember** offerieren wir den Herren Theaterbesitzern zum bevorstehenden Weihnachts-Geschäft unseren einzig dastehenden Monopol-Schlager

Treff-Bube

zum Ausnahmepreis von nur

Mark 10.— pro Tag.

Bei den großen Kassenerfolgen, den dieser Film noch jedem Theater bisher gebracht hat, ist es empfehlenswert, von diesem Sonder-Angebot schnellstens Gebrauch zu machen.

Filmverleih-Centrale Engelke & Co.

G. m. b. H.

Telephon Nollend. 265, 1151 — **Berlin SW. 48, Friedrichstraße 235.** — Telegramm-Adresse Filmengelke

München
Karlstraße 45
Telephon 50464
Telegr.-Adr. Filmengelke

Düsseldorf
Immermannstr. 64-66
Telephon Nr. 12243
Telegramm-Adresse Filmengelke

Königsberg
Kneiphöf'sche Langgasse 23-24
Telephon Nr. 6076
Telegramm-Adresse Filmengelke

Hamburg 46
Große Theaterstr. 23
Tel. Gruppe 6, Nr. 657
Telegramm-Adresse Filmengelke

Breslau
Ohlauerstrasse 59.
Telegramm-Adresse: Filmengelke

VORANZEIGE!

Wir haben ZWEI neue Monopolschlager erworben:

„Alles aus Liebe“

Vaudeville in 2 Akten

Ein wunderbares, humorvolles Bild, daß dem deutschen Geschmack in jeder Weise entspricht und bei jedem Beschauer wegen der einzigartigen Pointen große Lacherfolge hervorrufen muß

„Oliver Twist“

Ein Drama mit **einem Vorspiel und 4 Akten** mit dem berühmten amerikanischen Charakterdarsteller

NAT GOODWIN in der Titelrolle

Dieser Film ist nach dem berühmten Werke von

∴ CHARLES DICKEN ∴

bearbeitet und bildet durch den ganzen Aufbau der Handlung, die in jeder Beziehung spannend und interessant ist, eine Attraktion für jedes Theater

Sichern Sie sich die Aufführungs-Rechte!!

Filmverleih-Centrale Engelke & Co, G. m. b. H.

Telephon Nollend. 265, 1151 — Berlin SW. 48, Friedrichstraße 235. — Telegramm-Adresse Filmengelke

Wilhelm Feindt

Film-Verleih

Berlin SW. 48, Friedrich-Strasse 246

Telefon: Amt Lützow, 6753 * Telegr.-Adr.: Kinofeindt

Sofort frei!

Eine erste Woche,
eine zweite Woche,
eine dritte Woche,
eine vierte Woche,
eine fünfte Woche.

Gemischte Programme
in hervorragender Zusammenstellung.

: Schlager einzeln :

sowie im Programm

Ein medizinisches Rätsel, Luna . . 1285 m

.... denn alle Schuld rächt sich auf Erden.
Eiko, 1525 Meter.

Autorenfilm von Hanns Heinz Evers,
Soziales Drama in 4 Akten.

Auf einsamer Insel, Eiko . . . . 1300 m
Die Tangokönigin, Vitascope . . . . 1090 m
Narrenliebe, Lunafilm . . . . . 985 m
Der geheimnisvolle Klub . . . . 1310 m
Hurrah, Einquartierung, Lunafilm . . 650 m
Die Waisen der Ansiedlung, AB . . 850 m
Drei Tropfen Gift, Lunafilm . . . . 1200 m
Die eiserne Hand, Gaumont (7 Akte) 2800 m
Seelenadel, Vitascope . . . . . 890 m
Des Pfarrers Töchterlein, Messter . 975 m
Aus Deutschlands Ruhmestagen,
Mutoskop . . . . . 1400 m
Leo's Liebesienz, Gaumont . . . . 415 m
Ein wahrer Seelenhirt, Imp. . . . 700 m

und weitere 50 Schlager. **Verlangen Sie Listen.**

Reichhaltiges Reklamematerial!

Monopolfilm:

Doch mit des Geschickes Mächten

Die Tragödie einer Mutter.

Monopol für Gross-Berlin, Brandenburg, Braunschweig, Hannover, Hamburg, Oldenburg, Schleswig-Holstein, Lübeck, Mecklenburg, Pommern, Ost- u. Westpreussen, Posen, Schlesien.

OPEL & KÜHNE, ZEITZ

Größte und leistungsfähigste Fabrik Deutschlands
für

Moderne Theater-Klappsitzbänke

Logen-Sessel ⁞⁞ Peddigrohr-Sessel

Telegr. - Adr.
Opel Kühne
Zeitz

Fernsprecher
No. 5.

Verlangen Sie den soeben neu erschienenen Katalog

Zweigniederlassung in Berlin N. 4

Bergstr. 77. Fernspr.: Amt Norden 2531.

Unabhängig von jedem Programm

können Sie unsere

Preisrätsel-Films

in Ihrem Theater spielen Dieselben haben eine Länge von 50 60 m und kosten die Woche mit dem **Auflösungsfilm 10 Mk.** Leihgebühr. Witz und Humor liegen unsern Sujets zu Grunde. Unsere Preisrätselfilms bringen Ihnen das **10fache** ein. Die Besucher kommen öfters, um die richtige Lösung zu erraten.

Ausführliche Beschreibungen gratis und franco.

Deutsche Kino-Reklame „Union"

BERLIN SW. 68, Lindenstr. 102.

Marius Christensen, G. m. b. H.

Berlin SW. 48, Friedrichstr. 224

Tel.: Amt Lützow, 2496-97 :: Telegr.-Adr.: Filmchrist

Das frequentierteste

Film-Verleih-Institut

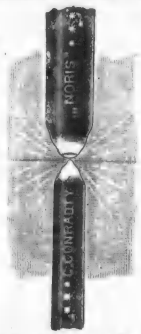
Spezial-Abteilung für Sonntags-Programme

Titelphotograph

erste Kraft, möglichst zum sofortigen Eintritt sucht

Projections A.-G. Union

Tempelhof, Oberlandstr. 34/5



C. CONRADTY : Nürnberg

Fabrik elektrischer und galvanischer Kohlen.

Kohlenstifte für Projektions-Apparate und Scheinwerfer

Marke: **„Kinomarke Noris E A"**

Für Effektbeleuchtung:

„Noris-Excello", „Noris-Axis 1050", „Noris-Chromo"

Kohlenbürsten und Schleifkontakte von unübertroffener Beschaffenheit.

Kino-Billets

mit Aufdruck

Theater lebender Photographien

jeder Platz vorrätig

in **Heften** à 500 Stück, 2fach numeriert von 1–50 · 10000 Stück Mk. **4,50** 25000 Stück Mk. **11,–**, 50000 stück Mk **20,–**

in **Rollen** à 500 Stück fortlaufend numeriert von 1–10000. Größe 4×6 cm 10000 Stück Mk. **4,50**, 25000 stück Mk. **10,–**, 50000 Stück Mk. **18,–**

Mit Firmenaufdruck:

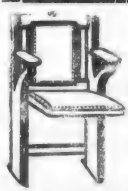
in Heften à 500 Stück, numeriert entweder 2fach von 1–500 oder 3fach fortlaufend.

10000 Stück Mk. **6,–** 25000 Stück Mk. **13,–**
50000 „ „ **24,–** 100000 „ „ **45,–**

Abonnementshefte — Vorzugskarten — Programme — Reklame-Wurfkarten etc.

Billet-Fabrik A. Brand, G. m. b. H., Hamburg 23

Hasselbrookstrasse 128.



Klappsitze für Kinematographen

Prompte Lieferung! Prima Qualität!

Prüfer & Co., Zeitz Telefon: :: 131 ::

INSERATE

in der „LICHTBILD-BÜHNE"

haben den größten Erfolg.

G. Fischer

Telephon: Kgst. 11282. **Kinematographen-Fabrik** Telephon: Kgst. 11282.

Berlin O. 27, Krautstr. 4-5.

Spezialitäten:

Kreuz-Apparate :: Widerstände :: Licht-Regulatoren

Automatische Vorhänge für Kinematographen-Bühnen

Bühnen-Effekt-Apparate

Automatische Oeffnungsverschlüsse D. R. G. M. 517180

Abteilung für Reparaturen aller Systeme.

12. Dez. **Das Lahntal**
Von Oberlahnstein bis Limburg
Prächtiges Naturbild
Preis Mk. 127,40

Welt-Film's

Verlangen Sie unsere Beschreibungen, die gratis und franko versandt werden.

19. Dez. **Die Wachswarenfabrikation**
Hochinteressante Industrieaufnahme in vorzüglicher Photographie
Preis Mk. 170.—

sind stets interessant und belehrend.

Welt-Kinematograph
G. m. b. H.
FREIBURG i. B.

26. Dez. **Die Mittenwaldbahn**
Von Innsbruck bis Mittenwald
Ansicht einer der schönsten Hochgebirgsbahnen Europas
Preis Mk. 142,50

Schlager-Neuheiten erhalten Sie **stets in großer Auswahl zu billigsten Leihpreisen**
u. a. per **sofort** frei:

Tango-Zauber
grandioses Lustspiel in 2 Akten
ab 26. Dezember 1913.

Tango-Königin
in der Hauptrolle **Hanni Weise.**
3 Akte.

Dämonit
Sensations-Weltschlager in 3 Akten.

Das medizinische Rätsel
eine Kriminal-Affäre in 3 Akten.

Die Diamanten des Holländers,
der beste, je gezeigte Detektiv-Schlager, in der Hauptrolle **Nat. Pinkerton.**

Helena, das lebende Torpedo
aufregendes Drama aus dem Balkankriege, 3 Akte.

Die Berliner Range
Lustspiel in 3 Akten, in der Hauptrolle **Hanni Weise.**

Die praktische Spreewälderin
Lustspiel in Akten (für Kinder frei) in der Hauptrolle **Elli Mertens.**

Der größte Kassenmagnet der Gegenwart:
Die Reise um die Welt oder die Jagd nach der Hundertpfundnote
Großes Ausstattungs-Vaudeville, Spiel in 7 Akten.
Monopol für die Provinz Brandenburg u. Groß-Berlin.

Das Geheimnis von Chateau-Richmond
sensationelles Detektiv-Schauspiel in 4 Akten.
Monopol für die Provinzen Ost- und Westpreußen, Pommern, Brandenburg und Groß-Berlin.

Ferner **Allers Schlager:**
Radium, Lincoln als Deckenläufer, Die Dame in Schwarz, Die eiserne Hand, in der Hauptrolle **Susanne Grandais,** 8 Akte. **Vater, Die Mutter** u. s. w. Noch ca. **60 erstklassige, gut erhaltene Sensationen** vorhanden.

Wilhelm Günther Größtes Schlager-Film-Verleih- u. Export-Haus **Berlin SW. 48**
Fernspr. Amt Moritzpl. 4781. **Friedrichstr. 8.**

Kleine Anzeigen werden nur aufgenommen, sofern der Betrag vorher entrichtet wird.

Kleine Anzeigen.

Der Inseratenpreis beträgt 15 Pfg. pro 6 gespaltene Nonpareille-Zeile. Für Stellen-Anzeigen wird die Zeile mit 10 Pfg. berechnet.

FILMEN. Das einzige Kino-Fachblatt Skandinaviens ::

Das beste Reklame-Organ

Abonnement Kr. 8,— jährlich.

Verlag Kopenhagen, Norregade 33.

HOLLAND, BELGIEN und KOLONIEN.

Bezugspreis Ausland Mk. 12.50 pro Annum.
Anzeigepreis 35 Pfennige (Stellengesuche 20 Pfennige pro 4 gespaltene Zeile.

DE KINEMATOGRAAF
met bijblad
mit Beiblatt **DE FILM.**

Beste redigiert und meist verbreitete Zeitschrift der Kino-Branche.

AMSTERRDAM. HOLLAND.
NIED. OST- und WESTINDIEN.

Reklame-Films

für alle Branchen geben wir jedem Theater **leihweise** ab. Beschreibungen und Photographien gratis.

Deutsche Kino-Reklame Union, BERLIN, Lindenstrasse 108.

Achtung! Theaterbesitzer.

Wer engagiert einen wirklich tüchtigen jungen Fachmann als Stütze des Chefs oder praktischen Leiter. Selbiger ersetzt den teuersten Geschäftsführer und übertrifft viele solcher, an wirksamen billigen Reklame-Ideen. Aeußerst routiniert im Verkehr mit Publikum und Behörden, gebildet und repräsentabel, umsichtig und bewandert in Wahl und Aufstellung eines zugkräftigen, preiswerten Programmes und endlich als I. Operateur in Projektion sowohl, wie in sämtlichen evtl vorkommenden Reparaturen an Apparaten, Umformern und Leitungen eine I Kraft, bin ich für jedes gute Unternehmen eine wünschenswerte Arbeitskraft und selbst in der Lage vernachlässigte Geschäfte wieder zu beleben. 1a Zeugnisse und Referenzen. Mäßiges Honorar. Event. Offerten unter H. L. 21 Hauptpost lagernd, Cöln a. Rh.

International Kinematografen Hotel
HAMMONIA
Hamburg, Reeperbahn 2 u. 3.
Treffpunkt aller Interessenten des In- und Auslandes.
Inhaber: H. Ziemann.

Kaufe gegen sofortige Kasse jeden Posten **abgespielter Films.** Zahle p Mtr. 1 bis 2 Pfg. – Offerten mit Angabe des Quantums erbeten unter **J. P. 60** a. d. Expedition der Lichtbild-Bühne.

Zur Vermeidung von Verwechselungen

bitten wir Sendungen an uns genau zu adressieren:

Lichtbild-Bühne
Berlin SO. 16
Michaelkirchstrasse 17.

Der Verein Breslauer Kino-Angestellter

empfiehlt den Herren Besitzern erstkl. **Vorführer, Erklärer, Klavierspieler, Kassiererinnen, Portiers etc.** Die Vermittlung ist vollständig **kostenlos.** Näheres durch den Geschäftsführer **Max Scholz,** Messergasse 34, I, Telephon 9133.

Gute Films verkaufe p. Mtr. 2 Pfg.

2118	Liebesduell eines Yankeematrosen, hum.		210 m
2119	Die Tochter des Grubenbesitzers, Drama		250 m
	Pur Meter 3 Pfg.		
2023	Der Eid des Stephan Huller, Drama		700 m
2029	Familienehre, Drama		300 m
2031	Die Maske, Drama		310 m
2093	Er hat die Treu gebrochen, Drama		285 m
2094	Die Prämie, humor.		320 m
2107	Das Duell, ganz neu, ungelaufen		80 m
2108	Herzenswege, do.	do.	75 m
2109	Die Zigeunerin, do.	do.	65 m
2110	Die Sühne, do.	do.	80 m
2111	Die Falle do.	do.	60 m
2113	Russische Rache, Drama		260 m
2114	Der falsche Freund, Drama		295 m
2115	Der Stallmeister, Drama		290 m

Filmausschnitte, besonders geeignet für Kinder- und Amateurkino, verkaufe per Meter 1 Pfg. Verlangen Sie gratis u. franko meine reichhaltigen Filmlisten. Versand per Nachnahme, Umtausch gestattet.

J. Petersen jr., Flensburg, Postfach 60
Telegr.-Adresse: Filmpetersen, Hochstr., Flensburg.

Betr.
Kino-Leinen
und
Silber-Wände
A. Schutzmann
MÜNCHEN.

800 Klappstühle,

fast neu, 1 **Silberwand,** 3 m lang und 2,20 m hoch, 1 **Piano.** 1 **Concert-Flügel** und 1 **elektr. Piano** billig verkäuflich. **Keesler,** BERLIN, Littauerstr. 3.

25000 m mod. Films 650 Mk., 1000 m = 30 Mk., Pathé-Kino 200 Mk C. Ernst, Berlin 16, Bruckenstr. 6.

Junger, gepr., erstklass. Operateur perfekt auf fast allen Apparat sucht b. bescheid. Ansprüch. später o. sofort Stellg., selb. geht auch ins Ausland. Off. erb. mit Gehaltsangabe an **W. Hars,** Hamburg, Kl. Bäckerstr. 19

In Zeulenroda 11000 Einwohner, ist in guter Lage grösseres Eckhaus für Kino passend, mit 26000 Mk. sofort zu verkaufen. Gefl. Offerten sub. **J. M. 343** an **Rudolf Mosse, Berlin S.W.**

Gute Films

à Meter nur **3, 5** und **7** Pfennig. Reichhaltige **Liste gratis.** — Viele Dankschreiben.

H. Messerschmidt, Flensburg.

Billige Billets in Büchern oder Blocks,

15 Farb. 3 mal v. 1-500 numeriert

5000	10000	25000	50000	100000
2.50	4,50	10,—	18,50	35,—
m. Firma	6.50	13,—	24,—	45,—

Tagesbillets, Garderobemarken, Dutzendkarten

liefere schnell und reell gegen Nachnahme. Verlang. Sie Must.

Albert Paul in Niemegk (Bezirk Potsdam)

Kino-Kassabücher

praktisch und übersichtlich angeordnet empfiehlt

Verlag der „Lichtbild-Bühne", Berlin SO.16, Michaelkirchstr. 17.

Freie Vereinigung der Kino-Angestellten und Berufsgenossen Deutschlands

Sitz Berlin

empfiehlt den Herren Direktoren ihre

kostenlose Stellenvermittlung

für

Geschäftsführer, Rezitatoren, Kontrolleure, Operateure, Kassiererin, Musiker u. s. w. Kellner, Buffetdamen, Portiers.

Geschäftsstelle:

BERLIN NO. 18, Gandsberger Straße 90.

Telephon: Amt Königstadt No. 3131.

Stellennachweis in der Geschäftsstelle werktäglich von 1–4 Uhr. Allen Anfragen ist Rückporto beizufügen. – Reisegelder sind nach der Geschäft. stelle z. H. des 1. Vorsitz. Herrn Emil Pohl zu richten.

! Projektionswände von **Nahtlosem Shirting** alle Breiten von 1 bis ca. 5 Mtr. **!**

Chr. George, Berlin C. 2. Brüderstr. 2.

REKLAME

Verlangen Sie von uns gratis und unverbindlich

:: effektvolle ::

Inserat-Entwürfe

für Ihre Insertionen in der „L. B. B."

Die Expedition der **Lichtbild-Bühne.**

Billettbücher in Heften à 500 Billets, äußerst starkes Papier, brillant perforiert, dreifach nummeriert, alle gangbaren Plätze vorrätig:

10 Hefte 3,50 M., 20 Hefte 6,— M., 50 Hefte 14,50 M.

Garderobenmarken

in Blocks von 1–200, 200–400, 400–600 600–800 und 800–1000 à Block 20 Pf.

Expedition des

„Theater-Courier", Berlin O. 27

Ifflandstr. 8 (Unmittelbar in der Nähe des Schillertheater O. u. des Residenztheaters).

Telefon: Amt Königstadt, 3033.

Geschäftsstunden 9–5 Uhr. Sonntags geschlossen

Plakate

effektvoll künstlerisch

entwirft

Plaehler von Othegraven

Friedenau, Odenwaldstr. 18 II.

Blumen-Arrangements, Kränze und Pflanzen-Dekorationen für alle Gelegenheiten.

SCHULTZ's Blumen-Salon

Berlin W., Friedrich-Str. 58

Ecke Leipzigerstr. Tel. Ztr. 1900.

Lieferant für die Theaterwelt und die :-: gesamte Berliner Kino-Branche. :-:

Inserate in der L.B.B. haben den größten Erfolg.

2 Mark

kostet das Abonnement auf die

„L. B. B."

La Cinematografia Italiana ed Estera

Erste und bedeutendste italienische Zeitung für die kinematographische und phonographische Industrie:

Erscheint monatlich 2 mal.

Herausgeber:

Prof. Gualtiero i. Fabbri

Torino (Ital.)

31, Via Cumiana 31.

Abonnements: 6 Francs

L'ILLUSTRAZIONE CINEMATOGRAFICA

Le plus important journal de l'industrie Cinématographique en Italie.

Paraissant 2 fois par mois

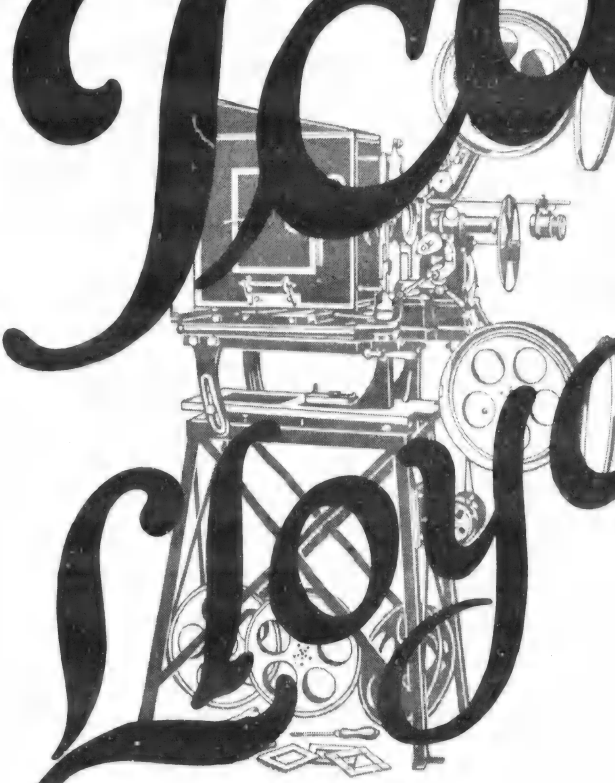
Direkteur-Propriétaire: Alfredo Centofanti

Via F. Cavallotti, 14 MILAN (Italie)

Wir bitten, sich bei Anfragen oder Bestellungen stets auf unsere „Lichtbild-Bühne" gütigst beziehen zu wollen.

Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Nothnagel gen. Mellini. Druck u. Verlag: Gebr. Wolffsohn G. m. b. H., sämtl. in Berlin.

Ica Lloyd



Kino-Prospekte „K. 338“ über die Modelle „Lloyd“, „Nelson“ und „Toska“ kostenlos.

Ica Aktiengesellschaft Dresden-A
Europas größtes Werk für Camera- u. Kinobau

Pathé frères & Co

G • M • B • H

Berlin SW48 Friedrichstr. 235
Fernsprecher für Ferngespräche Nollendorf 449 • •
" " Stadtgespräche " 2433, 2434, 2440
• • • Telegr. Adr. Pathéfilms Berlin • • •

LEIH-PROGRAMM Nr. 3

Erscheint am 20. Dezember 1913 — Erscheint am 20. Dezember 1913

Große Dramen

1047	Begabt	**Die Hand des Schicksals** (Literaria-Film)	1 gw. P.	971 m
6406	Soupape	**Treue Liebe** (S. C. A. G. L.)	1 gw. P. 1 gr. P.	[illegible]
6312	Souplesse	**Nick Winter und das Burghotel** (Eclectic)		770 m
		Die Liliputaner im Krieg mit den Riesen		743 m

Kleine Dramen

9203	Airelle	Um eine Erbschaft (Chicago-Film)	310 m

Kleine Komödie

6413	Source	Eine Trauung auf dem Flugzeug (American Kinema)	365 m

Komische Bilder

6404	Soumettre	**Moritz und die lustige Witwe**	1 gw. P.	270 m
6407	Soupçons	Lehmann als Maurergeselle		210 m
6369	Soudoyer	Köpke auf der Jagd (Hilare-Film)		193 m
6402	Soulager	Johanns Vermögen, K. gen.		175 m

Naturaufnahmen und Verschiedenes

6293	Signature	**Bretonische Landschaften,** K. gen.	Pathecolor	93 m
6314	Sinécure	**Kalkutta** (Oriental-Film) **Kolor.,** K. gen.		100 m
6403	Souher	Die Aegyptische Springmaus, K. gen.		130 m
[illegible]	[illegible]	Die Truppe Crouzet (Imperium-Film), K. gen.		140 m

[illegible]

LICHTBILD BÜHNE

Der volkstümliche Film für die Saison 1913-1914!

Demnächst erscheint der in der Schweiz
an historischen Stätten aufgenommene Film

Wilhelm Tell

Ein kulturhistorisches Dokument von internationaler Bedeutung!

Szenerien von ergreifender Schönheit!

» Über 5000 Darsteller! «

Reichillustrierte Prospekte auf Wunsch gratis und franko!

BIOGRAPH ❖ BERLIN W. 8

Friedrichstrasse 187-188.

Die Tochter des

Bestellen Sie rechtzeitig!

Lichtbild-Vertrieb

Eastman-Kodak-Material.

BERLIN SW. 68.

Der Erscheinungstag dieses
außergewöhnlichen Film-Dramas
ist entgültig auf den

30. Januar 1914 festgesetzt.

Pferdediebes

(M. P. Sales Agency)
G. M. B. H.
Friedrich-Straße 35.

2-Akter. Preis M. 750
Drama aus dem
Westen von Amerika

Neuer Pathé-Apparat

Modell 1913 **Stark** Modell 1913

In Berlin und Wien 1912 mit
der goldenen Medaille prämiiert.

Durch viele Verbesserung und Vereinfachungen ist

STARK der beste und billigste Apparat

geworden, mit dem

absolut flimmerfreie Bilder

erzielt werden und der fast

geräuschlos während der Vorführung

arbeitet.

Grösste Stabilität.
Genaueste Präzisionsarbeit.

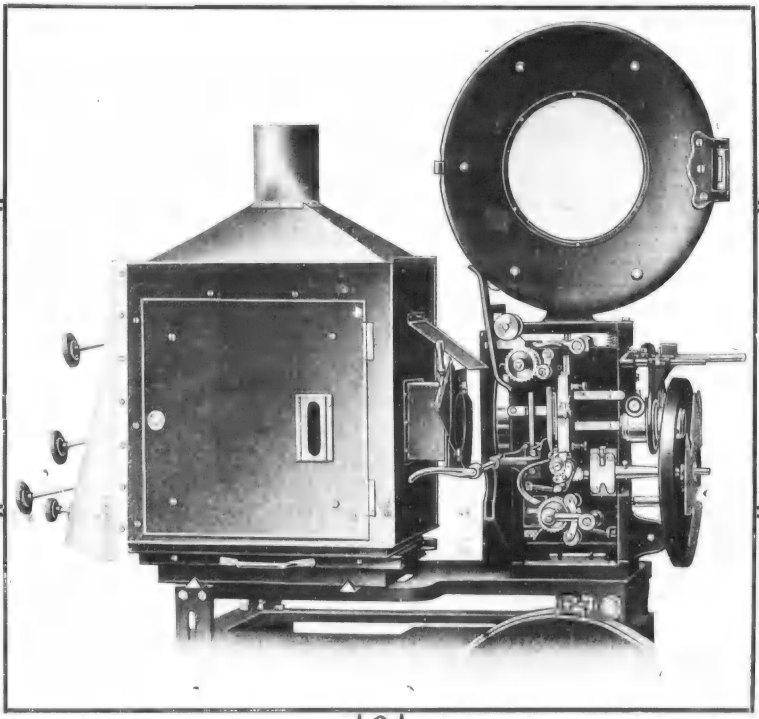
Preis mit Feuerschutzklappe ohne Objektiv **Mark 340.—**

Pathé frères & Co. ◦ G. m. b. H. ◦ Berlin SW. 48.

Saxonia III

der moderne Maltheserkreuz-Apparat arbeitet in allen erstklassigen Theatern Deutschlands und Englands

Vorzügliche Präzisionsarbeit



Johannes Nitzsche, Leipzig, Tauchaerstr. 28:30

Amerika-Euro

Kleine Journal:

Amerika—Europa im Luftschiff 1920. Das ist der verheißungsvolle Titel des neuesten Sensationsfilms, der sich bereits seit einiger Zeit als Hauptnummer dem Programm eines jeden größeren Lichtspieltheaters zugesellen wird. Vor wenigen Tagen hatte die bekannte Berliner **Eikofilm-Gesellschaft** vor einer kleinen Schar geladener Gäste in ihrem niedlichen Privatvorführungsraum dieses neue Filmwerk abgerollt. Ich will es gleich vorweg sagen: **es ist eine der interessantesten Kinodarbietungen, die ich bisher überhaupt gesehen habe.** Alle Vorzüge, die ein Film nur haben kann, sind da zu einem harmonischen Ganzen zusammengefügt. Die photographische Aufnahme ist tadellos und fast alles vollständig flimmerfrei; die Handlung ist spannend und fesselnd, das Sujet aktuell und interessant und die Hauptrollen liegen in den Händen bewährter Bühnenkünstler. Die Mitwirkung des Riesenozeandampfers „Imperator" und eines lenkbaren Luftschiffes verleihen dem an und für sich schon guten Film den letzten Anstrich von Sensation. Die Herausgeberin dieses Filmes, die **Eiko,** besitzt bekanntlich das modernste und zugleich auch größte Filmatelier ganz Deutschlands.

Am Schluß möchte ich noch betonen, daß die ganze Vorführung dieses Films mit einer so abwechslungsreichen und fesselnden Handlung nicht einmal eine ganze Stunde in Anspruch genommen hat: ein Vorzug, den man bei so manchen Filmwerken leider in der letzten Zeit vollständig vermißt hat.

8 Uhr Abendblatt:

Das Kino besinnt sich ... Was das Publikum von jeher mit dem Kino befreundete, war die Möglichkeit des zwanglosen Besuches, der zu jeder Zeit einsetzen, zu jeder Zeit unterbrochen werden kann. Dazu gehören zwei Vorbedingungen. Die an einem Abend vorgeführten Films dürfen nicht zu ausgedehnt sein und ihre Handlung muß so einfach sein, daß sie eine gewisse Möglichkeit zuläßt, sie von irgend einer Phase aus vorwärts oder rückwärts konstruieren zu können. So ist es gekommen, daß man in Kinokreisen in richtiger Erkenntnis der Sachlage in manchem wieder zu dem Ausgangspunkt zurückkehrte: zu Darstellungen einfacher, klarer Handlungen, deren Reiz durch das Einführen interessanter Momente erhöht wird. Das Staunen, die Verwunderung über Seltsames, über eigenartige Erlebnisse sind wieder als genußerregende Faktoren zu ihrem Recht gekommen, nicht in der primitiven, manchmal fast rohen Art, die vorherrschte, als das Kino in seinen Kinderschuhen lustig vorwärts strampelte, sondern besonnen ruhig ohne Sensationsprotzerei, als gediegene Werte. Solche Werte zu schaffen ist der **Eiko-Film-Gesellschaft** in ihrem letzten Werke: **„Amerika—Europa im Luftschiff"** in hervorragender Weise gelungen. Wer den Film gesehen hat

Sichern Si

die noc

~ Dieser Film is

EIKO-FILM-GES. m. b. H.,

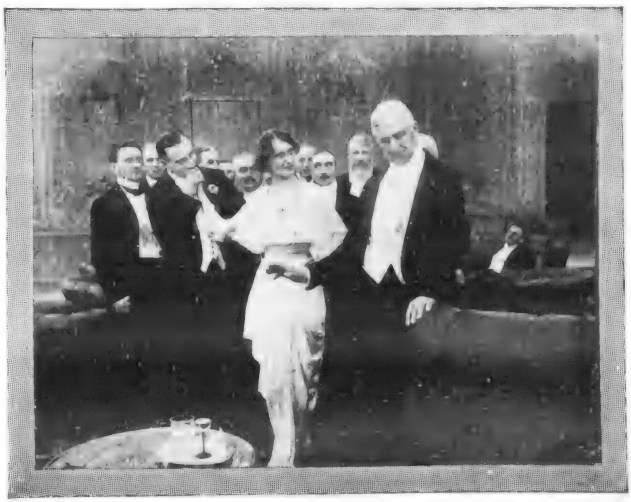
TELEFON: LÜTZOW 5526, 9635.

pa im Luftschiff

— bisher wurde er nur vor geladenem Publikum in kleinerem Kreise vorgeführt — wird freudig überrascht worden sein. Selbst der überzeugteste Kinogegner muß zugestehen: Hier ist etwas **Neues** geschaffen worden, hier bringt das wandelnde Bild ein **großes Erlebnis** unserer in rastlosem Fortschritt dahinfließenden Zeit, das uns mit stolzer Freude erfüllt: eine bahnbrechende Errungenschaft auf dem Gebiete der Luftoberung. Die **Handlung ist einfach, spannend,** dabei unaufdringlich, so daß sie den Genuß, den die vom malerischen Standpunkt teilweise **wunderbaren Bilder** bieten, in keiner Weise beeinträchtigt. In liebenswürdig reizvoller Weise bildet sie eine harmonische Umrahmung der Wunder, die uns der modernste Zweig der nimmerrastenden Technik geschenkt hat. Geschickt weiß sie vorhandene Superlative zu verwerten: das größte **Luftschiff, der in seinen Dimensionen bisher unerreichte Riesendampfer der Hapag,** beide im Zusammenhang manövrierend, bieten ein fesselndes Bild der Erfolge deutschen Fleißes und Unternehmungsmutes. Jedenfalls wird derjenige, der sich im Laufe der nächsten Woche den Film in den durch ihre vornehme Ausstattung und peinlich ausgesuchten Programme bekannten **Lichtspiele im Mozartsaal am Nollendorfplatz** ansehen wird, das Bewußtsein haben, dem Kino keine Zeit unnütz geopfert zu haben.

B. Z. am Mittag:

Amerika—Europa im Luftschiff. Ein Film, der **ganz Berlin in Spannung** hält, gelangt in dieser Woche in den **Lichtspielen Mozartsaal** zur Aufführung. Und wenn man all die **stimmungsvollen** und **spannend interessanten Motive** in Betracht zieht, die von Anfang bis zum Ende den Zuschauer fesseln, erscheint das kolossale Interesse begründet, das das Publikum diesem Film-Vaudeville entgegenbringt. Im **Expreß,** im Ozeandampfer **„Imperator"** in der Kabine eines monumentalen **Luftriesen** wechseln die Szenen, ein Wettrennen zwischen Luftschiff und Expreßzug gibt dem Ganzen ein geradezu **sensationelles Gepräge,** so daß alles in allem die weiße Wand der Lichtspiele Mozartsaal ein Schauspiel passieren läßt, das selbst auf dem sensationsreichen Gebiet des Films ein **Bravourstück** darstellt.



ich schleunigst

reien Bezirke.

für Kinder frei! ~

BERLIN, Friedrichstr. 224

TELEGRAMM-ADRESSE: EIKOFILM-BERLIN.

ECLAIR

Das Motto unserer Zeit:

Die Stärke der modernen Kinematographie liegt in der aktuellen Berichterstattung.

Dies ist der oberste Grundsatz der

Eclair-Revue,

die in geschmackvollster und ausführlichster Form das Verlangen des Publikums nach aktuellen Bildern befriedigt. Die Schnelligkeit in der Berichterstattung und die sorgfältige Ausführung sind anerkannte Vorzüge seitens der deutschen Fachwelt. Trotz aller dieser Vorzüge ist der Preis der Revue beim Abonnement auf nur **50 Pfennig pro Meter** festgesetzt.

Eclair, Französische Film- und Kinematographen-Ges. m. b. H. **Berlin SW. 48**

Telegramm-Adresse: Cinépar, Berlin. Fernsprecher: Moritzplatz 4352. Friedrichstrasse 12.

6. Jahrgang 1913 Heft No. 50

LICHTBILD BÜHNE

Das Fachorgan für das Interessengebiet der Kinematographen Theaterpraxis.

Der Abonnementsbetrag beträgt für Deutschland durch das Postzeitungsamt vierteljährlich Mk. 2,— bei freier Zustellung, bei Streifbandbezug 4 Mk., für Österreich-Ungarn Kr. 5,— im Weltpost-Verein jährlich Mk. 24,—.
Die Lichtbild-Bühne erscheint jeden Sonnabend

Verlag: Lichtbild-Bühne, Berlin SO. 16
Michaelkirchstraße 17.
Telegramm-Adresse: Lichtbildbühne, Berlin.
Telephon: Verlag: Moritzplatz, 14984.
Expedition: Moritzplatz, 14985.
Chefredakteur: Arthur Mellini.

BERLIN, den 13. Dezember 1913

Der Insertionspreis beträgt 15 Pf. pro 6gespaltene Zeile, 1/1 Seite Mk. 100,—, 1/2 Seite Mk. 60,—, 1/4 Seite Mk. 30,—, 1/8 Seite Mk. 18,—, 1/16 Seite Mk. 10,—.
Schluss der Anzeigen-Annahme Mittwoch früh.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keinerlei Gewähr.
Erfüllungsort: Berlin-Mitte.

Indien als Kino-Atelier ohne Dach.

(Schluß.)

Die zweite Schwierigkeit für außereuropäische Aufnahmen liegt in der Beschaffung des Schauspielermaterials. Schauspieler von hier mit dorthin zu nehmen, ist natürlich nicht geradezu unmöglich, aber nicht allzu weit von diesem Terminus technicus entfernt. Wenn jemand weiß, wie verwöhnt unsere besseren Schauspielkräfte speziell hier in Deutschland sind und stellt sich dann die guten Leute dort draußen unter den erschlaffenden klimatischen Verhältnissen vor, der wird an der Möglichkeit eines größeren Schauspielerexportes zweifeln. Vor allem glänzt ja auch der zur Verfügung stehende Komfort nur durch seine Abwesenheit. In den großen Städten Indiens und Ceylons z. B. befindet sich nicht mehr Aufnahmewertes als etwa in Rixdorf (pardon: Neukölln). Es wäre daher notwendig, die kleineren und historisch wichtigen Plätze aufzusuchen, und dort gibt es Unterkunftsgelegenheiten für Europäer nur in allerbescheidenstem Maße und vor allem auch nur für vielleicht drei oder vier Personen in Form der sogenannten Dak Bungalows, der Regierungsgasthäuser. In einem solchen aber eine unserer Bühnengrößen, wohl gar noch eine weibliche, einzuquartieren, würde unbedingt einen hysterischen Anfall zur Folge haben.

Ferner kann man infolge der eigenartigen Lichtverhältnisse, die die Schatten viel zu tief erscheinen lassen, nur sozusagen in freier Sonne arbeiten, d. h. in der angenehmen Zeit zwischen zehn und zwei mittags bei einer Temperatur, die sogar einen abgehärteten Tropenmenschen, wie ich es wohl in den letzten fünfzehn Jahren geworden, zur Verzweiflung bringen kann. Der Kontrast zwischen Licht und Schatten ist eben so ungeheuerlich, da jedes zerstreute Licht fehlt, daß eine andere Aufnahmemöglichkeit nicht gegeben.

Es bleiben also noch die Schauspieler des Landes, die in manchen Ländern gar nicht schlecht sind. Nur ist es ein großes Leiden, daß es keine weiblichen Schauspieler gibt, vielmehr alle Frauenrollen von Männern gegeben werden. Läßt sich eine solche Illusion auf der Bühne auch noch einigermaßen aufrecht erhalten, so ist es doch auf dem schärfer sehenden Film eine Unmöglichkeit; der ganze Film würde komisch wirken, wenn z. B. die jugendliche vierzehnjährige Liebhaberin von einem zweiundzwanzigjährigen jungen Mann mit kümmerlich abrasiertem Schnurr- und Backenbart gespielt werden würde. In bezug auf freiwillige und

unfreiwillige Statisten kommt dann noch der religiöse Fanatismus hinzu, der dem Mohammedaner strikte verbietet, sich auch nur photographieren geschweige denn noch kinematographieren zu lassen. Ich selbst wurde in diesem Jahre um ein Haar von der Volksmenge gelyncht, da ich bei einem religiösen Umzuge einen der Festwagen photographierte. Es resultierte damals daraus eine große Polizeischlacht. Auch die Benutzung der religiösen Gebäude für Aufnahmen ist unter normalen Umständen ganz unmöglich, da dieselben auf das Peinlichste gegen eine Entweihung durch Europäer bewacht werden.

Ich selbst hatte auf dieser Reise zum wenigsten in Englisch-Indien in bezug auf das Schauspielerpersonal großes Glück, als es mir gelang, einen der besten Brahminen-Schauspieler mit einem wunderbaren alten Charakterkopf zugewinnen, der noch dazu eine niedliche Tochter besaß, welche die Tänze der Dewadasi, der wirklichen Bajaderen, hervorragend beherrschte und deshalb in einem der Films für die Hauptrolle äußerst geeignet war. Zwar klingt es unglaublich, ist aber doch Tatsache, daß trotz der größten Geldanerbietungen keine berufsmäßige Tänzerin zu bewegen war, bei einem Film mitzuwirken. Was europäische Schauspieler anbelangt, so waren solche gar nicht vorhanden, und schrieb ich mir deshalb die Filmtexte, die ich, glücklicherweise von Beruf selbst ein Federvieh, selber fabrizierte, sozusagen auf den eigenen Leib. Denn sich selbst kann schließlich auch jemand, der nicht Berufsschauspieler ist, ohne allzu große Schwierigkeiten und wenigstens natürlich spielen. Infolgedessen wimmelt es in den Films von Großwildjägern, Globetrottern, Forschungsreisenden, sekttrinkenden Bajaderenzuschauern etc.

Eine andere Art von Solisten, die Schwierigkeiten bereiten, sind die vierbeinigen oder auch die ohne Beine, nämlich die Schlangen. Mit beiden Kategorien hatte ich diesmal gerade Arbeit genug. Vor allen Dingen sah Huratela, der riesige heilige Tempelelefant, absolut die Notwendigkeit von Filmaufnahmen nicht ein und wollte vor allen Dingen sein niedliches Vorderfüßchen nicht auf die Brust des exekutierenden Schauspielers legen, da man ihm neulich wegen einer derartigen, mit tötlichem Effekt auf eigene Rechnung veranstalteten Solo-Rolle ein Stück vom Rüssel abgeschnitten hatte. Da der edle Dickhäuter mich nun intelligenterweise als den Urheber der ganzen Kinoschose ansah, attackierte er mich samt Kamera, und hätte dem braven altgedienten Kasten, der mich durch so manches Land begleitet hatte, sicher ein trauriges Ende bereitet, wenn mir nicht eine kleine singhalesische Freundin, ein verwegener Satan, blitzschnell die lange, scharfe hendua (den Elefantenspeer) gereicht hätte, mit dessen Hilfe ich dem guten Huratela beibrachte, daß Kinokameras keine Kokosnüsse seien.

Ebenso bockbeinig waren andere Solisten, nämlich eine kolossale, ungefähr 12 Fuß lange Pyton-Schlange, die ihrem nächtlichen Beruf entsprechend absolut gegen die bei einer der Hauptszenen scheinende Sonne protestierte, und der vielleicht auch die zur Verwendung kommende weiße Bettwäsche nicht zusagte. Jedenfalls zeigte sie absolut kein Verständnis für ihre künstlerische Aufgabe und entwich regelmäßig dann, wenn sie recht gefährlich und bedrohlich vor meinem Gesicht liegen sollte. Durch das ewig wiederholte Probieren war das Viech schließlich so nervös geworden, daß sie nach meinem Hals schnappte, welcher Biß, wenn ich mit meinen Vorderfüßen etwas langsamer gewesen wäre, jedenfalls meinen weiteren zweifelhaften Kinoleistungen ein Ende gesetzt hätte. Zwar hat das liebe Vieh, das jetzt momentan bei mir in der Stube herumläuft, keine Giftzähne,

dafür aber giftigen Speichel. Nun, wenn der Effekt nur derselbe ist, machen diese Details für den Gebissenen ja schließlich keinen großen Unterschied.

Kommen nun die technischen Schwierigkeiten. Vor allen Dingen wird jeder Fachmann wissen, daß Rohfilm für Feuchtigkeit und Hitze sehr empfindlich ist. Die Hitze hat die Wirkung, daß die Sensibilität sich sehr stark erhöht, so daß man sich über die Expositionszeit nicht im klaren ist, als auch der Film sehr leicht verschleiert; zweitens zersetzt die hohe Luftfeuchtigkeit die Schicht mit einer kolossalen Geschwindigkeit, so daß ein sofortiges Entwickeln notwendig wäre, wie ich es seit Jahren bei meinen photographischen Aufnahmen mache. Natürlich ist es ganz unmöglich, eine geeignete Dunkelkammer zu finden, so daß die Films häufig sehr lange unentwickelt bleiben müssen. Noch schlimmer ist es aber, daß Films nur in verhältnismäßig kühlen Räumen entwickelt werden können. Wo soll man aber in Englisch-Indien kühles Wasser oder einen kühlen Raum hernehmen? Man müßte dann schon zum Himalaja hinauffahren oder in die Nilgiri-Berge, wie ich es eigentlich zu dem Zwecke vorhatte. Die geringste Erwärmung des zur Entwickelung dienenden Bades hat zur Folge, daß der Film granuliert, auf welche Weise mir einer meiner wertvollsten Films total zerstört wurde.

Dann das Entwickeln überhaupt. Natürlich muß man die Schalen von Haus aus mitbringen, aber in größeren Stücken von dreißig Metern zu entwickeln, ist sozusagen unmöglich. Infolgedessen muß dauernd nach der Uhr entwickelt werden, um die jeweils in der Mitte auseinandergeschnittene Szene in gleicher Dichtigkeit zu bekommen. Was es aber heißen will, etwa dreitausend Meter Film in dreißig Meter-Stücken zu entwickeln, kann sich wohl jeder Fachmann vorstellen. Ich selbst hatte mir einen englischen Photographen für diese Arbeit engagiert, der mich aber, nachdem er sah, welch übles Vergnügen das war, einfach sitzen ließ. Wäre es aber nun auch möglich, den belichteten Film nach Europa zu schicken, um ihn hier entwickeln zu lassen, so würde hieraus eine andere Gefahr entstehen, nämlich die, daß der Film über- oder unterexponiert ist. Die Lichtverhältnisse sind so unberechenbar, daß auch der älteste Tropenphotograph sich bei der Abschätzung der Qualität des Lichtes irrt. Es ist mir vorgekommen, daß ich abends um sechs Uhr nach Sonnenuntergang einen Film total überhauen habe, von dem ich glaubte, daß er unterexponiert sei. Es spielen hierbei die verschiedensten atmosphärischen Einflüsse mit, welche das Licht einmal gelber, einmal bläulicher gestalten.

Kann man sich aber auch durch Entwickeln dort draußen überzeugen, daß die Exposition richtig ist, so weiß man doch nicht, wie die Aufnahmen nachher in der Kopie werden. So mußte z. B. einer der Regisseure der „Eiko" im vorigen Jahre mit seinen gesamten Schauspielern von Berlin nach Oberbayern zurückfahren, da eine lebensgefährliche Kletterszene im Bilde so stark wirkte, als ob der betreffende Schauspieler auf einer steinigen Ebene auf dem Bauche herumgekrochen sei. Man nennt das in gewissen Fachkreisen die „Hosenbodenperspektive". Passiert etwas derartiges bei einem Tropenfilm, so ist natürlich das ganze Geld, eventuell die ganze Reise vergebens, da eine Wiederholen natürlich nicht möglich ist. Infolgedessen ist das Risiko bei solchen Unternehmungen ein ganz außerordentliches. Dort draußen aber Kopien anzufertigen, ist ganz unmöglich, grenzt wenigstens an das Unmögliche, da sich hieraus ein technicher Apparat ergeben würde, dessen Transport mehr denn schauervoll.

Wie die fünf kleinen Dramen, die ich in diesem Jahre in Indien aufnahm, ausgefallen sind, kann ich noch gar nicht sagen, da noch keine Kopien angefertigt wurden und ich zurzeit mit meiner schriftstellerischen und sonstigen Tätigkeit noch zu sehr beschäftigt bin, um mich der Sache energisch annehmen zu können. Jedenfalls dürfte dieser erste Versuch die deutsche Fachpresse interessieren, ganz gleichgültig, wie die Resultate sind. Zwar ist zu befürchten, daß sich die eine oder andere große Firma der Idee annehmen wird, und mir mit größeren Mitteln Konkurrenz macht, aber ich habe dann wenigstens die leider recht kostspielige Genugtuung, der Branche einen neuen Weg zur Verbesserung des Programms angewiesen zu haben. Ein weiterer angenehmer Trost ist auch der, daß jemand, der die dortigen Sprachen genügend beherrscht, wie es, um die Regie zu führen, unbedingt nötig ist, und dem alle Länder genügend bekannt sind, um von vornherein disponieren zu können, wohl in Deutschland kaum zu finden ist. Auch wäre es eine Grundbedingungen, die Bekanntschaft mit den betreffenden Landesfürsten, die auch wiederum für einen normalen Regisseur unmöglich, zu machen, während ich in diesem Jahre durch freundliche Vermittelung des Auswärtigen Amtes und unseres Gesandten als Staatsgast bei einem der größten indischen Fürsten weilte und mit anderen seiner Standesge-

nossen seit vielen Jahren durch meine sportlichen und Jagdexpeditionen persönlich gut bekannt bin.

Von den Dramen selbst ist das eine politischer Natur, während sich ein anderes mit der dramatisch hochinteressanten Sekte der Thug beschäftigt, welche zur Zeit wieder in einer anderen Form eine furchtbare politische Rolle in Englisch-Indien spielten. Der dritte, in welchem Bajaderen etc. dem Kino ihre erste Aufwartung machen, bringt eine gefährliche Episode aus dem Leben des Europäers in Indien. Zwei weitere Films stammen von Ceylon, und zwar ist das eine ein Tierdrama, in welchem der vorher erwähnte Riesenelefant die Hauptrolle spielt, das andere ein Drama aus dem Leben eines modernen Tropenjägers.

Kritik über einen Wanderredner.

Vor kurzem hielt Herr Jansen, Vertreter der Kino-Abteilung der „Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung", ein Herr, der unserer Redaktion persönlich bekannt ist, im Volksbildungsverein zu Bernburg einen seiner Wandervorträge über das Thema „Das Gemeinde-Kino".

Wir erhalten dazu von Herrn Redakteur Otto Toepfer, eine sonst dem Kinowesen vollständig fernstehende Persönlichkeit, ein Eingesandt, das sich im kritischen Rahmen mit den Ausführungen des Vortragenden beschäftigt. Wir sind zwar nicht in der Lage, die Richtigkeit des Nachstehenden prüfen zu können und müssen die Verantwortung dem Einsender überlassen, wissen aber auch gleichzeitig, daß gerade von den jüngeren Elementen, die mit einer gehörigen Portion Idealismus fast fanatisch im Verfolg ihrer Bestrebungen oft über das Ziel hinausschießen, vieles ungeschickt gemacht wird. — Wir drucken von diesam Gesichtspunkt aus das Eingesandt ungekürzt ab.

* * *

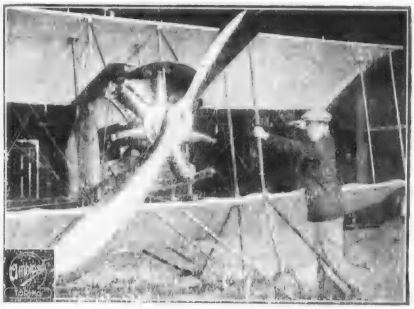
Vor kurzem hielt im Bernburger Volksbildungsverein der Wanderredner Jansen einen Vortrag, in dem er sich mit der „Bedeutung der Kinematographie für Jugend- und Volksbildung" befaßte. Ueber die Veranstaltung wurde ja in den Tageszeitungen im großen und ganzen berichtet, aber über einige, sagen wir einmal, stark aufgetragene Ausführungen, ist nichts geschrieben worden. Vor allem wurde in den Berichten nicht genügend betont, daß das Alpha und Omega der Ausführungen des Redners die Gründung von „Gemeindekinos" bildete. Wie die Kinos von den Gemeinden aufgemacht und betrieben, ob sie ein Eintrittsgeld erheben oder ob die Vorführungen ohne Eintrittsgeld gegeben werden sollen, wer im letzteren Falle die Kosten tragen soll, und dergleichen rein wirtschaftliche Fragen, streifte Redner nicht; seine Forderung ging nur dahin, „die Stadt oder Gemeinde eröffne das Kino selbst". Redner sprach, das sei betont, nur von der Schule; dieser soll die „Flimmerkiste" als Anschauungsmittel zugänglich gemacht werden. Der Forderung ist auch von unserer Seite zuzustimmen, denn für den Schulunterricht ist nur das Beste gerade gut genug, und „die Kinematographie ist als Anschauungsmittel wie nichts sonst geeignet", das betonte Redner besonders. Auch die Kosten hierfür würden, das glaube ich sicher, von jeder Gemeindeverwaltung gern zur Verfügung gestellt. Aber schon kommt hierbei der Pferdefuß! In seinen Ausführungen betonte der Redner ganz besonders die Schädlichkeit der Kinos für die halbwüchsige Jugend! Wo aber soll diese hingehen, um ihre Schaulust zu befriedigen, wenn die Privatkinos geschlossen werden? Da nach Redners Ausführungen die Privatkinos in ihrer großen Mehrheit nur „Brutstätten des Lasters" sind, müssen sie eben von der Bildfläche verschwinden, und übrig bleibt nur das „Gemeindekino", das dann eben für alle Bevölkerungsschichten offen gehalten werden muß, ohne Unterschied des Alters. Das Verbieten oder die Schließung der Privatkinos ist übrigens eine „recht nette soziale Forderung!" Man bedenke, daß mehrere Hunderttausend Menschen Brot und Beschäftigung in der Kino- und Filmindustrie finden, und die werden einfach, nach des Redners Ansicht und Forderung, auf die Straße gesetzt. Aber was kümmert das einen Fanatiker!

Zum andern! Der Redner, der stark mit statistischem Material um sich warf, das im übrigen nach Prof. Brunner-Berlin schmeckte, und sich auf dem Gebiet der Zensur als sehr beschlagen vorstellte, scheint nicht viel von der Zensur zu wissen, oder er glaubte, seinem Publikum könne er alles bieten. Herr Jansen erzählte nämlich, daß in Berlin die Zensur wohl die anstößigen Stellen in einem Film herausschneide und aufbewahre.

Monopol! Monopol! Monopol!

Eine tragische Probe

Ein spannendes Fliegerdrama in 3 Akten.



Monopol für folgende Bezirke bereits vergeben:

L. Weber (Carola-Theater), Leipzig:
Königreich und Provinz Sachsen und Thüringen.

F. Krisack, Pasing-München:
Bayern, Pfalz und Ulm.

Rheinische Film-Gesellschaft, Düsseldorf:
Rheinland und Westfalen

Weitere Monopolabnehmer werden in der nächsten Nummer bekanntgegeben.

AMBROSIO-FILMS

Max Reinhardt

Fernsprecher: Moritzpl. 106 56

Berlin, Friedrichstr. 10.

Telegr.-Adr: Ambrofilms.

26. Dezember 1913

Das Gesetz der Wiedervergeltung

3-Akter, spannendes Drama

Plakate — Mk. 1030,—

„Schön und beständig"

Rudolfi und Gigetta-Komödie

Plakat — Preis Mk. 375,—

Nauke als Sportsman

Plakat — Nauke-Humor — Preis Mk. 217,—

Teerbrennen in Westerbotten

Preis Mk. 125,—

SEVILLA

Preis Mk. 85,—

Fernsprecher: Mpl., 106 56 — Ambrosio-Films Max Reinhardt,

2. Januar 1914

❖❖
❖

Die Überraschung ◆◆◆◆ ◆◆◆◆◆◆ des Großvaters

Plakat — Preis Mk. 385,—

Der Thunfischfang

Preis Mk. 130,—

In Süd-Spanien

Preis Mk. 130,—

Berlin SW., Friedrich-Straße 10 Telegr.-Adresse: Ambrofilms

Kinofilm- Druckerei

KADE

Paul Krien

Berlin-Steglitz

SCHLOSS-STR. 90

FERNSPR. STEGLITZ 527

TEL.-ADR. FILMDRUCK

KOPIEREN

ENTWICKELN, FÆRBEN

— VON —

KINO-FILMS

Projektionslampen und Umformer f. Kinoanlagen

Neue Preisliste Bo 14 erschienen

aber die Negative, von denen die Positiv-Films hergestellt werden, blieben unversehrt in den Händen der Fabriken. Diese könnten also den ganzen Film weiter komplett herstellen und nach der Provinz versenden; dort würden dann die beanstandeten Filmteile ruhig mit vorgeführt werden können. Herrn Jansen scheint da ein Lapsus unterlaufen zu sein, oder will er etwa die Provinzpolizei als nicht auf der Höhe stehend bezeichnen? Wenn nicht, dann hat er eben dem anwesenden Publikum nicht viel Kenntnis der Verhältnisse zugetraut. Ich muß annehmen, daß Herr Jansen, der sich als Spezialist auf dem Gebiete des „Kinounwesens" fühlt, von der Zensur ebenso viel versteht, als ich selbst. Mir ist aber bekannt, daß zu jedem Film eine Zensurkarte ausgestellt wird, die bei jedem Programmwechsel der Behörde vor der Abnahme einzureichen ist. Geschieht das nicht, dann müssen die Programme den Abnahmeorganen so zeitig vorgeführt werden, daß sie in Ruhe ihr Urteil fällen können. Und weiter: Die Films werden in Heftchen zusammengestellt, in denen genau angegeben ist, welcher Akt, welche Szene, welches Bild verboten ist, und zwar sowohl für Kinder als auch für Erwachsene. Das hat Herr Jansen nicht mitgeteilt. Vielleicht weil er glaubte, uns Provinzler damit gruselig machen zu können, daß bei uns die Gefahr noch größer sei als in der Großstadt!

Drittens sprach Herr Jansen von dem bevorzugten Besuch der Nischen und Logen in den Kinos durch „halbwüchsige" Leute. Der Redner scheint von dem Bau eines Kinos keine Ahnung zu haben, denn sonst müßte er wissen, daß man im Kino keine Nischen baut, sondern jeden Platz ausnutzt. Weiter hat es ihm die beim Projizieren herrschende Dunkelheit angetan, die zu „allem möglichen" verführt. Er gebraucht dabei das schöne Wort: „Denn im Dunkeln ist gut munkeln!" Und das in Gegenwart von Kindern im Alter von 9 bis 11 Jahren, die ganz in seiner Nähe saßen. — Kommentar überflüssig!

Dann sprach Redner über die blutrünstigen Bilder in den Aushängen. Sie sind zwar in den besseren Geschäften schon längst verpönt, aber die Konkurrenz, die sog. „wilden Kinos" sind es, die dieses System eingeführt haben, um sich Publikum heranzuziehen. Der, sagen wir einmal, bessere Kinobesitzer wurde dadurch gezwungen, auch hierin etwas weiter zu gehen, aber trotzdem ist hier die Sache noch nicht so schlimm, wie sie Herr Jansen schilderte. Uebrigens könnte hier nichts besser sein, als daß diese „Eintagsfliegen" sobald als möglich von der Bildfläche verschwinden. Dann wird auch im Kinoaushang wieder vieles in dieser Beziehung zum besseren sich wenden. Zuzustimmen ist dem Redner, daß das Publikum hier sehr kräftig zur Abhilfe mitwirken kann, und zwar dadurch, daß es bei seinem Besuch nur Kinos berücksichtigt, die einwandfreie Sachen bringen, und nicht versagt, wenn einmal ein alle wissenschaftlichen Kreise interessierendes Bild vorgeführt wird, das ganz erhebliche Unkosten verursacht.

Zum Schluß möchte ich noch erwähnen, daß Herr Jansen sich hier in Bernburg über die Stadt Cöthen sehr absprechend äußerte. Wie mir in einer Rücksprache mit einem Cöthener Herrn mitgeteilt wurde, ist er dort aber viel zahmer gewesen. Welche Stadt mag es wohl dort gewesen sein, über die der Stab gebrochen wurde?"

* * *

Wir halten es für gut, die Richtigkeit des Vorstehenden natürlich vorausgesetzt, daß Wanderrednern, die Privat-Kinos als Brutstätten des Lasters bezeichnen, ruhig mal auf die Finger geklopft wird, trotzdem sie sonst sehr harmlos sind, da ihr fanatischer Glaube, das Publikum wird in „gereinigte Gemeindekinos" strömen, stets irrig bleiben wird.

PLANIAWERKE Aktien-Gesellschaft für Kohlenfabrikation
Neue Adresse:
Fernspr. Amt Zentrum 11588 u. 11587 **BERLIN NW. 7, Dorotheenstraße 30** Fernspr. Amt Zentrum 11586 u. 11587
Spezial-Kohlenstifte
für
» » **Kinematographen und Effektbeleuchtung.** « «

Durch die ganz aussergewöhnliche Vergrösserung d
wir uns veranlasst, unsere Fabrikation nach

Berlin = Weissensee

zu verlegen, welche Fabrikationsräume am letzten Monta
grösste Deutschlands.

Durch diese Fabrikationsanlage sind wir in der Lag

Tagesleistung von

und werden nicht mehr, so wie leider zu früheren Zeiten
Verlegungen der anderen Ausgabedaten notwendig sein.

Unsere Verkaufsräume sind nach wie vor

Unsere Telephonnummern:
Berlin, Moritzplatz 3251
Berlin, Moritzplatz 13168

Unsere Briefadresse: **VITASCOPE ❖ G. m**

Absatzes unserer Films in allen Teilen der Welt sahen

Franz=Josefstr. 5-7

ihrer Benutzung übergeben wurden. Die Anlage ist die

auch den weitgehendsten Ansprüchen zu genügen bis zu einer

100 000 Meter

durch ganz aussergewöhnlich grossen Verkauf eines Sujets

Lindenstrasse 32–34.

Berlin, Moritzplatz 11540
Berlin=Weissensee 315
Berlin=Weissensee 346

b. H. ❖ BERLIN=WEISSENSEE.

9. Januar:

Das weiße Grab.

&

16. Januar:

Die Nacht zuvor – – –.

VITASCOPE

23. Januar:

Das weiße Pferd.

&

30. Januar:

Die Brillanten der Herzogin.

VITASCOPE

Die langen Gesichter

der Theaterbesitzer, welche

„Die blaue Maus"

noch nicht abgeschlossen haben und de

Riesenkassen-Erfol

bei den Konkurrenz-Theatern mit ansel

müssen.

Mars-Lichtspiele, Berli

Telegr.-Adr.: „Schlagerfilm".

Wir haben das **Monopol** vergeben:

für Hannover, Großherzogtum Oldenburg, Herzogtum Braunschweig, Schleswig-Holstein, Bremen, Fürtentum Lübeck u. Stadt, Magdeburg, Stendal, Salzwedel, Mecklenburg-Schwerin-Strelitz, Ost- und Westpreußen, Pommern, Posen, Rheinland u. Westfalen

an

Keidel & Meyer, Oldenburg Gr.

Filmvertrieb

Fernspreecher 163 – Telegr.-Adr.: Filmvertrieb Oldenburggr.

Für Elsass-Lothringen, Baden, Württemberg, Hessen, Bayern inkl. Pfalz, Saargebiet und Luxemburg an

Filmvertriebs-Gesellschaft m. b. H., Strassburg, Els.

Telefon 4025. Telefon 4025.

Für Königreich Sachsen exkl. Leipzig und Dresden, Provinz Sachsen exkl. Stendal, Magdeburg und Salzwedel, die Thüringischen Staaten inkl. Anhalt und Reuß beide Linien an

S. Zadek, Berlin W. 15, Fasanenstr. 59.

Für Provinz Schlesien an

Gustav Seibt, Charlottenburg, Röntgenstrasse 10.

W. 68, Lindenstrasse 32

Telefon: Moritzplatz 3251 u. 13168.

Bemerkenswerte Film-Neuheiten.

Jetzt noch in der flauen Weihnachtszeit, die überaus niederdrückend auf das allgemeine Filmgeschäft wirkt, macht sich eine starke Anstrengung bemerkbar, den Markt für den Monat Januar mit guten Sujets zu versehen. Wir hatten Gelegenheit, mehrere bemerkenswerte Neuheiten zu sehen, die hier knapp und präzise besprochen sein mögen.

* * *

„Tannhäuser".

Die Firma Paschke & Co. hat mit diesem eigenartigen und ganz aus dem üblichen Rahmen tretenden Lichtkunstspiel einen überaus glücklichen Griff getan, denn wenn nicht alle Anzeichen trügen, besteht für die Zukunft mit Gewißheit die Gefahr, daß große Schlager-Films allzu stark in ausgetretenen Pfaden wandeln werden: entweder hochnotpeinliche Literatur, mehrfache Kinlometer-Langweiligkeit, nervenzerpeitschende Sensation oder unbegründete Löwen-Mitwirkung. Von all diesen Schablonenhaftigkeiten, die, weil sie en masse auftreten, ihre Reklamewirkung verfehlen müssen, hält sich „Tannhäuser" frei. Der Film ist als ein tatsächliches Kunstwerk anzusprechen, so prachtvoll und als ästhetischer Augengenuß ziehen die entzückend gestellten Wandelbilder vorüber. Der Film soll und will keine Reproduktion der bekannten Oper sein, denn dies wäre Mißbrauch des Kinematographen, aber gerade darum ist dieser Dreiakter mit seiner gesunden Länge von 1000 Meter eine zum Ansehen der Branche als begrüßenswert zu bezeichnende Neuheit, die stark begehrt sein wird.

„Die weiße Dame".

Die Marmorhaus-Lichtspiele haben in Berlin mit der „Blauen Maus" einen fast märchenhaften Erfolg erzielt; nach zirka 225 Aufführungen ist dieser tolle Schwank endlich vom Repertoir abgesetzt worden. Den Lacherfolg wollte man mit hinüberretten in die nächste Filmburleske, denn „Die weiße Dame" wirft man dort seit Donnerstag an die weiße Wand. Es blieb aber beim Willen, denn die „Blaue Maus" ist mit ihrem lächerlich starken Lacherfolg einfach nicht zu übertreffen, und so blieb weiter nichts übrig, als zu konstatieren, daß „Die weiße Dame" ein prätentiös auftretendes Lustspiel ist, das man zu breit anlegte, zu langsam spielte und im Tempo zu schleppend hielt. Rita Sacchetto, die typische Frauen-Eleganz, hatte sich mit einer Rolle abzuquälen, die eigentlich ein reizendes, tolles und capriciöses Komteßchen verlangt. Trotzalledem muß man aber, wie immer bei der Nordischen, die saubere Photographie und das ruhige Spiel, das aber in dieser Burleske zu ruhig wirkte, loben, wodurch die kinematographische Bildplastik zu vollster Wirkung kam.

* * *

„Das rosa Pantöffelchen".

Durch die Film-Branche ging in letzter Zeit immer deutlicher ein tägliches Raunen, Wispern, Zungenschnalzen, Mundspitzen, Augenzwinkern und Tuscheln: „Sie müssen sich das rosa Pantöffelchen ansehen — deliciös!" Man kann da nur schwer widerstehen, und eine Vorführung dieser vielbesprochenen Lustspiel-Neuheit bei der Luna-Film-Gesellschaft hat bewiesen, daß die interne Oeffentlichkeit recht hat, denn diese hübsche dreiaktige Sache ist richtig angepackt, mit Geschmack und Humor durchgeführt und wird dem Kino-Publikum viel Vergnügen bereiten.

Daß wir bei der „Luna" auch Luny (den originellen Bumke) suchen, ist selbstverständlich. Er zeigte uns seine neuesten humoristischen Einfälle: „Luny liebt eine Chinesin" (wir haben, wie immer beim Luny-Bumke, herzlich gelacht) und „Luny hat seine Frau verloren" (wir haben einfach weitergelacht). Man sieht, daß der Humor Vergnügen macht, wenn der Spaß nur Methode hat.

Afrikanische Jagden im Film.

Vor einem Kreise von Jagdliebhabern hielt in Berlin der Afrikareisende Robert Schumann in den Räumen der Deutschen Jagdfilmgesellschaft in der Friedrichstraße einen interessanten Vortag über die Jagdzüge, die er als Waidmann kreuz und quer durch den dunklen Erdteil unternommen hat. Auf seinen Reisen hat er, wie er humorvoll erzählte, stets das Angenehme mit dem Nützlichen verbunden und unter ständiger Lebensgefahr nicht weniger als 36 000 Meter Filmband mit den aufregendsten Jagdbildern gefüllt, von denen er eine kleine Probe vorführte. Man hat in der letzten Zeit mehrfach Aufnahmen afrikanischer Tiere im Freien gesehen, aber Bilder von solcher Schärfe und so voller Leben sind nie gezeigt worden. Man sieht angeschossene Gabelantilopen, die mit Hunden Fangball spielen, verfolgt eine aufregende Jagd auf Gnus und Nilpferde, beobachtet die jäm-

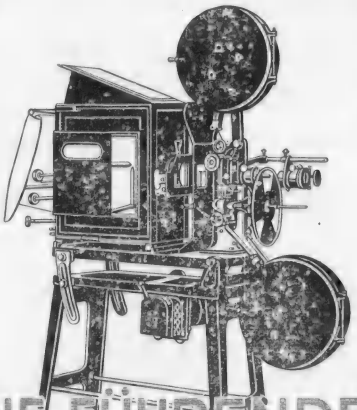
WIEN 1910.

LONDON 1913.

LONDON 1913.

LUXEMBURG 1912.

LUXEMBURG 1912.



DIE FÜHRENDE KONSTRUKTION

der erfolgreichste, einzig auf allen bedeutenden Fachausstellungen der Letztzeit höchst prämiierte Theaterapparat der ideal alle Vorzüge in sich vereint ist der

WIEN 1912.

WIEN 1912.

Original Stahlprojektor „JMPERATOR"

Die bedeutendsten, erfolgreichsten Theater der Welt arbeiten nur noch mit dem Original Stahl-Projektor Jmperator. Verlangen Sie noch heute Kino-Preisliste u. Kostenanschlag gratis.

BERLIN 1912.

BERLIN 1912.

HEINRICH ERNEMANN A.G.
DRESDEN 195a
Photo-Kino-Werke
Optische Anstalt

DRESDEN 1911.

DRESDEN 1911.

ERNEMANN

Continental Kunstfilm

Berlin SW. 48. Friedrichstr. 235.

Von dem am **26. Dezember** erscheinenden

humoristischen Schlager (aus May's Film-Preisrätsel-Cyklus)

Das verschleierte Bild

von Groß-Kleindorf

(Preis Mk. 823,— inkl. Virage)

ist

heute letzter Bestelltag.

Hervorragendes Reklamematerial; u. a. kolorierte Photos

Am 9. Januar erscheint das May'sche Film-Preisrätsel No. 2

Die unheilbringende Perle

Mk. 1150,—

Telephon: Amt Kurfürst 9576 und 9233.

Telegramme: Continentalfilm Berlin.

ASTA NIELSEN

in der Hauptrolle
des mimischen Schauspiels

Erscheint
Sonnabend,
6. Dez. 1913

DIE FILM-PRIMADONNA

Erscheint
Sonnabend,
6. Dez. 1913

von

URBAN GAD

Internationale Film-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H.

BERLIN SW. 68, Zimmerstraße 16—18

Telephon: Centrum 12900, 12901, 12902, 12903. Telegramme: Triumphfilm Berlin.

merliche Angst der Nigger vor den lebenden Tieren und ihren Triumph über die Kadaver, aber trotz aller Realistik wirken diese Szenen nie roh oder unschön und sind auch für den Nichtjäger interessant. Der Weidmann selbst aber wird seine helle Freude an den Aufnahmen haben, die den pirschenden Jäger, den im Feuer des Blattschusses zusammenbrechenden Bock und das Befestigen des schweißbedeckten Bruches zeigen. Auch der Naturwissenschaftler findet manches Neue, so die Eier einer Riesenschlange mit ausschlüpfenden Embryonen, durch die, wie der Vortragende ausführte, die Tatsache bewiesen wird, daß auch die Kaltblüter brüten, und die wundervolle Aufnahme einer afrikanischen Mondnacht. Binnen kurzem werden die Films der Allgemeinheit zugängig gemacht werden.

„Oliver Twist".

Die Firma Filmverleihzentrale **Engelke & Co., Berlin SW. 48,** Friedrichstraße 235, hat am vergangenen Donnerstag einen kleinen Kreis zu einer Generalprobe ihres neuesten Monopol-Films „Oliver Twist" eingeladen, der nach dem bekannten Werke gleichen Namens von Charles Dickens bearbeitet ist. Das Sujet gibt uns in einem Vorspiel und 4 Akten ein Lebensbild, des gleich nach der Geburt verwaisten Oliver Twist. Wir sehen, wie der kleine Knabe im Armenhaus herumgestoßen wird, wie er in eine Diebes- und Hehlerbande kommt und hier infolge seines wenig gelehrigen Wesens für das Diebeshandwerk die Züchtigung der alten Fagin aushalten muß. Von seinem Halbbruder, der um seinetwillen von seinem Vater enterbt wird, wird Oliver ständig verfolgt und immer wieder in die Hände des alten Fagin zurückgeführt, obschon er zweimal sichere Obhut bei edeldenkenden Menschen fand. Der Film zeigt uns, wie der alte Fagin seinen Schutzbefohlenen Unterricht für Taschendiebstahl gibt und mit welchen Finessen die Diebe und Einbrecher arbeiten, um schließlich der Erbschaft willen von Olivers Halbbruder getrieben, den armen Knaben beiseite schaffen wollen. Diese Schlußapothese wird jedoch durch den Verrat und das Eingreifen der Polizei vereitelt und so Oliver für immer der Gesellschaft zurückgegeben. — Wenn man dieses Bild im ganzen würdigt, so tritt in dem ganzen Sujet der eine Moment stark in den Vordergrund, daß der gute Kern, der dem kleinen Oliver innewohnt, auch der schlechten Gesellschaft gegenüber standhält und ihn dadurch vor dem Untergange bewahrt. Die einzelnen Szenen sind so wundervoll dargestellt und von glänzenden Schauspielern besetzt, daß damit allein schon in dem Film etwas geschaffen werden konnte, was sich über das gewöhnliche Maß schauspielerischer Leistungen erhebt. Jede Figur ist effektiv eine Charakterdarstellung, die ihren Glanzpunkt in dem alten Diebes- und Hehler-Häuptling Fagin durch den bekannten amerikanischen Schauspieler Nat Goodwin findet. Regie und Technik in dem alten Film sind einwandsfrei und vor allem trägt die Länge des Films, ca. 1300 Meter, den neueren Wünschen der Theaterbesitzer Rechnung

Behördliches.

Wichtige Bekanntmachung!

Die von der Abteilung VIII des Polizei-Präsidiums von Berlin für die Ausfertigung und Beglaubigung von Erlaubniskarten zur öffentlichen Vorführung von Films festgesetzte Zeit wird um eine Stunde verlängert und auf die Stunden von 11—2 Uhr gelegt.

Um den jetzt mehrfach auch von Filmfabrikanten erkannten und gerügten Mißständen zu begegnen, daß Erlaubniskarten mit Bildstreifen laufen, aus denen die bei der Zensur geforderten Ausschnitte noch nicht entfernt sind, werden künftig nur noch solche Erlaubniskarten beglaubigt werden, die von den Filmfabrikanten, deren Bevollmächtigten oder den hiesigen Kinobesitzern zur Vorlage gelangen.

Allerlei.

Der Berliner Polizeipräsident bei der Eiko-Gesellschaft.

Der Berliner Polizeipräsident Herr von Jagow sah sich vor einigen Tagen im Vorführungsraum der Eiko-Film-Gesellschaft den Film „Amerika-Europa im Luftschiff" sowie den Film „Bismarck" an und sprach sich äußerst anerkennend über diese so sehr interessanten und schönen Films aus.

Eine Benefiz-Vorstellung.

Zum Benefiz des Geschäftsführers Herrn E. Ludwig von den Roland-Lichtspielen in Berlin fand am 4. Dez. eine Kino-Vorstellung mit Vorträgen statt, die ein vollständig ausverkauftes Haus brachte und damit bewies, welcher großen Sympathie sich die Geschäftsleitung dieses Theaters bei dem Publikum erfreut. Das Programm war sehr schön und geschmackvoll zusammengestellt und brachte außer den Kinobildern Gesangs- und Solo-Musik-Vorträge, die reichen Beifall fanden.

Rien & Beckmann
G. m. b. H.
HANNOVER, Bahnhofstr. 9
(Handelshof)
Tel.-Adr.: „Filmcentrale" Fernsprecher: No d. 7[illegible]

Die drei Musketiere

Von

Alexander Dumas

Das Meisterwerk der Welt-Literatur für den Film bearbeitet.

Szenen aus **„Die drei Musketiere“**.

Vorwort

Alexander Dumas (der Aeltere, père), der klangvollste Name unter den französischen Schriftstellern, wurde am 24. Juli 1802 zu Villers-Cotterets in der Pikardie geboren. Neben seinen hauptsächlichsten Werken „Le comte de Monte-Christo" (1841—45) und „La reine Margot" (1845) errang „Les trois mousquetaires" (1844) den größten Erfolg. —

Bei einer Zeitschriften-Rundfrage, die jüngst veranstaltet wurde, erklärten 850 602 Leser, daß Alexander Dumas der größte Erzähler ist.

Monopol-Vertrieb **Rien & Beckmann** G. m. b. H., **Hannover,** Bahnhofstr. 9.

Der farbenprächtige und plastische Roman „Die drei Musketiere" führt uns in die tolle und abenteuerliche Zeit des 17. Jahrhunderts hinein, bei dessen Beginn die damaligen politischen Wirren ihren Höhepunkt erreichten. Ludwig XIII. stellte sich eine Garde aus leichter Reiterei zusammen. Unter der Bezeichnung „Mousquetairs du Roy" machte sie bei Hofe und auch bei den Bürgern viel von sich reden. Besonders drei davon waren als Freunde bekannt, die immer neue Streiche übten: Porthos, Aramis und Athos. Unter dem Decknamen Graf de la Fère wollte der letztere in dieser abenteuerlustigen Truppe Vergessenheit suchen. Er hatte eine Schöne geheiratet, ihr seinen ehrlichen Namen gegeben, und ahnte es nicht, daß nun eine Gräfin sein Schloß be-

Szenen aus **„Die drei Musketiere".**

wohnte, die froh war, Kerkermauern und Landstraße vergessen zu können. Von der Schande ihres früheren Lebens zeugte aber ein Brandmal auf dem Oberarm, das der Henker ihr einst aufgedrückt. Verzeihung war dem Grafen unmöglich, und darum war er Kläger und Richter zugleich. Seine saubere Gemahlin band er am nächstbesten Baumstamm, und ein Pistolenschuß hallte durch die Luft; dann floh er wie ein Geächteter davon und trat bei den Musketieren ein. — Sie selbst war durch den Schuß aber nur schwer verwundet und konnte sich retten; wandte sich nach England, lernte dort den Herzog von Buckingham kennen. Er besaß zwölf herrliche Diamantschliessen, mit denen er seine Wämser und geschlitzten Pluderhosen, die eitle Männertracht der damaligen Modevorschrift, schloß. Diese Schließen sollten ein diskretes und dankbares Angebinde der Königin Anna für zarte Schäferstunden sein. Er

Monopol-Vertrieb **Rien & Beckmann** G. m. b. H., **Hannover**, Bahnhofstr. 9.

wollte nun der Dame seines Herzens einen Gruß und ergebenen Dank senden und brauchte dazu einen verschwiegenen Boten. Lady Winter, die unbekannter Herkunft war, erschien ihm recht dazu, und sie nahm als sein Postillon d'amour Geld und Brief und reiste ab.

Kardinal Richelieu war ein geschworener Feind der Königin Anna. Lady Winter schrieb an Richelieu einen Brief, der ihm interessante Enthüllungen in Aussicht stellte. In Menug-sur-Loire, in einer elenden Herberge, ein wichtiger Knotenpunkt auf dem Wege nach Paris, fand laut Verabredung eine Zusammenkunft statt, um Verhandlungen anzubahnen. Just am Tage der Verabredung ritt dort ein Jüngling vorüber, der auf seinem jammervollen Klepper einen erbärmlichen und lächerlichen Eindruck machte: es war d'Artagnan. Er rempelte dort mit den drei Musketieren zusammen und holte sich dadurch drei Zweikämpfe, die in einer Massenrauferei endeten und

Szenen aus „**Die drei Musketiere**".

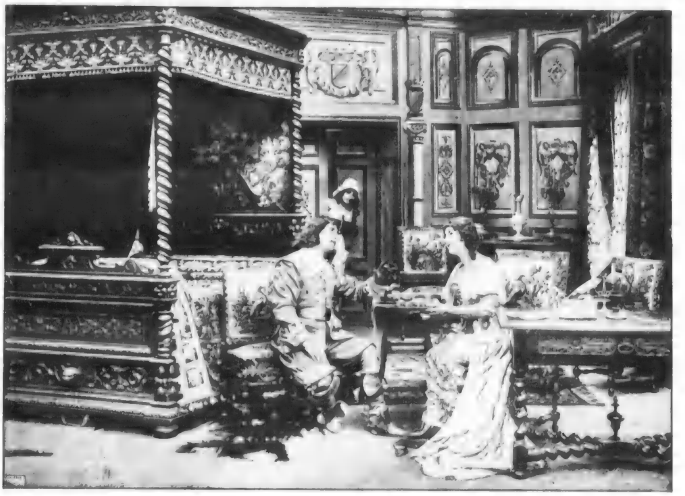
mit einer festen Bundesgenossenschaft von allen Vier schloß. — Richelieu war durch Lady Winter in den Besitz eines Geheimnisses gelangt, und er raunte dem König Andeutungen ins Ohr. Die Königin mußte unbedingt wieder in den Besitz der Schliessen gelangen. Artagnan erklärte sich bereit, den Schmuck herbeizuschaffen. Ein Brief der Königin an Buckingham sollte als Legitimation dienen. Lady Winter blieb dies nicht verborgen; sie verständigte Richelieu, aber nach vielen Schwierigkeiten konnte der tapfere Junge doch mit dem gefährlichen Brief nach der Küste aufbrechen, um nach England zu fahren. Mit einem fremden Paß, als Graf Rochefort, landete er unbehelligt in England.

Der eifersüchtige König hatte seiner Gemahlin eine Tugendprobe gesetzt. Der bangenden Königin wurden die Stunden zur Qual. Endlich kam d'Artagnan zurück, und in seiner Hand trug er das er-

Monopol-Vertrieb **Rien & Beckmann** G. m. b. H., **Hannover,** Bahnhofstr. 9.

sehnte Schmuckkästlein: die Königin war gerettet, und Richelieu war geschlagen und wollte sich rächen. Wieder mußte Lady Winter helfen. Sie sollte ihn umgarnen, ihn in verschwiegene vier Wände locken und mundtot machen. Aber er sah ihr Brandmal auf dem Oberarm und floh den Meuchelmördern, die hinter ihm waren. Heimlich traf er sich wieder mit seinen drei Freunden in einer Herberge. Im Oberstock hörte man Stimmen: der alte Musketier erkannte die Stimme seines Weibes. Oben war Charlotte mit allen Weibeskünsten bemüht, dem Kirchenfürsten Richelieu einen Haftbefehl gegen Artagnan zu entlocken. Auch ein Todesurteil ohne Namen errang sie sich. Als aber der Kardinal ging, da starrte ihr plötzlich eine Pistole entgegen, und die beiden Dokumente wurden ihr entrissen. Charlotte Winter

Szenen aus „**Die drei Musketiere**".



sah alle ihre Pläne durchkreuzt. Sie dachte an die sanfte Kammerfrau der Königin, Madame Bonacieux, die eine Geliebte von Artagnan war. Sie verbrachte ruhige Tage in einem Frauenstift. Artagnan hatte versprochen, sie dort zu besuchen. Lady Winter machte ihr dort heuchlerisch einen freundschaftlichen Besuch.

Als die vier Musketiere beim Frauenstift vorritten, und als d'Artagnan seine Geliebte in die Arme schloß, da war Charlottes Racheplan schon fertig: der Willkommensbecher enthielt Gift, und Frau Bonacieux sank entseelt zu Boden. Die Giftmischerin entfloh, und die vier Musketiere eilten ihr nach. Nach stundenlanger Flucht fand sie als Zufluchtsort eine baufällige Hütte. Ihr Wirt war — der Henker von Béthune, der ihr vor zwei Dezennien das Brandmal auf den Arm drückte. Das Papier, das sie dem Kardinal zum Verderben d'Artagnans entrungen, wurde ihr eigenes Todesurteil. —

Monopol-Vertrieb **Rien & Beckmann** G.m.b.H., **Hannover**, Bahnhofstr. 9.

Vier Männer ruderten durch dichtes Sumpfgelände zum Richtplatz, und bald legte Charlotte ihr Haupt auf den Block. Stumm kehrten die vier Musketiere heim, denn d'Artagnan wollte seine letzte Liebe begraben.

Szenen aus **„Die drei Musketiere".**

Nachwort

Die drei Musketiere, jener in alle Kultursprachen übersetzte Roman von Alexander Dumas, die Zierde unserer Weltliteratur, ist mehr als wie nur rein erzählender Natur. Er ist als ein tiefgründiger Kultur- und Sittenschilderer der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts zu betrachten, die unter dem Regime Ludwig XIII. bunt und wechselvoll dahinfloß.

Die Interpretation dieses Romanes durch den vorliegenden lebenden Film ist als vollauf gelungen zu betrachten, zumal sich der künstlerisch empfindende Regisseur peinlich genau an das Buch selbst hielt. Dadurch kann der Film „Die drei Musketiere" mit Recht als eine hochinteressante und authentische Reproduktion des Dumas'schen Romans bezeichnet werden.

GENERAL-VERTRIEB
für die deutsche Theaterwelt:
Rien & Beckmann
G. m. b. H.
HANNOVER, Bahnhofstraße 9
Fernspr.: Nord 7909

Die drei Musketiere

Film-Schauspiel nach dem ROMAN von
ALEXANDRE DUMAS
wird der sensationelle Kunst-Film für 1914.

Der Kolossal-Film für die heutige verwöhnte Zeit!	Devise: Kunst und Literatur im wandelnden Lichtbild. ««	Hervorragende plastische Photographie! Technik, Geist und Kunst in vollendeter »»» Harmonie! «««

Monopol für ganz Deutschland!

Wir geben diesen Film auch für einzelne Bezirke ab!!!

Wir beginnen jetzt mit den Abschlüssen für diesen Film, schreiben Sie daher sofort wegen Erstaufführungsrecht für ihre Stadt

RIEN & BECKMANN G.m.b.H. Hannover

Bahnhofstraße 9 (Handelshof)

Tel.-Adr.: „Filmcentrale" Fernsprecher: Nord 7909

Das Monopol für Elsaß-Lothringen, Württemberg, Baden, Hessen-Nassau und Bayerische Pfalz hat erworben die **Akt.-Ges. für Kinematographie und Filmverleih, Straßburg i. Els.**

Auszeichnung.

Von den Einzugsfeierlichkeiten in Braunschweig hatte bekanntlich Herr Dentler, der Inhaber der vereinigten Lichtspielbühne, Kinoaufnahmen anfertigen lassen, von denen er einen Abzug auch an Seine Kgl. Hoheit den Herzog von Cumberland, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, gesandt hatte. Jetzt hat Herr Dentler zusammen mit einer prächtigen, mit Brillanten besetzten Busennadel folgendes Schreiben erhalten:

Gmunden, 4. Dezember.

Das unterzeichnete Sekretariat ist Höchsten Orts beauftragt, Ihnen für den freundlichst eingesandten Film vom Einzuge des jungen Herzogspaares, welcher den Höchsten Herrschaften sehr gefallen hat, den besten Dank auszusprechen.

Seine Königliche Hoheit, der Herzog haben gleichzeitig zu befehlen geruht, Ihnen die anbei erfolgende Nadel mit den Initialen des Höchsten Herrn zu übersenden.

Sekretariat
Seiner Königlichen Hoheit des Herzogs von Cumberland, Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg.

(Folgt Unterschrift.)

Togo im Film.

Während der Inspektionsreise des Staatssekretärs des Kolonialamtes, Exzellenz Dr. Solf, wurde eine ausführliche kinematographische Aufnahme der Kolonie hergestellt. Diese in ethnographischer und kultureller Hinsicht überaus wertvolle und hochinteressante Aufnahme wurde kürzlich im internen Kreise Sr. Exz. Dr. Solf in den Kammer-Lichtspielen in Berlin vorgeführt. Der Film wird im Laufe des Monats Januar n. Js. von der Firma „Lichtbild-Vertrieb" in den öffentlichen Verkehr kommen.

Prinz Heinrich im Film.

Der Erzherzog Josef bereitete kürzlich seinem Gast, dem Prinzen Heinrich von Preußen nach Abschluß der Jagden eine originelle Ueberraschung. Erzherzog Josef hatte, ohne daß die Gäste das geringste bemerkten, die interessantesten Episoden der Jagd von einer Filmgesellschaft aufnehmen lassen. Eines Abends wurde der Gesellschaft plötzlich in prächtig gelungenen Kinobildern der Verlauf der ganzen Pürsch vorgeführt. Die vollständig unvorbereiteten Gäste folgten der Vorführung mit gespannter Aufmerksamkeit.

Löwen engros.

Seit „Quo Vadis?" glaubt man, ohne Löwen nicht mehr auskommen zu können. So ist u. a. der bekannte Löwendompteur Schneider mit seinen Bestien noch auf zwei Jahre im voraus bei Filmfabriken fest engagiert. Naturgemäß mehren sich aber auch die Fälle, wo Löwen bei der Aufnahme ausbrechen. Erst in voriger Nummer der L. B. B. berichteten wir darüber. Jetzt werden uns gleich zwei neue Fälle gemeldet:

Berlin. Die Filmfabrik Literaria hat sich einige Löwen von Hagenbeck kommen lassen. Die Könige der afrikanischen Wüste haben sich aber bei einer Aufnahme recht ungezogen benommen. Gerade im Augenblick, als die Filmschauspielerin Erna Morena mit vier kleinen Löwen vor dem Apparat die Szene spielte, stürzten mehrere Löwen aus dem Käfig heraus. Die Szene mußte selbstredend unterbrochen werden, und alles flüchtete sich auf die Wandleiter des Glasateliers. Die Gefahr wurde zuerst von einem Negerdiener des Dompteurs bemerkt. Die Löwen zertrümmerten den Aufnahme-Apparat und die Dekorationen. Mit schwerer Mühe gelang es dem Dompteur, die Bestien zu beruhigen. Ein Löwe konnte sogar nur unter Anwendung der großen Feuerspritze in den Käfig hineingezwängt werden.

Turin. Bei einer Filmaufnahme brachen drei Löwen aus. Zwei von ihnen wurden wieder eingefangen, der dritte flüchtete in das Buschwerk beim Mauriziaspital. Die Feuerwehr und die Gendarmerie wurden aufgeboten, um das Tier wieder einzufangen. Unter der Bevölkerung herrscht erhebliche Erregung.

Eine köstliche Tragikomödie auf dem Inseratenwege.

Der Ringkampf-Manager und Variété-Impresario Neumann leitet in Karlsruhe zwei Kinematographen-Theater. — Er veröffentlichte folgendes Inserat in den dortigen Tageszeitungen:

Es war einmal

eine große Filmfabrik in Italien, die hatte einen Film hergestellt und der hieß

„QUO VADIS"

und dieser Film gefiel allen Kinobesuchern ganz kolossal!

Aber als ein Jahr vergangen war, brachte dieselbe Firma einen neuen Film heraus und dieser war

noch besser.

Man gab ihm den Namen

Die Herrin des Nils

und als dieser Film fertig war, kam ein Mann nach Karlsruhe, um einem Kinomenschen das **alleinige** Aufführungsrecht für ein kleines Vermögen zu verkaufen . . . . . .

Fortsetzung morgen!

Am nächsten Tag bekam das liebe Publikum vom famosen Neumann einen weiteren Erguß:

Fortsetzung des gestrigen Inserates

Es war einmal

. . . . und da dieser Kinomensch auf dem Standpunkt stand, seinem Publikum alles, gleichviel was es kostet, zu bieten, so kaufte er

Cleopatra

Die Tochter des Nils

wohlgemerkt: Die **Tochter** des Nils, denn Herrin des Nils durfte es ihn nicht nennen.

Um auf diese Weise dem armen Kinomann, der den **echten** Film angekauft hatte, den Wind abzulaufen.

Aber der Andere ließ sich das ruhig gefallen und dachte, wart nur, das dicke Ende . . . . . .

Fortsetzung morgen!

Das Karlsruher Publikum fieberte förmlich, um das dicke Ende dieser Affaire kennen zu lernen. Es brauchte sich tatsächlich nur bis morgen zu gedulden, denn da las man das nächste Neumann-Inserat:

Die drei Musketiere

Film-Schauspiel nach dem ROMAN von
ALEXANDRE DUMAS
wird der sensationelle Kunst-Film für 1914.

Der Kolossal-Film für die heutige verwöhnte Zeit!	Devise: Kunst und Literatur im wandelnden Lichtbild. ««	Hervorragende plastische Photographie! Technik, Geist und Kunst in vollendeter »»» Harmonie! «««

Monopol für ganz Deutschland!

Wir geben diesen Film auch für einzelne Bezirke ab!!!

Wir beginnen jetzt mit den Abschlüssen für diesen Film, schreiben Sie daher sofort wegen Erstaufführungsrecht für ihre Stadt

RIEN & BECKMANN G.m.b.H. Hannover

Bahnhofstraße 9 〈Handelshof〉

Tel.-Adr.: „Filmcentrale" Fernsprecher: Nord 7909

Das Monopol für Elsaß-Lothringen, Württemberg, Baden, Hessen-Nassau und Bayerische Pfalz hat erworben die **Akt.-Ges. für Kinematographie und Filmverleih, Straßburg i. Els.**

Auszeichnung.

Von den Einzugsfeierlichkeiten in Braunschweig hatte bekanntlich Herr Dentler, der Inhaber der vereinigten Lichtspielbühne, Kinoaufnahmen anfertigen lassen, von denen er einen Abzug auch an Seine Kgl. Hoheit den Herzog von Cumberland, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, gesandt hatte. Jetzt hat Herr Dentler zusammen mit einer prächtigen, mit Brillanten besetzten Busennadel folgendes Schreiben erhalten:

Gmunden, 4. Dezember.

Das unterzeichnete Sekretariat ist Höchsten Orts beauftragt, Ihnen für den freundlichst eingesandten Film vom Einzuge des jungen Herzogspaares, welcher den Höchsten Herrschaften sehr gefallen hat, den besten Dank auszusprechen.

Seine Königliche Hoheit, der Herzog haben gleichzeitig zu befehlen geruht, Ihnen die anbei erfolgende Nadel mit den Initialen des Höchsten Herrn zu übersenden.

Sekretariat
Seiner Königlichen Hoheit des Herzogs von Cumberland, Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg.

(Folgt Unterschrift.)

Togo im Film.

Während der Inspektionsreise des Staatssekretärs des Kolonialamtes, Exzellenz Dr. Solf, wurde eine ausführliche kinematographische Aufnahme der Kolonie hergestellt. Diese in ethnographischer und kultureller Hinsicht überaus wertvolle und hochinteressante Aufnahme wurde kürzlich im internen Kreise Sr. Exz. Dr. Solf in den Kammer-Lichtspielen in Berlin vorgeführt. Der Film wird im Laufe des Monats Januar n. Js. von der Firma „Lichtbild-Vertrieb" in den öffentlichen Verkehr kommen.

Prinz Heinrich im Film.

Der Erzherzog Josef bereitete kürzlich seinem Gast, dem Prinzen Heinrich von Preußen nach Abschluß der Jagden eine originelle Ueberraschung. Erzherzog Josef hatte, ohne daß die Gäste das geringste bemerkten, die interessantesten Episoden der Jagd von einer Filmgesellschaft aufnehmen lassen. Eines Abends wurde der Gesellschaft plötzlich in prächtig gelungenen Kinobildern der Verlauf der ganzen Pürsch vorgeführt. Die vollständig unvorbereiteten Gäste folgten der Vorführung mit gespannter Aufmerksamkeit.

Löwen engros.

Seit „Quo Vadis?" glaubt man, ohne Löwen nicht mehr auskommen zu können. So ist u. a. der bekannte Löwendompteur Schneider mit seinen Bestien noch auf zwei Jahre im voraus bei Filmfabriken fest engagiert. Naturgemäß mehren sich aber auch die Fälle, wo Löwen bei der Aufnahme ausbrechen. Erst in voriger Nummer der L. B. B. berichteten wir darüber. Jetzt werden uns gleich zwei neue Fälle gemeldet:

Berlin. Die Filmfabrik Literaria hat sich einige Löwen von Hagenbeck kommen lassen. Die Könige der afrikanischen Wüste haben sich aber bei einer Aufnahme recht ungezogen benommen. Gerade im Augenblick, als die Filmschauspielerin Erna Morena mit vier kleinen Löwen vor dem Apparat die Szene spielte, stürzten mehrere Löwen aus dem Käfig heraus. Die Szene mußte selbstredend unterbrochen werden, und alles flüchtete sich auf die Wandleiter des Glasateliers. Die Gefahr wurde zuerst von einem Negerdiener des Dompteurs bemerkt. Die Löwen zertrümmerten den Aufnahme-Apparat und die Dekorationen. Mit schwerer Mühe gelang es dem Dompteur, die Bestien zu beruhigen. Ein Löwe konnte sogar nur unter Anwendung der großen Feuerspritze in den Käfig hineingezwängt werden.

Turin. Bei einer Filmaufnahme brachen drei Löwen aus. Zwei von ihnen wurden wieder eingefangen, der dritte flüchtete in das Buschwerk beim Mauriziaspital. Die Feuerwehr und die Gendarmerie wurden aufgeboten, um das Tier wieder einzufangen. Unter der Bevölkerung herrscht erhebliche Erregung.

Eine köstliche Tragikomödie auf dem Inseratenwege.

Der Ringkampf-Manager und Variété-Impresario Neumann leitet in Karlsruhe zwei Kinematographen-Theater. — Er veröffentlichte folgendes Inserat in den dortigen Tageszeitungen:

Es war einmal

eine große Filmfabrik in Italien, die hatte einen Film hergestellt und der hieß

„QUO VADIS"

und dieser Film gefiel allen Kinobesuchern ganz kolossal!

Aber als ein Jahr vergangen war, brachte dieselbe Firma einen neuen Film heraus und dieser war

noch besser.

Man gab ihm den Namen

Die Herrin des Nils

und als dieser Film fertig war, kam ein Mann nach Karlsruhe, um einem Kinomenschen das **alleinige** Aufführungsrecht für ein kleines Vermögen zu verkaufen . . . . . .

Fortsetzung morgen!

Am nächsten Tag bekam das liebe Publikum vom famosen Neumann einen weiteren Erguß:

Fortsetzung des gestrigen Inserates

Es war einmal

. . . . und da dieser Kinomensch auf dem Standpunkt stand, seinem Publikum alles, gleichviel was es kostet, zu bieten, so kaufte er

Cleopatra

Die Tochter des Nils

wohlgemerkt: Die **Tochter** des Nils, denn Herrin des Nils durfte es ihn nicht nennen.

Um auf diese Weise dem armen Kinomann, der den **echten** Film angekauft hatte, den Wind abzulaufen.

Aber der Andere ließ sich das ruhig gefallen und dachte, wart nur, das dicke Ende . . . . . .

Fortsetzung morgen!

Das Karlsruher Publikum fieberte förmlich, um das dicke Ende dieser Affaire kennen zu lernen. Es brauchte sich tatsächlich nur bis morgen zu gedulden, denn da las man das nächste Neumann-Inserat:

Am 9. Januar

Das rosa Pantöffelchen

Preis inkl. Virage 985.– Mk.

Luna-Film-Gesellschaft

m. b. H.

BERLIN SW.48

Friedrichstr. 224

Telephon: Lützow 4812. · Telegr.-Adr.: Lunafilm.

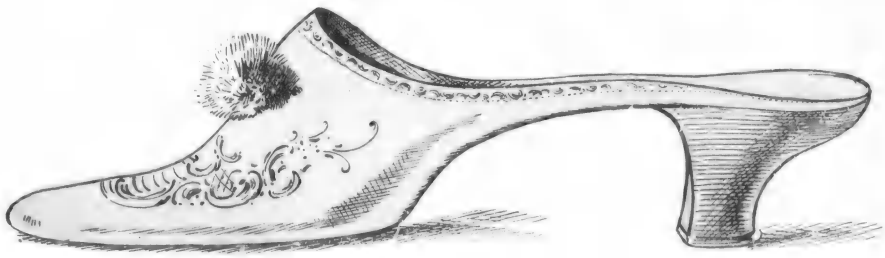
Der beste **Lustspiel-Schlager** der Saison!

Noch besser als **„Hurrah, Einquartierung“.**

Verfaßt und inszeniert

von

FRANZ HOFER.



Letzte Fortsetzung des Inserates

Es war einmal

. . . . . kommt nach!

Denn solche Konkurrenzmanöver rächen sich stets. Man kann dem Publikum einen **Spatzen** für eine **Nachtigall** verkaufen.

Das Publikum von Karlsruhe kann ab Samstag in den Lichtspielen Herrenstraße und im Metropolkino sich selbst davon überzeugen, daß

Die Herrin des Nils

entschieden mit

Die Tochter des Nils

nicht die **allerentfernteste Verwandtschaft hat!**

Schluß der Debatte!

HANS NEUMANNS
Lichtspiele und Metropolkino
(zweitklassige Lichtspielhäuser der Stadt Karlsruhe).

Der tüchtige Reklameheld hätte nun eigentlich am folgenden Tage seine Première der „Herrin des Nils" ankündigen müssen. Dazu hätte aber auch der „teure" Nachnahme-Film ausgelöst werden müssen. Da er aber das nicht konnte, so kam ihm ein Zufall zu Hilfe, denn der lokale Teil der Zeitungen brachte folgende Notiz:

Verhaftung. Unter dem Verdacht, sich sittlich vergangen zu haben, wurde der Direktor Neumann (Leiter eines Kinematographen-Unternehmens) verhaftet.

Neumann hat sich gewiß nicht gedacht, daß das dicke Ende der literarischen Reklame hinter schwedischen Gardinen endete.

Die blaue Maus.

Toni Grünfelds Weinstuben in Berlin nennen sich ab 1. Januar „Zur blauen Maus". — Ein Beweis, wie populär dieser Vitascope-Schlager ist.

Eine Filmaufnahme in der Wüste.

Aus Naicopri in Nordafrika wird gemeldet, daß es einem Kineoperateur gelungen ist, einen Film aufzunehmen, auf dem man einen Löwen sieht, der sich gerade zum Sprunge bereit macht, um sich auf seine Beute zu stürzen. Die Aufnahme wurde in der Wüste nur zwei Meter von dem Raubtier entfernt aufgenommen.

Ein Kino-Ausschuß für Berliner Schulen.

Unter Vorsitz des Stadtschulinspektors Dr. Häusler ist jüngst zum ersten Male der Kino-Ausschuß für Berliner Schulen in die Oeffentlichkeit getreten, nachdem vorher ein engerer Anschluß sich gebildet hatte. Dem Kino-Ausschuß gehören Vertreter der großen Organisationen der Berliner Lehrerschaft an. Im Vorstand befinden sich je zwei Vertreter des Berliner Rektorenvereins, des Berliner Lehrervereins und des Berliner Volksschullehrerinnenvereins. Dadurch soll eine gemeinsame Arbeit in der wichtigen Frage des Kinos und seiner Bedeutung für die Schule erzielt werden. Man beschäftigte sich mit der Beratung von Satzungen. Darin heißt es: „Der Kino-Ausschuß bezweckt die Pflege und Förderung des stehenden und beweglichen Lichtbildes als Mittel zur Belehrung und Unterhaltung unserer Jugend und die Aufklärung über die Gefahren schlechter Kinovorführungen." Herr Dr. Häusler bemerkte dazu, daß man eine unbeobachtete und doch intensive Ueberwachung anstrebe; die Schuldeputation sei willens, nach allen Richtungen hin die Arbeit des Ausschusses eventuell auch finanziell zu unterstützen. Eine ausgedehnte Debatte ergab sich bei der Frage der Hinzuziehung eines Vertreters der Filmzensur des Polizeipräsidiums als sachlichen Beraters des Ausschusses; man war sich darüber einig, daß eine beratende Tätigkeit der Polizeibehörde von Wichtigkeit sei für die Arbeit des Ausschusses; doch wurden dagegen Bedenken geltend gemacht, daß dies noch besonders in den Satzungen erwähnt werde. Der Vorstand wird zur endgültigen Beschlußfassung der nächsten Versammlung die Satzungen noch einmal vorlegen.

Aus den Vereinen.

Freie Vereinigung der Kino-Angestellten und Berufsgenossenschaft Deutschlands.
Sitz Berlin.
Geschäftsstelle: Landsbergerstr. 90.
Telefon Amt Königstadt 3131.

Protokoll vom 1. 12. 13.

Die Versammlung wurde vom 1. Vorsitzenden durch Begrüßung der erschienenen Mitglieder und Gäste um 12.45 Uhr nachts eröffnet. Zur Verhandlung gelangten folgende Punkte: 1. Verlesung des Protokolls. 2. eingegangene Schreiben. 3. Bericht des Arbeitsnachweisvorstehers. 4. Aufnahme neuer Mitglieder. 5. Verschiedenes.

Zu Punkt 1 erteilte der Vorsitzende dem 1. Schriftführer das Wort und verlas dieser das Protokoll der letzten Sitzung, was ohne Aenderung und Debatte von der Anwesenheit anstandslos genehmigt wurde.

Unter Punkt 2 ist ein Schreiben von einem Kollegen, welcher außerhalb arbeitet, eingegangen, worin er u. a. einen Kollegen zur Aufnahme meldet.

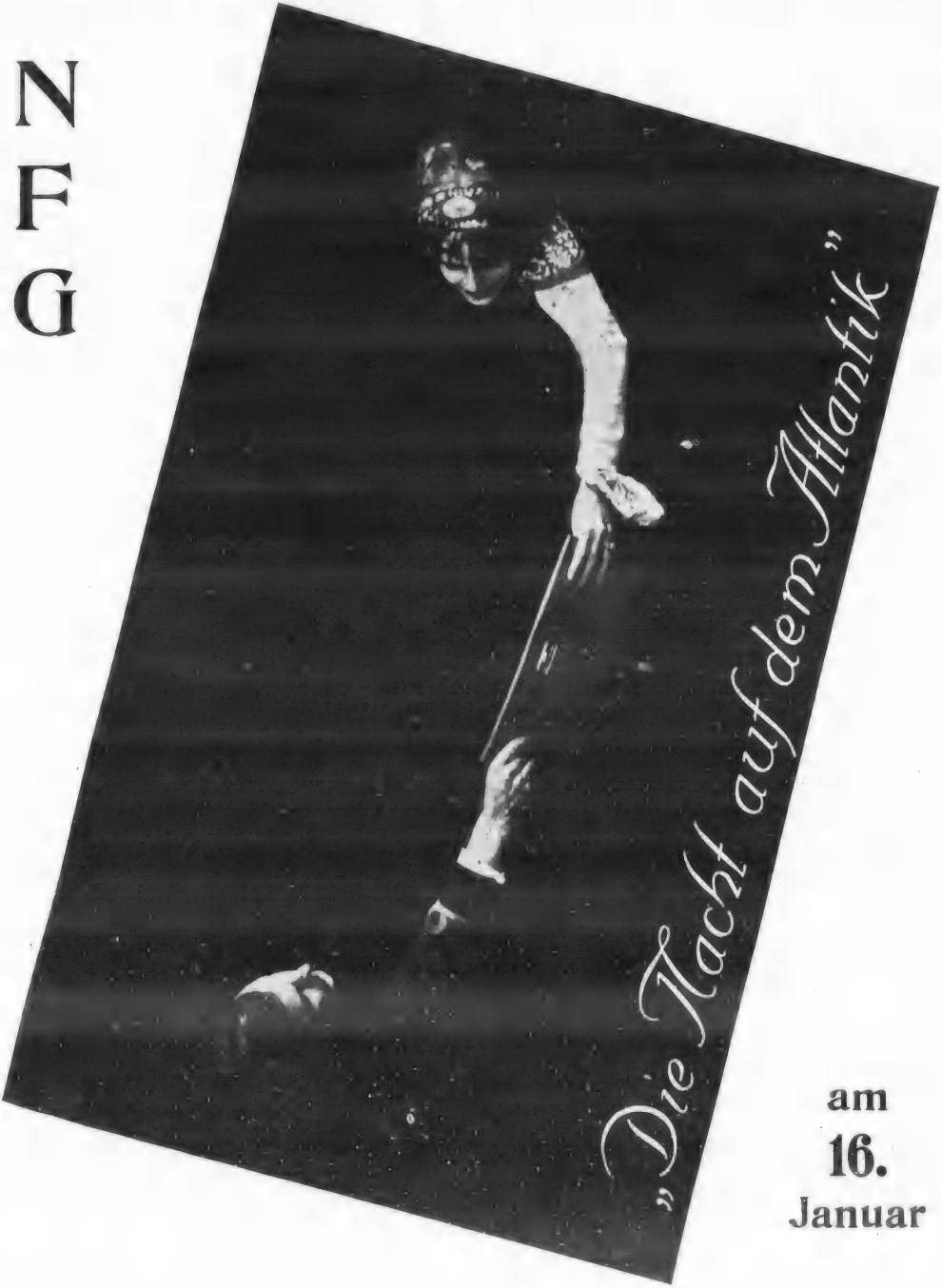
Zu Punkt 3 wurde dem Arbeitsnachweisvorsteher Koll. Sachs das Wort erteilt und gab derselben folgende in der Woche vom 24. bis 29. v. Mts. besetzten Stellen bekannt: 2 Operateure, davon 1 für Berlin fest, 1 für Berlin aushilfsweise; 1 Rezitator für Berlin aushilfsweise; 4 Pianisten für Berlin aushilfsweise; 1 Kontrolleur für Berlin aushilfsweise; 1 Portier für Berlin fest.

Sodann schritt man zu Punkt 4: Aufnahme neuer Mitglieder und Beitragsregelung, worauf eine Pause auf unbestimmte Zeit eintrat. Nach derselben meldete der Vorsitzende 4 neue Mitglieder, wovon er nur zwei vorstellen und begrüßen konnte, da die beiden anderen Kollegen nicht anwesend waren.

Unter Punkt Verschiedenes berichtete Koll. Pohl über den glänzenden Verlauf der abgehaltenen Fidelitas mit anschließendem Kabarett und dankte derselbe den Kollegen, welche sich an dem Kabarett beteiligten, für ihre Unterstützung aufs herzlichste. Gleichzeitig hat sich Koll. Müller erboten, am nächsten Mittwoch mit seinem lebenden Panoptikum eine Vorstellung zu geben und ersuchte der Vorsitzende die Kollegen, ebenso zahlreich zu erscheinen wie am ersten Abend. Somit war die Rednerliste erschöpft und wurde die Sitzung um 3 Uhr geschlossen.

Georg Antonius, 1. Schriftführer.

NFG



am
16.
Januar

Letzte Fortsetzung des Inserates

Es war einmal

. . . . . Kommt nach!

Denn solche Konkurrenzmanöver rächen sich stets. Man kann dem Publikum einen **Spatzen** für eine **Nachtigall** verkaufen.

Das Publikum von Karlsruhe kann ab Samstag in den Lichtspielen Herrenstraße und im Metropolkino sich selbst davon überzeugen, daß

Die Herrin des Nils

entschieden mit

Die Tochter des Nils

nicht die **allerentfernteste Verwandtschaft hat!**

Schluß der Debatte!

HANS NEUMANNS

Lichtspiele und Metropolkino

(zweitklassige Lichtspielhäuser der Stadt Karlsruhe).

Der tüchtige Reklameheld hätte nun eigentlich am folgenden Tage seine Première der „Herrin des Nils" ankündigen müssen. Dazu hätte aber auch der „teure" Nachnahme-Film ausgelöst werden müssen. Da er aber das nicht konnte, so kam ihm ein Zufall zu Hilfe, denn der lokale Teil der Zeitungen brachte folgende Notiz:

Verhaftung. Unter dem Verdacht, sich sittlich vergangen zu haben, wurde der Direktor Neumann (Leiter eines Kinematographen-Unternehmens) verhaftet.

Neumann hat sich gewiß nicht gedacht, daß das dicke Ende der literarischen Reklame hinter schwedischen Gardinen endete.

Die blaue Maus.

Toni Grünfelds Weinstuben in Berlin nennen sich ab 1. Januar „Zur blauen Maus". — Ein Beweis, wie populär dieser Vitascope-Schlager ist.

Eine Filmaufnahme in der Wüste.

Aus Naicopri in Nordafrika wird gemeldet, daß es einem Kinooperateur gelungen ist, einen Film aufzunehmen, auf dem man einen Löwen sieht, der sich gerade zum Sprunge bereit macht, um sich auf seine Beute zu stürzen. Die Aufnahme wurde in der Wüste nur zwei Meter von dem Raubtier entfernt aufgenommen.

Ein Kino-Ausschuß für Berliner Schulen.

Unter Vorsitz des Stadtschulinspektors Dr. Häusler ist jüngst zum ersten Male der Kino-Ausschuß für Berliner Schulen in die Oeffentlichkeit getreten, nachdem vorher ein engerer Anschluß sich gebildet hatte. Dem Kino-Ausschuß gehören Vertreter der großen Organisationen der Berliner Lehrerschaft an. Im Vorstand befinden sich je zwei Vertreter des Berliner Rektorenvereins, des Berliner Lehrervereins und des Berliner Volksschullehrerinnenvereins. Dadurch soll eine gemeinsame Arbeit in der wichtigen Frage des Kinos und seiner Bedeutung für die Schule erzielt werden. Man beschäftigte sich mit der Beratung von Satzungen. Darin heißt es: „Der Kino-Ausschuß bezweckt die Pflege und Förderung des stehenden und beweglichen Lichtbildes als Mittel zur Belehrung und Unterhaltung unserer Jugend und die Aufklärung über die Gefahren schlechter Kinovorführungen." Herr Dr. Häusler bemerkte dazu, daß man eine unbeobachtete und doch intensive Ueberwachung anstrebe; die Schuldeputation sei willens, nach allen Richtungen hin die Arbeit des Ausschusses eventuell auch finanziell zu unterstützen. Eine ausgedehnte Debatte ergab sich bei der Frage der Hinzuziehung eines Vertreters der Filmzensur des Polizeipräsidiums als sachlichen Beraters des Ausschusses; man war sich darüber einig, daß eine beratende Tätigkeit der Polizeibehörde von Wichtigkeit sei für die Arbeit des Ausschusses; doch wurden dagegen Bedenken geltend gemacht, daß dies noch besonders in den Satzungen erwähnt werde. Der Vorstand wird zur endgültigen Beschlußfassung der nächsten Versammlung die Satzungen noch einmal vorlegen.

Aus den Vereinen.

Freie Vereinigung der Kino-Angestellten und Berufsgenossenschaft Deutschlands.
Sitz Berlin.
Geschäftsstelle: Landsbergerstr. 90.
Telefon Amt Königstadt 3131.

Protokoll vom 1. 12. 13.

Die Versammlung wurde vom 1. Vorsitzenden durch Begrüßung der erschienenen Mitglieder und Gäste um 12.45 Uhr nachts eröffnet. Zur Verhandlung gelangten folgende Punkte: 1. Verlesung des Protokolls, 2. eingegangene Schreiben, 3. Bericht des Arbeitsnachweisvorstehers, 4. Aufnahme neuer Mitglieder, 5. Verschiedenes.

Zu Punkt 1 erteilte der Vorsitzende dem 1. Schriftführer das Wort und verlas dieser das Protokoll der letzten Sitzung, was ohne Aenderung und Debatte von der Anwesenheit anstandslos genehmigt wurde.

Unter Punkt 2 ist ein Schreiben von einem Kollegen, welcher außerhalb arbeitet, eingegangen, worin er u. a. einen Kollegen zur Aufnahme meldet.

Zu Punkt 3 wurde dem Arbeitsnachweisvorsteher Koll. Sachs das Wort erteilt und gab derselben folgende in der Woche vom 24. bis 29. v. Mts. besetzten Stellen bekannt: 2 Operateure, davon 1 für Berlin fest, 1 für Berlin aushilfsweise; 1 Rezitator für Berlin aushilfsweise; 4 Pianisten für Berlin aushilfsweise; 1 Kontrolleur für Berlin aushilfsweise; 1 Portier für Berlin fest.

Sodann schritt man zu Punkt 4: Aufnahme neuer Mitglieder und Beitragsregelung, worauf eine Pause auf unbestimmte Zeit eintrat. Nach derselben meldete der Vorsitzende 4 neue Mitglieder, wovon er nur zwei vorstellen und begrüßen konnte da die beiden anderen Kollegen nicht anwesend waren.

Unter Punkt Verschiedenes berichtete Koll. Pohl über den glänzenden Verlauf der abgehaltenen Fidelitas mit anschließendem Kabarett und dankte derselbe den Kollegen, welche sich an dem Kabarett beteiligten, für ihre Unterstützung aufs herzlichste. Gleichzeitig hat sich Koll. Müller erboten, am nächsten Mittwoch mit seinem lebenden Panoptikum eine Vorstellung zu geben und ersuchte der Vorsitzende die Kollegen, ebenso zahlreich zu erscheinen wie am ersten Abend. Somit war die Rednerliste erschöpft und wurde die Sitzung um 3 Uhr geschlossen.

Georg Antonius, 1. Schriftführer.

NFG

am
16.
Januar

Tann

ist in der Urau

das gro

Licht=

bezeichne

das je da

Ein Erfolg mit
kann nicht

Sichern Sie sich das

von

H. Paschke & Co.

Telephon:
Lützow, 2603

Friedric

häuser
ührung als
artigste
Kunstspiel
worden
gewesen!
diesem Film
ausbleiben.
Monopolrecht für ihre Distrikte
Berlin SW. 48
traße 235
Telegramme:
Essgalfilm

Verein der Kinematographen-Besitzer Badens, Sitz Karlsruhe.
Vorsitzender: Otto H. Casper.

An die verehrlichen Kinematographen-Theaterbesitzer und Interessenten!

Werte Kollegen!

Einem Schreiben vom 2. Dezember d. J. vom Verein Bayerischer Kinematographen-Interessenten, Sitz München, zufolge wurde in deren Mitgliederversammlung beschlossen, daß eine Deputation, bestehend aus mehreren Herren Kollegen, an unserer außerordentlichen Generalversammlung am Montag, den 15. Dezember d. Js., nachmittags 2½ Uhr in Karlsruhe i. B. im hinteren Gartensaal des Hotels Restaurant Friedrichshof, Karl Friedrichstraße, teilnehmen werden. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß unser Herr Gabriel, I. Vorsitzender des Süddeutschen Verbandes, diese weite Reise ermöglichen wird. Daß aus Baden und Umgegend alle herbeieilen werden, ist kaum zu bezweifeln, denn an diesen wichtigen Beratungen teilzunehmen, wird wohl Interesse vorhanden sein.

Tagesordnung:

1. Vorlesen des Protokolls, sowie der eingegangenen Schriftstücke.
2. Bericht über den Süddeutschen Verband.
3. Aussprache über Abschlüsse von Serien, sowie einzelnen Monopolfilms. Bekanntgabe der bereits getroffenen Stellungnahme der Württemberger und bayerischen Kollegen hierzu; ferner Ausarbeitung eines einheitlichen Film-Miet-Vertrages.
4. Ueber den öffentlichen Vortrag von Prof. Dr. Brunner aus Berlin (literarischer und pädagogischer Sachverständiger des Polizeipräsidiums) über das Thema: „Ist der Kinematograph von heute eine Volksgefahr." Am Dienstag, den 9. Dezember abends ½9 Uhr im großen Rathaussaal, hier in Karlsruhe.
5. Wahrung der Gesundheit und Leben anderer durch die Polizeibehörde, einerseits in den Kinematographentheater gegenüber in anderen Räumen.
6. Betr. Lustbarkeitssteuer.
7. Betr. Schutzverband deutscher Lichtbild-Theater, Sitz Berlin.
8. Noch nachträglich eingebrachte Anträge. In Aussicht gestellt sind Referate u. a. von den Herren Häberle, Redakteur der Süddeutschen Kinematographen-Zeitung in München, W. Nagel, Vorsitzender des Vereins der Kinematographen-Besitzer Württembergs, E. Fieg, Direktor in Fa. Pathé frères in Frankfurt a. M., C. W. Fritze, Mannheim, Ederich, Karlsruhe.

Im Interesse eines jeden einzelnen werden sämtliche Mitglieder sowie Interessenten bestimmt erwartet.

Mit kollegialer Hochachtung

Verein der Kinematographen-Besitzer und Interessenten Badens, Sitz Karlsruhe.
C. A. Kasper.

Lokal-Verband der Kinematographen-Interessenten von Hamburg und Umgegend e. V.
Geschäftsstelle: Hühnerposten Nr. 14.
Fernsprecher: Gruppe IV, Nr. 3419.

Einladung zu der 74. Mitglieder-Versammlung am Mittwoch, den 17. Dezember 1913 vormittags präzise 11 Uhr im oberen Lokale des Restaurants „Pilsener Hof", Gänsemarkt No. 42.

Tages-Ordnung:

1. Verlesung des Protokolls.
2. Mitteilungen des Vorstandes.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Wahl einer Aufnahme-Prüfungs-Kommission.
5. Was wollen wir gegen die Willkür und das allzu scharfe Vorgehen der einzelnen Polizeiorgane unternehmen? Referent: Herr Hugo Steigerwald.
6. Bericht der Kommission betr. unser Vorgehen gegen die neue Polizei-Verordnung durch unseren Rechtsanwalt Herrn Dr. Süß.
7. Einkaufs-Vereinigung. Referent: Herr Hugo Steigerwald.
8. Verschiedenes.

Mit Rücksicht auf die wichtigen Punkte obiger Tagesordnung und speziell wegen der Angelegenheit mit der Polizeibehörde ist es von größter Wichtigkeit, daß alle Mitglieder recht pünktlich erscheinen. Gleichzeitig bitten wir nochmals, die beiden Fragebogen der Geschäftsstelle umgehend einzusenden.

Der Vorstand.
i. A.: Heinrich Ad. Jensen, z. Zt. Schriftf.

Der Filmeinkäufer.

Deutsche Gaumont-Gesellschaft, Berlin SW. 48, Friedrichstraße 20.

Am **10. Januar** erscheinen:

Drama: Schrecken der Dschungeln. — Komödie: Der Mantel seiner Frau (Le film colorié Gaumont). — Humoristisch: Adolar steigt nach. — Naturaufnahme: Ein reizender Winkel im östlichen Frankreich (Le film colorié Gaumont). — Dokument: Die Zuckerrohrernte

Eclair, französische Film- und Kinematographen-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstraße 12.

Das Programm zum **26. Dezember:**

Eclair-Films: Kasimir im Harem, Humoreske. — Kiekebusch der Erste, Humoreske.

Scientia-Film: Einige seltsame indische Tiere, wissenschaftliche Naturaufnahme.

Savoia-Film: Ein grausames Herz, Drama in drei Teilen.

American Standard-Film (Eclair-Colorit: Belohnte Wohltätigkeit, Komödie.

Ambrosio-Films, Max Reinhardt, Berlin SW. 48, Friedrichstraße 10.

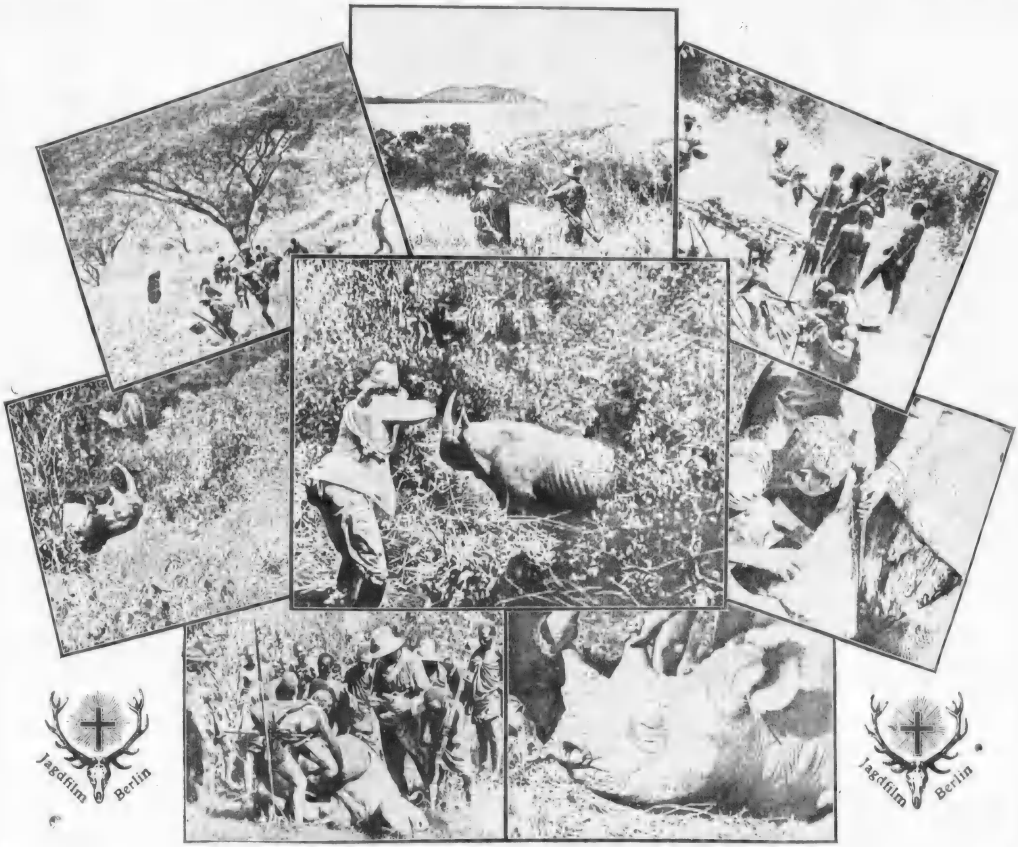
„Eine tragische Probe." In der Werkstätte arbeiten die Mechaniker mit Fleiß und Liebe. In dem Augenblick, als die Glocke das Zeichen zum Feierabend gibt und alle Arbeiter die Arbeitssätte verlassen, trennen sich Pierre und Jean von der Gruppe ihrer Kameraden. Pierre, der Aeltere, will Jean nicht nach der benachbarten Schenke folgen, im Gegenteil, er lenkt seine Schritte nach seinem bescheidenen Heim, in welchem er noch spät abends an seiner Erfindung zu arbeiten gedenkt. Nnachdem Jean sich von Pierre getrennt, tritt jener in ein benachbartes Restaurant ein, in welchem er stets in Gesellschaft schöner Schneiderinnen den Abend verbringt.

Nun haben sie die Arbeit hinter sich und geben sich harmlosen Vergnügungen hin. Da kommt ein Verkäufer mit Losen, und Jean kauft ein Los in der Hoffnung, auf leichte Weise Geld zu gewinnen. Am Tage der Ziehung, als sich gerade Pierre und Jean bei der Arbeit befinden, tritt ein Lehrjunge mit der Ziehungsliste in die Werkstatt und Jean hat das Glück, 50 000 Mark zu gewinnen. Schweren Herzens sieht Pierre den Abschied seines guten Kameraden; ohne Neid über den Gewinn, aber mit Bedauern scheiden. Dieser zieht einem frohen Leben entgegen.

Er kleidet sich neu ein, und mit einem Auto, das er sich geliehen hatte, erwartet er die schöne Therese, welche in Gesellschaft der anderen Mechaniker ihre Mahlzeit einnimmt. Aber der Luxus sagt ihr nicht zu, sie refüsiert, wendet sich Pierre zu, welchem sie sich noch am selben Abend anverlobt. Jean hat sich rasch an das gute Leben gewöhnt, während Pierre und Therese an der Wiege ihres Kindes ihr stilles Glück genießen.

Pierre hat inzwischen die Erfindung seines Aeroplans beendigt. Er beginnt den Bau des Apparats, seine Kameraden kommen des Sonntags, um ihm ihre Hilfe anzubieten, aber seine Mittel sind sehr knapp und die Lieferanten verweigern ihm den Kredit.

Jean, welcher die üble Lage, in der sich Pierre befindet, kennt, will sich für Theresens Abweisung rächen und nähert sich



Unser erster Film:

Alle Rechte vorbehalten.

Nashornjagd in Deutsch-Ost-Afrika

erscheint am

19. Dezember.

348.– Mk.

Der Film **Jagd auf Riesenschlangen** erscheint am 9. Januar 1914.

Preis Mk. 275,–

Durch diese Aufnahme ist ein naturwissenschaftliches Problem gelöst. Eine brütende Riesenschlange in freier Wildnis.

DEUTSCHE JAGDFILM-GES. m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstrasse 12

Telef.: Moritzplatz 13186 Telegr.: Jagdfilm Berlin

Verein der Kinematographen-Besitzer Badens, Sitz Karlsruhe.
Vorsitzender: Otto H. Casper.

An die verehrlichen Kinematographen-Theaterbesitzer und Interessenten!

Werte Kollegen!

Einem Schreiben vom 2. Dezember d. J. vom Verein Bayerischer Kinematographen-Interessenten, Sitz München, zufolge wurde in deren Mitgliederversammlung beschlossen, daß eine Deputation, bestehend aus mehreren Herren Kollegen, an unserer außerordentlichen Generalversammlung am Montag, den 15. Dezember d. Js., nachmittags 2½ Uhr in Karlsruhe i. B. im hinteren Gartensaal des Hotels Restaurant Friedrichshof, Karl Friedrichstraße, teilnehmen werden. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß unser Herr Gabriel, I. Vorsitzender des Süddeutschen Verbandes, diese weite Reise ermöglichen wird. Daß aus Baden und Umgegend alle herbeieilen werden, ist kaum zu bezweifeln, denn an diesen wichtigen Beratungen teilzunehmen, wird wohl Interesse vorhanden sein.

Tagesordnung:

1. Vorlesen des Protokolls, sowie der eingegangenen Schriftstücke.
2. Bericht über den Süddeutschen Verband.
3. Aussprache über Abschlüsse von Serien, sowie einzelnen Monopolfilms, Bekanntgabe der bereits getroffenen Stellungnahme der Württemberger und bayerischen Kollegen hierzu; ferner Ausarbeitung eines einheitlichen Film-Miet-Vertrages.
4. Ueber den öffentlichen Vortrag von Prof. Dr. Brunner aus Berlin (literarischer und pädagogischer Sachverständiger des Polizeipräsidiums) über das Thema: „Ist der Kinematograph von heute eine Volksgefahr." Am Dienstag, den 9. Dezember abends ½9 Uhr im großen Rathaussaal, hier in Karlsruhe.
5. Wahrung der Gesundheit und Leben anderer durch die Polizeibehörde, einerseits in den Kinematographentheater gegenüber in anderen Räumen.
6. Betr. Lustbarkeitssteuer.
7. Betr. Schutzverband deutscher Lichtbild-Theater, Sitz Berlin.
8. Noch nachträglich eingebrachte Anträge.

In Aussicht gestellt sind Referate u. a. von den Herren Häberle, Redakteur der Süddeutschen Kinematographen-Zeitung in München, W. Nagel, Vorsitzender des Vereins der Kinematographen-Besitzer Württembergs, E. Fieg, Direktor in Fa. Pathé frères in Frankfurt a. M., C. W. Fritze, Mannheim, Ederich, Karlsruhe.

Im Interesse eines jeden einzelnen werden sämtliche Mitglieder sowie Interessenten bestimmt erwartet.

Mit kollegialer Hochachtung

Verein der Kinematographen-Besitzer und Interessenten Badens, Sitz Karlsruhe.
C. A. Kasper.

Lokal-Verband der Kinematographen-Interessenten von Hamburg und Umgegend e. V.
Geschäftsstelle: Hühnerposten Nr. 14.
Fernsprecher: Gruppe IV, Nr. 3419.

Einladung zu der 74. Mitglieder-Versammlung am Mittwoch, den 17. Dezember 1913 vormittags präzise 11 Uhr im oberen Lokale des Restaurants „Pilsener Hof", Gänsemarkt No. 42.

Tages-Ordnung:

1. Verlesung des Protokolls.
2. Mitteilungen des Vorstandes.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Wahl einer Aufnahme-Prüfungs-Kommission.
5. Was wollen wir gegen die Willkür und das allzu scharfe Vorgehen der einzelnen Polizeiorgane unternehmen? Referent: Herr Hugo Steigerwald.
6. Bericht der Kommission betr. unser Vorgehen gegen die neue Polizei-Verordnung durch unseren Rechtsanwalt Herrn Dr. Suß.
7. Einkaufs-Vereinigung. Referent: Herr Hugo Steigerwald.
8. Verschiedenes.

Mit Rücksicht auf die wichtigen Punkte obiger Tagesordnung und speziell wegen der Angelegenheit mit der Polizeibehörde ist es von größter Wichtigkeit, daß alle Mitglieder recht pünktlich erscheinen. Gleichzeitig bitten wir nochmals, die beiden Fragebogen der Geschäftsstelle umgehend einzusenden.

Der Vorstand.
i. A.: Heinrich Ad. Jensen, z. Zt. Schriftf.

Der Filmeinkäufer.

Deutsche Gaumont-Gesellschaft, Berlin SW. 48, Friedrichstraße 20.

Am **10. Januar** erscheinen:

Drama: Schrecken der Dschungeln. — Komödie: Der Mantel seiner Frau (Le film colorié Gaumont). — Humoristisch: Adolar steigt nach. — Naturaufnahme: Ein reizender Winkel im östlichen Frankreich (Le film colorié Gaumont). — Dokument: Die Zuckerrohrernte

Eclair, französische Film- und Kinematographen-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstraße 12.

Das Programm zum **26. Dezember:**

Eclair-Films: Kasimir im Harem, Humoreske. — Kiekebusch der Erste, Humoreske.

Scientia-Film: Einige seltsame indische Tiere, wissenschaftliche Naturaufnahme.

Savoia-Film: Ein grausames Herz, Drama in drei Teilen.

American Standard-Film (Eclair-Colorit: Belohnte Wohltätigkeit, Komödie.

Ambrosio-Films, Max Reinhardt, Berlin SW. 48, Friedrichstraße 10.

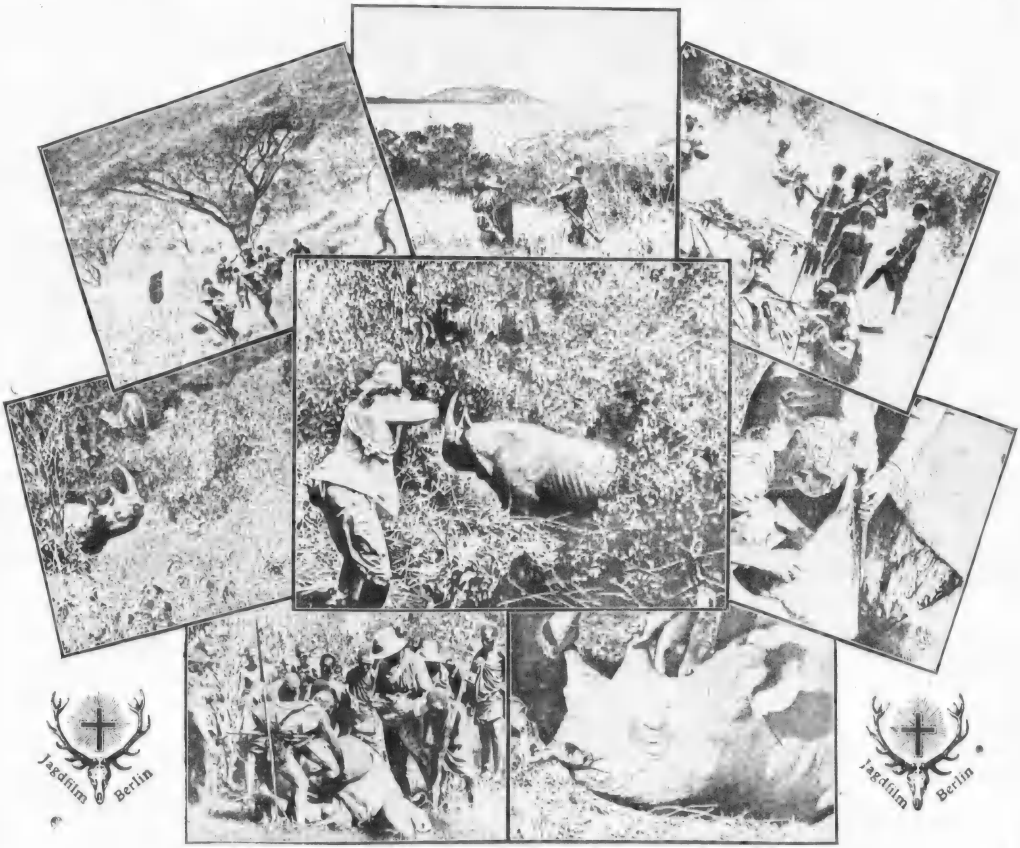
„Eine tragische Probe." In der Werkstätte arbeiten die Mechaniker mit Fleiß und Liebe. In dem Augenblick, als die Glocke das Zeichen zum Feierabend gibt und alle Arbeiter die Arbeitssätte verlassen, trennen sich Pierre und Jean von der Gruppe ihrer Kameraden. Pierre, der Aeltere, will Jean nicht nach der benachbarten Schenke folgen, im Gegenteil, er lenkt seine Schritte nach seinem bescheidenen Heim, in welchem er noch spät abends an seiner Erfindung zu arbeiten gedenkt. Nnachdem Jean sich von Pierre getrennt, tritt jener in ein benachbartes Restaurant ein, in welchem er stets in Gesellschaft schöner Schneiderinnen den Abend verbringt.

Nun haben sie die Arbeit hinter sich und geben sich harmlosen Vergnügungen hin. Da kommt ein Verkäufer mit Losen, und Jean kauft ein Los in der Hoffnung, auf leichte Weise Geld zu gewinnen. Am Tage der Ziehung, als sich gerade Pierre und Jean bei der Arbeit befinden, tritt ein Lehrjunge mit der Ziehungsliste in die Werkstatt und Jean hat das Glück, 50 000 Mark zu gewinnen. Schweren Herzens sieht Pierre den Abschied seines guten Kameraden; ohne Neid über den Gewinn, aber mit Bedauern scheiden. Dieser zieht einem frohen Leben entgegen.

Er kleidet sich neu ein, und mit einem Auto, das er sich gelichen hatte, erwartet er die schöne Therese, welche in Gesellschaft der anderen Mechaniker ihre Mahlzeit einnimmt. Aber der Luxus sagt ihr nicht zu, sie refüsiert, wendet sich Pierre zu, welchem sie sich noch am selben Abend anverlobt. Jean hat sich rasch an das gute Leben gewöhnt, während Pierre und Therese an der Wiege ihres Kindes ihr stilles Glück genießen.

Pierre hat inzwischen die Erfindung seines Aeroplans beendigt. Er beginnt den Bau des Apparats, seine Kameraden kommen des Sonntags, um ihm ihre Hilfe anzubieten, aber seine Mittel sind sehr knapp und die Lieferanten verweigern ihm den Kredit.

Jean, welcher die üble Lage, in der sich Pierre befindet, kennt, will sich für Theresens Abweisung rächen und nähert sich



Unser erster Film:

Alle Rechte vorbehalten.

Nashornjagd in Deutsch-Ost-Afrika

erscheint am

19. Dezember.

348.– Mk.

Der Film **Jagd auf Riesenschlangen** erscheint am 9. Januar 1914.

Preis Mk. 275,–

Durch diese Aufnahme ist ein naturwissenschaftliches Problem gelöst. Eine brütende Riesenschlange in freier Wildnis.

DEUTSCHE JAGDFILM-GES. m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstrasse 12

Telef.: Moritzplatz 13186 Telegr.: Jagdfilm Berlin

Von den grössten Städten Deutschlands sind bereits mit „**ATLANTIS**“ u. a. besetzt:

Grosses 6 Bogen-Plakat zu „Atlantis“.

ATLANTIS-FILM-

Die Abschlussvermittlung für Deutschland und Luxemburg erfolgt durch:

DÜSSELDORFER FILM-MANUFAKTUR ▫ Ludw. Gottschalk

Telephon Nr. 1077 – DÜSSELDORF — Telegramm-Adresse: Films.

Berlin, Hamburg, München, Köln, Breslau, Leipzig, Düsseldorf etc. etc.

Obige Städte spielen durchschnittlich ab Anfang Januar.

Vor-Reklame:

Z. B. **Reklamemarken, Aushänge-Plakate,** zirka 40 verschiedene **Photographien, Broschüren** liefern wir schon jetzt an die Theater, die „ATLANTIS“ abgeschlossen haben.

G. m. b. H., DÜSSELDORF

für Süddeutschland durch:

FRANKFURTER FILM CO., FRANKFURT a. M.

Telephon Nr. 1038, Amt I. — Telegramm-Adresse: Filmo.

KADRA SÂFA von D. J. Rector mit G

ist ein Film, der mit keinem anderen Erzeugn

Höchste Kunst und stärkste Sensation geben „Kadra Sâfa" das Gepräge. Einzig in seiner Art ist das farbenprächtige orientalische Milieu, unübertroffen das glänzende künstlerische Spiel der Hauptdarstellerin.

Deutsche Bioscop Gesellschaft m. b. H.

Telephon: Lützow 3224

RETE WIESENTHAL in der Hauptrolle

s der Lichtbildkunst verglichen werden kann.

Der Vorwurf zu „Kadra Sâfa" ist einem gänzlich neuen Stoffgebiet entnommen. Dieser Film fällt somit vollkommen aus dem Rahmen des Gebotenen u. muß daher das Interesse u. das Entzücken aller Kreise erregen.

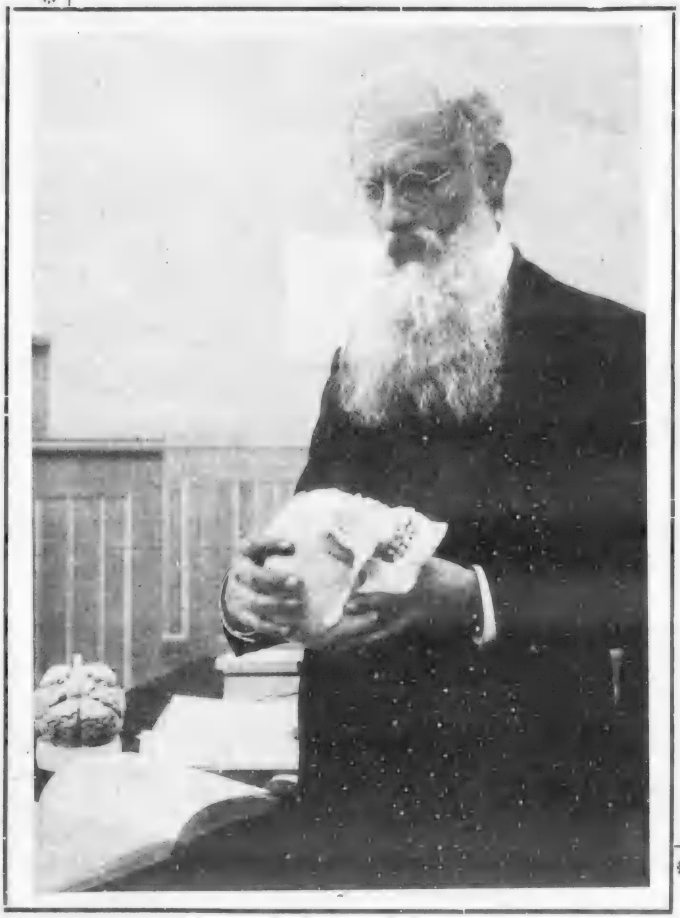
Berlin SW.48, Friedrichstr. 236

Telegramm-Adresse: BIOSCOPE

Jeder Filmverleiher und Theater-Be

muß unseren neuesten Sensationsfilm

Wahnsinn und Genie



gesehen haben und in sein Pr

Dieser in seinem szenischen Aufba
ist nicht nur von Szene zu Szen
lungsreich, sondern auch in der g
raschender Geschicklichkeit und zwi
der bewegten Handlung.

Kein Schauerstück, sondern ei
spielt sich in prächtigem Szenenwe
ab. Die einzelnen Bilder sind optisch
und die Darsteller des Werkes wi
erschöpfen.

Der ganze Film ist vermöge seine
rischen Durchführung ein Kabinettstüc

Verlangen Sie Broschüre

von

Film-Industrie

Heidelberg

Tel. 2966

sitzer

2-Akter.

ramm aufnehmen.

ervorragende Film
esseind und abwechs-
n Anlage von über-
der Geschlossenheit

rnehmes Schauspiel
vor dem Zuschauer
n vorzüglicher Treue
en ihre Rollen zu

igenart und künstle-
moderner Filmkunst.

und Offerte

S. m. b. H.

Baden)

Telegr.-Adr. Elel.

Auch im neuen Jahre

❖ 1914 ❖

kommt bei Bedarf in geschlossenen Programmen, Zusatz-Programmen, Monopolfilms und Schlagern die grösste und bekannteste Filmverleihanstalt von

Martin Dentler G. m. b. H. Braunschweig

zuerst in Frage.

Wegen erweiterten Einkauf haben wir frei:

Per 3. Januar:

Zwei 2. Wochen

Per sofort:

Eine 2. Woche

Per sofort:

Eine 3. Woche

Per sofort:

Zwei 4. Wochen

Zwei 5. Wochen

Zwei 6. Wochen

Verlangen Sie Spezial-Offerte in Monopolfilms!

Fordern Sie bitte unsere neue Schlagerliste ein!

Martin Dentler G. m. b. H. Braunschweig

Fernsprecher 1143 und 1144 **Telegr.-Adresse: Centraltheater**

Tangofieber

Filmburleske
von
Edmund Edel
und
Carl Wilhelm

Der witzigste ❖ Film. ❖

Die Sensation des Tages.

Film der Projektions A.-G. Union,

Berlin SW. 68, Zimmerstraße 16-18.

Telegrammadresse: Pagu Berlin. Fernsprecher: Centrum 12900, 12901, 12903, 12904.

Monopolinhaberin für Deutschland:

Atlantic Film-Aarhus

BERLIN SW. 48, Friedrich-Straße 34.

Fernsprecher: Moritzplatz 12725.

Auch im neuen Jahre

❖ 1914 ❖

kommt bei Bedarf in geschlossenen Programmen, Zusatz-Programmen, Monopolfilms und Schlagern die grösste und bekannteste Filmverleihanstalt von

Martin Dentler G. m. b. H. Braunschweig

zuerst in Frage.

Wegen erweiterten Einkauf haben wir frei:

Per 3. Januar:

Zwei 2. Wochen

Per sofort:

Eine 2. Woche

Per sofort:

Eine 3. Woche

Per sofort:

Zwei 4. Wochen

Zwei 5. Wochen

Zwei 6. Wochen

Verlangen Sie Spezial-Offerte in Monopolfilms!

Fordern Sie bitte unsere neue Schlagerliste ein!

Martin Dentler G. m. b. H. Braunschweig

Fernsprecher 1143 und 1144 **Telegr.-Adresse: Centraltheater**

Tangofieber

Filmburleske
von
Edmund Edel
und
Carl Wilhelm.

Der witzigste ❖ Film. ❖

Die Sensation des Tages.

Film der Projektions A.-G. Union,

Berlin SW. 68, Zimmerstraße 16-18.

Telegrammadresse: Pagu Berlin. Fernsprecher: Centrum 12900, 12901, 12903, 12904.

Monopolinhaberin für Deutschland:

Atlantic Film-Aarhus

BERLIN SW. 48, Friedrich-Straße 34.

Fernsprecher: Moritzplatz 12725.

Monopolfilm-Vertriebs-Gesellschaft

m. b H.

Hanewacker & Scheler

BERLIN SW. 48, Friedrichstrasse 25-26 Telephon: Moritzplatz 14584, 14585
Telegramm-Adresse: Sexofilms.

Das Erstaufführungsrecht für
Berlin haben die
Lichtspiele im Mozartsaal
erworben.

Am
9. Januar

Schauplatz
der Handlung:
St. Franzisko.

Die Monopolrechte für Königreich Sachsen, Provinz Sachsen, Anhalt und Thüring. Staaten sind an die Firma
Scherff & Co. G. m. b. H. Leipzig-Lindenau
Angerstraße 1
vergeben.

Der gewaltigste und packendste Lubin-Schlager, der je geschaffen wurde.

erscheint
die

große

Sensation:

ERDBEBEN!

Ein realistisches Sensations-Schauspiel in 3 Akten.

Monopolfilm-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H.

Friedrich-Strasse 25-26

◆◆◆◆ Riesen-Auswahl für jeden

Treumann-Larsen.
Wir lassen uns scheiden Komödie in 3 Akten.
ca. 850 m

Treumann-Larsen.
Das Abenteuer der Lady Glane. Drama in 3 Akten.
ca. 900 m

Charles Decroix.
Der neue Unterpräfekt.
Eine Humoreske in 2 Akten
ca. 750 m

Treumann-Larsen.
Motiv unbekannt!
Dramatischer Roman in 3 Kapiteln
ca. 950 m

Treumann-Larsen.
Freiheit oder Tod.
Schauspiel in 4 Akten
ca. 1000 m

Charles Decroix.
Das Ave Maria.
Melodrama in 3 Akten
ca. 920 m

Treumann-Larsen.
Der Zirkusteufel.
Ein Manegen-Drama in 3 Akten
ca. 1250 m

Charles Decroix.
Wenn Liebe sich einmengt. Komödie in 3 Akten.
ca. 950 m

Am 9. Januar
erscheint:

Erdbe

Beachten Sie ~~~
die vorigen Seiten!

Treumann-Larsen.
Die Sumpfblume.
Mimodrama in 4 Akten
ca. 1350 m

Charles Decroix.
„Brutal".
Kulturbild aus dem Russischen
in 3 Akten — ca. 1320 m

Treumann-Larsen.
Herzensrecht.
Ein dramatisches Erlebnis
in 3 Akten, ca. 950 m

Charles Decroix.
Die Freuden der Reserve-Übung. Humoreske in 3 Akten.
ca. 720 m

Charles Decroix.
Die Czernowska.
Dramatische Studie in 3 Teilen
ca. 1100 m

Treumann-Larsen.
Mirza, die Zigeunerin.
Ein Drama in 3 Akten
ca. 900 m

Charles Decroix.
Die Affaire Dumaine.
Drama in 3 Akten
ca. 1100 m

Charles Decroix.
Der Fleck.
Drama in 3 Akten
ca. 950 m

Hanewacker & Scheler, Berlin SW. 48

Fernsprecher: Amt Moritzplatz, 14584 u. 14585
:: Telegramm-Adresse: Saxofilms ::

Geschmack und jedes Theater! ◆◆◆◆

Charles Decroix.
Freunde.
Eine Tragikomödie in 2 Akten
ca. 500 m

Asta Nielsen.
Jugend und Tollheit.
Lustspiel in 3 Akten
ca. 1100 m

Diese Attraktion müssen Sie spielen!
ben!
Ein packendes Sensations-Drama in 3 Akten
ca. 1000 m

Asta Nielsen.
In dem großen Augenblick. Drama in 4 Akten.
ca. 1220 m

Lissi Nebuschka.
Die Wildkatz'.
Ein Drama in den Bergen. 3 Akte
ca. 900 m

Lissi Nebuschka.
Der Todessturz.
Zirkus-Drama in 3 Akten
ca. 1000 m

Carl von Holtei.
Lorbeerbaum und Bettelstab. Schauspiel in 3 Akten.
ca. 1100 m

Carl Clewing.
Die Heldin von St. Honorée. Kriegsdrama in 3 Akten.
ca. 950 m

Sarah Bernhard.
Die letzte Liebe einer Königin. Historischer Roman in 4 Kapiteln.
ca. 1200 m

Die Bettlerin.
Drama aus dem Volke in 3 Akten
ca. 750 m

Wogen des Lebens.
Drama in 3 Akten
ca. 800 m

Wolf Metternich.
Der Stallmeister.
Schauspiel aus der modernen Gesellschaft in 2 Akten — ca. 400 m

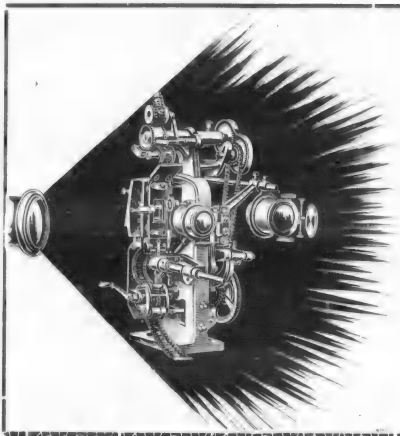
Dagmar, die Bauerstochter.
Drama aus dem Volksleben. 3 Akte.
ca. 800 m

Ausgestoßen.
Tragödie einer Siebzehnjährigen in 2 Akten — ca. 800 m

Fritzi Massary.
„Viola!"
Ein Dokument des Großstadtlebens in 4 Akten — ca. 1000 m

Der Diener ihres Freundes.
Ein Sittenbild in 2 Teilen
ca. 700 m

Alexander Dumas.
Der Graf von Monte Christo. Historischer Roman in 3 Kapiteln.
ca. 900 m



!! Allen voran !!

ist der

Bauer-Stahl-Projektor 1913/14

Wünschen Sie einen in Leistung und Ausführung ganz hervorragenden Kinematographen-Apparat, dann fordern Sie Gratis-Katalog — eventuell Vorführung durch Bezirks-Vertreter.

Eugen Bauer ▫ Stuttgart W.

Kinematographen-Fabrik.

ihr, indem er das nötige Geld ihr unter der Bedingung anbietet, daß ihm die junge Frau sofort folgt. Sie entschließt sich, Pierre nicht zu verlassen und ihn im Gegenteil noch zu ermutigen; es gelingt ihr, etwas Geld aufzutreiben.

Der Lehrling hat die verzweifelte Lage seines Meisters erkannt, er erzählt es im Atelier und veranlaßt jeden der Freunde zu einer Gabe, bis er eine runde Summe beisammen hat, die er dann freudestrahlend seinem Freunde und Meister bringt. Inzwischen kommt Jean zurück, aber diesmal ist er weder freundlich, noch devot, denn der Erfolg seines ehemaligen Kameraden, der nun sein Chef geworden war, erregte seine Eifersucht.

Pierre besitzt nun alles: eine geliebte Frau und sein Kind, Freunde, Ehre und Erfolg. Und er: nichts mehr! Aber als er hört, daß das Ministerium Pierre zur Prüfung seiner Erfindung auffordert, wächst seine Wut derart, daß er in der Nacht in den Hangar schleicht und den Apparat verdirbt.

Als die Gäste versammelt sind, erscheint Pierre, zeigt den Apparat und will denselben zum Probeflug besteigen, aber der Motor funktioniert nicht, und als Pierre noch einmal versucht, anzufahren, schnellt die Kubel zurück und verletzt ihm die Hand.

Das allgemeine Bedauern ist groß, Pierre aber wendet sich zu Jean und bittet ihn, da er doch mit der Handhabung des Apparats vertraut sei, statt seiner den Flug zu unternehmen. Jean, der den Tod einem Geständnis seiner Tat vorzieht, springt in den Aeroplan und erhebt sich mit diesem. Anfangs steigt der Aeroplan ruhig in die Höhe, bis er plötzlich zu sinken beginnt und dann rasch zu Boden stürzt.

Die Verzweiflung Pierres kennt keine Grenzen, er klagt sich an, den Tod des Freundes verursacht zu haben und sieht schon seine Zukunft vernichtet, als Jean zum Bewußtsein zurückkehrt. Er gesteht nun sein Verbrechen ein, erfleht Pierres Verzeihung und stirbt, nachdem er eingestanden hat, die einzige Ursache des Falles gewesen zu sein und fügt hinzu, daß die Erfindung Pierres das halten werde, was sie versprochen.

Film-Gesellschaft m. b. H., Heidelberg.

„Wahnsinn und Genie", Schauspiel in zwei Abteilungen. Professor Elliot, ein berühmter Psychiater, beendet eben in der Universität seine Vorlesung über die Gehirntätigkeit und begibt sich nach Hause. Unterwegs kommt er durch Unachtsamkeit zu Fall, erhebt sich zwar sofort wieder, scheint aber doch eine innere Erschütterung erlitten zu haben, denn zu Hause führt er wirre Reden und macht ganz den Eindruck eines Geistesgestörten, was der Arzt schließlich auch Elliots einziger Tochter Julia und ihrem Manne Henry bestätigen muß. Mehr noch: Er hält die Ueberführung Elliots in eine Anstalt für durchaus notwendig, und schweren Herzens willigt Julia in diese ein. Sie verläßt dann das stillgewordene heimatliche Haus, denn ihr Mann hofft, sie durch eine Automobiltour von ihren schwermütigen Gedanken abzubringen.

Professor Elliot ist nun in der Heilanstalt. Er führt das qualvolle Leben des Irren, der lichte Augenblicke hat und in diesen den ganzen Jammer seiner Lage begreift. Vor einem Stehpulte hält er seine Vorlesungen und der Wärter ist ihm ein Kollege. Aber insgeheim späht er nur nach einer Gelegenheit, aus der Anstalt zu entweichen, und als sich diese durch die Unachtsamkeit des Wärters einmal bietet, benützt er sie sofort, steigt durch ein Fenster in den Garten hinab und flieht in großer Hast seinem Hause zu.

Das rätselhafte Verschwinden Elliots bringt die ganze Anstalt in Aufregung und dem Anstaltsleiter bleibt nichts übrig, als Julia davon in Kenntnis zu setzen. Die unheilvolle Depesche, die Julia die Flucht des Vaters meldet, erregt die größte Besorgnis und eiligst bricht die Tochter auf, um an den Schauplatz der Begebenheiten zu eilen. Der nächste Zug führt sie in die Heimat. Doch eine unergründliche Schicksalsmacht wirft sich ihr in den Weg: der Speisewagen, in dem Julia Platz genommen hat, entgleist und mit ihm die Lokomotive und ein paar andere Wagen; wir werden Zeugen eines gräßlichen Eisenbahnunglücks. Julia zählt zu den Schwerverletzten. Schon nach der ersten flüchtigen Untersuchung im nächsten Stationsgebäude erklärt der Bahnarzt: „Hier kann nur einer helfen — Professor Elliot, der aber ist im Irrenhaus."

Henry läßt nun seine Frau ins väterliche Haus überführen. Seine Ueberraschung ist groß, als er dort Elliot vor dem Arbeitstische ruhig in seine wissenschaftlichen Aufgaben vertieft, erblickt. Nach kurzer Ueberlegung macht er ihm Mitteilung von dem schweren Unglück, das Julia betroffen hat und dieser tieferschütternde Moment bringt Elliot vollends wieder in den Besitz seiner geistigen Fähigkeiten. Sofort ist er entschlossen, die Operation an der Tochter vorzunehmen. Er trifft seine Vorbereitungen und ist schon mitten in Tätigkeit, als die Wärter, die endlich auf die Spur gelangt sind, zum Zimmer hereinstürzen und sich auf ihn werfen wollen. Es entspinnt sich nun eine hochdramatische Szene, indem Henry mit dem Revolver die Wärter in Schach hält, während Elliot die Operation der geliebten Tochter umsichtig und glücklich durchführt. Julia erwacht und findet sich in den Armen des Gemahls. Dann aber folgt Elliot den Wärtern, um noch ein letztes

Fritz Holz, Film-Verleih, Berlin N 20

Bad-Straße 35-36 (Gegründet 1907) **Teleph.: Moabit 2921**

liefert wirklich **erstklassige Programme** ca. 2200 m lang,
je **zwei** der nachstehenden **Schlager** enthaltend.

Ab 19. Dezember eine reine 4 tägige Woche frei!!

19. bis 22. Dezember

Der geheimnisvolle Club (Eiko)	1310,—	Mk.
Um die Ehre (Broncho)	655,—	„
Piffs fidele Sommerreise (Eclipse)	255,—	„
Klein-Industrie, Holzkohle (Gaumont)	204,—	„
Pathé-Journal	150,—	„

23. bis 25. Dezember

In den Sümpfen von Wild-West (Gaumont)	1011,—	Mk.
Ein vierbeiniger Held (Paschke & Co)	359,—	„
Er kann das Kind nicht los werden (Clarendon)	168,—	„
Die Versicherungsagentin (Victoria)	205,—	„
Spaziergang im alten Paris (Gaumont)	142,	„
Pathé-Journal	150,—	„
Adolar als Reservist	380,	„

Stille Nacht, heilige Nacht
4 Akte — (Gaumont) — 1610,— Mk.
erscheint am 19. Dezember.

JACK
Nach dem berühmt. Roman v. Alphonse Daudet 4 Akte — 1525,— Mk.

Die letzten Tage von Byzanz
1750,— Mk. — 3 Akte
(Auch für Kinder genehmigt)

	Mark
Papas Schutzengel (Gaumont)	1255
Das Erkennungszeichen (Vitagraph)	775
Krieg im Frieden (Vitagr.)	535
Zauber der Unschuld (Pasquali)	1055
Der geheimnisvolle Club (Eiko)	1310
Um die Ehre (Broncho)	655
Ein Drama aus dem Baskenlande (Gaum.)	1132
Narren d. Liebe (Messt.)	700
Das Leuchtfeuer (Selig)	740
Im Spiel des Schicksals (Messter)	974
Eine Aeroplanheirat (Gaumont)	1126
In den Sumpfen von Wild-West (Gaum.)	1011
Das Blut der Sühne	965
Die Schmuggler von Bellevigne (Cines)	767
Im Brautkranz u. Schleier (Gaum.)	1102
Die prakt. Spreewälderin	875
Lotos, d. Tempeltänzerin (Continental)	1250
Das Schloß d. Schrecken (Milano)	955
Dollarfieber (Gaumont	876
Weine nicht Mutter, Suz. Grandais (Gaum.)	423
Die kl. Königin (Eclipse)	1100
Falsche Perlen (messter)	590
Gegensätze (Cines)	861
Die schwarze Kugel (Luna)	1160
Ein sonderbar. Testament (Gaumont)	509
Nach dem Tode (Contin.)	1366
Der Schrecken des Urwaldes (Selig)	840
Menschen und Masken, II. Teil (Vitascop)	1300
Gebrochene Schwingen (Messter)	1135
Das göttliche Feuer (Gaumont)	1542
Hochspannung (Messter)	850
Das Notturno von Chopin (Ambrosio)	928
Das rote Plakat (Eiko)	1240

	Mark
Venezianische Träume (Gaumont)	1274
Mutterherz und Kindesliebe (Savoia)	809
Der Widerspenstigen Zähmung (Ambrosio)	892
Seine Kammerjungfer (Gaumont)	1036
Das Recht auf Glück (Vitascop)	1280
Der eiserne Tod (Gaum.)	750
König der Lüfte (Polar)	775
Wehe wenn sie losgelassen (Vitagr.)	593
Die kleine Residenz (Vitascop)	1010
Durch Leid zum Glück (Gaumont)	950
Das Halsband der Kali (Eclair)	1429
Eine gefährliche Frau (Eiko)	1210
Auf Leben und Tod (Eclipse)	799
Fata Morgana (American Standard)	668
Ein Mädchen zu verschenken (Eiko)	905
Eine schwarze Verschwörung (Kay Bee)	756
Zu spät (Messter)	890
Das Mädchen aus Holland (Gaumont)	872
Der ausgeliehene Frack (Conti)	752
Dornen am Ruhmestage (Cines)	997
Perlen bedeuten Tränen (Gaumont)	1101
Das Brandmal, Indianer (Broncho)	635
Die Schäferin v. Ivri (Eclair)	725
Ein grimmiger Streich (Savoia)	648
Die Helden des 13. Regiments (Vitagr.)	676
Das Geheimdokument (Sel.)	640
Hurrah Einquartierung (Luna)	650
Der Lumpensammler von Paris (Eclair)	987
Verlorenes Spiel (Cines)	993

	Mark
Im Wirbel des Schicksals (Savoia)	1320
Der Rekord (Gaumont)	589
Frauenleid (Messter)	825
Der Bankier (Cines)	1256
Der verloren geglaubte Sohn (Vitagr.)	596
Erkämpfte Liebe (Savoia)	599
Zurückerobert (Messter)	726
Hilda (Eclair)	883
Die Blumenhändlerin v. Mont-Martre	1005
Schein u. Schuld (Gaum.)	859
Billy Nobel der Cowboy-Millionär (Selig)	698
Irene (Gaumont)	966
Der Graf v. Monto-Christo (Selig)	1180
Geschieden vom Glück (Gaumont)	1042
Um eine Erbschaft (Ecl.)	953
Ein graus. Vater (Vitagr.)	698
List gegen List (Messter)	725
Heimat (Eclair)	978
Der Bastard (Gaumont)	835
Das Drama a. Pol (Gaum.)	474
Am Rande des Lebens	703
Der Liebe entgegen (Ecl.)	710
Jack Johnson der wilde Reiter (Gaumont)	861
Verderbl. Leidensch. (Cin.)	812
Die Spur im Schnee (Vitascop)	945
Flüchtiges Glück (Messt.)	604
Millionen (Eclair)	730
Die erste Liebe (Itala)	596
Die Universalagentin (Ecl.)	770
In der Tiefe (Milano)	592
Der Schatten des Andern (Gaumont)	742
Die Besiegten (Milano)	516
Das Schiff am Horizont (Eclair)	832
Einer Mutter Geheimnis (Nord)	850
Zwischen 4 u. 5 Uhr (Gaumont)	690
König Luise I., II. u. III. Teil	—
Schwester Martha (Messt.)	760
Die Juwelen des Nabob (Gaumont)	825
Das Amulet (Vitagraph.)	639

	Mark
Aufopfernde Liebe Ambrosio)	629
Verfemt (Gaumont)	1487
Der Dreizehnte (Gaum.)	483
Signes List (Conti)	446
Das Burgverliess (Gaum.)	685
Der Cigarrenstummel (Eiko)	540
In trüber Stunde (Savoia)	826
Ihre Vergangenheit (Gaum.)	774
In schwebender Pein (Gaumont)	459
Des Pfarrers Töchterlein (Messter)	950
Die eis. Hand III. (Gaum.)	1327
Die Spinne	870
Der Mitgiftjäger (Cines)	995
Der Wunderstrahl (Savoia)	1118
Der Ulk einer Schauspielerin (Itala)	589
Der Verlorene (Gaumont)	749
Wenn d. Schnee schmilzt (Eclair)	768
Hungernde Sperlinge (Ecl.)	836
Des Feldwebels Junge (Broncho)	527
Heldenmütiges Stillschweigen (Eclair)	835
Die Löwenjäger (Gaumont)	680
Die beiden Goldgräber (Vitagraph)	556
Der Theaterbrand (Messt.)	685
Sklaven d. Goldes (Gaum.)	983
Der Schatz des Grafen Bauxvilles (Ecl.)	768
Statistinnen des Lebens (Messter)	895
Zuma (Cines)	889
Dämon Großstadt (Gaumont)	822
Wenn das Laub fällt (Skandinavien)	322
Ein Mutter Augen (Vitasc.)	795
Herzensstürme (Vitagr.)	592
Geheime Schmach (Milano)	751
Könige der Wälder (Selig)	690
Auf den Stufen d. Thrones (Pasquali)	988
Don Juans Kontrakt (Mil.)	751

Sämtliche Schlager sind auch einzeln zu verleihen.

Mal in die Zelle zurückzukehren, wo ihn die offizielle Entlassung schon erwartet und wo er glücklich und wieder ganz der Alte zu Julia und Henry zurückkommen wird.

Das Filmschauspiel „Wahnsinn und Genie" ist äußerst geschickt ersonnen und in der Durchführung von lebendigster dramatischer Steigerung. Szene um Szene hat etwas Spannendes und läßt den Zuschauer nicht aus dem Atem. Und die Höhepunkte des Werkes — die Eisenbahnkatastrophe und die Operation — lassen an Bewegtheit der Szenen, an erschütternder tragischer Wirkung nichts zu wünschen übrig. Wir folgen dem Schicksalsgange Professor Elliots mit ganz besonderer Aufmerksamkeit, weil er nicht willkürlich gestaltet, sondern mit zwingender Logik aufgebaut ist und weil er einen Menschenweg ganz eigenartiger Natur darstellt.

„Wahnsinn und Genie" wird unter den neuen Kunstfilms eine beachtenswerte Stellung einnehmen, denn alles vereinigt sich hier, um eine volle Wirkung anzubahnen: packende, aus dem Leben gegriffene Handlungen, abwechslungsreiche, spannende Szenenführung, geschickter Aufbau dramatischer Höhepunkte, schließlich realistische und doch sehr vornehme Darstellung der Hauptrollen durch erstklassige Schauspielkräfte. Daß auch die Optik des Films jedem Anspruch genügt, sei noch besonders hervorgehoben. So präsentiert sich „Wahnsinn und Genie" als eine lebensvolle gediegene Filmarbeit, als ein in jeder Beziehung ausgeglichenes Kunstwerk, das nicht nur den Instinkt der großen Masse, sondern auch den Geschmack des wählerischen Publikums zu treffen und festzuhalten weiß.

Geschäftliches.

Atlantis. — Zur Erstaufführung.

Im weiten Reiche der Kinematographie liegt ein großer Stein, ein Stein des Anstoßes, eine Klippe, ein Fels, ein Gebirge, eine Himalaja des Anstoßes, an dessen Fuß schon manche Kinokarawane zugrunde ging, an dessen Wänden schon viele Kinoluftschiffe zerschellten, ein Stein, den zu umgehen, zu umfliegen oder zu umschiffen beinahe unmöglich erscheint: das Kinodrama.

Die Kritiker des Bühnentheaters sprechen jetzt schon vom Kinodrama oder einer Erscheinung, die gar nicht an das Kino gebunden ist: für sie ist das Kinodrama, wenn der von einem gräßlichen kriminalen Verhängnis Bedrohte den Revolver in die Hand nimmt, oder wenn die Flucht losgeht, oder die Verfolgung und die einfältigste Handlung zu Sensationskatastrophen führt. Trotz aller Ueberproduktion in der Filmindustrie, trotz aller Autoren und Künstler, kann nicht geleugnet werden, daß es vornehmen und großen Theatern auch heute noch oft Schwierigkeiten bereitet, das Kinodramatische im obigen Sinne zu umgehen. Ein auch nur einigermaßen kultiviertes Publikum will aber nicht ein- und dieselbe Dramengattung in verschiedenen Sensationsgewändern immer wieder sehen, es will nicht am Schlusse des einleitenden Teils das konstruktive Gerippe des Dramas schon in seiner ganzen Nacktheit vor sich sehen, um dann mit ziemlicher Gleichgültigkeit hier und da aus der Plattheit einige unzusammenhängende Häuflein Natur, Leben oder Kunst wahrzunehmen. Schon die Weltgeschichte liefert ja auch dramatischen Stoff genug zu anders gearteten Films. Das gleiche kann auch von der Literatur, besonders von der Romanliteratur, gesagt werden. Im letzteren Falle muß aber schon zur Bedingung gemacht werden, daß das Schwergewicht der Romandichtung in irgend einer nur von der Kinotechnik vollkommen zu beherrschenden Schilderung liegt. Bekanntlich ist ja das Wort in höherem Maße als das Bild befähigt, Seelenzustände zu schildern. Nur da kann weder das Wort, noch die Wortbühne mit, wo Außerordentliches geschieht, eine Katastrophe in einfachstem und gewaltigstem Sinne des Wortes eintritt.

Wenn Gerhart Hauptmann in seinem Roman „Atlantis" sagt: Jetzt erst, in dieser Sekunde, konnte man sehen, welcher für Menschenbegriffe unfaßbare Zustand hier eingetreten war, dann darf er die lebendige Schilderung des Unterganges des Roland mit Recht dem Filmbilde überlassen, denn alle Worte versuchen doch nur, das große Bild der Katastrophe in kleine Bildchen oder blasse Gleichnisse aufzulösen.

Die Erstaufführung des Atlantisfilms hat dann in der Tat den Beweis dafür erbracht, daß ein Filmwerk von ganz außerordentlicher Wirkung sein kann, ohne zum Kinodrama zu werden. Der kinematographische Apparat ist in der einfachsten und natürlichsten Weise verwandt worden, er erzählt durch Bilder von Dingen, die durch Worte nicht mehr faßbar sind, von dem gewaltigen Element des Wassers, von den salzigen Wogen und von den Menschen, die zur Bekämpfung dieser Wogen ungeheure Kolosse aus Stahl und Eisen bauen, und von dem Kampfe mit den Gefahren des Atlantik, dem Nebel, den treibenden Wracks und von dem großen Grabe. Der große Dampfer Roland mußte untergehen, nicht, weil sich das „einer so ausgeheckt hatte", nicht weil ein konstruierter Konflikt zur Lösung gebracht werden sollte, er mußte untergehen, weil er gegen ein im Nebel zu spät gesichtetes Wrack lief. Die dramatischen Momente sind vom Theatralischen gelöst. Dramatisch wirkt hier die Natur, der wahrheitsgetreu geschilderte Kampf des gewaltigen Schiffes mit den stärkeren Mächten des Ozeans. Und das ist das erfreuliche Ergebnis dieser gewaltigen filmkünstlerischen Arbeit: sie zeigt eine wohltuend berührende Einheit in den Hauptmomenten, in der Treue der photographischen Schilderung und in der inneren Wahrheit des Hauptmannschen Werkes und seiner Darstellung im Film. Es ist kein nervöses Hasten und Jagen in diesem Film, sondern eine klare, ruhige Gründlichkeit, ja eine gewisse, dem Hauptmannschen Stil angepaßte Sachlichkeit. Und wie wirken auf solchem Grunde die poetischen Szenerien, die Träume Friedrichs! Die stillen schönen Bilder aus der versunkenen Stadt, diese machtvollen Visionen aus einem erträumten Jenseits, durchklungen vom Tone der Abendglocken! Und dann das Erwachen in der wildbewegten Kabine, die Katastrophenszenen, das Gewimmel der halbbekleideten Menschen, hinter denen die Todesfurcht herjagt! Nein, hier hat ein großer, ernster Dichter gesprochen und ernste Künstler haben ihn verstanden. Gerhart Hauptmann hat der Kinematographie einen großen wertvollen Dienst erwiesen, indem er die Erlaubnis zur Verfilmung seines Romans Atlantis erteilte. Und nicht minder groß ist das Verdienst derjenigen gewesen, deren Bestreben es war, im Filmbilde einer großen und ernsten Dichtung gerecht zu werden. Hat man je im Filmbilde Gestalten leben sehen, wie diesen Friedrich von Kammacher, so rückhaltlos wahr und so ungewöhnlich in ihrem Charakter! Daß eine solche Gestalt, deren Darstellung bisher nur in der Literatur denkbar war, in diesem Film zu leben vermag, das allein schon zeigt die

LUMIÈRE'S
KINO-ROHFILM
Negativ und Positiv
perforiert und unperforiert
— Sofortige Bedienung jeder gewünschten Qualität zugesichert —
Telegramm-Adresse: Lumière, Mülhausen
Lumière & Jougla, Mülhausen i. Els.

VORANZEIGE!

Wir haben ZWEI neue Monopolschlager erworben:

„Alles aus Liebe“

Vaudeville in 2 Akten

Ein wunderbares, humorvolles Bild, daß dem deutschen Geschmack in jeder Weise entspricht und bei jedem Beschauer wegen der einzigartigen Pointen große Lacherfolge hervorrufen muß

„Oliver Twist“

Ein Drama mit **einem Vorspiel und 4 Akten** mit dem berühmten amerikanischen Charakterdarsteller

NAT GOODWIN in der Titelrolle

Dieser Film ist nach dem berühmten Werke von

∴ CHARLES DICKEN ∴

bearbeitet und bildet durch den ganzen Aufbau der Handlung, die in jeder Beziehung spannend und interessant ist, eine Attraktion für jedes Theater

Sichern Sie sich die Aufführungsrechte!!

Lesen Sie die nachstehenden Seiten.

Filmverleih-Centrale Engelke & Co, G. m. b. H.

Telephon Nollend. 265, 1151 — Berlin SW. 48, Friedrichstraße 235. — Telegramm-Adresse Filmengelke

»OLIVER

vor dem Forum

8 Uhr Abendblatt

Im Laufe des Januar wird wieder ein aufsehenerregender Film über die Lichtspielbühnen flimmern, den die Firma Engelke & Co. aus Amerika importiert hat. Er behandelt Charles Dickens Meisterroman „Oliver Twist". Die Hauptrolle des Fagin spielt der berühmte Schauspieler **Nad Goodwin, der Bassermann Amerikas.** Die Szenen in seinem Verbrecherkeller sind so naturgetreu dargestellt, der Einbruch seines Komplizen Sikes so lebenswahr, daß der Zuschauer sich in die Wirklichkeit versetzt glaubt. **Gespannt und mit Rührung** verfolgt man das Schicksal des so schwer geprüften jugendlichen Helden Oliver, der im Armenhaus geboren und erzogen, auf der Flucht von dort Verbrechern in die Hände fällt und nach entsetzlichen seelischen Qualen endlich ein Heim bei seinen Verwandten findet.

Der Film mit seinem Reichtum an packenden Bildern wird nicht verfehlen, seine Wirkung auf das Publikum auszuüben.

Berliner Börsen-Zeitung

Zu einer Generalprobe des neuen Films „Oliver Twist" nach Charles Dickens gleichnamigem Roman hatte **die Film-Verleih-Zentrale Engelke & Comp., G. m. b. H.,** die Vertreter der Presse gestern nachmittag nach ihrem Vorführungssaal in der Friedrichstraße 235 eingeladen. **Die spannende Handlung des berühmten Romans ist geschickt auf fünf Akte verteilt, deren jeder reich ist an hochdramatischen Szenen.** Das Schicksal des jugendlichen Helden, das beständig zwischen tiefster Erniedrigung und unerwarteten Glückszufällen schwankt, übt einen großen Eindruck auf die Zuschauer aus. Die Szenen in der Diebeshöhle bei dem in allen Verbrechen bewanderten Fagin sind ebenso interessant wie die in den eleganten Gesllschaftsräumen des Mr. Brownlow, der dem armen Oliver ein Retter ist, und der Rose Fleming, der Schwester von Olivers Mutter. Unter den Darstellern ragen besonders der in seiner Heimat gefeierte Schauspieler Nad Goodwin als das Haupt der Faginschen Diebesbande und die Schauspielerin Vinnie Burns, die die Titelrolle spielt, durch charakteristische und temperamentvolle Darstellung hervor. Aber auch die Träger der übrigen Rollen sind am rechten Platze und sorgen durch ihr lebhaftes Spiel, daß die Spannung unter den Zuschauern von Anfang bis zu Ende anhält. Die Schauspieler Daniel Reid und Moritimer Matine sind ausgezeichnete Verbrechertypen, während die Herren Hudson Listen und Frank Kendrik als die echten Repräsentanten des vornehmen Gesellschaftsmilieus erscheinen. Auch Edwin Makin, der unter dem Namen Monks die Rolle von Olivers Halbbruder spielt und als solcher nach der Erbschaft des Knaben trachtet, ist ein vorzüglicher Darsteller. Das Personenverzeichnis weist nicht weniger als vierzehn handelnde Darsteller auf, denen noch eine größere Anzahl von Trägern kleinerer Rollen sich anreiht. Der versöhnende Schluß, der darin besteht, daß die Verbrecher von ihrem Schicksal ereilt werden, während dem Recht und der Tugend Sieg zuteil wird wird diesem Filmdrama, wo es zur Aufführung kommt, zu einem nachhaltigen Eindruck bei den Zuschauern verhelfen und dem berühmten Roman von Charles Dickens die Wege über die Kinobühnen zu neuen Erfolgen bahnen.

Börsen-Courier

Dickens im Film. In den Räumen des Filmverleihers Engelke in der Friedrichstraße sah man gestern zum ersten Male eine Verfilmung des „Oliver Twist" von Dickens. **Die abenteuerlichen Szenen des Romans haben einen brauchbaren Grundstoff zu packenden und wirkungsvollen Filmbildern gegeben, die in der Wiedergabe der einzelnen Gestalten oft Porträtkraft hatten. Ganz besonders gelungen waren die Verbrechertypen im Keller Vater Fagins, der selbst in der Darstellung von Naad Goodwin von unheimlicher Realistik und Lebenstreue war.** Daß dennoch das Ganze mehr im Sinne eines Kriminalromans als des Charles Dickens durchgeführt erschien, liegt im Wesen der Filmdramatik begründet, der in der Uebertragung von Dichterwerken feste Grenzen gezogen sind.

Vossische Zeitung

Ganz trefflich gelungen ist Fagin mit seiner Schule der Taschendiebe. Diese Rolle hat der bekannte englische Schauspieler Naad Goodwin übernommen. Auch das Treiben des lichtscheuen Gesindels, das bei Fagin aus- und eingeht, wird greifbar verwirklicht. **Historische Stätten Londons sind geschickt zur Belebung des Films benutzt.** Das Rein-Stoffliche der Dickensschen an gemütvollem Humor so reichen Schöpfung ist „verfilmt" worden.

Berliner Allgemeine Zeitung

„Oliver Twist" im Film. Auch Charles Dickens, der große Humorist, ist nun der Mode unserer Zeit zum Opfer gefallen. **Sein „Oliver Twist", einer der Romane, die den Ruhm des eng-**

Filmverleih-Centrale

Berlin SW. 48
Friedrichstrasse 235
Telephon Nollendorf 265, 1151
Tel.-Adr. Filmengelke

München
Karlstraße 45
Telephon Nr. 10466
Telegramm-Adresse Filmengelke

Düsseldorf
Immermannstr. 64 - 66
Telephon Nr. 11243
Telegramm-Adresse Filmengelke

TWIST«

der Presse

lischen Dichters begründet haben, ist zu einem Sensationsfilm umgearbeitet worden.

Eine Film-Verleih-Zentrale veranstaltete gestern eine Generalprobe des --Dickens-Films" in ihren Geschäftsräumen. Das fünfaktige Kino-Schauspiel zeichnet sich durch eine spannende, interessante Handlung aus. Das Stück führt abwechselnd in die Asyle der Armut, die Schlupfwinkel des Verbrechens, wie in die schimmernden Prunkgemächer der Reichen. **Naad Goodwin, einer der besten Künstler des englischen Theaters der Gegenwart, spielte den verbrecherischen Fagin, den Führer der Diebesbande, mit meisterhafter Charakteristik. Miß Vinnie Burns war ein guter Oliver. Der technisch vollendete Film fand eine recht beifällige Aufnahme.**

Lichtbild-Bühne

Wenn man dieses Bild im ganzen würdigt, so tritt in dem ganzen Sujet der eine Moment stark in den Vordergrund, daß der gute Kern, der dem kleinen Oliver innewohnt, auch der schlechten Gesellschaft gegenüber standhält und ihn dadurch vor dem Untergange bewahrt. Die einzelnen Szenen sind wundervoll dargestellt und von glänzenden Schauspielern besetzt, daß damit allein schon in dem Film etwas geschaffen werden konnte, was sich über das gewöhnliche Maß schauspielerischer Leistungen erhebt. Jede Figur ist effektiv eine Charakterdarstellung, die ihren Glanzpunkt in dem alten Diebes- und Hehler-Häuptling Fagin durch den bekannten amerikanischen Schauspieler Naad Goodwin findet. Regie und Technik in dem alten Film sind einwandsfrei und vor allem trägt die Länge des Films, ca. 1300 Meter, den neueren Wünschen der Theaterbesitzer Rechnung.

I. Internationale Filmzeitung

Man hat für den Film, dessen Ursprung bei Engelke nicht genannt wurde, den englischen Schauspieler Nad Goodwin gewonnen. Goodwin erinnert in der vorliegenden Rolle an Lettinger, wenn er den Shylock spielt. Und das will viel sagen, ist doch vielleicht Lettinger der beste Shylock, den wir auf der deutschen Bühne haben. In jeder Bewegung war Goodwin der alte gierige Jude, falsch und doch wieder treu, habsüchtig und doch für die Genossen sorgend — er wuchs — und wie er vor dem Scharfrichter, der zum letzten Gang ihn holt, zusammenbrach, da bot er eine Leistung, wie wir sie in solcher Kraft selten auf der Filmbühne gesehen haben.

Kino-Wacht

Der Film schildert also den Lebenskampf, die Schicksale eines hin- und hergerissenen Kindes, den Kampf des Guten mit dem Bösen, der schließlich mit dem triumphierenden Siege des Guten endet. Er weist recht wirkungsvolle, abwechslungsreiche Szenen auf und recht rührend und erbaulich sind die Momente, wo Gliver Twist bei seiner Tante und Mister Brownlow Schutz findet. Gewissenhaft hat der Regisseur sich bemüht, Dickens Roman „Oliver Twist" im Film gerecht zu werden und man kann seiner Regie nur Anerkennung zollen. Daß der Film so gut gelungen, ist mit auf das Konto des verständnisvollen Spiels der Darsteller zu setzen, in dem sich namentlich der „Oliver Twist" mit seinem zutraulich-kindlichen Spiel und der meisterhafte Fagin des Nad Goodwin hervortun. Dank gebührt der Berliner Firma Engelke & Co. dafür, daß sie das deutsche Kinopublikum mit dem berühmten Werk Dickens bekannt macht.

Projektion

Die Wiedergabe Dickensscher Charaktere ist sicher nicht leicht, zumal sie sehr häufig an die Karikatur heranreichen. Wir müssen bekennen, daß die Typen dieses Sujets meisterhaft gezeichnet sind, besonders die Figur des Fagin durch Nad C. Goodwin, eines der berühmtesten Karikaturisten Amerikas, in geradezu hervorragender künstlerischer Leistung dargestellt. Man hat Typen im Genre eines Beerbohm Tree geschaffen. Auch die übrigen Persönlichkeiten in den Kostümen sowie überhaupt in der ganzen Art der Aufmachung im Charakter jener Zeit gehalten, sind unnachahmliche Schöpfungen Dickens Phantasie- und Romankunst.

Das höchst eigenartig anmutende Leben der Verbrecher untereinander, im Gegensatz hierzu die vornehme Gesellschaft und dazwischen der Held der Handlung, Oliver Twist, dürfte bei der heutigen Strenge der Zensur eine angenehme Abwechslung im Spielplan unserer Kinotheater bedeuten. Daß der Film überhaupt zensiert wurde, ist ein weiterer Beweis, daß selbst die Zensurbehörde eine derartig glänzende Darstellung von Typen aus den untersten Schichten des Volkes in diesem Milieu als dankbar erachtete, und freuen wir uns über diese objektive Entscheidung im Interesse unserer Branche.

Engelke & Co., G. m. b. H.

Königsberg
Kneiphöf'sche
Langgasse 23 - 24
Telephon Nr. 6076
Tel.-Adr. Filmengelke

Hamburg 46
Große Theaterstr. 23
Tel. Gruppe 6, Nr. 657
Telegramm-Adresse
Filmengelke

Breslau
Ohlauerstraße 59
Telephon Nr. 12428
Telegramm-Adresse
Filmengelke

„Lloyd-Verleih“

Die Vermittelungsstelle für

Klasse-Films.

Neu erschienen:

„Marianne“
der gewaltige, stimmungsvolle Film.

„In Vertretung“
die tolle MILITÄR-HUMORESKE.

Lloyd

„Lloyd-Verlag“

und

Lloyd-Aufnahmen

werden Weltruf haben.

Im Januar 1914 die ersten Erscheinungen!

„Lloyd“-Film-Ges. m. b. H.

Telefone: Lützow 7192, 6699.

Film-Erneuerung: Moabit 461.

„Lloyd-Export“

nach allen Weltteilen!

Reellster Einkäufer für Uebersee.

An- und Verkauf gebrauchter Films!

Stets große Posten am Lager.

„Lloyd-Erneuerung“

Das Vollendetste dieser Art!

Jeder Kunde eine Referenz!

Berlin SW.48, Friedrichstr. 224

Telegramm-Adresse: Lloydfilm.

Die technischen Wunder im Film!

Amerika-Europa im Luftschiff

muß man sich **unbedingt ansehen** und dann **schnell abschließen.**

Dieser Film ist unstreitig die größte Attraktion der Gegenwart

Eine burleske Entführungs-Komödie zwischen New York und St. Petersburg um 100 000 Dollar – Ozeanfahrt des Zeppelinluftkreuzers **Hansa** und des größten Schiffes der Welt **Imperator** – „Funkentelegraphie" und Passagierübergang vom Lenkbaren zum Dampfer auf hoher See.

Monopol-Inhaber

für Königreich und Provinz Sachsen, Thüringen u. Anhalt

H. J. Fey, Leipzig, Roßstr. 13

Telephon: 13940 – Telegramm-Adresse: Kinofey.

Der Gespensterzug

erscheint im Monat Januar.

Grandioses Sensationsdrama

aus einem der ersten Amerikanischen Excentric-Clubs in 5 Akten

versetzt die Zuschauer in
atemlose Spannung durch die ganze Aufführung

Monopol für ganz Deutschland.

Die Anfragen sind derart zahlreich, daß wir nicht in der Lage sind, dieselben postwendend zu erledigen.

■■■

Für Jugendvorstellungen

extra angekauft das bekannte Märchen

Dornröschen

in 3 Akten, ca. 1200 Meter.

Ein großer Schlager für die Weihnachtswoche.

Prachtvolle Ausstattung, reichhaltiges Reklamematerial, wunderbare Photographie.

Keine Monopol-, sondern reguläre Leipreise.

H. J. Fey, Leipzig, Roßstr. 13

Telephon: 13940 – Telegramm-Adresse: Kinofey.

künstlerische Höhe dieser Schöpfungen und bestimmt ihren einzigartigen Wert.

Atlantis bedeutet einen vollen künstlerischen Sieg des Films, ein großer Schritt vorwärts zur Filmkunst. Der ruhigen sicheren Wirkung dieser wundervollen Bilder wird sich kein Publikum entziehen können. Der Gedanke dieses Werkes reicht unendlich tief in das Leben und über den Tod hinaus, und dieser schöne dichterische Inhalt wird von vielen Millionen verstanden und in stillem geistigen Genusse aufgenommen werden. Viele Wege mögen nach Rom oder zu einer neuen Kunst führen, hier ist einer dieser Wege klar gezeichnet:

Eine andere Frage: Was bedeutet dieser Film für die Theater? Die Antwort ist die gleiche: Eine Erlösung vom Kinodrama. Atlantis hat mit Kinodramen nichts gemein. Und dennoch ist dieses Werk, wie jedes wahrhaftgroße Werk, so recht dazu angetan, in allen, in den höchsten und in den niedrigsten Bevölkerungsschichten, ein tiefgehendes und anhaltendes Interesse zu erwecken. Atlantis ist seiner Wirkung sicher. Man wird diesen Film in der ganzen Welt zeigen und niemals vergessen.

Weihnachten, die Zeit der Märchen.

(Eine wahrhaftige Geschichte, erzählt von einem Theaterbesitzer.)

Jetzt, wo uns langsam wieder Tannenduft, Lichterglanz und Glockengeläute und Weihnachtsstimmung auf den Leib rücken, wo das Publikum nur Einkaufsgedanken hat und keine Einkehr hält ins Kinotheater, da geht naturgemäß das Geschäft so schlecht, daß man am liebsten davonlaufen möchte. Und das tue ich jetzt gründlich; gestern sogar außerordentlich intensiv. Als ich nämlich so abends um 9 Uhr endlich zurückkomme und die vorwurfsvollen Augen meiner teuren Gattin, die untätig an der einschläfernden Theaterkasse sitzt, erblicke, da griff ich der wohlvorbereiteten und bekannten Standpauke vor und sagte: „Meine teure Gattin! Holde Königin! Der stille Geschäftsgang, die ungeheure Filmflut, die hohe Lustbarkeitssteuer und die niederdrückende Einsamkeit trieben mich heute hinaus in den Weihnacstrubel, in den Straßentumult der lärmenden Großstadt. Und da jetzt im Monat Dezember die Zeit der Märchen gekommen ist, und Weihnachten das Fest der Kinder ist, so will ich Dir hier an der stillen Kinokasse, wo kein Mensch uns stört, ein modernes Märchen erzählen, das gleichzeitig auch eine famose Filmidee wäre. — Also höre zu:

Es war einmal (so fängt nämlich jedes Märchen an) „Mirza, die Zigeunerin", die in den Bergen ihr Heim hatte und „Die Wildkatz" genannt wurde. Sie war so arm, daß sie den Beruf einer „Bettlerin" ergriff. „Dagmar, die Brauerstochter", bekam Mitleid mit dieser „Sumpfblume" und beide wurden bald „Freunde". Da kam plötzlich Leben in die Gegend, denn „Der neue Unterpräfekt" hatte befohlen, daß hier das Manöver abgehalten werden sollte. Die Ulanen machten es sich im Quartier bequem, genossen „Die Freuden der Reserveübung", und der schneidigsten einer, „Der Stallmeister" Dumaine, von den Kameraden genannt „Der Graf von Monte Christo", war bald der Mittelpunkt des Ganzen, denn „Die Affäre Dumaine" wurde Tagesgespräch. Er erblickte Mirza zum ersten Mal, als sie gerade „Das Ave Maria" betete, und „in dem großen Augenblick". „Wenn Liebe sich einmengt", da gibt's nur das eine: „Freiheit oder Tod". Sie machte von ihrem „Herzensrecht" Gebrauch, „Jugend und Tollheit" raubte beiden die Besinnung, und er entfloh mit ihr. Die „Wogen des Lebens" hatten sie nach der Großstadt verschlagen. „Der Zirkusteufel" hatte ihn gepackt, denn als ehemaliger Stallmeister liebte er den geharkten Sand. Er verdiente viel Geld mit seiner allabendlichen Sensationsnummer „Der Todessturz", während sie in der russischen Ausstattungs-Pantomime „Die Czernowsko" die Rolle der „Viola" spielte. Beide wurden vom Publikum riesig gefeiert. Die ehemalige Bettlerin verglich oft Vergangenheit und Gegenwart und murmelte „Lorbeerbaum und Bettelstab", während er „Die letzte Liebe einer Königin" errang, die ihn allabendlich aus der Zirkusloge mit Blumen

Tages-Abrechnungen

für

Kino-Theater

in Büchern zum Durchschreiben

empfiehlt

Verlag der „Lichtbild-Bühne."

Fernsprecher Amt Mpl., No. 11453.

bombardierte. „Der Diener ihres Freundes" verriet aber seine Untreue, und die Harmonie der beiden war gestört. „Der Fleck" ging nicht weg. Sie sagte: Du bist „Brutal!" Ich habe Dich „Ausgestoßen" aus meinem Herzen. Unsere Liebelei betrachtest Du nur als das harmlose „Abenteuer der Lady Glane", ich fühle mich aber als die Verschmähte „Heldin von St. Honorée". Mein Spruch lautet: „Wir lassen uns scheiden", und wenn Dir das „Motiv unbekannt" sein sollte, dann soll ein „Erdbeben" uns beide vernichten. —

Aufatmend hielt ich nach dieser retorischen Märchenleistung inne. Meine Frau aber sah mich einen Augenblick durchdringend an und sagte lachend: „Lieber Männe! Deine Phantasie ist nicht weit her. Was Du mir hier als Märchen erzählst, ist in unserer modernen Zeit die reine Wahrheit, denn die märchenhafte Fülle des riesigen Monopolfilmlagers bei der Firma Hanewacker & Scheler hat Dir mit all den zugkräftigen Filmtiteln den Stoff zu Deiner Phantasterei gegeben."

Beilage.

Der heutigen Nummer unserer Zeitschrift liegt ein Prospekt der Firma **„Allgemeine Deutsche Film-Ges. m. b. H., Leipzig,** Ranstädter Steinweg 4, betr. den Film „Menschliches Werkzeug" bei, auf den wir unsere Leser besonders hinweisen.

Charles Decroix-Films.

Wie uns mitgeteilt wird, hat die Firma **Max Stambulki, Berlin,** Friedrichstr. 243, den Vertrieb der Decroix-Films für die ganze Welt übernommen.

Geschäftsverlegung.

Die Mars-Lichtspiele G. m. b. H. (Inhaberin der Marmorhaus-Lichtspiele am Kurfürstendamm), die Bioscope-Theater G. m. b. H. (Inhaberin des Eden-Palast und Vitascope-Theater „Rollkrug"), die Verkaufsabteilung der Vitascope G. m. b. H., Filmfabrik, haben ihre Büro- und Expeditionsräume von Friedrichstraße 16 nach **Berlin SW. 68, Lindenstraße 32,** verlegt.

Handelsgerichtliches

Augsburg. Ein Lichtspieltheater ist hier unter dem Namen Lu-Li-Lichtspiele eröffnet worden.

Berlin. Die Kammer-Licht-Spiele am Potsdamer Platz eröffnen am 18. Dezember in der Tauentzienstraße ein zweites, neuerbautes Theater, das 1200 Personen Raum bietet.

Berlin. Alexander-Lichtspiele, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidatoren sind die bisherigen Geschäftsführer Töpfermeister Ernst Fredersdorff in Nieder-Schöneweide und August Karthun in Berlin-Lichtenberg.

Basel. The Royal Vio S. A. (Genf). Dieses Unternehmen der Kinematographenbranche hat die neue Firmenbezeichnung Cinema Suisse S. A. angenommen und gleichzeitig sein Stammkapital von 125 000 auf 190 000 Fr. erhöht.

Bern. Der Inhaber der Firma G. Krebs, Wirt in Bern, hat den Betrieb der Wirtschaft zum Halbmond aufgegeben und betreibt nun den Kinematograph Lichtspielhaus Helvetia, Speichergasse 39. Die Firma wird abgeändert in G. Krebs, Lichtspielhaus Helvetia.

Duisburg. Piccadilly-Lichtspiele, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Ehefrau Kaufmann Otto Schob, Elly geb. Kerber, zu Berlin und Duisburg, ist Prokura erteilt.

Eberswalde. Das Union-Theater Eberswalder Lichtspiele G. m. b. H., Neue Kreuzstraße 12, ist auf den Kapellmeister Franz Lützow übergegangen. Der Schankbetrieb im Union-Theater geht auf Paul Ulrich weiter.

Essen. Electro - Projection „Hannover" Rien & Beckmann zu Hannover mit einer Zweigniederlassung zu Essen-Ruhr, diese unter der Firma „Elektro Projection Hannover Rien & Beckmann, Filiale Essen-Ruhr. Die Zweigniederlassung ist erloschen.

50 Prozent sparen Sie täglich Kohle mit unserem Kohlensparer

D. R. G. M. Nr. 551 240. — D. R.-Patent angemeldet.

Unser Kohlensparer bietet Ihnen folgende Vorteile:

1. Sie brauchen die Kohle nicht mehr fortwerfen, wenn sie das schönste Licht gibt, d. h. wenn der Krater recht eingebrannt ist.
2. Sie können sämtliche Kohlenreste noch einmal in die Lampe setzen und abbrennen.
3. Sie brauchen Ihre Kohlenhalter nicht mehr zu ersetzen, da ein Verbrennen derselben bei Benutzung des Kohlensparers ausgeschlossen ist.
4. Sie brauchen an Ihrer Lampe nichts zu ändern, unsere Kohlensparer passen in jede Lampe und sind sofort gebrauchsfertig.

Kohle vor d. Gebrauche

Kohlenabfall ohne Sparer

Kohlenabfall mit Sparer

Hören Sie das Urteil von Fachleuten:

Vereinigte Theater von Hagen & Sander, Bremen, schreiben:

BREMEN, den 27. Mai 1913.

Titl. „MERKUR", Apparate- und Maschinen-Industrie, Bremen.

Die vor einiger Zeit von Ihnen gekauften „Kohlensparer" haben wir in unsern Theatern eingeführt. Wir können Ihnen erfreulicherweise mitteilen, daß sich die Kohlensparer in bezug auf Sparsamkeit vorzüglich bewährt haben, sodaß wir dieselben sämtlichen Theaterbesitzern empfehlen können. Gleichzeitig ersuchen wir um weitere Lieferung von 5 Dutzend.

Hochachtungsvoll
gez. HAGEN & SANDER.

1 Karton Kohlensparer mit 12 Paaren Inhalt kostet 18 Mark im Durchmesser von 10—30 mm. Der Versand geschieht porto- und spesenfrei entweder gegen Voreinsendung des Betrages oder gegen Nachnahme. Einzelne Paare können nicht abgegeben werden, jedoch verpflichten wir uns, jedes Paar auf unsere Kosten zurückzunehmen, wenn es nicht voll u. ganz das erfüllt, was wir oben versprochen. — Bei Bestellungen erbitten Angabe der Kohlenstärken. — Verlangen Sie im eigenen Interesse Probekarton!

„Merkur" Apparate und Maschinen-Industrie

Gerhard Heinrich Post
Bremen - Merkurhof

— Vertreter für alle Provinzen gesucht. —

Essen. Olympia-Theater, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Durch Beschluß der Gesellschaft vom 20. Oktober 1913 ist die Gesellschaft aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Kaufmann Carl Hartoch zu Essen ist Liquidator.

Hamburg. Grundstücks-Baugesellschaft „Schulterblatt", Adr. Johannes Clasen, Gr. Bleichen 10, projektiert hier, Schulterblatt und Schanzenstraße zum Januar 1914 den Abbruch der alten Gebäulichkeiten und Neubau von 4 Etagenhäusern mit Läden und Kino.

Honnef. Das bisher von Herrn Rademacher aus Godesberg im Rüdesheimschen Saale betriebene Kinematographentheater ist von Herrn Carl Rüdesheim samt der Einrichtung angekauft worden.

Kreiensen. Der Gastwirt Blötz aus Wrescherode bei Gandersheim hat vom Landwirt Wilhelm Hartmann hierselbst 90 Ruten Land gekauft, um auf dem Platze ein Kino zu erbauen. Der Platz liegt in der Mitte des Dorfes, der Molkerei gegenüber.

Köln. Deutsche Kinematographen-Gesellschaft P. & Heinrich Schwartz. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Heinrich Schwartz, Kaufmann, Köln, ist alleiniger Inhaber der Firma.

Köln. Neu eingetragen wurde die Firma Rheinische Lichtspiele, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Düsseldorf, mit einer Zweigniederlassung in Köln. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und Betrieb von Lichtspieltheatern, insbesondere der Fortbetrieb der im Hause Königsallee No. 38-40 zu Düsseldorf betriebenen Lichtspiele", sowie die Errichtung und der Betrieb eines Lichtspieltheaters auf dem Aggripinahaus, Aktiengesellschaft, zu Köln gehörigen Breitestr. 92-98 und Berlich 2-6 belegenen Grundstück. Das Stammkapital beträgt 300 000 Mark. Geschäftsführer sind die Herren Walter Gordon und Arthur Hauth Kaufleute, Düsseldorf.

Königshütte. Das Lichtbild-Theater an der Wandastraße in Laurahütte, welches früher dem Opernsänger Georg Bronder gehörte, übernahm am 1. Dezember d. Js. der frühere Rezitator des Adler-Kinos, Schneler aus Breslau.

Nixdorf (Böhmen). Herr Johann Endler aus Schluckenau beabsichtigt, in Nixdorf ein selbständiges Kinotheater zu errichten und hierfür in der Hermsdorfer Straße ein eigenes Gebäude zu bauen, für welches die Baupläne bei der Behörde bereits eingereicht sind.

Recklinghausen. Union-Theater, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator ist der Kaufmann Franz Schatter sen.

Tutzing in Bayern. Der Besitzer des Gasthof zum Bernriederhof, A. Elsperger, beabsichtigt die Errichtung eines ständigen Kinematographentheaters, das zu Weihnachten eröffnet werden soll.

Trier. Unter dem Namen Germania-Lichtspiele ist hier, Fleischstraße 67, ein Lichtspieltheater eröffnet worden.

Verbotene Films.

Vollständig verboten.

Der Schleier der Vergangenheit (Akt I bis III). — Film Parisien.

Frühlingsstürme (Akt I und II). — Skandinavisk-Film.

Ein Schuß im Dunkeln. — Bison.

In der Macht einer Frau (Akt I und II). — Imp.-Films Co.

Die Geisel. — Dania Biofilm Co.

Abenteuer des Detektivs Nat Pinkerton (Die Jagd nach den Rubinen) (Akt I bis III) — Minerva-Film.

Für Kinder verboten.

Pepi mag nicht mehr (Akt I und II). — Iris-Film.

Kino-Kopier-Ges. m. b. H.

BERLIN-NEUKÖLLN

Tel.-Adr.: Kinokopierung-Berlin

Telefon: Amt Neukölln 2007, 2008

Größte und
leistungsfähigste Spezialfabrik Deutschlands
für

Kopieren und Entwickeln von Kinofilms

Tagesleistung: 30000 Meter.

Excentric-Club

Lichtspielroman in 4 Akten
Verfaßt, inszeniert und in der Hauptrolle
Mime Misu

MONOPOLRECHTE

Provinz Brandenburg, Provinz Schlesien, Pommern, Ost- und Westpreußen, Mecklenburg, Hansastädte
Düsseldorfer Film Manufaktur
Vertr. Max Hofer
Berlin, Markgrafenstraße 92/93
Telephonruf Amt Mpl. 103 82

Königreich Sachsen, Provinz Sachsen, Thüringische Staaten, Anhalt
Filmverleih „Globus", Leipzig
Telephonruf 7184

Rheinland, Westfalen, Provinz Hannover, Braunschweig
Düsseldorfer Filmmanufaktur
Düsseldorf
Telephonruf 8630, 8631

Königreich Bayern und Pfalz: Bayrischer Film Vertrieb, München, Paul Heisestraße 9. Telephonruf 504 72

Hessen, Hessen-Nassau, Baden, Württemberg, Elsaß-Lothringen, Waldeck, Luxemburg

Frankfurter Film Comp. G. m. b. H.

Frankfurt a. M.

Telephonruf: Amt I. 1885 und 4001

Schaumainkai 3

Telegramm-Adresse: Films Frankfurtmain

Die drei Musketiere (Akt I bis X). — Film d'Art.
Das verschleierte Bild (Akt I bis III). — Nuee Kinograph-Ges.
Wer wird zahlen? — Nestor.
Piff will Eierkuchen backen. — Eclipse
Piffs Erbschaft. — Eclipse.
Der blinde Korbflechter. — Kalem.
Der Fluch (Akt I und II). — Kalem.
Hundertmillionenbraut (Akt I bis IV). — Eclair.
Schattenseite des Ehelebens. — Pathé frères.
Die Räuber (nach dem Drama von Friedrich Schiller). (Akt I und II.) — Edison GmbH.
Der elegante Pensionär. — Edison GmbH.
Eine gestörte Premiere. — Edison GmbH.
Auf frischer Tat ertappt. — Edison GmbH.
Die lästigen Rseuhtörer. — Edison GmbH.
Unbegründete Eifersucht. — Olinka-Film.
Paulchens Unglückstag. — Olinka-Film.
Die brave Schneiederin. — Olinka-Film.
Der herzige Nachbar. — Olinka-Film.
Die Feueranbeter (Akt I und II). — Pathé frères.
Feinde (Akt I und II). — Pathé frères.
Das Glück des Hauses (Akt I und II). — Film d'Art.
Die eisern'e Zeit (Akt I bis III). — Literaria.
Fest entschlossen. — American Biograph.
Anonymer Brief (Akt I bis III). — Nordische Film Co.
Ach, Amalie. — Meßter Film.
Die Männer sind alle Verbrecher. — Meßter Film.
Niedliche kleine Dingerchen. — Meßter Film.
Weinlied. — Meßter Film.
In der Nacht. — Meßter Film.
Ja, wenn das Petrus wüßte. — Meßter Film.
Der Seufzerpark. — Keystone.
Im Schatten des Todes. — Vitagraph.
Das Wirtshaus Vater Johns. — Vitagraph.
Der Schatz auf der einsamen Insel. — Vitagraph.
Der brennende Zug (Akt I und II). — Itala.
Wer bleibt Sieger? — Powers Film.
Rocco und sein Hund. — Powers Film.
Liebeslist. — Powers Film.
Aus Furcht vor den schwarzen Blattern. — Powers Film.
Die Millionenmine (Akt I bis III). — Vitaskope.
Die zerbrochene Puppe. — Amerik. Standard Film.
Probemobilisierung. — Nordische Films Co.
Alles aus Liebe (Akt I und II). — Bendiner Film.
Die Unerbittlichkeit des Lebens (Akt I bis III). — A. S. Kinographen, Kopenhagen.
Geschwister (Vorspiel und Akt I und II). — Continental Kunstfilm GmbH.
Der Weg des Lebens (Akt I bis III). — Meßter Film.
Tango. — Meßter Film.
Bubis Neujahrsgeschenke. — Deutsche Gaumont-Ges.
Die göttliche Komödie nach Dante Aleheri (Akt I bis V). — Milano.
Der Gasautomat. — Powers Film.
Junge, das sollst Du büßen. — Cricks und Martin.
Philipp hat die Schlafkrankheit. — Film Parisien.
Jette auf dem Thron. — Film Parisien.
Das Bekenntnis (Akt I und II). — Milano Film.
Erdbeben (Akt I bis III). — Lubin-Philadelphia.
Gerechtigkeit des Schicksals (Akt I und II). — Bison.
Im Feuer (Akt I und II). — Bison.
Das Beweisstück. — Pathé frères.
Das Auge des Herrn. — Pathé frères.
Zwischen zwei Flammen. — Vitagraph.
Die gute Verkäuferin. — Thalia.
Willi lernt Kaufmann. — Comica.
Wie Max englisch spricht. — Pathé frères.
Rege dich nicht auf. — Edison GmbH.
Tangozauber (Akt I und II). — Uranus Film-Ges.
Die Wasserratte (Akt I und II). — Selig Polyskope Co.
Nach C. Goodwin in Charles Dickens Meisterwerk Oliver Twist (Vorspiel, Akt I bis IV). — Miersch.
In der Wildnis tiefsten Grauen (Akt I bis III). — Selig Polyskope Co.
Der weibliche Farmer. — Selig Polyskope Co.
Der Verlobte ihrer Mutter (Akt I und II). — Selig Polyskope Co.
Die Rettung des Expreßzuges Nr. 8. — Selig Polyskope Co.
Die Wunderlampe. — Cricks u. Martin.
Weiße Haare, junge Herzen (Akt I und II). — Cines.
Der Tolpatsch. — Cines.
Zu spät (Akt I bis III). — Deutsche Kinematographen-Ges.
Die Ueberraschung des Großvaters. — Ambrosio.
Raum ist in der kleinsten Hütte für ein glücklich liebend Paar (Akt I und II). — Ambrosio.
Der Fluch des Toten (Akt I bis III). — Skandinavia.
Das Ende der Welt. — Amerik. Biograph.
Hoheit Incognito (Akt I und II). — Nordische Films Co.
Das Perlenhalsband. — Nordische Films Co.
Tonto lernt musizieren. — Phoebus Film.
Bruder und Schwester. — Victor.
Kickebusch als Strandnymphe. — Eclair.
Lichtgasse 14 (Akt I und II). — Colonia-Films.
Das kostbare Halsband. — Thanhouser Co.
Fluch des Goldes (Akt I und II). — Continental Kunstfilm G. m. b. H.

Busch

Triple-Kondensoren
steigern Helligkeit
und Brillanz
des Bildes
auf das Doppelte
oder ermöglichen
entsprechende Strom-Ersparnis.

Erstkl. Kondensor-Linsen aus farblosem Jenaer Crownglas besitzen eine aussergewöhnlich hohe Widerstandsfähigkeit und sind deshalb

Kataloge kostenlos. Im Gebrauch äusserst billig. Kataloge kostenlos

Emil Busch A. G. Optische Industrie, Rathenow

URANUS-FILM-GESELLSCHAFT

URANUS-FILM

der Schlager der Saison ist!

26. Dezember M. 614.-

Tango-Zauber!

statt Tango-Fieber

Lustspiel in 2 Akten

von

Ellen Kanitz.

Regie:
Nunek Danuky

Versäumen Sie nicht, diesen Film zu sehen.

Sie werden sich überzeugen, daß er tatsächlich

16. Januar:

Heirat auf Befehl

Humoreske

M. 437.-

2. Januar:

Meine Frau hat Mut

Humorist. Sketch

M. 192.-

9. Januar **Der Salzgraf von Halle** 9. Januar

Historisches Schauspiel in 2 Abteilungen.

Die drei Musketiere (Akt I bis X). — Film d'Art.
Das verschleierte Bild (Akt I bis III). — Nuee Kinograph-Ges.
Wer wird zahlen? — Nestor.
Piff will Eierkuchen backen. — Eclipse.
Piffs Erbschaft. — Eclipse.
Der blinde Korbflechter. — Kalem.
Der Fluch (Akt I und II). — Kalem.
Hundertmillionenbraut (Akt I bis IV). — Eclair.
Schattenseite des Ehelebens. — Pathé frères.
Die Räuber (nach dem Drama von Friedrich Schiller). (Akt I und II.) — Edison GmbH.
Der elegante Pensionär. — Edison GmbH.
Eine gestörte Premiere. — Edison GmbH.
Auf frischer Tat ertappt. — Edison GmbH.
Die lästigen Rseuhtörer. — Edison GmbH.
Unbegründete Eifersucht. — Olinka-Film.
Paulchens Unglückstag. — Olinka-Film.
Die brave Schneiederin. — Olinka-Film.
Der herzige Nachbar. — Olinka-Film.
Die Feueranbeter (Akt I und II). — Pathé frères.
Feinde (Akt I und II). — Pathé frères.
Das Glück des Hauses (Akt I und II). — Film d'Art.
Die eiserne Zeit (Akt I bis III). — Literaria.
Fest entschlossen. — American Biograph.
Anonymer Brief (Akt I bis III). — Nordische Film Co.
Ach, Amalie. — Meßter Film.
Die Männer sind alle Verbrecher. — Meßter Film.
Niedliche kleine Dingerchen. — Meßter Film.
Weinlied. — Meßter Film.
In der Nacht. — Meßter Film.
Ja, wenn das Petrus wüßte. — Meßter Film.
Der Seufzerpark. — Keystone.
Im Schatten des Todes. — Vitagraph.
Das Wirtshaus Vater Johns. — Vitagraph.
Der Schatz auf der einsamen Insel. — Vitagraph.
Der brennende Zug (Akt I und II). — Itala.
Wer bleibt Sieger? — Powers Film.
Rocco und sein Hund. — Powers Film.
Liebeslist. — Powers Film.
Aus Furcht vor den schwarzen Blattern. — Powers Film.
Die Millionenmine (Akt I bis III). — Vitaskope.
Die zerbrochene Puppe. — Amerik. Standard Film.
Probemobilisierung. — Nordische Films Co.
Alles aus Liebe (Akt I und II). — Bendiner Film.
Die Unerbittlichkeit des Lebens (Akt I bis III). — A. S. Kinographen, Kopenhagen.
Geschwister (Vorspiel und Akt I und II). — Continental Kunstfilm GmbH.
Der Weg des Lebens (Akt I bis III). — Meßter Film.
Tango. — Meßter Film.
Bubis Neujahrsgeschenke. — Deutsche Gaumont-Ges.
Die göttliche Komödie nach Dante Alcheri (Akt I bis V). — Milano.
Der Gasautomat. — Powers Film.
Junge, das sollst Du büßen. — Cricks und Martin.
Philipp hat die Schlafkrankheit. — Film Parisien.
Jette auf dem Thron. — Film Parisien.
Das Bekenntnis (Akt I und II). — Milano Film.
Erdbeben (Akt I bis IIII. Lubin-Philadelphia.
Gerechtigkeit des Schicksals (Akt I und II). — Bison.
Im Feuer (Akt I und II). — Bison.
Das Beweisstück. — Pathé frères.
Das Auge des Herrn. — Pathé frères.
Zwischen zwei Flammen. — Vitagraph.
Die gute Verkäuferin. — Thalia.
Willi lernt Kaufmann. — Comica.
Wie Max englisch spricht. — Pathé frères.
Rege dich nicht auf. — Edison GmbH.
Tangozauber (Akt I und II). — Uranus Film-Ges.
Die Wasserratte (Akt I und II). — Selig Polyskope Co.
Nach C. Goodwin in Charles Dickens Meisterwerk Oliver Twist (Vorspiel, Akt I bis IV). — Miersch.
In der Wildnis tiefsten Grauen (Akt I bis III). — Selig Polyskope Co.
Der weibliche Farmer. — Selig Polyskope Co.
Der Verlobte ihrer Mutter (Akt I und II). — Selig Polyskope Co.
Die Rettung des Expreßzuges Nr. 8. — Selig Polyskope Co.
Die Wunderlampe. — Cricks u. Martin.
Weiße Haare, junge Herzen (Akt I und II). — Cines.
Der Tolpatsch. — Cines.
Zu spät (Akt I bis III). — Deutsche Kinematographen-Ges.
Die Ueberraschung des Großvaters. — Ambrosio.
Raum ist in der kleinsten Hütte für ein glücklich liebend Paar (Akt I und II). — Ambrosio.
Der Fluch des Toten (Akt I bis III). — Skandinavia.
Das Ende der Welt. — Amerik. Biograph.
Hoheit Incognito (Akt I und II). — Nordische Films Co.
Das Perlenhalsband. — Nordische Films Co.
Tonto lernt musizieren. — Phoebus Film.
Bruder und Schwester. — Victor.
Kickebusch als Strandnymphe. — Eclair.
Lichtgasse 14 (Akt I und II). — Colonia-Films.
Das kostbare Halsband. — Thanhouser Co.
Fluch des Goldes (Akt I und II). — Continental Kunstfilm G. m. b. H.

Busch

Triple-Kondensoren
steigern Helligkeit
und Brillanz
des Bildes
auf das Doppelte
oder ermöglichen
entsprechende Strom-Ersparnis.

Erstkl. Kondensor-Linsen aus farblosem Jenaer Crownglas besitzen eine aussergewöhnlich hohe Widerstandsfähigkeit und sind deshalb im Gebrauch äusserst billig.

Kataloge kostenlos. Kataloge kostenlos.

Emil Busch A. G. Optische Industrie, Rathenow

Uranus-Film-Gesellschaft

der Schlager der Saison ist!

26. Dezember M. 614.-

Tango-Zauber!

statt Tango-Fieber

Lustspiel in 2 Akten

von

Ellen Kanitz.

Regie:
Kunek Danuky

Versäumen Sie nicht, diesen Film zu sehen.

Sie werden sich überzeugen, daß er tatsächlich

16. Januar:

Heirat auf Befehl

Humoreske

M. 437.-

2. Januar:

Meine Frau hat Mut

Humoristi. Sketch

M. 192.-

9. Januar **Der Salzgraf von Halle** 9. Januar

Historisches Schauspiel in 2 Abteilungen.

ASTRA-FILM, Dresden

Die Herrin des Nils

Die letzten Tage von Pompeji
Original-Ambrosio
Grandioses Schauspiel in 6 Akten.

Das goldene Bett
Drama
aus dem Gesellschaftsleben in 4 Akten.

Endlich allein
mit
Gebr. Herrnfeld i. d. Hauptrollen.
Lustspiel in 5 Akten.

Wo ist Coletti?
Komödie

„ZOE"
Engl. Aut[illegible]
ist
!! fesselnd, pikant,
Monopol
Schlesien, Posen, Pom[illegible]ern,

„PRO
erühmter Abenteuer
◆◆◆◆ Reich an
Monopol-Vertriebsrecht für:
Hansastätte, Schleswig-Holstein, Brande
reich Sachsen, Provinz Sachsen, Olde
Ost- und Westpreußen, Schlesien

A., Pragerstr. 45 I. Telefon: 9679. Telegr.-Adr.: ASTRAFILM.

(Cleopatra) **Drama einer Königin in 5 Akten.**

rama in 3 Akten

überwältigend!!

ertriebsrecht für:

Ost- und Westpreußen.

TEA"

lm in 4 Akten.

Sensationen! ◆◆

urg, Braunschweig, Hannover, König-
urg, Mecklemburg, Posen, Pommern,
nd Thüringische Staaten.

Lorbeerbaum und Bettelstab

Autoren-Film

Drama in 3 Akten.

Unverbesserlich

Reizendes Lustspiel
in 2 Akten.

Ausgestoßen

Drama in 3 Akten.

Für ganz Deutschland.

Diener ihres Freundes

Drama in 2 Akten.

Für ganz Deutschland.

Spezial-Offerte

erhalten Sie auf Wunsch sofort über

Die Tango-Königin

Vitascope Erscheinungstag 5. Dez. 1300 Mk.
Hauptrolle: Hanni Weisse.

Der Schatten ihres Glücks

Vitascope Erscheinungstag 28 Nov. 1100 Mk.

Die Feuertaufe

Neue Film-Ges. Erscheinungstag 31. Okt. 1075 Mk.

Die Berliner Range Lustspiel

Vitascope Erscheinungstag 17. Okt. 1190 Mk.

Menschen und Masken II. Teil

Hauptr.: Hedda Vernon, Ludw. Trautmann.
Vitascope Erscheinungstag 10. Okt. 1300 Mk.

Ferner

neue Kopie „Nachtfalter" mit Asta Nielsen
neue Kopie „Gaunerblut" mit Viggo Larsen und Wanda Treumann
neue Kopie „Er und Sie" mit Viggo Larsen und Wanda Treumann
neue Kopie „Coeur-Ass" mit Max Mack
„Das Kind von Paris" (4 Akte)

Der fliegende Cirkus, 3 Akte	Der verhängnisv. Schwur, 2 Akte
Liebe übers Grab hinaus, 3 Akte	Frauenlocke, 2 Akte
Der Dritte, 3 Akte	Russische Rache, 2 Akte
Des Lebenden Gruft, 3 Akte	Die Enttäuschung, 2 Akte
Die verschollene Tochter, 3 Akte	Bezahlte Schuld, 2 Akte
Blaues Blut, 2 Akte	„Navaho", 2 Akte
Stolze Herzen, 4 Akte	Die Krise, 2 Akte
Faust, col., 2 Akte	Im Glücksrausch, 2 Akte
Im Strudel des Lebens, 2 Akte	Das Geheimnis v. Chloisterkam, 2 Akte
Die Rose von Theben, 2 Akte	Der wahre Freund, 2 Akte
Die Schlange am Busen, 2 Akte	Eine Minute zu spät, 2 Akte
So stand es geschrieben, 2 Akte	Das Ehrenamt, 2 Akte
Flammen im Schatten, 2 Akte	In Erinnerung an d Vergangenh. 2 Akte

Sämtliche Schlager auf Wunsch entregnet.
Tages- und Wochenprogramme zu äusserst billigen Preisen.

Akt.-Ges. f. Kinematographie u. Filmverleih
BERLIN SW.19, Kommandantenstrasse 77-79.
Tel.: Amt Zentrum 4188. Telegr.-Adr.: Hansbergfilm.

Schlager-Wochen-Programme

2 mal 2000 Mtr. = 4000 Mtr.
pro Woche 30.- und 50.- Mark

Die PROGRAMME enthalten **2 Hauptschlager** aus erstklassigen Serien u. a.

Asta Nielsen, Lincoln,
Die vier Teufel, Die Morphinisten,
Der Andere, Steuermann Steffens,
Königin Luise, Theodor Körner usw.

Bitte Filmliste zu verlangen!

Komplette Kino-Einrichtungen
und Apparate aller Systeme
schon von Mk. 130.— an.

Man verlange unsere Haupt- und die monatlich erscheinende Gelegenheitsausliste

Kino-Haus A. F. Döring · Hamburg 33
Schwalben-Straße 35 Telefon: Gr. I. 6165

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Moderne Technik

Die wichtigsten Gebiete der
Maschinentechnik und Verkehrstechnik
allgemeinverständlich dargestellt und erläutert durch
zerlegbare Modelle

Unter Mitarbeit hervorragender Fachmänner herausgegeben von
Ingenieur Hans Blücher
Mit 1391 Abbildungen im Text und 15 zerlegbaren Modellen
2 Bände in Leinen gebunden 40 Mark

Illustrierte Prospekte kostenfrei durch jede Buchhandlung

KLAPPSTUHL-FABRIK

Referenzen von den größten Theatern Deutschlands, Belgiens, Hollands und Oesterreichs
Man verlange Offerten!
Die bestrenommiert., älteste u. leistungsfähigste Firma der Branche ist u. bleibt
M. RICHTER
WALDHEIM i. S. :: TELEPHON 125.

KINO-VARIÉTÉ

Erstes internationales Fachblatt für die Interessen des Kino-Variétés.

VERLAG DER „LICHTBILD-BÜHNE", BERLIN SO. 16, MICHAELKIRCHSTRASSE 17. — TELEFON: MORITZPLATZ, 14984 u. 14985.
Redaktion: ARTHUR MELLINI.

No. 50. | Berlin, den 13. Dezember 1913. | I. Jahrgang.

Artisten-Nummern mit Films.

In der vorigen Nummer sprachen wir an dieser Stelle über den Film-Sketch, die Verschmelzung von Kinobild und Bühnenvorgang in einer geschlossenen Darbietung, die zuerst als abendfüllendes Stück in der tollen Posse „Eine Million" praktisch verwirklicht wurde. Wir führten aus, daß der Film-Sketch die iedalste Darbietung im Rahmen eines neuzeitlichen Kino-Variétés ist und empfahlen, daß sich tüchtige und phantasiereiche Bühnenschriftsteller, die aber die Aufnahmetechnik des Kinematographen kennen müssen, an die Arbeit machen sollten und Manuskripte schaffen, zumal tüchtige und renommierte Variété-Agenten und Impresarien diese moderne Bühnenform leicht und gut besitzen können.

Dasselbe trifft aber auch bei den Variété-Nummern zu, die innerhalb ihrer Produktion die Mitbenutzung des Kinofilms heranziehen. Auf diesem Gebiete gibt es schon seit einer kurzen Reihe von Jahren eine ganze Anzahl von tüchtigen Artisten, die nicht grollend abseits standen, als das Kino immer mehr um sich griff und ihnen die Brotstellen unrentabler zu machen drohte, sondern den scheinbaren Konkurrent Kinematograph einfach in ihre Dienste zwangen und sich mit ihm verschwägerten. Man hat sogar des öfteren sehr hübsche Formen dazu gefunden, so z. B. bei der Arbeit einer Verwandlungstänzerin, die während ihrer Transformation, die im rückwärtigen Teil hinter einer großen, weißen spanischen Wand vor sich geht, diesen Kostümwechsel gleichzeitig auch kinematographisch auf der (spanischen) Wand-Projektionsfläche zeigt. — In technisch bewundernswerter Form wendet die bekannte große und effektvolle Ausstattungs-Tanznummer „De Dio" sowohl das stehende wie auch das lebende Lichtbild an, um über die Bruchteile von Minuten hinwegzutäuschen, die da notwendig sind für große Bühnenverwandlungen. — Es gibt noch eine große Reihe weiterer Artisten-Nummern mit Films, die mit der Zeit mitgegangen sind und infolge ihrer kombinierten Darbietung die allererste Anwartschaft haben, für Kino-Variétés Engagements zu erhalten..

Wer ein Kino-Variété oder Variété-Kino richtig und geschmackvoll leitet und es versteht, geistvolle Programme zusammenzustellen, wird bei der Komplettierung nicht nur den Film-Sketch bevorzugen und Artisten-Nummern, die gleichzeitig auch mit Film arbeiten, engagieren, sondern gleichzeitig auch dafür sorgen daß derartige neue Darbietungen, auch wenn sie erst im Entstehen begriffen sind, möglichst zu fördern sind, denn sie entsprechen dem modernsten Geschmack und haben zur Zeit die beste Aussicht, lückenlos plaziert zu werden.

Die nächste Nummer bringt den Artikel:

Der Hamburger Dom einst und jetzt!

Artistenverkehr

Berlin. Passage-Café, Unter den Linden.
Berlin. Admirals-Café, Friedrichstraße.
Riga. Linden-Café, Alexander-Boulevard.
Wien II. Café Louvre, Praterstr. 43.
Hamburg. Café Hammonia, Reeperbahn.
Essen. Café Colosseum.
Bremen. Café Central
Moskau. Café Jany, Twerskaja.
Köln. Café Bauer, Hohestraße.

„KINO-VARIÉTÉ" ERSTES INTERNATIONALES FACHBLATT FÜR DIE INTERESSEN DES KINO-VARIÉTÉS

Adressentafel der Kino-Variétés.

(Nachdruck, auch auszugsweise verboten.)

DEUTSCHLAND.

Berlin. Cines-Palast (früher Theater Groß-Berlin) am Zoologischen Garten. — Direktion: Cines-Theater-Akt.-Gesellsch., Friedrichstraße 11. — Tel.: Moritzplatz 128 93, 128 94, 98 31. Tel.-Adr.: Woodgold.

Berlin. Sanssouci-Lichtspiele. Kottbuser Straße 9. Große Bühne. Garderoben- und Requisitenräume.

Berlin. Victoria-Lichtbild-Theater GmbH. (Artushof), Perlebergerstraße 23. — Büro: Friedrichstraße 235 I.

Berlin. Passage-Theater, Unter den Linden No. 23. — Direktion: Rosenfeld.

Berlin. Tango-Theater, Goltzstr. 9-10. Variété-Lichtspiele. — Film- und Artisten-Offerten direkt an die Direktion, Goltzstraße 9-10.

Berlin-Charlottenburg. Kant-Lichtspiele, Kantstraße 54. — Kino-Variété-Betrieb beabsichtigt.

Berlin-Neukölln. Apollo-Lichtspiele, Bergstraße 64.

Breslau. Liebichs Etablissement. — Direktion: Cines-Theater-Akt.-Gesellschaft Berlin, Friedrichstraße 11. (Eröffnung Herbst 1914.)

Dresden. Colosseum-Theater.

Duisburg. Kinema-Variété Lichtspiele „Central-Hof", G. m. b. H., Königstraße 40. Tel. 4239.

Duisburg. Wintergarten.

Düsseldorf. Theater Groß-Düsseldorf. — Direktion: S. Hacke.

Düsseldorf. Krystall-Palast, ehemals Etablissement Ederer, Friedrichstraße. — Direktion: J. Ederer. — 1500 Personen fassend. Artistischer Leiter: Max Mosé.

Essen. Cines-Colosseum. — Direktion: Cines-Theater-Akt.-Gesellschaft, Berlin, Friedrichstr. 11. (Eröffnung noch unbestimmt.)

Fulda. Central-Theater. — Artistischer Leiter: L. Lemcke-Chantrell.

Fürth in Bayern. Lichtspiele Weltspiegel.

Gera. Residenz-Theater. — Direktion: Langer.

Hamburg. Operetten-Theater. — Uebernahme als Kino-Variété am 1. Januar 1914 durch die Cines-Theater-Akt.-Ges. Berlin.

Hamburg. Köllisch' Universum. Am Spielbudenplatz. Sommer- und Wintersaison.

Heidelberg. Kammer-Lichtspiele. — Direktion: Emil Zindler.

Karlsruhe. Residenz-Theater, Waldstr. 30. Tel.: 1417. — Direktion: Otto A. Kasper.

Karlsruhe. Lichtspiele, Herrenstr. 9-11. Telephon: 919. — Direktion: Hans Neumann.

Karlsruhe. Metropol-Kino, Schillerstr. 22.

Köln. Apollo-Lichtspiel-Theater in der Schildergasse. — Uebernahme als Kino-Variété durch Direktor Bruck vom Reichshallen-Theater, Köln.

Königsberg. Reform-Lichtspiele im Urania-Theater, Weißgerberstr. 4. Telephon: 6328. — Direktion: Gebrüder Kandeler.

Königsberg. Trianon-Theater, Weißgerberstraße 2. — Direktion: Janzon. Fassungsraum ca. 700 Personen.

Metz. Eden-Theater.

München. Deutsches Theater. Erstklassiges Variété. Sommer- und Winter-Saison. Spielzeit fällt nur aus während der Münchener Redoute. Artisten- und Film-Offerten sind direkt an die Direktion zu richten. Große Bühne. Stallungen.

Nürnberg. Apollo-Theater. Erstklassiges Variété. Sommer- und Winter-Saison. Film- und Artisten-Offerten sind direkt an die Direktion zu richten. Große Bühne. Stallungen für Tiere etc.

Oppeln. Central-Lichtspiele.

Pößneck in Thüringen. Union-Theater. — Direktion: E. W. Arthur Schmidt.

Schweinfurt. Monopol-Theater (noch im Bau). Eröffnung Ende des Jahres.

Straßburg. Kino-Variété „Central".

Wiesbaden. Thalia-Theater. Gesellschaft m. b. H. — Direktion: Engelbert Strohe, Kirchgasse 72. (Das Theater befindet sich im Bau.)

Wilhelmshaven. Kammer-Lichtspiele.

Würzburg. „Odeon". Auch für größere Schaunummern.

OESTERREICH-UNGARN.

Belényes. Cino-Variété.

Békés-Csaba. Cino-Variété.

Békés-Gyula. Royal-Cino-Variété.

Bodenbach. Variété-Kino-Theater. (Nur Winter-Saison.) — Direktion: Ihmt.

Brünn. Brünner Variété.

Budapest. Etablissement „Venus". — Direktion: S. Arany.

Budapest. Angolpark.

Budapest. Goda-Cino.

Debreczin. Uranus-Cino.

Hódmezö-Vásárhely. Urania.

Innsbruck. Central-Kino.

Karczag. Urania.

Kolozsvár. Urania.

Lemberg. Stadt-Variété-Cino.

Margitta. Cino-Variété.

Nagy-Szeben. Urania.

Pöstyén. Park-Kino-Variété. — Direktion: Siegmund Deutsch.

Székesfehérvár. Alba-Cino-Variété.

Teplitz. Monopol-Theater. — Direktion: Aug. Rücknagel.

Triest. Eden-Kino.

Wien. Rosensäle. (Nur Winter-Saison.)

SCHWEIZ.

Basel. Cardinal-Theater. — Direktion: Franz Lorenz.

Davos. Urania-Theater-Cinema. Artisten-Offerten sind zu richten an die Direktion Filmgesellschaft „Expreß" (Dederscheck & Co.), Luzern, Tivolistr. 3.

BELGIEN.

Antwerpen. Wintergarten.

Antwerpen. Folies Bergère. 1800 Plätze.

Antwerpen. Excelsior-Cinéma.

Antwerpen. Pole sud-Cinéma.

Antwerpen. Odeon-Theater. 800 Plätze. — Direktion: de Vries und Cohen. — Hausagent: William Koster, Rotterdam, Kruisstraat 13.

Brüssel. Wintergarten.

Brüssel. Agent für die belgische Palace-Tour ist Dimitriu & Comp., Rue Neuve 48a.

Gent. Wintergarten.

Lüttich. Wintergarten.

Lüttich. Grand Palace. 3000 Plätze.

Lüttich. Liège-Palace. 2000 Plätze.

Lüttich. Elysée-Palace-Cinéma.

Lüttich. Kursaal. Direktion: Joseph Brandt.

FRANKREICH.

Lille. Palais d'Eté.

Lille. Bratteni Universelle.

Paris. Palace Attraction Cinéma. — 5000 Personen. (Früher: Circe de Paris.) — Direktion: Vives.

Paris. Gaumont Palace (Hippodrome), Place Clichy. — Fassungsraum: 6500 Personen.

Paris. Kinema-Variété (neben „Empire"), Avenue de Wagram.

Paris. Casino de Paris, 16 Rue Clichy. — Direktion: Barton.

Paris. American Teatre, 23 Boulevard Clichy.

Paris. Excelsior, 105 Avenue de la Republique.

Paris. Zenith, 17, Rue Malte Brun.

Roubaix. Casino-Palace.

Roubaix. Concert de l'Etoile d'Or.

ITALIEN.

Avellino. Teatro Giodano. (Nur Sonnabends und Sonntags.)

Carrara. Teatro Animosi.

Carrara. Politeama Verdi.

Florenz. Teatro Apollo.

Genua. Teatro Apollo.

Genua-Certosa. Cinema Tripoli.

Livorno. Salone Margherita.

Livorno. Cinema Centrale.

Livorno. Politeama Livornese.

Mailand. Teatro Modena.

Mailand. Alfieri.

Mailand. Concerts Venezia.

Mailand. Eden Teatro.

Neapel. Sala Umberto.

„KINO-VARIÉTE" ERSTES INTERNATIONALES FACHBLATT FÜR DIE INTERESSEN DES KINO-VARIÉTÉS

Neapel. Teatro Orfeo.
Palermo. Olympia.
Palermo. Trianon. (Nur Sommer-Saison.)
Parma. Eden.
Pozzuoli. Teatro, Sacchini. (Nur Sonntags.)
Rom. Sala Umberto. — Hausagent: Mr. Oberlechner.
Rom. Acquario Romano.
Rom. Quirino.
Rom. Padiglione Colonna.
Rom. Dioclezian.
Rom. Elena.
Rom. Odeon.
Rom. Teatro Colonna.
Sampiedarena. Cinema Centrale.
Spezia. Duca di Genova.
Spezia. Duca Abuzzi.
Spezia. Trianon.
Torre Anunziata. Teatro Mederno. (Nur Sonnabends und Sonntags.)
Torre Anunziata. Politeama Borrelli. (Nur Sonnabends und Sonntags.)
Torre del Greco. Sala Trionfo.
Trapani. Teatro Varieta.
Venedig. Ridotto.

SPANIEN.

Madrid. Teatro Roma.

RUSSLAND.

Bendin. Corso. — Direktion: Kaufmann & Friedler.
Czenstochau. Odeon.
Kischineff. Theater Orpheum. — Direktor: Papadaki.
Kielce. Theater Apollo.
Kielce. Theater Phenomen.
Kielce. Theater Corso.
Lodz. Arkadia. — Direktion: E. Blaustein.
Lodz. Kino-Variété Urania.
Lodz. Flora.
Mogilew. Tschari.
Nagyvarad. Apollo-Theater.
Nagyvarad. Vigado-Theater.
Sofia. Nova Amerika. — Direktion: Frau C. Petroff.
Sosnowice. Theater Sfinks.
Tomaschow. Bernstein.
Witebsk. Tigaut.
Zawiercie. Theater Luna.

DÄNEMARK.

Kopenhagen. Westerbroe-Theater. — Direktion: Bockenheusser.
Kopenhagen. Kaempe-Biograf. — Direktion: Bockenheusser.
Kopenhagen. Winter-Palast. — Direktion: L. Fönss.

SCHWEDEN.

Helsingfors. Folkets Hus.

SERBIEN.

Nisch. Hotel Casino.

ENGLAND.

Aberdare. Empire.
Abertillery. Palace.
Ammanford. Palace.
Ashington. Buffalo Palace.
Ashington. Miners Theatre.
Ashington. Pavilion und Hippodrome.
Ashton-under-Lyne. Pavilion.
Barnsley. Public Hall.
Barrow-in-Furness. Palace.
Belper. Palace.
Barnoldswick. Alhambra.
Barnoldwick. Palace.
Boston. Palace.
Bradford. Tower Hall.
Brynmawr. Palace.
Chesterfield. Coperation Theatre.
Clay Cross. Kino Hall.
Clay Cross. Palace Theatre.
Darwen. Palace.
Dover. Kings.
Durham. Palace.
Ebbw Vale. Palace.
Edinburg. Pringle.
Ellesmere-Port. Hippodrome.
Heanor. Empire.
Hucknall Torkard. Empire.
Hucknall Torkard. Hippodrome and Palace.
Hyde. Hippodrome.
Johnstone. Palace.
Kettering. Coliseum.
Kettering. Palace.
Kirkby Kendal. Kings Palace.
Manchester. Electric Theatre.
Mansfield. Hippodrome.
Mansfield. Palace.
Mansfield. Victoria Hall.
Maesteg. Donners Theatre.
Mountain Ash. Empire.
Newbiggin-on-Sea. Palace.
Nomanton. Palace.
Peterborough. Pavilion.
Ripley. Hippodrome.
Ripley. Empire.
Rochdale. Empire.
Rushden. Royal.
Sale. Palace.
Saltcoats. Pavilion.
Selby. Globe Theatre.
Sutton-in-Ashfield. Queens Palace.
Stourbridge. Alhambra.
Sunderland. Palace.
Sunderland. Avenue.
Wellingborough. Palace.

Niederländisch-OSTINDIEN.

Bandoeng (auf der Insel Java). Alhambra-Bioscope.

INSEL CEYLON.

Colomba. New Picture and Variety Palace. — Direktion: Riedl.

(Diese Liste wird weiter vervollständigt.)

Zur gefl. Beachtung!

Von fachtechnischen Artikeln sind bisher erschienen:

Nr. 23 Zur Einführung.
Nr. 24 Film und Artist.
Nr. 25 Das Programm der Kino-Variétés.
Nr. 26 Pendelnde Artisten.
Nr. 27 Artisten-Engagements und Agenturwesen.
Nr. 28 Konzessions-Vorschriften für Kino-Variétés.
Nr. 29 Die Beleuchtungs-Installationen im Kino-Variété.
Nr. 30 Die Funktionen des Vorführers u. Bühnenmeisters.
Nr. 31 Die Kino-Variété-Bühne und ihre technische Einrichtung.
Nr. 32 Behördliche Vorschriften für den Kino-Variété-Betrieb.
Nr. 33 Die Bühnenräume hinter den Kulissen.
Nr. 34 Die Reklame für Kino-Variétés durch die Presse.
Nr. 35 Die einzelnen Fächer der artistischen Variété-Kunst.
Nr. 36 Die Praxis hat den Erfolg bewiesen.
Nr. 37 Die Reise-Entschädigung bei Artisten-Engagements.
Nr. 38 Aufruf an die Direktoren der deutschen Kino-Variétés.
Nr. 39 Goldene Regeln für den Kino-Variété-Betrieb.
Nr. 40 Kost und Logis im Hause.
Nr. 41 Drucksachen-Verkauf der Artisten im Theaterraum.
Nr. 42 Speditions-Usancen des Artisten-Gepäcks.
Nr. 43 Die Artisten-Cafés.
Nr. 44 Der Kontrakt-Passus: „— Wann, wo und wie oft". —
Nr. 45 Die tägliche Vorstellungsdauer.
Nr. 46 Kleine Winke für große Wichtigkeiten.
Nr. 47 Die Musikprobe.
Nr. 48 Populäre Filmgrößen auf der Bühne.
Nr. 49 Der Film-Sketch.
Nr. 50 Artisten-Nummern mit Films.

Der Verlag der „L·B·B".

Verlag der „Lichtbild-Bühne" ❖ BERLIN SO. 16, Michaelkirch-Straße 17.
Telephon: Moritzplatz 11453.

In den nächsten Tagen erscheint:

Kino-Kalender

für das Jahr

·1914·

III. Jahrgang
Inhalt ca. 300 Seiten

Der unentbehrliche Ratgeber für den täglichen Gebrauch in allen Fragen der kinematographischen Film-, Apparate- und Theaterpraxis

Das wichtige und einzige Nachschlagebuch für Fabrikanten, Verleiher, Theaterbesitzer, Angestellte, Behörden, Vertreter der Presse, Vereine etc.

Der Inhalt: alles Wichtige auf behördlichem, juristischem technischem und kommerziellem Gebiet

In jeder Kino-Bibliothek, in allen Kontoren, in jeder Werkstatt und in jedem Theater-Büro, kurz: in der ganzen deutschen Kino-Praxis zu finden

Die einzige Reklame-Gelegenheit, um das ganze Jahr hindurch sich täglich in Erinnerung bringen zu können

Der Kalender enthält Bezugsquellen-Register, Telephon-Verzeichnis, Kartographische Darstellung von Berlin F. (Friedrichstraße) u. s. w.

Redaktionelle Einsendungen und Inserate können nicht mehr berücksichtigt werden. Der Kalender wird Mitte des Monats Dezember zum Versand gelangen.

Kalendarium für die Wochenspielpläne, wichtige Tabellen, neue behördliche Verordnungen, Winke für Techniker und Theaterpraktikanten u. s. w.

Berechnungs-Tabelle: „Wie alt ist der Film?" Wissenschaftliche Notizen, Laboratoriums-Winke, Vorführer-Regeln, technische Angaben u. s. w.

Vorausbestellungen werden noch entgegengenommen!

Preis pro Stück 1,— Mk. und 10 Pfg. Porto.

Den größten Erfolg für jeden
Theaterbesitzer bringt unstreitig:

Die blaue Maus

Ein toller Schwank in 4 Akten (Länge ca. 1700 m)
von J. HORST und A. ENGEL. Regie MAX MACK

In der Titelrolle: **MADGE LESSING** (Metropol-Theater Berlin)

Die blaue Maus ist die ausgelassendste Komödie, die je über die Leinewand ging und muß in jedem Hause Lachstürme und Beifallsklatschen auslösen.

Die blaue Maus ist der erfolgreichste Schlagerfilm dieser Saison, den **kein Theaterbesitzer entbehren** kann.

Die blaue Maus ist nachweislich der zugkräftigste Schlagerfilm der Gegenwart und wird in jedem Theater **jeden dagewesenen Kassenerfolg übertreffen**.

Sichern Sie sich durch **„Die blaue Maus"** den größten Kassenschlager und damit den größten Erfolg der Saison.

Sie erleben einen Kassenansturm wie niemals zuvor.

Wenden Sie sich wegen Aufführungsrechte an die Firma:

KEIDEL & MEYER, Filmvertrieb, Oldenburg i. Gr.

Monopol-Inhaberin folgender Bezirke:

Provinz Hannover, Städte Magdeburg, Stendal, Salzwedel, Großherzogtum Oldenburg, Herzogtum Braunschweig, Bezirk Bremen, Provinz Schleswig-Holstein, Ost- und Westpreußen, Pommern, Posen und Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin-Strelitz, sowie Fürstentum Lübeck und Stadt, Provinzen Rheinland und Westfalen.

Fernruf 163. **Telegr.-Adr.: Filmvertrieb Oldenburggr.**

NB. **„Die blaue Maus"** ist in Berlin schon weit über 100 mal mit **täglich steigendem** Erfolge vorgeführt worden. Ein Erfolg, welchen bis jetzt noch kein Film hatte.

KW

Eine

oder

Die Löwen

2 Akte

Karl Werner, Berlin NO.

Telephon: Amt Alexander 2439.

General-Vertreter für Deutschland: **Max Stambulki, Berlin.**

„ Oesterreich-Ungarn: **Carl Dressler & H. Kirchhoff.**

Demnächst erscheint im freien Verkehr

der humoristische Schlager

Nacht in Berlin sind los

18 Grosse Frankfurter Strasse 106.

Telephon: Amt Alexander 2439.

Friedrichstr. 243 Telephon: Amt Lützow 6865

Wien VII, Urban Loritz-Platz 4

Wilhelm Feindt

Film-Verleih

Berlin SW. 48, Friedrich-Strasse 246

Telefon: Amt Lützow, 6753 · Telegr.-Adr.: Kinofeindt

Sofort frei!

Eine erste Woche,
eine zweite Woche,
eine dritte Woche,
eine vierte Woche,
eine fünfte Woche.

Gemischte Programme
in hervorragender Zusammenstellung.

: Schlager einzeln :

sowie im Programm

Ein medizinisches Rätsel, Luna . . 1285 m

.... denn alle Schuld rächt sich auf Erden.
Eiko, 1525 Meter.
Autorenfilm von Hanns Heinz Evers,
Soziales Drama in 4 Akten.

Auf einsamer Insel, Eiko . . . 1300 m

Die Tangokönigin, Vitascope . . . 1090 m

Narrenliebe, Lunafilm . . . . . 985 m
Der geheimnisvolle Klub . . . . 1310 m
Hurrah, Einquartierung, Lunafilm . . 650 m
Die Waisen der Ansiedlung, AB . . 850 m
Drei Tropfen Gift, Lunafilm . . . . 1200 m
Die eiserne Hand, Gaumont (7 Akte) 2800 m
Seelenadel, Vitascope . . . . . 890 m
Des Pfarrers Töchterlein, Messter . 975 m
Aus Deutschlands Ruhmestagen,
Mutoskop . . . . . 1400 m
Leo's Liebeslenz, Gaumont . . . . 415 m
Ein wahrer Seelenhirt, Imp. . . . 700 m

und weitere 50 Schlager. **Verlangen Sie Listen.**

Reichhaltiges Reklamematerial!

Monopolfilm:

Doch mit des Geschickes Mächten

Die Tragödie einer Mutter.

Monopol für Gross-Berlin, Brandenburg, Braunschweig, Hannover, Hamburg, Oldenburg, Schleswig-Holstein, Lübeck, Mecklenburg, Pommern, Ost- u. Westpreussen, Posen, Schlesien.

OPEL & KÜHNE, ZEITZ

Größte und leistungsfähigste Fabrik Deutschlands
für

Moderne Theater-Klappsitzbänke

Logen-Sessel :: Peddigrohr-Sessel

Telegr.-Adr.
Opel Kühne
Zeitz

Fernsprecher
No. 5.

Verlangen Sie den soeben neu erschienenen Katalog

Zweigniederlassung in Berlin N. 4

Bergstr. 77. Fernspr.: Amt Norden 2531.

Jetzt ist es an der Zeit

für die bevorstehende Eröffnungssaison das

Theater-Gestühl

zu bestellen. Prompte und sorgfältigste Ausführung in kürzester Zeit garantiert

Otto & Zimmermann

Gegr. 1883 **Waldheim, Sa.** Gegr. 1883

Spezialfabrik

Fernruf 194. Telegr.-Adr.: Zimmermann, Stuhlfabrik.

In letzter Zeit ausgeführte Bestuhlungen:

Königl. Schauspielhaus, Dresden; Stadt-Theater, Döbeln; Battenberg-Theater, Leipzig; Circus Stosch-Sarrasani, Dresden; U.T.-Theater, Berlin, Kurfürstendamm; Marmor-Palast, Berlin, Kurfürstendamm; Piccadilly-Lichtspiele, Duisburg; Rodera-Lichtspiele, Dresden; Union-Theater, St. Petersburg; The Bioscope-Theater, Den Haag (Holland); Taubstummen-Heim Elbing usw.

Fabrikläger: **Paul Grünthal, Berlin SW.,** Kommandantenstr. 15. Telephon: Centrum 2636.
Ed. Knellner-Graffweg, Köln, Gereonswall 61. Telephon: A 5350
L. Tiebe, München, Kaufingerstr. 28. Tel.: 41927.

C. CONRADTY : Nürnberg

Fabrik elektrischer und galvanischer Kohlen.

Kohlenstifte für Projektions-Apparate und Scheinwerfer

Marke: **„Kinomarke Noris E A"**

Für Effektbeleuchtung:

„Noris-Excello", „Noris-Axis 1050", „Noris-Chromo"

Kohlenbürsten und Schleifkontakte von unübertroffener Beschaffenheit.

Kino-Billets

mit Aufdruck

Theater lebender Photographien

jeder Platz vorrätig

in **Heften** à 500 Stück, 2fach numeriert von 1—500 1000 Stück Mk. **4,50**
2500 Stück Mk. **11,—**, 5000 Stück Mk. **20,—**

in **Heften** à 500 Stück fortlaufend numeriert von 1—10000. Größe 4×6 cm
10000 Stück Mk. **4,50**, 25000 Stück Mk. **10,—**, 50000 Stück Mk. **18,—**

Mit Firmenaufdruck:

in Heften à 500 Stück, numeriert entweder 2fach von 1—500 oder 3fach fortlaufend.

10000 Stück Mk. **6,—** 25000 Stück Mk. **13,—**
50000 „ „ **24,—** 100000 „ „ **45,—**

Abonnementshefte — Vorzugskarten — Programme — Reklame-Wurfkarten etc.

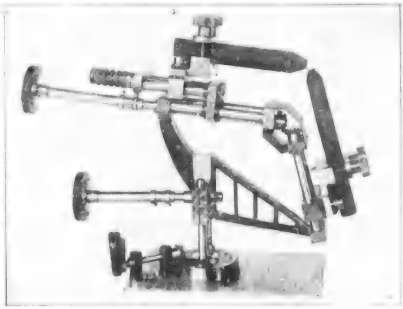
Billet-Fabrik R. Brand, G. m. b. H., Hamburg 23

Hasselbrookstrasse 126.

Projektions-Lampen

wie Abbildung in Bezug auf Stromersparnis Lichtausbeute, einfachste Bedienung anerkannt unübertroffen

Solideste Konstruktion (D. R. G. M.)



RICHARD NAUMANN

Werkstätten für Präzisions-Mechanik :: Technisches Büro

Tel.: 19836 ◆ LEIPZIG ◆ Langestr. 4

Projektionsapparate, Kinematographie :: Spez.: komplette Einrichtungen für Schulen :: Verlangen Sie Offerte

INSERATE

in der „LICHTBILD-BÜHNE"

haben den größten Erfolg.

Marius Christensen, G. m. b. H.

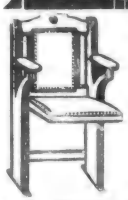
Berlin SW. 48, Friedrichstr. 224

Tel.: Amt Lützow, 2496-97 :: Telegr.-Adr.: Filmchrist

Das frequentierteste

Film-Verleih-Institut

Spezial-Abteilung für Sonntags-Programme



Klappsitze für Kinematographen

Prompte Lieferung! Prima Qualität!

Prüfer & Co., Zeitz Telefon: :: 131 ::

Monopol-
Industrie-
Trick-

Aufnahmen

Beste Photographie ═══ preiswert
verfertigt:

Film-Kopier- und ◆◆ Entwickelungs-Anstalt

WILLY BURR

BERLIN O.112, Blumenthalstr.18

Fernsprecher:
Amt Königstadt, 11735.

Schlager-Neuheiten

erhalten Sie **stets in großer Auswahl** zu **billigsten Leihpreisen** ═══
u. a. per **sofort** frei:

Tango-Königin
in der Hauptrolle
Hanni Weise.
3 Akte.

Dämonit
Sensations-Weltschlager in
3 Akten.

Das medizinische Rätsel
eine Kriminal-Affäre
in 3 Akten.

Die Diamanten des Holländers,
der beste, je gezeigte Detektiv-Schlager, in der Hauptrolle
Nat. Pinkerton.

Helena, das lebende Torpedo
aufregendes Drama aus dem Balkankriege, 3 Akte.

Die Berliner Range
Lustspiel in 3 Akten,
in der Hauptrolle
Hanni Weise.

Die praktische Spreewälderin
Lustspiel in 2 Akten (für Kinder frei) in der Hauptrolle
Elli Mertens.

Der größte Kassenmagnet der Gegenwart:
Die Reise um die Welt oder die Jagd nach der Hundertpfundnote
Großes Ausstattungs-Vaudeville, Spiel in 7 Akten.
Monopol für die Provinz Brandenburg u. Groß-Berlin.

Das Geheimnis von Chateau-Richmond
sensationelles Detektiv-Schauspiel in 4 Akten.
Monopol für die Provinzen Ost- und Westpreußen, Pommern, Brandenburg und Groß-Berlin.

Tango-Zauber ⁘ grandioses Lustspiel in 2 Akten ⁘ ab 26. Dezember 1913.

1. bis 3. Woche noch frei! Von diesem Zwerchfell erschütternden Lustspiel kaufte ich 4 Exemplare. **1. bis 3. Woche noch frei!**

Wilhelm Günther

Größtes Schlager-Film-Verleih- u. Export-Haus
Fernspr. Amt Moritzpl. 4781.

Berlin SW. 48
Friedrichstr. 8.

Kleine Anzeigen werden nur aufgenommen, sofern der Betrag vorher entrichtet wird.

Kleine Anzeigen.

Der Inseratenpreis beträgt 15 Pfg. pro 6 gespaltene Nonparaille-Zeile. Für Stellen-Anzeigen wird die Zeile mit 10 Pfg. berechnet.

FILMEN. Das einzige Kino-Fachblatt Skandinaviens ::

Das beste Reklame-Organ

Abonnement Kr. 8,— jährlich.

Verlag Kopenhagen, Norregade 33.

HOLLAND, BELGIEN und KOLONIEN.

Bezugspreis Ausland Mk. 12.50 pro Annum. Anzeigepreis 35 Pfennige (Stellengesuche 20 Pfennige pro 4 gespaltene Zeile.

DE KINEMATOGRAAF

met bijblad mit Beiblatt **DE FILM.**

Beste redigiert und meist verbreitete Zeitschrift der Kino-Branche.

AMSTERRDAM. HOLLAND.
NIED. OST- und WESTINDIEN.

Reklame-Films

für alle Branchen geben wir jedem Theater **leihweise** ab. Beschreibungen und Photographien gratis.

Deutsche Kino-Reklame Union,
BERLIN, Lindenstrasse 108.

Achtung! Theaterbesitzer.

Wer engagiert einen wirklich tüchtigen jungen Fachmann als Stütze des Chefs oder praktischen Leiter. Selbiger ersetzt den teuersten Geschäftsführer und übertrifft viele solcher, an wirksamen billigen Reklame-Ideen. Aeußerst routiniert im Verkehr mit Publikum und Behörden, gebildet und repräsentabel, umsichtig und bewandert in Wahl und Aufstellung eines zugkräftigen, preiswerten Programmes und endlich als I. Operateur in Projektion sowohl, wie in sämtlichen evtl. vorkommenden Reparaturen an Apparaten, Umformern und Leitungen eine I. Kraft, bin ich für jedes gute Unternehmen eine wünschenswerte Arbeitskraft und selbst in der Lage vernachlässigte Geschäfte wieder zu beleben. Ia Zeugnisse und Referenzen. Mäßiges Honorar. Event. Offerten unter H. L. 21 Hauptpost lagernd, Cöln a. Rh.

International Kinematografen Hotel
HAMMONIA
Hamburg, Reeperbahn 2 u. 3.
Treffpunkt aller Interessenten des In- und Auslandes.
Inhaber: H. Ziemann.

Kaufe gegen sofortige Kasse jeden Posten **abgespielter Films.** Zahle p. Mtr. 1 bis 2 Pfg. — Offerten mit Angabe des Quantums erbeten unter **J. P. 60** a. d. Expedition der Lichtbild-Bühne.

Der Verein Breslauer Kino-Angestellter

empfiehlt den Herren Besitzern erstkl. **Vorführer, Erklärer, Klavierspieler, Kassiererinnen, Portiers etc.** Die Vermittlung ist vollständig **kostenlos.** Näheres durch den Geschäftsführer **Max Scholz,** Messergasse 34, I, Telephon 9133.

Unsere Abonnenten

erhalten gegen Vorlegung der Abonnements-Quittung **kostenlos Rechtsauskunft** durch unseren Syndikus

Rechtsanwalt Dr. Wolffsohn
BERLIN SW. 48, Friedrich-Straße 235.
Verlag d. **„Lichtbild-Bühne"**
BERLIN SO. 16.

Perlantino-Wand

$2^1/_2$ 3 m, für jeden Preis verkäuflich
Meyer & Hanff, Berlin, Cöpenickerstr. 74

Modernes, sehr gutgehendes

Kino-Theater

— im vollen Betriebe —

in einer lebhaften See-, Garnison- und Universitätsstadt, ist wegen **Altersschwäche des Besitzers** an einen durchaus solventen Reflektanten dem an einer Existenz gelegen, unter äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Gefl. Offerten unter **P. F. 412** an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

Betr.

Kino-Leinen und Silber-Wände

A. Schutzmann
MÜNCHEN.

Inserate in der „L. B. B." haben den größten ∴ Erfolg! ∴

25000 m mod. Films 650 Mk., 1000 m 30 Mk., Pathé-Kino 200 Mk.
C. Ernst, Berlin 16, Brückenstr. 6.

---

500 Klapstühle

fast neu, mit u. ohne **Plüch** od. **Lederpolster, 3 Silberwände, Glasschilder, 1 Piano, 1 Orchestrion** und **1 elektr. Piano** billig verkäuflich: **Kessler, Berlin, Littauer-Straße 3.**

Pathé-Apparat

tadellos funktionierend — **billig zu verkaufen.**

Silber- oder Perlantino-Wand

zu kaufen gesucht.
Union-Theater, Lissai. Pos.

Welche Firma leiht gegen Gebühr evtl. mit Verkaufsrecht gebrauchten, gut durchreparierten Projektionsapparat moderner Konstruktion, mit elektr. Bogenlampe, Motor und Zubehör für 110 oder 220 Volt auf einen Monat, evtl. länger? Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Angebote mit Angabe der Leihgebühr bitte zu richten an **Alfred Müller** [illegible]

Billige Billets in Büchern oder Blocks,

15 Farb. 3 mal v. 1-500 numeriert				
5000	10000	25000	50000	100000
2.50	4,50	10,–	18,50	35,–
m. Firma	6.50	13,–	24,–	45,–

Tagesbillets, Garderobemarken, Dutzendkarten

liefere schnell und reell gegen Nachnahme. Verlang. Sie Must.

Albert Paul in Niemegk (Bezirk Potsdam)

Kino-Kassabücher

praktisch und übersichtlich angeordnet empfiehlt

Verlag der „Lichtbild-Bühne", Berlin SO.16, Michaelkirchstr. 17.

Freie Vereinigung der Kino-Angestellten und Berufsgenossen Deutschlands

Sitz Berlin

empfiehlt den Herren Direktoren ihre

kostenlose Stellenvermittlung

für

Geschäftsführer, Rezitatoren, Kontrolleure, Operateure, Kassiererin, Musiker u. s. w. Kellner, Buffetdamen, Portiers.

Geschäftsstelle:

BERLIN NO. 18, Gandsberger Straße 90.

Telephon: Amt Königstadt No. 3131.

Stellennachweis in der Geschäftsstelle werktäglich von 1–4 Uhr. Allen Anfragen ist Rückporto beizufügen. Reisegelder sind nach der Geschäft stelle z. H. des 1. Vorsitz. Herrn Emil Pohl zu richten.

Projektionswände von **Nahtlosem Shirting** alle Breiten von 1 bis ca. 5 Mtr.

Chr. George, Berlin C. 2. Brüderstr. 2.

REKLAME

Verlangen Sie von uns gratis und unverbindlich

:: effektvolle ::

Inserat-Entwürfe

für Ihre Insertionen in der „L. B. B."

Die Expedition der **Lichtbild-Bühne.**

Billettbücher in Heften à 500 Billets, äußerst starkes Papier, brillant perforiert, dreifach nummeriert, alle gangbaren Plätze vorrätig:

10 Hefte 3.50 M., 20 Hefte 6.— M., 50 Hefte 14.50 M.

Garderobenmarken

in Blocks von 1–200, 200–400, 400–600 600–800 und 800–1000 à Block 20 Pf.

Expedition des

„Theater-Courier", Berlin O. 27

Ifflandstr. 8 (Unmittelbar in der Nähe des Schillertheater O. u. des Residenztheaters).

Telefon: Amt Königstadt, 3033.

Geschäftsstunden 9–5 Uhr. Sonntags geschlossen

Plakate

effektvoll künstlerisch

entwirft

Ptaehler von Olhegraven

Friedenau, Odenwaldstr. 18 II.

Blumen-Arrangements, Kränze und Pflanzen-Dekorationen für alle Gelegenheiten.

SCHULTZ's Blumen-Salon

Berlin W., Friedrich-Str. 58

Ecke Leipzigerstr. Tel. Ztr. 1900.

Lieferant für die Theaterwelt und die gesamte Berliner Kino-Branche.

Inserate in der L. B. B. haben den größten Erfolg.

2 Mark

kostet das Abonnement auf die

„L. B. B."

La Cinematografia Italiana ed Estera

Erste und bedeutendste italienische Zeitung für die kinematographische und phonographische Industrie

Erscheint monatlich 2 mal.

Herausgeber:

Prof. Gualtiero I. Fabbri

Torino (Ital.)

31, Via Cumiana 31.

Abonnements: 8 Francs

L'ILLUSTRAZIONE CINEMATOGRAFICA

Le plus important journal de l'industrie Cinématographique en Italie.

Paraissant 2 fois par mois

Direkteur-Propriétaire: Alfredo Centofanti

Via F. Cavallotti, 14 MILAN (Italie)

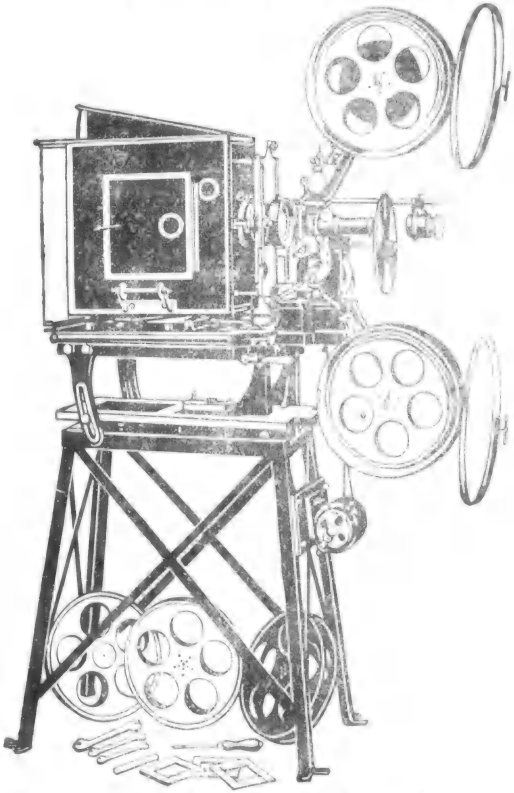
Wir bitten, sich bei Anfragen oder Bestellungen stets auf unsere „Lichtbild-Bühne" gütigst beziehen zu wollen.

Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Nothnagel gen. Mellini. Druck u. Verlag: Gebr. Wolffsohn G. m. b. H., sämtl. in Berlin.

Ica

Kinematograph „Lloyd"

die vollkommene und seit Jahren bewährte Theater-Maschine.



Nur die vorzügliche Bauart, das sichere Arbeiten und die lange Gebrauchsdauer unserer Apparate verbürgen den Besitzern volle Befriedigung.

Man verlange die hochinteressanten Kino-Prospekte K. 338

Ica, Aktiengesellschaft, Dresden-A.

Europas größtes und ältestes Werk für Camera- und Kino-Bau.

Pathé frères & Co

G • M • B • H

Berlin SW48 Friedrichstr. 235
Fernsprecher für Ferngespräche Nollendorf 449 • •
" " Stadtgespräche " 2433, 2434, 2440
• • • Telegr. Adr. Pathéfilms Berlin • • •

PATHÉ-LEIH-PROGRAMM Nr. 4

Erscheint am 27. Dezember 1913 — Erscheint am 27. Dezember 1913

Große Dramen

1049	Begreifen	**Die eiserne Zeit** (Literaria)	945 m
1045	Befugt	**Das Geheimnis der schwarzen Maske** (Tanagra) 1 gr. P.	870 m
6378	Songeur	**Das Glück des Hauses** (F. A. I.) Color. 1 gw. 1 gr. P.	740 m
6423	Souvenir	**Feinde** (American Kinema)	590 m

Kleine Dramen

9204	Aisance	Der eifersüchtige Freier (Chicago Film)	260 m

Kleine Komödie

6443	Sphère	Die gute Verkäuferin (Thalie)	200 m

Komische Bilder

6414	Sourdine	**Wie Max englisch spricht** 1 gw. P.	280 m
6415	Souriant	Johanns Landkur (Comica) K. gen.	185 m
6417	Sournois	Christian gründet ein Geschäft (Thalie) K. gen.	190 m
6416	Sourire	Willi lernt Kaufmann (Comica)	165 m

Naturaufnahmen und Verschiedenes

6418	Souscrire	Die Gäste des Meeres (Ozéanographie) K. gen.	125 m
6405	Soumission	Geschwister Altena (Imperium-Film) K. gen.	135 m
6421	Soufflen	Der Reis vom Anbau bis zur Ernte (Indochina) K. gen.	115 m
[illegible]	Sourdent	Fürstentum Monaco K. gen.	105 m

Pathé-Journal 260 B :: Pathé-Journal 251 A

LICHTBILD BÜHNE

No. 51
20. Dezember

Marius Christensen ♦ G. m. b. H. ♦ Berlin SW. 48

Telegramm-Adresse: Filmchrist **Friedrich-Straße 224** Fernspr.: Amt Lützow, 2496, 2497

Wir haben das alleinige Vertriebsrecht für untenstehende erstklassige Monopol-Films für Groß-Berlin, Provinz Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien, Ost- und Westpreußen zu vergeben.

Fabrikat Gaumont:

„Dissonanzen des Lebens"

Riesenfilm in 6 Akten. In den Hauptrollen: **Mizzi Parlar** und **Christians.**

„Die Toten reden"

Drama in 5 Akten. Ca. 1700 Meter. (Nach dem Roman von Pierre Sales: „Viviane de Montmoran und Marquis de Trevenec").

„Der Liebe Zaubermacht"

Drama in 5 Akten. Herrlich koloriert.

Fabrikat Danmark:

„Für ewig"

Modernes Drama in 3 Akten. Ca. 1100 Meter. Feinstes dänisches Fabrikat. Erstklassig in Handlung, Spiel und Photographie.

Fabrikat Continental:

„Entsagung"

Schauspiel in 4 Akten. In den Hauptrollen: **Theodore Burgarth,** Direktor des Iwing Place Theatre in New-York und **Eva Speyer-Stökel** vom Lessing-Theater Berlin.

Fabrikat Hekla:

„Die Geliebte des Herzogs"

Drama in 4 Akten. In der Hauptrolle: **Sarah Bernhardt.**

„Hamlet, Prinz von Dänemark"

5 Akte mit Originaltext von Shakespeare

Fabrikat Biograph:

„Stürme" (Die Tragödie eines Menschenlebens)

Für Berlin und Brandenburg:

„ZOE"

In der Hauptrolle: **Regina Badet.** Fesselnd, pikant und überwältigend.

Telegr.: Filmchrist **Filiale: BRESLAU, Schweidnitzerstr. 31** Telephon: 6163

Die Befreiung der Schweiz und die Sage vom

Wilhelm Tell

Bearbeitet nach den älteſten Quellen.

Biograph Berlin W 8

Kronika

von der loblichen

Eidgnoſchaft.

Jr harkomen vnd ſuſt ſeltzam ſtritten vnd geſchichten, colligiert vnd in geſchrift veruaßt

von

Peterman Etterlin,

Gerichtſchreiber zu Lutzern vnd houptman in den kriegen wider hertzog Karly von Burgund.

Wernher Stauffacher, ein Landmann aus Steinen in Schwiz
Gertrud, des Stauffachers Frau
Walter Fürst, ein Landmann aus Altdorf in Uri
Heinrich, ein Landmann aus dem Melchthal
Arnold, sein Sohn
Wilhelm Tell aus Bürglen
Die zwei Knaben des Tell
Der Kaiser
Der Kanzler
Herr Geßler von Bruneck

Tell

Karl Kienlechner

Geßler

Fritz Feher

Die Frau des Tell

Margarete Wilkens

Die Frau des Stauffacher

Ilse von Taffo

Der alte Melchtal

Emil Lind

Die erſten Eidgenoſſen

Rudolf Benzinger
Fritz Orlop
Hans Bilroſe

Erster Teil

Die drei lender Uri, Schwiz und Unterwalden

zu Unterwalden

. . . in guotem frieden wohnten sie viele jar . . .

zu Schwiz

die botschaft des künigs

zu Uri

gerichtsting zu Unterwalden

am hof des königs zu Rhinfeld

der künig wollte die drei lender Uri, Schwiz und Unterwalden beherrschen als hertzo von Oesterich und er forderte von dem boten, daß die drei lender sich löseten von dem Reich und in die herrschaft von Oesterich träten

der bote aber weigerte sich standhaft und wie ein man

da weigerte sich der künig die uralten Freiheitsbriefe zu bestätigen und gar betrübt ging der bote von dannen

das stattlich hus des herren Stauffacher

der Herr Stauffacher ward sehr bekümmert denn er wußte, daß nun böse ziten kämen

Hertzo Albrecht von Oesterich hat in blutiger schlacht an dem Rhin sinen gegner den graffen Adolff von Nassow besiegt und zu tode erschlagen und ist zu einem Römischen künig worden erwelt. Er fordert nun einen boten an sinen hof zu Rhinfeld ihm zu huldigen als hertzog von Oesterich und als erwelten künig

als man zält von Christus geburt Tusend zweihundert achtzig und acht jar

wie der Künig sine rache nahm

Kund und zu wissen, ein jeder lebe still für sich, wo mehr als zwee leut zusammen sprechen die werden schwer gestrafft und gebüßet wegen aufruhr so will es der herr

da war ein edelmann, ein Geßler von geschlecht, den schickte der künig als gestrengen vogt in die drei lender

da weinte der starke man gar bitterlich und rief, da liegt unsere freiheit in stücken

gar öd und leer lag die gaß

nun war ein redlicher man im lande der hieß Wilhelm Tell, auf luftiger höh ob Bürglen lag sin hus bis dahin die not des volkes nicht gedrungen war

Zweiter Teil

Schwere not lag auf dem Volk

zu Altdorf in Uri ließ er einen stecken aufrichten und ein hut darauf

Wer da vorbi ginge, der solle dem hut reverentz tun und sich neigen, als ob der herr selbs persönlich da were

wie der Geßler durch die drei waldstätte zog

des Stauffachers hus zu Schwiz der Geßler reitt vorbi und ruft den Stauffacher und sprach zu ihm, dies ist kein hus dies ist eine burg und ich leid nit, daß der bauer burgen baut

nimm heraus, was dir da liebste ist, denn dies hus will ich verbrennen mit allem was darinnen ist

zu Unterwalden

der selb herr vernam daß ein landmann in Melchtal einen zug ochsen hätt, da ging er hin und sagt dem armen man, die bauern sollten selbs den pflug ziehen, Er wollte die tiere haben

er sagte zu dem vatter, bringest du mir nit in drei tagen den sohn zur stell so sollst du ihn nie mehr sehen denn ich will dir die augen aus stechen

Stauffacher frau war ein starkes frommes weib

zu glicher zit beschließt Walter Fürst die freunde in Schwiz heimzusuchen

Dritter Teil

das land ruft den Tell

Stauffacher und Walter Fürst haben sich gefunden, nun gehen sie nach Unterwalden um den redlichen Heinrich aus Melchtal für den bund zu gewinnen

der redlich alte sagt er könne nicht mit ihnen gahn sin weg sei vorgezeichnet, sie sollten sinen sohn suchen und an siner stell annehmen

und schworent die drei den ersten Eyd, des bundes anfang

und als die drei also einander geschworen hattent, gingen sie jeder in sin heymat, um heymlich zu fragen und freunde zu suchen

der Tell geht frohgemut zur Jagd

den Tell aber wollten sie gemeinschaftlich befragen, in ihren bund zu tretten

Du solleſt uns anführen

der Tell aber wollte in keinen bund tretten

der Tell sprach hie oben in meinen bergen ist freiheit genug für mich

Vierter Teil

Wie der Tell sinem eigen kind mußt einen apfel ob dem Haupt schießen

der Tell geht nach Altdorf und nimmt sinen knaben mit sich

der herr fragt freunlich warum er sinen geboten nit gehorsam were

der Tell antwurt, lieber herr, es ist ungefär geschehen, hans auch nit gewußt, were ich witzig, so hieße ich anders denn der Tell

fragt der herr den Tellen, welches kind ihm das aller liebst wäre antwurt der Tell, gnediger herr sy sind mir alle glich lieb

Er nahm ein pfeil und stacks den selben in sin göller . . .

der herr sprach lieber Tell sag mir nun fröhlich die warheit, ich will dich deines lebens sichern, wozu der zweite pfeil

da sprach Wilhelm Tell, Nun wol an sydemalen ihr mich mines lebens gesichret habent, so will ich euch die warheit sagen, hette ich des äpfels gefelt und min kind geschossen, so wolte ich euch selbs mit dem pfeil zu tode schießen

der herr sprach, es ist wahr, ich will dich nit tötten, doch will ich fürbas sicher vor dir syn und will dich an ein ende legen, daß du weder sunn noch mond nimmer sehen sollst

sie brachten den Tell auf ein schifflein und wolten fahren gen Schwiz

da sie fuhren bis an den Axen, da kam ein großer Wirbelwind, also daß das schifflein sich drehete wie ein Spiel und sie vermeinten sie mußten ertrinken

da ruft der herr den Tellen, willt du uns helfen, so will ich dich heißen ufbinden

als sie kamen zu einer platte, die man seither allewege genannt hat des Tellen platte, und noch hüt zu tag also nennet . . . .

in einer finsten höhle barg sich der Tell vor der rache des grausamen vogtes

die drei tage der frist sind um Heinrich aus Melchtal der arm alt man bestellet sin hus und geht den schweren gang nach Küßnach in des vogts gewalt

Fünfter Teil

Wie die landlüt sich zu helfen versuchten

wie die landlüt zusamen schwuren den heiligen Eyd auf dem Rütli

plötzlich riefen alle, der Tell solle ihr führer sin, auf zum Tell

und er lief durch Schwiz bis daß er kam gen Küßnach in die hohle gasse

die armbrust legt er nieder auf dem höchsten berge, daß nie mehr sollte einer mit ihr schießen

dann eilt er heim und sagt sinem weib wie es ergangen war

da sprach der Tell ich hab weib und kind und min land beschützet, diese hand ist rein

in der truhen lag das alt schwert der ahnen, dies gab sie ihm

wie die freyheit wieder in das land kam

die braven frommen landlüt verbanden sich und liefen sturm so wie in einem kriege

zu Uri

zu Schwiz

zu Unterwalden

Reichillustrierter Prospekt auf Wunsch gratis u. franko!

Biograph · Berlin W. 8

Friedrichstraße 187-188

Beachten Sie die nächsten Seiten!

Wir bringen

was Sie brauchen:

Kassenfüllende Schlager

als Monopol-Films zu ganz normalen Leihpreisen.

Beachten Sie die nächsten Seiten! Beachten Sie die nächsten Seiten!

Deutsche Kinematographen-Gesellschaft

(P. & Heinrich Schwartz)

Köln a. Rhein, Hohe Pforte 15-17.

TELEPHON Hauptverwaltung: A. 2996 Film-Abteilung: A. 7116 Telegramm-Adresse: LICHTBILD.

MONOPOL für

Rheinland, Westfalen, Hansastädte, Oldenburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Hannover, Braunschweig, Hessen-Nassau, Hessen-Darmstadt.

10. Januar 1914

Der Herr des Todes

Sensationsdrama in 4 Akten
mit
Hugo Flink.

7. Februar 1914

Sommernachtstraum

Dramatische Märchen in 3 Akten
mit
Carl Clewing.

21. Februar 1914

Evinrude

Die Geschichte eines Abenteurers
in 4 Akten mit
Paul Wegener.

7. März 1914

Sturmvogel

Drama aus dem Artistenleben
in 3 Akten mit
Fräulein Oeser.

21. März 1914

Die schwarze Nacht

Kriminal-Roman in 3 Akten
mit
Vera Lindström.

4. April 1914

Pepita

Kriegs-Drama in 3 Akten
mit
Hugo Flink.

24. Januar 1914

Gendarm Möbius

Film-Schauspiel in 3 Akten
mit
Hugo Höflich.

Für diesen Film haben wir das Monopol für Rheinland und Westfalen ***nicht.***

Schreiben Sie sofort:

Deutsche Kinematographen-Gesellschaft

(P. & HEINRICH SCHWARTZ)

Köln a. Rhein, Hohe Pforte 15-17.

TELEPHON: Hauptverwaltung A. 2996.
Film-Abteilung A. 7116.

TELEGRAMM-ADRESSE: Lichtbild.

Billigste Leihpreise!

1914 Februar 1914

14

Samstag

Billigste Leihpreise!

erscheitnt in unserem **MONOPOL**-Bezirk:

Rheinland, Westfalen, Hannover, Oldenburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg
Hansastädte, Braunschweig, Hessen-Nassau, Hessen-Darmstadt

Das schwarze Los

Eine Comédie del' arte in 4 Akten von RUDOLF PAUL

mit

ALEXANDER MOISSI

in der Hauptrolle.

Der größte Kassenschlager

des neuen Jahres!

Deutsche Kinomatographen-Gesellschaft

(P. & HEINRICH SCHWARTZ)

Köln a. Rhein, Hohe Pforte 15-17.

TELEPHON: Hauptverwaltung A. 2996.
Film-Abteilung A. 7116.

TELEGRAMM-ADRESSE: Lichtbild.

Imp-Programm

vom 2. Januar

Ein Inserat und seine Folgen
Imp — Humor — 180,– Mark

Die fällige Schuld
Imp — Drama — 165, Mark

Die Gewinnung des Goldes
Powers — Natur — 75,– Mark

Im Feuer
101 Bison — Drama in 2 Akten — 725,– Mark

Ein glückliches Neues Jahr werden Sie erleben

Victoria-Programm

vom 2. Januar

Luftveränderung
Nestor — Komödie, 290 m — 320,– Mark

Die Mine und der Schnelläufer
Nestor — Drama, 290 m — 320,– Mark

Billys Flitterwochen
Gem — Humor, 185 m — 205,– Mark

Das wandelbare Glück
Victor — Drama, 300 m — 330,– Mark

Die Einladung
Nestor — Humor, 132 m — 135,– Mark

wenn Sie Ihren Bedarf an Films bei uns bestreiten. Es ist eine alte Tatsache, daß

Imp, Victor, 101 Bison, Coystat, Rex, Powers, Gem, Nestor, Joker, Frontier

jede Konkurrenz aus dem Felde schlagen. Lassen Sie sich beistehende

Programme vom 2. Januar

in unseren Büros vorführen.

Imp-Victoria-Films,

Berlin SW 48, Friedrichstr. 224

Telefon: Nollendorf 892 u. 1969 — Telegr.-Adr.: Lafilser u. Victoriafilm

Von den Lichtspielen

MOZART-SAAL

erhalten wir heute folgendes Schreiben:

SCHÖNEBERG-BERLIN W. 30, 17. Dezember 1913.
Nollendorfplatz 5.

An die

Eiko-Film G. m. b. H.

BERLIN SW. 48
Friedrichstraße 224.

Da der seit 3 Wochen von uns gespielte Film **„Amerika-Europa im Luftschiff"** bei unserm Publikum außergewöhnlich großen Beifall gefunden hat, bitten wir höfl. um Ueberlassung des Films auf eine weitere Woche.

Hochachtungsvoll

Die Direktion der Lichtspiele
gez. Herbers.

Eiko-Film G.m. b.H., Berlin SW.48

Telefon: Lützow 5526, 9635. **Friedrichstraße 224.** Telegr.-Adr.: Eikofilm Berlin.

Trumpf!

bleiben auch

im Jahre 1914

die

Monopol-Films
Programme
Schlager

von

Martin Dentler G.m.b.H. Braunschweig

Das populärste deutsche Filmverleihgeschäft!

Telegramm-Adresse: Centraltheater :: Fernsprecher: 1143, 1144

Aus unserer **Monopol-Abteilung** sind für nachfolgende Films noch einige Bezirke frei!

Die Jungfrau von Orleans

ca. 1700 Meter.

Die roten Diamanten

ca. 1000 Meter.

Satanella

ca. 1150 Meter.

Jack Hiltons Fahrten und Abenteuer

ca. 1050 Meter.

Die Dame von Monsoreau

ca. 2060 Meter.

100 000 000 Braut

ca. 1260 Meter.

Der Spatz

ca. 1250 Meter.

Wir bitten sich bald mit uns in Verbindung zu setzen.

ECLAIR, Französische Film- und Kinematographen-Ges. m. b. H. **BERLIN SW. 48, Friedrichstr. 12.**

Telegramm-Adresse: Cinépar, Berlin. Fernsprecher: Moritzplatz 4352.

ECLAIR

Das Motto unserer Zeit:

Die Stärke der modernen Kinematographie liegt in der aktuellen Berichterstattung.

In Anbetracht der großen Bedeutung, die die aktuelle Berichterstattung durch den Film gewonnen hat, hat es sich die

Eclair-Revue

zur Aufgabe gemacht, den allgemeinen Wünschen mehr und mehr nachzukommen.

Die Schnelligkeit in der Berichterstattung
Die Sorgfalt in der Ausführung

sind Vorzüge, die allenthalben anerkannt werden. – Um die Leistungsfähigkeit auf diesem Spezialgebiete ständig zu steigern, sind die Fabrikationsräume bedeutend vergrößert, der Stab der Mitarbeiter überall hin erweitert und durch besonders geschulte Spezialisten ergänzt worden.

Trotz dieser kolossalen Aufwendungen liefern wir bei Abonnement unsere Revue mit 50 Pfg. pro Meter.

Eclair, Französische Film- und Kinematographen-Ges. m. b. H. **Berlin SW. 48**

Telegramm-Adresse: Cinépar, Berlin. Fernsprecher: Moritzplatz 4352. Friedrichstrasse 12.

6. Jahrgang 1913 Heft No. 51

LICHTBILD BÜHNE

Das Fachorgan für das Interessengebiet der Kinematographen Theaterpraxis.

Der Abonnementsbetrag beträgt für Deutschland durch das Postzeitungsamt vierteljährlich Mk. 2,— bei freier Zustellung, bei Streifbandbezug 4 Mk., für Österreich-Ungarn Kr. 5, im Weltpost-Verein jährlich Mk. 24,—.
Die Lichtbild-Bühne erscheint jeden Sonnabend

Verlag: Lichtbild-Bühne, Berlin SO. 16
Michaelkirchstraße 17.
Telegramm-Adresse: Lichtbildbühne, Berlin.
Telephon: Verlag: Moritzplatz, 14984.
Expedition: Moritzplatz, 14985.
Chefredakteur: Arthur Mellini.

BERLIN, den 20. Dezember 1913

Der Insertionspreis beträgt 15 Pf. pro 6gespaltene Zeile, 1/1 Seite Mk. 100,—, 1/2 Seite Mk. 60,—, 1/4 Seite Mk. 30,—, 1/8 Seite Mk. 18,—, 1/16 Seite Mk. 10,—.
Schluss der Anzeigen-Annahme Mittwoch früh.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.
Erfüllungsort: Berlin-Mitte.

Der neue Zolltarif.

Seine Bedeutung für die kinematographische Industrie.

Am 3. Oktober dieses Jahres hat das Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten von Nordamerika die Wilsonsche Tarifbill angenommen und damit mit dem bisherigen System des Hochschutzzolles gebrochen. Um die Bedeutung dieser Maßnahme für den Import nach Nordamerika beurteilen zu können, muß man sich vergegenwärtigen, daß die Herabsetzung der Einfuhrzölle bis zu ca. 60 Prozent der bisherigen Sätze und im Durchschnitt 20 Prozent derselben beträgt. Auch die kinematographische Industrie ist, wie weiter unten ersichtlich, an einer Reihe von Zollermäßigungen in hohem Maße interessiert.

Die deutsche Industrie ist an dem amerikanischen Außenhandel sehr stark beteiligt; der Wert deutscher Erzeugnisse, die im Jahre 1912 nach den Vereinigten Staaten gingen, betrug 697 Millionen Mark, während in diesem Jahre nach den Berechnungen der Berliner Amerikanischen Handelskammer in deren Augustheft der Gesamt-Import der Vereinigten Staaten etwa 7600 Millionen Mark betrug. Deutschland ist daran also mit beinahe 10 Prozent beteiligt.

Im deutschen Außenhandel stehen die Vereinigten Staaten an erster Stelle, dem Export von, wie erwähnt, 697 Millionen steht ein Import aus Amerika von 1586 Millionen Mark gegenüber. Im Jahre 1900 stellten sich die gleichen Ziffern auf 440 bezw. 1004 Millionen Mark, sie sind also in den 12 Jahren um nicht weniger als ca. 60 Prozent gestiegen. Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten beträgt heute ca. 10 Prozent, die Ausfuhr etwa 8 Prozent des gesamten deutschen Außenhandels. Den niedrigen Vertragssätzen, die das Deutsche Reich den Vereinigten Staaten für seine exportierten Erzeugnisse gewährte, standen bisher die Hochschutzzölle des „Paine-Alderich-Tarifes" gegenüber, die die deutschen Waren vielfach derartig verteuerten, daß an eine Einfuhr absolut nicht gedacht werden konnte. Diesem unerfreulichen Zustande macht die neue „Underwood-Bill" wenigstens teilweise ein Ende.

Der jetzt in Kraft getretene Tarif ist aus folgenden Gesichtspunkten heraus entstanden: Verbilligung der Lebensführung durch Zollbefreiungen für Lebensmittel und Gegenstände der Massenherstellung; Unterstützung der amerikanischen Industrie durch Vergünstigungen bei der Einfuhr von Rohstoffen und Halbfabrikaten; schließlich Förderung des Außenhandels durch die Rückwirkung der gesteigerten Einfuhr.

ECLAIR

Das Motto unserer Zeit:

Die Stärke der modernen Kinematographie liegt in der aktuellen Berichterstattung.

In Anbetracht der großen Bedeutung, die die aktuelle Berichterstattung durch den Film gewonnen hat, hat es sich die

Eclair-Revue

zur Aufgabe gemacht, den allgemeinen Wünschen mehr und mehr nachzukommen.

Die Schnelligkeit in der Berichterstattung
Die Sorgfalt in der Ausführung

sind Vorzüge, die allenthalben anerkannt werden. – Um die Leistungsfähigkeit auf diesem Spezialgebiete ständig zu steigern, sind die Fabrikationsräume bedeutend vergrößert, der Stab der Mitarbeiter überall hin erweitert und durch besonders geschulte Spezialisten ergänzt worden.

Trotz dieser kolossalen Aufwendungen liefern wir bei Abonnement unsere Revue mit 50 Pfg. pro Meter.

Eclair, Französische Film- und Kinematographen-Ges. m. b. H. **Berlin SW. 48**

Telegramm-Adresse: Cinépar, Berlin. Fernsprecher: Moritzplatz 4352. Friedrichstrasse 12.

6. Jahrgang 1913 Heft No. 51

LICHTBILD BÜHNE

Das Fachorgan für das Interessengebiet der Kinematographen Theaterpraxis.

Der Abonnementsbetrag beträgt für Deutschland durch das Postzeitungsamt vierteljährlich Mk. 2,— bei freier Zustellung, bei Streifbandbezug 4 Mk., für Österreich-Ungarn Kr. 5,— im Weltpost-Verein jährlich Mk. 24,—. Die Lichtbild-Bühne erscheint jeden Sonnabend

Verlag: Lichtbild-Bühne, Berlin SO. 16
Michaelkirchstraße 17.
Telegramm-Adresse: Lichtbildbühne, Berlin.
Telephon: Verlag: Moritzplatz, 14984. Expedition: Moritzplatz, 14985.
Chefredakteur: Arthur Mellini.

BERLIN, den 20. Dezember 1913

Der Insertionspreis beträgt 15 Pf. pro 6gespaltene Zeile, 1/1 Seite Mk. 100,—, 1/2 Seite Mk. 60,—, 1/4 Seite Mk. 30,—, 1/8 Seite Mk. 18,—, 1/16 Seite Mk. 10,—. Schluss der Anzeigen-Annahme Mittwoch früh. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keinerlei Gewähr. Erfüllungsort: Berlin-Mitte.

Der neue Zolltarif.

Seine Bedeutung für die kinematographische Industrie.

Am 3. Oktober dieses Jahres hat das Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten von Nordamerika die Wilsonsche Tarifbill angenommen und damit mit dem bisherigen System des Hochschutzzolles gebrochen. Um die Bedeutung dieser Maßnahme für den Import nach Nordamerika beurteilen zu können, muß man sich vergegenwärtigen, daß die Herabsetzung der Einfuhrzölle bis zu ca. 60 Prozent der bisherigen Sätze und im Durchschnitt 20 Prozent derselben beträgt. Auch die kinematographische Industrie ist, wie weiter unten ersichtlich, an einer Reihe von Zollermäßigungen in hohem Maße interessiert.

Die deutsche Industrie ist an dem amerikanischen Außenhandel sehr stark beteiligt; der Wert deutscher Erzeugnisse, die im Jahre 1912 nach den Vereinigten Staaten gingen, betrug 697 Millionen Mark, während in diesem Jahre nach den Berechnungen der Berliner Amerikanischen Handelskammer in deren Augustheft der Gesamt-Import der Vereinigten Staaten etwa 7600 Millionen Mark betrug. Deutschland ist daran also mit beinahe 10 Prozent beteiligt.

Im deutschen Außenhandel stehen die Vereinigten Staaten an erster Stelle, dem Export von, wie erwähnt, 697 Millionen steht ein Import aus Amerika von 1586 Millionen Mark gegenüber. Im Jahre 1900 stellten sich die gleichen Ziffern auf 440 bezw. 1004 Millionen Mark, sie sind also in den 12 Jahren um nicht weniger als ca. 60 Prozent gestiegen. Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten beträgt heute ca. 10 Prozent, die Ausfuhr etwa 8 Prozent des gesamten deutschen Außenhandels. Den niedrigen Vertragssätzen, die das Deutsche Reich den Vereinigten Staaten für seine exportierten Erzeugnisse gewährte, standen bisher die Hochschutzzölle des „Paine-Alderich-Tarifes" gegenüber, die die deutschen Waren vielfach derartig verteuerten, daß an eine Einfuhr absolut nicht gedacht werden konnte. Diesem unerfreulichen Zustande macht die neue „Underwood-Bill" wenigstens teilweise ein Ende.

Der jetzt in Kraft getretene Tarif ist aus folgenden Gesichtspunkten heraus entstanden: Verbilligung der Lebensführung durch Zollbefreiungen für Lebensmittel und Gegenstände der Massenherstellung; Unterstützung der amerikanischen Industrie durch Vergünstigungen bei der Einfuhr von Rohstoffen und Halbfabrikaten; schließlich Förderung des Außenhandels durch die Rückwirkung der gesteigerten Einfuhr.

Für die kinematographische Industrie dürfte vor allem die vollständige Aufhebung des Zolles auf das Filmmaterial von Interesse sein; unentwickelte und unexponierte kinematographische Films wurden für zollfrei erklärt. Infolge der hierdurch entstandenen Verbilligung wird es den deutschen Fabrikanten vielleicht gelingen, den amerikanischen Erzeugnissen in ihrer Heimat einige Konkurrenz zu bereiten. Eine Reduktion von über der Hälfte der bisherigen Höhe, nämlich von 45 auf 20 Prozent ihres Wertes, erfuhren auch metallene Instrumente, zu denen Kinoapparate zu zählen sind. Auf elektrotechnische Erzeugnisse wurden die Zollsätze im Durchschnitt von 40 Prozent im alten Tarif auf 28 Prozent im neuen herabgesetzt, so daß eine Ermäßigung von 12 Prozent eingetreten ist. Für Birnen und Lampen für elektrisches Glühlicht stellt sich der Zoll jetzt auf 30 gegen 45 Prozent; für Kabel und Leitungsdrähte auf 15 gegen 35—40 Prozent.

Wenngleich vorauszusehen ist, daß die amerikanische Industrie durch ihre Geschlossenheit und nicht zuletzt auch durch die strenge Zweckmäßigkeit ihrer Erzeugnisse dem Eindringen ausländischer und speziell deutscher Konkurrenz hartnäckigen Widerstand entgegensetzen wird, so dürfte doch die Herabsetzung des Einfuhrzolles auf manchem Gebiet einen Ansporn für die Unternehmungslust der deutschen Industrie bilden.

Professor Dr. Brunner in Karlsruhe.

Immer mehr häufen sich die Gegner Brunners, der für seine kinofeindlichen Ansichten krampfhaft überall Stimmung zu machen sucht.

Herr Dr. Max Homburger, Mitarbeiter der „Badischen Presse", Karlsruhe, hat ein treffliches Referat über einen dortigen Brunner-Vortrag geschrieben, das wir im wesentlichen unterschreiben können und deshalb unseren Lesern zur gefälligen Kenntnisnahme unterbreiten.

Der Verfasser schreibt: „Die Karlsruher Ortsgruppe des Sittlichkeitsvereins hatte zu einem öffentlichen Vortrag über die Wertung des Kinos eingeladen. Dankenswerter Weise hatte sie den bekannten und mit Recht als Autorität geltenden Sachverständigen des Berliner Polizeipräsidiums in Fragen der Bekämpfung des Schmutzes und Schunds in Wort und Bild, Professor Brunner — ehedem in Karlsruhe — als Referenten gewonnen. Und doch war der Gesamteindruck des Abends, zu welchem sich im großen Rathaussaal ein sehr zahlreiches Publikum, darunter die Spitzen der Behörden, einfand, nicht recht harmonisch. Daran trug einmal Schuld die etwas zu schneidige, nicht ganz objektive Auffassung und Darstellung des Referenten, der zum Thema gewählt hatte: „Das Kino von heute eine Volksgefahr?" Anderseits wäre es wünschenswert gewesen, wenn der Verlauf des Abends und die Leitung der Diskussion die Vorurteile hätte zerstreuen können, die in weiten Kreisen noch gegen die Sittlichkeitsvereine bestehen. Ruhig passieren durften hier nur Redner, die dem Referenten beipflichteten und ihn unterstützten.

Prof. Brunner selbst gelangt zu einer Bejahung der im Thema gestellten Frage. Er ging davon aus, daß es im modernen Kinobetrieb ganz gefährliche und unerwünschte Auswüchse gibt, daß nämlich ein Teil der vorgeführten Films jedem Geschmack zuwiderläuft, der eine unästhetische oder unmoralische Deut- und Darstellungsart verpönt. Den Beweis aber, daß eine Gefahr im eigentlichen Sinn des Wortes vorliegt, blieb Brunner schuldig. Er gibt zu und führt weiter aus, dass eine sehr strenge Kinozensur herrscht. Eine Zensur, die alle Darbietungen im Film verhindert, welche durch Wiedergabe von unsittlichen oder verbrecherischen Handlungen zum Schlechten anreizend wirken können. Er hat ferner dargetan, daß eine energische Durchführung der Jugendpflege es verhindern kann und durch Besuchsverbot Jugendlicher auch in der Praxis verhindert, daß auf die solchen Reizen zugängliche heranwachsende Generation der Kino verderblichen Einfluß ausübt. Jedermann wird das Bestreben unterstützen, Jugendlichen nur besonders gesiebte und gewählte Programme zu zeigen. Und daß man Kindern, d. h. Personen bis zu sechs Jahren, den Kinobesuch völlig verbietet, ergibt sich aus hygienischen und sanitären Gründen von selbst.

Brunner sieht aber die weitere Gefahr darin, daß Erwachsene moralisch geschädigt werden können. Einmal würden sie durch das Kino zur Genußsucht insofern verleitet, als sie ohne Rücksicht auf ihre Pflichten gegen die Kinder hineinlaufen und so-

mit das Verantwortlichkeitsgefühl als Erzieher einbüßen. Zugegeben —, darf aber bei derartigen Gefährungen schon der ganze Apparat der Polizei und Gesetzgebung angerufen und aufgeboten werden, der nur bestimmt ist, bei Gefahren schwerster Art in sozialer Beziehung in Funktion zu treten?

Wenn Brunner energisch an die guten Instinkte des Individuums und der Masse appelliert, an ihr Verantwortlichkeitsgefühl, an ihre moralische und ethische Gesinnung, so muß man das gutheißen. Aber Polizei und Gesetzgeber darf man nicht anrufen beim Kampf gegen Geschmacklosigkeiten — und darum handelt es sich, soweit Erwachsene in Frage kommen. Die Jugendlichen können schon heute in ausreichender Weise geschützt werden und sie genießen, dank der Tätigkeit der Polizei, fast überall diesen Schutz. Dass eine psychische Beeinflussung erwachsener Menschen durch das Kino insofern denkbar ist, als sie hierdurch zu Verbrechen jeder Art aufgereizt, oder in ihrer Moral gefährdet werden können, scheint bei normal Veranlagten nicht glaubhaft. Brunner führt den Fall eines Achtzehnjährigen an, der ein Kind grundlos abschlachtete. Motiv: das Kino, worin sich der Täter ein solches Verbrechen mehrfach angesehen hatte. Wo bleibt denn da zunächst die Zensur? Wo ist die Vorführung eines solchen Films heute noch möglich? Weiter aber, — ich glaube, wie z. B. Dr. Homburger-Heidelberg, das Kino als Ursache des Verbrechens anerkennen würde. Mit der Verwertung solchen Materials muß man sehr vorsichtig sein.

Brunner tritt für eine Aenderung der Gewerbeordnung ein, wonach Kinos konzessionspflichtig werden. Wird dieses Postulat gestellt wegen der finanziellen Misere durch die Ueberproduktion, so kann man es wenigstens begreifen. Wird die Forderung aber erhoben, um die Person des Kinobesitzers zu kontrollieren, so

erscheint dieser neue Eingriff in die Gewerbefreiheit nicht begründet. Bei strenger Zensur und strikter Durchführung des Jugendlichen-Verbots ist der Kinobesitzer nur imstende, erwachsenen Menschen polizeilich als unbeanstandbar signierte Bilder zu zeigen. Was bedarf es denn da — vom Standpunkt der Kinofrage aus — noch einer persönlichen Qualität der Besitzer? Die reichsrechtlich garantierte Gewerbefreiheit soll doch nur in Fällen höchster Not aufgehoben werden. Sie gehört zu unseren Grundrechten. Nach der Rechtsprechung der deutschen Verwaltungsgerichte genügen die bestehenden Bestimmungen durchaus, das Kino zu regulieren und bei Ungehorsam die Besitzer zu strafen. Ob aus materiellen Gründen der Gesetzgeber eingreifen will, ist hier nicht zu besprechen. Der hauptsächlich zu rügende Fall der Brunnerschen Ausführungen war, daß er die Berliner Verhältnisse der Untersuchung zugrunde legte, davon aber für das ganze Deutschland Schlüsse ziehen wollte. Brunner war dann voll herzlichen Bedauerns, als er erzählte, wie seine unbeweglichen Märchenbilder auf Kinder von zartem Alter keinen großen Eindruck machten, weil sie an das Kino gewöhnt sind. Ja — imponiert denn heute dem Kinde das Fahrrad oder das Dreirad, wenn es in der Großstadt stündlich und täglich Autos, Zeppelins und Flieger sieht? Das ist nur der Sieg der Technik und nicht bedenklich. Scharf wurde Brunner bei der Kritik der sogenannten Autorenfilms. Die sind wohl Geschmacksache. Und es ist Privatsache des mehr oder minder berechtigten Optimismus, auf ihren Untergang und die Gesundung des Kinos zu werten. Aber Brunner sprach von den Dichtern, Schauspielern und Regisseuren, die Romane und Novellen verfilmen ließen und dabei mitwirkten, als „Verrätern". Gerhart Hauptmann läßt die „Atlantis" im Kino darstellen — Verräter? Max Reinhardt hält sich mit seinen Künstlern wochenlang in Venedig auf,

um Aufnahmen zu stellen — Verräter? Albert Bassermann, der Größte der darstellenden Künstler, wirkt im Film mit, — Verräter?

Das sind doch, um nur ein paar zu nennen, Leute, die in gewissem Sinne auch etwas für die deutsche Kultur getan haben. Und Brunner weiß doch, daß der Kampf heftig tobt zwischen den sachverständigen Pädagogen und Volkserziehern, ob es wünschenswert sei, daß dem Autoren- und Kunstfilm, der das Schlechte unter den Films verdrängen soll, die Zukunft gehört oder nicht.

Und endlich hat Brunner doch nicht genügend gewürdigt, daß in Deutschland Millionen Mark investiert sind in Kinos. Er will allerdings das Kino nicht verderben, nur sanieren. Aber diese Sanierung ginge auf eine Personenumgestaltung hinaus, daß die unbedingte Folge tatsächlich der materielle Zusammenbruch wäre. Brunner ginge wohl selbst nicht regelmäßig in ein Kino, dessen Programm im höchsten Sinne geläutert ist, d. h. nur Naturaufnahmen und leichte Scherze bringt, die Brunner theoretisch allein für zulässig hält. Brunner meint, das Kino müsse jetzt gutmachen, was es verdorben habe. Denn das Kino habe erst die Freude im Publikum an diesen Schauerdarstellungen geweckt. Er gibt dafür dem Kino die Schuld. — Und die so lebhaft befehdete Schundliteratur? War sie nicht die Einleitung der Schundfilms? Deshalb nicht richten und vernichten, sondern helfen." — Im übrigen hat sich auch der Verein der Kinematographenbesitzer und Interessenten Badens am 15. ds. mit dem Brunner-Vortrag beschäftigt.

Die Rechtsgültigkeit der Düsseldorfer Plakatzensur.

Gerichtsassesor Dr. **Albert Hellwig** (Berlin-Friedenau).

Nach § 28 der Straßenpolizeiverordnung für den Stadtbezirk Düsseldorf vom 1. Februar 1888 dürfen Gewerbetreibende Anzeigen, welche sich ausschließlich auf ihren Gewerbebetrieb beziehen, an ihren Geschäftslokalen anschlagen.

§ 2 der Polizeiverordnung der Polizeiverwaltung zu Düsseldorf vom 1. August 1911 hat aber für die Kinematographenbesitzer insofern eine Ausnahme gemacht, als er diese verpflichtet hat, alle auf ihre Darstellungen bezüglichen, zum öffentlichen Aushang oder Anschlag bestimmten Reklameplakate und Reklamebilder vor ihrer Verwendung der Polizeiverwaltung zur Genehmigung des Anschlages oder Aushanges vorzulegen.

Die Frage, ob diese letztere Verordnung rechtsgültig ist, hat vor kurzem sowohl die ordentlichen Gerichte als auch die Verwaltungsgerichte beschäftigt.

Der Kinobesitzer Christian Winter in Düsseldorf hatte nämlich am 11. Mai 1912 das Reklamebild „Ein verhängnisvoller Schwur" trotz polizeilichen Verbots, ferner am 18. Juni 1912 an der gleichen Stelle 26 Bilder ausgehängt, ohne vorher die polizeiliche Genehmigung ihrer Verwendung nachgesucht zu haben.

Auf Grund der erwähnten Polizeiverordnung erhielt Winter zwei polizeiliche Strafverfügungen, gegen die er gerichtliche Entscheidung beantragte.

Außerdem hatte die Polizeiverwaltung der Stadt Düsseldorf Winter durch Polizeiverfügung vom 1. Juni 1912 die Verwendung des Reklameplakates „Festungsspion" sowie durch Polizeiverordnung vom 18. Juni 1912 die Verwendung der Reklameplakate „Schatten des Lebens", „Schicksalsfäden" sowie eines weiteren Plakates mit demselben Titel verboten.

Gegen diese polizeilichen Verfügungen hat Winter im Verwaltungsstreitverfahren Klage erhoben.

Sowohl das Strafverfahren als auch das Verwaltungsstreitverfahren haben damit geendet, daß die Rechtsgültigkeit jener Polizeiverordnung anerkannt ist. Diese Auffassung der Gerichte stimmt auch mit dem Ergebnis der bisherigen Rechtsprechung des Kammergerichts und des Oberverwaltungsgerichts sowie mit der Auffassung der Literatur überein. Auch ich bin der Meinung, daß jene Polizeiverordnung rechtsgültig ist. Um den Kinobesitzern die Lehren aus jenen Prozessen zugute kommen zu lassen und sie so davor zu bewahren, sich durch Beschreitung des Klageweges oder Beantragung gerichtlicher Entscheidung vorkommendenfalls unnötige Kosten zu machen, dürfte es angebracht sein, die Auffassung der Gerichte über jene Frage hier kurz zu erörtern.

Das Schöffengericht Düsseldorf hatte durch Urteil vom 25. September 1912 den Angeklagten zwar verurteilt, aber angenommen, daß er sich nur gegen § 10 des preußischen Preßgesetzes vergangen habe und daß jene Polizeiverordnung, weil mit diesem

Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderha
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kind
Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderha
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhande Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kind
Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderha
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel der Kinderhandel Der Kinderhande Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kind
Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderha
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel der Kinderhandel Der Kinderhande Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kind
Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderha
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel der Kinderhandel Der Kinderhande Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kind
Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderha
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel der Kinderhandel Der Kinderhande Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kind
Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderha
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel der Kinderhandel Der Kinderhande Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kind
Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderha
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel der Kinderhandel Der Kinderhande Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kind
Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderha
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel der Kinderhandel Der Kinderhande Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kind
Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderha
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel der Kinderhandel Der Kinderhande Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kind
Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderha
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel der Kinderhandel Der Kinderhande Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kind
Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderha
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel der Kinderhandel Der Kinderhande Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kind
Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderha
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel der Kinderhandel Der Kinderhande Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kind
Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderha
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel der Kinderhandel Der Kinderhande Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kind
Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderha
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel der Kinderhandel Der Kinderhande Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kind
Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderha
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel der Kinderhandel Der Kinderhande Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kind
Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderha
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel der Kinderhandel Der Kinderhande Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kind
Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderha
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel der Kinderhandel Der Kinderhande Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kind

Der Kinderhandel ist verboten!
Der Kinderhandel ist verboten!
Der Kinderhandel ist verboten!
jetzt

um Aufnahmen zu stellen — Verräter? Albert Bassermann, der Größte der darstellenden Künstler, wirkt im Film mit, — Verräter?

Das sind doch, um nur ein paar zu nennen, Leute, die in gewissem Sinne auch etwas für die deutsche Kultur getan haben. Und Brunner weiß doch, daß der Kampf heftig tobt zwischen den sachverständigen Pädagogen und Volkserziehern, ob es wünschenswert sei, daß dem Autoren- und Kunstfilm, der das Schlechte unter den Films verdrängen soll, die Zukunft gehört oder nicht.

Und endlich hat Brunner doch nicht genügend gewürdigt, daß in Deutschland Millionen Mark investiert sind in Kinos. Er will allerdings das Kino nicht verderben, nur sanieren. Aber diese Sanierung ginge auf eine Personenumgestaltung hinaus, daß die unbedingte Folge tatsächlich der materielle Zusammenbruch wäre. Brunner ginge wohl selbst nicht regelmäßig in ein Kino, dessen Programm im höchsten Sinne geläutert ist, d. h. nur Naturaufnahmen und leichte Scherze bringt, die Brunner theoretisch allein für zulässig hält. Brunner meint, das Kino müsse jetzt gutmachen, was es verdorben habe. Denn das Kino habe erst die Freude im Publikum an diesen Schauerdarstellungen geweckt. Er gibt dafür dem Kino die Schuld. — Und die so lebhaft befehdete Schundliteratur? War sie nicht die Einleitung der Schundfilms? Deshalb nicht richten und vernichten, sondern helfen." — Im übrigen hat sich auch der Verein der Kinematographenbesitzer und Interessenten Badens am 15. ds. mit dem Brunner-Vortrag beschäftigt.

Die Rechtsgültigkeit der Düsseldorfer Plakatzensur.

Gerichtsassesor Dr. **Albert Hellwig** (Berlin-Friedenau).

Nach § 28 der Straßenpolizeiverordnung für den Stadtbezirk Düsseldorf vom 1. Februar 1888 dürfen Gewerbetreibende Anzeigen, welche sich ausschließlich auf ihren Gewerbebetrieb beziehen, an ihren Geschäftslokalen anschlagen.

§ 2 der Polizeiverordnung der Polizeiverwaltung zu Düsseldorf vom 1. August 1911 hat aber für die Kinematographenbesitzer insofern eine Ausnahme gemacht, als er diese verpflichtet hat, alle auf ihre Darstellungen bezüglichen, zum öffentlichen Aushang oder Anschlag bestimmten Reklameplakate und Reklamebilder vor ihrer Verwendung der Polizeiverwaltung zur Genehmigung des Anschlages oder Aushanges vorzulegen.

Die Frage, ob diese letztere Verordnung rechtsgültig ist, hat vor kurzem sowohl die ordentlichen Gerichte als auch die Verwaltungsgerichte beschäftigt.

Der Kinobesitzer Christian Winter in Düsseldorf hatte nämlich am 11. Mai 1912 das Reklamebild „Ein verhängnisvoller Schwur" trotz polizeilichen Verbots, ferner am 18. Juni 1912 an der gleichen Stelle 26 Bilder ausgehängt, ohne vorher die polizeiliche Genehmigung ihrer Verwendung nachgesucht zu haben.

Auf Grund der erwähnten Polizeiverordnung erhielt Winter zwei polizeiliche Strafverfügungen, gegen die er gerichtliche Entscheidung beantragte.

Außerdem hatte die Polizeiverwaltung der Stadt Düsseldorf Winter durch Polizeiverfügung vom 1. Juni 1912 die Verwendung des Reklameplakates „Festungsspion" sowie durch Polizeiverordnung vom 18. Juni 1912 die Verwendung der Reklameplakate „Schatten des Lebens", „Schicksalsfäden" sowie eines weiteren Plakates mit demselben Titel verboten.

Gegen diese polizeilichen Verfügungen hat Winter im Verwaltungsstreitverfahren Klage erhoben.

Sowohl das Strafverfahren als auch das Verwaltungsstreitverfahren haben damit geendet, daß die Rechtsgültigkeit jener Polizeiverordnung anerkannt ist. Diese Auffassung der Gerichte stimmt auch mit dem Ergebnis der bisherigen Rechtsprechung des Kammergerichts und des Oberverwaltungsgerichts sowie mit der Auffassung der Literatur überein. Auch ich bin der Meinung, daß jene Polizeiverordnung rechtsgültig ist. Um den Kinobesitzern die Lehren aus jenen Prozessen zugute kommen zu lassen und sie so davor zu bewahren, sich durch Beschreitung des Klageweges oder Beantragung gerichtlicher Entscheidung vorkommendenfalls unnötige Kosten zu machen, dürfte es angebracht sein, die Auffassung der Gerichte über jene Frage hier kurz zu erörtern.

Das Schöffengericht Düsseldorf hatte durch Urteil vom 25. September 1912 den Angeklagten zwar verurteilt, aber angenommen, daß er sich nur gegen § 10 des preußischen Preßgesetzes vergangen habe und daß jene Polizeiverordnung, weil mit diesem

Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderha
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kind
Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderha
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhande Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kind
Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderha
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel der Kinderhandel Der Kinderhande Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kind
Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderha
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel der Kinderhandel Der Kinderhande Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kind
Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderha
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel der Kinderhandel Der Kinderhande Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kind
Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderha
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel der Kinderhandel Der Kinderhande Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kind
Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderha
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel der Kinderhandel Der Kinderhande Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kind
Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderha
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel der Kinderhandel Der Kinderhande Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kind
Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderha
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel der Kinderhandel Der Kinderhande Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kind
Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderha
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel der Kinderhandel Der Kinderhande Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kind
Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderha
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel der Kinderhandel Der Kinderhande Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kind
Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderha
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel der Kinderhandel Der Kinderhande Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kind
Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderha
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel der Kinderhandel Der Kinderhande Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kind
Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderha
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel der Kinderhandel Der Kinderhande Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kind
Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderha
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel der Kinderhandel Der Kinderhande Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kind

jetzt

Der Kinderhandel

Archiv Gerhard Ziegler

Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinder-
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinder-
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel
Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinder-
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhande Der Kinderhandel Der Kinder-
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel
Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinder-
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel der Kinderhandel Der Kinderhande Der Kinderhandel Der Kinder-
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel
Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinder-
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel der Kinderhandel Der Kinderhande Der Kinderhandel Der Kinder-
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel
Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinder-
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel der Kinderhandel Der Kinderhande Der Kinderhandel Der Kinder-
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel
Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinder-
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel der Kinderhandel Der Kinderhande Der Kinderhandel Der Kinder-
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel
Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinder-
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel der Kinderhandel Der Kinderhande Der Kinderhandel Der Kinder-
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel
Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinder-
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel der Kinderhandel Der Kinderhande Der Kinderhandel Der Kinder-
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel
Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinder-
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel der Kinderhandel Der Kinderhande Der Kinderhandel Der Kinder-
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel
Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinder-
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel der Kinderhandel Der Kinderhande Der Kinderhandel Der Kinder-
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel
Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinder-
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel der Kinderhandel Der Kinderhande Der Kinderhandel Der Kinder-
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel
Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinder-
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel der Kinderhandel Der Kinderhande Der Kinderhandel Der Kinder-
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel
Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinder-
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel der Kinderhandel Der Kinderhande Der Kinderhandel Der Kinder-
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel
Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinder-
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel der Kinderhandel Der Kinderhande Der Kinderhandel Der Kinder-
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel

worden!!

Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderha
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kind
Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderha
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhande Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kind
Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der

Erscheinungstag:

handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderha
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel der Kinderhandel Der Kinderhande Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kind
Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderha
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel der Kinderhandel Der Kinderhande Der Kinderhandel Der

30. Januar 1914

handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kind
Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderha
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel der Kinderhandel Der Kinderhande Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kind
Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderha
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel der Kinderhandel Der Kinderhande Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kind
Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderha
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel der Kinderhandel Der Kinderhande Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kind
Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderha
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel der Kinderhandel Der Kinderhande Der Kinderhandel Der

Im freien Markt

handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kind
Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderha
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel der Kinderhandel Der Kinderhande Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kind
Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhande! Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderha
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel der Kinderhandel Der Kinderhande Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kind
Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderha
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel der Kinderhandel Der Kinderhande Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kind
Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderha
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel der Kinderhandel Der Kinderhande Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kind
Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderha
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel der Kinderhandel Der Kinderhande Der Kinderhandel Der

Ambrosio-Films • Max Reinhardt

handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kind
Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der
handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderha
Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel der Kinderhandel Der Kinderhande Der Kinderhandel Der

BERLIN SW. 48, Friedrichstraße 10.

handel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der Kinderhandel Der King

Der Fluch des Toten.

Kinematographisches Volksdrama in 3 Akten
ausgeführt von berühmten dänischen Künstlern

Monopol

für Deutschland und die Schweiz vergeben:

Joh. Nitzsche, Leipzig: Tauchaer Str: 4	Königreich und Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt.
Rheinische Film-Ges. Düsseldorf: Bahnstraße 39	Rheinland u. Westfalen, Gr.-Berlin, Pommern, Brandenburg, Schlesien, Ost- und Westpreußen.
Philantropische Lichtbilderei Straßburg: Halbmondgasse	Süddeutschland (exkl. Bayern) Hessen, Hessen-Nassau und Luxemburg.
Alb. Hansen, Altona = Hamburg: Schulterblatt 49	Hamburg, Hansastädte, Oldenburg, Hannover, Mecklenburg-Schwerin, Strelitz, Braunschweig, Schleswig-Holstein.
Josef Lang, Zürich: Bahnhofplatz 1	Schweiz.

Filmfabriken „Skandinavien" Kopenhagen

(Soren Nielsen)

General-Vertreter für Deutschland und die Schweiz:

Max Reinhardt, Berlin SW 48, Friedrichstr. 10

Telegramm-Adresse: Ambrofilms Telefon: Moritzplatz 10656

11-Akter-Film

Saturnin

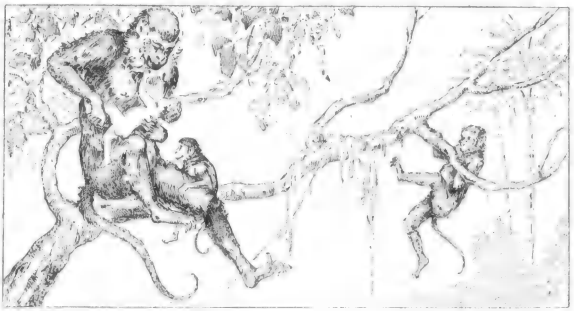
höchst

seltsame

Lesen Sie die Beschreibung in dieser Nummer. ◆ „Goldene

Fernspr.: Moritzpl. 10656
Telegr.-Adr.: Ambrofilms

AMBROSIO-FILMS ◆



Farandouls

Abenteuer

Serie” ☚ ✦ Lesen Sie die Beschreibung in dieser Nummer.

Max Reinhardt, Berlin, Friedrichstr. 10.

Monopol:

Eine tragische Probe

Ein spannendes Fliegerdrama in 3 Akten.

Monopol für folgende Bezirke noch zu vergeben:
Groß-Berlin, Pommern, Brandenburg, Schlesien, Ost- und Westpreußen, Süd-Deutschland (exkl. Bayern), Hessen, Hessen-Nassau und Luxemburg, Hamburg, Hansastädte, Oldenburg, Hannover, Braunschweig, Mecklenburg-Schwerin, Strelitz, Schleswig-Holstein und Schweiz.

Keine Phantasiepreise sondern Normalpreise!

Programm zum 2. Januar 1914

Komödie:

Eine Überraschung des Großvaters

Preis inkl. Virage Mk. 385.—

Interessant:

Der Thunfischfang

Preis inkl. Virage Mk. 130.—

Natur:

In Süd-Spanien

Preis inkl. Virage Mk. 130.—

AMBROSIO-FILMS

Max Reinhardt

Fernsprecher: Moritzpl. 106 56

Berlin, Friedrichstr. 10.

Telegr.-Adr: Ambrofilms.

Paragraphen in Widerspruch stehend, rechtsungültig sei.

Die gegen diese Entscheidung durch den Angeklagten eingelegte Berufung wurde durch Urteil der Strafkammer zu Düsseldorf vom 6. Dezember 1912 verworfen.

Auf die Revision des Angeklagten wurde durch Entscheidung des Kammergerichts vom 7. Februar 1913 (1 S. 36/13) das Berufungsurteil nebst den Feststellungen aufgehoben und die Sache zur anderweitigen Verhandlung und Entscheidung an das Berufungsgericht zurückverwiesen.

Ueber die Rechtsfrage führte das Kammergericht in Uebereinstimmung mit seiner bisherigen Rechtsprechung aus, daß § 10 des preußischen Preßgesetzes entgegen der Annahme des Schöffengerichts und der Strafkammer auf Gewerbetreibende nicht Anwendung finden könne, daß aber die obige Polizeiverordnung der Stadt Düsseldorf rechtsgültig sei. Diese Auffassung begründete das Kammergericht folgendermaßen:

„Es handelt sich in § 10 des erwähnten Gesetzes um eine dem Einzelnen zu erteilende Erlaubnis, Plakate anzuschlagen oder anzuheften; sie darf ohne Kenntnis des Inhalts der Plakate erteilt werden und braucht sich auf dessen Inhalt nicht zu beziehen. Darüber, welche Plakate angeschlagen werden dürfen, bestimmt § 9 Ges.; § 10 hingegen trifft nach der subjektiven Seite darüber Entscheidung, wer zum Anschlagen von Plakaten an öffentlichen Orten berechtigt ist; er will das Anschlagen auch von Plakaten mit erlaubtem Inhalt ohne Kenntnis der Polizei von der Person des Täters verhindern. Eine Verpflichtung des Gewerbeunternehmers zur Einholung einer polizeilichen Erlaubnis zum Anschlag von Plakaten in oder seinem Geschäftslokal, wenn sie sich auf seinen Gewerbebetrieb beziehen, kann deshalb aus § 10 Ges. nicht hergeleitet werden, zumal da die Berechtigung da als Ausfluß des Gewerbetriebes gegen ist. Nach den Feststellung des angegriffenen Urteils liegen diese Voraussetzungen der Nichtanwendbarkeit des § 10 Ges. vor.

Hiernach unterlag das Berufungsurteil der Aufhebung, weil es auf unzutreffender Gesetzanwendung beruht. Zu prüfen bleibt aber noch, ob der Angeklagte sich nicht einer Uebertretung der Polizeiverordnung der Polizeiverwaltung in Düsseldorf vom 1. August 1911 schuldig gemacht hat. Diese bestimmt im § 2, daß die Veranstalter öffentlicher kinematographischer Vorstellungen verpflichtet sind, alle auf ihre Darstellungen bezüglichen, zum öffentlichen Aushang oder Anschlag bestimmten Reklame-Plakate und Bilder vor ihrer Verwendung der Polizeiverwaltung zur Genehmigung des Anschlages oder Aushanges vorzulegen.

In formeller Beziehung bietet die Gültigkeit dieser Verordnung keinen Anlaß zu Bedenken, aber auch materiell ist sie gültig; sie stützt sich auf § 6 b Polizeiverwaltungsgesetzes vom 11. März 1850, insofern die Ansammlungen von Menschen vor Plakaten auffallenden Inhalts und den dadurch verursachten Störungen des Straßenverkehrs entgegentreten will. Mit der Gew.-Ord. steht diese Verordnung nicht in Widerspruch, da sie lediglich die Ausübung des Gewerbes bestimmten Beschränkungen im Interesse der Allgemeinheit unterwirft. Die Bedenken, welche die Strafkammer gegenüber der Gültigkeit der Vorschrift aus §§ 2, 3 des Reichsgesetzes über die Presse vom 7. Mai 1874 herleitet, sind nicht begründet. Denn § 30 Abs. 2 dieses Gesetzes behält der Landesgesetzgebung das Recht vor, Vorschriften über das öffentliche Anschlagen, Anheften und Ausstellen von Bekanntmachungen und Plakaten Bestimmungen zu erlassen. Auch die Polizeiverordnung ist als Ausfluß der Landesgesetzgebung in diesem Umfange anzusehen; ihr Inhalt wird deshalb durch das Reichspreßgesetz nicht berührt."

In der erneuten Hauptverhandlung vom 5. Mai 1913 verurteilte die 2. Strafkammer des Düsseldorfer Landgerichts entsprechend den Rechtsausführungen des Kammergerichtes den Angeklagten wegen Uebertretung der Düsseldorfer Polizeiverordnung vom 1. August 1911 in zwei Fällen.

Was das Verwaltungsstreitverfahren anbetrifft, so hat der Bezirksausschuß Abt. I zu Düsseldorf durch Entscheidung vom 6. Juni 1913 (I. a 616/15 12) die polizeilichen Verfügungen vom 11. und 18. Juni 1912, insoweit sie die Anbringung der Plakate an von der Straße aus sichtbaren Stellen betrifft, aufrecht erhalten, im übrigen aufgehoben. Der Kläger hatte zur Begründung der Klage etwa folgendes ausgeführt:

Die Plakate seien mittels mechanischer und chemischer Mittel hergestellt und stellten zur Verbreitung bestimmte Vervielfältigungen von Bildern dar. Sie seien daher als Druckschriften im Sinne des Reichspreßgesetzes anzusehen.

Die Polizei sei daher nicht berechtigt, wegen Störung der öffentlichen Ordnung oder Gefährdung der Sittlichkeit einzuschreiten, wenn die Preßerzeugnisse nicht den Tatbestand strafbarer Handlungen erfüllten. Daher sei die durch die Verordnung vom 1. August 1911 eingeführte Plakatzensur nicht zulässig.

Durch die ganz aussergewöhnliche Vergrösserung de
wir uns veranlasst, unsere Fabrikation nach

Berlin = Weissensee,

zu verlegen, welche Fabrikationsräume am vorletzten Montag
grösste Deutschlands.

Durch diese Fabrikationsanlage sind wir in der Lage

Tagesleistung von

und werden nicht mehr, so wie leider zu früheren Zeiten
Verlegungen der anderen Ausgabedaten notwendig sein.

Unsere Verkaufsräume sind nach wie vor

Unsere Telephonnummern:
Berlin, Moritzplatz 3251
Berlin, Moritzplatz 13168

Unsere Briefadresse: VITASCOPE ❖ G. m.

Absatzes unserer Films in allen Teilen der Welt sahen

Franz-Josefstr. 5-7

ihrer Benutzung übergeben wurden. Die Anlage ist die

auch den weitgehendsten Ansprüchen zu genügen bis zu einer

100 000 Meter

durch ganz aussergewöhnlich grossen Verkauf eines Sujets

Lindenstrasse 32–34.

Berlin, Moritzplatz 11540
Berlin-Weissensee 315
Berlin-Weissensee 346

b. H. ❖ BERLIN-WEISSENSEE.

9. Januar:

Das weiße Grab.

&

16. Januar:

Die Nacht zuvor – – –.

VITASCOPE

23. Januar:

Das weiße Pferd.

&

30. Januar:

Die Brillanten der Herzogin.

VITASCOPE

Aus den gleichen Gründen sei die Polizeiverwaltung auch nicht berechtigt, aus allgemeinen verkehrspolizeilichen Gründen die Verwendung der Plakate zu verbieten. Es werde durch die fraglichen Plakate auch eine Verkehrsstörung nicht hervorgerufen; sollte dies aber doch der Fall sein, so könne sich die Polizei nur an den Störer halten, nicht aber die Entfernung der Plakate verlangen.

Aber auch davon abgesehen, müßte die Polizeiverfügung schon deshalb aufgehoben werden, weil sich die Polizeiverordnung nur auf Plakate beziehe, die zum öffentlichen Aushang bestimmt seien. Von einem öffentlichen Aushang könne man aber nicht schon dann sprechen, wenn die Plakate von der Straße aus sichtbar seien, sondern nur dann, wenn sie an Orten angebracht wären, die dem öffentlichen Verkehr freigegeben seien. Es sei lediglich beabsichtigt, die Plakate schräg in dem zu dem Theater führenden Hausgang aufzustellen, da die Front des Hauses keinen Platz zur Anbringung derartiger Plakate biete. Es handele sich also nicht um einen öffentlichen Aushang.

Endlich komme noch in Betracht, daß § 43 der Reichsgewerbeordnung zur Anwendung kommt, da der Kläger das Anschlagen der Plakate in Ausübung seines Gewerbes, also gewerbsmäßig vorgenommen habe. Die Erlaubnis könne deshalb nur aus persönlichen Gründen versagt werden; solche persönlichen Gründe lägen aber nicht vor.

Der beklagte Polizeipräsident hielt die Rechtsausführungen des Klägers für nicht durchgreifend und betonte, daß die Polizeiverordnung vom 1. August 1911 rechtsgültig sei. § 43 der Reichsgewerbeordnung komme nicht in Frage, da der Kläger aus dem Anschlagen der Bilder nicht unmittelbar einen Gewinn erzielen wolle. Eventuell könnte die polizeiliche Verfügung auch auf § 10 des preußischen Preßgesetzes gestützt werden, nach welchem ohne Genehmigung der Polizeiverwaltung niemand an öffentlichen Orten Plakate aushängen dürfe.

Mit folgenden Ausführungen kam der Bezirksausschuß zu der oben erwähnten Entscheidung:

„Nach den Bestimmungen des § 1 des Reichspreßgesetzes unterliegt die Freiheit der Presse nur denjenigen Beschränkungen, die durch das Preßgesetz selbst vorgeschrieben oder zugelassen sind. Es würde daher, wie Kläger mit Recht hervorhebt, eine polizeiliche Verfügung unzulässig sein, die allgemein das Anschlagen gewisser Plakate verbieten würde, ohne daß diese den Tatbestand strafbarer Handlungen erfüllen, oder die gewissen Personen das Anschlagen von Plakaten verbieten würde, ohne daß die Voraussetzungen des § 5 des Reichspreßgesetzes des § 10 des preußischen Preßgesetzes oder des § 43 der Gewerbeordnung gegeben sein. Indessen regelt das Preßgesetz nicht das öffentliche Anschlagwesen hinsichtlich der Orte auf öffentlichen Wegen, wo das Anschlagen stattfinden darf. Es steht daher weder dem Erlaß einer polizeilichen Verfügung entgegen, die im Interesse des Schutzes der Ordnung auf öffentlichen Wegen das Anschlagen von Plakaten an bestimmten öffentlichen Orten verbietet, noch dem Erlaß einer Polizeiverordnung, die das Anschlagen von polizeilicher Genehmigung abhängig macht.

Die angegriffenen Verfügungen sind daher zu Recht ergangen, wenn die Stellen, wo die Plakate angebracht werden sollten, als öffentliche Orte anzusehen sind und wenn von der Aufstellung der Plakate eine Störung der öffentlichen Ordnung zu befürchten ist. Wie der Beklagte mit Recht ausführt, werden die in Frage stehenden Plakate wegen ihres sensationellen Inhaltes, ihrer drastischen Darstellungsweise, ihrer grellen Farbe und zum Teil auch wegen ihres großen Formats die Augen der Passanten auf sich ziehen und sie zum Stehenbleiben veranlassen. Eine Ansammlung von Menschen vor dem Kinematographentheater des Klägers in der belebten Graf Adolfstraße in unmittelbarer Nähe der Kreuzung der Oststraße kann aber leicht eine bedenkliche Verkehrsstauung hervorrufen. Die Polizei ist daher verpflichtet, diesem Uebelstande vorzubeugen. Ob die Polizei, wie Kläger behauptet, auch in anderer Weise hätte Abhülfe schaffen können, braucht hier nicht geprüft werden, da die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit der getroffenen Anordnung der Nachprüfung durch den Verwaltungsrichter nicht unterliegt. Jedenfalls ist die Polizeiverwaltung berechtigt, auch gegen den Kläger vorzugehen und in erster Linie der Entstehungsursache des drohenden Uebels entgegenzutreten.

Auch die zweite Voraussetzung für den Erlaß der polizeilichen Verfügungen, daß die Stelle, wo die Plakate angebracht werden sollten, als öffentliche Orte zu betrachten sind, muß als vorliegend angesehen werden. Das Oberverwaltungsgericht hat in ständiger Rechtsprechung entschieden, daß dem Verbot der Anbringung von Reklameschildern auch diejenigen Plakate unterliegen, die, ohne an der öffentlichen Straße selbst angebracht zu sein, von ihr aus sichtbar sind. Nun sollen die in Frage stehenden Plakate wenigstens zum Teil in dem Hausgange des Kinematographentheaters des Klägers Aufstellung finden, wo sie unstreitig von

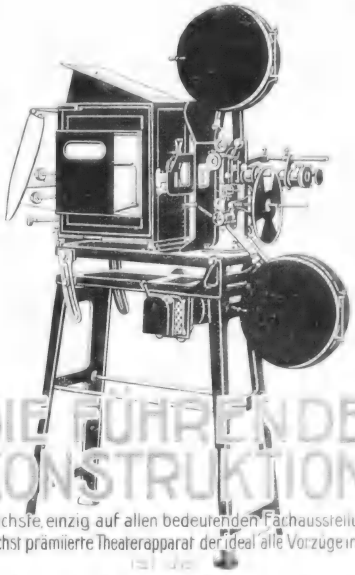
WIEN 1910

LONDON 1913

LONDON 1913

LUXEMBURG 1912

LUXEMBURG 1912



WIEN 1912

WIEN 1912

DIE FÜHRENDE KONSTRUKTION

der erfolgreichste, einzig auf allen bedeutenden Fachausstellungen der Letztzeit höchst prämiierte Theaterapparat, der ideal alle Vorzüge in sich vereint

ist der

Original Stahlprojektor

„JMPERATOR"

Die bedeutendsten, erfolgreichsten Theater der Welt arbeiten nur noch mit dem Original Stahl-Projektor Jmperator. Verlangen Sie noch heute Kino-Preisliste u. Kostenanschlag gratis

BERLIN 1912

BERLIN 1912

HEINRICH ERNEMANN A.G.

DRESDEN 195a

Photo-Kino-Werke
Optische Anstalt

DRESDEN 1911.

DRESDEN 1911.

ERNEMANN

der Straße aus wahrgenommen werden können. Insoweit ist daher der Erlaß der polizeilichen Verfügungen gerechtfertigt. Indessen richtet sich das in den Verfügungen enthaltene Verbot allgemein gegen die Verwendung der Plakate für das Kinematographentheater des Klägers. Hierzu ist, wie die vorstehenden Ausführungen ergeben, die Polizeiverwaltung nicht befugt. Die Verfügungen sind daher, soweit sie über die vorerwähnten Grenzen hinausgehen, aufzuheben.

Die angegriffenen Verfügungen finden in der oben gemachten Einschränkung eine weitere Stütze in den für die Stadt Düsseldorf erlassenen Polizeiverordnungen, die die Plakate an gewisse Anschlagsvorrichtungen verweisen. Zwar gestattet der § 28 b der Polizeiverordnung vom 1. Februar 1888 den Gewerbetreibenden, Anzeigen an ihren Lokalen anzuschlagen, die sich ausschließlich auf ihren Gewerbebetrieb beziehen. Indessen ist dieses Vorrecht den Kinematographenbesitzern durch den § 2 der Polizeiverordnung vom 1. August 1911 wieder genommen worden. Diese Bestimmung ist jedenfalls insoweit gültig, als sie die Vorlage aller auf ihre Darbietungen bezüglichen und zum öffentlichen Aushang bestimmten Plakate zur Genehmigung vorschreibt, da es, wie eingangs ausgeführt, der Polizeiverwaltung freisteht, das Anschlagen an gewissen Orten, mithin auch an den Kinematographen, zu verbieten. Zum öffentlichen Aushang bestimmt sind aber alle diejenigen Plakate, die, wie die streitigen Plakate, an von der Straße aus sichtbaren Stellen angebracht werden sollen. Mithin war auch zu ihrem Aushang die polizeiliche Genehmigung erforderlich.

Da dem Kläger ein Recht auf Erteilung dieser Genehmigung nicht zustand, so hat der Verwaltungsrichter nur zu prüfen, ob die Versagung auf polizeilichen Motiven oder auf Willkür beruht; es ist nicht erforderlich, daß eine tatsächliche Verkehrsstörung in naher Aussicht steht, sondern es genügt, wenn die Verfügung in verkehrspolizeilichem Interesse erlassen ist. Da dies in vorliegendem Falle zutrifft, sind die polizeilichen Verfügungen, soweit sie die von der Straße aus sichtbaren Plakate betreffen, aufrecht zu erhalten, im übrigen aufzuheben.

Endlich mußten die polizeilichen Verfügungen in der oben gemachten Einschränkung auch aus folgender Erwägung aufrecht erhalten werden. Da der Kläger aus dem Anschlagen der Plakate kein Gewerbe macht, so fällt diese Tätigkeit nicht unter § 43 der Gewerbeordnung, sondern unter § 10 des preußischen Preßgesetzes, dessen Vorschriften über das öffentliche Anschlagen durch den § 30 Absatz 2 des Reichspreßgesetzes aufrecht erhalten sind. Dieser aber bestimmt, daß niemand ohne Erlaubnis der Ortspolizeibehörde Druckschriften öffentlich anschlagen darf. Es war daher auch in vorliegendem Falle das Anschlagen der Plakate an Orten, die von der Straße aus sichtbar sind, ohne polizeiliche Genehmigung unzulässig."

Die teilweise Erleichterung der Filmzensur in Nürnberg.

Die Nürnberger Kinematographenbesitzer hatten sich mit einem Gesuch an den Polizeisenat der Stadt Nürnberg gewendet, in dem zwei Wünsche zum Ausdruck gebracht wurden: erstens wollen sie von der Nachzensur in München für die jetzigen Films, die in den allgemeinen Vorstellungen, also unter Ausschluß der Kinder, zur Vorführung gelangen, befreit sein, da ja diese Films bereits die Zensur in Berlin zu passieren hätten. Der andere Wunsch der Kinobesitzer ging dahin, die zum Schutze der Jugend erlassenen besonderen Bestimmungen einstweilen aufzuheben. Außerdem haben sich die Kinobesitzer in einem gleichen Gesuch an das Ministerium des Innern gewendet, daß die „allgemeinen Vorführungen" zugelassen werden. Bis zum Bescheid aus München wurde, wie schon eingangs erwähnt, um Aufhebung der Jugendschutzbestimmungen gebeten. Der Polizeisenat von Nürnberg beschäftigte sich nun in seiner Sitzung vom 10. Dezember mit dieser Angelegenheit. Der Referent Rechtsanwalt Wolfram berichtete über diese Angelegenheit, die den Senat schon öfter beschäftigt habe. Die Kinobesitzer bäten nun neuerdings, daß in den allgemeinen Vorstellungen, zu denen die Kinder keinen Zutritt haben — die Berliner Films auch ohne Nachprüfung durch München zugelassen werden, und daß weiterhin die Jugendschutzbestimmungen so lange aufgehoben werden, bis das Ministerium gesprochen habe. Der Berichterstatter beantragte hierzu, man könne dem Ministerium wohl mitteilen, daß gegen ersteres Verfahren keine Erinnerung bestehe, daß gegen letzteres Verlangen aber ent-

Man kann es den

Herren Kinotheater-Besitzern

nicht oft genug sagen:

Die Perlantino-Projektions-Wand

ist die anerkannt beste

Projektions-Fläche der Gegenwart!

40—50 % Stromersparnis! Wunderbarste leichteste Reinigung!
Tiefste Plastik der Bilder!

Die Perlantino-Projektions-Wand

hat einen Weltruf

was von keiner anderen Projektionsfläche gesagt werden kann

Export nach allen Weltteilen!

Ia Referenzen und glänzende, fachmännische Urteile
∴ des In- und Auslandes stehen zur Verfügung! ∴

Perlantino O Ce. Pe. G. m. b. H.

Größte und einzige Fabrik für Projektions-Flächen
:: BERLIN SO. 16, Köpenicker Straße 111 ::

Telegramm-Adresse: Perlantino-Berlin **Telephon: Amt Moritzpl. Nr. 2869.**

Neue Film-Gesellschaft m. b. H.

Berlin SW. 48, Friedrichstraße 224

Telephon: Lützow 7332. Telegramm-Adresse: Enefgefilm.

Die Nacht auf dem Atlantik

Ein Schiffsabenteuer in 3 Akten.

Ein Schiffsabenteuer in 3 Akten.

16.
Januar 1914.

Preis:
Mk. 1050.

schieden Stellung genommen und das absolute Kinderverbot für allgemeine Vorstellungen und für Kinder unter sechs Jahren aufrecht erhalten werden müsse. Die Münchener Zensur gehe zwar von dem Standpunkt aus, daß die Films sich für die Jugend sowohl wie für die Erwachsenen eignen müssen und Jugendvorstellungen deshalb unnötig seien. Hierin befinde sie sich aber allein mit ihrem Standpunkt. Der Nürnberger Standpunkt werde von den Pädagogen allgemein gebilligt er könne da auf die Bayerische Lehrerzeitung" verweisen, welche die Nürnberger Einrichtung als musterhaft hinstelle. Der Berichterstatter vertrat wieder die Anschauung, daß es praktisch nicht durchführbar sei, für Jugendliche und Erwachsene gleichmäßig zu zensieren. Eine große Anzahl Films, welche die Münchener Zensur durchlasse, eigne sich nicht für Kinder. Der Referent legt dafür einige Beweisstücke vor. Das Kinodrama sei doch wohl meist nichts anderes als verarbeitete Schundliteratur und Räubergeschichten (!!). Beim Kino habe man rechtlich die Möglichkeit, gegen Schund anzukämpfen, man sollte deshalb dieses Recht nicht fallen lassen. Auch der Nürnberger Schulrat und der Jugendschriftenausschuß seien zu der Ansicht gekommen, daß die Münchener Films für die Jugend nochmals nachzuprüfen seien. — Magistratsrat Riedel trat für ein Fortbestehen der Kinderschutzbestimmungen ein, auf der anderen Seite aber erkannte er an, daß die Berliner Films oft billiger seien als die Münchener Films, und daß durch das Münchener Verfahren die Kinobesitzer g e s c h ä d i g t würden. Im allgemeinen solle an der jetzigen Praxis in Nürnberg aber nichts geändert werden. Auch der Magistratsrat Treu gab der Ansicht Ausdruck, daß bei den Kindervorstellungen vor dem Interesse der Kinobesitzer doch die Behütung der Kinder vor allem Unreinen stehen müsse. Etwas anderes sei es mit den Vorstellungen für Erwachsene. Hier trete auch er für eine Befürwortung der Eingabe, die Zulassung der Berliner Films betreffend, ein. Man sei schließlich in Norddeutschland doch nicht unsittlicher wie in Süddeutschland. Magistratsrat Heim erklärt sich dahin, daß er das Gesuch der Kinobesitzer beim Ministerium befürwortet und nicht nur begutachtet wissen will. Oberbürgermeister Dr. von Schuh machte darauf aufmerksam, daß die Staatsregierung die Zensurangelegenheit als eigene, als Landessache behandele. Sie tue deshalb, was sie wolle, selbst wenn der Polizeisenat etwas dagegen habe. Magistratsrat Treu erklärte, es müsse doch, was von einer staatlichen Stelle geprüft sei, für das ganze Deutsche Reich gelten. Den Kinobesitzern läge eben daran, daß sie ihre Films von einer Zentrale beziehen könnten. Die nochmalige Zensur in München bedeute aber eine Erschwerung des Geschäftsverkehrs und eine Erhöhung der Kosten, was doch beides nicht wünschenswert sei. Die bayerische Staatsregierung würde ihrer Würde gewiß nichts vergeben, wenn sie Films, die von einer anderen Staatsstelle in Deutschland geprüft seien, als tatsächlich einwandfrei geprüft ansehe. Oberbürgermeister Dr. von Schuh hielt dem entgegen, daß man mit solchen Anschauungen nicht darüber hinwegkomme, daß es außer Preußen auch noch ein Bayern gebe. Wenn man in allen Dingen so weit gehen wollte, dann könnte Bayern doch gleich die ganze Regierung in die Hand Preußens legen. Magistratsrat Heim sieht in dem Verhalten und Verfahren des bayerischen Ministeriums wieder einmal einen Ausfluß des bayerischen Partikularismus. — Magistratsrat Pack wies darauf hin, daß man bei einer konsequenten Durchführung zu 26 Anschauungen in Deutschland kommen könne. Der Zwang, von München zu beziehen, bedeute die Bildung eines Monopols und Trustes. Oberbürgermeister von Schuh erklärte, daß man durch solche Vorwürfe den Stellen, von denen man etwas zu erreichen suche, in die Augen greife. Magistratsrat Hirschberger äußerte sich dahin, daß die Münchener Zensur eine schärfere sein müsse als die Berliner; das gehe schon daraus hervor, daß sie Jugend und Erwachsene den Vorstellungen beiwohnen lasse. Was heute in den Kinos geboten werde, sei nicht so arg, daß man die Jugend davon fernhalten müsse. Schließlich stellte Magistratsrat Heim den Antrag, der Polizeisenat möge die Zulassung der Berliner Films genehmigen. In der Abstimmung wurde dieser Antrag angenommen, die anderen Teile des Gesuches der Nürnberger Kinobesitzer wurden jedoch abgelehnt.

Ein fröhliches Weihnachts-Fest

wünscht allen Lesern und Freunden der „Lichtbild-Bühne"

Verlag und Redaktion.

2. Januar

Des Malers Bettelweib

Mk. 966,— Sensationsfilm in 2 Akten Mk. 966,—

Spannende Handlung ○ ○ ○ Glänzende Photographie
Großes Reklamematerial

9. Januar

Der Arzt wider Willen

Mk. 245,— Posse in 1 Akt Mk. 245,—

Prometheus-Film, G. m. b. H., Berlin 24

Linien-Straße 139, an der Friedrichstraße.

Telefon: Amt Norden 10777. Telegramm-Adresse: Prometheusfilm Berlin.

Die dramatische Kraft unseres Films wurde noch nie erreicht!

Regie:
Rudolf Meinert.

Erscheinungstag:
30. Januar 1914
auf
offenem Markt!

Kein Film im circa Tausendmeterstyl hat je soviel Spannung erzeugt!

Wir erwarten für uns die größte Reklame, wenn wir ein so hervorragendes Bild unseren Kunden zu normalen Preisen bringen.

Prometheus-Film, G. m. b. H., Berlin 24

Linien-Straße 139, an der Friedrichstraße.

Telefon: Amt Norden 10777 Telegramm-Adresse: Prometheusfilm Berlin.

Am 6. Februar

erscheint ein herrliches einaktiges Drama

„Des Türmers treuer Freund“

Cirka
300 Mtr.

Regie:
Karl Gerhardt.

Prometheus-Film, G. m. b. H., Berlin 24

Linien-Straße 139, an der Friedrichstraße.

Telefon: Amt Norden 10777. Telegramm-Adresse: Prometheusfilm Berlin.

Pariser Brief.

Von unserem Korrespondenten. Paris, den 15. Dezember 1913.

Die Firma Pathé hat das Monopol für den Vertrieb ihrer Films in Südostfrankreich zurückgekauft. Bekanntlich trat sie im Jahre 1907 das Monopol an die Gesellschaft „Cinéma Monopole" ab. Das Geschäft erwies sich auf die Dauer als unvorteilhaft. Der Absatz der Pathéschen Produktionen litt unter den harten Bedingungen, die den Kinematographendirektoren in den Südost-Departements gemacht wurden. Das galt vor allem in Marseille. Die Firma Pathé hat nun gegen eine sehr große Abstandssumme ihre Vertriebsrechte zurückgewonnen und die günstigen Folgen, zu denen eine Produktionserhöhung hinzukommt, machen sich bereits im kinematographischen Leben der großen Städte der interessierten Gegenden fühlbar.

* * *

Verschiedene große Tageszeitungen haben angekündigt, daß sie demnächst Film-Rubriken einstellen werden. Die Filmherausgeber-Sektion der Syndikatskammer der französischen Kinematographie hat nun zu den Folgen, die aus diesen Plänen erwachsen können, Stellung genommen. Sie kündigt nämlich an, daß sie keinerlei Reklame in den Filmrubriken der politischen Blätter machen werde. Die Fachpresse begrüßt diesen Entschluß mit berechtigter Genugtuung. Wenn nämlich die Kinematographenbühnen zweifellos durch Publizität in der Tagespresse Erfolge erzielen, so ist für die Produzenten der Weg durch die nichtfachmännische Presse nicht nur völlig zwecklos, sondern könnte, in Frankreich wenigstens, durch die Abhängigkeit, in die sie von den großen Organen gerieten, gefährlich werden.

* * *

Folgende neue Filmagenturen haben sich in Paris niedergelassen: Die Agence Moderne, die Herr P. Couturier, 8, rue de la Pépinière, vertritt und die Transatlantic Film Co. Ltd. of London, deren Sitz 27, Bld. des Italiens ist.

* * *

Die Woche war wieder an Neuschöpfungen und Vorführungen für die Filmunternehmer reich. Pathé kam mit seinem „König der Luft", einem großen Aviatikerdrama heraus, das vielleicht etwas zu lang wirkt. Auch Gaumont mit seinen „Verlobten der Luft" führte uns in die himmlischen Sphären.

Das Consortium sah 23 370 Meter Film vorbeiziehen!

Großes Aufsehen erregte der große Film „Spartacus" der Firma Pasquali, für die sich A. Masselot in Lille das Monopol in Frankreich gesichert hat.

* * *

Die von der Regierung beabsichtigte neue Steuer auf kinematographische Unternehmungen macht in den Pariser Fachkreisen immer mehr böses Blut. Hofft doch der Finanzminister, eine halbe Million für das Budget herauszuschlagen! Man erfährt jetzt allmählich, in welcher Weise die neuen Belastungen gehandhabt werden sollen. Hatte man sich bisher nämlich damit begnügt, die Kinematographenbühnen den Theatern gleichzustellen, das heißt Gebühren nach dem Gewinn der Vorstellungen zu bezahlen, so will man jetzt, daß die Taxe auf Gewerbescheine und zwar die Taxe der sogenannten „Klasse A", auf die Lichtbildbühnen angewandt wird. Danach würde eine jährliche Taxe hinzukommen, die nach der Einwohnerzahl der betreffenden Städte berechnet wird, d. h. in Paris 140 Franken, in Städten von mehr als 100 000 Einwohner 100 Franken, von 50—100000 Einwohnern 80 Franken usw. Außerdem wird noch eine Steuer auf den Mietsbetrag für den Kinematographensaal erhoben werden!

* * *

Eine neue Filmverleihfirma, der Mogatt-Film, kündet seine Gründung an. Direktoren sind die Herren Mongatt und Daver, 54, rue de Clichy. Die Firma will sich vornehmlich dem Ankauf und Verkauf neuer und gebrauchter inländischer und ausländischer Films widmen.

* * *

In der Firma Roucher & Foucher ist ein Wechsel in der Leitung eingetreten. Herr Rouchy zieht sich zurück und tritt seinen Posten als Mitdirektor des Hauses an Herrn Joannot ab.

* * *

Die Mitteilung, daß „Edison" einen Film die „Räuber" nach Schiller vorbereitet, wird hier mit großem Interesse aufgenommen. Der Erfolg des Schillerfilms dürfte hier sehr groß werden, da gerade im kommenden Jahre Schiller, der hier nie gespielt wurde, durch mehrere Aufführungen im Odéon sehr „modern" sein wird. Neben Schiller wird übrigens noch

Das

beste Weihnachts-Geschenk

können Sie sich selbst machen,
wenn Sie umgehend

Erdbeben

mit uns abschließen.

Diese sensationelle Attraktion, ein realistisches Schauspiel in drei Akten, erscheint am **9. Januar** und ist nach der einmütigen Ueberzeugung aller Fachleute unbestritten der packendste und gewaltigste Kassenstürmer, der jemals geschaffen wurde. – Die „Lichtspiele im Mozartsaal" haben für Berlin das Erstaufführungsrecht erworben. – Die Anfragen und Abschlüsse aus allen Orten Deutschlands sind täglich so zahlreich, daß Sie sich umgehend entschließen müssen, damit auch Sie sich dadurch ein gutes Geschäftsjahr **1914** sichern. – Wir erwarten umgehend Ihre Zuschrift, damit wir Ihnen noch rechtzeitig den fix und fertigen Vertrag für „Erdbeben" auf den Weihnachtstisch legen können.

Mit besten Wünschen für ein fröhliches Fest:

Monopolfilm-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H.
HANEWACKER & SCHELER
Berlin SW. 48 **Friedrichstr. 25-26**
Telephon: Amt Moritzplatz, 14584, 14585 Telegramm-Adresse: Saxofilms

KALEM

Die Tochter des

Bestellen Sie rechtzeitig!

Lichtbild-Vertrieb

Eastman-Kodak-Material. BERLIN SW. 68.

Der Erscheinungstag dieses
außergewöhnlichen Film-Dramas
ist entgültig auf den

30. Januar 1914 festgesetzt.

Pferdediebes

(M. P. Sales Agency)
G. M. B. H.

Friedrich-Straße 35.

2-Akter. Preis M. 750

**Drama aus dem
Westen von Amerika**

ein anderer Großer im Reiche der Dichtung im Kino erscheinen, Molière, dessen „Kranker in der Einbildung" mit dem berühmten Komiker Dranem von der Société des Grands Films populaires für den Film bearbeitet wurde.

* * *

Paris hat sich in diesen Tagen um eine große Anzahl neuer Kinos vermehrt. In der Rue Edouard VII. öffnete der Kinemacolor seine Pforten. Einige Tage später wird in der Avenue Wagram das Kinematographentheater Lutetia Wagram seine Vorstellungen beginnen. In der rue d'Auteuil bereitet man die Eröffnung des „Mozart Palace" vor. In anderen Stadtteilen ist man gleichfalls am Bau neuer Filmtheater. Interessant ist, daß diese neuen Bühnen sich in den vornehmen Stadtteilen von Paris befinden, was neben vielen anderen Anzeichen ein neuer Beweis dafür ist, wie schnell gerade in dem sonst so konservativen Paris das Kino auch die elegante Welt erobert hat.

* * *

Die hiesige Kinematographen-Industrie ist durch die jetzige Entscheidung des Pariser Polizeipräfekten über die „feuersicheren" Films in große Unruhe und Empörung versetzt worden. Trotz der verschiedenen Petitionen, die dem Präfekten zugingen, hat er ein Dekret erlassen, in dem erklärt wird, daß die Verwendung der jetzt noch gebräuchlichen Celluloidfilms ernsthafte Feuersgefahr mit sich bringe und daher bis zum 1. Juli 1915 die Inhaber von kinematographischen Etablissements sogenannte feuersichere Films einzuführen haben. Es ist anzunehmen, daß die sehr gut organisierte Pariser Filmindustrie sich nicht so ohne weiteres mit den letzten Beschlüssen abfinden wird.

* * *

Aus der kinematographischen Presse in Frankreich sind einige Neuerungen zu berichten. Das bisher einmal wöchentlich erscheinende Organ „Le Cinéma" wird vom 1. Januar an zweimal wöchentlich herauskommen. Ferner verlautet, daß der „Matin" eine einmal wöchentlich erscheinende kinematographische Rubrik schaffen wird. Die Rubrik soll von Herrn Delac, dem Sekretär des Omnia Pathé und Konzessionär des Film d'Art für die Kleinigkeit von 72 000 Franken jährlich gemietet worden sein.

* * *

Die Gesellschaft „Azurfilm" gibt vom 1. Dezember dieses Jahres ab ihre Verlagsrechte an den „Monatfilm" ab. Die bekannte Tänzerin und Schauspielerin Regina Badet wird in einer großen Szene, die Miguel Zamaçois geschrieben hat, „La Saltarella", für den Azurfilm spielen. Für später sind die berühmten Schauspieler Severin Mars, Matrat und Fräulein Polaire gewonnen worden.

* * *

In Roubaix werden gegenwärtig interessante Versuche zur Einführung des Films in der Schule unternommen. Der Kinematographendirektor Médard Carré veranstaltete eine Reihe von Gratisaufführungen für Schüler, in denen von den Schullehrern aufgestellte Programme zur Aufführung gelangten. Die lehrreichen Films bildeten natürlich den Hauptteil der Darstellung. Diese für Frankreich verhältnismäßig kühne Neuerung dürfte demnächst viele Nachahmer finden und dazu beitragen, dem Film den Platz in der französischen Schule zu erobern, der ihm gebührt.

Behördliches.

„Gendarm Möbius" in Bayern wieder frei.

Der Autorenfilm „Gendarm Möbius" von Viktor Blüthgen, der von der Münchener Zensur für ganz Bayern vollständig verboten worden war, ist nunmehr wieder zur Aufführung freigegeben worden.

Die Bayerische Filmzensur.

Die Filmzensur in Bayern wird demnächst auch den bayerischen Landtag beschäftigen und zwar bei der Beratung des Etats des Ministeriums des Innern, dem die Polizeidirektion München untersteht, die die gesamte Filmzensur in Bayern ausübt. Der Auftakt dazu wurde schon in der Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 27. November gegeben, wo bei Beratung des Etats des Ministeriums des Aeußeren der Generalredner des Zentrums, Domkapitular Dr. Pichler von Passau, die Regierung auf die Kinos etwas scharf machte. Er sagte: „Ich möchte die Unterrichtsverwaltung auch auf die Kinematographen hinweisen, die sogenannten Lichtspieltheater. Sie erfreuen sich bekanntlich einer steigenden Beliebtheit bei den jungen Leuten. Nach sachverständigem Urteil sind weitaus die meisten dieser Darbietungen vom erzieherischen und unterrichtlichen Standpunkte aus, milde gesagt, wertlos, ein sehr großer Teil ist bedenklich wegen des niedrigen Niveaus, und insbesondere wegen der allzu großen Neigung zu zotenhaften Darstellungen. An manchen Orten haben die Lokalschulbehörden eingegriffen. Von der obersten Schulverwaltung hat man aber bisher in dieser Richtung nichts gehört. Man sollte

Spartacus

das gewaltigſte Werk

der modernen

Film-Kunſt

von

ein anderer Großer im Reiche der Dichtung im Kino erscheinen, Molière, dessen „Kranker in der Einbildung" mit dem berühmten Komiker Dranem von der Société des Grands Films populaires für den Film bearbeitet wurde.

* * *

Paris hat sich in diesen Tagen um eine große Anzahl neuer Kinos vermehrt. In der Rue Edouard VII. öffnete der Kinemacolor seine Pforten. Einige Tage später wird in der Avenue Wagram das Kinematographentheater Lutetia Wagram seine Vorstellungen beginnen. In der rue d'Auteuil bereitet man die Eröffnung des „Mozart Palace" vor. In anderen Stadtteilen ist man gleichfalls am Bau neuer Filmtheater. Interessant ist, daß diese neuen Bühnen sich in den vornehmen Stadtteilen von Paris befinden, was neben vielen anderen Anzeichen ein neuer Beweis dafür ist, wie schnell gerade in dem sonst so konservativen Paris das Kino auch die elegante Welt erobert hat.

* * *

Die hiesige Kinematographen-Industrie ist durch die jetzige Entscheidung des Pariser Polizeipräfekten über die „feuersicheren" Films in große Unruhe und Empörung versetzt worden. Trotz der verschiedenen Petitionen, die dem Präfekten zugingen, hat er ein Dekret erlassen, in dem erklärt wird, daß die Verwendung der jetzt noch gebräuchlichen Celluloidfilms ernsthafte Feuersgefahr mit sich bringe und daher bis zum 1. Juli 1915 die Inhaber von kinematographischen Etablissements sogenannte feuersichere Films einzuführen haben. Es ist anzunehmen, daß die sehr gut organisierte Pariser Filmindustrie sich nicht so ohne weiteres mit den letzten Beschlüssen abfinden wird.

* * *

Aus der kinematographischen Presse in Frankreich sind einige Neuerungen zu berichten. Das bisher einmal wöchentlich erscheinende Organ „Le Cinéma" wird vom 1. Januar an zweimal wöchentlich herauskommen. Ferner verlautet, daß der „Matin" eine einmal wöchentlich erscheinende kinematographische Rubrik schaffen wird. Die Rubrik soll von Herrn Delac, dem Sekretär des Omnia Pathé und Konzessionär des Film d'Art für die Kleinigkeit von 72 000 Franken jährlich gemietet worden sein.

* * *

Die Gesellschaft „Azurfilm" gibt vom 1. Dezember dieses Jahres ab ihre Verlagsrechte an den „Monatfilm" ab. Die bekannte Tänzerin und Schauspielerin Regina Badet wird in einer großen Szene, die Miguel Zamaçois geschrieben hat, „La Saltarella", für den Azurfilm spielen. Für später sind die berühmten Schauspieler Severin Mars, Matrat und Fräulein Polaire gewonnen worden.

* * *

In Roubaix werden gegenwärtig interessante Versuche zur Einführung des Films in der Schule unternommen. Der Kinematographendirektor Médard Carré veranstaltete eine Reihe von Gratisaufführungen für Schüler, in denen von den Schullehrern aufgestellte Programme zur Aufführung gelangten. Die lehrreichen Films bildeten natürlich den Hauptteil der Darstellung. Diese für Frankreich verhältnismäßig kühne Neuerung dürfte demnächst viele Nachahmer finden und dazu beitragen, dem Film den Platz in der französischen Schule zu erobern, der ihm gebührt.

Behördliches.

„Gendarm Möbius" in Bayern wieder frei.

Der Autorenfilm „Gendarm Möbius" von Viktor Blüthgen, der von der Münchener Zensur für ganz Bayern vollständig verboten worden war, ist nunmehr wieder zur Aufführung freigegeben worden.

Die Bayerische Filmzensur.

Die Filmzensur in Bayern wird demnächst auch den bayerischen Landtag beschäftigen und zwar bei der Beratung des Etats des Ministeriums des Innern, dem die Polizeidirektion München untersteht, die die gesamte Filmzensur in Bayern ausübt. Der Auftakt dazu wurde schon in der Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 27. November gegeben, wo bei Beratung des Etats des Ministeriums des Aeußeren der Generalredner des Zentrums, Domkapitular Dr. Pichler von Passau, die Regierung auf die Kinos etwas scharf machte. Er sagte: „Ich möchte die Unterrichtsverwaltung auch auf die Kinematographen hinweisen, die sogenannten Lichtspieltheater. Sie erfreuen sich bekanntlich einer steigenden Beliebtheit bei den jungen Leuten. Nach sachverständigem Urteil sind weitaus die meisten dieser Darbietungen vom erzieherischen und unterrichtlichen Standpunkte aus, milde gesagt, wertlos, ein sehr großer Teil ist bedenklich wegen des niedrigen Niveaus, und insbesondere wegen der allzu großen Neigung zu zotenhaften Darstellungen. An manchen Orten haben die Lokalschulbehörden eingegriffen. Von der obersten Schulverwaltung hat man aber bisher in dieser Richtung nichts gehört. Man sollte

Spartacus

das gewaltigſte Werk

der modernen

Film-Kunſt

von

Turmhoch

überragt dieses

Kunstwerk

Alles bisher Gebotene!!

„Spartacus"

ist die Devise des Jahres

1914

Pasquali-Film G. m. b. H., Berlin SW., Friedrichstr. 31

Telephon: Amt Moritzplatz 3652.

Excentric-Club

Lichtspielroman in 4 Akten
Verfaßt, inszeniert und in der Hauptrolle
Mime Misu

MONOPOLRECHTE

Provinz Brandenburg, Provinz Schlesien, Pommern, Ost- und Westpreußen, Mecklenburg, Hansastädte
Düsseldorfer Film-Manufaktur
Vertr. Max Holfer
Berlin, Markgrafenstraße 92/93
Telephonruf Amt Mpl. 10382

Königreich Sachsen, Provinz Sachsen, Thüringische Staaten, Anhalt
Filmverleih „Globus", Leipzig
Telephonruf 7184

Rheinland, Westfalen, Provinz Hannover, Braunschweig
Düsseldorfer Filmmanufaktur
Düsseldorf
Telephonruf 8630, 8631

Königreich Bayern und Pfalz: Bayrischer Film Vertrieb, München, Paul Heisestraße 9. Telephonruf 50472

Hessen, Hessen-Nassau, Baden, Württemberg, Elsaß-Lothringen, Waldeck, Luxemburg

Frankfurter Film Comp. G. m. b. H. Frankfurt a. M.

Telephonruf: Amt I. 1885 und 4001
Schaumainkai 3
Telegramm-Adresse: Films Frankfurtmain

KADRA SÂFA

Ein orientalisches Schauspiel von **D. J. Rector**

Mit diesem Film ist ein künstlerisch noch wenig bearbeitetes Stoffgebiet der Kinokunst erschlossen worden: Der Orient mit seinen eigenartigen, phantastisch beanlagten Menschen und seiner reizvollen, üppich wuchernden Natur.

Um den höchsten Ansprüchen, die man an einen derartigen Vorwurf stellen kann, gerecht zu werden, haben wir in der Darstellung und Ausstattung des Stückes keine Mittel gescheut. **Grete Wiesenthal** gibt in der Rolle der „Kadra Sâfa" ganz neue und überraschende Proben ihres außergewöhnlichen Talents.

Die Kostüme werden in eigenen Ateliers nach den Entwürfen des Malers **Max Tilke**, eines der besten Kenner der Orients hergestellt.

Um die künstlerische Illusion vollkommen zu machen, haben wir auf unserem Gelände in Neubabelsberg eine orientalische Ortschaft aus echtem Material unter strengster Anlehnung an historisch und stilistisch bemerkenswerte Bauwerke errichtet.

Deutsche Bioscop Gesellschaft m. b. H.

Telephon: Lützow 3224

In der Hauptrolle: **GRETE WIESENTHAL**

„Kadra Sâfa" spielt im Jahre 1860 zur Zeit des furchtbaren Christengemetzels durch die Drusen im Libanongebiet. Auf diesem, von dem wildesten Fanatismus durchglühten Boden vollzieht sich ein zartes Liebesidyll zwischen Kadra Sâfa, der stummen Tochter des drusischen Scheichs Beschir Schehab, und einem jungen Forschungsreisenden, der die Gastfreundschaft des Scheichs genießt. Die Liebenden treffen sich in einem, unter einer Schleuse gelegenen Raum, werden jedoch dem Scheich verraten, der nun in maßlosem Schmerz und Zorn über die unbegreifliche Verirrung seiner Tochter den Tod der Liebenden beschließt. Er selbst verschließt den Raum, öffnet die Schleuse und läßt die gewaltige Wassermasse auf die Eingeschlossenen herabstürzen. Der Vorgang, der von Sekunde zu Sekunde an dramatischer Steigerung gewinnt, hält den Beschauer in atemloser Spannung und löst Stimmungen in ihm aus, die nur dem echten Kunstwerk eignen. — Neben dieser Liebesperiode zeigt das Stück hochdramatische Szenen aus dem orientalischen Volksleben und intime Bilder aus dem Harem, die sonst dem Auge des Europäers verschlossen bleiben.

Berlin SW.48, Friedrichstr. 236

Telegramm-Adresse: BIOSCOPE

ASTA NIELSEN

in der Hauptrolle
des mimischen Schauspiels

DIE FILM-PRIMADONNA

von

URBAN GAD

Internationale Film-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H.
BERLIN SW. 68, Zimmerstraße 16—18
Telephon: Centrum 12900, 12901, 12902, 12903. Telegramme: Triumphfilm Berlin.

für alle schulpflichtigen Kinder den Besuch der allgemeinen Vorstellungen überhaupt verbieten. Ein guter erzieherischer und unterrichtlicher Einfluß ist nur möglich bei geeigneten Vorstellungen, die eigens für die Schulkinder unter Aufsicht der Schule gegeben werden." Die Majorität im Landtag, das Zentrum, pflichtete diesen Ausführungen mit „Sehr richtig!" bei. Nicht zu verwundern in Bayern! Am darauffolgenden Tag, Freitag, den 28. November, erklärte der fortschrittliche Abg. Dr. Müller-Meiningen, Hof, daß er Veranlassung nehmen werde, bei Beratung des Ministeriums des Innern über die Filmzensur in Bayern zu sprechen. Wir werden über die seinerzeitigen Debatten unsere Leser auf dem Laufenden erhalten. Abg. Dr. Müller hat nämlich dem Verein der Kinointeressenten in Bayern Zusicherungen gegeben, daß er die krassen Fälle von Filmzensierungen seitens der Münchener Polizeidirektion im Landtag zur Sprache bringen werde. In der letzten großen Versammlung der Kinointeressenten Bayerns in München im vorigen Monat wurde aus den Reihen hauptsächlich der Provinz-Kinematographenbesitzer die Meinung ausgesprochen, daß man besonders mit den Abgeordneten der Zentrumsfraktion sich ins Benehmen setzen müsse, um eine Erleichterung der Filmzensur für Bayern zu erreichen. Die Herren werden nach dem Obigen belehrt sein, daß sie damit den schlechtesten Weg gingen. Wenn der „Regent in Bayern", wie Dr. Pichler genannt wird, sich so abfällig über die Darbietungen der Kinos äußert, wenn er von zotenhaften Darstellungen spricht, obwohl allseits das regste Bestreben sich geltend macht, Zotenhaftes von der Hand zu weisen, werden alle Versuche, auch die Abgeordneten, die weniger Einfluß in der Partei haben, für eine zeitgemäße Revision der bayerischen Filmzensur zu gewinnen, erfolglos sein.

Die Breslauer Kinosteuer.

Die Breslauer Kinematographenbesitzer haben an den Magistrat eine Eingabe gerichtet, in der sie auf die durch die Nachtragssteuer der Lustbarkeitssteuerordnung verursachte finanzielle Schädigung der Kinos aufmerksam machen, um Aufhebung der Erschwerung der Nachtragssteuer und um Belassung der früheren Lustbarkeitssteuerordnung ersuchen.

Ein charakteristisches Steuer-Ergebnis.

Die Stadtverordneten von Halberstadt hatten die Kinosteuer beträchtlich erhöht, um so mittelbar den Besuch des Stadttheaters zu heben. Der Zweck wurde jedoch nicht erreicht, und man beschloß nunmehr, dem Direktor des Stadttheaters aus dem Ertrage der erhöhten Kinosteuer 6000 Mark für sechs zu ermäßigten Preisen zu veranstaltende Volksvorstellungen zu bewilligen.

Eine neue Verordnung für Hamburg.

Im Amtsblatt wird eine Polizeiverordnung für Lichtspielvorführungen veröffentlicht, der öffentliche Veranstaltungen von Lichtspielen in Räumen, die von ihrem Besitzer dazu gegen Entgelt hergegeben werden, und nicht öffentliche Veranstaltungen von Lichtspielen durch Vereine, Stiftungen, Anstalten, Gesellschaften und andere Vereinigungen unterliegen. Die Verordnung betr. die Zulassung von Kindern und jugendlichen Personen zu öffentlichen Lichtspiel-Vorstellungen vom 24. Januar 1913 sowie die Bestimmungen der Baupflegebehörde für die bauliche Anlage von Lichtspieltheatern vom 10. Dezember 1913, die in derselben Ausgabe des Amtsblattes publiziert werden, werden durch diese Verordnung nicht berührt. Die Verordnung enthält auch das Rauchverbot, das jedoch keine Anwendung auf solche Veranstaltungen findet, in denen Lichtspielvorführungen nur einen untergeordneten Teil des Programms bilden. Für bereits bestehende Anlagen sind die Vorschriften der Verordnung über die Einrichtung dann durchzuführen, wenn der Unternehmer wechselt oder wenn Gründe der öffentlichen Sicherheit es geboten erscheinen lassen. Soweit die Vorschriften den Betrieb betreffen, gelten sie auch für bereits bestehende Anlagen.

Allerlei.

Kaiser und Film.

Im Neuen Palais in Potsdam fand am 11. Dezember abends im Anschluß an die Abendtafel, zu der zahlreiche Einladungen ergangen waren, eine kinematographische Vorführung eines neuen Films statt, der eine Darstellung der Heeresbewegungen vom 20. August bis zum 2. Sepetember 1870 gab.

Feuer in der Bitterfelder Filmfabrik.

Im Gelatinierraum der Filmfabrik der Aktiengesellschaft für Anilinverwertung brach vor kurzem ein Brand aus, bei dem nur durch das schnelle Eingreifen der Fabrikfeuerwehr großes Unglück verhütet wurde. In einem Kessel, welcher über 1000 Liter Alkohol und Aether enthielt, war man damit beschäftigt, altes Zelluloid aufzulösen. Auf noch unaufgeklärte Weise, wahrscheinlich durch das Reiben der Massen, entzündete sich der Inhalt des Kessels und trieb eine mächtige Stichflamme aus ihm hervor, unter deren Einfluß über 50 Fensterscheiben platzten und eine Anzahl Maschinenteile schwer beschädigt wurden. In dem gleichen Raume befanden sich Kisten mit Schießbaum-

Welche Firma

leiht gegen Gebühr evtl. mit Verkaufsrecht gebrauchten, gut durchreparierten Projektionsapparat moderner Konstruktion, mit elektrischer Bogenlampe, Motor und Zubehör, für 110 oder 220 Volt auf einen Monat, evtl. länger? Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Angebote mit Angabe der Leihgebühr bitte zu richten an **Alfred Müller**, Elektrot., Wallenfels (Oberfranken).

ASTA NIELSEN

in der Hauptrolle
des mimischen Schauspiels

DIE FILM-PRIMADONNA

von

URBAN GAD

Internationale Film-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H.
BERLIN SW. 68, Zimmerstraße 16—18
Telephon: Centrum 12900, 12901, 12902, 12903. Telegramme: Triumphfilm Berlin.

für alle schulpflichtigen Kinder den Besuch der allgemeinen Vorstellungen überhaupt verbieten. Ein guter erzieherischer und unterrichtlicher Einfluß ist nur möglich bei geeigneten Vorstellungen, die eigens für die Schulkinder unter Aufsicht der Schule gegeben werden." Die Majorität im Landtag, das Zentrum, pflichtete diesen Ausführungen mit „Sehr richtig!" bei. Nicht zu verwundern in Bayern! Am darauffolgenden Tag, Freitag, den 28. November, erklärte der fortschrittliche Abg. Dr. Müller-Meiningen, Hof, daß er Veranlassung nehmen werde, bei Beratung des Ministeriums des Innern über die Filmzensur in Bayern zu sprechen. Wir werden über die seinerzeitigen Debatten unsere Leser auf dem Laufenden erhalten. Abg. Dr. Müller hat nämlich dem Verein der Kinointeressenten in Bayern Zusicherungen gegeben, daß er die krassen Fälle von Filmzensierungen seitens der Münchener Polizeidirektion im Landtag zur Sprache bringen werde. In der letzten großen Versammlung der Kinointeressenten Bayerns in München im vorigen Monat wurde aus den Reihen hauptsächlich der Provinz-Kinematographenbesitzer die Meinung ausgesprochen, daß man besonders mit den Abgeordneten der Zentrumsfraktion sich ins Benehmen setzen müsse, um eine Erleichterung der Filmzensur für Bayern zu erreichen. Die Herren werden nach dem Obigen belehrt sein, daß sie damit den schlechtesten Weg gingen. Wenn der „Regent in Bayern", wie Dr. Pichler genannt wird, sich so abfällig über die Darbietungen der Kinos äußert, wenn er von zotenhaften Darstellungen spricht, obwohl allseits das regste Bestreben sich geltend macht, Zotenhaftes von der Hand zu weisen, werden alle Versuche, auch die Abgeordneten, die weniger Einfluß in der Partei haben, für eine zeitgemäße Revision der bayerischen Filmzensur zu gewinnen, erfolglos sein.

Die Breslauer Kinosteuer.

Die Breslauer Kinematographenbesitzer haben an den Magistrat eine Eingabe gerichtet, in der sie auf die durch die Nachtragssteuer der Lustbarkeitssteuerordnung verursachte finanzielle Schädigung der Kinos aufmerksam machen, um Aufhebung der Erschwerung der Nachtragssteuer und um Belassung der früheren Lustbarkeitssteuerordnung ersuchen.

Ein charakteristisches Steuer-Ergebnis.

Die Stadtverordneten von Halberstadt hatten die Kinosteuer beträchtlich erhöht, um so mittelbar den Besuch des Stadttheaters zu heben. Der Zweck wurde jedoch nicht erreicht, und man beschloß nunmehr, dem Direktor des Stadttheaters aus dem Ertrage der erhöhten Kinosteuer 6000 Mark für sechs zu ermäßigten Preisen zu veranstaltende Volksvorstellungen zu bewilligen.

Eine neue Verordnung für Hamburg.

Im Amtsblatt wird eine Polizeiverordnung für Lichtspielvorführungen veröffentlicht, der öffentliche Veranstaltungen von Lichtspielen in Räumen, die von ihrem Besitzer dazu gegen Entgelt hergegeben werden, und nicht öffentliche Veranstaltungen von Lichtspielen durch Vereine, Stiftungen, Anstalten, Gesellschaften und andere Vereinigungen unterliegen. Die Verordnung betr. die Zulassung von Kindern und jugendlichen Personen zu öffentlichen Lichtspiel-Vorstellungen vom 24. Januar 1913 sowie die Bestimmungen der Baupflegebehörde für die bauliche Anlage von Lichtspieltheatern vom 10. Dezember 1913, die in derselben Ausgabe des Amtsblattes publiziert werden, werden durch diese Verordnung nicht berührt. Die Verordnung enthält auch das Rauchverbot, das jedoch keine Anwendung auf solche Veranstaltungen findet, in denen Lichtspielvorführungen nur einen untergeordneten Teil des Programms bilden. Für bereits bestehende Anlagen sind die Vorschriften der Verordnung über die Einrichtung dann durchzuführen, wenn der Unternehmer wechselt oder wenn Gründe der öffentlichen Sicherheit es geboten erscheinen lassen. Soweit die Vorschriften den Betrieb betreffen, gelten sie auch für bereits bestehende Anlagen.

Allerlei.

Kaiser und Film.

Im Neuen Palais in Potsdam fand am 11. Dezember abends im Anschluß an die Abendtafel, zu der zahlreiche Einladungen ergangen waren, eine kinematographische Vorführung eines neuen Films statt, der eine Darstellung der Heeresbewegungen vom 20. August bis zum 2. Sepetember 1870 gab.

Feuer in der Bitterfelder Filmfabrik.

Im Gelatinierraum der Filmfabrik der Aktiengesellschaft für Anilinverwertung brach vor kurzem ein Brand aus, bei dem nur durch das schnelle Eingreifen der Fabrikfeuerwehr großes Unglück verhütet wurde. In einem Kessel, welcher über 1000 Liter Alkohol und Aether enthielt, war man damit beschäftigt, altes Zelluloid aufzulösen. Auf noch unaufgeklärte Weise, wahrscheinlich durch das Reiben der Massen, entzündete sich der Inhalt des Kessels und trieb eine mächtige Stichflamme aus ihm hervor, unter deren Einfluß über 50 Fensterscheiben platzten und eine Anzahl Maschinenteile schwer beschädigt wurden. In dem gleichen Raume befanden sich Kisten mit Schießbaum-

Welche Firma

leiht gegen Gebühr evtl. mit Verkaufsrecht gebrauchten, gut durchreparierten Projektionsapparat moderner Konstruktion, mit elektrischer Bogenlampe, Motor und Zubehör, für 110 oder 220 Volt auf einen Monat, evtl. länger? Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Angebote mit Angabe der Leihgebühr bitte zu richten an **Alfred Müller**, Elektrot., Wallenfels (Oberfranken).

Fröhliche Weihnachten

allen unsern geehrten Gönnern!

Unser Monopolfilm für ganz Deutschland und die deutsche Schweiz

Das Geheimnis von Moskau

ist jetzt fertiggestellt / Verlangen Sie Offerte für Erstaufführung

Weitere MONOPOLE:

Harakiri

Sensations-Drama — 3 Akte

Gespielt in Rußland und Japan.

WOCHEN-PROGRAMME
18—1900 Meter Neuheiten

PICCOLO-PROGRAMME
8—900 Meter

GEMISCHTE PROGRAMME
von 50 Mk. aufwärts ca. 3000 Meter lang

geben wir noch ab.

Von Indianern überfallen

Großes Sensationsdrama in 3 Akten.

Schröder-Stranz-Expedition

3 Akte 1100 Meter

Die letzten Tage von Pompeji

Fabrikat Vay & Hubert

2300 Meter **7-Akter**

für folgende Provinzen:

Brandenburg inkl. Groß-Berlin, Pommern, Posen, Schlesien, Ost- und Westpreußen.

Schlagerliste:

Sturm auf dem Meere	680
Ihre Vergangenheit	773
Perlen bedeuten Tränen	1100
Der Nachtwanderer	960
Wenn die Glocken läuten	980
Hurrah, Einquartierung	640
Mädchen aus Holland	872
Das Recht aufs Glück	1280
Seine Kammerjungfer	1036
Eine gefährliche Frau	1210
Auf Leben und Tod	799
Durch Leid zum Glück	950
Schrecken des Urwaldes	840
Tanzelse	1224
Der schwarze Kreis	1160
Der Steckbrief	1320
Das silberne Kreuz	900
Nur ein Sonnenstrahl	930
Krieg im Frieden	535
Der schwarze Bill	760
Der schwarze Traum (Asta Nielsen und Psylander)	1350
Lissi Nebuschka-Serie 1913/1914	
Tangokönigin	1100
Des Veteranen Enkelkind	800
Krieg im Frieden (Bunny)	560
Rosa Pantöffelchen	985
Suraita mit Tilly von Kaulbach	900

Rheinische Film-Gesellschaft m. b. H., Düsseldorf

FILIALE

Telegramm: RHEINFILM.

Berlin SW. 48, Friedrichstr. 16

Telegramm: RHEINFILM.

Telephon: Moritzplatz 12900.

wolle zum Herstellen der Films. Diese Kisten, die von den Flammen bereits angekohlt waren, hätten ohne das mutige Eingreifen der Wehr das größte Unheil angerichtet. Die im Raume anwesenden Personen sind mit dem Schrecken davon gekommen. Einem Arbeiter wurden Bart- und Haupthaar leicht versengt.

Der „Sauherdenton" im „Vorwärts".

Im bekannten Kinohaß läßt der „Vorwärts" folgende geistreiche Stilblüte los: „Die Stadt Gleiwitz hat ihr Stadttheater zu verlieren. Der Direktor, der im Pachtverhältnis zur Viktoriagesellschaft, der Besitzerin des Theaters, steht, hat erklärt, daß er nicht imstande sei, die hohe Pachtsumme aufzubringen. Die Viktoriagesellschaft droht, aus dem Theater ein Kino zu machen. Sie droht, Entweder der Direktor bezahlt die hohe Pachtsumme, oder aus den Brettern, die die Welt bedeuten, wird eine Flimmerkiste. Die Filmfritzen sind bereit, der Viktoria die höchste Pachtsumme zu bezahlen. Sie wollen das Theater haben, und Geld spielt bei ihnen keine Rolle. Sie haben Geld wie Mist, und so wird man dem Gleiwitzer Theater den roten Hahn (Pathés Fabrikmarke) aufs Dach setzen. Dieser Theaterschreck ist ein Bauernfänger. Ein „Programm", das heute am Kurfürstendamm die obersten Schichten der Gesellschaft aufwühlt, wird acht Wochen später in einem Neuköllner Sechserkientopp zünden. Die Filmindustrie mästet sich an dem Sensationshunger des Publikums. Sie beackert erfolgreich einen Sumpf, sie ist das große Irrlicht, sie schlägt sich goldene Brücken über die Klüfte, die in dem Geistesleben eines kapitalistischen Zeitalters klaffen. Sie defloriert die reine Kunst — und erntet die größten Erfolge, sie macht vor keinem Heiligtum halt — und feiert Siege auf der ganzen Linie. Hebbels „Maria Magdalena" wird auch verfilmt. An der Büßerin wird gesündigt. Auf der Suche nach einem großen Treffer fiel das Los auf Hebbel. Man wird das Trauerspiel zu einem Sensationsschlager zusammenpressen, Effekte werden knallen, man wird das Gerippe des Dramas ausschlachten, und es wird ein Fraß sein, der die Eingeweide der Gesunden zum Herauswürgen reizt."

Auszeichnung.

Der Herzog von Cumberland schenkte dem Besitzer der Kammer-Lichtspiele in Celle, Herrn Martin Holle in Hannover, eine Kravattennadel mit Brillanten besetzter Krone und Initialen. Die Auszeichnung ist

Der kommenden Weihnachts-Feiertage

wegen, bitten wir um möglichst frühzeitige Einsendung von Inserat-Aufträgen und redaktionellen Mitteilungen, damit die nächste Nummer

pünktlich

am 3. Weihnachts-Feiertag zum Versand gelangen kann.

Die Lichtbild-Bühne
Verlag und Redaktion.

hier am Sonnabend abend nebst Begleitschreiben von Gmunden eingetroffen. Sie soll eine Anerkennung sein für die im Braunschweiger und Gmundener Schlosse vorgeführten und dem Archiv in Gmunden überlassenen Films von der „Hengstparade" und der „Schnitzeljagd des hiesigen Offizierkorps".

Die Filmfabrik der Projektions A.-G. Union

wurde am Donnerstag von den Herren Oberregierungsrat v. Glasenapp, Regierungsrat Griebel, Regierungsrat Dr. Freund und Professor Dr. Brunner mit einem Stabe von Dezernenten eingehend besichtigt. Die mustergültigen Einrichtungen der Fabrik riefen bei den Herren lebhaftes Interesse hervor. Sie wohnten zum Schluß der Aufnahme mehrerer Szenen eines Lustspiels bei, das, in einem Berliner Warenhause spielend, von der Projektions A.-G. Union herausgebracht wird.

Hochzeits-Anzeige.

Herr Erich Pommer, der rührige und allseitig beliebte Vertreter des Wiener Gaumont-Hauses, feiert am 27. Dezember in Berlin seine Hochzeit. (Die „Lichtbild-Bühne" übermittelt auf diesem Wege beste Glückwünsche.)

Neues von „Eclair".

Die noch immer mehr zunehmende Beliebtheit der Eclair-Films macht eine Vergrößerung der Geschäftsräume notwendig. Herr Direktor Schulz, dessen geschäftlicher Regsamkeit dies in erster Linie zu danken ist, sieht sich deshalb gezwungen, die gesamten Büros, um eine umfangreiche Vergrößerung vornehmen zu können, nach Friedrichstraße 22 (Bergmann-Haus) zu verlegen. Der Umzug erfolgt schon in nächster Zeit.

Die Bedürfnisfrage bei Einrichtung von Kinotheatern in Mittelfranken.

Aus Nürnberg wird uns berichtet: Während früher die Kreisregierung von Mittelfranken der Ansicht des Stadtmagistrats Nürnberg ihre Zustimmung gab, wonach Gesuche wegen Einrichtung von Kinos hinsichtlich der Bedürfnisfrage geprüft werden konnten, ist seit einiger Zeit eine andere Anschauung geltend gemacht worden. Die Regierung stellt sich jetzt auf den Standpunkt, daß Artikel 32 des Polizeistrafgesetzbuches nicht die Möglichkeit biete, Gesuche um Zulassung eines Kinos wegen eines nicht vorhandenen Bedürfnisses abzulehnen. Ein solches Gesuch könne lediglich vom bau- oder sicherheitspolizeilichen Standpunkt aus geprüft werden. Hiernach können selbstverständlich Auflagen auf Grund der Bestimmungen der Bauordnung gemacht werden. Die Regierung hat auch auswärtigen Gemeinden die Anwendung der neben diesen Auflagen vom Magi-

strat Nürnberg aufgestellten Bedingungen und Anforderungen an Lichtspielräume empfohlen.

Die Lustbarkeitssteuer in München.

Der Verein bayerischer Kinematographeninteressenten hat sich an den Stadtmagistrat München mit einer Eingabe gewendet, in der an der Hand zahlreicher Beispiele ausführlich begründet wird, daß die Lustbarkeitsabgabe besonders für die kleineren Kinematographentheater kaum noch erschwinglich ist. In der Eingabe wird schließlich an den Magistrat das Ersuchen gestellt, wenigstens für die kleineren Theater bis zu 200 Sitzen eine Pauschalabgabe einzuführen, wie sie in Nürnberg bestehe und sich auch bewährt habe. Viele der großen Lichtbild-Theaterunternehmungen wünschen die bisherige Kartensteuer beizubehalten, so daß der entstehende Ausfall an Lustbarkeitssteuer minimal sei.

Die Urgroßmutter im Kino.

Aus St.-Ingbert (Pfalz) wird uns berichtet: Wackelte dieser Tage ein steinaltes Mütterlein zum erstenmale in ihrem Leben in das Kino, nachdem ihre Enkelchen sie wiederholt dazu eingeladen hatten. Es wurde eins jener herrlichen Bilder aus dem Leben gegeben, wie sie die moderne Kinokunst so wunderbar auf die Leinwand zu bringen versteht. Träne um Träne rollten dem alten Mütterlein über die Wange und tiefbewegt folgte es dem Gang der Handlung. Die Vorstellung war zu Ende und alles ging heimwärts. Dortangekommen, fragte man die Urgroßmutter, wie es ihr gefallen habe. „O", sagte sie, „das Spiel war zu schön, das hätte ich nie geglaubt, aber ich merke doch täglich besser, daß sich mein Gehör immer mehr verliert. Von dem, was sie gesagt haben, habe ich kein Sterbenswörtchen verstanden. — Die Urgroßmutter ahnte nicht, daß die Leinwand auch für andere Leute stumm ist.

Die Bischöfe in Fulda und das Kino.

Die letzte Bischofkonferenz in Fulda hat bezüglich des Kinowesens folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Die schulpflichtige Jugend ist von dem Besuche der öffentlichen Kinovorstellungen auszuschließen. 2. Besondere Vorstellungen für Schulpflichtige jeder Art sind nur höchst selten zuzulassen und von den Religionslehrern zu überwachen. 3. Kinder unter sechs Jahren, soweit sie nicht schulpflichtig sind, müssen grundsätzlich von allen Vorstellungen ferngehalten werden. 4. Den Pfarrgeistlichen wird die Ueberwachung der Kinodarbietungen unter Wahrung der standesgemäßen Zurückhaltung und die Verständigung darüber mit den Orts- und Schulbehörden zur Pflicht macht. 5. Die Gefahren des Kindes sind in der Kirche und Schule den Kindern eindringlich vorzuhalten. — Es ist unglaublich, wie weltfremd die beschäftigungslose Kirche in Hessen ist, daß sie den Kinematograph für gefährlich hält, anstatt ihn in den Dienst der Kirche selbst zu stellen.

Edisons sprechende Films.

Dem „Berliner Lokal-Anzeiger" wird aus München gemeldet: „Das Kinetophon, die von Edison erfundene Verbindung zwischen Kinematograph

Grösste Leistungsfähigkeit im Kopieren, Entwickeln, Viragieren.

Internat. Lichtbild-Kopier-Gesellschaft m. b. H.

BERLIN S. 61
Bergmann-Strasse 68.

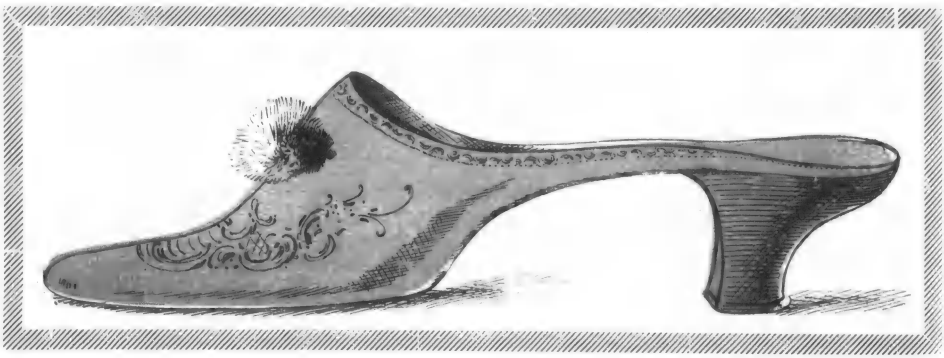
Telegramm-Adresse: „Lichtkopie" Berlin

Fernsprecher: Moritzplatz, 13209

Am 9. Januar:

Das rosa Pantöffelchen

Lustspiel in 2 Akten.



Der beste Lustspielschlager der Saison.

Verfasst und inszeniert von

FRANZ HOFER

Sensationell sind die bisherigen Verkaufsabschlüsse.
Sensationell ist der Beifall, den der Film überall findet.

Preis incl. Virage 985 Mk.

Luna-Film-Gesellschaft
m. b. H.
BERLIN SW. 48, Friedrichstraße 224
Telephon: Lützow 4812.
Telegr.-Adr.: LUNAFILM.

Am 16. Januar:

erscheinen

DIE ERSTEN

LUNY-HUMORESKEN

Am 9. Januar:

Kinofieber

Burleske in 1 Akt.

Preis: 275 Mk.

Luni als Chinese ▽ ▽ ▽ ▽ ▽ ▽

Preis: 435 Mk.

Luny hat seine Frau verloren

Preis: 345 Mk.

Am 30. Januar:

Das Lustspiel in 2 Akten

„Reingefallen"

Preis: 800 Mk.

Luna-Film-Gesellschaft m. b. H.

BERLIN SW. 48, Friedrichstraße 224

Telephon: Lützow 4812.

Telegr.-Adr.: LUNAFILM.

und Grammophon, ist, nachdem es bereits früher dem Kaiser von Oesterreich in Wien vorgeführt wurde, heute zum ersten Male in Deutschland, und zwar in München, dem König von Bayern, der Königin und einer eingeladenen Gesellschaft von der Generalvertretung der deutschen Edison-Kinetophongesellschaft für das Königreich Bayern vorgeführt worden. Die Prinzen und Prinzessinnen sowie die Spitzen der Behörden waren zugegen. Das sprechende Bild wird wie die bewegliche Photographie auf eine weiße Leinwand projiziert und mit der Hand abgekurbelt. Die Gleichzeitigkeit von Schall und Bewegung ist durchweg erreicht. Sie kann überdies bei Fehlern auf der Stelle reguliert werden. Störende Nebengeräusche waren nicht zu bemerken. Vorgeführt wurden Reden, Gesang und Instrumentalmusik im Salon, verschiedene Geräusche, wie Tellerzerschlagen, Hundegebell. Zum Schluß gab es in mehreren Abteilungen ein regelrechtes amerikanisches Varieté mit Chorgesang, großem Orchester und allem, was dazu gehört. Die Illusion wird erreicht, so gut wie sie durch die Verbindung von Kinematograph und Grammophon nur geschehen kann. Die Aufführung war sehr amüsant. So wird der verhallende Schall und die flüchtige Bewegung nunmehr auch im Bilde festgehalten und künftighin Generationen übermittelt werden können. Die Kinotheater werden sich beizeiten auf diese Neuerung einrichten müssen; denn bald wird niemand mehr das zwar bewegliche, aber stumme, sondern lieber das „sprechende Bild" sehen und hören wollen." — (Mit dieser letzteren Ansicht sind wir nicht einverstanden, denn der größte Vorzug des Kinematographen ist in unserer Zeit der Geräusche seine Lautlosigkeit.)

Juristisches.

Brandstiftung im Film.

Für Kino-Regisseure und Filmschauspieler ist folgende Ausführung wichtig: § 306 StGB. bedroht unter anderem mit Strafe die vorsätzliche Inbrandsetzung von Räumlichkeiten, welche zeitweise zum Aufenthalt von Menschen dienen, zu einer Zeit, während welcher sich Menschen in denselben aufzuhalten pflegen, und § 308 verbietet u. a. die Inbrandsetzung von Gebäuden, Hütten, Schiffen, Bergwerken, Magazinen, Wäldern, Waren und Feldvorräten usw., die zwar dem Brandstifter gehören, aber ihrer Lage und Beschaffenheit nach anderen, im Gesetz besonders bezeichneten Räumlichkeiten oder Gegenständen das Feuer mitteilen können. Eine zu weit getriebene Realistik bei derartigen Veranstaltungen kann also den Kinoregisseur und die Kinoschauspieler leicht in eine böse Lage bringen.

Die Leidensgeschichte Christi im Film.

Das Oberverwaltungsgericht, das als höchste Instanz im Verwaltungsstreitverfahren über die Berechtigung polizeilicher Zensurverbote zu entscheiden hat, beschäftigten jetzt an einem Sitzungstage sieben Filmverbote des Berliner Polizeipräsidenten. Fünf von ihnen hob der Senat auf, weil sie nach seiner Ansicht nicht ihre Rechtsgrundlage in der bekannten Generalklausel des Allgem., Landrechts (§ 10, II, 17) fanden, wonach es das Amt der Polizei ist, die öffentliche Ruhe, Sicherheit und Ordnung aufrechtzuerhalten und Gefahren vom Publikum oder Einzelnen abzuwenden. Ein besonderes Rechtsinstitut „Theaterzensur" oder „Kinozensur" haben wir nicht.

In dem interessantesten der sieben Fälle handelte es sich darum, daß der Berliner Polizeipräsident zwei Teile eines Films, betitelt „Der Satan" oder „Das Drama der Menschheit" verboten hatte. Einer der beiden Teile führte in Anlehnung an Klopstocks „Messias" das Leben und Sterben Jesu Christi vor Augen. Der Polizeipräsident war der Ansicht, daß die öffentliche Darstellung der Leidensgeschichte Christi im kinematographischen Film eine Verletzung des religiösen Empfindens bedeuten würde und daß sich damit ein Einschreiten auf Grund des § 10, II, 17 rechtfertige. Der Senat hielt das Verbot mit folgender Begründung aufrecht: Es sei allerdings anzuerkennen, daß der Film in dem betreffenden Teile auf einer hohen Stufe künstlerischer und technischer Vollkommenheit stehe. Der Senat stehe aber auf dem Standpunkte, daß die Darstellung der Leidensgeschichte Jesu Christi im Kinematographentheater überhaupt, und erst recht, wenn sie so realistisch sei wie hier, das christlich-religiöse Empfinden der Zuschauer in einem christlichen Kulturstaate aufs tiefste zu verletzen geeignet sei. Auch dieses christlich-religiöse Empfinden sei nach der Rechtsprechung des Senats ein Teil der öffentlichen Ordnung, die aufrechtzuerhalten Sache der Polizei sei. Damit rechtfertige sich das Verbot.

Begriffsbestimmung von Films.

Die Frage der Begriffsbestimmung von Films und kinematographischen Films hat die Handelskammer erneut einem umfangreichen Kreise von Sachverständigen vorgelegt. Es hat sich dabei ergeben, daß die Meinungen nicht unerheblich voneinander abwichen, so daß es schwer war, eine, alle Teile befriedigende Beantwortung zu erzielen. Die Industrie der Films ist noch zu jung und in einer zu raschen Entwickelung begriffen, als daß sich feststehende und herrschende Gebräuche und Gewohnheiten in gleicher Weise herausgebildet hätten, wie das in anderen Branchen der Fall ist. Als Ergebnis unserer erneuten Feststellungen können folgende Definitionen gegeben werden:

1. Films sind Fabrikate in Bandform (Roll-Films) oder in Blattform, aus Celluloid oder Celluloid ähnlichen, darunter auch schwer entzündlichen Stoffen. Sie weisen entweder eine photographische Schicht noch nicht auf (Roh-Films) oder sind mit einer entwickelten oder unentwickelten photographischen Schicht bedeckt.

2. Kinematographische Films sind Films, die zur Aufnahme und Wiedergabe von aufeinanderfolgenden Reihenbildern bestimmt sind. Man

VORANZEIGE!

Wir haben ZWEI neue Monopolschlager erworben:

„Alles aus Liebe“

Vaudeville in 2 Akten

Ein wunderbares, humorvolles Bild, das dem deutschen Geschmack in jeder Weise entspricht und bei jedem Beschauer wegen der einzigartigen Pointen große Lacherfolge hervorrufen muß

„Oliver Twist“

Ein Drama mit **einem Vorspiel und 4 Akten** mit dem berühmten amerikanischen Charakterdarsteller

NAT GOODWIN in der Titelrolle

Dieser Film ist nach dem berühmten Werke von

CHARLES DICKENS

bearbeitet und bildet durch den ganzen Aufbau der Handlung, die in jeder Beziehung spannend und interessant ist, eine Attraktion für jedes Theater

Sichern Sie sich die Aufführungsrechte!!

Lesen Sie die nachstehenden Seiten.

Filmverleih-Centrale Engelke & Co, G. m. b. H.

Telephon Nollend. 265, 1151 — Berlin SW. 48, Friedrichstraße 235. — Telegramm-Adresse Filmengelke

»OLIVER

vor dem Forum der

8 Uhr Abendblatt

Im Laufe des Januar wird wieder ein aufsehenerregender Film über die Lichtspielbühnen flimmern, den die Firma Engelke & Co. aus Amerika importiert hat. Er behandelt Charles Dickens Meisterroman „Oliver Twist". Die Hauptrolle des Fagin spielt der berühmte Schauspieler **Nad Goodwin, der Bassermann Amerikas.** Die Szenen in seinem Verbrecherkeller sind so naturgetreu dargestellt, der Einbruch seines Komplizen Sikes so lebenswahr, daß der Zuschauer sich in die Wirklichkeit versetzt glaubt. **Gespannt und mit Rührung** verfolgt man das Schicksal des so schwer geprüften jugendlichen Helden Oliver, der im Armenhaus geboren und erzogen, auf der Flucht von dort Verbrechern in die Hände fällt und nach entsetzlichen seelischen Qualen endlich ein Heim bei seinen Verwandten findet.

Der Film mit seinem Reichtum an packenden Bildern wird nicht verfehlen, seine Wirkung auf das Publikum auszuüben.

Berliner Börsen-Zeitung

Zu einer Generalprobe des neuen Films „Oliver Twist" nach Charles Dickens gleichnamigem Roman hatte **die Film-Verleih-Zentrale Engelke & Comp., G. m. b. H.,** die Vertreter der Presse gestern nachmittag nach ihrem Vorführungssaal in der Friedrichstraße 235 eingeladen. **Die spannende Handlung des berühmten Romans ist geschickt auf fünf Akte verteilt, deren jeder reich ist an hochdramatischen Szenen.** Das Schicksal des jugendlichen Helden, das beständig zwischen tiefster Erniedrigung und unerwarteten Glückszufällen schwankt, übt einen großen Eindruck auf die Zuschauer aus. Die Szenen in der Diebeshöhle bei dem in allen Verbrechen bewanderten Fagin sind ebenso interessant wie die in den eleganten Gesllschaftsräumen des Mr. Brownlow, der dem armen Oliver ein Retter ist, und der Rose Fleming, der Schwester von Olivers Mutter. Unter den Darstellern ragen besonders der in seiner Heimat gefeierte Schauspieler Nad Goodwin als das Haupt der Faginschen Diebesbande und die Schauspielerin Vinnie Burns, die die Titelrolle spielt, durch charakteristische und temperamentvolle Darstellung hervor. Aber auch die Träger der übrigen Rollen sind am rechten Platze und sorgen durch ihr lebhaftes Spiel, daß die Spannung unter den Zuschauern von Anfang bis zu Ende anhält. Die Schauspieler Daniel Reid und Moritimer Matine sind ausgezeichnete Verbrechertypen, während die Herren Hudson Listen und Frank Kendrik als die echten Repräsentanten des vornehmen Gesellschaftsmilieus erscheinen. Auch Edwin Makin, der unter dem Namen Monks die Rolle von Olivers Halbbruder spielt und als solcher nach der Erbschaft des Knaben trachtet, ist ein vorzüglicher Darsteller. Das Personenverzeichnis weist nicht weniger als vierzehn handelnde Darsteller auf, denen noch eine größere Anzahl von Trägern kleinerer Rollen sich anreiht. Der versöhnende Schluß, der darin besteht, daß die Verbrecher von ihrem Schicksal ereilt werden, während dem Recht und der Tugend Sieg zuteil wird, wird diesem Filmdrama, wo es zur Aufführung kommt, zu einem nachhaltigen Eindruck bei den Zuschauern verhelfen und dem berühmten Roman von Charles Dickens die Wege über die Kinobühnen zu neuen Erfolgen bahnen.

Börsen-Courier

Dickens im Film. In den Räumen des Filmverleihers Engelke in der Friedrichstraße sah man gestern zum ersten Male eine Verfilmung des „Oliver Twist" von Dickens. **Die abenteuerlichen Szenen des Romans haben einen brauchbaren Grundstoff an packenden und wirkungsvollen Filmbildern gegeben, die in der Wiedergabe der einzelnen Gestalten oft Porträtkraft hatten. Ganz besonders gelungen waren die Verbrechertypen im Keller Vater Fagins, der selbst in der Darstellung von Naad Goodwin von unheimlicher Realistik und Lebenstreue war.** Daß dennoch das Ganze mehr im Sinne eines Kriminalromans als des Charles Dickens durchgeführt erschien, liegt im Wesen der Filmdramatik begründet, der in der Uebertragung von Dichterwerken feste Grenzen gezogen sind.

Vossische Zeitung

Ganz trefflich gelungen ist Fagin mit seiner Schule der Taschendiebe. Diese Rolle hat der bekannte englische Schauspieler Naad Goodwin übernommen. Auch das Treiben des lichtscheuen Gesindels, das bei Fagin aus- und eingeht, wird greifbar verwirklicht. **Historische Stätten Londons sind geschickt zur Belebung des Films benutzt.** Das Rein-Stoffliche der Dickensschen an gemütvollem Humor so reichen Schöpfung ist „verfilmt" worden.

Berliner Allgemeine Zeitung

„Oliver Twist" im Film. Auch Charles Dickens, der große Humorist, ist nun der Mode unserer Zeit zum Opfer gefallen. **Sein „Oliver Twist", einer der Romane, die den Ruhm des englischen Dichters begründet haben, ist zu einem Sensationsfilm umgearbeitet worden.**

Eine Film-Verleih-Zentrale veranstaltete gestern eine Generalprobe des --Dickens-Films" in ihren Geschäftsräumen. Das fünfaktige Kino-Schauspiel zeichnet sich durch eine spannende, interessante Handlung aus. Das Stück führt abwechselnd in die Asyle der Armut, die Schlupfwinkel des Verbrechens, wie in die schimmernden Prunkgemächer der Reichen. **Naad Good-**

Filmverleih-Zentrale

Berlin SW. 48
Friedrichstrasse 235
Telephon Nollendorf 265, 7151
Tel.-Adr. Filmengelke

München
Karlstraße 45
Telephon Nr. 50164
Telegr.-Adr. Filmengelke

Düsseldorf
Immermannstr. 64 - 66
Telephon Nr. 11243
Telegr.-Adr. Filmengelke

TWIST«

Berliner Tagespresse

win, einer der besten Künstler des englischen Theaters der Gegenwart, spielte den verbrecherischen Fagin, den Führer der Diebesbande, mit meisterhafter Charakteristik. Miß Vinnie Burns war ein guter Oliver. Der technisch vollendete Film fand eine recht beifällige Aufnahme.

Berliner Tageblatt

„Oliver Twist" wurde einem Kreis geladener Gäste vorgeführt. Die ergreifende Geschichte aus dem dunkelsten London, **das tragische Schicksal und Emporringen von „Oliver Twist" findet in diesem Film überzeugenden Ausdruck.**

Berliner Lokal-Anzeiger

Charles Dickens junger Held „Oliver Twist", der dem berühmten Roman des englischen Schriftstellers den Namen gegeben hat, ist nun auch für das Kino erobert. Die Firma Engelke & Co. hat sich den „Oliver Twist" fürs Kino dramatisieren lassen. **Was der Autor von seinem Oliver Twist Schönes und Trübes erzählt, das gibt die Leinwand in fesselnder Folge wieder.**

Die Berliner Morgenpost schreibt:

Ein findiger Kinoregisseur hat Dickens als neuesten Filmautor entdeckt und gefunden, daß sein berühmter Roman „Oliver Twist" ein vorzügliches Kinodrama ist. Die Filmverleih-Centrale Engelke & Co., die das erste Recht auf diesen neuen „Autorenfilm" hat, zeigte ihn einem geladenen Publikum Mittwoch nachmittags in ihrem Vorführungsraum. Und man muß sagen, **daß es kein schlechter Gedanke war, die verworrenen Wege, die der kleine Oliver Twist durch das dunkelste London macht, kinematographisch darzustellen.** Natürlich gehen alle Feinheiten der dichterischen Architektur, mit der Dickens so meisterhaft seinen Roman aufbaut, auf der Kinobühne verloren. Das Rätsel des armen Oliver, das Dickens erst am Schluß löst, ergibt hier bereits die Vorgeschichte, das ist zum Verständis notwendig. Die gut arrangierten Szenen geben ein buntbewegtes Bild aus dem Leben des früheren London, **vor allem aber ist die Darstellung vortrefflich. Der bekannte amerikanische Schauspieler Naad Goodwin spielt den Schurken Fagin, Vinnie Burns den kleinen Oliver.**

Die Welt am Montag

„Oliver Twist", Charles Dickens einst vielverschlungener Roman, feiert nun — wer hätte dies geahnt? — im Kino seine Wiedergeburt. Ein fachkundiger Regisseur, der sich auf Wirkungen versteht, hat das Stück inszeniert. Neben dem bekannten **„Naad Goodwin" haben sich andere namhafte Londoner Schauspieler um die Wiedergabe des Dramas verdient gemacht.** Der Generalprobe wohnten wir in den Geschäftsräumen der Filmverleih-Centrale Engelke & Co. G. m. b. H. bei.

B. Z. am Mittag

Die Filmverleih-Centrale Engelke & Co. hat sich einen Film nach Charles Dickens Roman „Oliver Twist" herstellen lassen. **Er bringt hübsche Illustrationen zu Dickens berühmten Roman von dem kleinen Oliver, der unter die bösen Diebe gefallen ist und unendlich viel traurige Schicksale zu erleben hat. Englische Schauspieler verkörperten die Rollen. Den Oliver spielt Vinnie Burns, den Fagin Naad Goodwin. Die Milieus sind abwechslungsreich gestaltet.** Die Aufführung war eine Generalprobe für die Presse in den Privaträumen der Gesellschaft. Besonders bemerkenswert sind an diesem Film die schauspielerischen Leistungen.

Das kleine Journal

Zu einer Generalprobe ihres neuesten Films hatte am vergangenen Mittwoch die Filmverleih-Centrale Engelke & Co. die Vertreter der Presse geladen. Zum ersten Male hatte sich der Kinokurbler an den Meisterdichter Charles Dickens gewagt und ihm gleich eines seiner besten und bekanntesten Werke, den Roman „Oliver Twist", für das Filmband verarbeitet. Den größten Genuß hatte natürlich nur der Zuschauer genossen, der das Werk bereits gelesen hatte und so eine gute Illustration zu sehen bekam. In buntbewegten Szenen rollt sich in rascher Aufeinanderfolge das Leben des unglücklichen „Oliver Twist" ab. Der in England gefeierte Naad Goodwin spielt die Hauptrolle. Er hat den Anführer einer Hehler- und Taschendiebbande zu mimen, der den Waisenknaben „Oliver Twist" in seine Dienste aufnimmt. **Seine Maske ist gut durchdacht, sein Spiel frei von jeder Uebertreibung. Gelungen und neckisch sind die Szenen, in denen er seine Kumpanen in die Kunst der Taschendiebe einweiht.**

Die Wahrheit

Die Filmverleih-Centrale Engelke & Co. in der Friedrichstraße 235 lud kürzlich zu einer Generalprobe des neuen Films „Oliver Twist" ein. Es handelt sich um eine Bearbeitung des bekannten Romans von Charles Dickens. **Das Schicksal des jungen Oliver ist in milieu- und stilechten Bildern sehr packend dargestellt.** Vielleicht etwas zu sehr ins Detail gehend und den Feinheiten des Romans nicht völlig gerecht werdend, aber immerhin spannend genug, um jeden Kenner des Dickens'schen Meisterromans zwei interessante Stunden froher Erinnerung zu bereiten. Von den Darstellern muß neben Vinnie Burns rührend liebem Oliver vor allem der Fagin „Naad Goodwins" hervorgehoben werden.

Engelke & Co., G.m.b.H.

Königsberg
Kneiphöf'sche Langgasse 23-24
Telephon Nr. 6076
Tel.-Adr. Filmengelke

Hamburg 36
Große Theaterstr. 23
Tel. Gruppe 6, Nr. 857
Telegr.-Adr. Filmengelke

Breslau
Ohlauerstraße 59
Telephon Nr. 13428
Telegr.-Adr. Filmengelke

unterscheidet: a) Roh-Films, die keine lichtempfindliche Schicht tragen, b) Negativ-Films, c) Positiv-Films. Die beiden letzteren Filmsorten können mit einer lichtempfindlichen, belichteten, entwickelten oder unentwickelten Schicht versehen sein.

3. Roll-Films und rohe kinematographische Films unterscheiden sich nicht regelmäßig wesentlich voneinander. Perforierte Films und Films mit zusammenhängenden Darstellungen in Reihenbildern sind stets als kinematogaphische Films zu betrachten.

4. Ueber die Schätzung der Films als Kunstgegenstände hat sich eine herrschende Meinung nicht herausgebildet. Ein Teil der Interessenten glaubt, daß besonders wertvolle Films als Kunstgegenstände zu gelten haben, während von anderer Seite geleugnet wird, daß ihnen die Bezeichnung als Kunstgegenstand zukommen könne.

Kino-Demonstration im Gerichtssaal.

Ein Berliner Kinobesitzer wurde jüngst in Strafe genommen, weil er laut Protokoll-Anzeige den Film „Die Schiffsratte" ohne Titel vorgeführt haben soll. Der Betroffene wollte aber nicht so ohne weiteres die wenn auch nur geringfügige Strafe zahlen, da er genau wußte, daß dieser Film seinen ordnungsgemäßen Titel-Anfang hatte. Er legte also Berufung ein. In der ersten Instanz wurde er aber doch verurteilt, da man dem Beamten, der die Anzeige gemacht hatte, eben mehr glaubt, als einem armen, gequälten Theaterbesitzer. Der gab sich aber damit nicht zufrieden, sondern wies nach, daß sein Pendel-Kollege diesen Film ebenfalls mit Titel vorgeführt hätte. Da aber nun der Richter der Meinung war, daß wir unsere Titel schreiben und getrennt an die Wand werfen, so wurde eine kinotechnische Apparat-Demonstration im Gerichtssaal inszeniert. Gespannt sah der Richtertisch zu, wie ein Film in das Fenster eingesetzt wird und ließ sich überzeugen, daß Filmtitel und Filmbild ein organisches Ganzes bilden. Daraufhin wurde der Kinobesitzer freigesprochen.

Literatur.

Kronprinzens im Film. Herausgegeben von Paul Klebinder, G. m. b. H., Berlin, Friedrichstr. 59/60.

Zu dem im vorigen Jahre erschienenen Prachtwerke „Der deutsche Kaiser im Film", das in bezug auf die rein buchtechnische Ausführung damals nicht unseren vollen Beifall fand, ist jetzt ein Schwesterbuch erschienen: „Kronprinzens im Film". Mit großer Freude können wir konstatieren, daß dieses Buch ungemein geschmackvoll und sorgfältig redigiert und hergestellt wurde. Der Inhalt ist fesselnd, unterhaltsam, interessant und geistvoll. Nichts von widerlichem Byzantinismus, sondern eine herzerfreuende Frische, die durch die Blätter geht. Echt volkstümlich und doch in hohem Grade geistvoll. Ein prächtiger Zug geht durch das Werk, das den Besitzer sich gewinnen muß. Für ungemein wertvoll halten wir einen aus der Feder des Franzosen Direktor Pigeard stammenden Artikel, der sich mit dem völkerverbindenden Kinematographen beschäftigt. Das Buch enthält im übrigen eine überreiche Fülle von Illustrationen, zumeist Wiedergaben von Filmbildchen, die viel Interesse finden werden. — Der Verlag Klebinder hat mit diesem Album, das just zu rechter Zeit, kurz vor Weihnachten, erscheint, einen guten Propagandisten für uns und unsere Sache geschaffen.

Aus den Vereinen.

Freie Vereinigung der Kino-Angestellten und Berufsgenossenschaft Deutschlands.
Sitz Berlin.
Geschäftsstelle: Landsbergerstr. 90.
Telefon Amt Königstadt 3131.

Protokoll vom 8. Dezember 1913.

Nach einer in kurzen, herzlichen Worten gehaltenen Begrüßung empfing der 1. Vorsitzende die erschienenen Mitglieder und Gäste und ging dann um 12 Uhr 30 Min. zur Tagesordnung über. Zur Verlesung des Protokolls wurde dem 1. Schriftführer das Wort erteilt und verlas dieser dasselbe von der letzten Sitzung. Nachdem dieses von der Anwesenheit begutachtet und angenommen wurde, ging man zur Verlesung der eingegangenen Schreiben und wurde ein solches von einem alten Kollegen, welcher in Amerika eine Stellung angenommen hat, verlesen, worin er u. a. auch die dortigen Verhältnisse schildert und alle Kollegen und Kolleginnen herzlich grüßen läßt. Gleichzeitig ist ein Schreiben vom Metallarbeiterverband, Sektion Kinooperateure, eingegangen, worin derselbe mitteilt, daß der Verband der Theaterbesitzer auf ihre Eingabe vom 19. vorigen Monats betreffend Freigabe des Heilig-Abend eine Sitzung einberufen und darin beschlossen hat, die Theater am Heiligabend geschlossen zu halten. Danach erstattete Koll. Sachs einen Bericht über die besetzten Stellen der Woche vom 1.—6. cr. Sodann gelangte man zur Aufnahme neuer Mitglieder sowie Beitragsregelung, wozu der Vorsitzende eine Pause eintreten ließ. Nach derselben gab er der Versammlung zwei neue Mitglieder bekannt, die er vorstellte und begrüßte. Unter Verschiedenes debattierte man u. a. über das Verhalten des Geschäftsführers der Rolandlichtspiele, welcher sich um die Gunst seines Chefs zu gewinnen, in abfälliger Weise gegen die F. V. äußerte.

Zum Schluß gab Koll. Pohl bekannt, daß die nächste Sitzung die letzte vor Weihnachten ist und ersuchte die Mitglieder, die Beiträge für dieses Jahr bis dahin erledigen zu wollen.

Georg Antonius, 1 Schriftf., Landwehrstr. 38a.

Ring
Internationaler Kino-Operateure
Sitz Berlin.

Sitzung vom 8. Dezember 1913.

Um 1 Uhr 30 Min. eröffnete der 1. Vorsitzende Josef Backer die Sitzung und hieß die erschienenen Mitglieder im Namen des R. J. K. O. willkommen.

Die Tagesordnung umfaßte folgende Punkte:

1. Verlesung des Protokolls.
2. Verlesung des eingegangenen Schreibens.
3. Geschäftliches.
4. Verschiedenes.
5. Kasse.

Nachdem der Schriftleiter das Protokoll vorgelesen hatte, welches ohne Einwendung angenommen wurde, fand Punkt 2 seine Erledigung durch Verlesen der eingegangenen Schreiben und wurde die Schriftleitung beauftragt, dieselben zu beantworten. Zu

Punkt 3 der Tagesordnung teilt der 1. Vorstand der Versammlung mit, daß die Eintragung des Ringes geschehen könnte, wenn die Statuten fertig in Druck sind.

Gleichfalls stellte das Mitglied Nr. 4 den Antrag, für unseren Verein einen Syndikus zu nehmen für unsere Mitglieder des In- und Auslandes, um ihnen einen Rechtsschutz zu bieten; durch längere Debatte und wegen der vorgeschrittenen Zeit wurde dieser Antrag bis zur nächsten Sitzung vertagt.

Ferner wurde unter Punkt Geschäftliches die jetzt vorzunehmende Propaganda beschlossen und wurde die Schriftleitung beauftragt, dieselben in die Wege zu leiten. Unter Punkt 4 Verschiedenes besprach man interne Angelegenheiten und wurde die Oeffentlichkeit hiervon ausgeschlossen.

Zu Punkt 5 wurden dann die Beiträge eingezogen und schloß der 1. Vorsitzende um 4 Uhr 45 Min. die Sitzung.

A. Schlagk, 1. Schriftleiter.

Kollegen, welche gewillt sind, dem R. I. K. O. beizutreten, bitten wir, Statuten von der Geschäftsstelle gegen Einsendung von 30 Pfennig in Marken zu verlangen. Sitzungen finden jeden Montag 1 Uhr mittags im Restaurant Bartusch, Jägerstr. 11, statt.

Der Arbeitsnachweis ist täglich geöffnet von morgens 9—12 und von 3—10 Uhr abends, Jägerstr. 11. Telefon-Anruf Zentrum 1175.

Der Filmeinkäufer.

Ambrosio-Films.
Max Reinhardt, Berlin SW. 48, Friedrichstraße 16.

Seltsame Abenteuer des Saturnino Farandola. Unglaublich war der Erfolg, den dieser phantastische, komisch-satirische, sentimentale Roman in der ganzen Welt davongetragen hat, als er zum ersten Male vor einigen zwanzig Jahren veröffentlicht wurde.

Viele werden sich noch der köstlichen Stunden in ihrer Jugend erinnern können, wo sie die heldenhaften unerhörten Taten des herrlichen Helden von Marseille lasen.

Dieser Roman, für welchen das Haus Ambrosio das absolute Alleinrecht in der ganzen Welt erworben hat, wurde von einem der urbildlichsten originellsten Vertreter der französischen Verve geschrieben.

Der Verfasser zeichnete ganz seinen Charakter, besaß eine so starke Einbildungskraft, daß er mit der glühenden Intuition seiner Phantasie viele Erfindungen vorausgeahnt hat, die sich später praktisch verwirklichten. Kobida verstand es, mit Bleistift und Feder durch Illustrationen und Text das wahre heldenhaft-komische Poem der abenteuerlichen Romane zu schaffen.

O, wie der Geist von Wunder zu Wunder fliegt, vom Lachen zum Gefühl, zur Rührung, zum Weinen, zur Bestürzung übergeht, wenn er der Abwicklung der Ereignisse auf der geheimnisvollen und glücklichen Insel der Affen folgt, wenn er hört von den Abenteuern der siebzehn Seeleute, von der schönen Leocadia, von den Kämpfen mit den von dem wilden Bora-Bora geführten Piraten, von der Liebe Farandolas und Mysoras auf dem Meeresgrunde, von der Jagd auf den weißen Elefanten, von den Abenteuern in China, in Amerika, von dem Kriege im Himmel, von den Narrheiten der Millionäre gewordenen Seeleute und endlich von der glücklichen Heimkehr nach der Insel der Vierhänder!!

Mit dieser Kinematographie glauben wir das Problem gelöst zu haben, allen Eltern ein gesundes, ehrbares und belehrendes Vergnügen zu bieten, zu welchem sie ohne Gewissensbisse ihre Kinder und schon erwachsenen Söhne führen und versichert sein können, daß das Schauspiel, wenn auch der Kinderwelt gewidmet, auch die Großen unterhalten wird.

Die Darstellung wurde dem berühmten Robinet und seiner heiteren übermütigen Truppe übertragen, welche in der ganzen Welt bekannt ist, weil sie die wunderlichsten Sachen vollbringt.

Tages-Abrechnungen
für
Kino-Theater
n Büchern zum Durchschreiben
empfiehlt
Verlag der „Lichtbild-Bühne."
Fernsprecher Amt Mpl., No. 11453.

„Eclipse", Kinematographen- und Filmfabrik, Berlin SW. 48, Friedrichstr. 218.

Programm zum **2. Januar 1914:** Die lustigen Pensionärinnen. Komödie — Mk. 358. — Piff's Diensteifer. Humoreske. — Mk. 128. — Die großen Schweizerischen Manöver. Naturaufnahme. Mk. 173. —

Programm zum 9. Januar 1914: Herr Schmetterling will sich rächen. Komödie Mk. 299. — Das phantastische Dienstmädchen. Humoreske. Mk. 138,50. — Kunstglaswerke von Luneville. Natur-Aufnahme. Mk. 154. —

Geschäftliches.

Beilage.

Der heutigen Nummer unserer Zeitschrift liegt ein Prospekt der Firma **„Planiawerke A. G. für Kohlenfabrikation"** bei, auf den wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Oliver Twist.

Der nach dem bekannten Werk von Charles Dickens inszenierte Film „Oliver Twist" der Firma **Engelke & Co., G. m. b. H., Berlin, Friedrichstr. 235** fand gelegentlich der Pressevorführung auch bei der Tagespresse so reichen Beifall, daß das Interesse innerhalb unserer Branche für diesen Film allgemein groß ist. „Oliver Twist" wird dem praktischen Theaterleiter gerade mit seiner interessanten und schnell aufeinanderfolgenden Handlung ein Zugstück bieten, mit dem er sein Publikum in jeder Weise zufriedenstellen kann. Das große Filialnetz, das die Firma Engelke & Co. in ganz Deutschland im Interesse ihres großen Kundenkreises eingerichtet hat, macht es jedem Theaterbesitzer möglich, diesen Monopolfilm aus nächster Nähe zu beziehen und für sich auszunützen. Wir verweisen auf die in voriger und vorliegender Nummer unserer Zeitschrift im Inseratenteil zum Abdruck gebrachten Preßstimmen und möchten dabei die Interessenten aus der Umgebung von Hamburg darauf hinweisen, daß sich die Filiale nicht wie im Inserat verzeichnet, Hamburg 46, sondern **36,** Große Theaterstraße 23, befindet.

Filmindustrie, Heidelberg.

Die Firma bringt zurzeit einen Film unter dem Titel **„Wahnsinn und Genie"** heraus, dessen erste Vorführung kürzlich in den Kammerlichtspielen in Heidelberg stattfand. Ueber diese Vorführung berichten die „Heidelberger Neuesten Nachrichten": Die Kammer-Lichtspiele zeigten gestern im Rahmen ihres sonstigen Programms einen neuen Film: „Wahnsinn und Genie", der von der Filmindustrie G. m. b. H. Heidelberg angefertigt wurde. Der Film, der in sehr interessanter Weise den Schicksalsgang eines Gelehrten vorführt, dürfte zweifellos ein Repertoirfilm werden. Die Psychologie dieses Films mag ja, wie bei so manchem anderen Film, in mancher Beziehung anfechtbar sein, aber es läßt sich nicht leugnen, daß dieser Film eine glänzende szenische Ausstattung besitzt, und daß hier namentlich das reizvolle Landschaftspanorama von Heidelberg und Umgebung eine wirksame und zauberhafte Kulisse liefert.

Neue Filmmarken für Deutschland.

Die Imp.-Victoria Film Co., eine der führenden Firmen auf dem Filmmarkte, hat es verstanden, eine neue Vertretung an sich zu reißen. Zwei hervorragende Serien, die Rex und Gold Seal Films, die bisher das Monopol nur jenseits des großen Teichs hatten, werden jetzt auch in Deutschland und zwar im freien Handel zum Verkauf gelangen. Jedem Theaterbesitzer ist hiermit eine gute Waffe in die Hand gegeben, dem Monopol-Unwesen energisch entgegenzutreten. Die Rex-, wie auch Gold Seal Films bringen nur erstklassige Sujets in vollendeter Darstellung und Photographie. Die Theaterbesitzer werden es mit Freuden begrüßen, den Sorgen

Monopol-
Industrie-
Trick-

Aufnahmen

Beste Photographie ═══ preiswert
verfertigt:

Film-Kopier- und Entwickelungs-Anstalt
WILLY BURR
BERLIN O. 112, Blumenthalstr. 18

Fernsprecher:
Amt Königstadt, 11735.

1914

Der erste wirkliche Schlager im Monat Januar ist:

Der Mann ohne Arme

Drama in 5 Akten. 1450 Meter lang.

In der Hauptrolle C. H. UNTHAN, der berühmte armlose Künstler, bekannt aus GERHARD HAUPTMANN'S Roman

Atlantis

ferner Fräulein ILSE OESER, bekannt durch ihre Hauptrolle in dem Sensations-Schlager

Sündige Liebe

MONOPOL-VERTRIEB

für Königreich und Provinz Sachsen, Thüringen, Anhalt und Schlesien.

Unser zweiter Schlager heißt:

DER FLIEGER

Sens.-Drama in 2 Akten. 700 Meter lang.

MONOPOL für ganz Deutschland.

CREUTZ & WERNER, KINEMATOGRAPHEN UND FILMS

CHEMNITZ, KÖNIG-STRASSE 34.

TELEPHON Nr. 8397. TELEGRAMM-ADRESSE: BIOGRAPH CHEMNITZ.

ASTRA-FILM, Dresden

Die Herrin des Nils

Monopol für Schlesien, Ost-

Die letzten Tage von Pompeji

Original-Ambrosio

Grandioses Schauspiel in 6 Akten.

„ZOE"

Engl. Autorenfilm:

ist

!! fesselnd, pikant,

Monopol-

Schlesien, Posen, Pommern,

Das goldene Bett

Drama

aus dem Gesellschaftsleben in 4 Akten.

Endlich allein

mit

Gebr. Herrnfeld i. d. Hauptrollen.

Lustspiel in 5 Akten.

„PRO

Berühmter Abenteuer-

◆◆◆◆ Reich an

Monopol-Vertriebsrecht für:

Hansastätte, Schleswig-Holstein, Branden reich Sachsen, Provinz Sachsen, Olden Ost- und Westpreußen, Schlesien

Wo ist Coletti?

Komödie

A., Pragerstr. 45 I.

Telefon: 9679.
Telegr.-Adr.: ASTRAFILM.

(Cleopatra) Drama einer Königin in 5 Akten.

und Westpreußen und Posen.

Drama in 3 Akten

überwältigend!!

ertriebsrecht für:
Ost- und Westpreußen.

Lorbeerbaum und Bettelstab

Autoren-Film

Drama in 3 Akten.

Unverbesserlich

Reizendes Lustspiel
in 2 Akten.

Ausgestoßen

Drama in 3 Akten

Für ganz Deutschland.

TEA"

lm in 4 Akten.

Sensationen! ◆◆

urg, Braunschweig, Hannover, König-
urg, Mecklemburg, Posen, Pommern,
nd Thüringische Staaten.

Diener ihres Freundes

Drama in 2 Akten.

Für ganz Deutschland.

Kalklichtbrenner „Triumph" (3000-4000 Hefnerkerzen)
Sauerstoff zu billigsten Tagespreisen — Sämtliche Artikel für Projektion.
Sauerstoff-Fabrik Berlin G.m.b.H. Berlin B 27 Tegelerstr. 15.
Tel.: Amt Moabit 1411 u. 1412 • Telegr.: Oxygen, Berlin • Bahnstation Moabit • Bitten genau auf unsere Firma zu achten!

um ein zugkräftiges Programm schon in nächster Zukunft enthoben zu sein. Der Imp.-Victoria Film Co. aber, die es verstanden hat, ihrem Ruhmeskranze ein neues Blatt einzufügen, bringen wir unsere besten Glückwünsche dar.

Handelsgerichtliches

Augsburg. Das Kinotheater im Café Königsbau, das den Namen „Luitpold-Lichtspiele" trägt, und der Park-Lichtspiel-Gesellschaft m. b. H. in Wiesbaden gehört (Leiter für Augsburg Herr Stöhrl), ein ungemein vornehm und komfortabel eingerichtetes Kino, das 500 Personen faßt, ist eröffnet worden.

Berlin. Die „Kammer-Lichtspiele" am Potsdamer Platz eröffneten am Donnerstag, den 18. Dezember, nachmittags 5 Uhr, in der Form einer Spezial-Presse-Vorstellung ihr zweites Haus in der Tauentzienstrasse. (Siehe Artikel in dieser Nummer.)

Berlin. Rheinische Film-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Durch Gesellschafterbeschluß vom 24. Oktober 1913 ist der Gesellschaftsvertrag durch folgende zusätzliche Bestimmungen abgeändert worden. Die Gesellschaft wird durch einen oder mehrere Geschäftsführer vertreten. Beim Vorhandensein mehrerer Geschäftsführer soll jeder von ihnen allein zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt sein. Die Bestellung von Prokuristen und von Handlungsbevollmächtigten zum gesamten Geschäftsbetriebe (Generalhandlungsbevollmächtigten) kann nur in der Art erfolgen, daß nur je zwei Prokuristen oder je ein Prokurist und ein Generalhandlungsbevollmächtigter oder zwei Generalhandlungsbevollmächtigte die Gesellschaft gemeinsam zu vertreten berechtigt sind.

Bocholt. Der Saal der Rotenburg soll demnächst zu einem modernen Kino umgebaut werden.

Bromberg. Herr Georg Chemisée aus Breslau hat hierselbst ein Lichtspieltheater mit 300 Plätzen erbaut, das in modernster Weise ausgestattet ist. Die Bestuhlung für dieses Theater hat in hochmoderner Aufmachung die Klappstuhlfabrik von M. Richter in Waldheim i. Sa. geliefert.

Buchholz (Erzgebirge). Eine Vereinigung der hiesigen Kinotheater. Das „Zentraltheater" ist von dem Besitzer des „Lichtschauspielhauses", Herrn Arno Dörnfelder übernommen worden, der in den beiden Theatern gleichzeitig oder auch abwechselnd Vorstellungen geben wird.

Crefeld. Lichtspielhaus, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. An Stelle der bisherigen Geschäftsführer Walter Gordon in Düsseldorf und Karl Gordon in Köln ist der Ingenieur Herr Karl Schlüter in Düsseldorf zum Geschäftsführer bestellt.

Duisburg. Picadilly-Lichtspiele, Ges. mit beschränkter Haftung. Der Ehefrau Kaufmann Otto Schob, Elly geb. Kerber, zu Berlin und Duisburg, ist Prokura erteilt.

Genf. Cinérama Suisse S. A., Eaux-Vives. Die Kinematographengesellschaft „The Royal Vio S. A." ändert ihren Namen in vorstehende Firma um und erhöht ihr Aktienkapital durch Ausgabe neuer Aktien von 125 000 Fr. auf 150 000 Fr.

Grünberg. Neu eingetragen wurde die Firma Bernhard Polster und als deren Inhaber der Kinematographenbesitzer Bernhard Polster.

Karbitz (Böhmen). In dem „Gasthof zum blauen Stern" soll ein Kinotheater erbaut werden.

Königsberg. Apollo-Lichtspiele, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Theaterdirektor Herr Arnim Harry Lubliner ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Hausbesitzer Herr Eugen Albert in Königsberg ist zum Geschäftsführer bestellt.

Moskau. Auf der St. Triumfaln. Pl. wurde das von der Aktiengesellschaft A. Chanshonkow u. Ko. errichtete Kinema-Theater eingeweiht.

Neumünster. Dora Krause eröffnete Friedrichstrasse 24 ein Lichtspiel-Theater „Kaiser Kino".

Nixdorf (Böhmen). Johann Endler aus Schluckenau läßt hier an der Hinterhermsdorferstrasse durch Baumeister Josef Scholze, Nixdorf, ein Kinotheater erbauen.

Oldenburg. Der Besitzer des Apollotheaters, Herr W. Lühr, beabsichtigt im kommenden Frühjahr ein neues Kino zu erbauen. Das Herrn Lühr gehörige Geschäftshaus an der Heiligengeiststraße wird zu diesem Zweck niedergerissen und an dessen Stelle ein neues Gebäude, welches in der ersten Etage ein Cafe erhält, erbaut. Das neue Theater soll 1200 Sitzplätze erhalten.

Rodach. Vor einigen Tagen ist im „Gasthaus zum deutschen Kaiser" ein ständiges Kinematographentheater in Betrieb genommen worden.

Schneidemühl. Friedrich Damrau eröffnete den Lichtspiel-Palast in der Bismarckstraße.

Schneidemühl. Gandrassy-Skorzewski eröffnete das Lichtspielhaus (früher Theater des Westens) wieder.

Wien. Im Wiener Bureauhaus wurde das österreichische Flottenvereins-Kino-Theater eröffnet.

Wien. I. Stock im Eisenplatz 2. Neu eingetragen wurde die Firma Pathekok-Kinoapparate-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H. Gegenstand des Unternehmens ist a) der Handel mit Erzeugnissen der Kinoindustrie und ähnlichen Industrieprodukten, speziell der Verkauf, die Vermietung und der sonstige Vertrieb der Pathekokapparate samt Zubehör und Films; b) die Beteiligung an ähnlichen Unternehmungen; c) die Erzeugung einschlägiger Artikel. Höhe des Stammkapitals ist 80 000 K. Geschäftsführer sind die Herren Architekt Dr. Bruno Bauer und Ingenieur Hugo Keller beide in Wien. Vertretungsbefugt sind beide Geschäftsführer kollektiv.

Wien, I. Schottenbastei 12. Kinoplastikon-Gesellschaft m. b. H. Die Geschäftsführer Friedrich Freiherr von Haimberger und Graf Dominik Potocki, sowie die dem Herrn Samuel Gayduschek erteilte Prokura ist gelöscht. Zu Geschäftsführern sind bestellt Samuel Gayduschek, Beamter der Niederösterr. Eskompte-Gesellschaft in Wien, I. Schottengasse 3a, und Gregor Joly, Kaufmann in Wien, VI. Gumpendorferstr. 8. Vertretungsbefugt sind die beiden Geschäftsführer kollektiv.

Verbotene Films.

Für Kinder verboten.

Hexenzauber (Akt I—III). — Colonia Film.
Kasernenblüten (Akt I und II). — Eclair.
Kiekebusch ist lebensmüde. — Eclair.
Ein Herz so weich wie Wachs. — American Standard Film.
Die Brillanten der Herzogin (Akt I—III). — Vitascope.
40 Jahre in der Sekunde. — Uranus Film-Ges.
Der Goldkönig (Akt I—VI). — Deutsche Gaumont-Ges.

Der erste Streit. — Vitagraph.
Blumen der Liebe und des Todes (Akt I und II). — Vitagraph.
Der geheimnisvolle Anhänger (Akt I und II) — Vitagraph.
Rache ist süß. — Vitagraph.
Seine Mutter. — Vitagraph.
Paulines Traum. — Dania Biofilm Co.
Des Malers Bettelweib (Akt I und II). — Prometheus Film.
Die Dame von Monserau (Akt I—VII). — Eclair.
Polidor als Tänzerin. — Pasquali.
Ein bescheidener Held. — American Biogr
Ein edler Kern in rauher Schale. — Aermic Biograph
Das Liebes-Monogramm. — Dragon.
Des Schmugglers letzter Handel. — Kalem
Der Machtlose. — American Biograph.
Der Turm des Schreckens (Akt I—IV). — Aquila.
Als Lincoln Präsident war. — Pilot Film.
Julius hat die Schlafkrankheit. — Cines.
Fridolin weiß Rat. — Cines.
Der Liebeskrieg. — Cines
Julius ist kurzsichtig. — Cines.
Das Kind der Anderen. — Pathé Frères.
Die Liebe der Indianerin. — American Kin
Der König (Akt I—IV). Vitascope.
Gesühnt. — Michigan Pictures.
Die Ehre der Japanerin. — Russischer Film
Das Geld der Armen (Akt I—IV). — Meteor Film.
Wem gehört die Frau? (Akt I und II). — Pathé Frères.
Vater und Sohn (Akt I und II). — Literaria
Heirat auf Befehl. — Uranus Film. Ges
Die viel umworbene Witwe. — Edison G. m. b. H.
Das rosa Pantöffelchen (Akt I und II). — Luna Film.
Die Sucht nach dem Gelde. — Edison G. m. b. H.
Der ungeschickte Diener. — Edison G. m. b. H.
Schwer erkämpftes Glück. — Edison G. m. b. H.
Der geheimnisvolle Geldschrank (Akt I und II). — Cines.
Eine bittere Lehre. — Cines.
In eine Suffragette verliebt. — Cosmograph.
Die Sklavin. — Expreß-Film.
Die Prüfung (Akt I und II). — Vitagraph.
Das schwarze Schiff (Akt I—III). — Skandinavisk Film.
Die zwei Masken (Akt I—III). — Brunero Film.
Luftikus als Negerhäuptling. — Cosmograph.
Unschuldig hinter Kerkermauern (Akt I und II). — Cosmograph.
Leo auf Abwegen. — Deutsche Gaumont-Ges.
Die tollen Schüler. — Comica.
Renner von Betrunkenen. — Pathé Frères.
Tonto muß rauchen. — Phoebus Film.
Die Rückkehr des Verlorenen (Akt I—V). — Nordische Films Co.
Studentenscherz. — Danmark.
Die verhängnisvolle Zigarette. — Kalem.

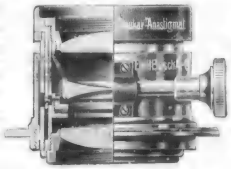
Böse Zungen. — Kalem.
O welch' Abenteuer. — Ambrosio
Ihr höchstes Opfer (Akt I—II). — Warner Feature Film.
Carmencita (Akt I und II). — Pathé Frères
Wer hebt den Stein? (Akt I—III). — Imperator
Das Wintermärchen (Akt I—II). Milano
Der Schatz im Brahmanentempel (Akt I—II) Continental
Die Schreckensinsel (Akt I und II). — Eclipse
Cuttica ist pferdescheu. — Cines
Moderne Nomaden (Akt I und II). — Meßter Film G. m. b. H.
Pumpel als Preisboxer. — Phoenix Film.
Caroline hol' den Regenschirm. — Comica
Fritzchen will nicht daß Berta heiratet. — Eclectic.
Lehmann und die Indianerin. — Pathé Frères
Der täuschende Beweis. — American Kinema
Die Tante im Waschkessel. — Clarendon Film
Liebe schaut durch bunte Gläser. — Clarendon Film.
Das Karten-Etui. — Selig Polyscope Co.
Die neuesten Tänze. — Cines.
Im Schatten des Thrones (Akt I—III). — Dansk Kinografen Kopenhagen
Das verschleierte Bild von Groß-Kleindorf (Akt I—II). — Continental Kunstfilm Co.
Aus der Heimat vertrieben (Akt I und II). — Edison G. m. b. H.

Die Verführerin. — Edison G. m. b. H.
In den Tod getrieben. — Edison G. m. b. H.
Die Ehre der Familie. — Edison G. m. b. H.
Im Walde verirrt. — Edison G. m. b. H.
Durch Kampf zum Ziel. — Edison G. m. b. H.
In letzter Minute (Akt I und II). — The Hepworth Manufacturing
Die Gabe Gottes (Akt I und II). — Brunn Film
Meister Hein (Akt I—V). — Scharfrichterdrama (Akt I—IV). — Eclair.
Wild-West-Jim beim Pferdediebstahl (Akt I und II). — Eclair.
Die Mutter (Akt I und II). — Deutsche Gaumont-Gesellschaft.
Augustin und die Tierschutzliga. — Englische Cinema Co.
Trauerspiel (Akt I und II). — Cines.
Ein Kampf der Sportes. — Vitagraph
Das Ohnmacht des Geldes (Akt I und II). — Kay Bee Film.
Der Verrat. — Vitagraph.
Das Theaterbillett. — Vitagraph.
Der Sohn des Gaucho (Akt I—II). — Barnabe & Co.
Das getupfte Band (Akt I und II). — Tennyson British Film.
Die vier Krüppel. — Kosmos Film.
Ein verkapptes Genie (Akt I und II). — American Standard Film.

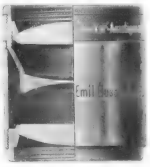
Busch

„Glaukar"-Anastigmat F: 3,1

Kino-Objektiv für erstklassige Theater,



gewährleistet vollkommenste Wiedergabe der Kinobilder. Gestochen scharfe Bilder v. höchster Brillanz.



Achromatische Doppel-Objektive

für Kino-Projektion und für stehende Projektion.

Preiswürdige, leistungsfähige Objektive für alle :: Theater und Schirmgrössen passend vorrätig. ::

Kataloge kostenlos.

Emil Busch A.-G. Optische Industrie. Rathenow.

Wilhelm Feindt

Film-Verleih

Berlin SW. 48, Friedrich-Strasse 246

Telefon: Amt Lützow, 6753 • Telegr.-Adr.: Kinofeindt

Sofort frei!

Eine erste Woche,
eine zweite Woche,
eine dritte Woche,
eine vierte Woche,
eine fünfte Woche.

Gemischte Programme
in hervorragender Zusammenstellung.

: Schlager einzeln :

sowie im Programm

Ein medizinisches Rätsel, Luna . . 1285 m

.... denn alle Schuld rächt sich auf Erden.
Eiko, 1525 Meter.
Autorenfilm von Hanns Heinz Evers,
Soziales Drama in 4 Akten.

Auf einsamer Insel, Eiko . . . . 1300 m

Die Tangokönigin, Vitascope . . . . 1090 m

Narrenliebe, Lunafilm . . . . . 985 m
Der geheimnisvolle Klub . . . . 1310 m
Hurrah, Einquartierung, Lunafilm . . 650 m
Die Waisen der Ansiedlung, AB . . 850 m
Drei Tropfen Gift, Lunafilm . . . . 1200 m
Die eiserne Hand, Gaumont (7 Akte) 2800 m
Seelenadel, Vitascope . . . . . 890 m
Des Pfarrers Töchterlein, Messter . 975 m
Aus Deutschlands Ruhmestagen,
Mutoskop . . . . . 1400 m
Leo's Liebeslenz, Gaumont . . . . 415 m
Ein wahrer Seelenhirt, Imp. . . . 700 m

und weitere 50 Schlager. **Verlangen Sie Listen.**

Reichhaltiges Reklamematerial!

Monopolfilm:

Doch mit des Geschickes Mächten
Die Tragödie einer Mutter.

Monopol für Gross-Berlin, Brandenburg, Braunschweig, Hannover, Hamburg, Oldenburg, Schleswig-Holstein, Lübeck, Mecklenburg, Pommern, Ost- u. Westpreussen, Posen, Schlesien.

Spezial-Offerte

erhalten Sie auf Wunsch sofort über

Die Tango-Königin

Vitascope Erscheinungstag 5. Dez. 1300 Mk.
Hauptrolle: Hanni Weisse.

Der Schatten ihres Glücks

Vitascope Erscheinungstag 28. Nov. 1100 Mk.

Die Feuertaufe

Neue Film-Ges. Erscheinungstag 31. Okt. 1075 Mk.

Die Berliner Range Lustspiel

Vitascope Erscheinungstag 17. Okt. 1190 Mk.

Menschen und Masken II. Teil

Hauptr.: Hedda Vernon, Ludw. Trautmann.
Vitascope Erscheinungstag 10. Okt. 1300 Mk.

Ferner

neue Kopie „Nachtfalter" mit Asta Nielsen
neue Kopie „Gaukerblut" mit Viggo Larsen und Wanda Treumann
neue Kopie „Er und Sie" mit Viggo Larsen und Wanda Treumann
neue Kopie „Coeur-Ass" mit Max Mack
„Das Kind von Paris" (4 Akte)

Der fliegende Cirkus, 3 Akte
Liebe übers Grab hinaus, 3 Akte
Der Dritte, 3 Akte
Des Lebenden Gruft, 3 Akte
Die verscholtene Tochter, 3 Akte
Blaues Blut, 2 Akte
Stolze Herzen, 4 Akte
Faust, col., 2 Akte
Im Strudel des Lebens, 2 Akte
Die Rose von Theben, 2 Akte
Die Schlange am Busen, 2 Akte
So stand es geschrieben, 2 Akte
Flammen im Schatten, 2 Akte

Der verhängnisv. Schwur, 2 Akte
Frauenlocke, 2 Akte
Russische Rache, 2 Akte
Die Enttäuschung, 2 Akte
Bezahlte Schuld, 2 Akte
„Navaho", 2 Akte
Die Krise, 2 Akte
Im Glücksrausch, 2 Akte
Das Geheimnis v. Chlotterkam, 2 Akte
Der wahre Freund, 2 Akte
Eine Minute zu spät, 2 Akte
Das Ehrenamt, 2 Akte
In Erinnerung an d. Vergangenh., 2 Akte

Sämtliche Schlager auf Wunsch entregnet.

Tages- und Wochenprogramme zu äusserst billigen Preisen.

Akt.-Ges. f. Kinematographie u. Filmverleih
BERLIN SW. 19, Kommandantenstrasse 77-79.
Tel.: Amt Zentrum 4188. Telegr.-Adr.: Hansbergfilm.

KINO-VARIÉTÉ

Erstes internationales Fachblatt für die Interessen des Kino-Variétés.

VERLAG DER „LICHTBILD-BÜHNE", BERLIN SO. 16, MICHAELKIRCHSTRASSE 17. — TELEFON: MORITZPLATZ, 14984 u. 14985.
Redaktion: ARTHUR MELLINI.

No. 51. | Berlin, den 20. Dezember 1913. | I. Jahrgang.

60 000 Kinos auf dem Erdenrund.

Ein statistischer Streifzug durch die Kino-Branche.

Man beachte: 60 000 Kinos — das ist die Zahl der Lichtspielbühnen, die heute auf dem Erdenrund im Betrieb stehen, und diese Ziffer illustriert die interessanten Angaben über die jüngste Entwicklung der Filmindustrie, mit der sich ein Kenner des Kinematographenwesens, Langford Reed, in einem Aufsatze der „Daily Mail" beschäftigt. Allein in England beläuft sich die Zahl der Menschen, die im Laufe einer Woche im Kino Unterhaltung suchen, auf über 8 Millionen Köpfe, und um die Wünsche dieses gewaltigen Publikums zu befriedigen, beschäftigen die Kinos in England eine Armee von 120 000 Angestellten, die Woche um Woche 5 Mill. Mark an Gehältern beziehen. Noch vor 6 Jahren war die Zahl der Kino-Angestellten unter 1000 und ihr Budget erreichte kaum 40 000 Mark. Und dabei ist der Aufschwung des Kinos in Europa nicht mit der Entwicklung zu vergleichen, die das Lichtspielwesen in den Vereinigten Staaten genommen hat, wo Tag um Tag 6 Millionen Zuschauer die Lichtspieltheater besuchen, und Städte von 300 000 Einwohnern durchschnittlich über 70 Kinos verfügen. Selbst der ferne Osten, ja auch das heilige Land sind von dem Lichtspieltheater erobert, und wie in allen größeren Städten Chinas und Japans, so findet man heute auch in Jerusalem die unvermeidlichen Lichtspielbühnen. Im Anfang war es wohl Frankreich, das in der Kinematographenindustrie die Führung an sich zu reißen suchte, aber längst haben die Franzosen hierin den Amerikanern weichen müssen, die jetzt ungefähr die Hälfte aller Films der Welt liefern. Amerikanische Filmgesellschaften sind es, die ihre Photographen und Truppen in alle Weltteile senden, und die Gerechtigkeit muß ihnen nach den Beobachtungen des englischen Sachverständigen einräumen, daß sie heute schlechthin unübertroffen und unübertrefflich sind; nur auf einem Gebiete, in der Verfilmung historischer Stoffe, ist Europa der neuen Welt noch heute voraus. Die großen Ausstattungsfilms haben die Herstellungskosten bekanntlich gewaltig in die Höhe getrieben und die Zahlen, die Reed als Beweis hierfür mitteilt, kennzeichnen diese Entwicklung. Für die „Drei Musketiere" wandte eine Filmgesellschaft nahezu 400 000 Mark auf, „Die Schlacht von Gettysburg" und „Antonius und Kleopatra" verschlangen über 320 000 Mark, die „Letzten Tage von Pompeji" und „Das Mirakel" je 200 000 Mark, und selbst die Verfilmung „Hamlets" erforderte mehr als 200 000 Mk. Allein bei der Aufnahme des englischen Films „60 Jahre Königin", der rund ¼ Million kostete, zahlte man den Künstlern 149 640 Mk. an Gagen und gab für die Perücken und Kostüme der Hauptdarsteller 25 000 Mk. aus.

Diese gewaltige Verteuerung der Herstellung hat natürlich auch den Verkaufspreis der Films in die Höhe getrieben; ehe die großen Ausstattungsfilms aufkamen, vor etwa 3 Jahren, konnte man auf offenem Markte Films für rund 35 Pfg. den Fuß kaufen. Heute ist die öffentliche Auktion in den Vordergrund getreten, die Rechte an großen Films werden für einzelne Länder meistbietend versteigert; die englischen Aufführungsrechte an „Antonius und Kleopatra" erbrachten beispielsweise für drei Jahre über 170 000 Mark, während Aufnahmen wie die Verfilmung von „Quo vadis" und den „Misérables" (von Victor Hugo) den in Frage kommenden Filmfabriken nahe an 2 Millionen eingebracht haben. Während die Vereinigten Staaten in der Herstellung der Films die Führung übernommen haben, ist es dem kaufmännischen Geschick der Engländer gelungen, die Filmausgabe und den Verkauf der Rechte bei sich zu zen-

„KINO-VARIÉTÉ" ERSTES INTERNATIONALES FACHBLATT FÜR DIE INTERESSEN DES KINO-VARIÉTÉS

tralisieren, so daß heute nahezu 80 Prozent der Weltproduktion an Films in England versteigert oder verkauft werden. Fast jeder Tag bringt die Gründung einer neuen Filmgesellschaft; allein in den ersten 8 Monaten des laufenden Jahres sind nicht weniger als 349 neue Gesellschaften mit einem Gesamtkapital von über 38 Millionen Mark gebildet worden; die entsprechenden Zahlen des Vorjahres waren 236 Gesellschaften mit über 20 Millionen Mark. Für Filmideen, die man vor 5 Jahren für 10, ja für 5 Mk. kaufte, zahlt man heute durchschnittlich 40—200 Mark, die „Autoren-Films" natürlich ausgenommen, denn diese werden nach der Berühmtheit und dem Geltungswert des Namens bezahlt. Ein amerikanischer Autor erhielt dieser Tage 8000 Mk. für eine Filmidee, und eine italienische Gesellschaft hat jetzt sogar ein Preisausschreiben erlassen, das 20 000 Mark für den besten bis zum 1. April eingereichten Filmeinfall aussetzt. Freilich, die Filmtheater und die Vorführungsunternehmungen haben heute ihr goldenes Zeitalter hinter sich, die Ueberproduktion an Lichtspielbühnen hat die anfänglichen Märchengewinne der Theaterbesitzer längst beseitigt. Die Verschlechterung der Konjunktur auf diesem Gebiete der Lichtspielindustrie muß auch die merkwürdige Tatsache erklären, daß der heute technisch vollkommen entwickelte Farbenfilm noch immer nicht die alten Schwarz-Weiß-Films verdrängt hat.

Adressentafel der Kino-Variétés.

(Nachdruck, auch auszugsweise verboten.)

DEUTSCHLAND.

Berlin. Cines-Palast (früher Theater Groß-Berlin) am Zoologischen Garten. — Direktion: Cines-Theater-Akt.-Gesellsch., Friedrichstraße 11. — Tel.: Moritzplatz 128 93, 128 94, 98 31. Tel.-Adr.: Woodgold.

Berlin. Sanssouci - Lichtspiele. Kottbuser Straße 9. Große Bühne, Garderoben- und Requisitenräume.

Berlin. Victoria - Lichtbild-Theater GmbH. (Artushof), Perlebergerstraße 23. — Büro: Friedrichstraße 235 I.

Berlin. Passage-Theater, Unter den Linden No. 23. — Direktion: Rosenfeld.

Berlin. Tango-Theater, Goltzstr. 9-10. Variété-Lichtspiele. — Film- und Artisten-Offerten direkt an die Direktion, Goltzstraße 9-10.

Berlin-Charlottenburg. Kant - Lichtspiele, Kantstraße 54. — Kino-Variété-Betrieb beabsichtigt.

Berlin-Neukölln. Apollo - Lichtspiele, Bergstraße 64.

Breslau. Liebichs Etablissement. — Direktion: Cines - Theater - Akt.-Gesellschaft Berlin, Friedrichstraße 11. (Eröffnung Herbst 1914.)

Dresden. Colosseum-Theater.

Duisburg. Kinema-Variété Lichtspiele „Central-Hof", G. m. b. H., Königstraße 40. Tel. 4239.

Duisburg. Wintergarten.

Düsseldorf. Theater Groß-Düsseldorf. — Direktion: S. Hacke.

Düsseldorf. Krystall-Palast, ehemals Etablissement Ederer, Friedrichstraße. — Direktion: J. Ederer. — 1500 Personen fassend. Artistischer Leiter: Max Mosé.

Essen. Cines-Colosseum. — Direktion: Cines-Theater-Akt.-Gesellschaft, Berlin, Friedrichstr. 11. (Eröffnung noch unbestimmt.)

Fulda. Central - Theater. — Artistischer Leiter: L. Lemcke-Chantrell.

Fürth in Bayern. Lichtspiele Weltspiegel.

Gera. Residenz-Theater. — Direktion: Langer.

Hamburg. Operetten-Theater. — Uebernahme als Kino-Variété am 1. Januar 1914 durch die Cines-Theater-Akt.-Ges. Berlin.

Hamburg. Köllisch' Universum. Am Spielbudenplatz. Sommer- und Wintersaison.

Heidelberg. Kammer-Lichtspiele. — Direktion: Emil Zindler.

Karlsruhe. Residenz-Theater, Waldstr. 30. Tel.: 1417. — Direktion: Otto A. Kasper.

Karlsruhe. Lichtspiele, Herrenstr. 9-11. Telephon: 919. — Direktion: Hans Neumann.

Karlsruhe. Metropol-Kino, Schillerstr. 22.

Köln. Apollo-Lichtspiel-Theater in der Schildergasse. — Uebernahme als Kino-Variété durch Direktor Bruck vom Reichshallen-Theater, Köln.

Königsberg. Reform-Lichtspiele im Urania-Theater, Weißgerberstr. 4. Telephon: 6328. — Direktion: Gebrüder Kandeler.

Königsberg. Trianon-Theater, Weißgerberstraße 2. — Direktion: Janzon. Fassungsraum ca. 700 Personen.

Metz. Eden-Theater.

München. Deutsches Theater. Erstklassiges Variété. Sommer- und Winter-Saison. Spielzeit fällt nur aus während der Münchener Redoute. Artisten- und Film-Offerten sind direkt an die Direktion zu richten. Große Bühne, Stallungen.

Nürnberg. Apollo - Theater. Erstklassiges Variété. Sommer- und Winter-Saison. Film- und Artisten-Offerten sind direkt an die Direktion zu richten. Große Bühne. Stallungen für Tiere etc.

Oppeln. Central-Lichtspiele.

Pößneck in Thüringen. Union-Theater. — Direktion: E. W. Arthur Schmidt.

Schweinfurt. Monopol-Theater (noch im Bau). Eröffnung Ende des Jahres.

Straßburg. Kino-Variété „Central".

Wiesbaden. Thalia - Theater. Gesellschaft m. b. H. — Direktion: Engelbert Strohe, Kirchgasse 72. (Das Theater befindet sich im Bau.)

Wilhelmshaven. Kammer-Lichtspiele.

Würzburg. „Odeon". Auch für größere Schaunummern.

OESTERREICH-UNGARN.

Belényes. Cino-Variété.

Békés-Csaba. Cino-Variété.

Békés-Gyula. Royal-Cino-Variété.

Bodenbach. Variété - Kino - Theater. (Nur Winter-Saison.) — Direktion: Ihmt.

Brünn. Brünner Variété.

Budapest. Etablissement „Venus". — Direktion: S. Arany.

Budapest. Angolpark.

Budapest. Goda-Cino.

Debreczin. Uranus-Cino.

Hódmezö-Vásárhely. Urania.

Innsbruck. Central-Kino.

Karczag. Urania.

Kolozsvár. Urania.

Lemberg. Stadt-Variété-Cino.

Margitta. Cino-Variété.

Nagy-Szeben. Urania.

Pöstyén. Park-Kino-Variété. — Direktion: Siegmund Deutsch.

Székesfehérvár. Alba-Cino-Variété.

Teplitz. Monopol-Theater. — Direktion: Aug. Rücknagel.

Triest. Eden-Kino.

Wien. Rosensäle. (Nur Winter-Saison.)

SCHWEIZ.

Basel. Cardinal-Theater. — Direktion: Franz Lorenz.

Davos. Urania-Theater-Cinema. Artisten-Offerten sind zu richten an die Direktion

Filmgesellschaft „Expreß" (Dederscheck & Co.), Luzern, Tivolistr. 3.

BELGIEN.

Antwerpen. Wintergarten.
Antwerpen. Folies Bergère. 1800 Plätze.
Antwerpen. Excelsior-Cinéma.
Antwerpen. Pole sud-Cinéma.
Antwerpen. Odeon-Theater. 800 Plätze. — Direktion: de Vries und Cohen. — Hausagent: William Koster, Rotterdam, Kruisstraat 13.
Brüssel. Wintergarten.
Brüssel. Agent für die belgische Palace-Tour ist Dimitriu & Comp., Rue Neuve 48a.
Gent. Wintergarten.
Lüttich. Wintergarten.
Lüttich. Grand Palace. 3000 Plätze.
Lüttich. Liège-Palace. 2000 Plätze.
Lüttich. Elysée-Palace-Cinéma.
Lüttich. Kursaal. Direktion: Joseph Brandt.

FRANKREICH.

Lille. Palais d'Eté.
Lille. Bratteni Universelle.
Paris. Palace Attraction Cinéma. — 5000 Personen. (Früher: Circe de Paris.) — Direktion: Vives.
Paris. Gaumont Palace (Hippodrome), Place Clichy. — Fassungsraum: 6500 Personen.
Paris. Kinema-Variété (neben „Empire"), Avenue de Wagram.
Paris. Casino de Paris, 16 Rue Clichy. — Direktion: Barton.
Paris. American Teatre, 23 Boulevard Clichy.
Paris. Excelsior, 105 Avenue de la Republique.
Paris. Zenith, 17, Rue Malte Brun.
Roubaix. Casino-Palace.
Roubaix. Concert de l'Etoile d'Or.

ITALIEN.

Avellino. Teatro Giodano. (Nur Sonnabends und Sonntags.)
Carrara. Teatro Animosi.
Carrara. Politeama Verdi.
Florenz. Teatro Apollo.
Genua. Teatro Apollo.
Genua-Certosa. Cinema Tripoli.
Livorno. Salone Margherita.
Livorno. Cinema Centrale.
Livorno. Politeama Livornese.
Mailand. Teatro Modena.
Mailand. Alfieri.
Mailand. Concerts Venezia.
Mailand. Eden Teatro.
Neapel. Sala Umberto.
Neapel. Teatro Orfeo.
Palermo. Olympia.
Palermo. Trianon. (Nur Sommer-Saison.)
Parma. Eden.
Pozzuoli. Teatro, Sacchini. (Nur Sonntags.)
Rom. Sala Umberto. — Hausagent: Mr. Oberlechner.
Rom. Acquario Romano.
Rom. Quirino.
Rom. Padiglione Colonna.
Rom. Dioclezian.
Rom. Elena.
Rom. Odeon.
Rom. Teatro Colonna.
Sampiedarena. Cinema Centrale.
Spezia. Duca di Genova.
Spezia. Duca Abuzzi.
Spezia. Trianon.
Torre Anunziata. Teatro Mederno. (Nur Sonnabends und Sonntags.)
Torre Anunziata. Politeama Borrelli. (Nur Sonnabends und Sonntags.)
Torre del Greco. Sala Trionfo.
Trapani. Teatro Varieta.
Venedig. Ridotto.

SPANIEN.

Madrid. Teatro Roma.

RUSSLAND.

Bendin. Corso. — Direktion: Kaufmann & Friedler.
Czenstochau. Odeon.
Kischinell. Theater Orpheum. — Direktor: Papadaki.
Kielce. Theater Apollo.
Kielce. Theater Phenomen.
Kielce. Theater Corso.
Lodz. Arkadia. — Direktion: E. Blaustein.
Lodz. Kino-Variété Urania.
Lodz. Flora.
Mogilew. Tschari.
Nagyvarad. Apollo-Theater.
Nagyvarad. Vigado-Theater.
Sofia. Nova Amerika. — Direktion: Frau C. Petroff.
Sosnowice. Theater Sfinks.
Tomaschow. Bernstein.
Witebsk. Tigaut.
Zawiercie. Theater Luna.

DÄNEMARK.

Kopenhagen. Westerbroe-Theater. — Direktion: Bockenheusser.
Kopenhagen. Kaempe-Biograf. — Direktion: Bockenheusser.
Kopenhagen. Winter-Palast. — Direktion: L. Fönss.

SCHWEDEN.

Helsingfors. Folkets Hus.

SERBIEN.

Nisch. Hotel Casino.

ENGLAND.

Aberdare. Empire.
Abertillery. Palace.
Ammanford. Palace.
Ashington. Buffalo Palace.
Ashington. Miners Theatre.
Ashington. Pavilion und Hippodrome.
Ashton-under-Lyne. Pavilion.
Barnsley. Public Hall.
Barrow-in-Furness. Palace.
Belper. Palace.
Barnoldswick. Alhambra.
Barnoldwick. Palace.
Boston. Palace.
Bradford. Tower Hall.
Brynmawr. Palace.
Chesterfield. Coperation Theatre.
Clay Cross. Kino Hall.
Clay Cross. Palace Theatre.
Darwen. Palace.
Dover. Kings.
Durham. Palace.
Ebbw Vale. Palace.
Edinburg. Pringle.
Ellesmere-Port. Hippodrome.
Heanor. Empire.
Hucknall Torkard. Empire.
Hucknall Torkard. Hippodrome and Palace.
Hyde. Hippodrome.
Johnstone. Palace.
Kettering. Coliseum.
Kettering. Palace.
Kirkby Kendal. Kings Palace.
Manchester. Electric Theatre.
Mansfield. Hippodrome.
Mansfield. Palace.

Liefere
Original-Filmsketsche
für **Variété** ❖ für **Kino**
Erstklassige, technische
Sensations-Tricks.
Uebernahme, Ausführung, Regie und Einstudierung.
Zuschriften an
v. Cserepy-Wider, Friedenau, Südwestcorso 15
Telephon: Pfalzburg, 2038.

Den größten Erfolg für jeden
Theaterbesitzer bringt unstreitig:

Die blaue Maus

Ein toller Schwank in 4 Akten (Länge ca. 1700 m)
von J. HORST und A. ENGEL. Regie MAX MACK

In der Titelrolle: **MADGE LESSING** (Metropol-Theater Berlin)

Die blaue Maus ist die ausgelassendste Komödie, die je über die Leinewand ging und muß in jedem Hause Lachstürme und Beifallsklatschen auslösen.

Die blaue Maus ist der erfolgreichste Schlagerfilm dieser Saison, den **kein Theaterbesitzer entbehren** kann.

Die blaue Maus ist nachweislich der zugkräftigste Schlagerfilm der Gegenwart und wird in jedem Theater **jeden dagewesenen Kassenerfolg übertreffen.**

Sichern Sie sich durch **„Die blaue Maus"** den größten Kassenschlager und damit den größten Erfolg der Saison.

Sie erleben einen Kassenansturm wie niemals zuvor.

Wenden Sie sich wegen Aufführungsrechte an die Firma:

KEIDEL & MEYER, Filmvertrieb, Oldenburg i. Gr.

Monopol-Inhaberin folgender Bezirke:

Provinz Hannover, Städte Magdeburg, Stendal, Salzwedel, Großherzogtum Oldenburg, Herzogtum Braunschweig, Bezirk Bremen, Provinz Schleswig-Holstein, Ost- und Westpreußen, Pommern, Posen und Großherzogtum Mecklenburg - Schwerin - Strelitz, sowie Fürstentum Lübeck und Stadt, Provinzen Rheinland und Westfalen.

Fernruf 163. **Telegr.-Adr.: Filmvertrieb Oldenburggr.**

NB. **„Die blaue Maus"** ist in Berlin schon weit über 100 mal mit **täglich steigendem** Erfolge vorgeführt worden. Ein Erfolg, welchen bis jetzt noch kein Film hatte.

Demnächst

erscheint

im freien Verkehr

der humoristische Schlager

Eine Nacht in Berlin

oder

◆◆◆◆◆ Die Löwen sind los ◆◆◆◆◆

2 Akte

Karl Werner

Berlin NO. 18

Große Frankfurter Straße 104

Telephon Amt Alexander 2439

General-Vertreter für Deutschland:

Max Stambulki, Berlin

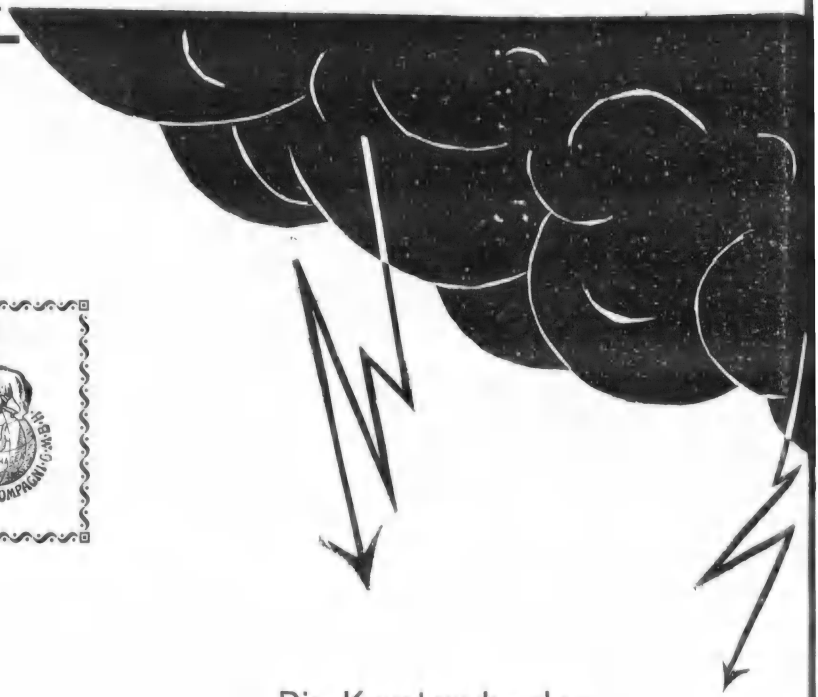
Friedrichstr. 243

Telephon: Amt Lützow 6865

General-Vertreter für Oesterreich-Ungarn:

Carl Dressler & H. Kirchhoff, Wien VII

Urban Loritz-Platz 4



Die Kunstwerke der

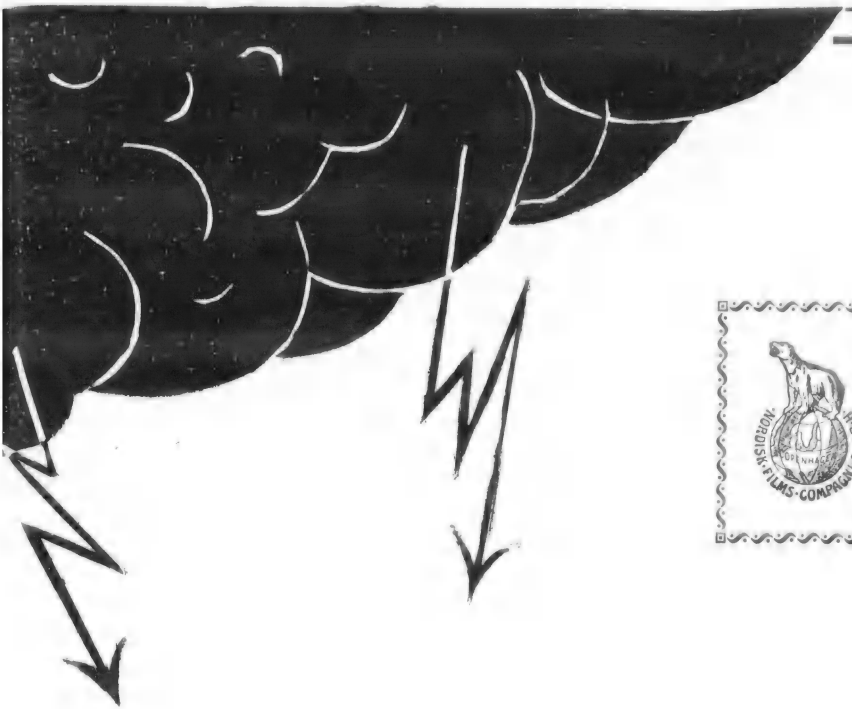
NORDISK-

haben wir für **Bayern,**

Sie können aus **allernächster Nähe**
Ihre **Kassenschlager** beziehen

Bayerische Film-Vertriebs-Gesell

Fernsprech-Nummer: 50472



FILMS

Pfalz und die Schweiz

Wir verleihen zu normalen Preisen

ſchaft, München, Paul Heyſeſtraße 9.

Telegramm-Adresse: Bayernfilms

Der Schlager des Jahres 1914

Die
Drei Musketiere

Länge ca. 2500 m **Länge ca. 2500 m**

Filmschauspiel in 7 Akten nach
∴ dem Roman von ∴

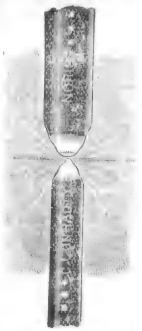
Alexander Dumas

:: :: Monopol für :: ::

Baden, Württemberg, Elsaß-Lothringen, Pfalz, Hessen-Nassau, Großherzogtum Hessen und Luxemburg, ferner :: :: für die Städte Elberfeld und Köln. :: ::

Actien-Gesellschaft für Kinematographie und Film-Verleih, Straßburg im Elsaß

Telegramm-Adresse: Hansbergfilm Telephon: 3810



C. CONRADTY : Nürnberg

Fabrik elektrischer und galvanischer Kohlen.

Kohlenstifte für Projektions-Apparate und Scheinwerfer

Marke: **„Kinomarke Noris E A"**

Für Effektbeleuchtung:

„Noris-Excello", „Noris-Axis 1050", „Noris-Chromo"

Kohlenbürsten und Schleifkontakte von unübertroffener Beschaffenheit.

Kino-Billets

mit Aufdruck

Theater lebender Photographien

jeder Platz vorrätig

in **Heften** à 500 Stück, 2fach numeriert von 1—50· 10000 Stück Mk. **4,50** 25000 Stück Mk. **11,—**, 50000 Stück Mk **20,—**

in **Rollen** à 500 Stück fortlaufend numeriert von 1—10000. Größe 4×6 cm 10000 Stück Mk. **4,50**, 25000 Stück Mk. **10,—**, 50000 Stück Mk. **18,—**

Mit Firmenaufdruck:

in Heften à 500 Stück, numeriert entweder 2fach von 1—500 oder 3fach fortlaufend.

10000 Stück Mk. **6,—** 25000 Stück Mk. **13,—**
50000 „ „ **24,—** 100000 „ „ **45,—**

Abonnementshefte — Vorzugskarten — Programme — Reklame-Wurfkarten etc.

Billet-Fabrik A. Brand, G. m. b. H., Hamburg 23

Hasselbrookstrasse 126.

G. Fischer

Telephon: Kgst. 11282. **Kinematographen-Fabrik** Telephon: Kgst. 11282.

Berlin O. 27, Krautstr. 4-5.

Spezialitäten:

Kreuz-Apparate :: Widerstände :: Licht-Regulatoren
Automatische Vorhänge für Kinematographen-Bühnen
Bühnen-Effekt-Apparate
Automatische Oeffnungsverschlüsse D.R.G.M. 517180
Abteilung für Reparaturen aller Systeme.

KLAPPSTUHL-FABRIK

Referenzen
aus den größten Theatern Deutschlands, Belgiens, Hollands und Oesterreichs

Man verlange Offerten!

Die bestrenommiert., älteste u. leistungsfähigste Firma der Branche ist u. bleibt

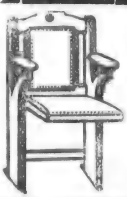
M. RICHTER

WALDHEIM i. S. :: TELEPHON 125.

INSERATE

in der „LICHTBILD-BÜHNE"

haben den größten Erfolg.



Kappsitze für Kinematographen

Prompte Lieferung!
Prima Qualität!

Prüfer & Co., Zeitz Telefon: :: 131 ::

Marius Christensen, G. m. b. H.

Berlin SW. 48, Friedrichstr. 224

Tel.: Amt Lützow, 2496-97 :: Telegr.-Adr.: Filmchrist

Das frequentierteste

Film-Verleih-Institut

Spezial-Abteilung für Sonntags-Programme

2,— M. kostet das Abonnement pro Quartal auf die L. B. B.

Billige Billets in Büchern oder Blocks,

15 Farb. 3 mal v. 1-500 numeriert				
5000	10000	25000	50000	100000
2.50	4,50	10,—	18,50	35,—
m. Firma 6.50		13,—	24,—	45,—

Tagesbillets, Garderobemarken, Dutzendkarten

liefere schnell und reell gegen Nachnahme. Verlang. Sie Must.

Albert Paul in Niemegk (Bezirk Potsdam)

Kino-Kassabücher

praktisch und übersichtlich angeordnet empfiehlt

Verlag der „Lichtbild-Bühne", Berlin SO.16, Michaelkirchstr. 17.

Freie Vereinigung der Kino-Angestellten und Berufsgenossen Deutschlands

Sitz Berlin

empfiehlt den Herren Direktoren ihre

kostenlose Stellenvermittlung

für

Geschäftsführer, Rezitatoren, Kontrolleure, Operateure, Kassiererin, Musiker u. s. w. Kellner, Buffetdamen, Portiers.

Geschäftsstelle:

BERLIN NO. 18, Landsberger Straße 90.

Telephon: Amt Königstadt No. 3131.

Stellennachweis in der Geschäftsstelle werktäglich von 1–4 Uhr. Allen Anfragen ist Rückporto beizufügen. – Reisegelder sind nach der Geschäftsstelle z. H. des 1. Vorsitz. Herrn Emil Pohl zu richten.

Projektionswände von **Nahtlosem** Shirting alle Breiten von 1 bis ca. 5 Mtr.

Chr. George, Berlin C. 2. Brüderstr. 2.

REKLAME

Verlangen Sie von uns gratis und unverbindlich

:: effektvolle ::

Inserat-Entwürfe

für Ihre Insertionen in der „L. B. B."

Die Expedition der **Lichtbild-Bühne.**

Billettbücher in Heften à 500 Billets, äußerst starkes Papier, brillant perforiert, dreifach nummeriert, alle gangbaren Plätze vorrätig:

10 Hefte 3,50 M., 20 Hefte 6,— M., 50 Hefte 14,50 M.

Garderobenmarken

in Blocks von 1–200, 200–400, 400–600 600–800 und 800–1000 à Block 20 Pf.

Expedition des

„Theater-Courier", Berlin O. 27

Ifflandstr. 8 (Unmittelbar in der Nähe des Schillertheater O. u. des Residenztheaters).

Telefon: Amt Königstadt, 3033.

Geschäftsstunden 9–5 Uhr. Sonntags geschlossen

Plakate effektvoll künstlerisch entwirft **Plaehler von Olhegraven** Friedenau, Odenwaldstr. 18 II.

Blumen: Arrangements, Kränze und Pflanzen-Dekorationen für alle Gelegenheiten.

SCHULTZ'S Blumen-Salon

Berlin W., Friedrich-Str. 58

Ecke Leipzigerstr. Tel. Ztr. 1900.

Lieferant für die Theaterwelt und die gesamte Berliner Kino-Branche.

Inserate in der L. B. B. haben den größten Erfolg.

2 Mark

kostet das Abonnement auf die

„L. B. B."

La Cinematografia Italiana ed Estera

Erste und bedeutendste italienische Zeitung für die kinematographische und phonographische Industrie

Erscheint monatlich 2 mal.

Herausgeber:

Prof. Gualtiero I. Fabbri

Torino (Ital.)

31, Via Cumiana 31.

Abonnementspreis 8 Francs

L'ILLUSTRAZIONE CINEMATOGRAFICA

Le plus important journal de l'industrie Cinématographique en Italie.

Paraissant 2 fois par mois

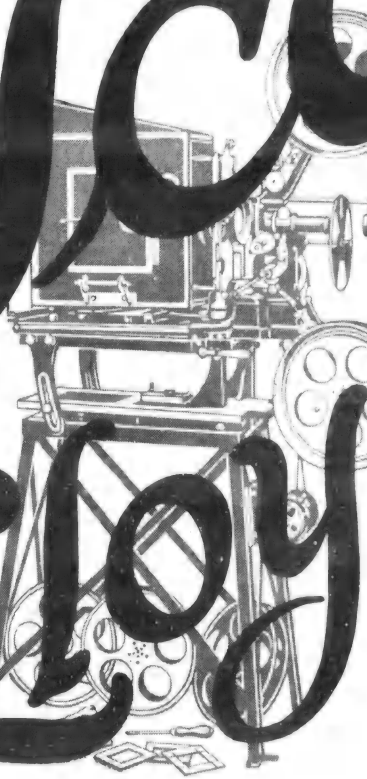
Direkteur-Propriétaire: Alfredo Centofanti

Via F. Cavallotti, 14 MILAN (Italie)

Wir bitten, sich bei Anfragen oder Bestellungen stets auf unsere „Lichtbild-Bühne" gütigst beziehen zu wollen.

Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Nothnagel gen. Mellini. Druck u. Verlag: Gebr. Wolffsohn G. m. b. H., sämtl. in Berlin.

Ica Lloyd



Kino-Prospekte „K. 338“ über die Modelle „Lloyd“, „Nelson“ und „Toska“ kostenlos.

Ica Aktiengesellschaft Dresden-A
Europas größtes Werk für Camera- u. Kinobau

Pathé frères & C

G • M • B • H

Berlin SW48 Friedrichstr. 235

Fernsprecher für Ferngespräche Nollendorf 449 • •

" " Stadtgespräche " 2433, 2434, 2440

• • • Telegr. Adr. Pathéfilms Berlin • • •

Neuer Pathé-Apparat

Modell 1913 • **„STARK"** • Modell 1913

In Wien und Berlin 1912 mit der goldenen Medaille prämiiert

ist durch **Vereinfachung** in der Bauart der

beste und billigste Apparat

im Betrieb, mit dem

absolut flimmerfreie Bilder

erzielt werden, und der infolge seiner präzisen Konstruktion fast

geräuschlos während der Vorstellung

arbeitet.

— Preis mit Feuerschutzkappe, ohne Objektiv netto 340 Mk. —

Wenn Sie Ihre Firma [illegible] wollen und auf [illegible]

[illegible]

Pathé-„Stark"-Apparat 1913

LICHTBILD BÜHNE

Kadra Sâfa

ein orientalisches Schauspiel

von B. J. Reolun.

Deutsche Bioscop-Gesellschaft m.b.H.

PAUL LENI

No. 52
27. Dezember

Sichern Sie sich bei
Ihrem Verleiher das
Erstaufführungsrecht
» unseres Films «

Wilhelm Tell

» für Ihren Platz! «
Speziell für
Schülervorstellungen
geeignet!

BIOGRAPH
BERLIN W. 8

1914

Ein fröhliches

»Neues Jahr«

wünscht auf diesem Wege

allen ihren zahlreichen Geschäftsfreunden

die Firma

Monopolfilm-Vertriebs-Gesellschaft

m. b. H.

Hanewacker & Scheler

BERLIN SW. 48
Friedrich-Straße 25/26.

Monopolfilm-Vertriebs-Gesellschaft

Telephon: Moritzplatz, 14 584 85

BERLIN SW. 48

Am 20. Februar erscheint:

Tamh

Ein Lichtkunstspiel in drei Abteilungen

∴ nach der bekannten Legende ∴

m. b. H., Hanewacker & Scheler

Friedrichstr. 25 = 26

Telegramm-Adresse: Saxofilms

Wir haben soeben das Monopol für ganz Deutschland, Schweiz und Holland erworben.

äußer

Neben „Erdbeben" die zweite Aufsehen erregende Novität.

Alle Anfragen werden umgehend beantwortet.

F V-G H&Sch B

Monopolfilm-Vertriebs-Ges.

Fernsprecher: Moritzplatz 14584 und 14585

BERLIN SW. 48.

Was uns die Fachleute der Filmbranche über

ERD

Dieser Prachtfilm ist zur Zeit der **zugkräftigste Kassenschlager!**

Die Monopolrechte für

Königreich Sachsen ∴ Provinz Sachsen
Anhalt und Thüringische Staaten

wurden von der Firma

Scherff & Co. G. m. b. H., **Leipzig-Lindenau**
Anger-Straße 1

erworben.

Erscheinungstag:

m. b. H. Hanewacker & Scheler
Friedrichstraße 25-26 Telegramm-Adresse: Saxofilms

BEBEN

gesagt haben:

„Erdbeben" ist unstreitig die **größte Attraktion der Saison!**

Die Monopolrechte für

Bayern ∴ Württemberg ∴ Baden
Elsaß-Lothringen und Schweiz

wurden von Herrn

Willy Roos, Stuttgart, Kaiserbau-Lichtspiele

erworben.

9. Januar

Eine kleine Auswahl

Charles Decroix:

- Wenn Liebe sich einmengt
- **Brutal!** Russisches Sittenbild
- Die Freuden der Reserve-Übung
- Die Affaire Dumaine

Treumann-Larsen:

- Wir lassen uns scheiden
- Motiv unbekannt — Dram. Roman
- Der Zirkusteufel

Weitere billige Monopol-Films:

- Jugend u. Tollheit (Asta Nielsen)
- Lorbeerbaum und Bettelstab

Pyp-Schlager auf dem freien Markt:

- Pyp Jung

Monopolfilm Vertriebs Ges.
m. b. H.
Hanewacker & Scheler
BERLIN SW. 48, Friedrich-Strasse 25-26
Fernspr.: Moritzpl. 14584, 14585 Tel.-Adr.: Saxofilms

Unser letzter Monopol-Trumpf:

unseres Riesen-Lagers

Der neue Unter-präfekt	**Das Ave Maria** Melodrama	**Die Czernowska** Dramatische Studie	**Der Fleck** Drama in 3 Akten	**Freunde** Tragi-Komödie
Die Sumpf-blume 4 Akter	**Herzens-recht** Dram. Erlebnis	**Mirza, die Zigeunerin**	**Das Abenteuer der Lady Glane**	**Freiheit oder Tod**
Die Heldin von St. Honorée	**Die letzte Liebe einer Königin**	**Die Bettlerin** Volks-Drama	**Aus-gestoßen!** Tragödie	**Der Diener ihres Freundes**
bleibt geselle	**Pyp als Champignon-Züchter**		**Pyp und sein Flirt!**	

„Erdbeben!“ Erscheint am **9. Januar.**

Die Firma

Monopolfilm-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H. Hanewacker & Scheler

wird getreu ihrer Tradition, auch im neuen Jahr 1914 mit Wachsamkeit den gesamten internationalen Filmmarkt beobachten, um ihre zahlreichen Geschäftsfreunde stets mit wirklich zugkräftigen und kassenfüllenden Film-Attraktionen zu bedienen.

„Prosit Neujahr!“

Ein sehr willkommener Anlaß der sehr verehrten Kundschaft für das langjährige Vertrauen zu danken, ist mir der Jahreswechsel.

Gleichzeitig verbinde ich damit meine aufrichtigsten Glückwünsche für das neue Jahr und bitte um ferneres Wohlwollen.

Wenn ich einigen „Außenstehenden“ noch einen guten Rat geben darf, so ist es der im Jahre 1914 die Programme, Schlager und Monopolfilms von der

Martin Dentler G. m. b. H.

zu beziehen. Ich meine es gut!

„Onkel Martin.“

Wollen Sie bitte wenden.

Wieder ein Prachtwerk!

Der Zyklus Monopolfilms ist jetzt erst

Dissonanzen

Ein Charakter-Schauspiel

Mizzi Parlo und Rudolf Christians

Monopol für ganz Deutschland

Braunschweig

∴ Fernsprecher: 1143, 1144 ∴

Telegramm-Adresse: Centraltheater

Martin Dentler

Der Clou von 1914.

unserer populären
vollständig geworden durch

des Lebens

in 6 Abteilungen.

in den Hauptrollen

außer Berlin, Brandenburg, Pommern, Posen, Ost- u. Westpreußen u. Schlesien

G.m.b.H.

München

Fernsprecher: 3437
Telegramm-Adresse: Filmbentler

Unsere Filiale in München ist eröffnet!

Wir bitten die Herren Theaterbesitzer, die Aufträge über Monopolfilms, Schlager und Programme, soweit sie für Bayern, Baden, Württemberg oder überhaupt in Süddeutschland benötigt werden, direkt nach München gehen zu lassen.

Außerdem ersuchen wir höflichst, sich die Telegramm-Adresse und Telephon-Nummer unserer Filiale notieren zu wollen.

Martin Dentler G. m. b. H.

München
Fernspr.: Nummer 3437
Telegr.-Adr.: Filmdentler.

Braunschweig
Fernsprecher: 1143, 1144
Tel.-Adr.: Centraltheater.

9. Januar

Der Arzt wider Willen

Posse in 1 Akt

Mk. 245,– *Mk. 245,–*

6. Februar

Des Türmers treuer Freund

Ein herrliches einaktiges Drama

Länge ca. 300 m *Länge ca. 300 m*

PROMETHEUS-FILM G. M. B. H.

BERLIN N. 24, LINIEN-STRASSE 139, AN DER FRIEDRICHSTR.

TELEFON: AMT NORDEN 10777. TELEGR.-ADR.: PROMETHEUSFILM, BERLIN.

30.
Januar
Leb
um
Kein Film im circa Tausendmeterstyl hat je soviel Spannung erzeugt!
Wir erwarten für uns die größte Reklame, wenn wir ein so hervorragendes Bild unseren Kunden zu normalen Preisen bringen.
PROMETHEUS-FILM, G.m.b.H.,

BERLIN 24, LINIEN-STRASSE 139
AN DER FRIEDRICH-STASSE
Teleton: Amt Norden 10777.
Telegramm-Adresse:
PROMETHEUSFILM BERLIN

Monopol – Fünf-Akter

Der König der Galeere

nach dem Roman

»Die Verwandlungen Vautrius«

von

Honoré de Balzac.

ECLAIR, Französische Film- und Kinematographen-Ges. m. b. H. **BERIN SW. 48, Friedrichstr. 12.**

Telegramm-Adresse: Cinépar, Berlin. Fernsprecher: Moritzplatz 4352.

6. Jahrgang 1913 Heft No. 52

LICHTBILD BÜHNE

Das Fachorgan für das Interessengebiet der Kinematographen Theaterpraxis.

Der Abonnementsbetrag beträgt für Deutschland durch das Postzeitungsamt vierteljährlich Mk. 2,– bei freier Zustellung, bei Streifbandbezug 4 Mk., für Österreich-Ungarn Kr. 5, im Weltpost-Verein jährlich Mk. 24,–. Die Lichtbild-Bühne erscheint jeden Sonnabend

Verlag: Lichtbild-Bühne, Berlin SO. 16
Michaelkirchstraße 17.
Telegramm-Adresse: Lichtbildbühne, Berlin.
Telephon: Verlag: Moritzplatz, 14984.
Expedition: Moritzplatz, 14985.
Chefredakteur: Arthur Mellini.

BERLIN, den 27. Dezember 1913

Der Insertionspreis beträgt 15 Pf. pro 6gespaltene Zeile, 1/4 Seite Mk. 100,–, 1/2 Seite Mk. 60,–, 1/1 Seite Mk. 30,–, 1/2 Seite Mk. 18,–, 1/4 Seite Mk. 10,–. Schluss der Anzeigen-Annahme Mittwoch früh. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr. Erfüllungsort: Berlin-Mitte.

„Atlantis" in Berlin.

Es hat wohl bisher in den ganzen Jahren der Entwicklungsgeschichte der Kinematographie und der damit eng verknüpften Film-Industrie bisher noch kein Werk des Celluloidbandes gegeben, das schon vor und während der Aufnahme selbst so viel von sich reden machte wie die Hauptmann'sche „Atlantis"-Aufnahme. Als vor etwa Jahresfrist die ersten Notizen durch den Blätterwald gingen, daß der Uebertritt der Literatur durch die Bereiterklärung Gerhart Hauptmanns, seinen „Atlantis"-Roman den Filmleuten zu überlassen, seine stärkste Bejahung erfahren hatte, da horchte man allgemein auf, und von dem Tage an stieg die erwartungsvolle Spannung, wohlgemerkt im allgemeinen Publikum, bis zur quälenden Neugierde und fast unnatürlich zu nennenden Nervosität. Die „Nordische Film-Compagnie", die schon rein vom geographischen Standpunkt, da sie in Kopenhagen sitzt, am besten dazu prädestiniert war, die „Atlantis"-Aufnahme zu wagen, hatte in großem Wagemut die schwere Aufgabe übernommen, und jetzt war es für unsere Fachwelt Zeit, ständig nach Kopenhagen zu schielen, um beobachten zu können, ob das Gigantenhafte auch gelingen möge. Jetzt galt es für die „Nordische", zu zeigen, ob sie sich in künstlerischer, technischer und regieorganisatorischer Hinsicht auch nicht übernommen, denn die ganze internationale Fach- und Laienwelt wurde in eine neugierige Nervosität und Spannung hineingezwängt, die bisher tatsächlich noch kein Filmwerk aufzuweisen hatte. Allwöchentlich erschienen nun in den Tagesblättern, Wochenschriften, Illustrierten Zeitungen und Journalen ständig neue und begierig aufgenommene Nachrichten, wie die Arbeit fortschreitet: Ida Orloff vom Wiener Burgtheater wurde gewonnen, sie verlor ihr dortiges Engagement, ein Theaterprozeß begann. Hauptmann hat das Szenarium durchgesehen, das Schiff „Roland" wurde angekauft, die Statisterie wurde ge-

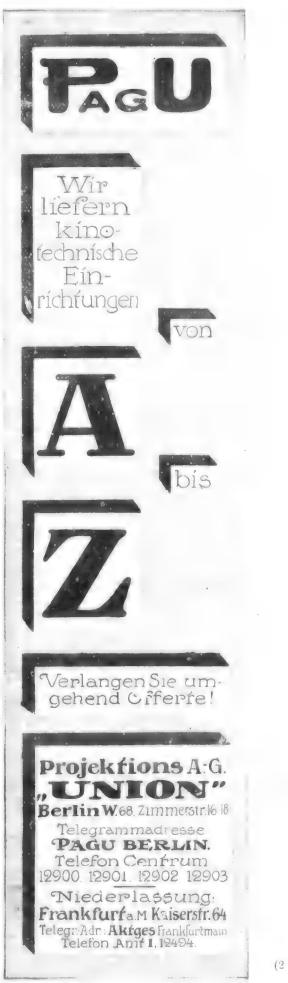
Zum Jahreswechsel
wünscht die
„Lichtbild-Bühne"
ihren Lesern und
Freunden ein herzliches
Prosit Neujahr
1914

chartert — pardon — engagiert — Ch. Unthan, der armlose Künstler, übernimmt seine eigene Original-Rolle, ein Schiffswrack wurde gekauft, die Aufnahmen haben begonnen, die Aufnahmen schreiten flott vorwärts, der Kostenvoranschlag wird bedeutend überschritten, das teure Schiff ist in Grund gebohrt, alles hat bis jetzt vorzüglich nach Wunsch geklappt, die Künstler machen die letzten Szenen in Berlin, der Film verläßt jetzt die Fabrik, die Regisseure atmen auf, die Première ist dort und dort, und dort und endlich — Berlin hat seinen großen Tag.

Siegesgewiß sitzt Herr Gottschalk aus Düsseldorf in den neuen Kammer-Lichtspielen in der Tauentzienstraße. Zur Premièren-, Weihefest- und Eröffnungs-Vorstellung sitzt Parkett und Rang mit Hochspannung geladen. Presse, Kunst, Wissenschaft, Behörde, Schule, Literatur usw., alles hatte die ersten Vertreter entsandt. Berlin als geistige Zentrale, als Mittelpunkt des deutschen Filmmarktes, hatte seinen großen Tag. Mit welch großer Wichtigkeit dieser Premièrentag erwartet wurde, erhellt am besten aus dem Umstand, daß die Direktion der „Kammer-Lichtspiele", die nur 1000 Personen zu dieser Festvorstellung einladen wollte, brieflich, telephonisch, telegraphisch und mündlich so stark allseitig nach Karten bestürmt wurde, daß sie sich kaum noch retten konnte.

Der Film selbst, der ja im übrigen bald dem gesamten deutschen Publikum bekannt werden wird, verspricht das, was er jetzt schon hält; er schafft die Signatur: „Ausverkauft", denn beide Berliner „Kammer-Lichtspiele" (Tauentzienstraße und Kammer-Lichtspiele), die insgesamt über 2300 Plätze verfügen, sind bis jetzt tagtäglich ausverkauft. Wir alle vom Bau wissen, daß die schreckliche Woche vor dem Weihnachtsfest die schrecklichste des ganzen Jahres ist. Welche Zugkraft da notwendig ist, um zwei Riesentheater in einer Stadt mit ein und demselben Film allabendlich bis auf den letzten Platz zu füllen, kann der Theaterpraktiker ermessen. Man kann also den Wert der ein Jahr langen Vorreklame ermessen, die der Filmpremière vorausging. An die drei Worte „Hauptmann", „Atlantis" und „Film" hat sich in ihrer Ideenverbindung ein ungeheuer zu nennender Reklamewert gehängt, und darum war der Erfolg, der im übrigen vom reinen Film-Standpunkt aus vollauf berechtigt war, schon von vorn herein gesichert.

Berlin steht jetzt im Zeichen von „Atlantis" und bildet tatsächlich das stehende Gespräch. Die ganz ungeheuerlich zu nennenden Aufnahmekosten dieses tatsächlichen Sensationsfilms verbieten es leider, daß dieses Kinowerk bald Allgemeingut aller Kinotheater wird, denn naturgemäß müssen die Leihgebühren vorerst noch ziemlich hohe sein. Da der Film aber nicht nur ein glänzendes Geschäft verspricht, sondern, wie es die Praxis allüberall beweist, auch bringt, so ist dieser „Geldmacher", wie Gottschalk sagt, auch allen Kinotheatern, auch den kleinsten, die so schwer unter der Steuerlast usw. zu leiden haben, von Herzen zu gönnen. Er bringt neues Blut und neue treibende Kraft in unsere Branche, erweckt neue Regsamkeit und lang entbehrten Ueberschuß. Ohne unnützen Idealen nachzujagen, brauchen wir das Kinotheater, um leben zu können. — Bei „Atlantis" aber werden wir sehr gut leben können, und das ist das praktische Kompliment, was wir in allererster Linie Herrn Gottschalk, der „Nordischen" und den tüchtigen und mutigen Regisseuren und Darstellern machen, die unseren Filmmarkt den „Atlantis"-Film geschenkt haben.



Onkel Martin G. m. b. H.

Es ist nun schon etwas über ein Jahr her, seitdem ich „Onkel Martin" zum letzten Male besuchte und ich auch meine Eindrücke über diesen Besuch in unserer Zeitschrift niedergelegt hatte. Ich fuhr daher wieder meinem Versprechen gemäß nach der alten Residenzstadt Braunschweig, die in letzter Zeit durch den Einzug des jungen Herzogs so viel von sich reden machte.

Da sich das Geschäft inzwischen ganz bedeutend vergrößert hat, darf es deshalb wohl nicht Wunder nehmen, wenn ich in Folgendem versuchen werde, über den jetzigen Geschäftsumfang der Firma „Martin Dentler GmbH.", einiges zu erzählen.

Leider gestattet der beschränkte Raum, nur das Wichtigste zu skizzieren, denn daß man bei einer flüchtigen Besichtigung etwas übersehen kann, ist wohl leicht erklärlich. Als ich nun die sonst so stille Autorstraße, wo sich das Geschäftsgrundstück befindet, betrat, fiel mir schon von weitem das Leben und Treiben, da wo sich das Haus der Firma befinden mußte, ins Auge.

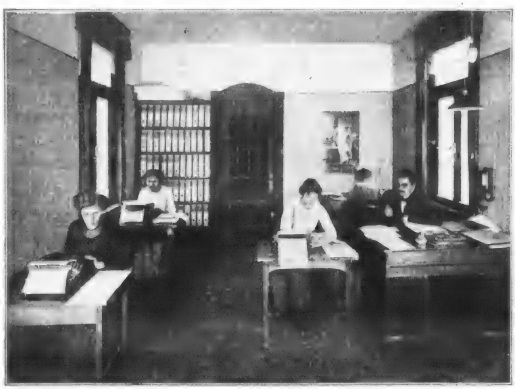
Ein Tohuwabohu von Autos, Geschäftswagen, Postwagen, Eilboten, Laufburschen etc. vor dem Hause! Oder war dort nicht das Haus der Firma „Martin Dentler G. m. b. H."? Der Gebäudekomplex war ja ein viel größerer, als früher, jedoch das Firmenschild an der Pforte bestätigte mir, daß es die alte Firma nur im

Privatkontor des Herrn Martin Dentler.

Haupt-Kontor.

Privatkontor der Herren Prokuristen.

Monopol- und Schlager-Abteilung.



Korrespondenz-Bureau.

Literarisches Bureau.

neuen Gewande war, und so trat ich denn ein.

Mein erster Weg galt natürlich dem Chef des Hauses, welcher, als er meiner ansichtig wurde, freudig erregt aufsprang und als Dank für das gehaltene Versprechen und den unerhofften Besuch mir recht kräftig die Hand schüttelte. Auf meinen Wunsch hin begaben wir uns bereits durch seine frühere Tätigkeit bei einem anderen Film-Verleih-Institut.

Wie ich durch Herrn Heidmann erfuhr, verläßt er bald Braunschweig, um die Leitung der Filiale in München zu übernehmen, die am 1. Januar 1914 dort in der Theatinerstraße 3 eröffnet wird. Dieselbe soll ganz nach dem Muster des Braunschweigischen Hauses eingerichtet werden, und glaube ich, daß Onkel Martin keinen Besseren finden konnte, der die Filiale übernimmt, und wird durch die langjährigen Erfahrungen des Herrn Heidmann wohl die beste Garantie geboten, daß das gute Renomee des Hauses Martin Dentler auch in Süddeutschland bewahrt bleibt, denn für seine Kunden ist das Beste gerade gut genug, sprach „Onkel Martin". Von hier aus begaben wir uns in das große Kontor.

Hier befindet sich die sogenannte Programm-Abteilung. Ein Stab geschulten Personals arbeitet hier, um die zahlreiche Kundschaft mit geschlossenen und Zusatzprogrammen zu versorgen. Emsig wird geschrieben und „getippt". Ein Arbeiten, wie in einem Bienenhaus.

Versand-Räume.

Buchhaltung.

nunmehr zu den Herren Prokuristen, Herrn Heidmann und Grünberg. Der erstere war mir bereits durch meinen vorjährigen Besuch bei Herrn Dentler bekannt, aber auch den letzteren kannte ich

Polizeilich verboten

war

Der Kinderhandel

jetzt

ist

Der Kin

vom

Oberverwal

freigegeben

Der Kinderhandel
tungsgericht
worden!! -:-

Erscheinungstag:

30. Januar 1914

Im freien Markt

Ambrosio-Films • Max Reinhardt

BERLIN SW. 48, Friedrichstraße 10.

In diesem Raum befindet sich die Telephon-Zentrale, denn, das möchte ich gleich vorweg bemerken, von jeder Abteilung aus können Gespräche mit Auswärts geführt werden. Für schwer verständliche Ferngespräche sind außerdem noch in disem Raum zwei Telephonzellen. Das Personal in dieser Abteilung war seit dem vorigen Jahre mindestens verdoppelt, ein Zeichen, wie begehrt die Martin Dentlerschen Programme sind. Daß ich seit seinem vorigen Besuch bereits Kunde von Onkel Martin bin, bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung.

Jetzt führte uns der Rundgang in die Schlager- und Monopolfilm-Abteilung, welche ebenfalls bedeutend vergrößert war. Vertreibt doch die Firma Martin Dentler G. m. b. H. seit diesem Herbst nicht weniger als 16 Monopolfilms, ebenfalls ein gewiß ganz außerordentlich gutes Zeugnis von der Leistungsfähigkeit diese bedeutendsten und großen, wenn nicht sogar größten Filmverleihgeschäftes. Auch hier wird eifrig geschafft, denn die Monopolfilms sind sehr begehrt und die „Quasselstrippe" kommt nicht zur Ruhe.

Betreten wir den nächsten Raum, so befinden wir uns in der Registratur. In derselben haben 2 junge Mädchen den ganzen Tag vollauf zu tun, die Briefe der Kunden und die Antworten an dieselben abzulegen. Wer es nicht gesehen hat, kann sich keinen Begriff von dem kolossalen Umfang der Korrespondenz machen.

Von hieraus gelangten wir in den Vorführungs- und Apparate-Raum. Dentlers Programme sind wegen ihrer tadellosen Zusammenstellung bekannt, das bedingt aber, daß die Films, ehe sie gekauft werden, vorher gesehen und zensiert sein müssen. Die verschiedenen Erzeugnisse der Film-Fabriken werden hier einer scharfen Kritik unterzogen, denn Onkel Martin verkauft keinen Film, welcher nicht das Prädikat „Sehr gut!" verdient.

Wie schon erwähnt, sind hier auch mehrere Vorführungsapparate, verschiedener Fabriken (jedoch nur die besten), aufgestellt, für welche die Firma die Vertretung hat und die man hier ebenso billig kauft, als direkt.

Nunmehr begaben wir uns auf die andere Seite des Gebäudes und gelangten zuerst in das Korrespondenzbureau. Ein „sehr gesprächiger Herr" beantwortet hier prompt die eingehende Post, assistiert von einigen Tippfräuleins. Sehr gesprächig ist der Herr deshalb, weil er auch die ausländisehc Korrespondenz zu erledigen hat, denn die Firma hat sehr viel Export, und einige Kinobesitzer in Afrika gehören zu den regelmäßigen Kunden. Nach dorthin werden die Films natürlich nur verkauft.

Hieran anschließend befindet sich das Literarische Bureau. Unter der Leitung eines Reklame-Chefs werden hier die wirklich hochoriginellen und wirkungsvollen Inserate für die Fachzeitungen „verzapft", Prospekte angefertigt, und die Beschreibungen für die Monopolfirmen geschrieben. Außerdem befindet sich auf dieser Gebäudeseite noch die Garderobe, der Versandraum und die Packkammer.

Wie wir von hier aus sehen konnten, war im Herbst dieses Jahres wieder ein Anbau errichtet worden, welcher das enorme Filmlager und den Reinigungsraum enthält. Ja, ja, man staune. Es werden nicht allein Lichtspieltheater zu ihrem ureigensten Zwecke erbaut, sondern

Reklame-Abteilung.

Film-Lager und Reinigungsraum.

Durch die ganz aussergewöhnliche Vergrösserung d
wir uns veranlasst, unsere Fabrikation nach

Berlin-Weissensee

zu verlegen, welche Fabrikationsräume am vorletzten Mont
grösste Deutschlands.

Durch diese Fabrikationsanlage sind wir in der Lag

Tagesleistung vo

und werden nicht mehr, so wie leider zu früheren Zeite
Verlegungen der anderen Ausgabedaten notwendig sein.

Unsere Verkaufsräume sind nach wie vo

Unsere Telephonnummern:
Berlin, Moritzplatz 3251
Berlin, Moritzplatz 13168

Unsere Briefadresse: VITASCOPE ❖ G. m

Absatzes unserer Films in allen Teilen der Welt sahen

Franz=Josefstr. 5-7

ihrer Benutzung übergeben wurden. Die Anlage ist die

auch den weitgehendsten Ansprüchen zu genügen bis zu einer

100 000 Meter

durch ganz aussergewöhnlich grossen Verkauf eines Sujets

Lindenstrasse 32–34.

Berlin, Moritzplatz 11540
Berlin=Weissensee 315
Berlin=Weissensee 346

b. H. ❖ BERLIN=WEISSENSEE.

9. Januar:

Das weiße Grab.

Preis: 890 Mark.

16. Januar:

Die Nacht zuvor – – –.

Preis: 965 Mark.

VITASCOPE

23. Januar:

Das weiße Pferd.

Preis: 1300 Mark.

30. Januar:

Die Brillanten der Herzogin.

Preis: 1080 Mark.

VITASCOPE

jetzt auch ein Film-Verleih-Geschäft. Was wir sahen, war natürlich wieder alles mustergültig.

Die Filmschränke, welche in den Wänden eingelassen sind, haben Luftschächte und Luftröhren. Unter den Schränken befindet sich ein Bassin, welches mit einer Flüssigkeit gefüllt ist, und deren Dämpfe durch die Kanäle zu den Films gelangen, wodurch dieselben geschmeidig und elastisch bleiben, so daß die Kundschaft nie über spröde Films zu klagen hat.

In der Mitte des Raumes saßen wie an Schulbänken hintereinander 6 Arbeiterinnen, welche die Films einer gründlichen Reinigung unterzogen. Hochoriginell war der Arbeitstisch, welcher in der Mitte eine kleine Mattglasscheibe hatte, die von unten beleuchtet wurde. Dadurch ist es möglich, jeden, auch den kleinsten Fehler zu entdecken.

Hochbefriedigt über das Gesehene verließen wir diesen Raum und begaben uns zur ersten Etage zurück. Hier waren außer dem bereits erwähnten Privatkontor noch die Buchhaltung und die Kantine, welche für das leibliche Wohl der Angestellten sorgt. Der letzte Raum in dieser Etage ist die Reklame-Abteilung. In langen, hohen Regalen waren hier die Plakate nach den verschiedenen Fabrikaten sortiert und ist es durch diese musterhafte Ordnung möglich, mit einem Griff sofort das Gewünschte zu erlangen. Eifrige Hände sind hier bemüht, die Kundschaft mit Reklamematerial zu versorgen, damit vorher genügend Propaganda gemacht werden kann. In einem etwas kleineren Nebenraum waren 4 junge Mädchen nur damit beschäftigt, die Zensurkarten und Beschreibungen zu sortieren bezw. für die Kunden herauszusuchen.

Nachdem wir unseren Rundgang nunmehr beendet hatten, sagte ich zu „Onkel Martin": „Mein lieber Onkel, nur eines ist mir ein Rätsel. Sie liefern nach unserer Stadt verschiedene ältere Programme, die ich mir auch angesehen habe, und war ich außerordentlich erstaunt über die gute Beschaffenheit der Bilder. Ganz besonders aber, daß die Films nicht regneten. Wie bringen Sie das nur fertig?" Da lächelt Onkel Martin so recht vergnügt und sagte: „Ja, sehen Sie, mein Lieber, alles habe ich Ihnen gesagt und gezeigt, aber dieses lassen Sie mein Geheimnis bleiben, denn darauf beruht es, daß unsere sogen. zusammengesetzten Programme, also aus älteren Bildern bestehend, so sehr begehrt sind."

Doch da wir uns bei Besichtigung der Räume über eine Stunde aufgehalten hatten und wir mit dem nächsten Zuge nach Berlin weiterfahren mußten, verabschiedeten wir uns von Herrn Martin Dentler und den beiden Prokuristen mit dem vollen Bewußtsein, daß wir auch im nächsten Jahre durch die große Schaffensfreudigkeit und immense Arbeitskraft sicherlich wieder große Ueberraschungen erleben würden.

Herr Martin Dentler stellte mir auf Wunsch einige Photographien gerne zur Verfügung und will ich nicht verfehlen, dieselben meinen Kollegen zu zeigen.

Darum auf ein fröhliches Wiedersehen im nächsten Jahre „Onkel Martin G. m. b. H."

Allen Theaterbesitzern aber, welche mit der Firma Martin Dentler G. m. b. H. in Verbindung stehen, **meine herzlichste Gratulation!**

Schankkonzession für Kinematographen-Theater.

Von einem juristischen Mitarbeiter.

Unter obiger Ueberschrift war in No. 48 dieses Blattes eine Abhandlung erschienen, in der ausgeführt wurde, daß der Berliner Bezirksausschuß jede Schankkonzession für Kinematographentheiter grundsätzlich versagt, sowohl mangels Bedürfnisses als auch wegen mangelnder Beschaffenheit der Räumlichkeiten. Die Praxis des Bezirksausschusses hatte naturgemäß eine große Beunruhigung bei den Hauseigentümern wie bei den Kinobesitzern hervorgerufen.

Inzwischen hat der Bezirksausschuß seinen Standpunkt geändert. Soeben werden, gleichsam als Weihnachtsgeschenk für die Kinobesitzer, zwei Entscheidungen bekannt, die am 16. September 1913 bezw. 7. November 1913 gefällt wurden, die aber erst jetzt mit ausführlicher schriftlicher Begründung vorliegen. In beiden Fällen wurde der Schank für das Kinematographentheater erteilt. In dem ersten Urteile handelt es sich um Erlaubnis zum Ausschank von Kaffee, Selter, Limonade, Wein und Bier, also um sog. halben Schank, wo eine Bedürfnisprüfung in Berlin nicht erfolgen darf, der Widerspruch also nur wegen der Beschaffenheit der Räume erfolgen konnte. In dem Ur-

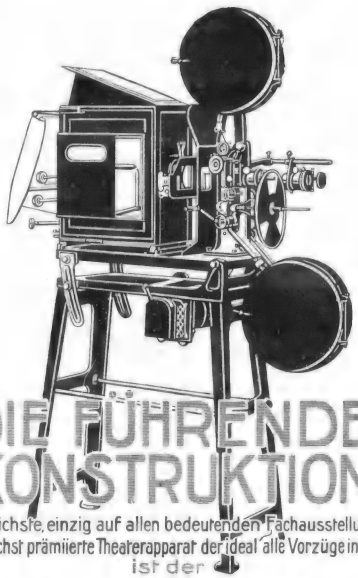
WIEN 1910

LONDON 1913

LONDON 1913

LUXEMBURG 1912.

LUXEMBURG 1912.



DIE FÜHRENDE KONSTRUKTION

der erfolgreichste, einzig auf allen bedeutenden Fachausstellungen der Letztzeit höchst prämiierte Theaterapparat der ideal alle Vorzüge in sich vereint

WIEN 1912.

WIEN 1912.

ist der

Original Stahlprojektor „JMPERATOR"

Die bedeutendsten, erfolgreichsten Theater der Welt arbeiten nur noch mit dem Original Stahl-Projektor Jmperator. Verlangen Sie noch heute Kino-Preisliste u. Kostenanschlag gratis.

BERLIN 1912.

BERLIN 1912.

HEINRICH ERNEMANN A.G.

DRESDEN 195a

Photo-Kino-Werke
Optische Anstalt

DRESDEN 1911.

DRESDEN 1911.

ERNEMANN

teil vom 7. November 1913 handelte es sich um die Erteilung des vollen Schanks, wo also auch noch das Bedürfnis zu prüfen war. In beiden Fällen lag der Ausschankraum zwar getrennt von dem Theaterraum, die Getränke sollten aber auch in diesem verabfolgt und genossen werden.

Der Bezirksausschuß erkennt nunmehr an, daß die allgemeine Versagung des Schankbetriebes in Kinotheatern zu weit gehe und das Maß der polizeilichen Anforderungen an die Beschaffenheit der Schanklokale in unzulässiger Weise ausdehnen würde; es müsse vielmehr in jedem einzelnen Falle geprüft werden, ob Bedenken nach Lage, Art, Einteilung des Lokals, Breite des Abstandes zwischen den Sitzreihen und der Gänge, Art der Nebenräume, Zahl und Weite der Ausgänge usw. vorliegen.

Bei der prinzipiellen Bedeutung der Sache lasse ich nachstehend das Wichtigste aus den beiden Urteilen folgen.

In dem Urteil vom 16. September 1913 — B. N. 83 von 1913 — wird ausgeführt, daß der Bezirkstusschuß bei Gelegenheit der vorliegenden Verhandlung zunächst die Frage erwogen habe, ob aus feuersicherheitspolizeilichen Gründen allgemein der Schankbetrieb in einem, mit einem Kino-Theater verbundenen Raume, von welchem aus zweifellos Getränke auch in den Kinoraum selbst gebracht werden, bedenklich erscheint, weil die Schankräume den polizeilichen Anforderungen im Sinne des § 33 Abs. 2 Ziffer 2 der Gewerbeordnung nicht genügen.

Es ist nicht zu verkennen, daß bei der zeitweiligen Verdunkelung, auch wenn ein gewisses Maß von Notbeleuchtung bestehen bleibt, doch durch die Ausschankgeräte und durch den Verkehr des bedienenden Personals in den Gängen Gefahren entstehen können, die sich noch erhöhen, wenn die Entfernungen zwischen den Zuschauerreihen gering sind, die Gänge nur gerade das polizeilich vorgeschriebene Mindestmaß an Breite erreichen und die Ausgänge nicht ausreichend zahlreich breit und bequem gelegen sind. Allein der Bezirksausschuß ist auf Grund der praktischen Erfahrungen, die bei der Prüfung der örtlichen Verhältnisse in Schankwirtschaften der vorliegenden Art gemacht worden sind, schließlich doch zu der Ueberzeugung gekommen, daß die allgemeine Bejahung der Unzulässigkeit des Schankbetriebes in den Kino-Theatern zu weit gehen und das Maß der polizeilichen Anforderungen an die Beschaffenheit der Schanklokale im Sinne der oben zitierten Gesetzesbestimmung in unzulässiger Weise ausdehnen würde. Vielmehr ist es Sache der Feststellung im einzelnen Falle, ob Art, Ausstattung, Verhältnis der Zu- und Ausgänge, Lage des Ausschankraumes, Entfernung der Sitzreihen, Breite der Gänge, Verbindung mit anderen Räumen, deren Einrichtung und noch weitere andere Momente die Möglichkeit einer Gefährdung der Besucher erkennen lassen oder nicht.

Auch die früher gehandhabte Unterscheidung zwischen dem Ausschank von alkoholfreien und

LUMIÈRE'S
KINO-ROHFILM
Negativ und Positiv
perforiert und unperforiert
— Sofortige Bedienung jeder Quantität ausgeführt —
Telegramm-Adresse: Lumière, Mülhausenelsass
Lumière & Jougla, Mülhausen i. Els.

PLANIAWERKE Aktien-Gesellschaft für Kohlenfabrikation
Neue Adresse:
Fernspr. Amt Zentrum 11586 u. 11587 BERLIN NW. 7, Dorotheenstraße 30 Fernspr. Amt Zentrum 11586 u. 11587
Spezial-Kohlenstifte
für
» » Kinematographen und Effektbeleuchtung. « «

„Ernemann“ contra „Union“

(Siehe „Ernemann“-Inserat in No. 49 der „L. B. B.“)

Die **Ernemann-A.-G.** veröffentlichte unter anderm in diesem Inserat wörtlich folgendes:

„Um irreführenden Gerüchten entgegenzutreten, erklären wir hiermit, daß wir uns veranlaßt sahen, seit Juli dieses Jahres weitere Lieferungen unserer Theater-Maschinen „Imperator“ an die „Union“ einzustellen, da wir mit der Union-Gesellschaft über vertragliche Abmachungen, die wir im Exportgeschäft mit andern Abnehmern getroffen hatten, in Differenzen gekommen sind. — — — Wir warnen gleichzeitig davor, irgend welche anders lautende Gerüchte über den Abbruch der Geschäftsverbindung zu verbreiten, da wir dagegen gerichtlich vorgehen werden.“

Wir, die **„Union“**, bemerken hierzu folgendes:

Ernemann muß auf Grund obiger Erklärung gegen sich selbst gerichtlich vorgehen und zwar durch den nachfolgend wiedergegebenen Brief, den obige Firma an einen ihrer Kunden schrieb und der nichts weiter ist, als

unlauterer Wettbewerb.

Dieser Brief lautet unter anderm:

„Zu Ihrer Anfrage bezüglich der Union-Theater-Aktiengesellschaft teilen wir Ihnen mit, daß die Theatermaschine i dieser Firma bis vor kurzer Zeit unser „Imperator“ war. Da das genannte Haus die Apparate jedoch mit billigen Bestandteilen eigener Fabrikation komplettierten, die, was wir fürchteten, dazu beitragen konnten, den guten Ruf unseres „Imperators“ zu diskreditieren, so sahen wir uns veranlaßt, die Lieferung zu sperren und haben erst in jüngsten Tagen wieder einen Auftrag auf einige Laufwerke abgelehnt.“

Diese Handlungsweise verurteilt sich selbst und ist dadurch die „Ernemann-Angelegenheit“ für uns erledigt.

Es ist kein Kunststück, geräuschlose Maschinen mit langsamsten Zug zu bauen, die mehr als 60 Prozent Licht absorbieren;

Es ist aber Tatsache, daß in allen neuen U. T. die in unseren Werkstätten hergestellte **„Pagu-Maschine“** arbeitet und mit derselben außerordentlich helle, flimmerfreie Bilder erzielt werden. Ueberzeugendster Beweis: „Schauburg“-Essen; Projektionsdistanz 51 m; Bildbreite 8½ m.

Projektions Akt.-Ges. Union

BERLIN — FRANKFURT a. M.

Verlangen Sie Offerte über die neue „Pagu“-Maschine.

alkoholischen Getränken läßt sich jetzt nach nochmaliger sorgfältiger Erwägung nicht mehr aufrecht erhalten, denn auch der Ausschank alkoholfreier Getränke ist ein Schankbetrieb und unterliegt den gesetzlichen Anforderungen in bezug auf das Lokal, wie andere Schankbetriebe. Wenn sodann früher in einzelnen Fällen die Befürchtung aufkommen konnte, daß der Genuß von Alkohol solche Personen, die in einem verdunkelten Raume neben Personen des anderen Geschlechts sitzen, leichter zu Unsittlichkeiten hinreißen könnte, so haben die Beobachtungen des Betriebes in Kino-Theatern im allgemeinen zu der Ueberzeugung geführt, daß diese Gefahr nicht erheblich genug ist, um einen Schankbetrieb zu verbieten, für den bei der häufiger werdenden Darstellung längerer Stücke ein Bedürfnis nicht ganz in Abrede zu stellen ist. Es ist allerdings die Sache des Betriebsunternehmers, dafür zu sorgen, daß die ohnehin erforderliche Aufsicht des Kino-Betriebes zur Beseitigung dieser, nur im Kinoraum, nicht im Buffetraum, Foyer usw. bestehenden Gefahr sich auch auf das anständige Verhalten der Besucher richtet.

Im vorliegenden Falle nun ist es zutreffend, daß der Ausschank selbst in einer Ecke des Nebenraumes neben dem Kino sich befindet und das Buffet so aufgestellt ist, daß eine Behinderung des Publikums beim Verlassen des Theaters nicht eintreten kann. Gegenüber dem Bedenken, welches der Polizeipräsident aus der Anlage des Eingangs herleitet, muß hervorgehoben werden, daß 2 andere Ausgänge vorhanden sind, deren einer nach der Straße führt und 1,40 m breit ist, während der durch den anderen Ausgang erreichte Korridor 2 Ausgänge hat. Es ist demnach nicht anzunehmen, daß bei einer ausbrechenden Panik die Besucher des Kinos gerade in den Ausschankraum drängen werden, da sie doch durch 2 Ausgänge nach der Straße und einen dritten nach dem Korridor leicht und schnell ins Freie gelangen können. Für den vorliegenden Fall läßt sich demnach die Annahme, daß das Lokal den polizeilichen Anforderungen nicht genügt, nicht begründen. Die nachgesuchte Schankerlaubnis mußte daher erteilt werden.

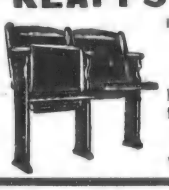
In dem Urteil vom 7. November 1913 — B Nr. 111 von 1913 — ist bemerkenswert, daß der Bezirksausschuß die Konzession erst erteilte, nachdem er in corpore eine Besichtigung des Kinos vorgenommen hatte. Es wird nun ausgeführt, daß der Bezirksausschuß bei der großen Zahl ähnlicher Verwaltungsstreitsachen die Frage erneuter Prüfung unterworfen hat, ob allgemein die Verbindung des Schankbetriebes mit dem eines kinematographischen Theaters Bedenken habe, weil das Lokal den polizeilichen Anforderungen im Sinne des § 33 Abs. 2 Ziffer 2 der Gewerbeordnung nicht genüge. So berechtigt der Hinweis des Polizei-Präsidenten darauf ist, daß bei der Verdunkelung des Lokals, die durch den Betieb geboten ist, und bei der Erschwerung, die die Aufstellung eines Buffets, die Bewegung des bedienenden Personals mit Schankgeräten im Falle einer Panik mit sich bringt, die Gefahr sich erhöhe; so beachtenswert auch die Befürchtung ist, daß in dem verdunkelten Raum der Anreiz zu unsittlichen Handlungen nach dem Genuß von Alkohol bestehen wird, so hat der Bezirksausschuß doch die Ueberzeugung gewonnen, daß diese Bedenken nicht für alle Lokale gelten und es in jedem einzelnen Falle der Prüfung bedürfen wird, ob Bedenken nach Lage, Art, Einteilung des Lokals, Breite des Abstandes zwischen den Sitzreihen und der Gänge, Art der Nebenräume, Zahl und Weite der Ausgänge vorliegen. Im vorliegenden Streitverfahren hat der Bezirksausschuß deshalb eine Besichtigung für nötig erachtet, welche durch die Mitglieder des erkennenden Gerichts erfolgt ist.

Pianistin

tüchtige, sucht Engagement in Berliner Kino bei bescheidenen Ansprüchen.

Offerten unter K. 300 an die Expedition der „Lichtbild-Bühne".

KLAPPSTUHL-FABRIK



Referenzen von den größten Theatern Deutschlands, Belgiens, Hollands und Oesterreichs

Man verlange Offerten!

Die bestrenommiert., älteste u. leistungsfähigste Firma der Branche ist u. bleibt

M. RICHTER

WALDHEIM i. S. :: TELEPHON 125.

2,– M. kostet das Abonnement pro Quartal auf die L. B. B.

Was bringt Gaumont?

10. Januar:

Schrecken der Dschungeln . . . . . Drama

Der Mantel seiner Frau . . . . . Komödie
(Le film colorié Gaumont)

17. Januar:

Mein Leopold . . . Ein Volksstück von Adolf L'Arronge

Leo auf Abwegen . . . . . Komödie

24. Januar:

Die Mumie . . . . . Lustspiel

Lucila's Opfermut . . . . . Drama

31. Januar:

Der verwundete Vogel
Nach dem Theaterstück von Alfred Capus

Balduin Globetrottel . . . . . Lustspiel

Gaumont

Der Bezirksausschuß hat bei dieser vorher nicht angemeldeten Besichtigung einer Vorstellung während der Verdunkelung und nachher beigewohnt, die Zugänge und Ausgänge zum Kinoraum wie die Gänge im Kinoraum, die Entfernung der Bänke, die Lage und Art der Einrichtung des beabsichtigten Ausschankraumes, die von dem Konzessionsnachsucher beabsichtigte Aenderung eines Ausganges, die Entfernung nach den in den großen Garten führenden Ausgängen der eingehendsten Prüfung unterworfen und die Ueberzeugung gewonnen, daß die Verhältnisse günstige, insbesondere die Möglichkeiten der Entleerung im Falle einer Panik wesentlich günstigere als in einer großen Zahl von Versammlungslokalen, Singspielhallen und dgl. sind; er hat sich auch davon überzeugt, daß nach der Art der Sitze und ihrer Entfernung von den vorderen Reihen die Kontrolle leicht, auch die Verdunkelung nicht so stark ist, daß die Kontrolle beeinträchtigt wird. Es ist dabei auch der Eindruck gewonnen worden, daß nach Lage des Ausschankraumes ein nennenswerter Betrieb im Kinoraum selbst kaum wahrscheinlich und nicht notwendig sein wird, weil die Nebenräume sehr umfangreich sind und das Publikum leicht vom Kinoraum in die Nebenräume und umgekehrt gelangen kann. Nach dem Ergebnis der Prüfung des besonderen Falles hat deshalb der Bezirksausschuß der Annahme, daß das Lokal den polizeilichen Anforderungen aus den vom Polizei-Präsidenten angegebenen Gründen nicht entspreche, nicht beizutreten vermocht und kein Bedenken getragen, unter Bestätigung der Vorentscheidung die nachgesuchte Erlaubnis zu erteilen.

Die Rechtslage ist nunmehr, um es noch einmal kurz zu wiederholen, die, daß der Bezirksausschuß seinen prinzipiell ablehnenden Standpunkt aufgegeben hat, daß er vielmehr von Fall zu Fall prüft, ob besondere Bedenken gegen die Schankerteilung vorliegen. Da nun über die Anlage und Einrichtung von Kinematographentheatern genaue polizeiliche Vorschriften erlassen sind und daher die tatsächlichen Verhältnisse, namentlich in bezug auf die Sicherheitsvorrichtungen (Breite der Gänge, Anzahl und Breite der Ausgänge usw.) bei allen Kinos ziemlich die gleichen sein werden, ist anzunehmen, daß in den meisten Fällen die Schankkonzession erteilt werden wird. Es müßten denn gerade besonders ungünstige Verhältnisse im einzelnen Fall vorliegen!

Rundschau über neue Films.

Auch die vergangene Woche brachte noch mitten in die Vorarbeiten des dicht vor der Tür stehenden Weihnachtsfestes hinein diverse Film-Premièren, die wir nicht unbesprochen vorübergehen lassen können.

* * *

„Der Kampf ums Leben."

Pathé zeigte diesen kolorierten Meisterfilm in einer Nachmittagsvorführung am Dienstag dem geladenen Auditorium in den „Lichtspielen im Mozartsaal". Es ist ein prächtiger und gut dem Leben abgelauschter Film-Roman, der ohne alle Sensationen frisch, lebendig, klar und verständlich vorüberzieht. Er will auch nicht auf irgendwelche literarische Ambitionen Anspruch machen, und gerade darum, weil dieser Film die international verständliche, nicht seelisch vertiefte oder gewaltsam geknebelte Bildsprache redet, ist er als gute Volkskunst zu klassifizieren, zumal Photographie und Kolorit als gut zu bezeichnen sind. Die Hauptrollen liegen in den Händen von drei bewährten Kräften: Madame Gabrielle Robinne, Herr Alexandre und Herr Signoret. Dieses klare, jederzeit im Moment verständliche Spiel konnte sich darum eben so richtig entfalten, weil das Sujet für den Film geschrieben wird und nicht wie sonst so oft, erst für die Bühne oder das Buch. Dieser „Kampf ums Leben" ist darum die richtige Kost für jedes Land, für jede Stadt, für Loge und auch Entreeplatz, weil Dramaturg und Regisseur auf richtigen Plätzen standen.

* * *

„Küsse nie die Magd zum Scherz".

Pathé hat in dieser selben Vorstellung dem Publikum noch eine humoristische Sache mit obigem Titel serviert, die ebenfalls dem Parkett ausgezeichnet mundete. Max Linder hat sich hier einen Bombenerfolg geholt, ebenso sein Spiel, die Handlung, die ganze Idee überhaupt, sind so überaus komisch, daß es traurig wäre, wenn da selbst der ärgste Griesgram nicht lacht.

* * *

ASTA NIELSEN

in der Hauptrolle
des Lustspiels

„Engelein"

von

URBAN GAD

Erscheinungstag: 3. Januar 1914

Internationale Film-Vertriebs-Gesellschaft
m. b. H.
BERLIN SW. 68, Zimmerstraße 16—18
Telephon: Centrum 12900, 12901, 12902, 12903 Telegramme: Triumphfilm Berlin.

Eine wissenschaftliche und belehrende Filmschau.

Die Kinematographische Studiengesellschaft, unter dem Vorsitz des rührigen Direktors der Treptower Sternwarte, Herrn Dr. F. S. Archenhold, stehend, hat zum ersten Male einem größeren Kreise gezeigt, was sie praktisch zu leisten gedenkt. Sie zeigte Lehrern, Pädagogen und sonstigen speziell Interessierten Films, die sich für Unterricht usw. eignen. Dieser wissenschaftliche Nachmittag, der alle 14 Tage wiederholt werden soll, bot eine Fülle des Anschaulichen, ohne auch nur einen Moment Langeweile aufkommen zu lassen. Wir sahen zuerst einen überaus plastisch wirkenden Eisenbahnfilm, der uns mit Hilfe des Edison-Operateurs bis in die Hochplateaus der Berge hinaufführte, dann ebenfalls von Edison die „Granit-Industrie und ein Tierbild „Sumpfvögel". — Nach etwas deplaciertem Vortrag wurden „Braunschweiger Schattenspiele" vorgeführt, die wir für belanglose Spielereien halten, und dann kam Pathé an die Reihe, der zuerst mit „Sonderbare Meeresbewohner" interessierte, nachdem ein Landschaftbild „Das Fürstentum Monaco" zeigte und das humoristische Bild „Willy als Arzt" nachfolgen ließ. — Die Attraktion des Film-Nachmittags waren unstreitig die „Nashornjagd in Deutsch-Ost-Afrika" und die „Riesenschlange, Eier brütend, Original-Jagd-Aufnahmen der neugegründeten Deutschen Jagdfilmgesellschaft, die stark und nachhaltig applaudiert wurden. — Weniger von wissenschaftlichem oder anschaulichem Wert waren die nachfolgenden „Röntgenstrahlen-Experimente", während der im Verlage von „Cines" erscheinende Sascha-Film „Im Banne der Dolomiten" als ausgezeichnete Hochgebirgs-Aufnahme angesprochen werden muß. — Alles in allem sind die praktischen Arbeiten der Kinematographischen Studiengesellschaft zu begrüßen und zu fördern.

Behördliches.

Der neugegründete Kino-Ausschuß für Berliner Schulen.

Der Zentralausschuß der Berliner Lehrerschaft für Schul- und Jugendkinematographie, zu dessen Begründung auf Veranlassung der städtischen Schul-Deputation die Berliner Rektoren, Lehrer und Lehrerinnen mit dem Einverständnis ihrer Organisation zusammengetreten sind, hat den Namen „Kinoausschuß für Berliner Schulen" angenommen. — Wir berichteten in voriger Nummer darüber. — In der ersten Sitzung, die dieser Tage stattfand, wurde nach Festlegung der Geschäftsordnung beschlossen, sofort mit positiver Arbeit zu beginnen und für geringes Eintrittsgeld gute kinematographische Jugendvorstellungen zu veranstalten.

Bromberg.

Der Magistrat beantragte bei den Stadtverordneten eine Erhöhung der von den Kinematographentheatern zu entrichtenden Lustbarkeitssteuer. Die Kartensteuer soll um das Doppelte (für Karten bis zu 50 Pfg. von 5 auf 10 Pfg., für teurere Karten von 10 auf 20 Pfg.) erhöht werden. Noch bedeutender ist die Erhöhung der auf Wunsch zu entrichtenden Pauschalsätze, weil die Vorlage den Zweck verfolgt, die Kinoinhaber von der Pauschalsteuer zur Kartensteuer zu bringen. Die Erhöhung der Steuer wurde mit großer Mehrheit beschlossen.

Gleiwitz.

In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde u. a. einer neuen Lustbarkeitssteuerordnung zugestimmt, der ein Steuersatz von 10 Prozent zugrunde gelegt, und in die auch die Billetsteuer aufgenommen wurde.

Allerlei.

Ein Pariser Film-Archiv.

Die erste Tat des neuen französischen Kunstministers Jacquieret wird die Errichtung eines kinematographischen Archivs sein. Von allen Films, die auf politischem, militärischem, wissenschaftlichem, künstlerischem und allgemein kulturellem Gebiet über den Tag hinausreichenden Wert besitzen, will der Staat mehrere Exemplare ankaufen, um sie den bestehenden Museen zu überweisen. An das Louvre und an das Armeemuseum wird hierbei in erster Linie gedacht. Auch den ausländischen Filmerzeugnissen will man Aufmerksamkeit zuwenden. So sollen beispielsweise die jüngst dem Deutschen Kaiser vorgeführten Manöverfilms erworben werden.

Der Kinofilm im Grundstein.

Mit der Grundsteinlegung eines historischen Museums, in dem der Film eine hervorragende Rolle spielt ist jetzt in New York begonnen worden. Präsident Wilson hat sich der Linse eines Kino-Operateurs gestellt, der Bewegung, Haltung und Gesichtsausdruck des Präsidenten kilometerweise herunterkurbelte. Dieses kinematographische Dokument ist, wie gemeldet wird, in einer hermetisch verschlossenen Rolle in ein Kellergewölbe der öffentlichen New Yorker Bibliothek niedergelegt worden, wo er ein Jahrhundert lang liegen soll, um dann einer neuen Generation vergangene Zeiten lebendig vor Augen zu führen.

Sie haben es sehr, sehr nötig zu wissen,
wer die blaue Maus verleiht!

Alle Monopole für Deutschland vergeben

Hannover, Großherzogtum Oldenburg, Herzogtum Braunſchweig, Schleswig-Holſtein, Bremen, Fürſtentum Lübeck und Stadt, Magdeburg, Stendal, Salzwedel, Mecklenburg-Schwerin-Strelitz, Oſt- und Weſtpreußen, Pommern, Poſen, Rheinland und Weſtfalen

an

Keidel & Meyer, Filmvertrieb, Oldenburg i. Gr., Friedrichstr. 6

Fernsprecher: 163. Telegr.-Adr.: Filmvertrieb, Oldenburg.

Elſaß-Lothringen, Baden, Württemberg, Heſſen-Naſſau, Bayern, Pfalz und Luxemburg

an

Filmvertriebs-Gesellschaft m. b. H., Straßburg i. Els.

Telefon 4025. **Passage Tensfeldt.** Telefon 4025.

Königreich Sachſen exkl. Dresden und Leipzig, Provinz Sachſen exkl. Magdeburg, Stendal, Salzwedel, Thüringiſche Staaten inkl. Anhalt und Reuß beide Linien

an

S. Zadek, Berlin, Fasanenstraße 59.

Telefon: Amt Steinplatz 4505. Telefon: Amt Steinplatz 4505.

Provinz Schlesien

an

Gustav Seibt, Berlin-Charlottenburg, Röntgenstraße 10.

Telefon: Amt Wilhelm 968. Telefon: Amt Wilhelm 968.

Provinz Brandenburg ink. Groß-Berlin

an

A. Wegener, Berlin-Charlottenburg, Gervinusstraße 17.

Telefon: Amt Steinplatz 6027. Telefon: Amt Steinplatz 6027

Amerikanischer Film-Import und -Export.

Der Export-Rekord der Vereinigten Staaten in Wandelbilder-Films wird sich für das Jahr 1913 auf 25 000 Meilen — genügend, um den Aequator zu umspannen, belaufen. Etwa drei Viertel der gesamten in den Welthandel kommenden Films werden in den Vereinigten Staaten fabriziert. In den mit September endenden neun Monaten des Jahres wurden 65½ Millionen unentwickelter, und 23½ Millionen fertiger Films nach anderen Teilen der Welt gesandt. Der Wert der in diesen neun Monaten exportierten Films beläuft sich auf 1 811 000 Dollar für die unentwickelten und 1 656 000 Dollar für die fertigen Films. England ist der größte Käufer von Films. Der Import beläuft sich auf etwa zehn Millionen Fuß für die neun Monate. Die Hälfte der Einfuhr kommt von Frankreich.

Eine interessante Umfrage über das Kino.

Das in Florenz erscheinende „Nuovo Giornale" hat unter den italienischen Autoren und Kritikern eine Art Abstimmung über den Umfang des Schadens, den der Kinematograph dem Theater bringt, über die Möglichkeit einer künstlerischen Verschmelzung der beiden Schauspielgattungen und über die Frage, ob die Films zur geistigen oder moralischen Entwicklung des Volkes beitragen können, veranstaltet. Es liegen erst einige wenige Ergebnisse der Umfrage vor, und diese widersprechen einander sehr. Der Schriftsteller Nino Martoglio glaubt mit mehreren anderen, daß der Kinematograph gut 50 Prozent der Theatereinnahmen weggefischt habe; dagegen ist der bekannte Dramatiker Roberto Bracco der Ansicht, daß von einer wirklichen Konkurrenz zwischen den beiden Kunstgattungen nicht die Rede sein könne; und während Nino Martoglio behauptet, daß der Kinematograph ein gefährlich Ding sei, das nur den Geschmack und die Moral verderbe, ist Bracco der Ueberzeugung, daß auch der Kinematograph nützlich wirken kann. Um zu zeigen, was für Künstler für Kinos tätig sind, wartet Martoglio mit einigen interessanten Einzelheiten auf; er erzählt von einer Schauspielerin, die man in Italien die Duse des Kinematographentheaters nenne, die 21 000 Lire im Jahr verdiene, und die trotzdem so ungebildet sei, daß sie Quittungen etwa folgendermaßen unterschreibe: „Erhalten Atkonto die Summe von Lire Zweedausent." Noch schöner ist folgende Geschichte: Als ein sehr bekannter Kinodarsteller hörte, daß „Cäsar am Rubikon" inszeniert werden sollte, wollte er, da die Rolle des Cäsar schon vergeben war, durchaus wenigstens den Rubikon spielen . . .

Das Kino im Irrenhaus.

Nun hat auch das Irrenhaus dem Kinematographen seine Pforten geöffnet: in der Irrenanstalt von Perugia hat man versuchsweise regelmäßige Kinovorführungen veranstaltet und die Lichtbilder damit in das Heilsystem einzuführen gesucht. Ein Mitarbeiter der „Tribuna" hat von dem Leiter der Anstalt die Erlaubnis erhalten, eine dieser Kinovorstellungen vor einem Publikum von Geistesgestörten zu besuchen, und gibt eine interessante Schilderung des seltsamen Bildes, das er dabei empfangen hat. „Der erste Eindruck, den das Schauspiel auf die unglücklichen Kranken macht, war ganz anders geartet, als man erwartet hätte. Der Film führte einen spanischen Ball vor. Die ersten Blicke, die ich auffing, sprachen in wunderlicher Verschleierung von einer Mischung von Neugier und Zweifel; aber je länger die Vorführung dauert, um so mehr verändern sich die Gesichter. Langsam zieht über die Mienen der Zuschauer ein Ausdruck unverkennbaren Vergnügens. Die Zahl derer, an deren Augen man bemerken kann, daß sie müde sind und sich langweilen, ist ganz gering; bei einigen von ihnen bewegen sich langsam, aber unausgesetzt die Lider, und sie machen den Eindruck, als seien müde Schläfer plötzlich geweckt worden. Aber das sind nur ein paar Ausnahmen; in die Schaar der anderen kommt eine leise Bewegung, die sich steigert, und schließlich sitzen sie da und schlagen die Hände zusammen, nicht anders als Kinder, denen die Mutter mit einem heimlich ersehnten Spielzeug eine freudige Ueberraschung bereitet. Nur einer im Saale ist ein wenig unruhig und offenbar unzufrieden. Es ist ein ehemaliger Sträfling, der Pippo genannt wird; er wendet sich zu mir und sagt: „Wie, Du hast alle diese Frauen gekannt? Wirklich gekannt?" „Ja", antwortete ich, denn der Arzt hat mich angewiesen, dem Frager unter keinen Umständen zu widersprechen, „ja, ich kenne sie alle." „Dann ist die Dicke da deine Frau." „Ja, gerade die ist meine Frau", sage ich, und der Aermste ist zufrieden, nickt und schweigt, weil die Vorführung wieder beginnt. Nun sind die Geisteskranken lebhafter geworden, mit halblauter Stimme begleiten sie die vorüberhuschenden Bilder mit Bemerkungen, als aber ein Betrunkener, der einen Polizisten im Rausche mit seinem Stocke verprügelt hat, verhaftet und eingesperrt wird, lachen sie laut und lärmen, so daß es dröhnend im Saale widerhallt. In allen scheint der Geist der Auflehnung zu erwachen, besonders bei den Sträflingen; bei ihnen aber wird diese Empfindung durch eine andere abgelöst, denn auf der Leinwandfläche erscheint die Gestalt einer Frau, die den Frühling verkörpern soll. Sie wirkt wie der Erde entstiegen, lockere Schleier umfließen ihren Körper, und im Zuschauerraum entsteht vor diesem Bilde ein langes tiefes Schweigen. Es ist, als erwachen bei den Unglücklichen lichte Erinnerungen an schönere Zeiten. Eine Ausnahme aber fehlt auch in diesem Falle nicht: es ist ein ehemaliger Mönch, der sich sorglich die Augen mit den Händen bedeckt, um das Bild nicht zu sehen. Doch diese Bewegung liegt ganz im Wesen seines Charakters und seiner Rolle, denn immerfort pflegt er zu sagen: „Die Frauen sind böse und machen mir Verdruß."

1914

Der erste wirkliche Schlager im Monat Januar ist:

Der Mann ohne Arme

Drama in 5 Akten. 1450 Meter lang.

In der Hauptrolle C. H. UNTHAN, der berühmte armlose Künstler, bekannt aus GERHARD HAUPTMANN'S Roman

Atlantis

ferner Fräulein ILSE OESER, bekannt durch ihre Hauptrolle in dem Sensations-Schlager

Sündige Liebe

MONOPOL-VERTRIEB

für Königreich und Provinz Sachsen, Thüringen, Anhalt und Schlesien.

Unser zweiter Schlager heißt:

DER FLIEGER

Sens.-Drama in 2 Akten. 700 Meter lang.

MONOPOL für ganz Deutschland.

CREUTZ & WERNER, KINEMATOGRAPHEN UND FILMS

CHEMNITZ, KÖNIG-STRASSE 34.

TELEPHON Nr. 8397. TELEGRAMM-ADRESSE: BIOGRAPH CHEMNITZ.

Die zweiten „Kammer-Licht-Spiele" in Berlin.

Das bekannte Stammhaus am Potsdamer Platz hat infolge ständigen außerordentlich guten Geschäftsganges ein Tochter-Institut erhalten, die Kammer-Licht-Spiele in der Tauentzienstraße in Berlin W., wo der traditionell gewordene Tauentzien-Bummel floriert. Das prächtige, große Theater mit seinen fast 1200 Plätzen wurde am Donnerstag nachmittag um 5 Uhr festlich eingeweiht. Ein auserlesenes Publikum leistete der Einladung Folge; man sah viele bekannte Charakterköpfe aus dem geistigen Berlin: die Vertreter von Handel, Industrie, Behörde, Adel, Kunst, Wissenschaft, Literatur, Tagespresse, Fachwelt und die sonstigen, die man in Summa als Premièrentiger bezeichnet. Das volle Haus bewunderte das neue Heim und hörte sich mit Andacht „Die Weihe des Hauses", Ouvertüre von L. von Beethoven an, unter Leitung des Dirigenten Herrn Alexander Schirmann gespielt. Dann begann ein „Prolog mit Hindernissen", der nach voraufgegangenem Film vom kleinen Kurt Bois gesprochen wurde und das eigentliche Lichtspiel-Programm einleitete, das zuerst die neueste Gaumont-Woche brachte und dann den großen Hauptmann-Film „Atlantis" zeigte, über den wir an anderer Stelle referieren. — Wenn nicht alle Anzeichen trügen, ist das neue Riesen-Theater unter einem sehr günstigen Stern eröffnet worden, und da es auf Charlottenburger Gebiet stehend, die drückende Berliner Lustbarkeitssteuer nicht zu spüren hat, ist begründete Hoffnung vorhanden, daß die „Kammer-Licht-Spiele in der Tauentzienstraße" mit Glück dem Rekord-Erfolg der „Kammer-Licht-Spiele am Potsdamer Platz" die Stange halten werden.

Berichtigung!

Wir erhielten vom Berliner Polizei-Präsidium folgende Zuschrift:

„Die periodische Druckschrift: „Die Lichtbild-Bühne" bringt in No. 33 vom 6. August d. J., Seite 83, eine Anzeige über den Film „Der Tod und die Mutter" der Deutschen Bioscop-Gesellschaft, die Unrichtigkeiten enthält. Auf Grund des § 11 des Reichspreßgesetzes vom 7. Mai 1874 ersuche ich, die mitgeteilte Tatsache wie folgt zu berichtigen:

Es ist unwahr, daß bei der Zensur des Bildstreifens „Der Tod und die Mutter" von irgendeinem der Zensurbeamten des Königlichen Polizei-Präsidiums zu Berlin der Deutschen Bioscop-Gesellschaft oder ihrem Vertreter ein Glückwunsch ausgesprochen worden ist."

Sprechsaal.

Zur Karlsruher Tragikomödie auf dem Inseratenwege.

Von Herrn Hans Neumann erhalten wir folgendes Schreiben:

„In den allerunglaublichsten Räuberpistolen schlummert ein Fünkchen Wahrheit und so ist auch an Ihrem Artikel in der vorigen Nummer unstreitbar wahr, daß ich hinter den

1914. 1914.

Der ganzen Branche

ein

Prosit Neujahr!

Deutsche Kinematographen-Gesellschaft

Köln, Hohepforte 15/17.

Confinental Kunstfilm

Berlin SW. 48. Friedrichstr. 235.

9. Januar

!heute letzter Bestelltag!

Bumke als Messenger-Boy

Beschreibung in dieser Nummer.

16. Januar

Die Tragödie der Erfindung des Fernseh-Telephons in 3 Akten

„Denn die Elemente hassen ....“

In den Hauptrollen:

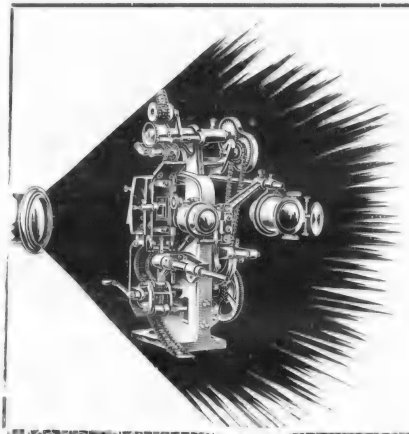
Eva Speyer-Stöckel vom Lessing-Theater Berlin.
Maria Berthelsen vom Aarhus Statsunderstöttede Theater.
Erwin Neumann vom Lessing-Theater Berlin.
Ernst Krampf vom Lessing-Theater Berlin.

M. 1143,— inkl. Virage.

Beschreibung in dieser Nummer.

Telephon: Amt Kurfürst, 9576 u. 9233.

Telegramme: Continentalfilm Berlin.



!! Allen voran !!

ist der

Bauer-Stahl-Projektor 1913/14

Wünschen Sie einen in Leistung und Ausführung ganz hervorragenden Kinematographen-Apparat, dann fordern Sie Gratis-Katalog — eventuell Vorführung durch Bezirks-Vertreter.

Eugen Bauer ▫ Stuttgart W.

Kinematographen-Fabrik.

schwedischen Gardinen Gelegenheit hatte, über neue Reklametricks (die ich bei meiner hiesigen, teilweise sehr unfairen Konkurrenz dringend benötige) nachzudenken. Die von Ihnen veröffentlichte Angelegenheit spielte sich am 14. November ab und zwar wahrheitsgemäß folgendermaßen:

In meiner Behausung erschien ein Kriminalschutzmann, um mich auf der Kriminalpolizei zu vernehmen. Die Vernehmung ergab derart „belastendes" Material, daß dieser Kriminalschutzmann aus eigener Machtvollkommenheit, was in Baden möglich ist, zu meiner Inhaftierung schritt. Einige Stunden später wurde ich dem Untersuchungsrichter in meiner Eigenschaft als Untersuchungsgefangener in spe präsentiert, der mich sofort wieder der goldenen Freiheit zurückgab. Die Denunziation, welcher ich diese unbehaglichen Situation verdankte, stellte sich als Racheakt heraus und ist ein Verfahren gegen mich weder eröffnet worden, noch beabsichtigt. Ueber den Vorfall selbst, der zu der ominösen Verhaftung führte, muß ich leider den Mantel der Liebe decken und kann nur die schöne Bibelstelle zitieren: „Wer unter euch ohne Sünde ist, usw. — —" Wer aber solche Vorfälle an arglose Zeitungen, die fern vom Schuß sich kein Bild über die Sache machen können, nach so langer Zeit weiter gibt, auf den paßt das schöne Sprüchlein: „Der größte Lump im ganzen Land, das ist und bleibt der Denunziant". Im übrigen richtet er sich selbst, und wird mir hierin wohl jeder ehrliche Mensch beistimmen.

Nun zu der „Herrin des Nils". Mein hiesiger Konkurrent, Herr Otto A. Kasper, versuchte mit allen Mitteln, diesen Film für sich zu erwerben; das gelang ihm aber nicht, und so schritt er zu dem wenig geschmackvollen Mittel, den Gottschalkschen Meisterfilm „Cleopatra", über den die Akten ja längst geschlossen sind, zu leihen und denselben unter dem Titel: „Cleopatra, die T o c h t e r des Nils", bevor ich den Cinesfilm zeigen konnte, hier vorzuführen. Das Original-Inserat des Kasperschen Kinos mit der famosen „Tochter des Nils" füge ich im Original hier bei (liegt vor; die Red.) — Wer will mir nun verübeln, daß ich dieses unschöne Konkurrenzmanöver parierte und dem pt. Publiko auf meine Art den Unterschied zwischen Gottschalk-Cleopatra und Cines-Cleopatra ad oculos demonstrierte? — Daß durch meine unmotivierte Verhaftung die Vorführung der echten „Herrin des Nils" um zwei Wochen, also auf den 29. November, verschoben wurde, ist wohl kein fluchwürdiges Verbrechen, sondern eine Angelegenheit, die ich mit meinem Verleiher abzumachen hatte! Oder hat noch niemals einer der Leser dieser Zeilen einen Film unfreiwillig oder freiwillig verlegt? Zum Beweise meiner Behauptung, daß Herr Kasper vom Residenztheater in Karlsruhe mir die „Herrin des Nils" abjagen wollte, will ich noch erwähnen, daß Herr Durlach von der Philantropischen Lichtbildergesellschaft in Straßburg mir eine unterschriebene Offerte des Herrn Kasper in Höhe von 2000 Mark auf die Herrin des Nils zeigte, die dieser ihm abgegeben hatte, als ich den Film mieten wollte.

Wer nach Lesen dieser Zeilen noch im Zweifel ist, wer die famose Denunziation und das Insertionsmaterial an die Lichtbild-Bühne sandte, dem kann ich nicht helfen. Wie man aus den vorstehenden Zeilen ersieht, bemühte ich mich, objektiv zu bleiben.

Mit bestem Danke für Aufnahme dieser Zeilen

Hans Neumann,
Karlsruhe, Lichtspiele.

Anmerkung der Redaktion. Das qu. Inseraten-Material sandten uns mehrere Zeitungs-Ausschnitt-Büros; wir veröffentlichten es, da es beim Publikum nie gut wirkt, wenn Konkurrenz-Theater sich in öffentlichen Inseraten befehden. — Auch wir wollen, wie Sie über die Ursache zu Ihrer Verhaftung bildlich so treffend sagen, den Mantel der Liebe über der Tragikomödie letzten Teil decken.

Achtung! Theaterbesitzer!

Mauds Reiz oder Maskiert

In der Hauptrolle:

Miss Campton, der neue Kinostar.

Miss Campton

Wenn man einen Pariser fragt, wer ist Miss Campton, so gerät man in die Gefahr, ausgelacht zu werden; denn wer kennt in der Seinestadt nicht die schöne Maud Campton, den vergötterten Liebling des Publikums, den Günstling der Presse. Tritt sie in einer Première im Folies Bergere oder Theatre des Capucines oder im Olympia auf, so ist es ein gesellschaftliches Ereignes ersten Ranges, zu dem ganz Paris in Scharen strömt. **Und diesen Star erster Ordnung hat die „Eclipse" für eine ganze Serie von Filmschauspielen gewonnen,** die sie unter dem Titel „Maud Simpton" herausbringt und die mit dem Lustspiel „Mauds Reiz" oder „Maskiert" beginnt.

Trotz mehrfacher Angebote zwecks distriktweisem Abschluß seitens einiger Verleiher erscheint **diese Serie** im freien Markt.

„ECLIPSE" Kinematographen- und Filmfabrik

BERLIN SW. 48, Friedrichstraße 218

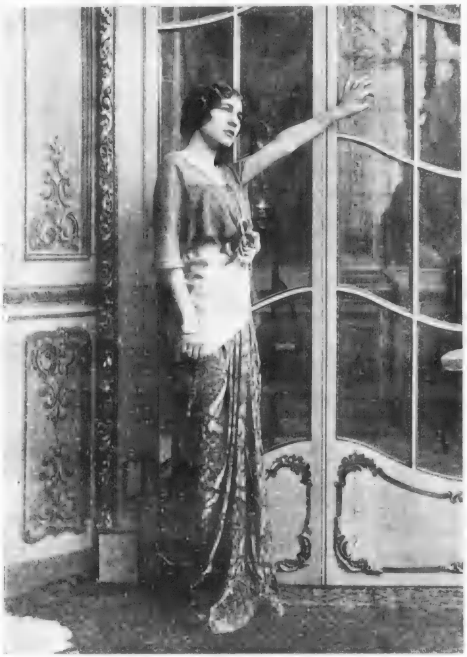
Telephon: Amt Kurfürst 6193 – Telegramm-Adresse: Cousinhood, Berlin

Beachten Sie unseren zum **30. Januar** erscheinenden Schlager:

Die offene Tür

Dramatisches Lebensbild in 3 Teilen.

Beachten Sie die Beschreibung in dieser Nummer



In der Hauptrolle: **Frl. Maria Gaudini.**

PASQUALI

PASQUALI-Film-Ges. m.b.H.

Telegramme: Pasqualifilm Berlin.

Wunderbare
Photographie!

Mk. 1165.—.

Spiel und Handlung
unerreicht!

Berlin SW. 48, Friedrich-Straße 31

Telefon: Amt Moritzplatz 3652.

Voranzeige!

Wir machen schon heute darauf aufmerksam, daß wir in nächster Zeit eine Reihe **ganz besonders gearteter**

Sensationsfilms,

die sich von allen bisherigen Darbietungen sowohl hinsichtlich des Stoffes, als auch der Szenerie wesentlich unterscheiden, herausbringen werden.

Da mit Bestimmtheit **ein großer Kassenerfolg** zu erwarten ist, so dürfte es im Interesse der Herren Theaterbesitzer liegen, unsere neue Sensationsserie baldigst in ihrem Programm vorzumerken!

Deutsche Bioscop Gesellschaft m. b. H.

Telephon: Lützow 3224

Kadra Sâfa

ist ein Film von

höchster Eigenart, hochdramatischer Spannung u. sensationellem Unterton.

Den Hintergrund der Handlung bildet das große Christengemetzel im Jahre 1860 im Libanongebiet. Stark bewegte Volksszenen wechseln mit intimen Haremsbildern, **die sonst dem Auge des Europäers verschlossen bleiben.**

Ein zartes Liebesidyll zwischen Kadra Sâfa, der Tochter eines mächtigen Scheichs, und Mr. Warden, einem Forschungsreisenden, das mit dem tieftragischen Untergang der Liebenden endet, bildet den Mittelpunkt der Handlung.

Die Rolle der Kadra Sâfa wurde in hochkünstlerischer und eigenartiger Auffassung gespielt von

GRETE WIESENTHAL

Berlin SW.48, Friedrichstr. 236

Telegramm-Adresse: BIOSCOPE

Mad. Robinne

Mlle. Mistinguett

Pathé Frères & Co. G.m.

Bahnhofsplatz 12

P. P.

Um unsere werte Kundschaft für die **Karlsruhe** und **Straßburg** durch eine und in den Tageszeitungen unterstützen zu unseren sämtlichen Künstlern Klischees zu dem äußerst minimalen Preise von

Mark 1.– pro Stück oder

von 10 Stück zum Preise

Es ist Ihnen hier eine günstige Mark eine wirkungsvolle, elegante Reklame lieren wird. Der großen Nachfrage wegen

PATHÉ FRÈRES & Co.
G. M. B. H.

Moritz Prince

Max Linder

Alexandre

b. H. Frankfurt am Main

Tel. A. Hansa 3781, 3782

Bezirke **Frankfurt a. Main, München,** wirkungsvolle Reklame auf Programmen können, haben wir uns entschlossen, von anfertigen zu lassen und geben dieselben

die ganze erste Serie von Mark 9.– ab.

Gelegenheit geboten, sich für ein paar anzuschaffen, welche ihre Zugkraft nie ver= bitten wir um Ihre umgehende Bestellung.

Filiale: FRANKFURT AM MAIN

Tel.: Hansa, 3781=82 **Bahnhofsplatz 12** Tel.: Hansa, 3781=82

Mlle. Napierkowska

Erna Morena

Lehmann

Krause

Erna Morena

Charles Decroix Films

Demnächst erscheint:

Gütertrennung??

Komödie in 2 Akten.

Wehe den Besiegten

Drama in 3 Akten **(Vae victis!)** **Drama in 3 Akten**

Vertreter fürs Ausland gesucht!

Max Stambulki • Berlin

Telephon: Amt Lützow 6865 **Friedrichstraße 243** **Telephon: Amt Lützow 6865**

Freie Vereinigung der Kino-Angestellten und Berufsgenossenschaft Deutschlands.
Sitz Berlin.
Geschäftsstelle: Landsbergerstr. 90.
Telefon Amt Königstadt 3131.

Protokoll vom 15. Dezember 1913.

Um 12.25 Uhr nachts eröffnete der 1. Vorsitzende die Versammlung mit der üblichen Begrüßung und gab die zu erledigende Tagesordnung bekannt. Zur Protokollverlesung wurde dem 1. Schriftführer das Wort erteilt und verlas dieser dasselbe vom 8. 12., welches nach Kenntnisnahme von der Anwesenheit ohne Aenderung und Debatte angenommen wurde. Sodann wurden die eingegangenen Schreiben verlesen, die aber im großen ganzen nichts von Wichtigkeit enthielten. Der Bericht des Arbeitsnachweisvorstehers ergab folgendes Resultat: 3 Operateure für Berlin fest; 1 Rezitator für Berlin fest; 2 Kassiererinnen für Berlin fest; eine Büfetdame für Berlin fest. Darauf erfolgte die Aufnahme neuer Mitglieder sowie Regelung der Beiträge, wozu der Vorsitzende eine Pause auf unbestimmte Zeit eintreten ließ. Unter „Verschiedenes" reichte Kollege Berkheim einen Antrag ein, der dahin geht, von nun an einen 2. Arbeitsnachweisvorsteher zu wählen, damit derselbe in unvorhergesehenen Fällen jederzeit zur Vertretung einspringen kann. Gleichzeitig ging ein solcher von Koll. Parade ein, der den Ausschluß einer Kollegin infolge ihres überaus remitteten Betragens dem Vorstand sowie verschiedenen Kollegen gegenüber beantragte. Zum Schluß ersuchten die Kollegen Pohl und Sachs die anwesenden Kollegen, am 4. Feiertag zu einer kleinen Weihnachtsfeier im Vereinslokal des Koll. Lochner, Landsbergerstr. 90 zahlreich zu erscheinen und teilte ferner mit, daß jedes Mitglied daselbst durch ein Geschenk überrascht wird. — Schluß der Sitzung um 3 Uhr.

Die nächste Versammlung findet erst am Montag, den 5. Januar 1914 statt.

Georg Antonius, 1. Schriftführer.

Der Filmeinkäufer.

„Eclipse", Kinematographen- und Filmfabrik, Berlin SW. 48, Friedrichstr. 218.

Programm zum **16. Januar 1914:** „Mauds Reiz" oder „Maskiert", Komödie. — Piff will Eierkuchen backen, Humoreske. — Auf dem Genfer See, Natur-Aufnahme.

Deutsche Gaumont-Gesellschaft, Berlin SW. 48, Friedrichstraße 20.

Das Programm zum **24. Januar 1914:**

Lustspiel: Die Mumie. (Aus der Serie „Die lachende Welt"). — Drama: Luciles Opfermut. — Komödie: Krieg im Frieden. — Humoristisch: Augustin und der Tugendwächter. — Naturaufnahme: Von Pierrefitte nach Gavarnie. (Le film colorié Gaumont.) — Dokument: Ein Morgen im „Collège d'Athlètes" in Reims.

Eclair, französische Film- und Kinematographen-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstraße 12.

Am **9. Januar 1914** erscheinen:

Eclair-Films: Nunne und sein Bär müssen darben, Humoreske. — Scienta-Film: Der Fichtenseidenspinner und die Prozessionsraupen, Wissenschaftliche Naturaufnahme. — Der „Canal Grande" von Venedig, Naturaufnahme — American Standard Films: Das Geheimnis des „Weinenden Felsen". Drama in zwei Teilen. — Die zerbrochene Puppe, Drama.

Continental-Kunstfilm G. m. b. H., Berlin, Friedrichstraße 235.

„Denn die Elemente hassen" . . . (Eva-Speyer-Zyklus). Es war eine mehr als merkwürdige Duplizität der Ereignisse, daß einfach eine jede Erfindung, die dem Privatdozenten Dr. Hell soeben geglückt war, regelmäßig auch dem o. o. Professor Dr. Schatte kürzlich gelungen sein wollte.

Noch nie aber war dem Privatdozenten Dr. Hell deswegen der leiseste Verdacht aufgestiegen, bis die junge schöne Frau des Privatdozenten ihrem Mann endlich die Augen öffnete und Dr. Hell seinen Assistenten entließ.

An demselben Vormittag weilte Professor Schatte, der bei der Universal-Elektrizitäts-Compagnie bereits tief im Vorschuß saß, gerade beim Generaldirektor, um diesen um eine neue Akontozahlung zu bitten . . . das heißt: eigentlich bat Professor Schatte meist erst die junge, sehr sinnliche Frau des um ein Beträchtliches älteren Generaldirektors. Nun: Professor Schattes Bitte wurde gewährt: der Gelehrte setzte den Scheck auf der Bank sogleich in bar um; doch als er mit wohlgefülltem Portefeuille in seiner Wohnung ankam, wartete . . . unser Poldi Durm auf ihn.

„Mein Freund Dr. Hell hat mir soeben den Laufpaß gegeben . . . so kann fortan keiner mehr etwas dabei finden, wenn er mich zufällig Ihr Haus betreten sieht!"

Und Professor Schattes Portefeuille wurde einigermaßen erleichtert.

Inzwischen hatte — in gewiß übertriebener Vorsicht! — der Privatdozent Dr. Hell auch sein Faktotum entlassen und seine Frau wollte ihm fortan hilfreich zur Seite stehen.

Und schon der erste Tag ihres gemeinsamen Arbeitens schien dem Privatdozenten einen völligen Erfolg zu bringen — um so mehr als in der langen Kette von Versuchen ja nur noch das letzte glücklich beschließende Glied gefehlt hatte. Indes beim allerletzten Experiment, ob der Stoff auch so sehr „explosiv" gewesen wäre, wurde Frau Yvonne auf beiden Augen sehr schwer verletzt . . .

Die Hoffnung, daß wenigstens das eine Auge gerettet werden könne, erwies sich als trügerisch. Als die beiden kleinen Kinder zum ersten Male wieder zu ihrer Mutter durften, die Wochen um Wochen von jedem Lichtstrahl ausgesperrt war, drang kein Schein mehr bis zu den toten Augen Frau Yvonnes.

Die sensationelle Nachricht von der Erfindung eines neuen Explosivstoffes (in Verbindung mit der traurigen Erinnerung, daß die Frau des Erfinders dabei ihr Augenlicht eingebüßt) verbreitete sich schnell und bald hatte sich ein Konsortium zur Gründung einer Explosivstoff-Fabrik nach dem Dr. Hellschen Verfahren zusammengetan.

Und hier — bei einer der Sitzungen der Gründer — geschah es, daß Dr. Hell zum ersten Male auf die Idee eines Fernseh-Fernsprechers verfiel.

Das Tischtelefon vor ihm, durch das er soeben mit seiner Frau gesprochen und auf dem seine Augen lange nachher noch wie hypnotisiert ruhten, hatte ihm den Gedanken eingegeben: „Wenn meine Frau schon durch mich erblinden mußte — sollte meine Gedankenarbeit es nicht zuwege bringen, daß ich sie wenigstens auch aus der Ferne sehen kann?"

— — — — — — — — —

In diese Zeit fiel eine gewisse Verstimmung zwischen der jungen, sehr sinnlichen Frau des Generaldirektors und ihrem heimlichen Geliebten Professor Schatte . . . so daß es beinahe dem sonst ziemlich ahnungslosen Generaldirektor aufgefallen wäre!

Und als Professor Schatte dann zum ersten Male wieder in die Wohnung des Generaldirektors kam, da war aus den hastig geflüsterten Reden der beiden Ehebrecherischen gar bald wieder das Wörtchen Geld zu hören.

Doch diesmal setzte der Generaldirektor allem Schmeicheln seiner Frau zum Trotz den Bitten des Professors beharrlichen Widerstand entgegen.

„Bringen Sie mir nur etwas halbwegs so Epochemanchendes, dann soll meine Kasse wieder für sie offen sein!"

Genau dieselben Worte wiederholte Professor Schatte keine halbe Stunde später dem erpresserischen Poldi Wurm gegenüber und hob zuletzt den Hörer des Telefons ab und rief zum Schutze gegen seinen Vampyr die Kriminalpolizei an.

Poldi Durm flüchtete, kam aber ohne Mittel, wie er war, nicht weit . . . das Gericht verurteilte den Erpresser zu zwei Jahren Gefängnis . . . doch war es unausbleiblich, daß in der Verhandlung gewisse Dinge zur Sprache kamen, die Professor Schatte so sehr belasteten, daß gegen ihn selber ein Disziplinarverfahren eingeleitet wurde.

Die allernächste Zeit bereits sollte es beweisen, daß von der Fernphotographie (nach

Charles Decroix Films

Demnächst erscheint:

Gütertrennung??

Komödie in 2 Akten.

Wehe den Besiegten

Drama in 3 Akten **(Vae victis!)** **Drama in 3 Akten**

Vertreter fürs Ausland gesucht!

Max Stambulki • Berlin

Telephon: Amt Lützow 6865 **Friedrichstraße 243** **Telephon: Amt Lützow 6865**

Freie Vereinigung der Kino-Angestellten und Berufsgenossenschaft Deutschlands.
Sitz Berlin.
Geschäftsstelle: Landsbergerstr. 90.
Telefon Amt Königstadt 3131.

Protokoll vom 15. Dezember 1913.

Um 12.25 Uhr nachts eröffnete der 1. Vorsitzende die Versammlung mit der üblichen Begrüßung und gab die zu erledigende Tagesordnung bekannt. Zur Protokollverlesung wurde dem 1. Schriftführer das Wort erteilt und verlas dieser dasselbe vom 8. 12., welches nach Kenntnisnahme von der Anwesenheit ohne Aenderung und Debatte angenommen wurde. Sodann wurden die eingegangenen Schreiben verlesen, die aber im großen ganzen nichts von Wichtigkeit enthielten. Der Bericht des Arbeitsnachweisvorstehers ergab folgendes Resultat: 3 Operateure für Berlin fest; 1 Rezitator für Berlin fest; 2 Kassiererinnen für Berlin fest; eine Büfettdame für Berlin fest. Darauf erfolgte die Aufnahme neuer Mitglieder sowie Regelung der Beiträge, wozu der Vorsitzende eine Pause auf unbestimmte Zeit eintreten ließ. Unter „Verschiedenes" reichte Kollege Berkheim einen Antrag ein, der dahin geht, von nun an einen 2. Arbeitsnachweisvorsteher zu wählen, damit derselbe in unvorhergesehenen Fällen jederzeit zur Vertretung einspringen kann. Gleichzeitig ging ein solcher von Koll. Parade ein, der den Ausschluß einer Kollegin infolge ihres überaus remitteten Betragens dem Vorstand sowie verschiedenen Kollegen gegenüber beantragte. Zum Schluß ersuchten die Kollegen Pohl und Sachs die anwesenden Kollegen, am 4. Feiertag zu einer kleinen Weihnachtsfeier im Vereinslokal des Koll. Lochner, Landsbergerstr. 90, zahlreich zu erscheinen und teilte ferner mit, daß jedes Mitglied daselbst durch ein Geschenk überrascht wird. — Schluß der Sitzung um 3 Uhr.

Die nächste Versammlung findet erst am Montag, den 5. Januar 1914 statt.

Georg Antonius, 1. Schriftführer.

Der Filmeinkäufer.

„Eclipse", Kinematographen- und Filmfabrik, Berlin SW. 48, Friedrichstr. 218.

Programm zum **16. Januar 1914:** „Mauds Reiz" oder „Maskiert", Komödie. — Piff will Eierkuchen backen, Humoreske. — Auf dem Genfer See, Natur-Aufnahme.

Deutsche Gaumont-Gesellschaft, Berlin SW. 48, Friedrichstraße 20.

Das Programm zum **24. Januar 1914:**

Lustspiel: Die Mumie. (Aus der Serie „Die lachende Welt"). — Drama: Luciles Opfermut. — Komödie: Krieg im Frieden. — Humoristisch: Augustin und der Tugendwächter. — Naturaufnahme: Von Pierrefitte nach Gavarnie. (Le film colorié Gaumont.) — Dokument: Ein Morgen im „Collège d'Athlètes" in Reims.

Eclair, französische Film- und Kinematographen-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstraße 12.

Am **9. Januar 1914** erscheinen:

Eclair-Films: Nunne und sein Bär müssen darben, Humoreske. — Scienta-Film: Der Fichtenseidenspinner und die Prozessionsraupen, Wissenschaftliche Naturaufnahme. — Der „Canal Grande" von Venedig, Naturaufnahme. — American Standard Films: Das Geheimnis des „Weinenden Felsen", Drama in zwei Teilen. — Die zerbrochene Puppe, Drama.

Continental-Kunstfilm G. m. b. H., Berlin, Friedrichstraße 235.

„Denn die Elemente hassen" . . . (Eva-Speyer-Zyklus). Es war eine mehr als merkwürdige Duplizität der Ereignisse, daß einfach eine jede Erfindung, die dem Privatdozenten Dr. Hell soeben geglückt war, regelmäßig auch dem c. o. Professor Dr. Schatte kürzlich gelungen sein wollte.

Noch nie aber war dem Privatdozenten Dr. Hell deswegen der leiseste Verdacht aufgestiegen, bis die junge schöne Frau des Privatdozenten ihrem Mann endlich die Augen öffnete und Dr. Hell seinen Assistenten entließ.

An demselben Vormittag weilte Professor Schatte, der bei der Universal-Elektrizitäts-Compagnie bereits tief im Vorschuß saß, gerade beim Generaldirektor, um diesen um eine neue Akontozahlung zu bitten . . . das heißt: eigentlich bat Professor Schatte meist erst die junge, sehr sinnliche Frau des um ein Beträchtliches älteren Generaldirektors. Nur: Professor Schattes Bitte wurde gewährt: der Gelehrte setzte den Scheck auf der Bank sogleich in bar um; doch als er mit wohlgefülltem Portefeuille in seiner Wohnung ankam, wartete . . . unser Poldi Durm auf ihn.

„Mein Freund Dr. Hell hat mir soeben den Laufpaß gegeben . . . so kann fortan keiner mehr etwas dabei finden, wenn er mich zufällig Ihr Haus betreten sieht!"

Und Professor Schattes Portefeuille wurde einigermaßen erleichtert.

Inzwischen hatte — in gewiß übertriebener Vorsicht! — der Privatdozent Dr. Hell auch sein Faktotum entlassen und seine Frau wollte ihm fortan hilfreich zur Seite stehen.

Und schon der erste Tag ihres gemeinsamen Arbeitens schien dem Privatdozenten einen völligen Erfolg zu bringen — um so mehr als in der langen Kette von Versuchen ja nur noch das letzte glücklich beschließende Glied gefehlt hatte. Indes beim allerletzten Experiment, ob der Stoff auch so sehr „explosiv" gewesen wäre, wurde Frau Yvonne auf beiden Augen sehr schwer verletzt . . .

Die Hoffnung, daß wenigstens das eine Auge gerettet werden könne, erwies sich als trügerisch. Als die beiden kleinen Kinder zum ersten Male wieder zu ihrer Mutter durften, die Wochen um Wochen von jedem Lichtstrahl ausgesperrt war, drang kein Schein mehr bis zu den toten Augen Frau Yvonnes.

Die sensationelle Nachricht von der Erfindung eines neuen Explosivstoffes (in Verbindung mit der traurigen Erinnerung, daß die Frau des Erfinders dabei ihr Augenlicht eingebüßt) verbreitete sich schnell und bald hatte sich ein Konsortium zur Gründung einer Explosivstoff-Fabrik nach dem Dr. Hellschen Verfahren zusammengetan.

Und hier — bei einer der Sitzungen der Gründer — geschah es, daß Dr. Hell zum ersten Male auf die Idee eines Fernseh-Fernsprechers verfiel.

Das Tischtelefon vor ihm, durch das er soeben mit seiner Frau gesprochen und auf dem seine Augen lange nachher noch wie hypnotisiert ruhten, hatte ihm den Gedanken eingegeben: „Wenn meine Frau schon durch mich erblinden mußte — sollte meine Gedankenarbeit es nicht zuwege bringen, daß ich sie wenigstens auch aus der Ferne sehen kann?"

— — — — — — — — —

In diese Zeit fiel eine gewisse Verstimmung zwischen der jungen, sehr sinnlichen Frau des Generaldirektors und ihrem heimlichen Geliebten Professor Schatte . . . so daß es beinahe dem sonst ziemlich ahnungslosen Generaldirektor aufgefallen wäre!

Und als Professor Schatte dann zum ersten Male wieder in die Wohnung des Generaldirektors kam, da war aus den hastig geflüsterten Reden der beiden Ehebrecherischen gar bald wieder das Wörtchen Geld zu hören.

Doch diesmal setzte der Generaldirektor allem Schmeicheln seiner Frau zum Trotz den Bitten des Professors beharrlichen Widerstand entgegen.

„Bringen Sie mir nur etwas halbwegs so Epochemanchendes, dann soll meine Kasse wieder für sie offen sein!"

Genau dieselben Worte wiederholte Professor Schatte keine halbe Stunde später dem erpresserischen Poldi Wurm gegenüber und hob zuletzt den Hörer des Telefons ab und rief zum Schutze gegen seinen Vampyr die Kriminalpolizei an.

Poldi Durm flüchtete, kam aber ohne Mittel, wie er war, nicht weit . . . das Gericht verurteilte den Erpresser zu zwei Jahren Gefängnis . . . doch war es unausbleiblich, daß in der Verhandlung gewisse Dinge zur Sprache kamen, die Professor Schatte so sehr belasteten, daß gegen ihn selber ein Disziplinarverfahren eingeleitet wurde.

Die allernächste Zeit bereits sollte es beweisen, daß von der Fernphotographie (nach

Tüchtiger
Chef-Operateur

welcher sowohl einwandsfreie Aufnahmen liefert sowie tüchtiger Laborant ist, wird von einer großen Film-Fabrik für Berlin **per sofort gesucht.**

Offerten unter Chiffre **E. 500** an die Expedition der Lichtbild-Bühne.

dem Münchener Professor Korn) zum Fernsehen nur ein Schritt war. Und wir erleben es mit unseren Augen, wie zwischen Dr. Hells Laboratorium in der Stadt und seiner Villa im Walde die erste Fernseh-Fernsrech-Verbindung installiert wird.

Dabei wußte der Gelehrte seine blinde Frau über die Mechanikerarbeiten auf dem Dache und in der Wohnung wohl zu täuschen — bis die Installation vollendet war und er sie zum ersten Male auch wirklich sah, während er sie durchs Telefon sprach:

„Ich kann dich hier bei mir sehen — jetzt kann dir nichts mehr geschehen, Yvonne! Denn jetzt behüte ich dich mit meinen Augen auch aus der Ferne!

Da setzte in der Presse eine infame Hetze gegen Dr. Hell ein, die an der Erfindung zweifelte.

Aber Dr. Hell gab unverzüglich die einzig mögliche Antwort darauf: in Form einer offiziellen Einladung zur ersten praktischen Vorführung seines Fernseh-Fernsprechers am Sonnabend, den 14. August.

Der bewußte Sonnabend rückte heran. Ein drückend schwüler Tag, der außerdem dadurch bemerkenswert scheint, daß um die vierte Nachmittagsstunde der Sträfling Poldi Durm aus seinem Gefängnis ausbrach.

Ob wohl Professor Schatte der Einladung Folge leisten würde? — Das war um die sechste Nachmittagsstunde noch unentschieden, dieweil der neugebackene Universal-Elektrizitäts-Compagnie-Direktor und Exprofessor um diese Zeit höchst persönlich ein Hochspannungskabel inspizierte, das — war es wahrhaft nur ein Zufall? — auf halbem Wege von der Stadt zur Hellschen Villa in rechter Nähe der Fernseh-Fernsprechleitung vorüberführte.

Pünktlich trafen die ersten Gäste im Hellschen Laboratorium ein — zu eben der Stunde, da Poldi Durm auf der Flucht vor seinen Verfolgern nicht ahnte, daß er geradeaus auf die Hellsche Villa zulief.

Frau Yvonne war (und das war natürlich!) in etlicher Aufregung über die bevorstehende Première des Fernseh - Fernsprechers. Nicht minder aber beunruhigte sie, die mit den beiden Kindern ganz allein zurückgeblieben war, ein heftiges Gewitter, das inzwischen eingesetzt hatte.

Da erscholl — unter Blitz und Donner — das Klingelzeichen hier draußen in der Villa und — nur den Bruchteil einer Sekunde später — ein vielstimmiges „Ah!" hier in der Stadt im Laboratorium aus den Reihen der geladenen Gäste. Denn zum Greifen deutlich und nahe erschien auf der Projektionsfläche Yvonne mit ihrem einen Kindch.

Aber etwas zeigte der Fernseher nicht und zwar, welche vermummte Gestalt hoch oben an einem Maste der Hochspannungsleitung hing und von hier eine frevlerische, nein schlechtweg mörderische Ueberleitung zum Fernsprecherdraht ausführen wollte . . .

Doch im nächsten Augenblick trat die fürchterliche Katastrophe ein:

Ein rasender Blitz schlug aus der Hochspannungsleitung, die soeben an den Fernseh-Fernsprecherdraht angeschlossen ward, . . . wie ein Sack fiel der Exprofessor hoch vom Mast zur Erde . . . und während draußen die Villa in Flammen aufging, wurde drinnen im Laboratorium vor den Augen der entsetzten Gäste Dr. Hell durch Kurzschluß getötet . . . und, um das Maß des Jammers voll zu machen, hatte der Erfinder seine Erfindung, weil er sie aus Furcht vor Spionen nicht aufzeichnen wollte, mit ins Grab genommen.

Pasquali-Film G. m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstraße 31.

„Die offene Tür." Dem unwiderstehbaren Lockrufe einer mächtig erwachten Liebe zu einem Manne, in welchem sie das Ideal des Erreichbaren erblickte, folgend, verzichtet Frau Morville auf den schönen häuslichen Frieden mit allen, zwar manchmal eintönigen, doch unersetzbaren Freuden, ohne daran zu denken, welch ungeheure Menge von Edlem und Heiligem sie in dem Sinnesrausche dieser so selbstsüchtigen, zweifelhaften Glückseligkeit preisgegeben hat. Emma Morville hat den Grafen, ihren Gatten, schnöde verlassen in dem Glauben, in den Armen jenes Mannes, der sie ihrem wahren Glücke hierdurch entfremdete, die süßen Küsse ihres kleinen Töchterchens Lilly entbehren zu können. Aber sie hat sich geirrt. Das Heimweh und das sehnende Mutterherz spricht eine weit kräftigere Sprache. Sie bringt es nicht fertig, ihr so trautes Heim, in welchem sie ihren kleinen Engel traurig und verlassen und der gewohnten mütterlichen Zärtlichkeiten bar weiß, zu vergessen. Und als Emma — nachdem ihr Liebesrausch verflogen — endlich wieder nüchternen Gedanken Platz geben konnte, und jenes erhabene Gefühl der Mutterliebe zu ihrem so fernen Töchterchen wieder wach wurde, setzt sie alles daran, sich durch eine Freundin wenigstens das Bildnis ihres angebeteten Kindes zu verschaffen, das sie unter bitteren Tränen mit Küssen bedeckt.

Eines Tages trifft sie zufällig ein armes kleines Mädchen bitterlich weinend auf der Straße an. Von großem Mitleide ergriffen, und vielleicht dabei an ihr eigenes Kind denkend, folgt sie der armen Kleinen in deren ärmliche Behausung. Hier findet sie den Vater, einen armen, durch schwere Schicksalsschläge und von harter Arbeit ganz entkräfteten Mann vor, der ihr auf Befragen sein hartes Los erzählt: „Sie hat mich verlassen, o jene schlechte Mutter, ich bin totkrank und bald wird es aus mit mir sein; mein armes Kind hungert . . ." Die Worte des Aermsten machen auf Emma einen unsäglich tiefen Eindruck, sieht sie doch mit Entsetzen einen Abschnitt ihres eigenen Lebens vor ihrer Seele auftauchen, und sich zu dem armen Manne niederbeugend, richtet sie mit bebenden Lippen die bange Frage an ihn: „Und wenn sie zu Euch zurückkehren würde, würdet Ihr ihr dann verzeihen?" Der Mann schien ihren Kummer erraten zu haben. Er zögert anfangs, der Fragenden eine Antwort zu erteilen, und Emma fühlt, daß seine Antwort für sie eine Verurteilung oder ein Hoffnungsstrahl bedeuten würde. „Ja gewiß, und wenn sie nur meiner armen Kleinen zuliebe zurückkehren würde, dann wollte ich ihr verzeihen."

Sie kommt ins Hotel und erklärt dem Manne, für den sie alles geopfert hatte, daß sie zu ihrem Kinde zurückkehren müßte und sie sich für immer trennen müßten. Ein kurzer Abschied . . . und sie verläßt das Haus.

Um die einsam dastehende Villa Morville herrscht tiefe Stille rings herum. Im

OPEL & KÜHNE, ZEITZ

Größte und leistungsfähigste Fabrik Deutschlands

für

Moderne Theater-Klappsitzbänke

Logen-Sessel ⁞ Peddigrohr-Sessel

Telegr.-Adr. Opel Kühne Zeitz

Fernsprecher No 5.

Verlangen Sie den soeben neu erschienenen Katalog

Zweigniederlassung in Berlin N. 4

Bergstr. 77. Fernspr.: Amt Norden 2531.

Schlager-Wochen-Programme

2 mal 2000 Mtr. = 4000 Mtr.

pro Woche 30.– und 50.– Mark

Die PROGRAMME enthalten **2 Hauptschlager** aus erstklassigen Serien u. a.

Asta Nielsen, Lincoln,
Die vier Teufel, Die Morphinisten,
Der Andere, Steuermann Steffens,
Königin Luise, Theodor Körner usw.

Bitte Filmliste zu verlangen!

Komplette Kino-Einrichtungen und Apparate aller Systeme

schon von Mk. 130,— an.

Man verlange unsere Haupt- und die monatlich erscheinende Gelegenheitskaufliste

Kino-Haus A. F. Döring ◦ Hamburg 33

Schwalben-Straße 33 Telefon: Gr. I. 6185

Monopol-
Industrie-
Trick-

Aufnahmen

Beste Photographie ═══ preiswert

verfertigt:

Film-Kopier- und Entwickelungs-Anstalt

WILLY BURR

BERLIN O.112, Blumenthalstr.18

Fernsprecher:
Amt Königstadt, 11735.

Essener Film-Centrale, Essen-Ruhr

Telephon: 2778 **BRINKE-NEUSER** Telegr.-Adr.: Filmcentrale

Achtung! **Schlager-Verleih** Monopol!

Der Tod und die Mutter

Nach der Andersenschen Erzählung in 2 Akten.

Soldatenehre	Indianerdrama	in 2	Akten.	625 m,	„Bison 101“
Ein grausamer Vater		„ 2	„	689 „	Vitagraph.
Die verlorene Tochter		„ 3	„	950 „	E. Leyde.
Vater		„ 3	„	1034 „	Itala.
Wie es einst im Westen war	Indianerdrama	„ 2	„	626 „	Imp.
Zuma, der Roman einer Zigeunerin		„ 2	„	889 „	Cines
Ein rätselhafter Fall	Detektivdrama	„ 2	„	694 „	E. Grünspan.
Ihr guter Ruf (Henny Porten)		„ 3	„	1200 „	Messter.
Schlimme Saat		„ 2	„	733 „	Savoia.
Der vierfüßige Held	Indianerdrama	„ 2	„	660 „	„Bison 101“
Der Zug des Herzens (Hanni Weiße)		„ 2	„	735 „	Vitascope.
Mesalliance		„ 2	„	816 „	Savoia.
Der Kampf ums Erbe	Kriminell.	„ 3	„	980 „	D-Bioscop
Weiße Lilien		„ 3	„	1275 „	Vitascope.
Die Tochter der Rothäute	Indianerdrama	„ 2	„	605 „	„Bison 101“
Bankfach No. 13		„ 2	„	622 „	Pasquali.
Brennende Triebe (Asta-Nielsen)		„ 3	„	1200 „	Nordisk.
Verschlungene Wege		„ 2	„	830 „	Savoia.
Gequälte Herzen		„ 2	„	660 „	Messter.
Unrecht Gut gedeihet nicht		„ 3	„	1046 „	Skandinavisk.
Licht im Dunkeln		„ 2	„	621 „	Milano.
Die Heldin der Steppe	Indianerdrama	„ 2	„	640 „	„Bison 101“
Hexenfeuer (Saharet)		„ 2	„	745 „	Messter.
Versiegelte Lippen		„ 3	„	845 „	D. B. Film
Lebenslügen		„ 2	„	694 „	Milano.
Neuerlangtes Lebensglück		„ 3	„	897 „	Milano.
Zwei Verirrte — Bruder und Schwester		„ 3	„	1040 „	Vitascope.
Im Geheimdienst	Wild-Westdr.	„ 2	„	775 „	Kay Bee.
Der Herzensroman des Capitain Drake		„ 2	„	910 „	Hepworth.
Fürs Vaterland (Saharet)		„ 2	„	875 „	Messter.
Rätsel des Herzens		„ 2	„	804 „	Duskes.
Die Niederlage der IV. Cavallerie	Indianerdrama	„ 2	„	635 „	Imp.
Don Juans — Kontrakt		„ 2	„	750 „	Milano.
Das Leben — — ein Spiel	Offiziersdrama	„ 3	„	1035 „	Vitascope.
Champagner-Else	Sittensketsch	„ 2	„	750 „	Eikofilm.
Villa Stillfried	Kriminell.	„ 3	„	1145 „	Cines.
Schuldig		„ 3	„	970 „	Eclair.
Die große Sensation		„ 2	„	735 „	Nordisk.
Der elektrische Funke		„ 3	„	980 „	D-Bioscop.
Die Zirkusattraktion		„ 2	„	800 „	Nordisk.
Ellen		„ 2	„	635 „	Nordisk.
Welches von Beiden		„ 2	„	845 „	Pasquali.

Spezialität: Ia zusammengestellte Sonntagsprogramme von **25,—** Mk. an. Zusatzprogramme, falls die verehrl. Kunden einen größeren Monopolfilm abzunehmen haben. Gemischte Wochenprogramme bei zweimaligem Wechsel mit je einem oder zwei Mehrakter zu **60,—** Mk. und **80,—** Mk. Große Auswahl in den beliebten Wild-Westdramen, Indianerschlagern und kriminalistischen Bildern. Hübsche Naturaufnahmen und interessante und wissenschaftliche Films für Schüler-Vorstellungen und Vereine sehr geeignet.

Zu allen Bildern reichhaltiges Reklamematerial sowie Berliner Zensurkarte.

Wilhelm Feindt

Film-Verleih

Berlin SW. 48, Friedrich-Strasse 246

Telefon: Amt Lützow, 6753 ▪ Telegr.-Adr.: Kinofeindt

Sofort frei!

Eine erste Woche,
eine zweite Woche,
eine dritte Woche,
eine vierte Woche,
eine fünfte Woche.

Gemischte Programme

in hervorragender Zusammenstellung.

: Schlager einzeln :

sowie im Programm

Ein medizinisches Rätsel, Luna . . 1285 m

.... denn alle Schuld rächt sich auf Erden.

Eiko, 1525 Meter.

Autorenfilm von Hanns Heinz Evers,
Soziales Drama in 4 Akten.

Auf einsamer Insel, Eiko . . . . 1300 m

Die Tangokönigin, Vitascope . . . . 1090 m

Narrenliebe, Lunafilm . . . . . 985 m
Der geheimnisvolle Klub . . . . 1310 m
Hurrah, Einquartierung, Lunafilm . . 650 m
Die Waisen der Ansiedlung, AB . . 850 m
Drei Tropfen Gift, Lunafilm . . . . 1200 m
Die eiserne Hand, Gaumont (7 Akte) 2800 m
Seelenadel, Vitascope . . . . . 890 m
Des Pfarrers Töchterlein, Messter . 975 m
Aus Deutschlands Ruhmestagen,
Mutoskop . . . . . 1400 m
Leo's Liebeslenz, Gaumont . . . . 415 m
Ein wahrer Seelenhirt, Imp. . . . 700 m

und weitere 50 Schlager. **Verlangen Sie Listen.**

Reichhaltiges Reklamematerial!

Monopolfilm:

Doch mit des Geschickes Mächten

Die Tragödie einer Mutter.

Monopol für Gross-Berlin, Brandenburg, Braunschweig, Hannover, Hamburg, Oldenburg, Schleswig-Holstein, Lübeck, Mecklenburg, Pommern, Ost- u. Westpreussen, Posen, Schlesien.

Spezial-Offerte

erhalten Sie auf Wunsch sofort über

Die Nacht zuvor . . . .
Drama in 3 Akten — Vitascope — Erscheinungtag 16. Jan. 1914

Das schwarze Schiff
Sensations-Drama in 3 Akten. — Erscheinungstag 9. Jan. 1914
Monopol für Berlin und Brandenburg.

Das weiße Grab
Drama in 3 Akten — Vitascope — Erscheinungstag 9. Jan. 1914

Die Tango-Königin
(2 Exemplare) — Vitascope
Lustspiel in 3 Akten — Hauptrolle **Hanni Weisse**

Die Berliner Range
(2 Exemplare) — Vitascope
Lustspiel in 3 Akten — Hauptrolle **Hanni Weisse**

Menschen und Masken, II. Teil
Drama in 3 Akten — Vitascope

Nachtfalter mit **Asta Nielsen** (Monopol)

Gauklerblut mit Viggo Larsen und Wanda Treumann (Monopol)

Er und Sie mit Viggo Larsen und Wanda Treumann

Coeur-Ass mit **Max Mack**

Das Kind von Paris, 4 Akte

und zirka 60 ältere Schlager.

Ständiger Schlager-Verkauf.

Akt.-Ges. für Kinematographie u. Filmverleih

BERLIN SW.19, Kommandantenstrasse 77-79.

Tel.: Amt Zentrum 4188. — Telegr.-Adr.: Hansbergfilm.

Jetzt ist es an der Zeit

für die bevorstehende Eröffnungssaison das

Theater-Gestühl

zu bestellen. Prompte und sorgfältigste Ausführung in kürzester Zeit garantiert

Otto & Zimmermann

Gegr. 1883 **Waldheim, Sa.** Gegr. 1883

Spezialfabrik

Fernruf 194. Telegr.-Adr.: Zimmermann, Stuhlfabrik.

In letzter Zeit ausgeführte Bestuhlungen:

Königl. Schauspielhaus, Dresden; Stadt-Theater, Döbeln; Battenberg-Theater, Leipzig; Circus Stosch - Sarrasani, Dresden; U. T.-Theater, Berlin, Kurfürstendamm; Marmor-Palast, Berlin, Kurfürstendamm; Piccadilly - Lichtspiele, Duisburg; Rodera-Lichtspiele, Dresden; Union-Theater, St. Petersburg; The Bioscope-Theater, Den Haag (Holland); Taubstummen-Heim Elbing usw.

Fabrikläger: **Paul Grünthal, Berlin SW.,** Kommandantenstr. 15. Telephon: Centrum 2636.
Ed. Knellner - Graffweg, Köln, Gereonswall 61. Telephon: A. 5350
L. Tiebe, München, Kaufingerstr. 28. Tel.: 41 927.

ASTRA=FILM, Dresden

Die Herrin des Nils

Monopol für Schlesien, Ost-

Die letzten Tage von Pompeji

Original-Ambrosio

Grandioses Schauspiel in 6 Akten.

Das goldene Bett

Drama
aus dem Gesellschaftsleben in 4 Akten.

Endlich allein

mit
Gebr. Herrnfeld i. d. Hauptrollen.
Lustspiel in 5 Akten.

Wo ist Coletti?

Komödie

„ZOE"

Engl. Autorenfilm:

ist

!! fesselnd, pikant.

Monopol-

Schlesien, Posen, Pommern.

„PRO

Berühmter Abenteuer-

◆◆◆◆ Reich an

Monopol-Vertriebsrecht für:

Hansastätte, Schleswig-Holstein, Branden
reich Sachsen, Provinz Sachsen, Olden
Ost- und Westpreußen, Schlesien

A., Pragerstr. 45 I.

Telefon: 19679.
Telegr.-Adr.: ASTRAFILM.

(Cleopatra)

Drama einer Königin in 5 Akten.

und Westpreußen und Posen.

Drama in 3 Akten

überwältigend!!

Vertriebsrecht für:

Ost- und Westpreußen.

Lorbeerbaum und Bettelstab

Autoren-Film

Drama in 3 Akten.

Unverbesserlich

Reizendes Lustspiel
in 2 Akten.

Ausgestoßen

Drama in 3 Akten.

Für ganz Deutschland.

TEA"

Film in 4 Akten.

Sensationen! ◆◆

burg, Braunschweig, Hannover, Königburg, Mecklemburg, Posen, Pommern, und Thüringische Staaten.

Diener ihres Freundes

Drama in 2 Akten.

Für ganz Deutschland.

Garten läßt sich nicht wie sonst Lillys fröhliches Kinderstimmchen vernehmen. Die Tür ist verschlossen. Emma ist wieder zurückgekehrt, doch wagt sie nicht, sich dem Hause zu nähern und sie beschließt, vorher ihrem Gatten zu schreiben.

Jedoch ihr Brief trifft in einem unglücklichen Momente ein und der Graf kommt nicht dazu, ihn zu öffnen und zu lesen. Denn er ist in der tiefsten Verzweiflung, weil seine kleine Lilly, sein einziges Glück, schwer krank darniederliegt und selbst der Arzt hat alle Hoffnung aufgegeben. Vergebens streckt die arme Kleine ihre schwachen Aermchen aus und ruft im Fieberwahne: „Mama, o Mama, komme doch."

Draußen aber erwartet Emma ruhelos und vergebens eine mitleidige Antwort auf ihre in höchstem Schmerze ausgedrückte Bitte. „Die offene Tür soll für mich Deine Verzeihung bedeuten", so hat sie in ihrem an den Grafen gerichteten Briefe geschrieben, und siehe, plötzlich öffnet sich ganz langsam die Tür; sie will hinein, doch entsetzt fährt sie zurück, denn sangsamen Schrittes und trauernden Blickes sieht sie einen Priester die Schwelle überschreiten, während sich im Innern der Villa unterdrücktes Schluchzen bemerkbar macht. Emma stürzt hinein. „Mein Kind!" Sie sieht ihr Engelskind tot daliegen. — Der Vater vor dem Bettchen kniend, ist untröstlich und kann sich von seinem Schatz nicht losreißen. Emma tritt heran und sieht dabei ihren eigenen Brief noch uneröffnet liegen. Sie fleht die Kammerzofe an, den Herrn von ihrer Anwesenheit in Kenntnis zu setzen und jetzt erst erfährt der Graf in der Stunde seines höchsten Schmerzes, daß Emma wieder zurückgekehrt ist. Sie liest ihm ihr Schreiben vor, doch der Graf ist unerbittlich.

Noch einmal eilt sie an das Totenbett ihres Kindes, jenem Engel, der so lange der Mutter süßes Lächeln entbehren mußte . . . Emmas Schmerz ist ein unsäglicher . . . Da liegt ihr totes Kind . . . niemals wird sie es mehr Mama rufen hören! „Fahre wohl, mein trautes Herzchen! Du mein einziges, auf dieser Erde gewesenes Glück, meine einzige und wahre Liebe!"

Und Emma geht, während die Tür sich leise hinter ihr schließt.

Robinson-Film.

Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, gibt es über den Robinson Crusoe-Film, den die **Imp Victoria Film Compagnie, Berlin SW. 48,** Ende Januar herausbringt, nur ein einstimmiges Urteil — vollendet schön!

Anfang Januar wird der Film in einem der neueren Theater im Westen Berlins vor einem geladenen Publikum der gesamten Fach- und Tagespresse Berlins vorgeführt werden.

Trotzdem der Film einige Szenen enthält, bei denen die scharfe Schere der Berliner Zensur befürchtet wurde, hat dieselbe nichts beanstandet, ja man ging sogar noch weiter. Weil man es mit der Verfilmung eines der bedeutendsten Werke der Weltliteratur zu tun hat, wurde der Film auch für Kinder freigegeben.

Hoffentlich ist es ein gutes Zeichen für die ganze Branche, daß gleich im ersten Monat des neuen Jahres dieser unerreicht dastehende Film herauskommt, der dem Kino wieder viel neue Anhänger bringen dürfte.

Imp-Viktoria-Film Co., Berlin, Friedrichstr. 224.

„Ein hartherziger Vater".

Ein Indianermädchen besucht mit selbstgeflochtenen Körben und Taschen die Ansiedlungen der Weißen und verkauft ihre kunstvollen Arbeiten für wenig Geld. In einer Damengesellschaft wird allgemein die Schönheit des Mädchens bewundert und man beschließt, ihr ein modernes Gewand anzuziehen und sie an einem abendlichen Feste teilnehmen zu lassen. Das Mädchen geht auf den Vorschlag ein. Sie, die sich auf das wildeste Pferd schwingt, in diesen Kleidern wird sie ängstlich und zaghaft, alles ist ihr fremd und ungewohnt. Die Gesellschaft hat sich in einem der Forts versammelt und findet ein riesiges Vergnügen an der Unbeholfenheit des eingeschüchterten Mädchens, das viele Späße über sich ergehen lassen muß. Nur ein junger Offizier steht dem Treiben fern, er empfindet ein namenloses Mitleid mit der armen Verspotteten. Als er sie der ganzen Gesellschaft gegenüber in Schutz nimmt, gelobt sie sich in überquellender Dankbarkeit, ihn nicht mehr zu verlassen, sondern ihm stets als rettender Engel zur Seite zu stehen, wenn das Fort von feindlichen Indianern belagert werden sollte. Hierzu wird sie bald Gelegenheit finden. Ihr eigener Vater sucht die vermißte Tochter und als er sie im Fort entdeckt, fordert er seine Stammesbrüder auf, seine Tochter befreien zu helfen. Das Fort wird umzingelt und von allen Seiten angegriffen. Der Kampf tobt stundenlang und scheint sich zugunsten der Indianer zu wenden. Da schwingt sich das kühne Mädchen entschlossen aufs Pferd, um der Besatzung Hilfe zu holen; der Kampf tobt indessen weiter. Schon sind die Indianer im Innern des Forts, wo es zum wilden Handgemenge kommt. Endlich in höchster Gefahr kommt die Ersatzkolonne. Die Indianer müssen sich ergeben. Der Häuptling aber hat auch jetzt nur noch den eine Gedanken, seine Tochter keinem Weißen zu überlassen und in einem unbewachten Augenblick erschießt er sie. —

„Die Primadonna" Vor einem ausverkauften Hause singt die bekannte Primadonna, deren Auftreten das Ereignis der Saison bedeutet. Auch Joe und Nelly haben sich diesen Kunstgenuß nicht entgehen lassen. Nelly ist so begeistert, daß sie auch zur Bühne gehen will, um Ruhm und Geld zu ernten. Trotzdem ihr Bräutigam alle Ueberredungskünste aufbietet, sucht sie doch die Sängerin in ihrer Wohnung auf und bittet um Rat und Unterstützung bei ihrem Vorhaben. Mit mitleidsvollem Blick läd sie die Primadonna ein, Platz zu nehmen. Sie hofft, daß es ihr gelingen möge, Nelly zur rechten Zeit von diesem Wege abzubringen, der nach außen so verlockend erscheint, in Wirklichkeit aber einem mühevollen Dornenpfade gleichkommt. Nichts kann also überzeugender wirken, als ihre eigene Lebensgeschichte. Schon als junges Mädel sang sie in Kirchenkonzerten. Ein Manager erbot sich, sie für die Oper ausbilden zu lassen. Auch sie hatte damals wie heute Nelly, einen Bräutigam, der sie anflehte, nicht auf dieses Angebot einzugehen. Die bunte Welt des Scheins lockte jedoch zu mächtig. Sie verließ ihre Heimat und wurde gefeierte Sängerin. Von unbedeutenden Chormädel hatte sie sich in kurzer Zeit so hoch emporgeschwungen. Alles lag ihr zu Füßen, sogar der Direktor hatte ihr seine Hand angetragen. Ein Jahr war vergangen, da trieb es Harry, ihren ehemaligen Bräutigam zu ihr. Der Direktor fängt seine Karte und seine Blumen ab und zwingt Rose, ihm einige Abschiedszeilen zu senden. So oft hatte sie sich zurückgesehnt, endlich erhält sie diese Zeilen von ihm und gleich darauf wird sie vom Direktor gezwungen, eine so ganz andere Antwort zu geben, als sie gern geben möchte. Die erduldeten Qualen waren zu groß, ein heftiges Nervenfieber warf sie auf das Krankenbett. Kaum genesen, erhielt sie die Nachricht vom Tode ihres Harry. Jetzt hatte sie mit dem Leben abgeschlossen. Ihre ganze Zukunft, alles hätte sie gern geopfert, hätte sie an seiner Seite weiterleben dürfen. Das Schicksal jedoch hatte es anders gewollt. Tränen sind in Nellys Augen getreten, bewegt drückt sie der Primadonna die Hand. Dann schreibt sie erleichternd aufatmend an ihren Joe. „Ich gehe nicht zur Bühne."

Geschäftliches.

Der unentflammbare Pathé-Film.

Damit jede Firma in der Lage ist, ihren Abnehmern dieselbe Garantie gegen Feuersgefahr zu leisten, hat sich die Berliner Leitung des Hauses Pathé entschlossen, ihr unentflammbares Filmmaterial auch unbelichtet zu verkaufen. — Fertig perforierter, unbelichteter und unentflammbarer Positivfilm kostet pro Meter 32 Pfg., Negativfilm 40 Pfg. pro Meter. — Das Kopieren von Films nach vorhandenen Negativen wird mit 40 Pfg. pro Meter inklusive Virage, Färbung und Titeln berechnet, wenn eine Mindestbestellung von 10 Exemplaren in Auftrag gegeben wird. — Pathé verkauft auch Klebstoff (pro Flasche

URANUS-FILM-GESELLSCHAFT

URANUS-FILM

Berlin SW. 48 **Friedrichstr. 11**

9. Januar 1914:

Der Salzgraf von Halle!

Historisches Schauspiel in 2 Abteilungen Mk 780.—

16. Januar 1914:

Heirat auf Befehl!

Humoreske Mk. 437.—

23. Januar 1914:

40 Jahre in der Sekunde!

Humor Mk. 248.—

30. Januar 1914:

Verbrecher aus verlorener Ehre!

Nach der Erzählung von Friedr. v. Schiller Mk. 798.—

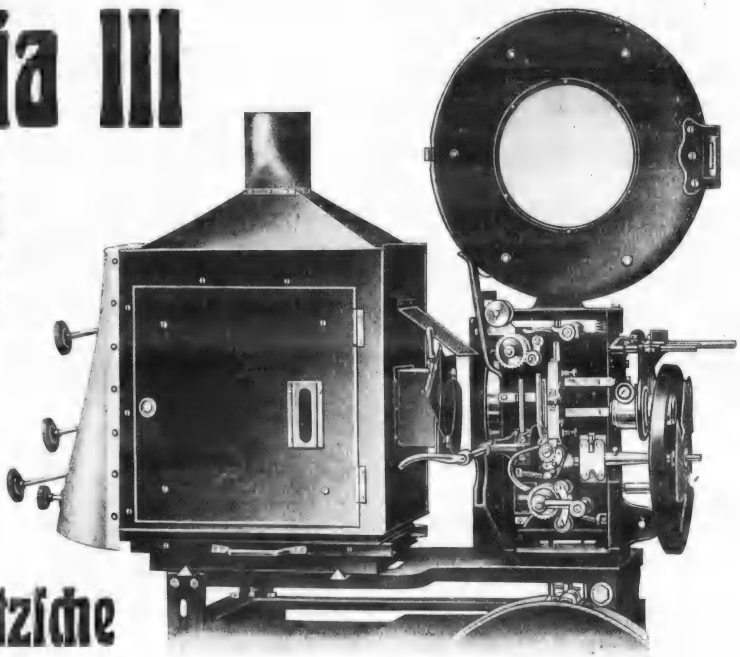
Saxonia III

der mod. Maltheserkreuz-Apparat arbeitet in allen erstklassigen Theatern Deutschlands u. Englands

❖

Vorzügliche Präzisionsarbeit

❖



Johannes Nitzsche

Leipzig, Tauchaerstr. 28-30

1 Mark), der Celluloid mit Celluloid, unentflammbaren Film mit Celluloid oder auch unentflammbarem mit unentflammbarem Film verbindet.

Die neue Jupiter-Lampe.

Die neue „Jupiter-Universal-Handlampe" ist für alle Zwecke der Kinematographie verwendbar. Es ist eine kleine Bogenlampe mit einem Kohlenpaar, welche durch ihre eigenartige Konstruktion trotz ihres kleinen Volumens (die Lampe ist 22 cm breit, 18 cm hoch und wiegt nur 3 kg), die eminente Leuchtkraft von ca. 6000 Kerzen hergibt. Eine so große Lichtstärke in einem derart kleinen Körper unterzubringen, muß als ein kleines Wunderwerk der Elektrotecnnik bezeichnet werden. Die Regulierung der Lampe erfolgt von Hand mittels eines kleinen an der Rückseite der Lampe angebrachten isolierten Rädchens und geht derart leicht von statten, daß die Kohlenstifte bis zum Aeußersten ausgenutzt werden und besitzt die Lampe mit einem Kohlenpaar eine Brenndauer von ca. 2 Stunden. Die Lampe kann bequem in der Hand gehalten werden, ohne größere Erhitzung und ohne jede Gefahr und ist daher von größter Vielseitigkeit und unbegrenzter Anwendungsmöglichkeit. Speziell für technische Aufnanmen von Maschinen, Apparaten etc., die in engen Räumen untergebracht sind und in denen eine große Lampe nicht aufgestellt werden kann, ist die „Jupiter-Universal-Handlampe" das einzige Hilfsmittel, um das in Fabrikräumen fehlende Tageslicht für photographische und kinematographische Aufnahmen zu ersetzen.

Berichtigung. Bei dem Inserat der Imp.-Victoria Film Co. im vorigen Heft unserer Fachschrift hat sich ein Druckfehler eingeschlichen. Eine Filmmarke Coystat gibt es nicht, gemeint sind natürlich die bestens bekannten Crystal Films.

Neue Filmmarke auf dem deutschen Markt.

Im Jahre 1914 bringt die Universal Film Manufacturing, Newyork, die in Europa vor der Trans Atlantic Film Co. vertreten wird, einige neue Marken in den Handel. Während bisher nur die Imp.-, Power-, Bison-, Victor-, Gem-, Nestor, Crystal- und Frontier Films vertrieben wurden, werden mit dem neuen Jahre auch die Rex-, Joker- und Gold Seal-Films den europäischen Markt beherrschen. Für Deutschland ruht die Vertretung in den Händen der bestens bekannten Imp.-, Victoria-Film-Co., Berlin, Friedrichstr. 224.

Die Tochter des Pferdediebes.

1. Kitty, die in der Stadt Unterricht erteilt, kommt nach Hause und entdeckt, daß ihr Vater mit Pferdedieben in Verbindung steht. Sie warnt ihren Vater, wird aber gezwungen, sich in dessen Angelegenheiten nicht hineinzumischen. Hawkins verlangt von ihr, daß sie ihn auf seinem Ritt begleite.

Unterwegs sucht einer der Genossen der Pferdediebe, die Gunst Kittys zu erzwingen, wird aber von derselben schroff abgewiesen. Das Mädchen verläßt heimlich die unlautere Gesellschaft und schließt sich auf dem Heimritt einer Ansiedlertruppe an.

Eine Indianerrotte überfällt die Ansiedlertruppe und nach einem höchst verzweiflungsvollen Kampfe, in dem sämtliche Ansiedler den wilden Indianern zum Opfer fallen, bleibt Kitty verwundet, als einzige Ueberlebende an der Unglücksstelle liegen, wo sie von Dan, dem Untersheriff, aufgefunden wird und alsdann in dessen bescheidenem Heim Pflege findet. Der Sheriff, welcher mit Dan die Wohnung teilte, gewinnt das Herz des Mädchens und heiratet Kitty. Dan muß sich ein neues Heim suchen. Das junge Glück wird alsbald durch Mason, einem finsteren Unheilstifter, getrübt, derselbe versucht wiederholte Male, die Frau des Sheriffs zu vergewaltigen und von derselben Geld zu erpressen. Durch die Tapferkeit Dans, der dem bedrängten Weib zu Hilfe eilt, und Mason bei seiner frivolen Tat niederschießt, wird Kitty aus den Händen des Wütslings befreit. Dan überläßt es der Gerechtigkeit des Sheriffs, ihn für den begangenen Mord zu bestrafen oder in Dankbarkeit frei zu lassen.

Monopol-Übertragungen

Rheinland, Westfalen u. Hessen

Filmvertrieb
Louis Segall
Gelsenkirchen
Bahnhofstraße
Telef: 50 u. 3624

▪

Hannover, Hansastädte, Schleswig-Holstein, Oldenburg, Mecklenburg

Albert Hansen
Hamburg-Altona
Schulterblatt 49

▪

Elsaß-Lothringen, Baden und Württemberg

Film- und Kinematographen-Fabrik
Hahn & Co.
Aktien-Ges.
Straßburg i. Els.

Für das übrige Deutschland
direkter Vertrieb durch den Verlag

Allg. Deutsche Film-Ges. m. b. H.

Leipzig, Ranstädter Steinweg 4
Telegr. Filmmonopol – Telefon

Prosit Neujahr!

wünscht die

Philantropische Lichtbildergesellschaft m.b.H.

Straßburg i. Els.

allen ihren werten Kunden.

Wir hoffen auch im neuen Jahr zu unserer zahlreichen Kundschaft noch viele neue zu erhalten. An uns soll es nicht fehlen jeden Kunden zufrieden zu stellen.

Unser Renommé verdanken wir nur unserer Coulanz und der Lieferung nur erstklassiger Monopolschlager zu normalen Preisen.

Wir werden diese Grundsätze wie bisher weiter verfolgen.

Wir rufen unseren zahlreichen Geschäftsfreunden nochmals ein kräftiges

Prosit Neujahr!!

zu und zeichnen mit vorzüglicher Hochachtung

Monopolfilm-Vertrieb
Philantropische Lichtbildergesellschaft m. b. H.

Straßburg i. Els.

Fernsprecher Nr. 472
Stadtgespräche: 4849

Telegramm-Adresse:
„Philantropie".

Zum Jahreswechsel wünschen wir allen unseren Freunden und Gönnern ein herzliches .. ..

Prosit Neujahr!

Lichtbild-Vertrieb
⟨M. P. Sales Agency⟩
G. m. b. H.
BERLIN SW. 68
Friedrich-Straße 35

Handelsgerichtliches

Berlin. Handelsgerichtliche Eintragung: Pasquali-Film-Ges. m. b. H., Friedrichstr. 31. Film-Vertrieb, Kaufmann Edmund Hubert, Berlin, Kaufmann A. Vay, Mailand.

Bromberg. Hier wurden Brückenstr. 5 die Kammer-Lichtspiele eröffnet.

Düsseldorf. Handelsgerichtliche Eintragung: Rheinische Lichtspiele, Ges. m. b. H., Düsseldorf, Zweigniederlassung Köln, Lichtspieltheater, Geschäftsführer: Kaufmann Walter Gordon, Düsseldorf. Geschäftslokal: Düsseldorf, Königsallee 38—40.

Davos-Platz. Die Firma Blatters Kinematograph ist infolge Verkaufes des Geschäftes erloschen. Die an Julius Blatter erteilte Prokura ist ebenfalls erloschen.

Essen. In das Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts Essen ist am 28. November 1913 eingetragen die Firma Elektro Projection „Hannover", Rien & Beckmann, zu Hannover mit einer Zweigniederlassung zu Essen-Ruhr, diese unter der Firma „Elektro Pojection Hannover" Rien & Beckmann, Filiale Essen-Ruhr: Die Zweigniederlassung ist erloschen.

Fürth. Die Wiesbadener Lichtspiel-Gesellschaft hat im rückwärtigen Teile des Parkhotels ein Tochter-Institut der Nürnberger „Luitpold-Lichtspiele" („Lu-Li") mit einem Fassungsraum von 300 Personen eröffnet. Die Betriebsdirektion ruht ebenfalls in den Händen des Herrn Bayer.

Gelsenkirchen. Gelsenkirchener Lichtspiel-Gesellschaft mit beschränkter Haftung Durch Beschluß der Gesellschafter vom 29. November 1913 sind Otto Waldenburger und Artur Schill als Geschäftsführer abberufen und Herr Wilhelm Senff in Hagen zum Geschäftsführer bestellt.

Grünberg. Handelsgerichtliche Eintragung:: Bernhard Polster, Kinematographentheater.

Eine neue Aktiengesellschaft.

Im Handelsgreister am Königlichen Amtsgericht in Leipzig ist die „Königspavillon-Theater-Aktiengesellschaft" eingetragen worden. Der Gesellschaftervertrag ist am 28. August 1913 abgeschlossen und am 5. Dezember 1913 abgeändert worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb des dem Kaufmann A. Kirschberg in Leipzig gehörigen, daselbst Promenadenstraße 8 gelegenen Grundstücks und der Fortbetrieb des in diesem Grundstücke von dem genannten Kaufmann Kirschberg eingerichteten und von der Firma Königspavillon, Theater-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig bisher betriebenen Lichtspieltheaters. Die Gesellschaft ist berechtigt, zur Erreichung und Förderung dieses Zweckes dienende, und vorbereitende Anlagen jeder Art zu errichten, zu erwerben, zu betreiben, zu pachten zu verpachten und zu veräußern, sich auch an anderen gleichen oder ähnlichen Unternehmungen und eventuell an der Fabrikation dem Vertrieb oder der Verleihung von Films in jeder zulässigen Form zu beteiligen. Das Grundkapital beträgt 370 000 Mark, in 370 Aktien zu 1000 Mark zerfallend. Willenserklärungen, insbesondere Zeichnungen, sind für die Gesellschaft verbindlich, wenn sie sofern der Vorstand aus einer Person besteht, entweder von dieser allein oder von zwei Prokuristen und, falls der Vorstand aus mehreren Personen besteht, entweder von zwei Mitgliedern desselben oder von einem Vorstandmitgliede und einem Prokuristen abgegeben werden. Stellvertretende Mitglieder des Vorstandes stehen in der Vertretungsmacht den ordentlichen Mitgliedern gleich. Zum Vorstande ist bestellt der Direktor Erich Benecke in Leipzig. Der Vorstand der Gesellschaft besteht je nach der Bestimmung des Aufsichtsrats aus einem Mitgliede oder aus mehreren Mitgliedern (Direktoren). Die Bestellung und deren Widerruf erfolgen durch den Aufsichtsrat zu notariellem Protokoll und sind öffentlich bekannt zu machen. Der Aufsichtsrat ist auch befugt, stellvertretende Direktoren zu ernennen und deren Ernennung zu widerrufen. Die Berufung der Generalversammlung geschieht durch den Aufsichtsrat oder durch den Vorstand mittels einmaligen Ausschreibens in den Gesellschaftsblättern. Sie ist von dem Einberufenden zu unterzeichnen und so zu veröffentlichen, daß zwischen der Bekanntmachung und dem Tage der Versammlung mindestens 20 Tage liegen. Alle von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen geschehen durch den Vorstand, soweit nicht das Gesetz oder die Satzung den Aufsichtsrat oder andere Personen als hierzu berechtigt oder verpflichtet bezeichnet. Sie erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger und die Leipziger Neuesten Nachrichten und gelten als rechtsverbindlich erlassen, wenn sie einmal veröffentlicht sind, es sei denn, daß das Gesetz oder die Satzung oder ein Generalversammlungsbeschluß eine mehrmalige Veröffentlichung anordnet. Die Bekanntmachungen sollen in derselben Weise unterzeichnet werden, welche die Satzung für die Zeichnung der Firma der Gesellschaft vorschreibt. Erläßt der Aufsichtsrat die Bekanntmachung, so soll der Firma der Gesellschaft die Bezeichnung „Der Aufsichtsrat" und die Unterschrift des Vorsitzenden des Aufsichtsrats oder seines Stellvertreters hinzugefügt werden. Der Aufsichtsrat kann die Bekanntmachung auch noch in anderen Blättern anordnen. Die Gültigkeit der Bekanntmachungen hängt jedoch von der Befolgung dieser Anordnung nicht ab. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Der Kaufmann Abraham Kirschberg in Leipzig bringt als Einlage in die Aktiengesellschaft das ihm gehörige in Leipzig Promenadenstraße 8, gelegene Grundstück samt Zubehör mit der kompletten Einrichtung eines Lichtspielhauses, namentlich mit den Maschinen, Apparaten und dem Inventar nach dem in Anlage A dem Gesellschaftsvertrage beigefügten Verzeichnisse ein. Der Gesamtpreis dieser Einlage wird auf 503 200 Mark festegesetzt. Er verteilt sich mit 179 200 Mark auf das Grundstückkonto, 270 000 Mark auf das Gebäudekonto, 30 000 Mark auf das Mobiliarkonto und 24 000 Mk. auf das Maschinenkonto, zusammen 503 200 Mark, wie oben. Die Aktiengesellschaft übernimmt dagegen die in dem zu den Registeraktien überreichten Gesellschaftsvertrage aufgeführten auf dem Grundstücke lastenden Hypotheken im Gesamtbetrage von 187 000 Mark zur ferneren Verzinsung vom 1. Juli 1913 ab und zur dereinstigen Berichtigung. Für die sich hiernach ergebenden Aktiven von 503 200 Mark, abzüglich der Passiven von 187 000 Mark 316 200 Mark werden dem Kaufmann A. Kirschberg von der Aktiengesellschaft 313 000 Mark Aktien gewährt, die als voll gezahlt gelten, während er den Rest von 3200 Mk. der Gesellschaft gestundet. Die Aktiengesellschaft übernimmt den Geschäftsbetrieb des Lichtspieltheaters des A. Kirschberg und der Königspavillon, Theater-Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit Wirkung vom 1. Juli 1913 ab. Sie tritt in alle für den Betrieb des Lichtspieltheaters mit A. Kirschberg persönlich oder mit der „Königspavillon, Theater-Gesellschaft mit beschränkter Haftung" während der Dauer der Spieltätigkeit durch diese abgeschlossenen, in Anlage B zum Gesellschaftsvertrage aufgeführten Verträge über Filmabschlüsse, desgleichen in die bestehenden Verträge mit dem Personal und der Musikkapelle, der Haftpflicht- und Feuerversicherung sowie in die Kaufverträge über zwei Registrierkassen, einen Flügel, einen Staubsaugeapparat „Santos", zwei Schaukästen von Thomas Nachf., drei Holzkästen von Schirmer und ein Harmonium ein. Ferner übernimmt die Aktiengesellschaft den Film „Quo vadis?" zum Originalpreise von 4005 Mark. Soweit A. Kirschberg oder die Königspavillon, Theater-Gesellschaft mit beschränkter Haftung auf die zu übernehmenden Gegenstände Zahlungen geleistet haben, sind sie ihnen von der Aktiengesellschaft zu erstatten. Die Ausgabe der Aktien erfolgt zum Nennbetrage. Gründer sind: Kaufmann Abraham Kirschberg in Leipzig, Direktor Johannes Baenziger in Radebeul, Sascha Assuschkewitz in Leipzig, Professor Dr. Eugen Einenkel in Halle a. S. und Rechtsanwalt Geh. Hofrat Dr. Goering in Leipzig. Sie haben sämtliche Aktien übernommen. Mitglieder des ersten Aufsichtsrats sind: Direktor Johannes Baenziger in Radebeul, Kaufmann Sascha Assuschkewitz in Leipzig, Professor Dr. Eugen Einenkel in Halle a. S., Geh. Hofrat Dr. Goering in Leipzig, Baumeister Hermann Mäding in Böhlitz-Ehrenberg und Glasermeister Paul Schirmer in Leipzig. Der Auf-

Hupfeld

Kino-Musik-Instrumente

mit selbsttätigem Rollenwechsel ohne Pause.

Probebroschüre über die Hupfeld-Kino-Musik-Instrumente kostenfrei.

Am 9. Januar

der beste Lustspielschlager der Saison:

Das rosa Pantöffelchen

Lustspiel in 2 Akten.

Verfaßt und inszeniert

von

FRANZ HOFER

Preis: 985 Mk.

Sensationell ist der Beifall!

Glänzend sind die Kritiken der Tagespresse!

Sensationell sind die bisherigen Verkaufsabschlüsse!

Luna-Film-Gesellschaft m. b. H.

BERLIN SW. 48, Friedrichstraße 224

Telephon: Lützow 4812.

Teleg.-Adr.: LUNAFILM.

Am 9. Januar:

die Burleske:

Kinofieber

Preis: 275 Mk.

Man lacht sich krank!

Man lacht sich gesund!

Am 16. Januar

erscheint die

erste Luny-Humoreske

„Luny als Chinese“

Preis: 435 Mk.

Am 23. Januar der **zweite** Luny-Film

„Luny hat seine Frau verloren“

Preis: 345 Mk.

Am 30. Januar

Reingefallen

Lustspiel in 2 Akten

Preis: 800 Mk.

Luna-Film-Gesellschaft
m. b. H.
BERLIN SW. 48, Friedrichstraße 224
Telephon: Lützow 4812.
Telegr.-Adr.: LUNAFILM

wand, welcher zu Lasten der Gesellschaft für die Gründung und deren Vorbereitung gewährt wird, besteht in einem Beitrage von 3000 Mark zu den Gesamtkosten. Von den mit der Anmeldung der Gesellschaft eingereichten Schriftstücken, insbesondere von dem Prüfungsberichte des Vorstandes, des Aufsichtsrats und der Revisoren kann bei dem Königlichen Amtsgericht, von dem Prüfungsberichte der Revisoren auch bei der Handelskammer in Leipzig Einsicht genommen werden.

Marienburg. In das Handelsregister ist die Firma Marienburger Lichtbildtheater Adolf Langkals und als Inhaber Adolf Langhals eingetragen.

Neisse. Oscar Elsner hat hierselbst ein „Residenz-Kino-Theater" eröffnet.

Oldenburg. Der Besitzer des Apollotheaters, Herr W. Lühr, hier ,Heiligegeiststraße 7, beabsichtigt, im kommenden Frühjahr ein neues Kino zu erbauen. Sein, an der Heiligengeiststraße gelegenes Geschäftshaus wird zu diesem Zweck abgerissen, und an dessen Stelle ein neues Gebäude, welches in der ersten Etage ein Café erhält, erbaut. Das neue Theater soll 1200 Sitzplätze erhalten.

Oldenburg. Handelsgerichtliche Eintragung: Wall-Lichtspiele Keidel & Bartholomäus, Lichtspielhaus und Filmvertrieb.

Rawitsch in Posen. In der Zwangsversteigerung ging das hiesige Palastkino für 17 600 Mark in den Besitz von „Ludwig Blumenfeld und Konsortium" über. 12 000 Mark Hypotheken fallen aus.

Swinemünde. Das Elite-Kinematographentheater, Lindenstr. 13, ist käuflich in den Besitz des Herrn Hermann Rauprich aus Stettin übergegangen.

Schneidemühl. Friedrich Damrau eröffnete das frühere Palast-Theater unter dem Namen „Lichtspiel-Palast". Bismarckstr. 64.

Wien, VII, Neubaugasse 38. Neu eingetragen wurde die Firma „Allianz" Filmverleih- und Vertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens bildet der Kauf und Verkauf sowie die Verleihung von kinematographischen Films und Apparaten. Höhe des Stammkapitals ist 22 000 Kronen. Geschäftsführer sind Mary Grubinger und Artur Stern, beide in Wien. Vertretungsbefugt sind beide Geschäftsführer kollektiv.

Patentschau.

Mitgeteilt vom Patentbureau Johannes Koch, Berlin NO.18, Große Frankfurter Straße 59. — Abschriften billigst, Auskünfte kostenlos.

Gebrauchsmuster.

Kl. 57a. 581 264. Verbindung von Lampengehäuse und Mechanismus an Kinematographen. Robert Rittig, Dresden. Angem. 25. 8. 13.

Kl. 57a. 581 265. Anordnung des Vorschaltwiderstandes oder Transformators an Kinematographen. Robert Rittig, Dresden. Angem. 27. 8. 13.

Kl. 57a. 581 266. Vorrichtung zur Verwendung von Diapositiven für Kinematographen. Robert Rittig, Dresden. Angem. 30. 8. 13.

Verbotene Films.

Vollständig verboten.

Die Falle (Akt I und II). — Latium.
Durch die Lüfte (Akt I und II). — Pasquali.
Der Erbschleicher. — Lux.
Der Rivale (Akt I—III). — Volsca Film.
Klub X (Akt I—IV). — Eclipse.

Für Kinder verboten.

Die Notiz im Hemd (Akt I und II). — Kinemacolor.
Die Seeräuber (Akt I und II). — Vitagraph.
Ein Inserat und seine Folgen. — Imp.
Die fällige Schuld. — Imp.
Wenn Nunne liebt. — Eclair.
Der Bandit (Akt I und II). — Savoia Film.
Küsse nie die Magd zum Scherz (Akt I und II). Pathé frères.
Silver Blaze (Akt I und II). — Franco British Film.
John ist ein guter Schütze. — Monofilm.
Die Dame mit der Maske (Akt I und II). — Literaria.
Anita Iversen (Akt I und III). — Tanagra Film Pathé frères.
Der letzte Wille ((Akt I und II). — Britania.
Malongo als Hauslehrerin. — Centaurofilm.
Linda von Chamounty (Akt I—II). — Centaurofilm.
Das Gesetz der Wiedervergeltung (Akt I bis III). — Ambrosio.
Die Mona Lisa von Groß-Kleindorf (Akt I und II). — Continental.
Vor dem Gewissen (Akt I und II). — Le Film Parisien.
Die Familie der gnädigen Frau. — Hansa Film.
Die Absagebriefe. — Selig Polyskope Co.
Die getäuschte Suffragette. — Powers Film.
Schwachheit, dein Name ist Mann (Akt I und II). — Imp. Film.
Arme Harmanda. — Powers Film.
Onkel schenkt Willi Pfeil und Bogen. — Cricks u. Martin.
Philipp als Balletmeister. — Film Parisien.
Polidor als Nachtwandler. — Pasquali.
Spantacus (Prolog, Akt I—VII). — Pnsquali
Liebe schafft Rat. — Chicago Film.
Die Wette. — H. Paschke.
Ein hartherziger Vater. — Bison.
Ihre Hoheit (Akt I—III). — Meßter Film.
Die Statue (Akt I und II). — Continental Film.
Luciles Opfermut (Akt I und II). — Deutsche Gaumont-Ges.
Der kleine Pirat. — Thanhouser.
Die unheilvolle Erfindung (Akt I und II). —
Der Fluch der Liebe. (Akt I und II. — Deutsche Gaumont-Ges.
Die Nacht zuvor (Akt I—III). — Vitascope.
Der Diamantensucher (Akt I—III). — Continental Film.
Fatale Reklame. — Gloria.
Rivalen beim Sport und in der Liebe. — Edison G. m. b. H.
Getrennte Wege. — Kalem.
Engelein (Akt I—IV). — Projektions-A.-G. „Union".
Naukes Abgott. — Ambrosio.
Die Fürstin Spinarosa tanzt (Akt I—IV). — Nordische Films Co.
Der Millionen-Erbe (Akt I–III). — Film d'Art.
Mit einem Nickel um die Welt (Akt I—V). — Pathé frères.
Leckermäulchens Verhängnis. — Kalem.
Der Vampir (Akt I—III). — Kalem.
Zur Abwechselung. — American. Biograph.
Großmütterchen. — Pilot Film.
Das Kesselhaus (Akt I—III). — Sascha.
Der alte Couponsammler. — American. Biograph.
Das Fischermädchen von Skagen (Akt I und II). — Continental Kunstfilm G. m. b. H.
Der Detektiv in Not. — Kalem.
Das gelbe Band (Akt I—IV). — Phoebus Film.
Herr Schmetterling will sich rächen. — Eclipse.
Für die Ehre des Hauses. — The Hepworth Manufacturing Co.
Im Dienst. — Imp.-Film.
Der Ritt um ein Leben. — Bison.
In der Pension. — Powers.
Wenn man eine Reise tut (Akt I und II). — Cines.
Vereinfachtes Verfahren. — Cines.
Moritz will seine Tante heiraten. — Vitagraph.
Verhängnis (Akt I und II). — Continental Kunstfilm G. m. b. H.
Der Ozeanriese (Akt I und II). — Vitagraph.
Die weiße Feder. — Vitagraph.
Die Reise um die Welt. — Vitagraph.
Die Notlüge. — Vitagraph.
Der kleine Heiratsvermittler. — Vitagraph.
Rastus und der Kampfhahn. — Keystone.
Das Geheimnis des Arztes. — Vitagraph.
Leo ist verschnupft. — Deutsche Gaumont-Gesellschaft.
Bob ist ungezogen. — Britannia Film.
Ein Kuß mit Hindernissen. — American Kinema.
Bacchhantentanz. — Pathé frères.
Moritz Aschenbrödel. — Pathé frères.
Die beiden Furien. — Comica (Pathé frères).
Das Rätsel der Bleisoldaten (Akt I und II). Kalem.
Die Jagd nach einem Mann (Akt I—III). — Literaria.
Die junge Fischerin. — Pathé frères.
Der Heldentanz (Akt I—IV). — Pathé frères
Die Jungfrau von Orleans (Akt I—IV). — Savoia Films.

Kleine Anzeigen werden nur aufgenommen, sofern der Betrag vorher entrichtet wird.

Kleine Anzeigen.

Der Inseratenpreis beträgt 15 Pfg. pro 6 gespaltene Nonpareille-Zeile. Für Stellen-Anzeigen wird die Zeile mit 10 Pfg. berechnet.

Abonnement 1 fr. pour le monde entier

CINÉMA-REVUE

Journal indépendent d'Informations
Supplément mensuel à **„CINEMA"**
Annuaire de la projection fix et animée
Numéro spécimen sur demande

BUREAUX **PARIS**
118, rue d'Assas

Reklame-Films

für alle Branchen geben wir jedem Theater **leihweise** ab Beschreibungen und Photographien gratis.

Deutsche Kino-Reklame Union,
BERLIN, Lindenstrasse 108.

Tüchtiger zuverlässiger Vorführer

mehrere Jahre im Fach, ab 7 Uhr abends frei. Offerten unt. **Z. 111** a. d. Exp. d. Lichtbild-Bühne.

Unsere Abonnenten

erhalten gegen Vorlegung der Abonnements-Quittung **kostenlos Rechtsauskunft** durch unseren Syndikus

Rechtsanwalt Dr. Wolffsohn
BERLIN SW. 48, Friedrich-Straße 235.

Verlag d. „Lichtbild-Bühne"
BERLIN SO. 16.

International Kinematografen Hotel
HAMMONIA
Hamburg, Reeperbahn 2 u. 3.
Treffpunkt aller Interessenten des In- und Auslandes.
Inhaber: H. Ziemann.

Der Verein Breslauer Kino-Angestellter

empfiehlt den Herren Besitzern erstkl. **Vorführer, Erklärer, Klavierspieler, Kassiererinnen, Portiers etc.** Die Vermittlung ist vollständig **kostenlos.** Näheres durch den Geschäftsführer **Max Scholz,** Messergasse 34, I, Telephon 9133.

Sofort zu verkaufen:

1 Nitzsche Mechanismus Mk. 100,–
1 Gleichstrom-Umformer, 40 Ampère Mk. 200,–
1 kompl. Ernemann-Apparat „Rex", mit Motor und Anlasser Mk. 350,–

Monopolfilm-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H.
Hanewacker & Scheler
Berlin SW. 48, Friedrichstr. 25-26.

HOLLAND, BELGIEN und KOLONIEN.

Bezugspreis Ausland Mk. 12.50 pro Annum.
Anzeigepreis 35 Pfennige (Stellengesuche 20 Pfennige pro 4 gespaltene Zeile.

DE KINEMATOGRAAF
met bijblad **DE FILM.**
mit Beiblatt

Beste redigiert und meist verbreitete Zeitschrift der Kino-Branche.

AMSTERRDAM. HOLLAND.
NIED. OST- und WESTINDIEN.

Betr.
Kino-Leinen
und
Silber-Wände
R. Schutzmann
MÜNCHEN.

Inserate in der „L. B. B." haben den größten ∴ Erfolg! ∴

---

500 Klapstühle

fast neu, mit u. ohne **Plüsch** od. **Lederpolster, 3 Silberwände, Glasschilder, 1 Piano, 1 Orchestrion** und **1 elektr. Piano** billig verkäuflich **Kessler, Berlin, Littauer-Straße 3.**

1000 Meter mod. Films

30 Mk. Gr. Pathé-Reise-Kino 120 Mk. **Ernst,** Berlin 16, Brückenstr. 6.

2,– Mark
kostet
das Abonnement
auf die
„L. B. B."

Billige Billets

in Büchern oder Blocks,
15 Farb. 3 mal v. 1-500 numeriert

5000	10 000	25 000	50 000	100 000
2,50	4,50	10,—	18,50	35,—
m. Firma 6,50		13,—	24,—	45,—

Tagesbillets, Garderobemarken, Dutzendkarten
liefere schnell und reell gegen Nachnahme. Verlang. sie Must.

Albert Paul in Niemegk (Bezirk Potsdam)

Kino-Kassabücher

praktisch und übersichtlich angeordnet empfiehlt

Verlag der „Lichtbild-Bühne", Berlin SO.16, Michaelkirchstr. 17.

Freie Vereinigung der Kino-Angestellten und Berufsgenossen Deutschlands

Sitz Berlin

empfiehlt den Herren Direktoren ihre
kostenlose Stellenvermittlung
für
Geschäftsführer, Rezitatoren, Kontrolleure, Operateure, Kassiererin, Musiker u. s. w.
Kellner, Buffetdamen, Portiers.

Geschäftsstelle:
BERLIN NO. 18, Gandsberger Straße 90.
Telephon: Amt Königstadt No. 3131.
Stellennachweis in der Geschäftsstelle werktäglich von 1–4 Uhr. Allen Anfragen ist Rückporto beizufügen. – Reisegelder sind nach der Geschäftsstelle z. H. des 1. Vorsitz. Herrn Emil Pohl zu richten.

Projektionswände
von
Nahtlosem Shirting
alle Breiten von 1 bis ca. 5 Mtr.
Chr. George, Berlin C. 2. Brüderstr. 2.

REKLAME
Verlangen Sie von uns gratis und unverbindlich
:: effektvolle ::
Inserat-Entwürfe
für Ihre Insertionen in der „L. B. B."
Die Expedition der
Lichtbild-Bühne.

Billettbücher in Heften à 500 Billets, äußerst starkes Papier, brillant perforiert, dreifach nummeriert, alle gangbaren Plätze vorrätig:
10 Hefte 3,50 M., 20 Hefte 6,— M.,
50 Hefte 14,50 M.

Garderobenmarken
in Blocks von 1–200, 200–400, 400–600 600–800 und 800–1000 à Block 20 Pf.
Expedition des
„Theater-Courier", Berlin O. 27
Ifflandstr. 8 (Unmittelbar in der Nähe des Schillertheater O. u. des Residenztheaters).
Telefon: Amt Königstadt, 3033.
Geschäftsstunden 9–5 Uhr. Sonntags geschlossen

Plakate
effektvoll
künstlerisch
entwirft
Plaehler von Olhegraven
Friedenau, Odenwaldstr. 18 II.

Blumen: Arrangements, Kränze und Pflanzen-Dekorationen für alle Gelegenheiten.

SCHULTZ's Blumen-Salon
Berlin W., Friedrich-Str. 58
Ecke Leipzigerstr. Tel. Ztr. 1900.
Lieferant für die Theaterwelt und die gesamte Berliner Kino-Branche.

Inserate in der L. B. B. haben den größten Erfolg.

2 Mark
kostet
das Abonnement
auf die
„L. B. B."

L'ILLUSTRAZIONE CINEMATOGRAFICA
Le plus important journal de l'industrie Cinématographique en Italie.
Paraissant 2 fois par mois
Direkteur-Propriétaire: Alfredo Centofant
Via F. Cavallotti, 14 MILAN (Italie)

La Cinematografia Italiana ed Estera
Erste und bedeutendste italienische Zeitung für die kinematographische und phonographische Industrie
Erscheint monatlich 2 mal.
Herausgeber:
Prof. Gualtiero I. Fabbri
Torino (Ital.)
31, Via Cumiana 31.
Abonnements: 8 Francs

Wir bitten, sich bei Anfragen oder Bestellungen stets auf unsere „Lichtbild-Bühne" gütigst beziehen zu wollen.

NFG
„Die Nacht auf dem Atlantik"
MONOPOL

Neue Film Gesellschaft m. b. H.

Berlin SW. 48.

Telephon: Lützow, 7332.

Friedrichstrasse 224

Telegramm-Adresse: Enefgefilm.

Wir haben uns entschlossen

unseren für den **16. Januar 1914** angekündigten

3-aktigen Schlager

Die Nacht auf dem Atlantik

distriktweise

im Monopol

abzugeben

und bitten Anfragen möglichst umgehend an uns zu richten.

Das Monopol

unseres 3-Akters

Die Nacht auf dem Atlantik

für

Rheinland-Westfalen

hat die

Deutsche Film- und Reklame-Industrie

Hagen i. W.

Telegramm-Adresse: Filmindustrie :: Fernruf 152

erworben.

Demnächst

erscheint

im freien Verkehr

der humoristische Schlager

Eine Nacht in Berlin

oder

◆◆◆◆◆ Die Löwen sind los ◆◆◆◆◆

2 Akte

Karl Werner

Berlin NO. 18

Große Frankfurter Straße 106

Telephon Amt Alexander 2439

General-Vertreter für Oesterreich-Ungarn:

Carl Dressler & H. Kirchhoff, Wien VII

Urban Loritz-Platz 4

KINO-VARIÉTÉ

Erstes internationales Fachblatt für die Interessen des Kino-Variétés.

VERLAG DER „LICHTBILD-BÜHNE", BERLIN SO. 16, MICHAELKIRCHSTRASSE 17. — TELEFON: MORITZPLATZ, 14984 u. 14985.
Redaktion: ARTHUR MELLINI.

No. 52. | Berlin, den 27. Dezember 1913. | I. Jahrgang.

Der Hamburger Dom einst und jetzt.

Jetzt im Monat Dezember ist in Hamburg das Heiligegeistfeld wieder der Allerwelts-Rummelplatz, auf den sich Alt und Jung das ganze Jahr hindurch freut, genau so, wie man sich in Bremen auf den Freimarkt, in Dresden auf die Vogelwiese, in München auf das Oktoberfest oder auch in Nürnberg auf das alljährliche Volksfest freut. Der klassische Hamburger Dom ist aber auch gleichzeitig der Artistenmarkt, die Variétébörse, denn die internationalen Variété-Direktoren kommen hier zusammen, um die große Heerschau abzuhalten. Früher wurde mit den artistischen Werten ganz gewaltig gehandelt. Es gab gute, neue Nummern, die sich dabei auf mehrere Jahre hinaus komplett besetzten. Im Café Hammonia, der Treffpunkt für Direktoren, Agenten und Artisten, wurden flott Kontrakte abgeschlossen, denn in überaus zahlreichen Etablissements wurden dem Publikum wahre Riesen-Monstre-Programme, oft bis zu 30 Nummern, gezeigt.

Der Hamburger Dom hat in der Hinsicht seinen alten Glanz verloren, denn das Variété macht eine Stagnation durch, wie sie bisher noch nie zu verzeichnen war. Der Direktoren werden von Jahr zu Jahr immer weniger, die Aufsehen erregenden Neuheiten fehlen, und der Artist will nicht mehr so recht im Dezember nach Hamburg, weil es sich nicht mehr lohnt.

Die alte Hansastadt hat auf St. Pauli nicht mehr ihren Artistenzauber. Der Kinematograph hat Stätte um Stätte, Brettl um Brettl, verdrängt, und auch das Publikum, das Jahrzehnte hindurch unstreitig ein starkes Faible für das bunte und lebendige Artistenvolk mit all seinen mannigfaltigen Künsten hatte, goutiert jetzt nicht mehr die reine artistische Kunst.

Es ist interessant, einen Vergleich des früheren Hamburger Doms mit dem heutigen anzustellen, denn er ist von jeher schon immer ein Spiegelbild des öffentlichen Vergnügungslebens gewesen. Es muß unumwunden konstatiert werden, daß ziszenische Kunst und Artistentum überhaupt an Boden verloren haben. Die Kunst des Brettls und des geharkten Sandes wurde zersplittert; das Arbeitsfeld hat sich verallgemeinert und ist über die Bühnenrampe und Piste hinausgetreten. In Tanzlokalen, in Cafés, Unterhaltungsrestaurants, Cabarets, Konzertlokalen, ja fast überall da, wo vergnügte oder blasierte Menschen zusammen sitzen, arbeitet jetzt der Artist (oder vielmehr die Vortrags- oder Tanznummer), während die Schaunummer, die nur schwer diesen Sprung aufs kleine Podium mitmachen konnte, vergeblich auf Variété-Kontrakte wartet.

In diesem Zeichen steht heuer der Hamburger Dom. Früher trafen wir den arbeitenden Artisten nur auf der veritablen Variétébühne innerhalb geschlossener Programme, getrennt vom Publikum; jetzt überall, mitten zwischen den Leuten, ohne Bühnenrahmen, ohne jeglichen Nimbus. Der Kulissenzauber ist dahin.

Welcher Organisator vermag es, Kinematograph und Variété, diese beiden Schwesterkünste, zu vereinen, um eine noch weitere Zersplitterung, die gleichbedeutend ist mit einer Verflachung, zu verhüten. Schätze sind zu heben, wer den Volksgeschmack wieder in eine fest umrissene Form bringt.

Wie wir soeben erfahren, bringt die Firma A. F. Döring, Hamburg, eine Humoreske vom Hamburger Dom heraus. Der Film soll den Titel „Jan Hinnerk op'n Hamborger Dom" führen und wird ca. 200 m lang werden. In demselben spielt eine Riesin und eine Zwergin von der Schaustellung Haase mit.

„KINO-VARIÉTÉ" ERSTES INTERNATIONALES FACHBLATT FÜR DIE INTERESSEN DES KINO-VARIÉTÉS

Allerlei vom Kino-Veriété.

Künstlerische Erfolge der „Cines"-Theater in Berlin.

Nach einigen Wochen des Beobachtens ist es uns Bedürfnis, einmal wieder das Fazit zu ziehen über das Wirken der Cines-Theater, die damals in vierfacher Gestalt plötzlich aus dem Asphalt schossen und mit vielen Fehl-Arrangements brillierten. Wir wissen, daß sich das Friedrich-Wilhelmstädtische Theater dem Operetten-Genre zugewandt hatte. Die „Kino-Königin" erzielte übervoll ausverkaufte Häuser. — Auch vom „Apollo-Theater" ist die „Cines", wenigstens nach außen hin, stark abgerückt, denn der Verwandlungskünstler Costantino Bernardi (früher hieß er immer: Constantino) schwingt dort das Direktionsszepter, während Rachmann die artistische Leitung ausübt. Die „Cines" hat sich nur das Recht vorbehalten, die Miete weiter bezahlen zu dürfen. — Im „Nollendorf-Theater" wird immer noch, immer noch und immer noch „Cleopatra, die Herrin des Nils", das größte Filmwunder der Welt, an die weiße Wand geworfen, während der Cines-Palast am Zoo ernst und sach- und fachgemäß eine hohe Stufe künstlerischer Vollkommenheit erreicht hat. Hier hat man jetzt Gelegenheit, mit aufrichtiger Freude konstatieren zu können, daß Zielbewußtsein sich mit Geschmack und Routine paaren. Von Programm zu Programm schreitet dieses Theater von Erfolg zu Erfolg. Auch der strengste Kritiker und Theaterfachmann kann schwerlich etwas zu tadeln finden. Dieses auszusprechen ist ehrliches Bedürfnis und muß gesagt werden. Speziell im jetzigen neuen Spielplan brilliert die Direktion mit einem Sketch, der unbedingt bald Berliner Tagesgespräch werden wird und in bezug auf Idee und küntslerische und technische Ausführung als unbedingt bewundernswert bezeichnet werden muß. Dieser hochoriginelle Sketch betitelt sich „Besetzt! Bitte später!" und hat sich die stets aktuelle und immer beliebte Telephon-Misère zum Vorwurf genommen. Das Publikum lacht ununterbrochen eine Viertelstunde lang, und wer am Lachen Vergnügen findet, gleichzeitig aber auch einen geschickt arrangierten neuen Bühnen-Effekt beobachten will, der sehe sich unbedingt „Besetzt! Bitte später!" an. — Dasselbe Programm bringt aber auch gleichzeitig noch eine zweite, sehr effektvolle Nummer, die ebenfalls durch brillante Technik auffällt. Der Artist Demokritos arbeitet mit dem neuesten der Projektionskunst, „Wunderlampe" genannt, die undurchsichtige Gegenstände auf der Projektionswand in farbiger Plastik sichtbar macht. Es ist der Projektionsapparat „Epidiaskop", vor zirka 15 Jahren erfunden, der hier sehr geschickt in den Dienst der Kino-Variété-Kunst gestellt wurde. — Alles in allem: es macht uns Vergnügen, konstatieren zu können, wie schnell die „Cines" Vergangenes zu vergessen trachtet.

Artistenverkehr

Berlin. Passage-Café, Unter den Linden.
Berlin. Admirals-Café, Friedrichstraße.
Riga. Linden-Café, Alexander-Boulevard.
Wien II. Café Louvre, Praterstr. 43.
Hamburg. Café Hammonia, Reeperbahn.
Essen. Café Colosseum.
Bremen. Café Central.
Moskau. Café Jany, Twerskaja.
Köln. Café Bauer, Hohestraße.

In der nächsten Nummer erscheint der Artikel:

Die Bilanz des Jahres.

Zur gefl. Beachtung!

Von fachtechnischen Artikeln sind bisher erschienen:

Nr. 23 Zur Einführung.
Nr. 24 Film und Artist.
Nr. 25 Das Programm der Kino-Variétés.
Nr. 26 Pendelnde Artisten.
Nr. 27 Artisten-Engagements und Agenturwesen.
Nr. 28 Konzessions-Vorschriften für Kino-Variétés.
Nr. 29 Die Beleuchtungs-Installationen im Kino-Variété.
Nr. 30 Die Funktionen des Vorführers u. Bühnenmeisters.
Nr. 31 Die Kino-Variété-Bühne und ihre technische Einrichtung.
Nr. 32 Behördliche Vorschriften für den Kino-Variété-Betrieb.
Nr. 33 Die Bühnenräume hinter den Kulissen.
Nr. 34 Die Reklame für Kino-Variétés durch die Presse.
Nr. 35 Die einzelnen Fächer der artistischen Variété-Kunst.
Nr. 36 Die Praxis hat den Erfolg bewiesen.
Nr. 37 Die Reise-Entschädigung bei Artisten-Engagements.
Nr. 38 Aufruf an die Direktoren der deutschen Kino-Variétés.
Nr. 39 Goldene Regeln für den Kino-Variété-Betrieb.
Nr. 40 Kost und Logis im Hause.
Nr. 41 Drucksachen-Verkauf der Artisten im Theaterraum.
Nr. 42 Speditions-Usancen des Artisten-Gepäcks.
Nr. 43 Die Artisten-Cafés.
Nr. 44 Der Kontrakt-Passus: „— Wann, wo und wie oft". —
Nr. 45 Die tägliche Vorstellungsdauer.
Nr. 46 Kleine Winke für große Wichtigkeiten.
Nr. 47 Die Musikprobe.
Nr. 48 Populäre Filmgrößen auf der Bühne.
Nr. 49 Der Film-Sketch.
Nr. 50 Artisten-Nummern mit Films.
Nr. 51 Der Hamburger Dom einst und jetzt.

Der Verlag der „L·B·B".

„KINO-VARIÉTÉ" ERSTES INTERNATIONALES FACHBLATT FÜR DIE INTERESSEN DES KINO-VARIÉTÉS

Adressentafel der Kino-Variétés.

(Nachdruck, auch auszugsweise verboten.)

DEUTSCHLAND.

Berlin. Cines-Palast (früher Theater Groß-Berlin) am Zoologischen Garten. — Direktion: Cines-Theater-Akt.-Gesellsch., Friedrichstraße 11. — Tel.: Moritzplatz 128 93, 128 94, 98 31. Tel.-Adr.: Woodgold.

Berlin. Sanssouci-Lichtspiele. Kottbuser Straße 9. Große Bühne. Garderoben- und Requisitenräume.

Berlin. Victoria-Lichtbild-Theater GmbH. (Artushof), Perlebergerstraße 23. — Büro: Friedrichstraße 235 I.

Berlin. Passage-Theater, Unter den Linden No. 23. — Direktion: Rosenfeld.

Berlin. Tango-Theater, Goltzstr. 9-10. Variété-Lichtspiele. — Film- und Artisten-Offerten direkt an die Direktion, Goltzstraße 9-10.

Berlin-Charlottenburg. Kant-Lichtspiele, Kantstraße 54. Kino-Variété-Betrieb beabsichtigt.

Berlin-Neukölln. Apollo-Lichtspiele, Bergstraße 64.

Breslau. Liebichs Etablissement. — Direktion: Cines-Theater-Akt.-Gesellschaft Berlin, Friedrichstraße 11. (Eröffnung Herbst 1914.)

Dresden. Colosseum-Theater.

Duisburg. Kinema-Variété Lichtspiele „Central-Hof", G. m. b. H., Königstraße 40. Tel. 4239.

Duisburg. Wintergarten.

Düsseldorf. Theater Groß-Düsseldorf. — Direktion: S. Hacke.

Düsseldorf. Krystall-Palast, chemals Etablissement Ederer, Friedrichstraße. — Direktion: J. Ederer. — 1500 Personen fassend. Artistischer Leiter: Max Mosé.

Essen. Cines-Colosseum. — Direktion: Cines-Theater-Akt.-Gesellschaft, Berlin, Friedrichstr. 11. (Eröffnung noch unbestimmt.)

Fulda. Central-Theater. — Artistischer Leiter: L. Lemcke-Chantrell.

Fürth in Bayern. Lichtspiele Weltspiegel.

Gera. Residenz-Theater. — Direktion: Langer.

Hamburg. Operetten-Theater. — Uebernahme als Kino-Variété am 1. Januar 1914 durch die Cines-Theater-Akt.-Ges. Berlin.

Hamburg. Köllisch' Universum. Am Spielbudenplatz. Sommer- und Wintersaison.

Heidelberg. Kammer-Lichtspiele. — Direktion: Emil Zindler.

Karlsruhe. Residenz-Theater, Waldstr. 30. Tel.: 1417. — Direktion: Otto A. Kasper.

Karlsruhe. Lichtspiele, Herrenstr. 9-11. Telephon: 919. — Direktion: Hans Neumann.

Karlsruhe. Metropol-Kino, Schillerstr. 22.

Köln. Apollo-Lichtspiel-Theater in der Schildergasse. — Uebernahme als Kino-Variété durch Direktor Bruck vom Reichshallen-Theater, Köln.

Königsberg. Reform-Lichtspiele im Urania-Theater, Weißgerberstr. 4. Telephon: 6328 — Direktion: Gebrüder Kandeler.

Königsberg. Trianon-Theater, Weißgerberstraße 2. — Direktion: Janzon. Fassungsraum ca. 700 Personen.

Metz. Eden-Theater.

München. Deutsches Theater. Erstklassiges Variété. Sommer- und Winter-Saison. Spielzeit fällt nur aus während der Münchener Redoute. Artisten- und Film-Offerten sind direkt an die Direktion zu richten. Große Bühne. Stallungen.

Nürnberg. Apollo-Theater. Erstklassiges Variété. Sommer- und Winter-Saison. Film- und Artisten-Offerten sind direkt an die Direktion zu richten. Große Bühne. Stallungen für Tiere etc.

Oppeln. Central-Lichtspiele.

Pößneck in Thüringen. Union-Theater. — Direktion: E. W. Arthur Schmidt.

Schweinfurt. Monopol-Theater (noch im Bau). Eröffnung Ende des Jahres.

Straßburg. Kino-Variété „Central".

Wiesbaden. Thalia-Theater. Gesellschaft m. b. H. — Direktion: Engelbert Strohe, Kirchgasse 72. (Das Theater befindet sich im Bau.)

Wilhelmshaven. Kammer-Lichtspiele.

Würzburg. „Odeon". Auch für größere Schaunummern.

OESTERREICH-UNGARN.

Belényes. Cino-Variété.

Békés-Csaba. Cino-Variété.

Békés-Gyula. Royal-Cino-Variété.

Bodenbach. Variété-Kino-Theater. (Nur Winter-Saison.) — Direktion: Ihmt.

Brünn. Brünner Variété.

Budapest. Etablissement „Venus". — Direktion: S. Arany.

Budapest. Angolpark.

Budapest. Goda-Cino.

Debreczin. Uranus-Cino.

Hódmezö-Vásárhely. Urania.

Innsbruck. Central-Kino.

Karczag. Urania.

Kolozsvár. Urania.

Lemberg. Stadt-Variété-Cino.

Margitta. Cino-Variété.

Nagy-Szeben. Urania.

Pöstyén. Park-Kino-Variété. — Direktion: Siegmund Deutsch.

Székesfehérvár. Alba-Cino-Variété.

Teplitz. Monopol-Theater. — Direktion: Aug. Rücknagel.

Triest. Eden-Kino.

Wien. Rosensäle. (Nur Winter-Saison.)

SCHWEIZ.

Basel. Cardinal-Theater. — Direktion: Franz Lorenz.

Davos. Urania-Theater-Cinema. Artisten-Offerten sind zu richten an die Direktion Filmgesellschaft „Expreß" (Dederscheck & Co.), Luzern, Tivolistr. 3.

BELGIEN.

Antwerpen. Palatinat. — Direktion: Léon Textoris.

Antwerpen. Wintergarten.

Antwerpen. Folies Bergère. 1800 Plätze.

Antwerpen. Excelsior-Cinéma.

Antwerpen. Pole sud-Cinéma.

Antwerpen. Odeon-Theater. 800 Plätze. — Direktion: de Vries und Cohen. — Hausagent: William Koster, Rotterdam, Kruisstraat 13.

Brüssel. Pathé Palace.

Brüssel. Wintergarten.

Brüssel. Agent für die belgische Palace-Tour ist Dimitriu & Comp., Rue Neuve 48a.

Gent. Wintergarten.

Lüttich. Wintergarten.

Lüttich. Grand Palace. 3000 Plätze.

Lüttich. Liège-Palace. 2000 Plätze.

Lüttich. Elysée-Palace-Cinéma.

Lüttich. Kursaal. Direktion: Joseph Brandt.

FRANKREICH.

Lille. Palais d'Eté.

Lille. Bratteni Universelle.

Paris. Palace Attraction Cinéma. — 5000 Personen. (Früher: Circe de Paris.) — Direktion: Vives.

Paris. Gaumont Palace (Hippodrome), Place Clichy. — Fassungsraum: 6500 Personen.

Paris. Kinema-Variété (neben „Empire"), Avenue de Wagram.

Paris. Casino de Paris, 16 Rue Clichy. — Direktion: Barton.

Paris. American Teatre, 23 Boulevard Clichy.

Paris. Excelsior, 105 Avenue de la Republique.

Paris. Zenith, 17, Rue Malte Brun.

Roubaix. Casino-Palace.

Roubaix. Concert de l'Etoile d'Or.

ITALIEN.

Avellino. Teatro Giodano. (Nur Sonnabends und Sonntags.)

Carrara. Teatro Animosi.

Carrara. Politeama Verdi.

Florenz. Teatro Apollo.

Genua. Teatro Apollo.

Genua-Certosa. Cinema Tripoli.

Livorno. Salone Margherita.

Livorno. Cinema Centrale.

Livorno. Politeama Livornese.

Mailand. Teatro Modena.

Mailand. Alfieri.

Der neue

KINO-KALENDER

✻ 1914 ✻

ist fertig.

Der Versand hat begonnen.

Verlag der

„Lichtbild-Bühne“

Berlin SO. 16

Michaelkirchstr. 17

Telephon: Moritzplatz

= No. 14 984, 14 985 =

Imp – Victoria Schlager

Der Film erscheint im freien Handel.

In Berlin und München zensiert.

◆

◆

Wir unterstützen Sie durch große Reklame.

Für Kinder erlaubt.

Ende Januar 1914

erscheint unser gewaltiges Filmdrama

Robinson Crusoe.

Imp-Victoria Film Co.
Berlin SW. 48
Friedrichstraße 224.

Telephon:
Amt Nollendorf 892 u. 1969.

Telegramm-Adresse:
Lafilser und Victoriafilm.

Stehen Sie auf

dem Standpunkte, daß für Ihre Kundschaft das Beste gerade gut genug ist, so müssen Sie bestrebt sein, recht abwechselungsreiche, zugkräftige Programme zusammenzustellen.

Imp=Programm

vom 16. Januar:

Arme Fernanda

Powers. Drama 280,— Mark.

Eine betrogene Mexikanerin zwingt ihren Geliebten, seine frühere Braut zu heiraten.

Die getäuschte Sufragette

Powers. Humor 335,— Mark.

Eine Frauenrechtlerin wird durch ihren als Frau verkleideten Schwiegersohn zur Gegnerin der Frauenbewegung.

Der Ritt um ein Leben

Bison 101. Drama 325,— Mark.

Ein tollkühner Ritt, durch den ein unschuldig Angeklagter vom Tode gerettet wird.

Gerechtigkeit des Schicksals

Bison 101. Drama in 2 Akten 790,— Mark.

Ein des Diebstahls beschuldigter Indianer verläßt seine Heimat, um nach vielen Irrfahrten, während welcher seine Schuldlosigkeit bewiesen wird, wieder willkommen geheißen zu werden.

Wir verwenden nur Eastman Material!

Imp=Victoria=Films, Berlin SW. 48

Friedrichstraße 224

Tel.: Nollendorf, 892 u. 1969 Telegr.-Adr.: Lafilser u. Victoriafilm

Setzen Sie sich

deshalb mit untenstehender Firma in Verbindung, die Ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen will und sichern Sie sich im kommenden Jahre unsere Programme.

Victoria = Programm

vom 16. Januar:

Artisten-Eifersucht

Nestor. Komödie 320,– Mark.

Die Vorstellung kann nur zu Ende geführt werden, wenn ein Bühnenarbeiter und eine Kellnerin Hauptrollen übernehmen.

In der Sommerfrische

Nestor. Humor 178,– Mark.

Die Unerträglichkeiten eines Sommerurlaubs.

An der Mexikanischen Grenze

Frontier. Drama

Ein tüchtiger Detektiv wird infolge der Krankheit seiner Mutter entlassen; trotzdem gelingt es ihm, durch das Geständnis eines unschuldigen Mädchens einen Verbrecher festzunehmen.

Der Fuhrmann John

Nestor. Drama 270,– Mark.

Der Vertreter des Sheriffs mißbraucht das in ihn gesetzte Vertrauen.

Wie man ein Mädchen gewinnt

Gem. Lustspiel 325,– Mark.

Jack macht sich durch die Hypnose nicht nur die ganze Gesellschaft zu Willen, er gewinnt dadurch auch seine untreue Braut zurück.

Wir verwenden nur Eastmann-Material!

Imp=Victoria=Films, Berlin SW. 48

Friedrichstraße 224

Tel.: Nollendorf, 893 u. 1909 Telegr.-Adr.: Lafilser u. Victoriafilm.

Perlantino O Ce. Pe., Ges. m. b. H.

Patente in allen Kulturstaaten erteilt und angemeldet.

Wir wünschen

unseren zahlreichen werten Kunden, Freunden und Bekannten, des In- u. Auslandes, ein recht fröhliches, gesundes u. geschäftlich gutes

Neues Jahr!

Perlantino O Ce. Pe., Ges. m. b. H.

Größte und einzigste Fabrik für Projektionsflächen

Berlin SO. 16, Köpenicker Straße 111

Telegramm-Adresse: Perlantino-Berlin

Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 2809

Zum Jahreswechsel

unserer werten Kundschaft

die herzlichsten Glück-wünsche!

Film-Verleih-Centrale

Engelke & Co.

G. m. b. H.

Berlin, Düsseldorf, München, Hamburg, Königsberg, Breslau.

Die von der gesamten Presse Monopol=

„Alles aus Liebe“

Lustspiel in 2 Akten Musik von **Paul Lincke**

Größter Erfolg der **Marmorhaus-Lichtspiele.**

„Alles aus Liebe“

erregt die größte Heiterkeit
Alles lacht Tränen
bringt die größten Kassenerfolge

„Alles aus Liebe“

wurde von den größten Lichtspiel-Häusern Deutschlands abgeschlossen.

Verlangen Sie sofort Offerten, ehe

Filmverleih-Zentrale

Berlin SW. 48
Friedrichstrasse 235
Telephon Nollendorf 255, 1151
Tel.-Adr. Filmengelke

München
Karlstraße 45
Telephon Nr. 50464
Telegr.-Adr. Filmengelke

Düsseldorf
Immermannstr. 54 - 56
Telephon Nr. 11243
Telegr.-Adr. Filmengelke

so hervorragend kritisierten Schlager

„Oliver Twist“

Drama in 5 Akten. Nach dem berühmten Roman von **Charles Dickens.**
In der Hauptrolle der berühmte Charakterdarsteller **Goodwin**, der **Bassermann** Amerikas.

„Oliver Twist“

wurde von der gesamten Presse als der glänzendste Film der Gegenwart gefeiert.

„Oliver Twist“

wurde von den größten Lichtspiel-Häusern Deutschlands abgeschlossen.

„Oliver Twist“

hat das größte Reklamematerial.

Ihnen die Konkurrenz zuvorkommt.

Engelke & Co., G.m.b.H.

Königsberg
Knelphöf'sche Langgasse 23-24
Telephon Nr. 6076
Tel.-Adr.: Filmengelke

Hamburg 36
Große Theaterstr. 23
Tel. Gruppe 6, Nr. 657
Telegr.-Adr. Filmengelke

Breslau
Ohlauerstraße 59
Telephon Nr. 12428
Telegr.-Adr. Filmengelke

C. CONRADTY : Nürnberg

Fabrik elektrischer und galvanischer Kohlen.

Kohlenstifte für Projektions-Apparate und Scheinwerfer

Marke: **„Kinomarke Noris E A"**

Für Effektbeleuchtung:

„Noris-Excello", „Noris-Axis 1050", „Noris-Chromo"

Kohlenbürsten und Schleifkontakte von unübertroffener Beschaffenheit.

Kino-Billets

mit Aufdruck

Theater lebender Photographien

jeder Platz vorrätig

in **Heften** à 500 Stück, 2fach numeriert von 1–500 10000 Stück Mk. **4,50** 25000 Stück Mk. **11,–**, 50000 Stück Mk **20,–**

in **Heften** à 500 Stück fortlaufend numeriert von 1–10000. Größe 4×6 cm 10000 Stück Mk. **4,50,** 25000 Stück Mk. **10,–**, 50000 Stück Mk. **18,–**

Mit Firmenaufdruck:

in Heften à 500 Stück, numeriert entweder 2fach von 1–500 oder 3fach fortlaufend.

10000 Stück Mk. **6,–** 25000 Stück Mk. **13,–**
50000 „ „ **24,–** 100000 „ „ **45,–**

Abonnementshefte – Vorzugskarten – Programme – Reklame-Wurfkarten etc.

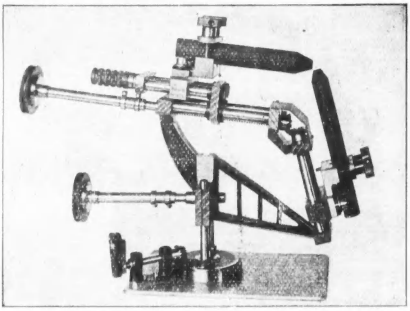
Billet-Fabrik A. Brand, G. m. b. H., Hamburg 23

Hasselbrookstrasse 126.

Projektions-Lampen

wie Abbildung in Bezug auf Stromersparnis — Lichtausbeute, einfachste Bedienung — anerkannt unübertroffen

Solideste Konstruktion (D. R. G. M.)



RICHARD NAUMANN

Werkstätten für Präzisions-Mechanik :: Technisches Büro

Tel.: 19836 ◆ LEIPZIG ◆ Langestr. 4

Projektionsapparate, Kinematographie :: Spez.: komplette Einrichtungen für Schulen :: Verlangen Sie Offerte

INSERATE

in der „LICHTBILD-BÜHNE"

haben den größten Erfolg.

Marius Christensen, G. m. b. H.

Berlin SW. 48, Friedrichstr. 224

Tel.: Amt Lützow, 2496-97 :: Telegr.-Adr.: Filmchrist

Das frequentierteste

Film-Verleih-Institut

Spezial-Abteilung für Sonntags-Programme

Klappsitze für Kinematographen

Prompte Lieferung! Prima Qualität!

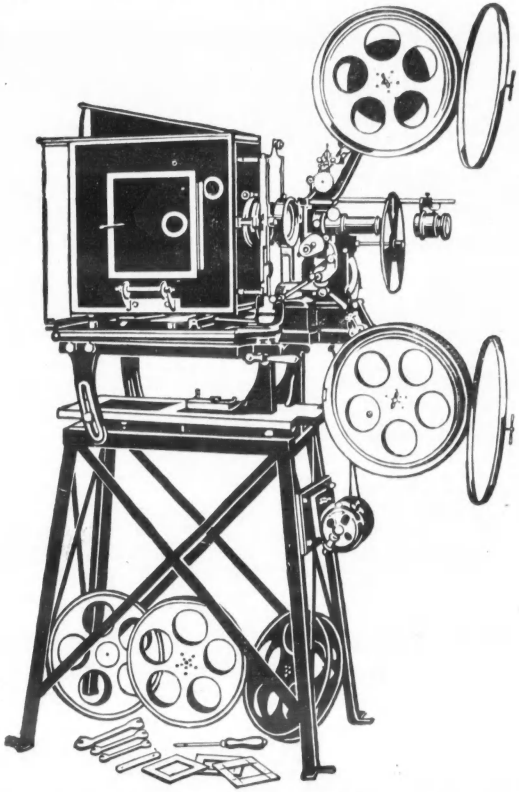
Prüfer & Co., Zeitz Telefon: :: 131 ::

Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Nothnagel gen. Mellini. Druck u. Verlag: Gebr. Wolffsohn G. m b. H., sämtl. in Berlin.

Ica

Kinematograph „Lloyd"

die vollkommene und seit Jahren bewährte Theater-Maschine



Nur die vorzügliche Bauart, das sichere Arbeiten und die lange Gebrauchsdauer unserer Apparate verbürgen den Besitzern volle Befriedigung.

Man verlange die hochinteressanten Kino-Prospekte K. 338

Ica, Aktiengesellschaft, Dresden-A.

Europas größtes und ältestes Werk für Camera- und Kino-Bau.

Pathé frères & Co

G • M • B • H

Berlin SW48 Friedrichstr. 235

Fernsprecher für Ferngespräche Nollendorf 449 · ·

" " Stadtgespräche " 2433, 2434, 2440

··· Telegr. Adr. Pathéfilms Berlin ···

im Monat Januar 1914 erscheinen die folgenden

PATHÉ-SCHLAGER:

Am 10.

Der Kampf ums Leben

(Herrlich coloriert).

Am 24.

• Heimatlos •

Von dem Berliner Polizei-Präsidium für Kinder-Vorstellungen genehmigt.

Am 31.

Die Dame mit der Maske

(Literaria-Film)

Große Komödie voll witziger Pointen.

Zu allen Schlagern reichhaltiges und wirkungsvolles Reklamematerial.